UNSERE FREILAND-STAUDEN

KULTURHANDBÜCHER
FÜR GARTENFREUNDE

BAND I

UNSERE FREILAND-STAUDEN

KULTURHANDBÜCHER FÜR GARTENFREUNDE

UNTER MITWIRKUNG VON
ISTVAN GRAF AMBRÓZY-MIGAZZI, GEORG ARENDS, ADOLF CIESLAR, M. GEIER, GOOS & KOENEMANN, C. HEICKE, HERM. A. HESSE, P. KACHE, W. KESSELRING, A. PURPUS, ALFRED REHDER, HERBERT GRAF SCHAFFGOTSCH, PROF. SCHWAPPACH, FRITZ GRAF SCHWERIN, HELLMUT SPAETH, H. TEUSCHER, E. H. WILSON, EGBERT WOLF, FRANZ ZEMAN, H. ZORNITZ

HERAUSGEGEBEN VON

ERNST GRAF SILVA TAROUCA UND CAMILLO SCHNEIDER

ERSTER BAND

UNSERE FREILAND-STAUDEN

1 9 2 2

HÖLDER-PICHLER-TEMPSKY A.G.

WIEN / G. FREYTAG G.M.B.H. / LEIPZIG

UNSERE

FREILAND-STAUDEN

ANZUCHT, PFLEGE UND VERWENDUNG ALLER BEKANNTEN IN MITTELEUROPA IM FREIEN KULTURFÄHIGEN AUSDAUERNDEN KRAUTIGEN GEWÄCHSE

UNTER MITWIRKUNG VON
ISTVAN GRAF AMBRÓZY-MIGAZZI, GEORG ARENDS, M. GEIER, GOOS & KOENEMANN, W. KESSELRING, A. PURPUS, HERBERT GRAF SCHAFFGOTSCH, H. TEUSCHER, FRANZ ZEMAN UND H. ZORNITZ

HERAUSGEGEBEN VON

ERNST GRAF SILVA TAROUCA UND CAMILLO SCHNEIDER

DRITTE, VOLLSTÄNDIG NEU BEARBEITETE AUFLAGE
MIT 451 ABBILDUNGEN IM TEXT UND 23 FARBIGEN ABBILDUNGEN AUF 12 TAFELN

1 9 2 2

HÖLDER-PICHLER-TEMPSKY A.G.

WIEN / G. FREYTAG G.M.B.H. / LEIPZIG

KULTURHANDBÜCHER FÜR GARTENFREUNDE

ES SIND ERSCHIENEN:

BAND I: UNSERE FREILANDSTAUDEN
MIT 451 ABBILDUNGEN IM TEXT UND 23 FARBIGEN BILDERN

BAND II: UNSERE FREILANDLAUBGEHÖLZE
MIT 497 ABBILDUNGEN IM TEXT UND 25 FARBIGEN BILDERN

BAND III: UNSERE FREILANDNADELHÖLZER
MIT 318 ABBILD. IM TEXT, 6 SCHWARZEN U. 13 FARB. BILDERN

DER URSPRÜNGLICH GEPLANTE
BAND IV: GARTEN UND PARK
WIRD VORAUSSICHTLICH NICHT ERSCHEINEN

DRUCKEREI THALACKER & SCHÖFFER, LEIPZIG, INSELSTR. 12

VORWORT ZUR DRITTEN AUFLAGE.

Seit dem Erscheinen der zweiten Auflage haben sich weltgeschichtliche Ereignisse abgespielt, die auch auf das Geschick der früheren Herausgeberin unserer Kulturhandbücher der „Dendrologischen Gesellschaft für Österreich-Ungarn" ihre schweren Schatten geworfen haben. Der Unterzeichnete trat im Dezember 1913 eine dendrologische Forschungsreise nach Westchina an, um neue Schätze für den damaligen Vereinsgarten in Pruhonitz zu sammeln und damit die Teilnahme an der über Erwarten aufblühenden Gesellschaft in noch weiteren Kreisen zu wecken. Während er jedoch im fernen Yunnan weilte, brach der Weltkrieg aus, dessen lange Dauer ihn fast sechs Jahre von Europa fern hielt. Die auf ein Jahr berechnete Forschungsreise in China selbst konnte glücklich durchgeführt werden, doch mußte der Unterzeichnete von dort aus sich nach den Vereinigten Staaten begeben, wo er, einer Aufforderung von Professor C. S. Sargent folgend, im Arnold Arboretum wissenschaftlich tätig war. Von den reichen Sammlungen ging leider ein Teil, der einige hundert Nummern von wertvollen (meist alpinen) Sämereien und etwa dreihundert farbige und schwarze Photographien umfaßte, verloren. Auch die Sämereien, die noch von China oder während des Krieges von Amerika aus über Norwegen nach Deutschland und Österreich-Ungarn gelangten, konnten nur teilweise die rechte Pflege finden, da ja überall die Gartenbetriebe durch den Krieg schwer gestört waren. Nur die botanischen Herbar-Sammlungen blieben vollständig erhalten und Dubletten davon konnten auch an Institute in Deutschland und der Schweiz abgegeben werden. Eine Verwertung der Sammlungen, wie sie ursprünglich im Interesse der Gesellschaft geplant war, erwies sich jedoch als unmöglich. Es stellte sich sogleich nach der Rückkehr des Unterzeichneten nach Wien im Herbste 1919 heraus, daß die Gesellschaft infolge der politischen Zersplitterung der ehemaligen Österreichisch-Ungarischen Monarchie und des vollständigen wirtschaftlichen Zusammenbruches, der erst nach dem Kriege recht zum Ausdruck kam, nicht weiter bestehen konnte. So erfolgte denn am 9. Juni 1920 die Auflösung der Gesellschaft, wobei der Vereinsgarten in Pruhonitz sich unter der Leitung des früheren um die Gesellschaft so hoch verdienten Obergärtners F. Zeman in eine auf geschäftlicher Basis betriebene Dendrologische Gärtnerei umwandelte. Hierdurch wurde es möglich, einen guten Teil des früheren Bestandes zu erhalten, wozu auch eine ganze Anzahl von den Pflanzen gehören, die aus den nach Europa gelangten chinesischen Sämereien erzogen wurden. Einige sind auch bei den Firmen G. Arends, Ronsdorf, L. Späth, Berlin-Baumschulenweg und F. Sündermann, Lindau-Bayern noch in Kultur. Ebenso enthält der an Pflanzenschätzen so reiche Park in Pruhonitz gar manches davon.

Während sich jedoch in Wien die Auflösung der dendrologischen Gesellschaft vollzog (die nichts mit der von Graf Schwerin so trefflich geleiteten Deutschen Dendrologischen Gesellschaft zu tun hatte), wurde in Deutschland ein Unternehmen ins Leben gerufen, dessen Bedeutung für den Gartenbau Mitteleuropas heute noch nicht in seinem vollen Umfange ermessen werden kann: die Zeitschrift „Die Gartenschönheit" wurde durch den unermüdlichen Idealismus, die zielbewußte Tatkraft und Schaffensfreude des wohlbekannten Gartenbauschriftstellers und Staudenzüchters Karl Foerster, Bornim, und des verantwortlichen Herausgebers Oskar Kühl ins Leben gerufen. Der Unterzeichnete trat als Mitherausgeber in die Schriftleitung ein. Auf diese Zeitschrift, von der auch noch in der Einleitung die Rede sein wird, sei hier nachdrücklich hingewiesen, da sie eine wesentliche Ergänzung zu unseren Kulturhandbüchern darstellt. Sie ist auch ein Beweis dafür, wie trotz der ungeheueren wirtschaftlichen Schwierigkeiten das Leben im Garten der Deutschen immer neu erblüht. Auch die Tatsache, daß schon seit mehr als einem Jahre die zweite Auflage des Staudenbuches vollständig vergriffen war, zeigt, daß unsere Bücher einem Bedürfnis entsprechen. Der Unterzeichnete, der diesmal im Verein mit Graf Ernst Silva Tarouca die Neuherausgabe übernommen

hat und der die volle Verantwortung für alles trägt, selbst wenn es ausdrücklich einem bestimmten Mitarbeiter zugeschrieben ist, hat sich nach besten Kräften bemüht, das Buch den Erfordernissen der Gegenwart anzupassen.

Dies wäre ihm allerdings nicht möglich gewesen, wenn ihn nicht die früheren Mitarbeiter, soweit sie noch leben und im Beruf tätig sind, auf das entgegenkommendste unterstützt hätten, und wenn er nicht einige neue gefunden hätte, die ihre reichen Kenntnisse in den Dienst der guten Sache stellten.

Von den alten Mitarbeitern schied durch seinen allzu frühen Tod aus Herr M. J. Goos, Niederwalluf, dessen Hinscheiden Alle tief beklagen werden, die diesen Pflanzenkenner und -Züchter und trefflichen Menschen kannten. Ferner entfällt jetzt der von James Veitch & Sons bearbeitete Abschnitt, da diese Firma sich inzwischen aufgelöst hat. Ihre hohe Bedeutung nicht nur für den englischen Gartenbau wird unvergessen bleiben.

Als neue Haupt-Mitarbeiter gewannen wir sechs. Herr M. Geier hat sich seit Jahren als ausgezeichneter Staudenkenner und Pfleger bewährt, leider hat ihn ein schweres Geschick verfolgt, so daß er gegenwärtig seinem ihm so lieben Berufe untreu werden mußte. Möge es nur auf kurze Zeit sein. Er hat den Allgemeinen Teil durchgesehen und viele wertvolle Kultur- und Sortenwinke gegeben. Herr Wilhelm Kesselring war uns allen bekannt als Inhaber der Regel & Kesselringschen Gärtnerei in St. Petersburg, die der Krieg zerstört hat. Er ist jetzt in seiner Heimat, der Schweiz, tätig und hat trotz all der Leiden, die ihm der Krieg gebracht hat, in aufopferungsvollster Weise uns viele sehr wertvolle Notizen, insbesondere über die Farne, geliefert. In Herrn Herbert Graf Schaffgotsch begrüßen wir einen bekannten Gartenfreund und Alpenpflanzenpfleger, dessen reizendes Alpinum in Purgstall, N.-Östr., ein wahres Schmuckkästlein ist und von der Liebe zur Pflanze und dem hohen gärtnerischen Verständnis des Schöpfers zeugt. Er war so freundlich, alles das im Allgemeinen Teil zu prüfen, was mit Alpenpflanzen zusammenhängt. Herr Gartenbauinspektor H. Teuscher, der sich während seiner Tätigkeit im botanischen Garten zu Dahlem reiche Kenntnisse erworben hat, sah ebenfalls den Allgemeinen Teil durch und prüfte dabei auch die Namengebung. Ferner unterstützte uns in weitestgehendem Maße Herr H. Zörnitz, der als Obergärtner in der Staudengärtnerei von Georg Arends so reiche Gelegenheit hat, all das zu prüfen, was für unser Buch wichtig ist. Für seine ausgezeichnete Mitarbeit, die sich über das ganze Werk erstreckte, zeugen die von ihm gezeichneten Abschnitte, bei deren Abfassung ihm Herr Arends zur Seite stand, in dem wir den Altmeister der deutschen Staudengärtnerei verehren. Ihm und Herrn Zörnitz fühlt sich der Unterzeichnete zu ganz besonderem Danke verpflichtet. Auch Herr Th. Körner in Wiesbaden sei bestens bedankt für einige Notizen, und ebenso Herr Carl Kesselring, Zürich, für die Erlaubnis zur Wiedergabe seiner Photographien; ferner Herr Ökonomierat Wüst, Rohrbach (Pfalz), für die Tabelle der Bienen-Stauden, Herr Gartenarchitekt Poethig, Charlottenburg, für den Staudenrabatten-Entwurf, und nicht zuletzt Herr Richard Rothe, Glenside, Pa., Verein. Staaten von Nordamerika, für die gütige Überlassung seiner schönen Aufnahmen auf Seite 13 bis 15.

Von allergrößter Wichtigkeit erscheint es uns aber, daß wir auch Herrn István Graf Ambrózy-Migazzi als Mitarbeiter für das Buch gewonnen haben, der bereits für die 1. Auflage des Laubholzbuches einen so überaus gehaltvollen Beitrag schrieb. Es dürfte unter den heute lebenden Gartengestaltern und Pflanzenkennern kaum einen geben, der über so reiche praktische Erfahrungen verfügt. Seine Anlagen in Malonya (Slovakei) sind eine klassische Stätte auch für die Erprobung von Stauden. Ihm gebührt für seine herzliche Teilnahme an unserem Werke unser wärmster Dank.

Außer der oben erwähnten „Gartenschönheit“ müssen wir noch zwei Werke nennen, deren Durchsicht für diese Neuauflage bedeutsames Material geliefert hat. Es ist vor allem die von L. H. Bailey in Amerika herausgegebene „Standard Cyclopedia of Horticulture“ und ferner das Buch von Reginald Farrer „The English Rock-Garden“. Näheres über beide Werke sagen wir in der Einleitung zu dem Abschnitt Anmerkungen.

Im März 1922 hat sich in Prag wieder eine neue Dendrologische Gesellschaft gebildet, an deren Spitze wiederum Graf Ernst Silva Tarouca getreten ist. Als Vizepräsident fungiert Professor Dr. Karl Domin, Prag, und die Geschäftsstelle ist in Pruhonitz bei Prag, wo die neue Gesellschaft den oben erwähnten Vereinsgarten der ehemaligen Dendrologischen Gesellschaft für Oesterreich-Ungarn übernommen hat, als deren ideelle Nachfolgerin wir sie betrachten dürfen. Die Dendrologische Gärtnerei von F. Zeman & Co.

ist somit wieder aufgelöst worden und Herr Zeman leitet nun den Garten für die neue Dendrologische Gesellschaft in Prag. In dieser Neugründung dürfen wir wohl ein weiteres erfreuliches Zeichen für das Wiedererstarken der gärtnerischen und gartenkünstlerischen Bestrebungen in Mitteleuropa erblicken.

Daß wir diese neue Auflage des Staudenbuches trotz all der Nöte des Friedens in einer Ausstattung bieten können, die der ersten Ausgabe nicht nachsteht, dafür gebührt dem neuen Verlage unser wärmster Dank. Wir freuen uns, daß bei dem Übergange unserer Kulturhandbücher in andere Hände die Anteilnahme des neuen Verlages keine geringere ist, als die des früheren Verlegers.

Auch der Druckerei haben wir für die schnelle und überaus sorgfältige Drucklegung, die mit so großer Sachkenntnis geschah, herzlich zu danken.

Es wäre den Herausgebern eine große Freude, wenn recht zahlreiche Freunde uns helfen würden, auch eine weitere Auflage noch wesentlich zu vervollkommnen und zu vermehren. Alle Mitteilungen sind an den Unterzeichneten nach Charlottenburg 4, Bismarckstr. 19, oder zu Händen der Schriftleitung der Gartenschönheit, Berlin-Westend, erbeten.

Charlottenburg, im Mai 1922.

CAMILLO SCHNEIDER.

VORWORT ZUR ZWEITEN AUFLAGE.

Die so freundliche Aufnahme und der schnelle Absatz der ersten Auflage sind uns ein Ansporn gewesen, diese gründlich durchzusehen und in bereicherter Form jetzt unseren Freunden darzubieten. Sie möge die gleich günstige Aufnahme finden und noch stärker dazu beitragen, die Freude an der Staudenpflege in immer weiteren Kreisen zu wecken und zu beleben. Man beachte unsere Darlegungen in der Einleitung.

Im übrigen gilt das im Vorwort zur ersten Auflage Gesagte auch für diese neue Ausgabe, an deren Durchsicht sich besonders die Herren Arends und Goos hervorragend beteiligten. Zu unseren Mitarbeitern trat hinzu Herr Garteninspektor A. Purpus, Darmstadt, welcher ja auch für die erste Auflage schon viele wertvolle Bilder lieferte. Wir verdanken ihm außer den Photographien sehr viele besondere Hinweise für den zweiten Hauptteil. Ganz besonders verpflichtet fühlen wir uns dem bekannten englischen Forschungsreisenden, Herrn George Forrest, der uns in so gütiger Weise seine prächtigen Aufnahmen der neuen Primeln aus Zentral-China zur Verfügung stellte, deren Übermittlung Mrs. Forrest so liebenswürdig war, zu besorgen. Auch Herrn Obergärtner Hans Schmid, Wädenswyl, sind wir für Hinweise auf Unrichtigkeiten Dank schuldig. Ebenso Herrn Garteninspektor E. Rettig, Jena, für verschiedene Angaben. Nicht unterlassen möchten wir, auf die hochbedeutsamen Mitteilungen unseres verehrten Mitgliedes, Herrn Wilhelm Kesselring, St. Petersburg, über ostasiatische Stauden in unseren „Mitteilungen", Band II, Heft 1 u. 2 (1913), hinzuweisen, denen wir verschiedene wertvolle Hinweise entnehmen konnten. Unser Herr Verleger Georg Freytag hat auch diesmal bereitwilligst allen unseren Wünschen entsprochen und in entgegenkommendster Weise die Bereicherung der Neuauflage durch sechs weitere Farbentafeln und 76 schwarze Textbilder ermöglicht. Ihm gebührt herzlichster Dank.

Wir erbitten alle freundlichen Mitteilungen an die Geschäftsstelle unserer Gesellschaft, Wien, VIII., Blindengasse 42.

Wien, im März 1913.

CAMILLO SCHNEIDER
Generalsekretär
der Dendrologischen Gesellschaft.

ERNST GRAF SILVA TAROUCA
Präsident
der Dendrologischen Gesellschaft.

VORWORT ZUR ERSTEN AUFLAGE.

Die Dendrologische Gesellschaft zur Förderung der Gehölzkunde und Gartenkunst in Österreich-Ungarn hat es sich als eine ihrer Hauptaufgaben gestellt, durch die Herausgabe populärer illustrierter Handbücher über solche Pflanzen, welche zur dauernden Ausschmückung der Gärten und Parks in Betracht kommen, in den weitesten Kreisen das Interesse an der Gartenpflege und Pflanzenliebhaberei mit allen Kräften zu fördern. Schon am Schlusse des zweiten Jahres des Bestehens unserer Gesellschaft sehen wir uns in der Lage, das erste dieser Werke hiermit der Öffentlichkeit zu übergeben.

Wir haben mit Absicht die „Stauden" den Ziergehölzen vorausgesandt, weil gerade die Staudenliebhaberei in den allerletzten Jahren einen sehr erfreulichen Aufschwung genommen hat und weil vor allem kein den Anforderungen der Praxis wirklich entsprechendes Staudenbuch existiert. Das schöne Werk von Vilmorin „Les fleurs de pleine terre" von dem 1909 die 15. Auflage erschien, ist weder in neuer deutscher Übersetzung vorhanden, noch gibt es Aufschluß über alle Freilandstauden. Die ausgezeichnete „Cyclopedia of American Horticulture" von Bailey umfaßt den gesamten Gartenbau und enthält in erster Linie das, was für Amerika speziell in Betracht kommt. Außerdem ist sie mit ihren vier dicken Bänden viel zu teuer.

Es gibt mithin bis heute kein Handbuch, worin Gärtner und Liebhaber schnelle und sichere Auskunft finden über Aussehen, Kultur und Verwendung aller, auch der ganz neu eingeführten Stauden. Ein solches wird aber heute als ein unabweisbares Bedürfnis empfunden, und darum waren wir bemüht, durch unser Buch diese Lücke in der Gartenbauliteratur auszufüllen. Von welchen Grundsätzen wir uns dabei leiten ließen, wird in der Einleitung gesagt.

Wenn unser Buch zu einem, wie wir hoffen, wirklich brauchbaren, umfassenden Handbuch geworden ist, dessen immer weitere Ausgestaltung wir mit aller Kraft anstreben werden, so verdanken wir das in erster Linie der aufopfernden Tätigkeit unserer getreuen Mitarbeiter.

Herr Georg Arends, der als Staudenkenner, Kultivateur und Züchter sich überall des größten Vertrauens erfreut, hat uns nicht nur an die hundert Abbildungen und einen besonderen Beitrag zur Verfügung gestellt, sondern auch den besonderen Teil im Manuskript vom Anfang bis Ende eingehend durchgesehen. Wir schulden ihm dafür den größten Dank. Er gab auch unserem Generalsekretär, bei dessen wiederholten Besuchen in Ronsdorf, reiche Gelegenheit zu Beobachtungen und zum Photographieren. Der größte Teil der aus Ronsdorf stammenden Abbildungen ist jedoch von dem dortigen Photographen Herrn A. Böcker angefertigt worden.

Herrn M. J. Goos, der infolge der schweren Erkrankung des Herrn Koenemann durch die alleinige Leitung der so bekannten Firma mit Arbeit überbürdet war, müssen wir doppelt Dank wissen, daß er uns trotzdem seine Mitarbeit nicht versagte und unserem Generalsekretär bei dessen Besuchen in Niederwalluf stets in jeder Weise entgegenkam.

Daß die Teilnahme des Herrn H. Veitch, des Chefs der Weltfirma James Veitch & Sons, für uns von höchstem Werte ist, brauchen wir wohl nicht zu betonen. Er hat uns nicht nur eigene prächtige Aufnahmen zur Verfügung gestellt und außerdem unserm Generalsekretär Gelegenheit zu vielen Aufnahmen und Beobachtungen in seinen Kulturen gegeben, sondern ihm verdankt auch der Leiter unseres Vereinsgartens, Herr F. Zeman, seine Ausbildung in erster Linie.

Von anderen Herren, die in sehr freundlicher Weise unsere Bestrebungen förderten, müssen wir an erster Stelle noch den Direktor und die Inspektoren des Botanischen Gartens in Kew bei London und die Herren Maurice L. de Vilmorin und Philippe de Vilmorin in Paris, sowie Herrn Obergärtner Mottet in Verrières nennen. In Kew fand unser Generalsekretär ein ganz außerordentlich freundliches Entgegenkommen. Ferner wurde dieser auf seinen Studienreisen sehr unterstützt von den Herren Lemoine, Nancy, Direktor E. Jouin, in Fa. Simon-Louis Frères in Plantières, der Direktion des Palmengartens in Frankfurt am Main und den Inspektoren der Botanischen Gärten in Gießen und Marburg.

Besonderer Dank gebührt noch Herrn Prof. Dr. R. von Wettstein, dem Direktor des Botanischen Gartens in Wien, der uns die Aufnahmen des verstorbenen Herrn Kraskovits und die von Herrn W. Siehe gütigst zur Verfügung stellte.

Weitere Aufnahmen verdanken wir den Herren: Graf M. Bombelles, Opeka, Kroatien, Hofgartendirektor G. Fintelmann, Sanssouci, Obergärtner J. Hartmann, Dresden, E. Heinrich, Planegg bei München, der uns auch die Aufnahmen des Herrn Dr. H. Wieland, Neuhausen am Rhein, lieh, Gartendirektor Heicke, Frankfurt am Main, Kommerzienrat H. Hesse, Weener, Gärtnereibesitzer H. Junge, Hameln, Garteninspektor B. Othmer, München, und vor allem Garteninspektor A. Purpus, Darmstadt, sowie ferner Garteninspektor Rettig, Jena, A. Unger, Heidelberg, und schließlich dem Verlag und der Redaktion der „Gartenwelt", die uns einige Originale bereits publizierter Aufnahmen überließen. Herr Kustos Dr. Zahlbruckner, der Vorstand der botanischen Abteilung des Hofmuseums in Wien, ermöglichte uns in sehr entgegenkommender Weise die Benützung der reichen Bibliothek dieses Institutes, wobei uns seine Herren Assistenten bereitwilligst unterstützten. Allen diesen Herren danken wir aufs verbindlichste.

Alle unsere Bemühungen wären aber vielleicht umsonst gewesen, hätten wir nicht in Herrn Georg Freytag einen Verleger gefunden, der uns in uneigennütziger Weise die Herausgabe des Werkes in vorliegender Ausstattung ermöglichen half.

Der billige Preis des Buches sagt jedem Leser, daß wir nicht die Absicht haben, damit ein Geschäft zu machen. Wir wollen den Wünschen des Gärtners und Liebhabers in jeder Weise entgegenkommen und tun dies in der Hoffnung, daß unser Buch in die weitesten Kreise dringen und überall von unseren Bestrebungen Kunde geben möge.

Wir wissen, daß diese erste Ausgabe in sehr vieler Hinsicht noch lückenhaft und besserungsbedürftig ist, und wir richten an alle Leser die inständige Bitte, uns auf alles das freundlichst aufmerksam zu machen, was ihnen auffällt und mißfällt.

Wien, im März 1910.

CAMILLO SCHNEIDER
Generalsekretär
der Dendrologischen Gesellschaft.

ERNST GRAF SILVA TAROUCA
Präsident
der Dendrologischen Gesellschaft.

VERZEICHNIS DER FARBIGEN TAFELN.

ALPHABETISCHES VERZEICHNIS DER IM ALLGEMEINEN TEIL EINGEORDNETEN SCHWARZEN ABBILDUNGEN.

INHALT.

ALLGEMEINER TEIL.

BESONDERER TEIL.

Tafel I.



Phlox subulata im Alpinum zu Pruhonitz



Frühlingsszenerie aus dem Türkenschanzparke in Wien mit Bergenien.

ALLGEMEINER TEIL.

I.

EINLEITUNG.

Wie schon der Titel sagt, handelt es sich um ein Handbuch, worin alle zurzeit bekannten, bei uns im Freien kulturfähigen Stauden besprochen werden sollen. Jedenfalls war es in erster Linie unsere Absicht, ein Nachschlagebuch für den Pflanzenfreund und Gärtner zu schaffen, das möglichst alle in den Katalogen der Staudengärtnereien geführten Arten und Formen verzeichnet und schnelle Auskunft über deren Kulturwert, Kulturfähigkeit und Verwendung gibt. Damit war der Rahmen für das Ganze gegeben, und es erwies sich die alphabetische Anordnung bei der Besprechung der einzelnen Pflanzen im besonderen Teil als die einzig brauchbare. Wir haben hier nach Möglichkeit die botanisch richtigen lateinischen Namen voranzustellen versucht, die geläufigeren Gartennamen jedoch ebensowohl wie die vorhandenen deutschen Bezeichnungen berücksichtigt. Da bei vielen Formen eine wissenschaftliche Klarstellung angebracht erscheint, so haben wir in dem am Schlusse des Buches zusammengestellten Anmerkungen manches zu erläutern getrachtet. Es sei aber immer von neuem betont, daß gerade die kritischen Gartenformen bisher botanisch noch sehr unvollkommen behandelt worden sind.

Als in mancher Hinsicht schwierig erwies sich die Frage der Erwähnung oder Nichterwähnung einer ganzen Anzahl von Gattungen. Wir haben alle Gattungen aufgenommen, die im Handel dem Liebhaber angeboten zu werden pflegen, obwohl sicherlich nicht wenige darunter sind, die nur in den Katalogen sich finden. Solche Gattungen, die lediglich für erfahrene Blumenfreunde oder besondere Zwecke Wert haben, führen wir in kleinem Druck, und wir beschränken uns dabei auf ganz kurze Hinweise, ebenso bei einigen heimischen Pflanzen, die nur hier und da im Parke mit Vorteil verwendet werden können. Wir haben außerdem auch die empfindlicheren Alpinen, die eigentlich nur der erfahrene Kenner mit Vorteil kultivieren kann, ganz knapp behandelt, da es bereits verschiedene Sonderwerke über diese Pflanzen gibt und wahrscheinlich 1923 darüber ein neues Buch im Verlage der „Gartenschönheit" erscheinen wird.

Hingegen haben wir die Zwiebelgewächse, Farne und Wasserpflanzen durchweg zu den Stauden gezählt und auch Hinweise auf winterharte Kakteen, Agaven usw. nicht gescheut. Die Bambuseen sind aber als Holzpflanzen zu betrachten und wurden nicht mit unter die Gräser gerechnet, sondern im zweiten Kulturhandbuche „Unsere Freiland-Laubgehölze" behandelt.

Bei so manchen Gattungen, wie etwa *Helianthemum*, *Iberis*, *Aethionema*, ist es oft schwer zu entscheiden, ob wir noch eine Staude oder schon einen Halbstrauch oder Strauch vor uns haben. In solchen Fällen ergeben sich leicht Meinungsverschiedenheiten, weshalb der Leser auch das oben genannte Laubholzbuch mit zu Rate ziehen möge.

Auch die Trennung der eigentlichen Stauden, welche meist über fünf Jahre sich halten, gegen die sog. „Halbstauden", deren Lebensdauer zwei bis drei Jahre beträgt (wie etwa *Campanula Medium*, *Cheiranthus Cheiri*, *Viola tricolor*), einerseits, und die sog. „Sommerblumen" (Annuellen), die nur als einjährig zu behandeln sind, anderseits, ist nicht immer leicht. Es kann der Fall sein, daß eine Halbstaude in wärmerem Lager zur echten Staude wird, und umgekehrt eine Staude des Südens im Norden als Halbstaude oder Sommerblume zu bewerten ist. Bei Malven, *Althaea rosea*, und ähnlichen Pflanzen kommt es nicht selten vor, daß gewisse Sorten oder individuelle Pflanzen sich wie normale Stauden verhalten.

Auch der Ausdruck „winterhart" oder „im Freien kulturfähig" ist kein eindeutiger. Wir haben natürlich auch solche Pflanzen, wie *Gunnera*, die nicht im eigentlichen Sinne winter-

hart sind, mit aufgenommen. Ja selbst auf *Nelumbium* mußten wir hinweisen, da unter gewissen Bedingungen sich derartige Pflanzen ganz gut im Freien kultivieren lassen. Wenn wir das ganze Gebiet des einstigen Oesterreich-Ungarn in Betracht ziehen, so hätten wir noch auf gar manche südliche Formen hinweisen können, die im eigentlichen Mitteleuropa oder gar im Norden höchstens als Zierpflanzen für die warmen Sommermonate in Betracht kommen.

Was wir in zweiter Linie in unserem Buche anstreben, ist die Vorführung möglichst zahlreicher Bilder. Wir wollen nur recht kurze Wortbeschreibungen, dafür desto lebendigere Bildschilderungen geben. Auch bei dieser Auflage ist der beschreibende Text so knapp wie möglich gehalten, die Zahl der Bilder konnte jedoch unter den heute herrschenden Verhältnissen nicht wesentlich erhöht werden, zumal einige ältere Abbildungen als unzulänglich ausgeschaltet wurden. Das Endziel wäre freilich, alle in ihrer Tracht als verschieden gekennzeichnete Formen im Bilde vorzuführen.

Um nun aber dem Leser die Beurteilung des vorhandenen überreichen Stoffes zu erleichtern, haben wir im allgemeinen Teil in verschiedenen Kapiteln diejenigen Formen und ihre Verwendung kurz behandelt, die für viele Gartenfreunde allein von Bedeutung sein werden. Die in der zweiten Auflage geführte tabellarische Hauptübersicht der wichtigsten Formen wurde aus verschiedenen Gründen in die dritte Auflage nicht mit übernommen. Dagegen wurden andere Tabellen eingehender ausgearbeitet.

Die Bewertung der Formen ist immer eine in hohem Grade subjektive. Es erscheint nicht unangebracht, nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß die Begriffe schön und häßlich, gut und schlecht, oder was ja für uns oft dasselbe bedeutet, brauchbar und unbrauchbar, recht wandelbare sind. Es gibt zahllose Gartenfreunde, die immer nach den neuesten Kulturformen suchen, denen die großblumigen oder die gefüllten Gartenformen alles sind, während sie die einfachblühenden Stammarten, mit den meist kleineren Blüten, als Unkraut abtun. Andere hinwiederum halten eine einfache, wilde Nachtviole für ungleich schöner als eine gefüllte, und erblicken in den riesenblütigen gefüllten *Bellis perennis* nur unschöne Kulturmonstrositäten im Vergleich zu den Ursprungsformen. Jeder Standpunkt ist berechtigt. Wir haben daher nach Tunlichkeit dafür gesorgt, daß jeder, der das Buch benützt seinem Geschmack gemäß eine Auswahl treffen kann. Was wir wollen, ist Anregungen dazu zu geben, daß jeder Liebhaber nach Kräften sich bemühe, mit eigenen Augen zu sehen und nach seinen Neigungen die Pflanzen zu verwerten. An Auswahl fehlt es nicht, und jedes Jahr bringt uns Neues, sei es aus der Fremde, sei es aus den Kulturstätten unserer trefflichen Züchter.

Seit dem Erscheinen der zweiten Auflage hat sich, wie wir schon im Vorwort betonten, ein für die Gechichte und Entwicklung unserer Gartenkultur sehr bedeutsames Ereignis vollzogen: die Gründung der Zeitschrift „Die Gartenschönheit". Die Mitarbeiter unseres Buches sind auch Mitarbeiter dieser Zeitschrift, die sicherlich jedem unerer Leser wohl bekannt ist. Sie ermöglicht eine schnellere Verständigung aller Gartenfreunde und Fachleute von den Neuerscheinungen im Garten, als es ein Buch kann. Wir weisen in den Anmerkungen auf alles das in der Gartenschönheit Erschienene hin, das die Ausführungen unseres Buches ergänzt.

Nicht minder weisen wir hin auf die Neuauflage von Karl Försters „Vom Blütengarten der Zukunft. Das neue Gartenjahr in Bildern und Erfahrungen aus dem Reiche der winterharten Dauerpflanzen." Hierzu soll sehr bald ein Ergänzungsband erscheinen. Auch das Werk des gleichen Verfassers „Winterharte Blütenstauden und Sträucher der Neuzeit" wird in diesem Jahre in neuer Auflage vorliegen. Diese Försterschen Bücher ergänzen in vortrefflicher Weise das unsrige. Förster ist bemüht, nur eine Auswahl des „Besten" zu geben, d. h. dessen, was er in seinen Kulturen in Bornim bei Potsdam erprobt hat. Da die Bedingungen bei ihm keine allzu günstigen sind, so meint Förster, daß die Sorten, die seine Prüfung bestanden, für die Allgemeinheit empfehlenswert sind. Förster ist ein sehr feinfühliger und sorglicher Beobachter, wie seine Schriften mit ihrer Fülle wertvoller und oft überraschend aufklärender Angaben beweisen. Bei alledem ist naturgemäß jede Wertbemessung subjektiv, und es lassen sich aus Beobachtungen an einem Orte nur selten allgemein giltige Erfahrungen für ein so großes Kulturgebiet, wie wir es hier im Auge haben, — nämlich Mitteleuropa, mit Einschluß der Schweiz — ableiten. Soweit sich Försters Angaben mit den in Ronsdorf, Niederwalluf, Pruhonitz, Purgstall und Malonya gewonnenen decken, ist ein Rückschluß auf einen allgemeinen Verwendungswert wohl berechtigt. Für manche Gebietsteile fehlen aber noch Kulturstätten, namentlich für die wärmeren kontinentalen ungarischen, die teilweise wesentlich andere Bedingungen bieten. Deshalb ist es für uns von höchstem Werte, von ernsten Garten-

freunden, die mit Umsicht und Bedacht zu Werke gehen, aus den verschiedenen Gegenden Hinweise zu erhalten, wenn unsere Angaben sich als unzureichend oder gar als falsch erweisen.

Ganz besonders aber müssen wir betonen, daß jede Sortenprüfung sich auf Standortspflanzen, welche eine ganze Reihe von Jahren ihren Platz bewohnen, beziehen muß. Erst dann läßt sich sagen, ob gewisse als junge Kulturpflanzen sehr üppig und schön blühende Formen wirklich so wertvoll sind, wie die Züchter uns glauben lassen. Es gibt unter dem „Neuen", mag es anscheinend auch eine „Verbesserung" darstellen, viele Sorten, die selbst bei guter Pflege in einigen Jahren an Üppigkeit, Größe und Farbe der Blüten sehr verlieren, weit mehr als es bei älteren Sorten der Fall ist. Deshalb ist das Neueste, mag es auch zunächst besser erscheinen, in Wirklichkeit nicht immer das Beste. Denn jede *Aster*, Paeonie, *Phlox*-Sorte usw. muß doch eine Reihe von Jahren, je nach der Lebensdauer ihres Geschlechtes, bei guter Pflege schön bleiben oder sich in ihrer Wirkung steigern. Wenn sie also nach drei bis vier oder mehr Jahren wohl größer wird, aber in bezug auf Blütenreichtum und Schönheit trotz aller Pflege Einbuße erleidet, so ist sie eben doch minderwertig.

Ein gewisses Maß von Erfahrung in Pflanzenkultur müssen wir um so mehr bei dem Leser voraussetzen, als es ganz unmöglich ist, aus Büchern so etwas zu erlernen. Wir können nur kurz andeuten, worauf es bei den einzelnen Formen ankommt, und vor allem wie man sie verwenden kann.

Wir wiederholen zum Schluß unsere Bitte, es mögen alle Leser daran mitarbeiten, daß das Buch sich in weiteren Auflagen immer mehr vervollkommne und den Bedürfnissen der Gartenfreunde und Gärtner anpasse.

II.

DIE STAUDEN IN DER LANDSCHAFTLICHEN ANLAGE, IM PARKE.

Von Ernst Graf Silva Tarouca.

Die mannigfaltige Verwendung von Stauden im Landschaftsgarten ist im Laufe der letzten Jahrzehnte immer mehr Mode geworden; diese Tatsache mag einerseits mit dem Streben der letzten Kunstperiode nach möglichster Naturwahrheit zusammenhängen, andererseits mit dem Umstande, daß die Durchforschung fremder Ländergebiete nicht nur reiche Pflanzenschätze den Kulturen zugeführt, sondern auch aus der Beobachtung der für bestimmte Lagen in diesen neuerforschten Gegenden charakteristischen Vegetationsbilder dem schöpferischen Geiste des Gartenkünstlers neue Vorbilder geboten hat.

Der Landschaftsgärtner schafft mit dem Material, das Natur und Kunst ihm bieten, Bilder. Je nach dem Gelände wird seine Aufgabe eine verschiedene sein. Einmal handelt es sich um ein großartiges Landschaftsbild mit weit ausblickender Perspektive, das eine großzügige Behandlung von Vordergrund, Mittelgrund und Hintergrund erfordert, dann wieder ist die Kleinmalerei am Platze, die im engen Rahmen ein intimes Bildchen hinzaubert. Im ersten Falle werden die Stauden nur etwas Leben und Farbe in die Landschaft zu bringen haben; im anderen spielen sie oft die Hauptrolle, ihre richtige Verwendung gibt dem Bilde erst den natürlichen Charakter und die wahre Stimmung.

Die Kunst des Landschaftsgärtners besteht wohl hauptsächlich in der Ausnutzung der gebotenen Hilfsmittel und Terrainverhältnisse zur Gestaltung immer neuer charakteristischer Bilder. Größe, Tiefe, Ruhe, Vorherrschen dunkler Töne in der Landschaft geben dieser einen ernsten Charakter, während Licht und bunte Farben im Zusammenwirken mit viel Bewegung in den Linien und kleineren Verhältnissen in den Formen dem Bilde Heiterkeit und Lieblichkeit verleihen. — Je mehr Abwechslung geboten wird, desto interessanter ist ein Landschaftsgarten; dasselbe gilt von der Verwendung der Stauden im Landschaftsbilde.

Wie ich im großen durch Massenanpflanzung bunter Gehölze Farbenwirkungen erzielen muß, so kann ich dies auch im kleinen durch Massenanpflanzung verschieden blühender Stauden. Wir dürfen indes unsere Stauden nicht gedankenlos auspflanzen, sondern müssen sie unter Berücksichtigung ihrer Farbe und Gestalt am Zustandekommen immer wechselnder Bilder im Landschaftsgarten mitwirken lassen.

Bei der Verwendung von Stauden im Landschaftsgarten wären nachstehende Grundsätze zu beachten:

1. Man soll immer nur gleichzeitig blühende Stauden in einer Gruppe, bzw. Partie, zusammenpflanzen. Wenn neben und zwischen einer Gruppe blühender Stauden verblühte

und halbvertrocknete Pflanzen stehen, so sieht das abscheulich und unordentlich aus. Eine Gruppe in voller Blüte fesselt das Auge; ist sie aber abgeblüht, so sieht man gar nicht hin, vorausgesetzt, daß der Park groß genug ist und der Aufmerksamkeit des Beschauers genügend



Abb. 1. *Anemone japonica*, japanische Anemonen, im Parke (phot. Heicke, Frankfurt a. M.).

andere Punkte der Betrachtung bietet. Übrigens kann man die abgeblühten Stengel auch einfach abschneiden, ein Verfahren, das bei vielen Stauden einen zweiten Flor im Herbst herbeiführt.

2. Von jeder Art und Farbe sollen immer möglichst viele zusammenge-



Abb. 2. Herbstastern im Parke (phot. Heicke, Frankfurt a. M.).



Abb. 3. *Colchicum autumnale*, Herbstzeitlosen, im Rasen (J. Veitch & Sons)

pflanzt werden. Ob nun die Stauden in Trupps zu 5—15 Exemplaren möglichst ungekünstelt und unregelmäßig im Rasen verteilt werden, oder ob sie in gemischten unregelmäßigen Rabatten als Vorpflanzung vor Gehölzgruppen dienen — Farben und Formen wirken nur bei Massenpflanzung. Ein einzelner *Eremurus* sieht auf einer großen Rasenfläche aus wie ein einzelner Storch in der Wüste, während ein Trupp von 10—20 *Eremurus* sehr stattlich



Abb. 4. *Crocus* im Rasen (J. Veitch & Sons).

wirkt; eine *Paeonia chinensis* in einer Vase ist sehr hübsch anzusehen, eine Päonienstaude auf einer großen Wiese sieht man gar nicht, während die weißen, rosa und roten Blütenmassen von ein paar hundert Päonien, zwanglos in Trupps von 3—6 Pflanzen im Rasen zerstreut, schon aus der Ferne großartig wirken. Pflanzt man rote, blaue, gelbe und weiße Stauden auf einer



Abb. 5. Staudenvorpflanzung im Parke aus großblütigen Glockenblumen und Garten-Fingerhut, vorn verblühte Schwertlilien (phot. Heicke Frankfurt a. M.).

Rabatte wild durcheinander, so sieht das in der Nähe besehen, bunt und hübsch aus; aus der Ferne betrachtet, wirkt es aber verschwommen, und die Farben kommen gar nicht zur Geltung,



Abb. 6. *Eupatorium purpureum*, Kunigundenkraut im Parke zu Eisgrub, 1,25 *m* (Orig.).

während größere rote, blaue, gelbe und weiße Farbenflecke, unregelmäßig aneinandergefügt, auch aus der Ferne einen lebendigen, leuchtenden, abwechslungsreichen Eindruck machen.

Durch die Gruppierung größerer Staudenmengen gleicher Art und Farbe kann der Landschaftsgärtner im Anschluß an verschieden gefärbte Baum- und Gehölzpartien auf die plastische Wirkung der betreffenden Pflanzung, sowie auf die Farbenwirkung des Landschaftsbildes Einfluß nehmen.

Jede große Gehölzgruppe wirkt durch ihre Form und ihre mehr oder weniger bewegten Linien; die zurücktretenden Partien, die Einbuchtungen und tiefen Winkel der Gruppe wirken dunkel, die vorspringenden Ecken und Ausbuchtungen heller. Diesen plastischen Eindruck kann ich nun dadurch steigern, daß ich in die Einbuchtungen dunkelfarbene Gehölze (Schwarzkiefern, dunkelgrüne Tannen, Blutbuchen u. a.), in die Ausbuchtungen hellfarbene und leuchtende Gehölze pflanze, z. B. weiße und blaue *Abies concolor, Picea pungens,* weiß- und gelbbunte Laubhölzer, Silberpappeln u. a.

Nach demselben Grundsatze werde ich große Staudengruppen in der Art bepflanzen, daß ich im Hintergrunde mehr dunkelblühende, im Vordergrunde und besonders an vorspringenden Ecken der Gruppe hellblühende Stauden anbringe, um die erwähnte plastische Wirkung zu erzielen. Es empfiehlt sich jedoch, die hellblühenden Stauden nicht etwa bandartig und schichtenweise in Farbenabstufungen vor die dunkelblühenden zu pflanzen, sondern dem ganzen Blumenbilde durch die vorspringenden weißen, leuchtendgelben, rosa- oder hellblaufarbenen Staudenpartien gewissermaßen Lichter aufzusetzen und durch den Gegensatz der Farbenwirkung der ganzen Pflanzung mehr Leben und Bewegung zu geben.

Durch Farbengegensätze lassen sich überhaupt hübsche Wirkungen erzielen.



Abb. 7. *Hemerocallis*-Gruppen im Parke von Pruhonitz (Orig.).

Während ich durch Vorpflanzung von ähnlich gefärbten Stauden vor hell- oder dunkelwirkenden Gehölzen (z. B. blauen *Eryngium*, *Echinops* oder *Delphinium* vor blauweißen Koniferen, roten *Papaver orientale* oder violetten *Campanula macrantha* vor Blutbuchen) oder durch Vorpflanzung möglichst buntgemischter Perennen vor buntblättrigen oder buntblühenden Gehölzen die einheitliche Wirkung dieser Gruppe zu steigern suche, werde ich

durch Vorpflanzen von hellen oder leuchtendgefärbten Stauden vor dunklen Gehölzen und umgekehrt überraschende Farbengegensätze erzielen, z. B. mit dem weißen *Chrysanthemum*



Abb. 8. *Iris pumila*, Zwerg-Schwertlilien, im Parke (phot. Heicke, Frankfurt a. M.).



Abb. 9. Im Vordergrund weiße Gartenkrokus und *Erica carnea*, im Hintergrund links *Galanthus cilicicus*, im 6. Monat der Blüte im Garten zu Malonya (Orig.).



Abb. 10. Narzissen im Rasen (J. Veitch & Sons).

maximum, der grellroten *Lychnis chalcedonica*, dem *Papaver orientale* vor und zwischen saftiggrünen Koniferen, den leuchtend gelben *Doronicum*, *Trollius* u. a. vor und zwischen Blutbuchen, *Prunus Pissardii*, *Berberis vulgaris atropurpurea*, ferner mit den weiß-blau-rosaviolett blühenden Herbstastern vor den im Herbst in allen Schattierungen von Rot prangenden amerikanischen Eichen, mit den blutroten *Paeonia officinalis* vor silberweißen *Elaeag-*



Abb. 11. *Primula Sieboldii* im Parke (phot. Heicke, Frankfurt a. M.).

nus usw. Abwechslung in der Farbenzusammenstellung ist nicht genug zu empfehlen, je nachdem die Wirkung der Pflanzung in Übereinstimmung mit dem umliegenden Landschaftsbild eine ruhige, ernste oder bewegte und heitere sein soll.

Einmal verwende man Stauden in allen Schattierungen einer Farbe, dann wieder Stauden in nur zwei oder höchstens drei Farben, z. B. *Gentiana acaulis* und *Primula rosea grandi-*

flora, Pyrethrum roseum und *Linum perenne*, rote *Geum* und gelbe *Meconopsis*, blaue *Myosotis* und orangegelbe *Trollius*, gelbe *Doronicum caucasicum* und rosa *Thalictrum aquilegifolium* oder *Dictamnus Fraxinella*, sowie blaue und weiße *Campanula persicifolia*, blaue *Delphinium*, ferner weiße und rosa *Malva moschata*, rote *Chelone barbata*, gelbe Gaillardien und weiße *Chrysanthemum maximum* u. a. Auch die Pflanzung einer Staudengruppe in allen Farben wird zuweilen am Platze sein.

3. Gestalt und Größe der Stauden ist bei ihrer Verwendung im Landschaftsgarten ebenso zu berücksichtigen wie ihre Farbe, und es ist bei der Pflanzung von Stauden verschiedener Größe, also hochwachsender, mittelhoher und niedriger Stauden, nicht nur Abwechslung ratsam, sondern auch zu beobachten, daß sie sich ihrer Umgebung harmonisch anpassen.

Je großartiger das Landschaftsbild ist, in dessen Rahmen Farbenwirkungen durch Anpflan-



Abb. 12. Im Mittelgrund *Primula elatior aurea* und dahinter *Symphytum grandiflorum* (G. Arends, Ronsdorf).

zung von Stauden erzielt werden sollen, desto größere Massen von um so höheren und starkwüchsigeren Stauden müssen zur Verwendung kommen; je intimer, abgeschlossener und kleiner das Landschaftsbild ist, desto mehr niedrige und bescheidener auftretende Stauden können da ihren Platz finden. An solchen Orten werden wir auch unsere seltenen und interessanten Pflanzen unterbringen, da sie hier zur Geltung kommen und sorgsamer gepflegt werden können, während sie, die in Massen nicht zur Verfügung sind, in den großen Anpflanzungen sich verlieren müssen.

So werde ich auf einer lauschigen, halbschattigen Blöße, zwischen Laub- und Nadelholzgruppen, möglichst natürlich meine Cypripedien, *Cyclamen, Soldanella montana, Sanguinaria canadensis, Trillium, Podophyllum, Primula Sieboldii* und andere pflanzen, und damit ein Stimmungsbild nach Vorbildern schaffen, die uns von Spaziergängen im duftigen Gebirgswalde in lieber Erinnerung geblieben sind. Oder ich werde einen sonnigen, trockenen Hang gleich beim Wege mit einem rot-rosa-weiß-blauen Teppich von niedrigem Frühjahrs-*Phlox* schmücken und dazwischen und weiter hinten Büsche von *Anthericum, Armeria, Antennaria, Alyssum, Achillea, Physalis* u. a. ungezwungen anbringen. Habe ich es jedoch mit einem



Abb. 13. *Veratrum album*, weißer Germer, auf einer Wiese in Nord-Steiermark (phot. Kraskovits).

großen Landschaftsbilde zu tun, soll ich zwischen Gruppen alter Bäume, am Rande eines großen Teiches, an den Ufern eines durch ausgedehnte Wiesen zwischen mächtigen Baumgruppen hinfließenden Baches Stauden pflanzen, die auch von fern gesehen wirken sollen,



Abb. 14. *Galanthus Elwesii* und *byzantinus*, schon stark verblüht, in Malonya (Orig.).

dann muß ich truppweise die großen Stauden verwenden, hochwachsende *Iris, Hemerocallis, Astilbe, Filipendula, Rodgersia, Thalictrum, Delphinium, Aconitum, Digitalis,* Herbstastern, *Solidago, Helenium, Helianthus, Silphium, Polygonum, Heracleum* u. a.

Vorpflanzungen vor Gehölzgruppen sollen auch nicht schablonenhaft angeordnet werden, sondern es empfiehlt sich, im Hintergrunde hochwachsende, weiter vorn aber mittlere und

niedrige Stauden in natürlicher, der Örtlichkeit entsprechender Abwechslung zu pflanzen. Zwischen den mittleren und niedrigen Partien kann dann hier und dort wieder eine Anzahl hoher Stauden im Vordergrunde und truppweise im Rasen verstreut angebracht werden.

4. Aus alledem geht hervor, daß der Landschaftsgärtner, bevor er den Entschluß faßt, diese oder jene Stauden hier oder dort, zu diesem oder jenem Zwecke zu verwenden, über Blütezeit, Farbe, Größe und Gestalt der zu wählenden Stauden im Klaren sein muß; der wichtigste Grundsatz aber sei für ihn: Sich immer von der großen Lehrmeisterin, der Natur, bei seinem künstlerischen Walten leiten zu lassen!


Abb. 15. *Leucojum vernum*, Gartenkrokus, und *Primula acaulis*, in Malonya (Orig.).

Wenn der Besucher eines großen Parks, wie das tatsächlich vorgekommen ist, in dessen entlegenstem Teile plötzlich auf einer Wiese zwischen großartigen alten Baumgruppen arabeskenartigen, regelmäßig angelegten Staudenbeeten begegnet, oder wenn der malerische Eindruck einer ausgedehnten Teichpartie, deren Umrahmung zum Teil aus einer verwilderten Aue, zum Teil aus alten Baumgruppen besteht, die an das Wasser herantreten, dadurch gestört wird, daß die freien Stellen des Ufers mit im Rasen zerstreuten kreisrunden, elliptischen und anderen geometrisch geformten Staudenpflanzungen in regelmäßigen Abständen „verziert" erscheinen, — so muß das wie eine moralische Ohrfeige empfunden werden und jedem denkenden Naturfreund den Magen umdrehen!

In der nächsten Umgebung des Schlosses, der Villa oder eines Gartenhauses erscheinen reiche Schmuckpartien berechtigt, die dem Liebhaber gestatten, im Anschluß an blühende und buntbelaubte Gehölze durch Massenpflanzung schönblühender Stauden Farben-Orgien im Rahmen der Gartenlandschaft zu feiern. In den entfernteren Teilen des Parkes wird der Gartenkünstler sein Streben darauf richten müssen, schöne und interessante Vegetationsbilder zu schaffen, welche sich dem Charakter der gegebenen verschiedenen Partien des Parkes möglichst natürlich anpassen. Im Schatten und Halbschatten des Nadelwaldes gedeihen andere Stauden als in dem der Laubbäume; auf nassen Wiesen andere als auf trokkenen Hügeln und Abhängen; die Vegetation der sumpfigen Umgebung eines Teiches oder Wasserlaufes ist eine andere als die einer lauschigen Waldblöße usw.

Wer Augen hat zu sehen, wird in der Natur Vorbildern für die Verwendung charakteristischer Stauden für die verschiedenen Standorte in Hülle und Fülle begegnen: Wer in den Alpen die Wonne des ersten Frühlings erleben durfte, erinnert sich mit Entzücken der Farbenpracht, welche die Frühlingssonne auf die im ersten, saftigen Grün prangenden Wiesen zaubert: ganze Flächen weißer *Narcissus poëticus*, dazwischen große blaue, gelbe und rosa Flecke von *Gentiana excisa* und *verna*, *Aquilegia*, *Primula elatior*, *acaulis* und *farinosa* und rosa



Abb. 16. Stauden am Bache in Glenside, im Juni (phot. Richard Rothe).



Abb. 17. Stauden am Bache in Glenside, im Juni (phot. Richard Rothe).

Cardamine pratensis u. a., während über dem umgebenden dunklen Nadelwald die noch in weißer Schneedecke glänzenden Bergriesen emporragen. Oder lassen wir noch andere Erinnerungen aufleben: Zwischen Felsen auf einer Waldblöße in den Vorbergen üppige *Helleborus niger* mit ihren großen weißen Blüten unter duftenden rosablühenden *Daphne mezereum*-Gebüschen, während ein dichter Rasen roter *Erica carnea* den Boden bis unter die Fichten und Kiefern überzieht; —

am Waldrand zwischen den noch nicht aus dem Winterschlaf erwachten Laubhölzern tausende von weißen, gelben, violetten *Crocus*, weißen Schneeglöckchen, *Cardamine trifoliata*, *Anemone nemorosa* und *Isopyrum thalictroides*, gelben *Primula* und *Adonis vernalis*, blauen *Scilla*, *Hepatica*, *Myosotis*, *Pulmonaria* usw.; —

im Frühsommer auf freien, sonnigen Blößen des im vollen Laubschmuck dastehenden



Abb. 18. Bach-Behandlung in einem amerikanischen Liebhaber-Garten, Phoenixville, Pa.
(phot. Richard Rothe).

Buchen- und Eichenwaldes ganze Gruppen von rosaroten *Lilium martagon* und *Dictamnus* neben Büschen von blauen *Campanula persicifolia* und *carpatica*, rosa *Malva moschata*, rosa oder gelblichen *Digitalis*, violetten *Lunaria* und *Hesperis*, rotem und violettem *Geranium*, rosa und weißem *Thalictrum aquilegiifolium*, gelben *Doronicum* im Schatten und an sonnigen, trockenen Stellen die weiße Graslilie, *Anthericum Liliago*, und blaue *Veronica spicata*; —

in der oberen Waldregion der Alpen zwischen Legföhren, saftigen Vaccinien-Polstern und niedrigem Rasen, aus dem nickende violette *Campanula Scheuchzeri*, weiße *Anemone narcissiflora*, duftige rosa *Dianthus superbus* und blaue *Myosotis alpestris* hervorleuchten, hohe Büsche von dunkelblauem *Aconitum Napellus*, rosa *Lilium Martagon*, weißem *Veratrum album*, dunkelroten *Gentiana purpurea* und gelben *Gentiana lutea*; —

ein trockener Abhang, spärlich beschattet von einzelnen Kiefern und Birken, zwischen dornigen Sträuchern, wilden *Prunus*, niederen Rosen und grünem, goldgelb blühenden Ginster und Besenpfriemen blühen die anspruchslosen *Achillea*, weiße und rote *Antennaria*, weiße Graslilien (*Anthericum*), blaue, rosa und gelbe Papilionaceen (*Astragalus*, *Oxytropis*, *Ononis*, *Coronilla* u. a.), Steinnelken, *Iris pumila*, *germanica*, *nudicaulis* u. a., blaue *Veronica prostrata*, rosa *Armeria*, gelbe *Alyssum saxatile*, *Potentilla*- und *Helianthemum*-Arten; —

am rauschenden Gebirgsbach im Halbschatten der Weißerlen und Weiden, an denen weiße *Clematis* und blaue *Atragene* malerisch emporranken, blühen zwischen den Steinen des Ufers, üppigen Farnkräutern und breitblättrigen *Petasites* hohe Stauden: rosa *Adenostyles*, weiße *Ranunculus aconitifolius*, blaue *Mulgedium*, *Delphinium*, rosa *Thalictrum aquilegifolium*, weiße *Filipendula Ulmaria* u. a. m., während der träge Wasserlauf des Wiesenbaches in der Ebene die Ansiedlung verschiedener Schilfarten, rosablühender *Butomus umbellatus*, gelber *Iris Pseudacorus* und weißer *Alisma* und *Sagittaria* in seinem Bette gestattet. An seinen Ufern erheben sich im Schatten der Schwarzerlen, Ulmen und Weiden große Blattpflanzen. Spiraeen, gelbe *Lysimachia*, rosa *Lythrum* u. a.; —

die feuchte Wiese, die er in vielen Windungen durchrinnt, schmückt sich im Laufe der Jahreszeiten mit goldgelben *Caltha palustris*, rosa *Lychnis Flos-cuculi*, *Iris sibirica*, *Primula*



Abb. 19. Bach-Behandlung in einem amerikanischen Liebhaber-Garten, Phoenixville, Pa.
(phot. Richard Rothe).

elatior, *Gladiolus paluster*, weißflaumigem Wollgras (*Eriophorum*), gelben *Trollius*, blauen *Myosotis palustris* und an sumpfigen Plätzen *Menyanthes trifoliata*, *Calla palustris*, *Comarum palustre* etc. — Ergießt der Bach sich in einen Teich, so bleibt das Vegetationsbild ziemlich unverändert, nur die Verhältnisse werden größer und malerischer: der weite Wasserspiegel, auf dem weiße Nymphaeen und gelbe *Nuphar* sich schaukeln, das rauschende Schilf und Rohrdickicht am Einlauf des Baches und die großartigen Gruppen alter Bäume, die das Landschaftsbild abschließen!

Der Gartenkünstler, der ausgestattet mit einem warmen Herzen und offenem Sinn für die Schönheit der Natur manch anmutige Gegend durchwandert hat, wird sich noch vieler, vieler Bilder erinnern, deren Nachahmung und Wiedergabe im Rahmen seiner Parkanlagen ihm möglich und anstrebenswert erscheinen muß. Wir haben die vorstehenden Typen deshalb so ausführlich behandelt, weil wir meinen, daß uns nunmehr über die Verwendung der Stauden im Landschaftsgarten nichts weiter zu sagen erübrigt als die Empfehlung, in die Vegetationsbilder, die wir in der Heimat der Natur abgeguckt haben, im Verein mit den Stauden, deren Standorte und natürliches Vorkommen wir beobachten konnten, noch die verwandten ausländischen und die aus den Gartenkulturen neu hervorgegangenen Formen einzufügen.

So können wir beispielsweise das Frühlingsbild der blühenden Wiesen bereichern mit den verschiedenen Arten von Narzissen und Tazetten, Hyazinthen und Tulpen, Aquilegien, Gartenprimeln usw.; —

die Waldblöße wird das farbenprächtigste Vegetationsbild ergeben, wenn wir unter und vor die Kiefern und andere Koniferen winterharte Rhododendren und Azaleen pflanzen und zu den *Erica* und *Helleborus niger* die schönen vielfarbigen *Helleborus*-Hybriden hinzugesellen; für den Sommer und Herbstflor können wir hier auch Lilien in verschiedenen Sorten truppweise ansiedeln; —

der natürlichen Flora des lichten Laubwaldes und seiner sonnenbeschienenen Ränder fügen wir im Frühjahr allerlei Zwiebel- und Knollengewächse hinzu, wie *Erythronium, Scilla, Chionodoxa,* Fritillarien, *Dicentra,* Gartenranunkeln, Gartenanemonen, *Omphalodes verna, Vinca,* Gartenvarietäten von *Viola odorata, Adonis, Anchusa, Paeonia* usw., im Sommer die verschiedenen *Aconitum, Adenophora, Asclepias, Astilbe, Filipendulu, Thalictrum, Buphthalmum, Campanula, Digitalis, Chelone barbata, Delphinium, Geranium, Geum, Helenium, Inula, Lathyrus latifolius, Orobus, Pentstemon, Pyrethrum,* u. a., im Herbst die schöne *Anemone japonica,* Herbstastern, *Helianthus*-Arten, *Solidago* u. a.; —

den Blütenschmuck der trockenen Hügel und Abhänge vermehren wir durch Massenpflanzungen von kriechendem Frühjahrs-*Phlox, Anthemis, Iris florentina, Satureja alpina* und *grandiflora, Scutellaria macrantha, Dianthus plumarius, Sedum spurium* u. a., *Stachys grandiflora,* gelben, weißen und roten *Achillea pendulina* und *Millefolium, Asphodelus luteus* und *ramosus, Physalis Alkekengi* und *Franchetii, Echinops humilis, Eryngium*-Arten, *Cirsium Velenovskyi* u. a., während wir die einheimischen, bescheidenen *Prunus* durch gefülltblühende japanische u. a., die einheimischen Rosen durch Schlingrosen und andere winterharte Rosenhybriden ersetzen und außerdem noch *Cytisus purpureus, Lonicera Alberti, Cotoneaster* und andere Felsensträucher dazwischenpflanzen; —

an Bachufern und Teichrändern ist der Platz für große Blattpflanzen und Ziergräser: *Heracleum, Polygonum, Rheum, Gunnera, Bocconia, Miscanthus, Gynerium,* Ligularien u. a., verschiedene *Iris*-Arten, *Eremurus, Hemerocallis,* Montbretien; an feuchten sonnigen Stellen *Iris ochroleuca* und *Kämpferi,* die schönen *Senecio Clivorum, Veitchianus* und *Wilsonianus,* verschiedene Staudenspieren, *Astilbe* und *Thalictrum,* die chinesischen *Aconitum, Artemisia, lactea,* endlich in mehr sumfpigem Wiesengrund die schönen Sumpfprimeln: *Primula denticulata, rosea grandiflora, japonica, Cockburniana* und *pulverulenta.* Daß auf dem Wasserspiegel von Teichen, die jahraus, jahrein gleichmäßig gespannt bleiben, die herrlichen winterharten Nymphaeen nicht fehlen dürfen, ist selbstverständlich.

Wie schon bemerkt, braucht auf ausgesprochenen Schmuckpartien, z. B. in der Nähe des Wohnhauses, auf naturgemäße Charakterisierung keine Rücksicht genommen zu werden; aber auch hier muß unser Streben darauf gerichtet sein, ein harmonisch wirkendes Landschaftsbild zu schaffen. Nicht in geometrischen Figuren, geraden Linien und regelmäßigen Beeten, sondern in natürlichen, ungezwungen in die Rasenflächen vorspringenden Anordnungen werden wir hier als Vorpflanzung vor hunten Gehölzen, vor und zwischen schönblühenden Ziersträuchern unsere farbenprächtigen *Papaver orientale, Paeonia chinensis, Phlox paniculata*-Formen, *Delphinium*-Hybriden, Gladiolen und Gaillardien usw. in großen Massen verwenden und damit blendende Effekte erzielen, die im Gegensatz zu den ruhigeren Vegetationsbildern des Naturparks vom feinfühligen Besucher als angenehme Abwechslung empfunden werden.

Je mehr der Gartenkünstler nach der Natur zu schaffen bestrebt ist, desto sicherer wird er sein Ziel erreichen: Natur, wenn auch bereicherte und veredelte Natur!

III.

DIE STAUDEN IN DER ARCHITEKTONISCHEN ANLAGE, IM GARTEN.

Von Camillo Schneider.

Wollten wir im Garten (im Gegensatz zum Park oder der landschaftlichen Anlage, wovon im vorhergehenden Abschnitte die Rede war) wirklich Stauden sehen, so mußten wir bis vor kurzem in die alten Bauerngärten gehen, die sich noch hier und da auf dem Lande finden.



Abb. 20. *Aralia racemosa*, 1,2 *m*, in Verrières. (Orig.)

Dort treffen wir heute noch, wie in alter Zeit, die Pfingstrose, die Akelei, den Eisenhut, die brennende Liebe, das fliegende Herz, die Bartnelke, die Aurikel, die Flammenblume, die Salbei, die Narzisse, die Kaiserkrone und vor allem viele Gewürzstauden, wie sie seit Jahrhunderten vom Volke mit Vorliebe gepflegt werden.

Solch Bauerngarten kann im bunten Gemisch dieser Stauden, denen sich noch viele Sommerblumen gesellen, vom ersten Frühlingstag bis spät in den November wechselreiche Bilder zeigen, die uns weit mehr anheimeln als die so glatten, geleckten und gezierten Blumenbeete, die wir leider auch heute noch zu oft in unseren Villengärten finden.

Wenn die Stauden noch immer nicht in jedem Garten zu ihrem Rechte kommen, liegt dies einmal daran, daß die Gartenbesitzer nicht mehr wie früher sich selbst im Garten betätigen, nicht mehr jenes innige Verständnis für Pflanzenschönheit besitzen, durch das sich noch unsere Großeltern so oft auszeichneten. Die ganze Entwicklung der Neuzeit hat bei den meisten Menschen die innigen Beziehungen zur Heimstätte gelockert, so daß sie sich nur als flüchtige Gäste in ihren Landsitzen und Gärten fühlen, deren Ausschmückung sie dem Ermessen von Fachleuten überlassen.

In Ländern, wo das nicht in dem Maße wie bei uns der Fall ist, wo sich die alte Überlieferung erhalten hat, wie in England, finden wir auch die Stauden in reichstem Maße im Garten verwendet. Aus England haben wir uns ja so viele Anregungen zur Ausgestaltung der Gärten geholt. Immerhin hat es den Anschein, als ob gerade in der schweren Nachkriegszeit auch bei uns eine stärkere Rückkehr zum Garten einsetzt. Die während der Kriegsjahre und infolge des für uns so unglücklichen Kriegsausganges immer stärker einsetzende Entwicklung der Schrebergärten und das hoffentlich von Jahr zu Jahr bedeutsamer anwachsende Siedlungswesen dürften zu einer neuen Blütezeit des Hausgartens führen. Wird dabei auch das Nützliche das Ausschlaggebende sein, so wird man immer mehr trachten, es mit dem Angenehmen zu verbinden. Der alte bewährte Typ des Bauerngarten wird in mannigfaltiger Weise neu belebt und den eigenartigen wirtschaftlichen Verhältnissen unserer Zeit angepaßt



Abb. 21. *Aspidium varium*, 80 *cm* (G. Arends, Ronsdorf).

werden. Doch diese Fragen können wir hier nur ganz kurz streifen und wollen lediglich mit flüchtigen Strichen andeuten, wie man im Garten und überhaupt in der architektonischen Anlage Stauden verwenden kann und auf welche Sorten wir dabei insbesondere unser Augenmerk richten müssen.

Für sich allein können wir Stauden hauptsächlich auf dreierlei Weise unterbringen: als Einzelpflanze, als Gruppe oder kleines Beet und als Staudenrabatte.

In den Rabatten werden wir oft mit Vorteil Sommerblumen zu Hilfe nehmen. Schließlich verdienen die Staudenpflanzungen in Verbindung mit Gehölzen einige Worte, obwohl das Wichtigste darüber im Abschnitt Park bereits gesagt wurde.

Die im Garten in Betracht kommenden Sorten werden sich in erster Linie mit denen decken, die in Abschnitt V empfohlen werden. Allein der echte Pflanzenfreund wird (abgesehen von Alpinen, die für sich im Abschnitt IV behandelt werden) doch gewiß hier und da eine der vielen selteneren Arten einschalten, die in der Hauptliste im besonderen Teile angegeben sind, wo die Leser auch alle näheren Angaben über die im folgenden genannten Formen, ihre Verwendung und Kultur finden.

Sehen wir uns zunächst einmal die Sorten an, die für Einzelpflanzung oder für Gruppen von mehreren Exemplaren (die aber wie eine einzige Pflanze wirken), in Be-

tracht kommen. Da haben wir von Blütenpflanzen: *Acanthus longifolius* und *mollis; Aconitum; Althaea rosea plena; Artemisia lactiflora; Aruncus sylvester* var. *Kneiffii;* hohe Herbstastern, vor allem die Sorten von *Aster novi-belgii; Anchusa italica* „Dropmore Var."; *Astilbe Arendsii-* und *rosea*-Formen; *Bocconia cordata; Centaurea ruthenica; Cephalaria tatarica; Cimicifuga racemosa, Delphinium cultorum* „King of Delphiniums" oder andere der besonders empfohlenen Sorten; *Dicentra spectabilis; Doronicum plantagineum excelsum; Echinops sphaerocephalus*; *Eremurus robustus; Eryngium*-Hybriden; *Helenium autumnale* „Gartensonne" u. a.; *Helianthus multiflorus maximus* und *H. rigidus* var. *Ligeri; Lupinus polyphyllus roseus; Monarda didyma* „Cambridge Scarlet"; *Paeonia chinensis*, die im besonderen Teil geführten Sorten; *Papaver orientale* „Goliath" u. a.; hohe *Phlox paniculata*-Sorten; *Rudbeckia laciniata* „Goldball"; *Senecio clivorum, Veitchianus, Wilso-*



Abb. 22. *Crinum Powellii,* Hakenlilie, 1,2 *m* (phot. A. Purpus).

nianus u. a.; *Thalictrum aquilegiifolium; Veratrum californicum* und *nigrum*; *Verbascum pannosum* und Hybriden u. a. m.

All die obengenannten Pflanzen sind in starken, mehrjährigen, gut gepflegten Einzelstücken oder zu zwei bis drei zusammen auf Rasengrund, sowie in architektonischer Umgebung sehr wirkungsvoll.

Ähnliches gilt von Blattpflanzen und Gräsern, wie z. B. *Aralia californica, Erianthus, Gunnera, Gynerium, Gymnothrix, Heracleum giganteum, Miscanthus, Rheum, Rodgersia, Saxifraga peltata* u. a. m. Sie sind zum Teil seit langem für solche Zwecke im Gebrauch, und man vergleiche die diesem Abschnitte eingefügten Abbildungen.

Wenn ich mich nun zu den Gruppenstauden wende, so meine ich solche, die, zu mehreren Exemplaren gepflanzt, eine mittelhohe oder auch niedrige, sattgefärbte Gruppe ergeben. Derartige mit einer einzigen Sorte bepflanzte Beete sind gerade im Garten leicht unterzubringen und passen in architektonische Gliederungen ausgezeichnet hinein. Sie wirken viel besser als die üblichen Sommerpflanzen oder gar sogenannte Teppichbeete. Man kann dabei verschiedene Arten vereinigen, die sich in der Blüte folgen, doch ist dies nicht in dem Maße möglich wie bei den noch zu behandelnden gemischten Staudenrabatten.

Ich hebe folgende Sorten als sehr geeignet für kleine Gruppenbeete hervor: *Achillea Millefolium* „Cerise Queen" und *Ptarmica fl. pl.* „Perrys Weiße"; *Aetheopappus pulcherrimus; Anthemis Kelwayi; Anemone japonica* „Alice", „Luise Uhink" u. a.; *Aquilegia haylodgensis, Helenae* und andere Hybriden; *Arabis albida fl. pl.; Aster alpinus-, Amellus-* und andere niedrige und mittelhohe Sorten; *Barbaraea vulgaris fl. pl.; Campanula carpatica compacta* und *persicifolia* „die Fee", sowie *pers. gigantea plena Moerheimi* u. a.; *Centaurea montana rosea; Chelone barbata; Chrysanthemum maximum*-Sorten; *Coreopsis lunceolata oculata; Delphinium*-Hybriden in verschiedenen Farben; *Dianthus superbus* und *D. plumarius* in ihren Formen; *Dicentra spectabilis; Euphorbia polychroma; Eryngium*



Abb. 23. *Eremurus robustus*, Lilienschweif, 2 *m* (phot. Heicke, Frankfurt a. M.).

Zabelii; Filipendula-Arten, *Funkia Sieboldii* u. a.; *Gaillardia*-Formen; *Geranium sanguineum; Helenium Hoopesii; Hemerocallis* in verschiedenen Formen; *Heuchera*-Hybriden; *Incarvillea grandiflora; Iris germanica*, die in der Liste hervorgehobenen Sorten, sowie *interregna-* und *pumila*-Formen; *Liatris pycnospica; Lilium candidum, croceum, regale, tigrinum* u. a. in ihren Formen; *Lychnis chalcedonica* und *Viscaria splendens plena*; *Myosotis palustris semperflorens* „Perle von Ronnenberg"; *Oenothera speciosa hybrida*; *Paeonia chinensis*, in den in dem besonderen Teile hervorgehobenen Sorten, sowie *P. Wittmanniana*; *Papaver orientale* „Princess Victoria Luise", „Württembergia" u. a. m., auch *P. nudicaule* in allen Farben; *Phlox paniculata* in sehr vielen Sorten, sowie *Ph. divaricata Laphami* „Perrys Var."; *Platycodon grandiflorum Mariesii; Polemonium Richardsonii, Primula Auricula, P. elatior*

aurea grandiflora, P. japonica, P. pulverulenta, P. rosea grandiflora u. a. m.; *Pyrethrum*-Hybriden in einfachen und gefüllten Sorten, *Rudbeckia speciosa* u. a.; *Saponaria officinalis plena; Sidalcea* „Rosygem"; *Solidago aspera; Stachys grandiflora superba; Statice Gmelinii, Limonium* u. a.; *Tradescantia virginica; Tritoma Tuckeri, Trollius*-Hybriden; *Veronica Hendersonii; Viola cornuta* „G. Wermig"; und viele andere mehr.

Um auch das zeitige Frühjahr auszunützen, kann man Zwiebelgewächse wie *Chionodoxa, Crocus, Eranthis, Galanthus, Scilla* u. a. m. genügend tief (15 bis 20 *cm*) zwischen solche Stauden einpflanzen, die für den Sommerflor bestimmt sind, wie z. B. Federnelken, Gaillardien, Oenotheren usw. Für den ersten Flor lassen sich ferner *Primula acaulis, japonica, pru-*



Abb. 24. *Gunnera chilensis*, in Sanssouci, 1,5 *m* (Orig.).

honiciana, rosea, Omphalodes verna, Bellis perennis, Veilchen, Narzissen, *Iris pumila* und ähnliche verwenden, auf die dann Sommer- oder Spätblüher wie orientalischer Mohn, *Trollius, Doronicum*, Rittersporn, japanische Anemonen, Herbst-*Phlox* und ähnliche mehr folgen können. Die Beete dürfen aber nicht zu klein sein, damit man soviel Pflanzen geben kann, um bei jedem Flor eine abgeschlossene Wirkung zu erzielen.

Ehe wir nun auf die gemischten Staudenrabatten eingehen, wollen wir noch kurz auf wertvolle Einfassungspflanzen hinweisen, da diese gerade in kleinen Gärten, wie überhaupt in architektonischen Anlagen, eine bedeutende Rolle spielen. Es seien genannt: *Alyssum saxatile compactum, Antennaria tomentosa, Arabis albida grandiflora superba, Arenaria graminifolia, Armeria Laucheana, Arrhenatherum bulbosum fol. var., Aster alpinus superbus, Aubrietia deltoidea*-Formen, *Bellis perennis*-Formen, *Brunella grandiflora, Campanula carpatica compacta, C. glomerata acaulis, C. pusilla, Cerastium Biebersteinii, Crucianella stylosa, Dianthus caesius, D. deltoides* „Brillant", *D. plumarius*, niedrigste Formen, *Festuca glauca, F. scoparia, Funkia Fortunei* u. a., *Gentiana Gentianella, Iberis sempervirens,*



Abb. 25. *Lilium croceum*, orangerote Lilie, 40 *cm* (Orig., Verrières).



Abb. 26. *Pennisetum (Gymnothrix) latifolium*, 1,25 *m* (aus der „Gartenwelt").

„weißer Zwerg", *Iris pumila*-Formen, *Linaria Cymbalaria globosa*, **Molinia coerulea varieg.*, *Phlox setacea*-Formen, *Saponaria ocymoides*, *Saxifraga Arendsii*, *caespitosa*, *muscoides*, *Rhei superba* u. a., *Sedum album*, *S. spurium* u. a., *Sempervivum*-Formen, *Stachys lanata*, *Thymus lanuginosus*, *Veronica orientalis*, **Vinca*, **Viola cucullata* u. a. m. Die genannten vertragen Sonne, die mit * bezeichneten auch Schatten; für solche Lagen kommen noch in Betracht *Primula elatior* und *vulgaris*, dann vor allem *Asarum* und *Epimedium*-Arten. Man vergleiche auch die Liste der Schattenpflanzen.

Wichtig sind auch die Bodenbekleidungspflanzen für den Garten, um schattige oder sonnige Stellen gleichmäßig zu überziehen. Solche Sorten finden wir vor allem unter den alpinen Gewächsen, welche Polster oder Rasen bilden, wie etwa *Arabis albida*, *Iberis sempervirens*, viele Saxifragen usw. Wir haben sie zum Teil unter den Einfassungspflanzen schon mitgenannt und führen sie auch in Liste XIX.

Wir kommen nun zur Besprechung der gemischten Staudenrabatten, wie sie mit Recht sich immer mehr bei uns einzubürgern beginnen. Die Bepflanzung einer solchen Staudenrabatte, die je nach Tunlichkeit vom Mai bis in den Herbst hinein einen lebendigen Flor bieten soll, gehört zu den schwierigsten Aufgaben des Staudenfreundes. Es gibt hier so mancherlei zu beachten, wozu eine gründliche Kenntnis der verschiedenen Formen, die zur Verwendung gelangen, unerläßlich ist. Wir müssen ihre Tracht, ihre Blütezeit und -dauer und die Wirkung ihrer Farben genau kennen, damit wir uns schon vor dem Pflanzen ein Bild von dem Effekt machen können, den wir erzielen wollen. Selbstverständlich hat hier der persönliche Geschmack des Gartenfreundes freien Spielraum. Er kann die Farben nach Belieben mischen und bald ein Meer bunt durcheinanderwogender Töne erzeugen, bald einen gewissen gleichmäßigen Rhythmus eintreten lassen, indem sich von Zeit zu Zeit die gleichen Farbenstimmungen wiederholen, oder indem verschiedene volle Töne miteinander abwechseln.



Abb. 27. *Astilboides* (*Rodgersia*) *tabularis*, 0,6 *m* (phot. A. Purpus).

Um unseren Lesern verschiedene Ideen zur Bepflanzung solcher Rabatten bieten zu können, haben wir erfahrene Staudenkenner aus der Reihe unserer Mitarbeiter gebeten, uns einige erprobte Bepflanzungspläne zusammenzustellen. Herr Arends war so gütig, uns einige Entwürfe für solche Rabatten zu senden, in denen sich in gewissen Abständen die gleichen Farbentöne wiederholen. Solche Anordnungen pflegen im allgemeinen ruhiger und kräftiger zu wirken als die ganz bunten Rabatten, wie wir sie dann noch besprechen werden. Natürlich ist es einesteils Geschmackssache, ob wir diese oder jene Form wählen, andernteils kommt es ganz auf die Örtlichkeit an, wo die Pflanzen zur Geltung kommen sollen.

Wir geben zuerst die Entwürfe von Arends für eine schmälere, einseitige Rabatte mit drei Pflanzenreihen. Die Entfernungen der Pflanzen unter sich sind immer gleich bemessen und richten sich nach dem Umfang der stärksten Einzelpflanzen. Demgemäß muß man von schwächer wachsenden Formen entsprechend mehr (3 bis 5) Stücke einsetzen, um den gleichen Raum gut auszufüllen.

1	2	3	4	5	6	1	2	hohe (1—1,2 *m*	Sorten
7	8	9	10	11	12	7		mittelhohe	
13	14	15	16	17	18	13	14	niedrige	
								Einfassung	

Erster Bepflanzungsplan (Einfassung: *Armeria maritima*, lilarosa):

1. *Phlox paniculata* „Württembergia", leuchtend rosa
2. *Aster*-Hybride „Eos", rosa
3. *Delphinium Belladonna* „Persimmon", lichtblau
4. *Phlox paniculato* „Septemberglut", feurigrot
5. *Cimicifuga japanica*, weiß
6. *Lychnis chalcedonica*, leuchtend rot
7. *Campanula persicifolia*, blau
8. *Papaver orientale* „Prinzeß Viktoria Luise", lachsrosa, und *Gypsophila puniculata fl. pl.*, weiß gefüllt
9. *Aster Amellus* „Rudolf Goethe", lavendelblau
10. *Radbeckia speciosu*, leuchtend gelb
11. *Paeonia officinalis pleno*, rot
12. *Chrysanthemum maximum* „Stern von Antwerpen", weiß
13. *Centaurea mantana*, blau
14. *Solidogo virgoureo nano*, gelb
15. *Inula glondulosa*, gelb, und *Campanula glomeruta daluricu* und *saperba*, violett
16. *Achillea Millefolium* „Cerise Queen", rot
17. *Papaver nudicaule*, gelb
18. *Viala cornuta* „G. Wermig", blau

Zweiter Bepflanzungsplan (Einfassung: *Phlox setacea* „Brightness", leuchtend rosa):

1. *Delphinium Belladonna* „Lamartine", dunkelblau
2. *Lupinus polyphyllus albus*, weiß
3. *Helenium pumilum magnificum*, gelb
4. *Phlox paniculata* „Widar", violettblau mit weißer Mitte
5. *Aster cardifolius* „Ideal", lila
6. *Monarda didyma salmanea*, lachsrosa
7. *Iris germanica pallida dalmatica*, lichtblau
8. *Aster Amellus* „Wienholzi", rosa
9. *Pyrethrum hybridum* „James Kelway", leuchtend scharlachkarmin
10. *Iris germanica* „Mithras", gelb und braun
11. *Achillea filipendulina* „Parkers Var.", gelb
12. *Aquilegia vulgaris* „Hybriden", weiß, blau, rosa
13. *Achillea Millefolium* „Cerise Queen", kirschrot
14. *Tradescantia virginica alba*, weiß
15. *Campanula carpatica*, blau
16. *Centaurea montana rosea*, rosa
17. *Sedum Fabaria* „Brillant", leuchtend rot
18. *Dianthus plumarius* „Diamant", weiß

Es folgen nun sechs weitere Entwürfe von Arends für eine breitere vierreihige Rabatte, die ebenfalls einseitig gedacht ist.

1	2	3	4	5	1	2	höchste (1,5—2 *m*)	Sorten
6	7	8	9	10	6		hohe (1—1,2 *m*)	
11	12	13	14	15	11	12	mittelhohe	
16	17	18	19	20	16		niedrige Einfassungen	

Erster Bepflanzungsplan (Einfassung: *Iberis sempervirens* „Weißer Zwerg", weiß):

1. *Delphinium cultorum* „Excelsior", leuchtend kobaltblau
2. *Aster novae-angliae* „Lill Fardell", karmin
3. *Solidago Shortii*, goldgelb
4. *Chrysanthemum serotinum*, weiß
5. *Rudbeckia nitida* „Herbstsonne", goldgelb
6. *Papaver orientale*, rot, und *Anemone japonica* „Luise Uhink", weiß
7. *Phlox paniculata* „Imperator", karmin
8. *Lupinus polyphyllus roseus*, rosa
9. *Phlox paniculata* „Frl. v. Laßberg", weiß
10. *Aster*-Hybride „Heiderose", rosa
11. *Rudbeckia speciosa*, orangegelb
12. *Trollius hybridus* „Orange Globe", orangegelb
13. *Campanula glomerata superba*, tief violettblau
14. *Chrysanthemum maximum semiplenum*, weiß
15. *Iris germanica* „Rheinnixe", reinweiß und veilchenblau
16. *Polemonium Richardsonii*, himmelblau
17. *Sedum Fabaria*, rosa
18. *Campanula carpatica*, hellblau
19. *Polemonium Richardsonii album*, weiß
20. *Aster novi-belgii* „Plejad", purpurrot



Abb. 28. Staudenrabatte in einer öffentlichen Anlage zu Köln a. Rhein. (Orig.)

Zweiter Bepflanzungsplan (Einfassung: *Armeria maritima Laucheana*, rot):

1. *Aster novi-belgii* „Tom Sawyer" mattblau
2. *Rudbeckia laciniata* „Goldball", gelb
3. *Delphinium cultorum* „King of Delphiniums", tiefblau
4. *Helianthus (Harpalium) rigidus semiplenus*, hellgelb
5. *Echinops Ritro*, blau
6. *Rudbeckia purpurea*, weinrot
7. *Phlox paniculata* „Elisabeth Campbell", leuchtend karminrosa und weiß
8. *Gypsophila paniculata fl. pl.*, weiß gefüllt
9. *Aster cordifolius* „Ideal", lila
10. *Monarda didyma* „Cambridge Scarlet", scharlachrot
11. *Campanula persicifolia* „Moerheimi", weiß
12. *Aquilegia vulgaris hybrida*, rosa oder rot
13. *Anemone japonica* „Alice", rosa
14. *Scabiosa caucasica*, hellblau
15. *Veronica Hendersonii*, tiefblau
16. *Iris pumila hybrida cyanea*, dunkelviolett
17. *Centaurea montana alba*, weiß
18. *Papaver nudicaule miniatum*, orangerot
19. *Heuchera sanguinea*, blutrot
20. *Arabis albida fl. pl.*, weiß

Dritter Bepflanzungsplan (Einfassung: *Saxifraga Arendsii* „Blütenteppich", rosa):

1. *Aconitum Napellus variegatum*, hellblau
2. *Helianthus (Harpalium) rigidus Ligeri*, hellgelb
3. *Aster novi-belgii* „Lavendel", hellavendelblau
4. *Solidago aspera*, goldgelb
5. *Althaea rosea plena*, rosa gefüllt
6. *Phlox paniculata* „Loki", rosa
7. *Paeonia chinensis fl. pl.*, rosa
8. *Delphinium cultorum* „Mrs. Thomson", leuchtend blau mit weiß
9. *Paeonia chinensis plena*, weiß
10. *Astilbe Arendsii* „Granat", feurig karmin
11. *Iris germanica* „Mrs. H. Darwin", weiß
12. *Campanula persicifolia grandiflora*, hellblau
13. *Iris germanica spectabilis*, dunkelviolett
14. *Aquilegia coerulea* „Hybriden", blau, weiß, rosa, purpurn u. a.
15. *Hemerocallis hybrida* „Sovereign", hellorangegelb
16. *Lychnis Viscaria splendens plena*, karmin
17. *Veronica incana*, tiefblau
18. *Aster subcoeruleus floribundus*, lila
19. *Campanula carpatica pelviformis*, hellblau
20. *Centaurea montana rosea*, rosa

Vierter Bepflanzungsplan (Einfassung: *Aster alpinus superbus*, lila):

1. *Helenium autumnale* „Gartensonne", goldgelb und samtbraun
2. *Astilbe Arendsii* „Hyacinth", leuchtend lilarosa
3. *Aster novae-angliae* „Treasure", violettblau
4. *Aconitum Napellus* „Spark's Var.", tiefblau
5. *Cimicifuga racemosa*, weiß
6. *Lupinus polyphyllus*, blau
7. *Paeonia chinensis* „Marie Jacquin", lichtrosa und rahmgelb
8. *Campanula macrantha*, tiefblauviolett
9. *Helenium pumilum magnificum*, goldgelb
10. *Lupinus polyphyllus albus*, weiß
11. *Iris germanica* „Mme. Chereau", reinweiß mit lila
12. *Achillea Ptarmica* „Perrys weiße", weiß
13. *Trollius japonicus* „Excelsior", orangerot
14. *Campanula persicifolia* „Backhousei", weiß
15. *Achillea filipendulina*, sattgelb
16. *Centaurea montana grandiflora* blau
17. *Aster*-Hybride „Mad. Cocheux", rosa-lila
18. *Geum Heldreichii splendens*, leuchtend orange
19. *Dianthus plumarius* „Delicata", seidig-lilarosa
20. *Stachys (Betonica) grandiflora superba*, hellpurpurn

Fünfter Bepflanzungsplan. Blau-weiße Gruppe (Einfassung: *Aubrietia tauricola*, blau):

1. *Delphinium cultorum* „King of Delphiniums", blau
2. *Chrysanthemum serotinum*, weiß
3. *Aster*-Hybride „N. A. Baumann", violett
4. *Delphinium cultorum*, „Wilhelm Stor", blau
5. *Aster pulcherrimus albus* weiß
6. *Lupinus polyphyllus*, blau
7. *Campanula macrantha alba*, weiß
8. *Iris germanica* „Prinzeß Beatrice", tiefblau
9. *Lupinus polyphyllus albus*, weiß
10. *Campanula macrantha superba*, blauviolett
11. *Aster Amellus* „Rudolf Goethe", dunkellila
12. *Chrysanthemum maximum semiplenum*, weiß
13. *Salvia nemarosa*, blauviolett
14. *Pyrethrum hybridum* „Bella Blonde", weiß gefüllt
15. *Erigeron*-Hybride „Lasur", lila
16. *Campanula glomerata dahurica* und *superba*, violett
17. *Tradescantia virginica alba*, weiß
18. *Viola cornuta* „G. Wermig", blau
19. *Dianthus plumarius* „Diamant", weiß
20. *Polemonium Richardsonii*, blau

Sechster Bepflanzungsplan. Rot-weiße Gruppe (Einfassung: *Iberis sempervirens* „Weißer Zwerg", weiß):

1. *Aster novae-angliae* „Lill Fardell", rot
2. *Delphinium Belladonna* „Moerheimi", weiß
3. *Monarda didyma* „Cambridge Scarlet", rot
4. *Aster*-Hybride „Blütenwolke", weiß
5. *Aster novae-angliae* „Mrs. Raynor", rot
6. *Astilbe Arendsii* „Granat", rot
7. *Chrysanthemum maximum* „Weißer Stern", weiß
8. *Phlox paniculata* „Imperator", karminrot
9. *Papaver orientale* „Goliath", scharlach-karmin, und *Gypsophila paniculata fl. pl.*, weiß gefüllt
10. *Phlox paniculata* „Frl. v. Lassberg", weiß
11. *Geum coccineum pl.* „Mrs. Bradshaw", rot
12. *Achillea Ptarmica* „Perrys weiße", weiß
13. *Centranthus ruber coccineus*, rot
14. *Pyrethrum hybridum* „James Kelway", rot
15. *Iris germanica* „Mrs. Darwin", weiß
16. *Achillea Millefolium* „Cerise Queen", rot
17. *Campanula carpatica alba*, weiß
18. *Sedum Fabaria* „Brillant", karminrot
19. *Lychnis Viscaria splendens plena*, rot
20. *Astilbe Arendsii* „Deutschland", weiß

Die von Herrn M. J. Goos für die 2. Auflage gegebenen Vorschläge für Staudenrabatten wurden, da unser verehrter Mitarbeiter verstorben ist, durch die Firma Goos & Koenemann neu bearbeitet. Wir möchten aber die beherzigenswerten Worte, die Goos damals voranschickte, auch heute wiederholen.

„Die in der ersten Auflage gegebenen Bepflanzungsvorschläge wurden seit ihrer Bekanntgabe häufig in Wirklichkeit ausgeführt und haben dem Besitzer Freude und Befriedigung gewährt. Nur darf man sich nicht verhehlen, daß eine solche große gemischte Rabatte mit ihrer herrlichen Farbenwirkung nur dann ihre Schönheit sich erhält, wenn die Bedingungen des Gedeihens aller ihrer Bewohner gleichmäßig erfüllt sind, und ferner eine regelmäßig



Abb. 29. Aus einem amerikanischen Staudengarten, Ende Mai, Chelten House, Elkins Park, Pa. (phot. Richard Rothe).

ordnende Hand tätig ist, die diese Pflanze in ihrer Überfülle von Wachstum und Gedeihen einhält, jene durch besondere Pflege unterstützt usw. und so die Harmonie des ganzen Eindruckes erhält, was viele Zeit und Mühe erfordert.

Bei dem Erscheinen und der Heranzucht immer neuer Spielarten und ebenso der Einführung neuer Arten wird man auch sein Augenmerk darauf richten müssen, die geringwertigeren Pflanzen gegen die Verbesserungen auszutauschen, wie es bei den hier gegebenen Bepflanzungsvorschlägen durchgeführt wurde.

Weit leichter gestaltet sich die Bepflanzung von Staudenrabatten, wenn man ihre Blütezeit nur auf eine kurze Zeit des Jahres beschränkt, wenn man also mit anderen Worten getrennte Frühjahrs-, Sommer- und Herbstrabatten pflanzt, je nach dem Wunsche des Besitzers. Der Eindruck einer solchen Pflanzung, wo auf eine kurze Zeit alles blüht, gestaltet sich naturgemäß verhältnismäßig außerordentlich viel wirkungsvoller. — Wer es also ermöglichen kann, sich in seinem Garten Blütenbilder getrennt, beispielsweise von Anfang April bis Mitte Juni, dann von Anfang Juli bis Mitte August und wieder von Anfang September bis Mitte Oktober zu schaffen und wo die Verhältnisse so liegen, daß die abgeblühten Rabatten nicht störend fürs Auge wirken, dem ist nicht dringlich genug zu raten, sich besondere Plätze für seine Frühjahrs-, Sommer- und Herbststauden zu wählen. Hier ist ein Erfolg fast immer sicher und der Genuß an einer solchen Pflanzung ist eigentlich immer reiz-

voller, weil das Gebotene ein vollkommenes abgerundetes Bild gibt. Ganz besonders anzuraten ist diese Art der Pflanzung ja natürlich auch für denjenigen, der sich nur bestimmte Zeit im Jahre seines Gartens erfreuen kann; — wie häufig tritt an den Privatgärtner der Wunsch seiner Herrschaft heran, für eine ganz bestimmte Zeit, oft wenige Wochen, Blütenbilder zu schaffen; mit Hilfe solcher Sonderrabatten hat er es dann in der Hand, diese Wünsche mit Leichtigkeit zu erfüllen. Nachstehend wird an einigen Beispielen die Art der Bepflanzung solcher Sonderrabatten näher erläutert. Da die Mannigfaltigkeit des Materials in Form und Farbe eine sehr große ist, so wird sich — anlehnend — jeder leicht nach seinen besonderen Liebhabereien und Wünschen eine Bepflanzung zusammenstellen können.



Abb. 30. Rabatte aus Stauden und Sommerblumen im Park zu Sanssouci. (Orig.)

Für sehr große Anlagen eignen sich zur Einfassung langer, breiter und gerader Hauptwege mehrere Meter breite Rabatten, die in der Art bepflanzt sind, daß nur bestimmte Stauden- und Halbstaudenformen besonders dekorativer Art, deren Laub nach und vor der Blüte nicht stört, wie z. B. *Paeonia chinensis*, *Iris germanica*, *Delphinium*-Hybriden, *Phlox paniculata*, *Anemone japonica*, *Chrysanthemum indicum*, *Canna*, Dahlien usw. usw., in den feinsten Spielarten in starken Pflanzen über die ganze Länge der Rabatte unter sich abwechselnd verteilt sind. Es wird also beispielsweise zur Zeit der Päonienblüte ein langes breites Blütenband entstehen, das dann, nach dem Abblühen der Päonien, wieder durch eine andere Staude, beispielsweise die Delphinien, in ähnlicher Art ergänzt wird und so fort.

Die Pflanzen einer solchen Rabatte müssen natürlich in großen Entfernungen von einander stehen, damit sie sich nach allen Seiten hin voll entwickeln und von Jahr zu Jahr an Schönheit und Stärke zunehmen können.

Sie bedürfen daher auch einer besonders guten Pflege und jährlicher ergiebiger Düngung. Dann aber ist auch die perspektivische Wirkung einer solchen Anpflanzung geradezu bezaubernd. — Die breiten Zwischenräume zwischen diesen Standpflanzen, vielmehr Schaupflanzen, besetzt man entweder mit jährlich wechselndem Sommerflor oder mit niedrigbleibenden Stauden in großen Gruppen. Als Einfassung wähle man entweder *Aster alpinus superbus*, *Campanula carpathica compacta*, Federnelken, kleinblättrige Funkien, *Iris pumila*-Hybriden (!), *Iberis sempervirens* „Weißer Zwerg“, *Armeria maritima* oder andere“.

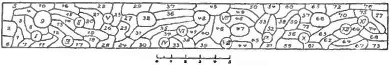
Es mögen nun die einzelnen Beispiele folgen. Aus den Grundrissen usw. ersehen die Leser alles. Der Maßstab ist immer der gleiche.

a. Frühjahrs-Rabatte.

Die Rabatte von 3 *m* Breite ist als Frühjahrsrabatte gedacht. Wir haben hier versucht, Vertretern unter den frühblühenden Ziergehölzen einmal zu ihrem Recht zu verhelfen, indem wir solche in weiten Abständen in der Staudenrabatte verteilt haben. Die Wirkung ist eine schöne; die Schönheit dieser Ziersträucher kommt in der Stauden-Rabatte viel mehr zur Geltung als in Gehölzgruppen unter dem Druck stärker wachsender Sträucher und Bäume, wo man sie oft nur ein gequältes Dasein fristen sieht.

Warnen möchten wir aber vor einer zu reichlichen Verwendung von Gehölzen in der Stauden-Rabatte und besonders solcher Arten, die sich stark entwickeln und in der Rabatte zu viel Raum beanspruchen. Es werden daher in der Hauptsache solche Sträucher vorgeschlagen, die am zweijährigen Holze blühen und zweckmäßig jedes Jahr durch Rückschneiden der abgeblühten Triebe in entsprechender Größe gehalten werden können.

Die Anordnung der Stauden ist aus dem Plane leicht ersichtlich, sie ist in größeren und kleineren Streifen kulissenartig ausgeführt, auf diese Art kommt die Zusammenwirkung der Farben viel besser zur Geltung. Eine Umarbeitung einer solchen Rabatte nach 3—4 Jahren ist notwendig.



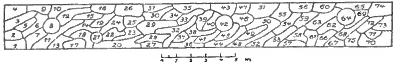
1. *Primula denticulata grandiflora*, lila
2. *Arabis albida fl. plena*, weiß
3. *Papaver nudicaule*, gemischte Farben, weiß, gelb, orange
4. *Lupinus polyphyllus roseus*, reinrosa
5. *Centaurea montana grandiflora*, blau
6. *Phlox divaricata*, blaßblau
7. *Alyssum saxatile fl. pl.*, goldgelb
8. *Aster subcoeruleus* „Artemis", zartlila
9. *Doronicum Columnae*, gelb
10. *Campanula persicifolia grandiflora alba*, weiß
11. *Hepatica angulosa*, hellblau
12. *Aquilegia Helenae*, blau mit weiß
13. *Heuchera sanguinea* „Feuerrispe", feurig purpurrot
14. *Anchusa myosotidiflora*, hellblau
15. *Aquilegia chrysantha*, gelb
16. *Polemonium Richardsonii*, himmelblau
17. *Aubrietia Eyrii* „Purpurteppich", dunkelviolett
18. *Primula acaulis* „Primrose", hellgelb
19. *Epimedium Musschianum*, rot
20. *Anchusa myosotidiflora*, hellblau
21. *Trollius* „Goldquelle", gelborange
22. *Lupinus polyphyllus superbus*, blau
23. *Viscaria vulgaris splendens plena*, magentarot
24. *Phlox amoena*, magentarot
25. *Aster alpinus* „Rex", weichlila
26. *Iris pumila excelsa*, ockergelb
27. *Viscaria vulgaris splendens plena*, magentarot
28. *Phlox divaricata Laphami*, himmelblau
29. *Lupinus polyphyllus albus*, weiß
30. *Trillium grandiflorum*, weiß
31. *Doronicum caucasicum*, gelb
32. *Iris interregna* „Frithjof", lavendelblau
33. *Aubrietia hybrida* „Dr. Mules", dunkelviolett
34. *Saxifraga Arendsii* „Blütenteppich", leuchtend rosa
35. *Viscaria vulgaris splendens plena*, magentarot
36. *Geum Heldreichii magnificum*, hellorange
37. *Veronica amethystina*, amethystblau
38. *Primula Bulleyana*, orangegelb
39. *Hepatica angulosa*, hellblau
40. *Anchusa myosotidiflora*, hellblau
41. *Trollius* „Orangeglut", rotorange
42. *Iris interregna* „Ingeborg", weiß
43. *Polemonium Richardsonii*, himmelblau
44. *Alyssum saxatile citrinum*, hellgelb
45. *Anchusa myosotidiflora*, hellblau
46. *Heuchera sanguinea* „Kleberger", feurig purpurrot
47. *Doronicum Clusii*, gelb
48. *Aquilegia coerulea*, blau mit weiß
49. *Aquilegia chrysantha*, gelb
50. *Lupinus polyphyllus superbus*, blau
51. *Geum Eweni*, leuchtend orange
52. *Iris pumila hybrida cyanea*, ultramarinblau
53. *Iris pumila hybrida* „Schneekuppe", weiß
54. *Thalictrum aquilegiifolium purpureum*, lilarosa
55. *Aubrietia hybrida* „Purple Robe", purpurlilarosa
56. *Iberis sempervirens* „Schneelocke", weiß
57. *Asphodelus luteus*, gelb
58. *Campanula persicifolia Moerheimii*, weiß
59. *Veronica amethystina*, amethystblau
60. *Polemonium Richardsonii*, himmelblau
61. *Trillium grandiflorum*, weiß
62. *Primula Beesiana*, samtig purpurn

63. *Arabis albida fl. pl.*, weiß
64. *Aster subcoeruleus* „Apollon“, dunkelblau
65. *Aquilegia truncata*, orange mit gelb
66. *Iris interregna* „Helge“, zitronengelb
67. *Alyssum saxatile fl. pl.*, weiß
68. *Aster alpinus superbus*, blau
69. *Phlox divaricata Laphami*, himmelblau
70. *Trollius* „Lichtball“, orangegelb
71. *Orobus vernus*, purpurblau
72. *Centaurea montana grandiflora*, blau
73. *Heuchera sanguinea* „Frühlicht“, zartrosa
74. *Anemone sylvestris*, weiß
75. *Papaver nudicaule*, gemischt, weiß, gelb, orange
76. *Lupinus polyphyllus roseus*, reinrosa
77. *Polemonium Richardsonii*, himmelblau

Blühende Gehölze

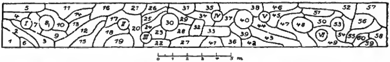
I. *Prunus japonica rosea plena*, rosa
II. *Spiraea arguta*, weiß
III. *Cytisus Beanii*, goldgelb
IV. *Deutzia gracilis carminea*, rosa
V. *Cydonia japonica grandiflora rubra*, rot
VI. *Cytisus kewensis*, rahmweiß
VII. *Prunus japonica alba plena*, weiß
VIII. *Deutzia gracilis campanulata*, weiß
IX. *Philadelphus Lemoinei* „Manteau d'Hermine“, weiß
X. *Amygdalus nana*, rosarot
XI. *Cydonia japonica cardinalis*, feurig scharlach
XII. *Forsythia Fortunei*, gelb

b. Sommer-Rabatte.



1. *Inula glandulosa superba*, goldgelb
2. *Papaver orientale* „Loreley“, zinnoberrot
3. *Physostegia virginiana*, rosalila
4. *Aruncus sylvester*, weiß
5. *Iris germanica* „Rheintraube“, lavendelblau mit purpurviolett
6. *Pyrethrum hybridum* „Hamlet“, rosa
7. *Erigeron speciosus semiplenus*, hellila
8. *Paeonia chinensis* „Avalanche“, weiß
9. *Delphinium cultorum* „Rochusberg“, tiefblau mit weiß
10. *Achillea Eupatorium* „Parkers Var.“, gelb
11. *Oenothera glabra*, goldgelb
12. *Chrysanthemum max.* „Mrs. Tersteeg“, weiß
13. *Viscaria vulgaris splendens fl. pl.*, magentarot
14. *Phlox paniculata* „Thor“, lachsrot
15. *Veronica amethystina*, amethystblau
16. *Althaea rosea*, gelb
17. *Campanula persicifolia Moerheimii*, weiß
18. *Iris germanica* „Caprice“, hellblau
19. *Aconitum Napellus bicolor*, blau mit weiß
20. *Viola cornuta* „G. Wermig“, veilchenblau
21. *Papaver orientale* „Prinzessin Viktoria Luise“, lachsrosa
22. *Campanula persicifolia multiflora*, dunkelblau
23. *Incarvillea Delavayi*, rosafarben
24. *Thalictrum dipterocarpum*, rosapurpurn
25. *Delphinium cultorum* „Persimmon“, himmelblau
26. *Verbascum densiflorum*, kupfrig gelb
27. *Iberis sempervirens* „Weißer Zwerg“, weiß
28. *Pyrethrum* „James Kelway“, karmoisinrot
29. *Iris germanica* „Lohengrin“, cattleyarosa
30. *Heliopsis scabra imbricata*, goldgelb
31. *Aruncus sylvester*, weiß
32. *Phlox paniculata* „Sommerkleid“, weiß m. rot
33. *Lychnis chalcedonica*, scharlachrot
34. *Chrysanthemum max.* „Hildegard v. Grüter“
35. *Anchusa italica* „Opal“, himmelblau
36. *Achillea ptarmica* „The Pearl“, weiß
37. *Papaver orientale* „Feuerzeichen“, brennend rot
38. *Scabiosa caucasica*, lichtblau
39. *Helenium Hoopesii*, gelb
40. *Physostegia virginiana rosea*, rosa
41. *Campanula glomerata dahurica*, violettblau
42. *Paeonia chinensis* „La Perle“, weiß mit lila Hauch
43. *Althaea rosea*, weiß
44. *Phlox paniculata* „Brillant“, hellblutrot
45. *Dictamnus albus* var. *alba*, weiß
46. *Heliopsis scabra zinniaeflora*, goldgelb
47. *Delphinium cultorum* „Taunus“, tiefblau
48. *Geum coccineum* „Mrs. Bradshaw“, scharlach
49. *Scabiosa caucasica alba*, weiß
50. *Aetheopappus pulcherrimus*, rosa
51. *Verbascum densiflorum*, kupfrig gelb
52. *Veronica rupestris*, amethystblau
53. *Lychnis chalcedonica*, scharlachrot
54. *Scabiosa caucasica perfecta*, hellblau
55. *Rudbeckia* „Morgenröte“, rosalila
56. *Delphinium cultorum* „Bayard“, hellasurblau
57. *Dianthus plumarius* „Delicata“, lilarosa
58. *Campanula glomerata dahurica*, violettblau
59. *Achillea filipendulina* „Parkers Var.“, gelb
60. *Aruncus sylvester*, weiß
61. *Iris germanica* „Pollux“, hellblau
62. *Phlox paniculata* „Le Mahdi“, violettblau
63. *Chrysanthemum maximum semiplenum*, weiß
64. *Paeonia chinensis* „Raphael“, dunkelrot
65. *Althaea rosea*, rot
66. *Pyrethrum hybridum* „Queen Mary“, rosa
67. *Viola cucullata grandiflora*, dunkelblau
68. *Coreopsis grandiflora*, gelb
69. *Thalictrum aquilegiifolium album*, weiß
70. *Geranium sanguineum*, rot
71. *Papaver orientale* „Oriental King“, karminrot
72. *Centranthus coccineus*, rot
73. *Iris germanica* „Fürstin Lonyay“, lila
74. *Heliopsis scabra gratissima*, gelb
75. *Aster alpinus albus*, weiß

c. Herbst-Rabatte.

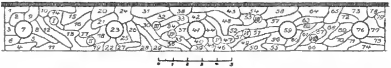


1. *Campanula turbinata* „White Gem", weiß
2. *Campanula turbinata* „Isabella", blau
3. *Rudbeckia Neumannii*, gelb
4. *Solidago aspera*, gelb
5. *Aster novi-belgii* „Lavendel", lavendelblau
6. *Linum arboreum*, goldgelb
7. *Chrysanthemum indicum* „Pride of Hayes", dunkel karminrot
8. *Dahlie* „Schneeberg", weiß
9. *Chrysanthemum indicum* „Champ d'or", gelb
10. *Helenium* „Riverton Gem", braunrot
11. *Solidago Shortii*, gelb
12. *Aster Amellus* „Rudolf Goethe, lavendelblau
13. *Aster cordifolius* „Sprühlicht", lichtlila
14. *Chrysanthemum serotinum*, weiß
15. *Anemone japonica* „Luise Ubink", weiß
16. *Aster novae-angliae* „W. Bowman", dunkelblau
17. *Aster hybridus* „Herbstwunder", weiß
18. *Wahlenbergia grandiflora*, blau
19. *Tritoma corallina*, korallenrot
20. *Chrysanthemum indicum* „Allgold", leuchtend altgold
21. *Rudbeckia nitida* „Herbstsonne", gelb
22. *Aster caespitosus purpureus*, hellrosa
23. *Aster ibericus* „Ultramarin", ultramarinblau
24. *Boltonia latisquama*, zart lilarosa
25. *Solidago aspera*, gelb
26. *Aster novae-angliae* „Lil Fardell", rosa
27. *Satureja montana*, weiß
28. *Solidago elliptica*, gelb
29. *Eupatorium purpureum*, purpurrosa
30. *Dahlie* „Fanal", scharlachrot
31. *Helianthus microcephalus*, gelb
32. *Plumbago Larpentae*, kornblumenblau
33. *Anemone japonica* „Königin Charlotte", lilarosa
34. *Helenium autumnale* „Gartensonne", gelb
35. *Aster novae-angliae* „Constance", violett
36. *Tritoma Mac Owani*, orangerot
37. *Chrysanthemum serotinum*, weiß
38. *Rudbeckia* „Goldball", gelb
39. *Wahlenbergia grandiflora*, blau
40. *Dahlie* „Oesterreich", orangerot
41. *Plumbago Larpentae*, kornblumenblau
42. *Silene Schafta*, rosa
43. *Chrysanthemum indicum* „Miß Selby", lilarosa
44. *Helenium pumilum magnificum*, gelb
45. *Heliopsis scabra zinniaeflora*, gelb
46. *Aster hybridus* „Climax", blau
47. *Aster Amellus* „Imperator", lila
48. *Artemisia lactiflora*, weiß
49. *Plumbago Larpentae*, kornblumenblau
50. *Solidago aspera*, gelb
51. *Aster cordifolius* „Ideal", lichtlila
52. *Helenium* „Riverton Gem", braunrot
53. *Dahlie* „Mondscheibe", gelb
54. *Chrysanthemum indicum* „Beacon", karmoisinrot
55. *Anemone japonica* „Honorine Jobert", weiß
56. *Aster ibericus* „Ultramarin", ultramarinblau
57. *Solidago* „Golden Wings", gelb
58. *Campanula carpatica alba grandiflora*, weiß
59. *Campanula carpatica compacta*, blau
60. *Aster acris*, lavendelblau

Gehölze und Koniferen:

I. *Taxus baccata fastigiata aurea*, goldgelb
II. *Buxus sempervirens suffruticosa*, dunkelgr. Laub
III. *Picea excelsa Maxwelli*, blaugrün
IV. *Juniperus communis hibernica*, blaugrün
V. *Taxus baccata fastigiata*, dunkelgrün
VI. *Cotoneaster horizontalis*, grün, rote Beeren

d. Dauer-Rabatte.



1. *Aster novi-belgii* „Heiderose", reinrosa
2. *Chrysanthemum maximum* „Hildegard von Grüter", weiß
3. *Helenium pumilum magnificum*, gelb
4. *Aubrietia Eyrii* „Purpurteppich", leuchtend dunkelviolett
5. *Alyssum saxatile citrinum*, hellgelb
6. *Iberis sempervirens* „Schneeflocke", weiß
7. *Iris germanica* „Rheinnixe", reinweiß mit veilchenblau
8. *Campanula glomerata superba*, tiefblau
9. *Helenium* „Riverton Gem", altgoldfarben
10. *Solidago Shortii*, lilablau
11. *Iris pumila hybrida cyanea*, ultramarinblau
12. *Phlox paniculata* „Rheinländer", lachsrot
13. *Inula glandulosa superba*, orangegelb
14. *Veronica amethystina*, amethystblau
15. *Aster novi-belgii* „Saphir", himmelblau
16. *Helenium grandicephalum cupreum*, kupfrig orange
17. *Viscaria vulgaris splendens fl. pl.*, magentarot
18. *Aster subcoeruleus* „Artemis", zartlila
19. *Iris pumila hybrida* „aurea", goldgelb
20. *Aster novae-angliae* „Lill Fardell", rosa
21. *Campanula persifolia grandiflora alba*, weiß
22. *Iris pumila hybrida* „Schneekuppe", weiß

23. *Delphinium cultorum* „King of Delphiniums", ultramarinblau mit weinrot
24. *Diplostephium amygdalinum*, weiß
25. *Phlox pilosa* „Brillant", dunkelkarmesinrosa
26. *Polemonium Richardsonii*, himmelblau
27. *Viola cornuta* „Gustav Wermig", veilchenblau
28. *Iberis sempervirens* „Schneeflocke", weiß
29. *Campanula carpatica compacta*, dunkelblau
30. *Oenothera Froseri*, goldgelb
31. *Helenium autumnale* „Gartensonne", goldgelb
32. *Aster hybridus* „Climax", lila
33. *Aster hybridus* „Herbstwunder", weiß
34. *Rudbeckia Neumannii*, gelb
35. *Campanula carpatica alba grandiflora*, weiß
36. *Phlox amoena*, magentarot
37. *Aster Amellus* „Emma Bedau", ultramarin
38. *Althaea rosea*, karmoisin
39. *Oenothera missouriensis*, gelb
40. *Phlox paniculata* „Braga", lilarosa
41. *Delphinium* „Capri", hellblau
42. *Solidago aspera*, gelb
43. *Helenium autumnale* „Riverton Gem", altgold
44. *Helenium Hoopesii*, gelb
45. *Iberis sempervirens* „Schneeflocke", weiß
46. *Iberis sempervirens* „Schneeflocke"
47. *Chrysanthemum maximum* „Breslau", weiß
48. *Iris germ.* „Fro", goldgelb mit kastanienbraun
49. *Iris pumila hybrida cyanea*, ultramarinblau
50. *Iris pumila hybrida excelsa*, ockergelb
51. *Rudbeckia Neumannii*, dunkelgoldgelb
52. *Aster ibericus* „Ultramarin", ultramarinblau
53. *Artemisia lactiflora*, weiß
54. *Helianthus mollis*, schwefelgelb
55. *Iberis sempervirens* „Schneeflocke", weiß
56. *Phlox paniculata* „Geheimrat Dr. Königshöfer", feurig zinnoberrot
57. *Aster hybridus* „Blütenwolke", zartlilarosa
58. *Solidago* „Golden Wings", gelb
59. *Delphinium Belladonna* „Berlichingen", dunkelviolettblau
60. *Iris pumila* „Schneekuppe", weiß
61. *Phlox divaricata*, blaßblau
62. *Phlox paniculata* „Widar", violettblau m. weiß
63. *Aster Amellus* „Rudolf Goethe", lavendelblau
64. *Rudbeckia nitida* „Herbstsonne", gelb
65. *Aster novae-angliae* „Constance", violettblau
66. *Pentstemon Scouleri*, lilarosa
67. *Arabis albida fl. pl.*, weiß
68. *Geum coccineum* „Mrs. Bradshaw", scharlachrot
69. *Rudbeckia Neumannii*, dunkelgoldgelb
70. *Phlox amoena*, magentarot
71. *Alyssum saxatile compactum*, goldgelb
72. *Veronica amethystina*, amethystblau
73. *Lupinus polyphyllus roseus*, reinrosa
74. *Iberis sempervirens* „Schneeflocke", weiß
75. *Omphalodes cappadocica*, himmelblau
76. *Iris germanica* „Flammenschwert", goldgelb mit samtig dunkelbraun
77. *Leucanthemum max.* „Etoile d' Anvers", weiß
78. *Helenium autumnale* „Riverton Gem", altgold.
79. *Diplostephium amygdalinum*, weiß

Blütensträucher:

I. *Prunus triloba*, rosa
II. *Philadelphus Lemoinei* „Candelabre", weiß
III. *Hibiscus syriacus fl. albo*, weiß
IV. *Deutzia discolor arcuata*, weiß
V. *Perowskia atriplicifolia*, blau, silbergraue Blätter
VI. *Ceanothus hybridus* „Perle rose", rosa
VII. *Hibiscus syriacus coelestis*, blau
VIII. *Daphne Mezereum*, lilarosa

Einen beachtenswerten Vorschlag für

eine Staudenrabatte mit rhythmischer Farbenfolge

stellt uns Herr Gartenarchitekt Pöthig zur Verfügung. Nach ihm fehlt es den Staudenrabatten gewöhnlich an der genügenden Länge, um einen wirksamen Farbenrhythmus zu erzielen. Man muß daher die einzelnen Intervalle kurz halten, damit sich eine wirkungsvolle Farbenfolge ergibt. Somit ist es notwendig, sich in der Auswahl der Arten auf die geringste Anzahl zu beschränken und außerdem nur solche zu wählen, die in bezug auf Blühwilligkeit, Blütedauer und Blütenreichtum den höchsten Anforderungen entsprechen.

Erster Bepflanzungsplan:

1. *Rudbeckia nitida* „Herbstsonne"
2. *Artemisia lactiflora*
3. *Aster novae-angliae* „Lill Fardell"
4. *Helenium autumnale*
5. *Chrysanthemum uliginosum*
6. *Lupinus polyphyllus*
7. *Iris germanica* „Rheinnixe"
8. *Delphinium* „Arnold Böcklin"
9. *Papaver orientale* „Goliath"
10. *Phlox paniculata* „Frl. v. Lassberg"
11. *Aster* „Ideal"
12. *Phlox paniculata* „Loki"
13. *Pyrethrum hybridum*
14. *Trollius hybridus*
15. *Erigeron mesagrande*
16. *Achillea Ptarmica* „Perrys Weiße"
17. *Helenium pumilum magnificum*
18. *Aster* „Rudolf Goethe"
19. *Iris interregna* „Pullach"
20. *Scabiosa caucasica*
21. *Arabis albida fl. pl.*
22. *Heuchera sanguinea* „Feuerrispe"
23. *Campanula carpathica*
24. *Sedum Fabaria*

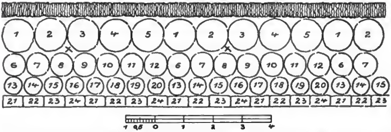
X Eremurus robustus

Zweiter Bepflanzungsplan:

1. *Solidago Shortii*
2. *Delphinium* „Moerheimi"
3. *Helenium autumnale* „Riverton Gem"
4. *Diplostephium amygdalinum*
5. *Delphinium* „Capri"
6. *Aster* „Heiderose"
7. *Papaver orientale* „Würtembergia"
8. *Chrysanthemum maximum*
9. *Phlox paniculata* „Wiking"
10. *Aster* „Borussia"
11. *Helenium* „Julisonne"
12. *Phlox* „Frau Anna Buchner"
13. *Euphorbia polychroma*
14. *Phlox suffruticosa* „Snowdown"

15. *Iris* „Purple King"
16. *Rudbeckia Neumannii*
17. *Aster* „Schöne von Ronsdorf"
18. *Iris* „Alan Gray"
19. *Aster* „Emma Bedau"
20. *Aquilegia vulgaris hybrida*
21. *Alyssum saxatile fl. pl.*
22. *Iberis sempervirens*
23. *Dianthus plumarius fl. pl.*
24. *Allium cyaneum*

X *Eremurus robustus*



Wir wiederholen nochmals, daß solche Gruppierungen, wie die geschilderten, nicht leicht und nur selten mit vollem Erfolg durchzuführen sind. Versagt diese oder jene Form, so müssen wir mit Sommerblumen die Lücken füllen und immer gilt es, darüber zu wachen, daß aus dem farbenfrohen Verbande keine liederliche Wirrnis werde. Es erscheint uns zwecklos, die Zahl der „Rezepte" noch weiter zu vermehren, da fast jeder Garten, jede Lage eine besondere Wahl wünschenswert macht. Gerade in der Ausgestaltung unserer Schmuckbeete im Garten herrscht jetzt nur zu sehr das „Schema", so daß weitere Aufzählungen leicht zur



Abb. 31. Rabatte aus Stauden und Halbstauden im Park zu Konopischt (Orig.).

gedankenlosen Nachahmung verleiten und auch in die Staudenanordnungen die Steifheit und den Widersinn der allermeisten Teppichbeetanlagen hineintragen würden. Möge der suchende Leser in bestimmten Fällen lieber einen ihm bekannten erfahrenen Fachmann und Gartengestalter zu Rate ziehen, oder eine Zeitschrift wie die „Gartenschönheit" aufmerksam verfolgen, worin immer neue Vorschläge gemacht und erprobte Anordnungen geschildert werden.

IV.

ALPENPFLANZEN UND IHRE VERWENDUNG IM GARTEN.

Von Ernst Graf Silva Tarouca.

(Man vgl. hierzu die Abb 32—45 und die farbigen Tafeln I—II.)

Die Anlage eines richtigen Alpengartens, in dem auch die schwer wachsenden Kinder der Hochalpen, die Felsen-, Gletscher- und Moränenpflanzen, kultiviert werden sollen, kann immer nur Sache eines Liebhabers sein, der mit der Liebe für die herrliche Alpenflora auch eine genügende Kenntnis dieser Spezialkulturen verbindet, der alle Arbeiten persönlich leitet, ja, der beim Bau und bei der Bepflanzung der Felsengruppen selbst mit Hand anlegt.



Abb. 32. Szenerie aus dem Alpinum in Pruhonitz. Vorn *Anchusa italica*, hinten *Dictamnus* (Orig.).

Weil es sich nun hier um eine Spezialliebhaberei und Spezialkulturen handelt, kann ich im Rahmen dieses Staudenbuches den Gegenstand nicht eingehend besprechen. Denn dazu wäre ein eigenes Buch[1]) notwendig, umsomehr als außer den eigentlichen Alpenpflanzen auch die Flora der Pyrenäen und der Rocky Mountains, des Taurus, Libanon, Kaukasus, Himalaya und der arktischen und antarktischen Regionen behandelt werden müßte. Ich beschränke mich hier auf einige kurze Bemerkungen bezüglich der Kultur der schönsten, leichtwachsenden Alpinen, welche zur Bepflanzung passender Partien im Garten geeignet sind. Solche Arten und Formen, die sich während der Kriegsjahre im Pruhonitzer Alpengarten fast ohne jede Pflege gehalten haben, sind in der Liste XII mit aufgenommen und dort besonders gekennzeichnet.

In den meisten Gärten finden sich für Alpine geeignete Partien: sei es eine alte Mauer oder eine Ruine, sei es eine zum Schutze des Weges längs eines Teiches oder Wasserlaufes errichtete Trockenmauer, sei es ein kleiner freistehender Hügel, ein steiler Abhang oder eine Böschung, die durch Steingruppen und entsprechende Bepflanzung verschönert werden sollen, sei es endlich eine Felspartie oder eine natürliche oder künstliche Steingruppe in der Um-

gebung einer Quelle oder eines Wasserfalles — alle diese Objekte sind geeignet zur Bepflanzung mit Alpinen und werden durch diese zu Abwechslung und besonderes Interesse bietenden Zierden des Gartens.

Daß in den Gärten verhältnismäßig selten die schönen Alpenpflanzen Verwendung finden, kann nur dadurch erklärt werden, daß in der einschlägigen Literatur dem Gärtner, der nicht Spezialist ist, die Kultur der Alpinen bisher zu schwierig dargestellt wurde. Die Einteilung in Felsen-, Humus- und Halbhumuspflanzen bereitet ihm unnütze Sorgen; die leichtwachsenden Arten werden mit den ausgesprochenen Todeskandidaten in einem Atem besprochen; — und schließlich sieht er den Wald vor Bäumen nicht mehr! Überlassen wir daher die große Schar der Alpenpflanzen, die teilweise nur botanischen Wert haben, teilweise besondere Ansprüche an ihren Pfleger stellen oder in der Kultur noch gar nicht zur Genüge erprobt sind,



Abb. 33. Treppe im Alpinum in Pruhonitz, im Vordergrund Bergenien (Orig.).

dem Interesse und der Fürsorge des Spezialisten und Liebhabers und beschränken wir uns darauf, eine Anzahl schöner, dankbarer und leichtwachsender Alpinen zu besprechen, die jeder Gärtner und Pflanzenfreund unter Beobachtung einiger einfacher Grundsätze kultivieren kann.

Nachstehende Grundsätze empfehle ich der Beachtung:

1. Alle Alpenpflanzen verlangen Licht und Luft, also eine freie helle, sonnige Lage. Ostlage ist für die meisten Alpinen die günstigste, es gibt aber eine Menge harter Arten, welche die heißen Süd- und Westlagen auch gut vertragen, vorausgesetzt, daß sie im Sommer genug Wasser bekommen. Ich werde diese Arten, soweit sie zur Verwendung im Garten in Betracht kommen, besonders anführen.

Im Schatten von Bäumen gedeihen die Alpenpflanzen aus höheren Lagen nicht; wenn später von Schattenpflanzen die Rede ist, so ist nur der Schatten einer Mauer, eines Steines oder Felsblockes gemeint. Nur für Pflanzen der oberen Waldregion (z. B. *Gentiana excisa, verna, lutea, purpurea, punctata,* usw.) ist teilweise Beschattung durch Nadelhölzer zulässig.

2. In der Heimat wachsen die Alpinen an steilen Hängen und Felsen oder im Steingeröll oder schottrigen Boden, wo überall das Regen- und Schneewasser rasch abläuft, bzw. durchsickert und guten Abzug findet, mithin ist es eine Voraussetzung des Gedeihens der Alpenpflanzen in der Ebene, daß sie nur in gut drainierten Boden, auf einer starken Unterlage durchlässigen Schotters in natürlichen und künstlichen Felsspalten und in möglichst geneigten, abschüssigen Lagen gepflanzt werden.

3. Der Boden, in dem Alpenpflanzen gedeihen sollen, muß im Sommer kühl und feucht, im Winter leicht und durchlässig sein: ich verwende für alle Alpinen, mit Ausnahme der oben erwähnten, einer Spezialkultur bedürftigen Arten, die hier nicht in Betracht kommen, eine Mischung von alter, abgelagerter lehmiger Rasenerde, die mindestens zwei Jahre liegt und öfters umgearbeitet wurde, etwas Moor- oder Heideerde (ca. 1 Viertel) und etwas Sand, welche Mischung mit nicht zu grobem Schotter gut vermengt wird.



Abb. 34. Teilansicht aus dem Alpinum in Pruhonitz (Böhmen) (Orig.).

Für Schatten- und Halbschattenpflanzen setze ich etwas mehr Moorerde zu, für Primeln (*Primula marginata* ausgenommen) etwas mehr Lehm; für die zwergigen und heikligen Pflanzen der höheren Alpenregion muß immer mehr Schotter und wenig Erde verwendet werden; in einem künstlichen Geröllfeld, wo zwischen Schotter und größeren Steinen nur noch Spuren von Erde zu finden sind, gedeihen auch die heikligen hochalpinen Pflanzen, wie *Campanula Allioni, C. excisa, Thlaspi rotundifolium* u. a. sehr gut!

4. Eine Voraussetzung für erfolgreiche Alpinenkultur ist die Möglichkeit, im Frühjahr und in der heißen Zeit reichlich spritzen, bzw. gießen zu können! Die Nähe einer Wasserfläche oder eines Wasserfalles bietet den Vorteil größerer Luftfeuchtigkeit, die man übrigens auch durch Feuchthalten der Wege, Steine, Rasenflächen in der Umgebung der Alpinenpflanzung erreichen kann. Eine ganze Reihe von Pflanzen vertragen übrigens viel Sonne und Trockenheit und brauchen nicht öfter begossen zu werden als andere harte Stauden.

5. So wie in der Natur auf einer Stelle diese, an einem anderen Ort jene Pflanzenart dominiert und in ganzen Gruppen oder Rasen vorkommt, so empfiehlt es sich auch, im

Garten immer eine größere Anzahl zusammen zu pflanzen, was nicht nur zum Wohlbefinden der Pflanzen beiträgt, sondern auch in Anbetracht des meistens niedrigen Habitus der Alpinen von größerer Wirkung ist. Diese Wirkung steigert sich noch, wenn man möglichst gleichzeitig blühende Arten zu einer Gruppe vereinigt und, um einen möglichst natürlichen Eindruck zu gewinnen, solche Arten wählt, deren gesellschaftliches Vorkommen wir auch in der Natur beobachten können.

6. Wo es sich nicht einfach um beetartige Bepflanzung geeigneter Plätze im Garten handelt, muß immer der Grundsatz beachtet werden, daß eine mit Alpinen bepflanzte Partie nur dann schön und interessant wirkt, wenn der Anlage eine bestimmte leitende Idee zu grunde liegt. Eine solche Anlage, mag sie groß oder klein sein, muß etwas ganz Bestimmtes vorstellen, sie darf nicht durch bloßes, planloses Aneinanderhäufen von Steinen und Durcheinanderpflanzen von alpinen Blumen und Sträuchern entstehen: sie soll die Natur nachahmen und muß daher, um schön zu sein, darauf ausgehen, einen bestimmten charakteristischen Zug der Natur möglichst getreu wiederzugeben. Was immer sie vorstellen soll, sei es nun ein steiniger Bergabhang, ein von Felsen umschlossenes Geröllfeld, ein enges Hochkar, ein Felskamm oder eine Bergspitze: immer sei das Streben darauf gerichtet, ein Detail aus einer Alpenpartie nachzubilden, ein charakteristisches intimes Bild zu gestalten.

Unter Beachtung vorstehender Grundsätze können die Alpenpflanzen im Garten vielfache und dem Blumenfreunde sehr viel Freude bringende Verwendung finden, deren gebräuchlichste Formen nachstehende Beispiele darstellen mögen, ohne jedoch auf Vollständigkeit Anspruch zu erheben.



Abb. 35. *Aethionema diastrophis* und *grandiflorum* im Alpinum zu Pruhonitz (Orig.).

Die einfachste und wohl auch am häufigsten sich bietende Gelegenheit zur Anpflanzung von Alpinen ist eine Böschung oder ein steiler Abhang, und da möchte ich vorausschicken, daß es zwar zulässig erscheint, die ganze Fläche, wenn sie nicht zu groß ist, mit hängenden, kriechenden und rasenbildenden Arten zu bepflanzen, daß es aber immer schöner und natürlicher aussieht, wenn zwischen den größeren oder kleineren Gruppen von Alpinen da und dort ein paar größere Steine, einzelne Exemplare von *Pinus montana*, *P. Mughus*, *Juniperus sabina* oder schönblühenden, niedrigen Felsensträuchern angebracht werden und größere oder kleinere Flächen kurzgehaltenen Rasens den Boden bedecken. Auch trachte man die-



Szenerie aus dem Alpinum in Pruhonitz.



Frühlingsszenerie aus dem Alpinum in Kew Gardens.

sem mehr Bewegung zu geben, die gleichmäßigen, daher langweiligen Abdachungen zu verwischen und die Wirkung des Ganzen da und dort durch kleine Terrainvertiefungen oder Erhöhungen zu heben. Ist die Lage sonnig und trocken, so können hier viele Arten verwendet werden, die, wie schon oben erwähnt, sehr anspruchslos sind, nicht öfter begossen werden müssen als andere Stauden und sogar mit jeder ungedüngten Erde vorlieb nehmen, vorausgesetzt daß für gute Drainage und reichliche Schotterunterlage gesorgt ist.



Abb. 36. Szenerie aus dem Alpinum in Purgstall
(phot. Graf Herbert Schaffgotsch).

Solche Arten sind: *Aubrietia, Aster alpinus,* alle Frühjahrs-*Phlox, Alyssum, Achillea mongolica* u. a., *Androsace sarmentosa, Anemone Halleri, A. Pulsatilla, Anthyllis, Antirrhinum Asarina, A. glutinosum, Armeria, Astragalus, Atragene alpina, Cerastium Biebersteinii, Chrysopsis villosa, Cirsium eriophorum* und *Velenovskyi, Coronilla Emerus Dianthus alpinus, D. caesius, D. inodorus, D. plumarius, D. Sternbergii* u. a., *Dracocephalum, Erigeron, Erodium Manescavii, Erysimum pulchellum, E. pumilum, E. purpureum, Galium baldense, Geranium lancastriense, G. argenteum* u. a., *Geum montanum, Globularia cordifolia, G. nudicaulis, G. Willkommii, Gypsophila repens, Helianthemum, Hypericum, Iberis sempervirens, Leontopodium alpinum, Linaria Cymbalaria, L. hepaticaefolia, L. pallida, Oxytropis, Papaver alpinum* und *pyrenaicum, Pentstemon,* die meisten *Potentilla* (mit Ausnahme der hochalpinen *P. caulescens, Clusiana, apennina, nitida, minima, frigida*), *Primula Auricula, Pterocephalus Parnassii, Saponaria ocymoides, Sedum, Sempervivum, Teucrium, Thymus,* einige *Veronica* u. a. m.

Für den Frühlingsflor empfehle ich: *Aubrietia* und die kriechenden *Phlox amoena, nivalis, ovata, divaricata, pilosa* usw. in verschiedenen Farben, dazwischen *Alyssum saxatile, Arabis alpina* und *albida fl. pl., Anemone alpina, vernalis, Halleri, atropurpurea, Pulsatilla, Adonis vernalis, amurensis, pyrenaica,* sowie *Iris pumila, Iberis sempervirens, Myosotis alpestris* und *Primula Auricula.*

Eine andere sehr wirksame Zusammenstellung wäre: *Aster alpinus* (blau, rot, weiß), *Armeria alpina* oder *formosa, Achillea mongolica, Anthemis Aizoon, Arenaria grandiflora, Dianthus alpinus, plumarius* u. a., *Erigeron aurantiacus, frigidus, glandulosus, Erodium Manescavii* u. a., *Erysimum pulchellum, pumilum, purpureum, Geranium lancastriense, Gypsophila repens* und *repens rosea, Helianthemum, Pentstemon alpinus, Hallii, diffusus, glaucus, Potentilla aurea, alchemilloides, nepalensis, grandiflora, speciosa* u. a., *Papaver alpinum, Senecio tirolensis* und *abrotamifolius, Saponaria ocymoides, Thymus Serpyllum splendens* und *lanuginosus, Tunica Saxifraga fl. pl.* und *Veronica prostrata.*

Ist der Abhang nach Osten gelegen oder wird er teilweise vor dem heißesten Sonnenbrand durch Nadelholzgruppen geschützt, so können auf diesem, Halbschatten genießenden

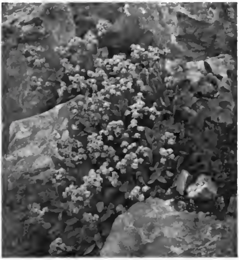


Abb. 37. *Alyssum saxatile fl. pl.*, gefülltes Steinkraut, 30 *cm* (G. Arends, Ronsdorf).

Teile der Partie für den Frühlingsflor noch *Gentiana vulgaris* und *verna*, *Primula acaulis* und *acaulis coerulea*. *Pr. rosea grandiflora*, *Pr. cashmeriana* und *denticulata*, *Soldanella montana* (die vier letzteren Arten verlangen mehr Moorerde beigemengt), *Waldsteinia trifoliata* u.a. gepflanzt werden. Ostlage vorausgesetzt, oder wenn natürliche oder künstliche Felsen Schutz vor der Nachmittagssonne gewähren, endlich unter der weiteren Voraussetzung, daß täglich im Frühling und im Sommer gespritzt werden kann, dürften die meisten Alpinen, die nicht ausgesprochene Schatten- oder hochalpine Felsenpflanzen sind, an derartigen Abhängen gut gedeihen, z. B. alle *Alsine*, die meisten *Arenaria*; *Androsace brigantiaca*, *Chamaejasme Chumbyi*, *lactea*, *Laggeri*, *lanuginosa*, *sempervivoides*, *foliosa*, *villosa*; *Anthyllis montana*, *Antirrhinum Asarina*, *glutinosum*, verschiedene *Arabis*, *Asperula*, *Astragalus*; *Campanula alpina*, *barbata*, *caespitosa*, *garganica*, *Portenschlagiana*, *pulla* (Moorerde),



Abb. 38. *Aubrietia hybrida* „Lavender", 8 *cm* (G. Arends, Ronsdorf).

pusilla, turbinata, Wilsonii, Waldsteiniana, velutina, Scheuchzeri; Dianthus neglectus, strictus, caesius, zonatus u. a., *Douglasia Vitaliana, Eryngium alpinum* und *Bourgati, Geranium argenteum*, verschiedene *Geum, Globularia, Hypericum, Lithospermum, Lychnis, Matthiola,*



Abb. 39. *Campanula pusilla* var. *alba*, weiße Form der niedrigen Glockenblume, 10 *cm*
(G. Arends, Ronsdorf).

Onosma, Phyteuma Scheuchzeri, hemisphaericum; Primula arctotis, Clusiana, spectabilis, Wulfeniana; Saxifraga Burseriana, Elisabethae, oppositifolia, bronchialis, Camposi, cuneifolia, decipiens, hypnoides, muscoides purpurea, Rhei superba, juniperina, sancta, pseudosancta u. a.; verschiedene *Sempervivum; Silene acaulis* und *Pumilio; Valeriana supina, Viola alpina, calcarata, lutea;* usw. usw.

Natürlich muß ich auch hier wieder auf die vorausgeschickten Grundsätze hinweisen, — ganz besonders auf Punkt 2—4!

Findet sich in einer gegen die Nachmittagssonne geschützten, aber sonst freien, sonnigen Lage eine Mulde oder Einbuchtung am Fuße eines Abhanges, Hügels oder Felsens, welcher man in Ermangelung eines solchen durch malerische Gruppierung größerer Steine und Felsstücke ein natürliches Ansehen geben kann, so läßt sich hier ein künstliches Geröllfeld mit Erfolg anlegen. Dieses besteht aus grobem und feinerem Schotter mit ganz wenig Erde, welches Material 30 bis 40 *cm* tief in geneigter Fläche aufgeschüttet wird.

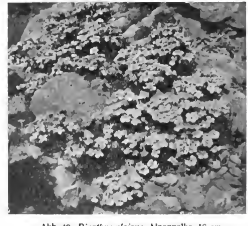


Abb. 40. *Dianthus alpinus*, Alpennelke, 10 *cm*
(G. Arends, Ronsdorf).

Auf dem Geröllfelde gedeihen fast alle Alpenpflanzen, auch solche, die sonst schwer wachsen, wie *Campanula Allioni* und *Zoyssii, Saussurea pygmaea, Thlaspi rotundifolium* u. a.;



Abb. 41. *Leontopodium alpinum*, Edelweiß, 20 *cm* (Orig. Pruhonitz).

die meisten von ihnen können auch in Felsspalten untergebracht werden. Für diese Verwendung möchte ich als Geröllpflanzen besonders empfehlen: Alle *Aethionema, Alyssum, Arenaria, Alsine, Cerastium* (wird leicht zum lästigen Unkraut), *Draba, Gypsophila, Hutchinsia, Linaria alpino, Linum alpinum, Matthiola, Moehringia muscosa, Oxytropis, Papaver alpinum, Petrocallis pyrenoica; Saxifraga caesia, Burseriana, oppositifolia, Rocheliana, marginata* u. a.,*Sempervivum,Silene, Veronica caespitosa, saxatilis* u. a., *Trifolium alpinum, Wahlenbergia* usw. usw.

Lehnt sich das Geröllfeld an natürliche Felsen, so können in etwaigen Nischen und Spalten vorstehende Arten vorteilhaft gepflanzt werden, besonders polsterbildende und solche mit hängendem Wuchse; mit Hammer und Meißel Ritzen in Felsen aushauen zu wollen, dürfte jedermann bald verdrießen.

Ist das Geröllfeld in der Ausbuchtung eines Abhanges angelegt, so kann als dessen Umrahmung eine künstliche Felspartie geschaffen werden. Das einfachste Verfahren besteht darin, daß man durch Abgraben des Terrains und Aufschütten des aus Schotter und Erdmischung bestehenden Materials, sowohl der Mulde als der sie begrenzenden Böschung eine unregelmäßige, möglichst natürlich wirkende Form gibt und dann deren Wände mit großen Steinen derart verkleidet, daß das Ganze den Eindruck einer von vielen Spalten und Rissen zerklüfteten, mehr oder weniger steilen Felswand macht oder wie eine im Abhang entstandene Bergrutschung aussieht, durch welche der Felsen bloßgelegt wurde, zu dessen Füßen im abgerutschten Geröll eine reiche Alpenflora sich angesiedelt hat, man vergleiche etwa Abb. 34. Die Steine müssen so aufeinandergebaut sein, daß jede Pflanze auf der ganzen Partie, sei es von oben oder von unten, Wasser bekommen kann; die Spalten und Risse zwischen den Steinen müssen mit Erde und feinem Schotter gut ausgefüllt werden; endlich empfiehlt es sich, diese Arbeiten im Sommer oder Herbst auszuführen und erst im folgenden Frühling die Pflanzung vorzunehmen, damit der Aufbau und das Erdmaterial sich bis dahin gut setzen können. Ungeduld und Übereilung würden sich bei solchen Anlagen bitter rächen.



Abb. 42. *Ptilotrichum (Iberis) cappadocicum* im Alpinum zu Pruhonitz (Orig.).

Zur Bepflanzung feuchter Geröll- und Steinpartien bei einer Quelle oder am Fuße halbschattiger Felsen wären noch *Saxifraga aizoides, Hirculus* und *rotundifolia* zu empfehlen; für schattige Felsen die *Ramondia*-Arten,

Primula marginata, Saxifraga aspera, moschata u. a.; für sonnige und trockene Felsen: außer den an anderer Stelle aufgezählten Arten noch speziell alle *Draba, Wahlenbergia, Artemisia,* Edelweiß (*Leontopodium alpinum*), das in altem Bauschutt schön gedeiht, *Saponaria caespitosa, lutea* und andere Arten, *Pterocephalus Parnassi, Saxifraga longifolia, Aizoon, Cotyledon, cochlearis* u. a.

Will man endlich in die Fugen von altem Gemäuer Alpinen pflanzen, oder eine Trockenmauer, die ohne Malter nur mit Erde zwischen den Steinen erbaut wurde, durch passende Bepflanzung verschönern, ohne viel Pflege weiter darauf verwenden zu wollen, so wähle man für halbschattige Lage *Saxifraga Andrewsii, bronchialis, Camposi, Geum, hypnoides, juniperifolia, muscoides, pedemontana, cuneifolia* u. a.; für sonnige trockene Lagen: Edelweiß, *Primula Auricula, Arabis, Armeria, Aster alpinus, Saponaria ocymoides, Gypsophila repens, Dianthus alpinus* und *plumarius, Pterocephalus Parnassi, Campanula pusilla, Erysimum, Matthiola,* Frühjahrs-*Phlox,*



Abb. 43. *Rindera (Mattia) umbellata*, 40 cm (phot. A. Purpus).



Abb. 44. Aus einem Steingarten von R. Rothe, Chestnut Hill, Boston, Mass. (Orig.)

Thymus villosus, *Antirrhinum glutinosum* und *Asarina* und andere in der Liste XII angeführten Steingartenpflanzen.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß die meisten Alpinen durch Stecklinge vermehrt werden können, in kleinen Töpfen in einer Mischung von zwei Dritteln Sand und einem Drittel Heide- oder Moorerde gesteckt und unter Glas (ich bevorzuge große Glasglocken) zur Bewurzelung gebracht werden. Primeln werden in der Regel aus Samen gezogen, wie überhaupt alle Alpinen auch aus Samen gezogen werden können, nur pflegen Stecklingspflanzen reicher und williger zu blühen.

Die Saat muß in Töpfen oder Schalen in einer sandigen Erdmischung entsprechend den Bodenansprüchen der betreffenden Pflanzen (gute Drainage nicht zu vergessen) erfolgen; die



Abb. 45. Aus dem gleichen Steingarten, wie in Abb. 44 (Orig.).

kleinen Sämlinge sind möglichst bald einzeln oder zu drei bis vier in enge aber tiefe Töpfchen zu pikieren, aus welchen sie dann im nächsten Frühjahr in die Anlage verpflanzt werden.

Hat man Gelegenheit, selbst in den Alpen Pflanzen zu sammeln, so wähle man dazu die Monate August, September, Oktober und achte darauf, die Wurzeln möglichst unverletzt herauszubekommen. Die Pflanzen werden einzeln in Zeitungspapier gewickelt und in Kistchen so fest verpackt, daß kein leerer Raum darin bleibt, damit die Pflanzen nicht durcheinander gerüttelt und beschädigt werden. Am Ort ihrer Bestimmung angelangt, werden sie in Töpfe oder Kästen gepflanzt und können sich bis zum Frühjahr soweit bewurzeln, daß sie dann mit größerer Aussicht auf sicheres Anwachsen auf die Anlagen gebracht werden können.

Solche selbsterbeutete Alpenpflanzen, welche gleichzeitig eine liebe Erinnerung an schöne Gegenden darstellen, erhöhen gewiß noch die Freude an unseren alpinen Anlagen, — übrigens bin ich überzeugt, daß wer einmal Blut geleckt, wer einmal in seinem Garten einen Versuch mit der Verwendung von Alpenpflanzen gemacht hat, davon nicht mehr lassen können wird!

V.

DIE EMPFEHLENSWERTESTEN ARTEN UND FORMEN FÜR ALLGEMEINEN ANBAU.

Bearbeitet von Georg Arends in Gemeinschaft mit Hermann Zörnitz.

Im Nachfolgenden sei eine Liste von Stauden geboten, die auf Grund langjähriger Erfahrungen zur allgemeinen Anpflanzung sowohl dem Liebhaber als auch Berufsgärtner empfohlen werden können. Es soll damit durchaus kein erschöpfendes Verzeichnis aller kultivierten Formen gegeben werden, im Gegenteil, es wurde Rücksicht darauf genommen, daß die Zahl nicht allzu groß wird. Die empfohlenen Arten und Varietäten zeichnen sich durch schönes und reiches Blühen oder dekorativen Wuchs aus und sind wirklich kulturwert. Weggelassen wurden alle, die besonders hohe Ansprüche in ihrer Kultur machen, selbst wenn sie von großer Schönheit sind.



Abb. 46. Weiße *Helleborus* Hybriden in Pruhonitz (Orig.).

Da wir im Laufe der Jahre öfters die Beobachtung machen konnten, daß bei Staudenanpflanzungen die größten Fehler dadurch entstanden, daß man die Höhe der Pflanzen nicht kannte oder berücksichtigte, wurde die Einteilung zunächst nach der Höhe und sodann auch nach der Blütezeit vorgenommen. Da die Höhe vom Boden, von der Lage und dem Entwicklungszustande der Pflanzen abhängt, können die angegebenen Maße nur ungefähre und ver-

gleichende sein. Es liegt weiter in der Natur der Sache, daß man unter den hochwachsenden Pflanzen namentlich Sommer- und Herbstblüher antrifft, während die zeitigsten Frühlingsblüher sich mehr unter den mittelhohen, niedrigen und niedrigsten finden.

Da genaue Beschreibungen und Kulturanleitungen für die einzelnen Arten im besonderen Teile gegeben sind, ist davon Abstand genommen, solche hier nochmals zu bringen; wir beschränken uns auf kurze Angabe der Farben. Bei Gattungen, wo durch Neuzüchtungen fast alle Jahre verbesserte Varietäten gebracht werden, wie Rittersporn, *Phlox* u. dergl. m., ist nur eine kleine Zahl von denen hier angeführt, die augenblicklich als die wertvollsten gelten dürfen.

1. HOCHWACHSENDE STAUDEN, 1,50—2 *m* HÖHE.

a) Sommerblüher.

Juni: *Eremurus robustus*, zartrosa Blütenkerzen; **Juni-Juli:** *Arumcus sylvester*, Federbusch-Spierstaude, weiße fedrige Rispen; **Juli:** *Delphinium cultarum*, reichverzweigte, dichtbesetzte Rispen leuchtender hell- bis dunkelblauer und violetter, einfacher oder gefüllter Blumen, besonders empfehlenswert: „Queen Wilhelmina", himmelblau, „Excelsior", leuchtend kobaltblau, „King of Delphiniums", dunkelblau mit weißer Mitte, „Mrs. Creighton", dunkelviolett; *Rheum palmatum rubrum*, schöne Blattpflanze mit roten Blütenständen; *Verbascum densiflorum*, orangegelbe Königskerze; **Juli-August:** *Aconitum Napellus*, Eisenhut, verzweigte Rispen, var. *bicolor*, blauweiß, var. *carneum*, zart fleischfarbigrosa, „Spark's Var.", dunkelstes Violett; *Anchusa italica*, „Dropmore Var.", Rispen leuchtend dunkelblauer großer Vergißmeinnichtblüten, verlangt Winterschutz; *Althaea rosea fl. pl.*, Malve oder Stockrose, in allen Tönen von Weiß, Gelb, Rosa, Scharlach bis Schwarz; *Astilbe Davidii*, lilapurpurne Rispen; *Cimicifuga racemosa*, Rispen weißer Blütchen; *Digitalis gloxiniaeflora*, Fingerhut, weiß, rosa bis purpurn; *Telekia (Buphthalmum) speciosa*, gelbe Strahlenblüten; **August:** *Bacconia cordata*, schöne Blattpflanze mit rahmweißen fedrigen Rispen; *Echinops Ritro*, blaue Kugeldistel; *Senecia Wilsanianus*, dekorative Blattpflanze mit gelben Blütenrispen.

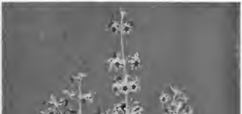


Abb. 47. *Primula pulverulenta*, 40 *cm* (J. Veitch & Sons).

b) Herbstblüher.

August-September: *Harpalium (Helianthus) rigidum* var. „Daniel Dewar", var. *Ligeri*, var. *semiplenum*, mittelgroße gelbe Sonnenblumen; *Helianthus multiflorus* var. *maximus*, einfache gelbe Sonnenblume, var. „*Meteor*", halbgefüllt, goldgelb; var. *grandiplenus* („Soleil d'or") dicht gefüllt, gelb, ferner *Helianthus microcephalus*, kleinblumig, hellgelb, reich verzweigt; *Heliopsis scabra*, neue gefüllte Varietäten, *Polygonum amplexicaule*, leuchtend rote Blütenrispen; *Rudbeckia laciniata* var. „Goldball", mittelgroße gelb gefüllte Sonnenblume, *R. purpurea grandiflora* und var. „Leuchtstern", purpurne Strahlenblüten; **September:** *Aster novi-belgii* var. „Eos", frisch hellrosa, var. „Lavendel", hellavendelblau; *Chrysanthemum seratinum (uliginosum)*, große Sträuße weißer Margeriten; **September-Oktober:** *Aconitum Wilsonii*, hellblauer Eisenhut; *Aster novae-angliae* var. „Lill Fardell", leuchtend karminrosa, var. „Trea-



Abb. 48. *Rodgersia pinnata* var. *alba*, 80 *cm*, in Verrières (Orig.).

sure", hellviolett, *Aster umbellatus* (*Diplostephium amygdalinum*), weiße Sternblumen; *Helenium autumnale* var. „Gartensonne", gelbe Strahlenblume mit schwarzer Mitte; var. „Riverton Gem", schön goldlackbraun; *Polygonum polystachyum*, Herbstflieder, reichverzweigte weiße Rispen: *Solidago Shortii*, Königsgoldrute; **Oktober:** *Aster novi-belgii* „Tom Sawyer", mattblau; *Rudbeckia nitida* „Herbstsonne", schöne gelbe Strahlenblumen.

2. MITTELHOCHWACHSENDE STAUDEN, 0,80—1,50 *m* HOHE.

a) Sommerblüher.

Mai-Juni: *Aquilegia vulgaris hybrida*, von Weiß durch alle Schattierungen von Rosa, Blau und Hellbraun bis Dunkelrot, Schwarzbraun und Schwarzpurpurn; **Juni:** *Paeonia chinensis fl. pl.*, in Sorten von Reinweiß durch Rahmgelb und alle Töne von Rosa bis Dunkelrot; *Papaver orientale* var. *bracteatum*, dunkelpurpurn, var. „Beauty of Livermore", dunkelzinnoberrot, var. „Prinzess Viktoria Luise", lachsrosa, var. „Rembrandt", scharlachorange, var. „Royal Scarlet", leuchtend scharlach; **Juni-Juli:** *Aconitum Lycoctonum pyrenaicum*, hellgelber Eisenhut; *Thalictrum aquilegifolium*, rosa bis purpurne Federbüsche, var. *album*, reinweiß; **Juni-August:** *Lupinus polyphyllus*, ausdauernde blaue Lupine, weiß, blau, rosa; **Juli:** *Campanula*



Abb. 49. Rechts *Salvia grandiflora*, großblütige Salbei, 80 *cm*, und links *Digitalis lutea*, gelber Fingerhut, 60 *cm*, in Verrières (Orig.).

macrantha, dunkelblaue Glockenblume, var. *alba*, weiß; *Delphinium cultorum* „Belladonna" in den neuen Formen und weitere Hybriden, himmel- und dunkelblaue Rittersporne; *Filipendula Ulmaria plena*, weiß gefüllte Sumpfspierstaude; **Juli-August:** *Adenophora polymorpha*, dunkelblaue Glockenblume; *Astilbe Arendsii*, schöne Hybriden mit reichverzweigten Rispen: „Amethyst", tief violettpurpurn, „Bergkristall", reinweiß, „Ceres", lilarosa, „Lachskönigin", hell lachsrosa, „Granat", grell leuchtend sattkarmin, „Rubin", leuchtend dunkelkarmin; *Centaurea macrocephala*, große gelbe Flockenblume; *Eryngium planum*, kleinköpfige blaue Edeldistel; *Galega bicolor Hartlandi*, lilaweiße Schmetterlingsblüten; *Gypsophila paniculata* und var. *flore pleno*, Schleierkraut mit der prächtigen gefüllten Abart; *Lychnis chalcedonica*, Brennende Liebe, scharlachrot, var. *fl. pl.* gefüllt blühend, scharlachrot; *Lythrum roseum superbum*, dichte lachsrosafarbene Ähren; *Monarda didyma* var. „Cambridge Scarlet", scharlachrote Lippenblüten, var. *salmonea*, herrlich zartlachsroa; var. „Kelmiana", violettrot; *Phlox maculata hybrida*, in Weiß, Rosa, Rot; *Phlox paniculata* Hybriden siehe „Herbstblüher"; *Physostegia virginiana*, rosa Lippenblütchen in verzweigten Ähren, var *alba*, reinweiß; *Senecio Clivorum* und var., große Sträuße orangegelber Strahlenblüten; *Solidago* „Frühgold", herrlich altgold-

gelb; *Thalictrum flavum*, schwefelgelb; *Veratrum nigrum*, verzweigte Rispen schwarzbrauner Blütchen; **Juli-September:** *Helenium pumilum magnificum*, reichblühende, kleine goldgelbe Sonnenblume; **August:** *Echinops humilis*, dunkelblaue Kugeldistel.

b) Herbstblüher.

August-September: *Aster*-Hybride „Schwan", blendendweiße Blüten; *Liatris pycnostachya*, purpurne dichte Blütenähren; *Phlox paniculata* in vielen Farben: weiß „Frl. von Laßberg", weiß mit rot „Sommerkleid", lila „Widar", lachsrosa „Elisabeth Campbell", lachskarmin „Württembergia", purpurn „William Ramsay", violett „Le Mahdi", orangescharlach „Saladin", karminscharlach „Sieger" spät, karmin „Imperator"; *Solidago aspera*, gelb; **September:** *Aster ericoides* „Delight", reinweiße Strahlenblütchen, *A. hybridus* „Nordlicht", zartrosa; **September-Oktober:** *Aster cordifolius* „Ideal", reich verzweigte Rispen von lila Strahlenblütchen, *A. virginicus*, reinweiß, zierlich; *Cimicifuga japonica*, weiße verzweigte Blütenrispen.

3. NIEDRIGBLEIBENDE STAUDEN, 0,30—0,70 *m* HÖHE.

a) Frühjahrsblüher.

Januar-März: *Helleborus niger*, weiß; **März-April:** *Helleborus hybridus*, Bastard-Christrose, von Weiß durch Rosa bis Dunkelbraun und Violett, teils einfarbig, teils punktiert oder geadert; **April:** *Orobus vernus*, karmin-purpurne Schmetterlingsblütchen; **April-Mai:** *Anemone sylvestris*, schön silberweiß, für halbschattige Stellen; *Caltha palustris* var. *flore pleno*, gefüllte goldgelbe Dotterblume, für feuchte Stellen; *Cardamine pratensis fl. pl.*, für feuchte Stellen; *Polemonium Richardsonii*, verzweigte Rispen himmelblauer Blumen, var. *album*, weiß; *Ranunculus aconitifolius fl. pl.*, Silberknöpfchen, gefüllt silberweiß, *R. speciosus fl. pl.*, große goldgelb gefüllte Blumen; *Trollius caucasicus* var. „Goldquelle", Trollblume, orangegelbe Kugelblüten, *T. hybridus* „Helios", rein gelb, reich verzweigt, „Earliest of All", hellorange, „Goliath" leuchtend dunkelorange, früheste Sorte, *T. japonicus* „Excelsior", dunkelorange; **April-Juni:** *Papaver nudicaule*, kleiner sibirischer Mohn, weiß, schwefelgelb, leuchtend gelb und leuchtend orangerot; **Mai:** *Centaurea montana*, ausdauernde blaue Kornblume, var. *grandiflora* und var. *rosea*, große rosa Blüten, var. *alba* reinweiß; *Dicentra spectabilis*, fliegendes Herz, rosa; *Doronicum plantagineum excelsum*, leuchtendgelbe Margerite; **Mai-Juni:** *Anthericum (Paradisea) liliastrum major*, aufrechte reinweiße Blütentrauben; *Aquilegia coerulea*, Akelei, hellblau mit weiß, und var. *hybrida* von Weiß durch Rahmgelb und Rosa bis Orange, sowie Zart- bis Dunkelblau; *Aster subcoeruleus*, schöne blaue Strahlenblüten auf schlanken Stielen, *A. yunnanensis*, leuchtend lilablau, *A. Fremontii*, hellila; *Campanula glomerata dahurica* und *superba*, dunkelviolette Glockenblume mit dichten aufrechten Blütenknäueln; *Euphorbia polychroma*, schöne, goldgelbe Wolfsmilch; *Geranium platypetalum*, leuchtend blauvioletter Storchschnabel; *Incarvillea grandiflora brevipes*, große rosa gloxinienartige Blumen; *Inula glandulosa superba*, große goldgelbe Strahlenblüten; *Iris germanica*, deutsche Schwertlilie, große Mannigfaltigkeit in der Blütenfärbung von Reinweiß, Hellgelb bis Dunkelgelb und Bräunlich, Lichtblau bis Dunkelblau und Violett, teils mit helleren oder dunkleren Adern, besonders empfehlenswerte Sorten sind: „Darwin" weiß, „Mrs. Reuthe" mattlavendelblau mit dunkler Schattierung



Abb. 50. *Senecio clivorum*, Ufer-Kreuzkraut, 1 *m* (J. Veitch & Sons).



Abb. 51. *Senecio Wilsonianus*, 1,25 *m* (J. Veitch & Sons).

am Rande, „La Beauté" himmelblau, „spectabilis" dunkelviolett, „Mrs. Neubronner" gelb, „Flammenschwert" gelb mit braun, „Rheinnixe" weiß mit blau, „Mrs. Alan Gray" zart rosa, „Prinzeß Viktoria Luise" gelb und violett, „Eldorado" rötlich lila mit goldig braun; *Iris sibirica* siehe Hauptteil; *Viscaria vulgaris splendens plena*, Pechnelke, Rispen leuchtend karminrot; *Phlox Laphami* „Perry's Var.", prächtig mattblau auf weitverzweigten Stielen, *Pyrethrum hybridum*, einfache oder gefüllte, von Weiß durch alle Nuancen von Rosa bis leuchtend Karmin und Purpurn, besonders empfehlenswerte Sorten sind: einfach: „Margarete Mor" hellrosa, „John Malcolm" frisch rosa, „Dr. Bosch" lachsrosa, „James Kelway" rot; gefüllt: „Bella Blonde" weiß, „Deutsche Kaiserin" zart rosa, „Queen Mary" rosa, „Lord



Abb. 52. *Trollius hybridus* „Orange Globe“ (G. Arends, Ronsdorf).

Roseberry“ leuchtend karminrot, „Yvonne Cayeux“ gelblich weiß; *Paeonia officinalis plena*, siehe Hauptteil.

b) Sommerblüher.

Juni: *Achillea mongolica*, blendend weiße lockere Sträuße; *Campanula persicifolia*, große weiße Glockenblume, in den Sorten: „Capri“, dunkelblau gefüllt, „Coupe d'azur“, hellila gefüllt, „Die Fee“, hellila, *grandiflora alba*, weiß, „Moerheimi“, weiß gefüllt, *Dictamnus Fraxinella*, Diptam, pyramidale aufrechte Trauben mit purpurrosa Blumen, und var. *alba*, weiß; *Hemerocallis flava* var. *major*, hellgelb, und *H. hybrida* „Sovereign“, hellorange, „Aureole“, dunkelorange; *H. aurantiaca*, orangegelb, *H. citrina*, hellgelb, beide spät blühend; *Hesperis matronalis fl. pl.*, gefüllte Nachtviole mit weißen Blütenrispen; *Inula glandulosa*, große orangegelbe Strahlenblüten; *Paeonia chinensis plena*, gefüllte Pfingstrosen in herrlichen Farbentönen von weiß, rahmweiß, hellrosa, dunkelrosa bis purpurn, sowie einfache Sorten in weiß bis dunkelrot; als sehr gute nennen wir von den gefüllten: weiß „festiva maxima“, „Duchesse de Nemours“, „Marie Lemoine“; rahmweiß „Solfatare“, „Duke of Wellington“, „prolifera tricolor“; zartrosa „Charles Lévêque“; rosa „Triomphe de Lille“, „edulis superba“, „Ville de Poissy“; fleischfarben-rosa „Marie Jacquin“, „Faust“, „triumphans gandavensis“; karmin „Van Houtte“, „Ville de Nancy; *Phalaris picta*,



Abb. 53. *Lilium auratum*, Goldbandlilie, als Zwischenpflanzung in Rhododendren-Gruppen im Park von H. Hesse, Weener.

gelbbuntes Bandgras, *Veranica amethystina*, leuchtendblaue Blütentrauben; **Juni-Juli:** *Aetheopappus pulcherrimus*, edle rosarote Flockenblume; *Aquilegia chrysantha*, goldgelbe Akelei, und *A. Skinneri*, orange; *Astilbe japonica hybrida* „Deutschland", „Möve", „Rheinland", siehe Hauptteil; *Erigeran mesagrande speciasus*, zierliche dunkelviolette Strahlenblüten in verzweigten Sträußchen, „Lasur", hellila, früheste, *semiplenus*, im Aufblühen gefüllt, lila, „Quakeress", rosa lila; *Filipendula* (*Spiraea*) *hexapetala fl. pl.*, verzweigte Sträuße weiß gefüllter Blüten; *F. purpurea* (*Spiraea palmata* Hort.), leuchtend karminrote Scheindolden, und var. *alba*, weiß; *Geum Heldreichii magnificum*, hellorange; *Gillenia tri-*



Abb. 54. *Anemone japonica*, „Königin Charlotte" (Hort. Hesse, Weener).

foliata, zierliche weiße Blüten in weitverzweigten Rispen; *Helenium Bigelowii*, kleine goldgelbe Sonnenblumen mit schwarzer Mitte; *Heuchera gracillima*, sehr feine und zierliche rosa Rispen, und *H. sanguinea*, in rosa und roten Sorten; *Iris arientalis*, leuchtend dunkelblau, mittelgroß, und var. „Snow Queen", schneeweiß; *Malva moschata*, atlasrosa, reich verzweigt und var. *alba*, weiß; *Oenothera glabra*, Nachtkerze, goldgelbe Blütensträuße mit dunklen Stielen und Blättern; *Phlox Arendsii*, in weißen, lila und rosa Tönen; *Potentilla hybrida fl. pl.*, schön gefüllte Blüten von gelborange bis dunkelroter Färbung über erdbeerartiger Belaubung; **Juni-August:** *Tradescantia virginica* in Blauweiß und Rot; **Juni-September:** *Scabiosa caucasica*, prächtig himmelblau, und var. *alba*, weiß; **Juni bis Herbst:** *Gaillardia grandiflora*, große Strahlenblüten von gelb bis orange Färbung, teils mit dunkler Zone und hellen Spitzen, sehr reich blühend; **Juli:** *Astilbe Arendsii* „Gloria", leuchtend dunkelrosa, und „Weiße Gloria", reinweiß; **Juli-August:** *Achillea filipendulina*, goldgelbe Schafgarbe, *A. Millefolium* „Cerise Queen", karminrot, und *A. Ptarmica* „Perry's Weiße", weiß, dicht gefüllt; *Asclepias tuberosa*, Sträuße leuchtend orangeroter Blüten; *Chelone barbata*, schlanke, etwas verzweigte Rispen mit rosa, scharlach, purpurnen bis violetten Lippenblüten; *Chrysanthemum maximum* var. „Breslau", halbgefüllt, früh, „Etoile d'Anvers", riesenblumig, weiß, „Ophelia", rahmweiß, „Lockenkopf", geschlitzte Randblüten; *Dianthus Caryophyllus*, Chornelken, von Weiß durch alle Schattierungen von Rosa bis Scharlach und Schwarzrot, auch Gelb bis Orange, teils einfarbig, teils gestrichelt, gerändert, gebändert oder getuscht; *Eryngium alpinum*, blaue Alpenedeldistel, *E. hybridum* „Juwel" und „Violetta", prächtig stahlblau und rötlich violett; *Hemerocallis aurantiaca*, große orange Trichterblüten; *Iris Kaempferi*, große flache edle Blüten in allen Tönungen

von Weiß, Hellblau, Dunkelblau, Hellrosa, Dunkelrosa und Violett; *Platycodon* (*Wahlenbergia*) *grandiflorum*, clematisartige offene dunkelblaue Glockenblumen; *Salvia nemorosa*, reichverzweigte lange Ähren mit leuchtend violetten Lippenblüten; *Stachys* (*Betonica*) *grandiflora*, *superba* und *robusta*, schöne hellpurpurne Lippenblüten in dichten breiten Ähren; *Statice latifolia*, hellviolette Sträuße kleiner Blütchen, gut zum Trocknen, und *S. tatarica*, weiß blühend; *Veronica Hendersonii*, prächtig dunkelblau; **Juli-September:** *Coreopsis grandiflora*, goldgelbe Strahlenblüten; *Phlox paniculata*, niedrige Formen in vielen Färbungen, siehe im Hauptteil; *Rudbeckia speciosa*, orangegelbe Strahlenblüten mit samtig schwarzer Mitte.



Abb. 55. *Aster alpinus* „Rex" im Hort. G. Arends (Orig., phot. F. Zeman).

c) Herbstblüher:

August-September: *Aster acris*, dichte Sträuße von lila Sternblüten, *A. Amellus*, „Emma Bedau", leuchtend dunkelblau, „Schöne von Ronsdorf", malvenrosa, „Rudolf Goethe", lavendelblau, „Wienholzi", schön rosa; *Panicum virgatum*, reizendes Ziergras mit reichverzweigten Rispen kleiner brauner Blütchen; *Solidago virgaurea* var. *nana*, niedrige gelbe Goldrute; *Sedum Fabaria* „Brillant", leuchtend purpurrosa Blütendolden; **September:** *Aconitum Fischeri*, dunkelblau; *Physalis Francheti*, Lampionpflanze, mit scharlachroten Fruchtkelchen; **September-Oktober:** *Anemone japonica* var. „Alice", großblumig rosa, „Géante blanche", großblumig, einfach weiß, „Königin Charlotte", rosa, „Luise Uhink", halbgefüllt weiß, „Mont Rose", gefüllt rosa, niedrig; *Aster Amellus* „Oktoberkind", große Blüten, dunkelviolett; *Chrysanthemum indicum*, in guten besten Sorten, siehe Hauptteil; *Zauschneria californica*, scharlachrote Lippenblüten.

4. NIEDRIGSTE STAUDEN.

(Zum Teil wegen ihres polsterartigen Wuchses für Einfassungen geeignet.)

a) Frühjahrsblüher.

März-April: *Arabis albida grandiflora superba*, weiß blühende Gänsekresse; *Bergenia hybrida*, weiß, hell- und dunkelrosa; *Hepatica* (*Anemone*) *angulosa*, frühestes blaues Leberblümchen, und *H. triloba*, das gemeine Leberblümchen, in Blau, Weiß, Rot, einfach und gefüllt; *Iberis sempervirens* var. „Schneeflocke", blendend weiß, und var. „Weißer Zwerg",

niedrigste weiße Form; *Primula cashmeriana* „Rubin", rubinviolette kugelrunde Blütenköpfe, *P. denticulata*, lilafarbene Blütenköpfe, und *P. rosea grandiflora*, leuchtend karminrosa für feuchten Boden; *Vinca minor*, Immergrün, blau; **April:** *Arabis albida fl. pl.*, schön weiß gefüllt, sehr dankbar; *Iberis corifolia*, weiße Schleifenblume; *Primula acaulis*, in vielen Färbungen, weiß, gelb, rosa, lila, leuchtendrot, braunrot, violett und blau, und ebenso var. *fl. pl.* in gleichem Farbenspiel; **April-Mai:** *Alyssum saxatile fl. pl.*, dicht gefüllt goldgelb, var. *compactum*, reich verzweigte goldgelbe Rispen, und var. *citrinum*, schön mattgelb; *Aubrietia hybrida* var. „Lavender", niedrige Polster lavendelblauer Blüten, var. *Moerheimi*, schön rosa, var. *Leichtlini* „Crimson", leuchtend karminrosa, var. „Dr. Mules", dunkelviolett, und *A. tauricola*, dunkelblau, niedrig; *Epimedium*, Sockenblume, gut für Halbschatten in den Formen *macranthum*, weiß, *coccineum*, dunkelrot, *sulfureum*, hellgelb und *violaceum*, lila; *Gentiana Gentianella* (*G. acaulis* Hort.), leuchtend dunkelblau; *Iris pumila hybrida*, in Weiß, Gelb, Blau und Violett; *Phlox amoena*, leuchtend rosa, *P. divaricata*, lichtblau, *P. subulata* „G. F. Wilson", hellblau, kriechend und var. *atropurpurea*, purpurrosa, sowie *P. nivalis*, schneeweiß; *Primula elatior*, Gartenprimeln, in ebenso reichem Farbenspiel wie *P. acaulis*, sowie var. *aurea grandiflora*, goldgelbe Vierländer-Gartenprimeln; *Pulmonaria azurea*, dunkelviolettes Lungenkraut, *P. rubra*, rot; **April bis Herbst:** *Viola cornuta typica*, leuchtend lila und var. *alba* reinweiß, „G. Wermig", veilchenblau, sogenanntes Sommerveilchen, sowie *grandiflora* stiefmütterchenartig, in Weiß, Hellrosa, Hellblau, Dunkelblau, Violett und Gelb; **Mai:** *Asperula odorata*, Waldmeister, weiß, für Halbschatten, *Convallaria majalis grandiflora*, großglockige Maiblume; *Geum Heldreichii*, orangerot, *G. coccineum plenum* „Mrs. Bradshaw", prächtig scharlachrot, *Primula Auricula*, in reichem Farbenspiel von Weiß und Gelb bis samtig Dunkelbraun, Dunkelviolett und Schwarz, und *P. Sieboldii*, reiches Farbenspiel in Weiß, Rosa, Lila, Karmin und Violett, gut für Halbschatten; *Saxifraga Arendsii* (*S. decipiens grandiflora hybrida*), in vielen Farben von Weiß bis Dunkelrot.



Abb. 56. *Artemisia lactiflora*, milchweißer Beifuß, 1,25 *m*, im Hort. Arends (Orig.).

b) Sommerblüher.

Mai-Juni: *Aster alpinus* var. „Rex" und „Dunkle Schöne", herrliche dunkellila Strahlenblüten; *Myosotis palustris* „Perle von Ronnenberg", immerblühendes Vergißmeinnicht; **Juni:** *Armeria Laucheana*, leuchtend karminrot, und *A. maritima*, lilarosa; *Arrhenatherum bulbosum*, niedriges weißbuntes Ziergras; *Dianthus plumarius*, Federnelken, in vielen Färbungen z. B. „Diamant", reinweiß gefüllt, und *delicata* „Juwel" rosa gefüllt, *Veronica Teucrium dubia* (*V. rupestris* Hort.), kriechend, leuchtend blau; **Juni-Juli:** *Campanula glomerata acaulis*, dunkelviolette niedrige Blütenknäuel; *Dianthus deltoides*, kriechend karminrot; *Veronica incana*, dunkelblaue Blütenähren, weißfilzige Belaubung; **Juli-August:** *Campanula carpathica compacta*, niedrig, dunkelblau, var. *alba*, reinweiß, var. *pelviformis*, hellblau, und *C. turbinata* „Isabel" dunkelste Glockenblume; *Sedum kamtschaticum*, gelb, und *S. spurium splendens* purpurrosa.



Abb. 57. *Delphinium cultorum*, großblumiger Gartenrittersporn, 1,5 *m* (G. Arends, Ronsdorf).

c) Herbstblüher.

September: *Aster hybridus* „Plejad", purpurrote Sternblümchen; *Plumbago Larpentae*, leuchtend kobaltblau, *Solidago brachystachya*, kleinste gelbe Goldrute; **Ende Oktober:** *Aster hybridus* „de la Toussaint", hellblau.

VI.

DIE BESTEN TREIBSTAUDEN.

Bearbeitet von H. Zörnitz in Gemeinschaft mit G. Arends.

Gegen Ende November, wenn die letzten Chrysanthemen uns immer noch an geschützter Stelle durch ihren Blütenflor erfreuen, wird es still im Garten. Getrocknete Zweige der Edeldistel, (*Eryngium* und *Echinops*) Judassilberlinge und Lampionfrüchte sind noch aus dem Garten ins wohnliche Heim gerettet worden. An ganz besonders schönen Herbsttagen leuchten noch die Blüten einzelner Stauden und legen Zeugnis davon ab, daß sie mit Recht zu den dankbarsten Blütengewächsen zählen. Wenn dann aber die ersten weißen Flocken fallen und die Erde sich in das große weiße Leintuch hüllt, dann ist trotz alles winterlich Schönen der Gartengenuß nur ein ganz beschränkter. Wir empfinden Sehnsucht, — — — Sehnsucht nach Farbenfröhlichkeit und Blütenpracht. Jetzt erst erkennen wir, daß uns die Blumen eine Lebensnotwendigkeit geworden sind. Aus den Treibhäusern bietet man Alpenveilchen, Primeln, groß- und kleinblumige Chrysanthemen an. „Getriebene" Maiblumen, Tulpen und Hyazinthen geben den Wohnräumen ein behagliches Aussehen.

Auch unter den Stauden gibt es eine ganze Anzahl die sich treiben lassen. Zu Weihnachten können wir freilich außer Maiblumen und Dicentra kaum blühende Stauden haben, aber ohne große Vorbereitungen, ohne viel Heizmaterial lassen sich z. B. schon im Februar blühende Primeln, im März blühende Astilben erzielen. Es würde zu weit führen und ganz aus dem Rahmen unseres Werkes herausfallen, wollten wir ausführlich auf die Behandlung

der Treibstauden eingehen. Wir müssen uns auf die einfachsten Grundlagen beschränken und können nur Winke und Andeutungen geben, deren vertiefende und befruchtende Ausarbeitung und Nutzbarmachung dem Einzelnen überlassen bleiben muß.

Daß man die Flieder- und Maiblumentreiberei durch Ätherisierung, durch Warmwasserbehandlung bedeutend abkürzen und somit noch sicherer und nutzbringender gestalten kann, ist allgemein bekannt. Daß sich aber eine ganze Anzahl Stauden ebenfalls durch Warmwasserbehandlung bedeutend schneller und sicherer zur Blüte bringen lassen, verdient hervorgehoben zu werden. Wenn wir z. B. den Astilbenflor etwa 4 Wochen verfrühen können, ist dies bei der überaus großen Beliebtheit dieser Pflanze recht bedeutsam, da diese so viel früher blühenden Pflanzen einen höheren Gewinn abwerfen. Unsere Abbildungen sollen die kurzen Angaben deutlicher veranschaulichen. Abb. 61 zeigt *Astilbe hybrida rosea* am 16. Januar in ein Wasserbad von 24-25° C gelegt, alsdann eingetopft und in ein gemäßigt warmes Haus gestellt. Während die ungewässerten Pflanzen oft 3 bis 4 Wochen wie tot dastehen, zeigen die gewässerten schon nach einigen Tagen leben. Mitte Februar aber hatten die gewässerten Astilben bereits Blütenstiele und am 4. April waren sie voll erblüht. Die ungewässerten aber zeigten zu diesem Zeitpunkte erst die mit Knospen besetzten Stiele.



Abb. 58. *Gypsophila repens* var. *monstrosa*, Frühlings-Schleierkraut, 20 *cm*, im Hort. Arends (Orig.).

Was bei Maiblumen und Flieder geht, ist auch bedingt bei unseren Stauden durchführbar. Allerdings werden hier noch weitere Versuche gemacht werden müssen, die bei jenen Pflanzen bereits abgeschlossen sind. Bei richtiger Sortenwahl, geeigneter Vorkultur und verständigem Treibverfahren lassen sich aber eine ganze Anzahl Stauden bedeutend eher treiben, als es bis jetzt geschieht. Bei den Astilben z. B. wurden früher in der Hauptsache *Astilbe japonica* „Amerika" und „Peach blossom" zum Treiben genommen. *Astilbe japonica* aber hat zu kurze und leichte Rispen und ist längst nicht so reichblühend wie *japonica speciosa*, die als früheste, beste, reinweiße Astilbe anzusprechen ist. Die Sorten „Amerika" und „Peach blossom" benötigen 13-14 Wochen Treibzeit; die alte einst gefeierte „Queen Alexandra", was ist sie heute mit ihrem Blaßrosa gegen die neuesten *Arendsii* Züchtungen. Die Sorten „Deutschland", „Rheinland", „Emden", „Möwe", beherrschen jetzt den Markt. Diese neuen Sorten werden nicht nur wegen ihrer reinen Farben, des gesunden üppigen Wuchses und der schönen Belaubung bevorzugt, sondern sie gebrauchen auch in der Entwickelungsperiode nach eigenen Versuchen und denen des Leiters der gärtnerischen Versuchsanstalt der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz, Garteninspektor Löbner, Bonn, teilweise 3-4 Wochen weniger Zeit wie z. B. die Sorten „Peach blossom" und „Amerika". Wir sehen also an diesem einen Beispiel wie wichtig auch in diesem Falle die Sortenfrage ist.

Eine ganze Anzahl Stauden läßt sich sehr vorteilhaft im kalten Kasten antreiben. Zu diesem Zwecke pflanzt man die Sorten, die in folgender Aufzählung noch besonders gekennzeichnet sind, im zeitigen Herbste in ein Mistbeet aus, besser noch ist es aber, die Pflanzen schon während des Sommers in diesem Kasten zu kultivieren. Bei eintretendem Froste werden die Fenster auf den Kasten gelegt, und je nach Temperatur wird im Januar-Februar fleißig gelüftet. Es ist Sorge zu tragen, daß keine zu krassen Temperaturschwankungen eintreten, was durch leichte Bedeckung in kalten Nächten mit Strohmatten oder Läden erreicht wird. Die herrlichen *Primula acaulis*, besonders die schöne frühe Form *rubra* (*iberica*) hat man z. B. auf diese Weise schon im Februar im kalten Mistbeet in vollster Blüte. Bei höher werdenden Stauden, wie z. B. *Doronicum*, müssen die Kästen tiefer ausgehoben

oder später aufgesetzt werden. Sehr leicht können wir auch im Freien ein Beet überbauen und auf diese Weise den Flor um 3-4 Wochen verfrühen. Dies Verfahren ist bei den erwähnten Sorten von *Centaurea, Aquilegia, Helleborus, Iris, Myosotis, Phlox, Ranunculus* u. a. m. sehr nützlich. Etwas Überlegung und Erfahrung läßt Liebhaber und Fachmann auch hier das Richtige finden.

Als wichtigste Treibstauden kommen in Betracht [2]):

Anchusa myosotidiflora, das Kaukasusvergißmeinnicht, mit seinen herzförmigen Blättern, den reizenden dunklen Vergißmeinnichtblüten gibt schöne Topfpflanzen, die bereits Ende Februar in Blüte sind.

Aquilegia coerulea und *coerulea hybrida* lassen sich vom Februar an in hellem, mäßig warmem Hause treiben. Im freien Lande überbaut liefern die Pflanzen ebenfalls um vieles früher feines Schnittblumenmaterial in blauen, rosa, sowie gelb mit bräunlichen Tönen.



Abb. 59. Deutsche Schwertlilien (*Iris germanica*) und Feder-Nelken (*Dianthus plumarius*), Rabatte (G. Arends, Ronsdorf).

Arabis albida fl. pl. mit ihren schönen levkojenähnlichen Rispen kann gut drei Wochen früher geschnitten werden, wenn man die eingewurzelten Pflanzen mit Brettern umbaut und mit Fenstern belegt.

Astilbe. Die unter dem Namen *Hoteia* und *Spiraea japonica* bekannte Stammform wird seit Jahrzehnten zur Treiberei benutzt. Die neusten besten Sorten sind in Weiß: *A. japonica speciosa* „Gladstone", *A. Arendsii* „Deutschland"; in *Rosa*: „Rheinland", „Emden", „Möwe". Weiteres über Behandlung wurde oben gesagt.

Bergenia hybrida sowie *Centaurea montana*, die ausdauernde Kornblume, in Sorten, treiben sich am besten im kalten Kasten. Das Treiben mit künstlicher Wärme lohnt sich nicht.

Convallaria majalis, die bekannte Gartenmaiblume braucht kaum besonders erwähnt zu werden.

Crocus vernus und verwandte Arten werden wie andere Blumenzwiebeln behandelt, jedoch ohne Bodenwärme getrieben.

Dianthus plumarius: bei den gefüllten Federnelken werden am besten auch die eingewurzelten Beete mit Kästen umbaut und mit Fenstern bedeckt. Bei Topftreiberei läßt der Erfolg meist zu wünschen übrig.

Dicentra (*Dielytra*) *spectabilis*, das fliegende Herz, ist eine ganz hervorragende Topftreibstaude, die als solche auch schon lange geschätzt wird. Von Januar ab treibt sie sich leicht im hellen halbwarmen Gewächshause oder Zimmer, kommt auch nach Warmwasserbehandlung erheblich schneller (Abb. 62).



Abb. 60. Strauß von *Paeonia albiflora*, der weißblütigen Pfingstrose (G. Arends, Ronsdorf).

Doronicum caucasicum magnificum und *plantagineum excelsum*, die gelben Gemswurzarten, sind sehr dankbare Frühblüher, sowohl für Töpfe wie auch zum Schnitt. Man treibt sie vom Februar an im hellen Raume.

Epimedium, Sockenblumen, in Sorten sind zwar ganz reizend, aber zu schnell vergänglich, um großen Treibwert zu besitzen.

Euphorbia polychroma, die goldgelbe Wolfsmilch, hat sich in mehrjährigen Versuchen als ganz vorzügliche Treibpflanze bewährt. Von Mitte Januar an mäßig warm und hell gestellt, entwickelt sie sich zu vollblühenden Büschen, die sowohl als Topfpflanze wie auch zum Schnitt mit ihren grünlichgelben Dolden ganz eigenartig schön sind.

Zu den eigentlichen Spirstauden, die für Treibzwecke in Frage kommen, gehört namentlich *Filipendula purpurea* mit ihren leuchtend karminroten Blütensträußen. Sie braucht jedoch zur vollen Entwickelung 3 Monate an einem hellen, mäßig warmen Platz, also einige Wochen mehr als die schönen neuen rotblühenden Astilben. Aus diesem Grunde wird sie auch nur noch wenig getrieben.

Fritillaria Meleagris, Kiebitzei. Dies reizende Zwiebelgewächs ist angetrieben entzückend. Die im Herbst eingetopften Zwiebeln können vom Februar an bei nicht zu hoher Wärme getrieben werden. Zu Ostern sind sie schon in Blüte. Wirkungsvoll als Treibpflanze ist auch *Fritillaria imperialis*, die Kaiserkrone, die ähnliche Behandlung verlangt, aber wegen ihrer Größe nicht überall gut verwandt werden kann.

Funkia: hiervon sind als sehr beliebte Blatt-Treibpflanzen die weißbunten *F. undulata vittata* und *F. undulata robusta variegata*, die gelbbunte *F. coerulea discolor (japonica aureo-variegata)* und die weißgeränderte *F. coerulea albo-marginata* zu nennen. Von Weihnachten ab getrieben, geben alle Sorten schöne Topfpflanzen und wertvolles Material für Schalen- und Körbchenbepflanzung.

Galanthus, Schneeglöckchen-Arten, sind der künstlichen Wärme ziemlich abhold oder doch kaum früher blühend als im Freien; man läßt sie besser ungestört im Garten als sie anzutreiben.

Helleborus niger, die Christrose, blüht bei mildem Wetter ohne jedes Treibverfahren schon zu Weihnachten im Freien. Um aber bestimmt den Genuß des vollen Flores dann zu haben, ist Eintopfen im Herbst und Antreiben im kühlen Raum zweckmäßig. Die bunten *Helleborus*-Hybriden kommen gewöhnlich erst einige Wochen später.

Hesperis matronalis flore pleno, die gefüllte Nachtviole kann im kalten Kasten um drei bis vier Wochen früher zur Blüte gebracht werden. Die langen Rispen duftender, weiß gefüllter Blumen entwickeln sich dann besonders schön und liefern wundervolle Schnittblumen zur Vasenfüllung.

Hyacinthus orientalis gehört zu den bekannten Blumenzwiebeln.

Iris kommen für Topftreiberei nicht in Frage. Man wird alle in Betracht kommenden Arten und Sorten: *I. germanica* und *pumila hybrida*, sowie die zwiebelbildenden *I. hispanica*

und *anglica* zweckmäßig im kalten Kasten kommen lassen, um sie einige Wochen vor dem Freilandflor zu haben.

Lilium. Von den Lilien ist die Mehrzahl der Arten zum Treiben geeignet. Besonders empfehlenswert sind neben den selteneren *L. auratum* und *longifolium* die *L. lancifolium*-Sorten, *L. umbellatum* und *L. croceum*. Die im Herbst eingetopften Zwiebeln können vom Februar bis März ab im hellen Raume gut getrieben werden.



Abb. 61. *Astilbe hybrida rosea*, links ungewässert, rechts gewässert, siehe Text (phot. H. Zörnitz).

Myosotis alpestris „Indigo" und andere Gartenvergißmeinnicht-Varietäten dürfen nicht zu früh warm gestellt werden, kommen aber doch um einige Wochen früher als im freien Lande und sind dann als Topfpflanzen wie auch zum Schnitt sehr schön. Die Sumpfvergißmeinnicht-Sorten *M. palustris* „Nixenauge", „Perle von Ronnenberg" und andere sind zum Treiben ungeeignet.

Narcissus. Die Narzissen gehören zu den bekannten Blumenzwiebeln. Zur frühesten Treiberei, Weihnachten und Neujahr blühend, eignet sich die gefüllte *N.* „van Sion". Zu etwas späterem Treiben verdienen fast alle anderen kurz-, mittel- oder langkronigen Sorten Beachtung, wie *N. poëticus ornatus, incomparabilis* in Sorten, besonders „Sir Watkins", „princeps", „bicolor", „Horslieldi", „bic. Empress", und viele andere, auch die Tazetten (*Narcissus Tazetta*) und ihre Bastarde mit *N. poëticus* (= *N. poëtaz*). Alle Narzissensorten eignen sich gut für den Blumenfreund zur Zimmertreiberei. Später können sie dann im Garten Verwendung finden.

Orobus vernus, die Waldwicke, ein reizender Frühblüher im Garten, ist zur Treiberei ungeeignet, weil im Zimmer die Blumen sich gleich verfärben und abfallen.

Phlox. Hübsche, vollblühende Töpfe liefern zum Frühjahr kräftige Pflanzen von *Phlox divaricata* und var. *Laphami* „Perry's var.", die auch im kalten Kasten schöne Schnittblumen bringen.

Polygonatum multiflorum und *officinale*, Salomonssiegel, werden zu Treibzwecken immer noch viel zu wenig verwandt. Bei mäßiger Wärme ab Januar getrieben, entwickeln sich die hohen, schön übergebogenen, zweizeilig beblätterten Stengel mit den blattwinkelständigen, hängenden weißen Blütchen sehr gut. In großen Töpfen und Schalen wirken sie sehr dekorativ, besonders aber auch abgeschnitten als Vasenfüllung.

Primula. Eine ganze Reihe recht beachtenswerter Treibstauden liefern die Primeln. Als allerfrüheste Frühjahrsblumen liebt die Mehrzahl, gerade wie das Schneeglöckchen, hohe Wärmegrade nicht. An hellem Platz im Kalthause oder kühlen Zimmer kommen sie jedoch schon sehr früh zur Blüte und bilden hübsche Topfpflanzen. Besonders gilt dies für die *Primula acaulis*-Varietäten, die reichblühende Büschel bringen. *P. elatior*-Sorten sollten nur im kalten Kasten kommen, da sie Treibwärme nicht vertragen. Mit etwas Wärme lassen sich dagegen *P. denticulata* treiben, die mit ihren kugelrunden Blütenköpfen für Töpfe und Schalen ganz prächtig sind. Auch die leuchtend rote *P. rosea* kommt ähnlich früh. Etwas später sind *P. Sieboldii*, die in ihrem bunten Farbenspiel an die *P. obconica* der Gewächshäuser



Abb. 62. *Dicentra spectabilis*, oben mit, unten ohne Warmwasserbehandlung (phot. H. Zörnitz).

erinnern. Sehr wertvoll ist auch ihr Bastard mit *P. Veitchii*, die *P. hybrida* „Lothringen", mit leuchtend roten Blumen. Als letzte der Treibprimeln kommen noch die spätblühenden Etagenprimeln in Betracht, wie *P. Beesiana, Bulleyana, japonica, pulverulenta* und ihre Blendlinge. Alle dürfen nicht zu warm gehalten werden, wenn sie gut blühen sollen.

Pulmonaria azurea, das dunkelblaue Lungenkraut, wird neuerdings als Treibstaude warm empfohlen, besonders dürfte aber noch *P. avernensis*, mit leuchtend blauen Blüten, geeignet sein.

Ranunculus aconitifolius flore pleno und *R. bulbosus fl. pl.*, zwei gefüllt blühende Hahnenfußgewächse, der erste weiß, der zweite gelb, bilden bei spätem Treiben und hellem Standort schöne Topfpflanzen von leidlich guter Haltbarkeit.

Scilla sibirica mit ihren leuchtend blauen oder weißen Sternblüten ist ein reizendes Zwiebelgewächs, das man schon im Januar in Töpfen oder Schalen blühend haben kann.

Thalictrum adiantifolium, die feinblättrige Wiesenraute, bildet mit ihrer zierlichen feinen Belaubung einen ganz brauchbaren Ersatz für die viel Heizwärme beanspruchenden *Adiantum* (Frauenhaarfarn).

Trollius, die Trollblumen, gehören mit ihren herrlichen großen, kugelrunden, gelben Blumen zu den schönsten maiblühenden Gartenstauden. Kräftige Ballenpflanzen lassen sich etwas antreiben und vier bis sechs Wochen früher zur Blüte bringen. Sie liefern dann ein herrliches Schnittmaterial.

Viola odorata, die wohlriechenden Veilchen, sind als Treibpflanzen so allgemein bekannt und beliebt, daß es kaum nötig ist, besonders darauf hinzuweisen. Als vollblühende Topfpflanzen, wie auch als Schnittblumen sind sie gleich schön. Die dankbarsten Sorten sind „Königin Charlotte", „Deutsche Kaiserin" und „Augusta", während die großblumigsten wie das „russische Veilchen", „Prinzesse de Galles" und andere mehr zur Treiberei im kalten Kasten sich eignen.

Viscaria vulgaris splendens plena, die gefüllte Pechnelke, wird vielfach als Treibpflanze sehr warm empfohlen. Nach unseren Erfahrungen werden Topfpflanzen nicht sehr schön. Wert hat höchstens das langsame Antreiben im kalten Kasten, um etwas früher Schnittblumen zu haben.

Mit diesen Aufzählungen ist die Liste der Treibstauden längst noch nicht erschöpft. Es bedarf noch mancher Versuche; hier ist nur das beste und erprobteste angeführt worden.

VII.

STAUDEN ZUM VERWILDERN.

Von István Graf Ambrózy-Migazzi.

(Man vergleiche hierzu auch die Abb. 3, 4, 9, 10, 14, 15.)

An heimischen Blumen sind die meisten Gärten arm. So war es auch bei meinem Elternhause hier in Tana (Westungarn). Ursprünglich gab es nur Veilchen, *Ficaria, Gagea* und je eine Pflanze *Arum maculatum* und *Anemone nemorosa*. Die allerersten und liebsten Frühlingsboten: Schnee- und Märzglöckchen, Blaustern, Primeln, Leberblümchen und Schachbrettblumen, hat alle erst kleinweise, eine Handvoll Pflanzen, meine Mutter gebracht. Zuerst waren es bloß zwei kleine Nester Schneeglöckchen. Das eine im tiefen Fichtenschatten — da war auch eine *Scilla*-Pflanze dabei — ist eingegangen; das andere unter Laubholz hat sich zu Tausenden vermehrt, den Garten erobert. Um diese damals noch winzigen Kolonien war, als wir Kinder waren, der Schnee immer abgetreten. Denn täglich gingen wir mit meiner Schwester hin, drückten die Nase schier in den Schnee und lugten aus, ob sich nicht doch schon etwas zeigte. Den Schnee wegkratzen war verboten. Das Erscheinen der ersten Blattspitzen wurde mit Jubel begrüßt. Die erste Knospe, die erste hängende Knospe und die erste Blume war je ein vielbesprochenes Ereignis, das auch in der Familienkorrespondenz registriert wurde. Das Abreißen von Schneeglöckchen galt als Sakrileg. Nur wenn eines von uns Kindern krank war, bekam es eine Blume ins Zimmer. Als ich später auf die Schule kam, da sandte mir meine Mutter dort — und Zeit ihres Lebens überallhin, wo ich gerade war, das erste Schneeglöckchen, die erste Schachbrettblume, den ersten Krokus. Inzwischen hatte meine Mutter immer wieder etwas gebracht, auch wir Kinder sind ihrem Beispiele gefolgt. Die Frühlingsblumen unseres Gartens wurden arten- und zahlreicher. Einen rapiden, sprunghaften Fortschritt erzielte allerdings erst die Einstellung des Laubrechelns in den Gesträuchgruppen. Der Erfolg war verblüffend. Bis dahin sah man dem Garten die

Humusarmut an. In wenigen Jahren war das Gegenteil eingetreten. Die jahrzehntelang in den Strauchpartien stagnierenden einzelnen Frühjahrspflanzen bildeten bald große Rasen und verbreiteten sich rasch auch über die Wiesen. Der Zusammenhang ist e inleuchtend. Durch das alljährliche Laubrecheln wird die Bildung jener Bodenschicht verhindert, die zur Vermehrung der meisten frühjahrsblühenden Schattenpflanzen das natürliche Substrat bildet. Vorhandene ältere Pflanzen werden durch das meist im Frühjahr vorgenommene Recheln verletzt oder gleich Keimlingen und Brutzwiebeln mit dem Laube und der darunterliegenden Oberschicht entfernt. Im andern Fall tritt der der Vermehrung und dem Lebensprozeß entsprechende natürliche Zustand ein. Jede Gesträuchpartie wird zu einem Humuszentrum, das mit seiner Microbeninfectiva strahlenförmig auf die umliegenden Wiesen und sonstigen Flächen auch dort wirkt, wo die Hauptmasse des Herbstlaubes entfernt wird. Je früher das Laubrecheln geschieht, desto besser, schon weil in manchen Jahren, besonders wenn der Boden nicht gefroren, die Pflanzen unter dem Laube in Trieb kommen und dieser beim späten Recheln verletzt wird oder plötzlich freigestellt ins Stocken geraten kann. Ganz vermeiden läßt sich dies freilich nicht immer; auch hier hat uns im Verlauf der Jahrzehnte oft ein früher Winter überrascht, und das Laubrecheln konnte dann erst beim ersten Tauwetter mitten im Winter vorgenommen werden. Eine merkliche Beeinträchtigung des hier immer prachtvollen Winter- und Frühlingsflors konnte ich auch in solchen Fällen nie konstatieren. An solchen Stellen stehen hier und vermehren sich fortwährend massenhaft *Galanthus, Leucojum vernum, Scilla, Crocus Heuffelianus* usw. und blühen die Schneeglöckchen regelmäßig um viele Wochen früher als in den Waldungen der Nachbarschaft. Die Farbenwirkung ist ungestörter, stärker und man hat viel mehr davon, weil man die Zeit der süßen Erwartung genießen kann, indem sich der ganze Prozeß vom Erscheinen der ersten Triebspitze bis zur Entfaltung der Blüte vor unseren Augen abspielt. Im Laub geht das meiste verloren, man sieht oft erst die offene Blüte.

Tana liegt bei Szombathely (Savaria), der einstigen Hauptstadt Pannoniens, auf diluvialem Lehmplateau mit kiesigem Untergrund in der Eichen-Region. Im Winter 1917 hatten wir —33,75° C. Dürre und Sommerhitze sind durch die Nähe der Alpen etwas gemäßigt.

Die Zahl der im hiesigen Garten verwendeten Arten ist gering, die der Individuen groß und in steter Zunahme begriffen. Schon mit den Herbstkrokus erscheinen die ersten Primeln, denen sich nach und nach auch andere Vorläufer anschließen. Mitte Januar wird es dann meist ernst. Wenn um diese Zeit Schnee- und Märzglöckchen die monatelang währende Frühlingsschau eröffnen, dann scheint es uns immer wie ein Gruß aus dem Jenseits, und mit tiefster Dankbarkeit denken wir an die Mutter, der wir all die Freude verdanken.

Die hauptsächlichsten Standorte in Park und Garten wären etwa folgende:

1. Das Innere von Gesträuchgruppen, wo kein Laub gerechelt wird. Je dichter und frühtreibender die Gesträuche sind, desto weniger gedeihen und wachsen die Unterpflanzungen. Am besten noch Schneeglöckchen und *Arum maculatum*, das gelegentlich schon von Dezember an durch seine grünen Blätter ziert. Wo viel gestohlen wird, sind solche Dickungen als relativ diebsichere Anzuchtstätten für Schneeglöckchen ganz gut.

Lichtere Gestrüppe oder alte waldartige Laubholzpartien mit lockerem Unterwuchs, eine Formation, die in alten Parks ständig wiederkehrt, bedeuten, wenn nicht gerechelt wird, für die allermeisten Frühlingsblüher die Heimat, für den Gärtner ein Dorado, wo er zaubern kann.

2. Um den Fuß von Solitärsträuchern und am Rand der Gebüsche sind Plätze, die sich selbst im kleinsten Garten für unsere Zwecke bieten und trefflich eignen. Unter Sträuchern, die ohne Teller einzeln oder im Verband frei auf Rasen stehen, ist dieser meist schütter. Solche später vom Laubwerk bedeckte oder beschattete Teile der Erdoberfläche können, ehe sich die Sträucher beblättern, mit sich ansamenden Frühjahrsblumen bepflanzt, einen farbigen Anziehungspunkt bilden, der sich allmählich verbreitet.

Ökologisch gleichwertig oder noch besser sind die Außenränder der Gesträuchgruppen, der Raum außer- und innerhalb der Traufe der Randpflanzen, wo das Laub schon entfernt oder noch belassen wird: Halbschatten, hart an der Humusquelle gleichsam ein Waldrand im kleinen. Vielfach werden an solche Stellen gelbe Narzissen gepflanzt. Das ist weder schön noch praktisch. Die Stöcke werden bald von den Sträuchern überwachsen und sind im Schatten festgebannt an die Scholle zur Blütenlosigkeit verdammt. Viel eher gehören dahin früh- und auch im Schatten blühende Sorten der weißen Narzissen, vor allem aber unsere kleineren Frühjahrsblüher, die durch Brut, Samen oder, wie manche Anemonen durch

Rhizome wandernd, den sich ändernden Außenlinien der Gesträuche folgen und nach Maßgabe der örtlichen Bodenwärme, Feuchtigkeit und Lichtverhältnisse schattenwärts das Innere der Gruppen oder sonnwärts die Parkwiesen erobern können.

3. Unter Laubbäumen im Halb- oder Schlagschatten, wo schlechter oder gar kein Rasen wächst und das Laub im Herbst entfernt wird, lassen sich die schönsten, stärksten Farbenflächen erzielen, die auch mächtige Fernwirkung ergeben. Die Blumen kommen hier schön zur Geltung, früh zur Entwicklung und dauern länger als an der Sonne, wo sie rascher welken und früher befruchtet werden. An solcher Stelle hat sich hier in Tana unter Linden, Ahorn, Birnbäumen und Roßkastanien aus geringen Anfängen eine wahre Formation von Schneeglöckchen, *Scilla bifolia, Crocus Heuffelianus* und *Fritillaria meleagris* gebildet, die Monate hindurch auch dem schnell vorüberfahrenden auffällt und sich immer mehr über Gesträuche und Wiesen ergießt.

4. Wiesen und Grasfluren bieten nach Höhenlage, Klima, Relief und Beschaffenheit des Bodens, Luft- und Bodenfeuchtigkeit, sowie ihrer floristischen Zusammensetzung, viel zu verschiedenartige ökologische und daher auch gärtnerische Möglichkeiten, um sie im Rahmen dieses Artikels aufnehmen zu können. Sie beherbergen eine Menge für unsere Zwecke wertvolle Pflanzen, denen, wie manchen *Crocus*- und den meisten *Colchicum*- und *Pulsatilla*-Arten das Zusammenleben mit Gräsern an der vollen Sonne Lebensbedürfnis ist, während andere auch den mehr lockeren Graswuchs des Halbschattens noch vertragen, in den sich auch noch viele Schattenpflanzen des Waldes heraus wagen.

Dieses Kompromiß von Licht und Schatten, Wald und Wiese ist die Waldwiese und ihr ökologisches Gegenstück die Parkwiese. Je kühler und feuchter Standort und Klima, also je höher in den Bergen und gegen den Pol, desto eher dringen die Schattenpflanzen des Waldes hinaus auf die sonnigen Wiesen und umgekehrt. *Cyclamen europaeum*, das im finstersten Buchenschatten wuchert, besiedelt schon in höheren Lagen des subalpinen Westungarn oft in großer Menge grasige Hänge und selbst Mähwiesen in der Nähe des Waldes. In Oliva bei Danzig fühlt es sich auf moosigen Parkwiesen sehr wohl und sogar in dem wärmeren ebenen Teil Westungarns, hier in Tana und Umgebung, streut sich *C. europaeum* wie auch das mediterrane *C. repandum* auf schattigen Parkwiesen aus, wo alle hier behandelten ihr Laub einziehenden Zwiebelpflanzen sich dem üblichen Parkbetrieb anpassen, ohne den Graswuchs zu beeinträchtigen und ohne irgendeine Beihilfe des Menschen gedeihen, blühen und sich vermehren. Die halbschattigen und schattigen Wiesen sind für uns schon darum von der größten Wichtigkeit, weil sie in der überwiegenden Zahl aller älteren Gärten und Parks weitaus den größten Teil des Areals einnehmend die größten Möglichkeiten bieten. Da Bäume in der Regel zu nahe gepflanzt werden und wachsen, die Eigentümer aber eher noch nachpflanzen als lichten, fehlt es schließlich in den meisten Gärten an Licht und Raum, und in diesbezüglicher Anspruchslosigkeit kann sich keine Zierpflanze mit unseren Frühjahrs- und Winterblühern messen.

Ganz ungeeignet sind die eigentlichen Rasenplätze, wo das Gras vom zeitigsten Frühjahr an ständig kurz gehalten oder der Boden häufig umgegraben wird. Nur als Kuriosum sei erwähnt, daß ich auf Ackerfeldern *Cyclamen europaeum* einige Jahre nach der Rodung, *Corydalis* sogar 10—15 Jahre wachsen und *Gladiolus imbricatus* dauernd in großer Menge gesehen habe. Auch soll sich der im Herbst blühende *Crocus nudiflorus* schwer ausrotten lassen.

5. Auf Moorbeeten zwischen Rhododendren usw. gedeihen unsere Pflanzen meist ausgezeichnet. *Crocus Heuffelianus*, Schneeglöckchen, *Scilla bifolia* usw. bringen auffallend große Blüten und bilden durch Brut sehr rasch große Nester. Sehr vorteilhaft nehmen sich diese Pflanzen auch zwischen oder besser gesagt in *Erica carnea*-Teppichen aus.

Zur Unterpflanzung mit Frühjahrsblumen wenig geeignet ist wenigstens nach meinen an verschiedenen Orten mit schweren Bodenarten gemachten Erfahrungen die Weißbuche, die den Boden bis in die oberste Schicht aussaugt. In sehr reichen Böden, feuchten Lagen und auf bewaldeten engen Talsohlen, wo sich von den Hängen alljährlich viel Laub ansammelt und neuer Humus bildet, ist diese Baumart auch für unsere Zwecke brauchbar und in sofern günstig, als sie wenig Graswuchs aufkommen läßt. Um so mehr geschieht dies bei Eichen, die meistens Pfahlwurzeln haben und sich hauptsächlich aus den tieferen Bodenschichten nähren. Bei einigen, wie *Quercus Cerris*, ist infolge der vielen Oberflächenwurzeln die Oberschicht sehr trocken. Eine unangenehme Eigenschaft aller mitteleuropäischen Eichen ist das

große, harte, zähe auch tanninhaltige Laub, das über Winter den Boden hermetisch abschließt, die Blüte verzögert, die Sprosse behindert und die Wirkung beeinträchtigt. Die im Winter feuchten, flach übereinander liegenden Blätter lösen sich bei zunehmender Wärme einzeln ab, rollen sich und werden vom Wind hin und her bewegt. Hierdurch werden viele blühende Pflanzen verdeckt, ganze Partien vom Laub verweht. Schwächere Keimlinge und selbst Brutzwiebeln gehen hierdurch zu Grunde. Es entstehen und erhalten sich also viel weniger Pflanzen und auch die blühenden kommen wenig zur Geltung. Eine weitere starke Beeinträchtigung des Effektes entsteht dadurch, daß die vielen welligen und bauschigen Eichenblätter mit ihren grell beschienenen Sonnen- und dunklen Schattenseiten bei dem niederen Sonnenstand einen derart unruhigen Grund abgeben, daß die Blumen sich wenig abheben, auch gar nicht photographierbar sind. Auf solchen Bildern sieht man nichts wie Sonnenflecken, in der Natur nicht viel mehr. An solchen Örtlichkeiten können also die ersten Frühjahrsblumen wohl dauernd leben und einzeln oder in lockeren Verbänden auch den Naturfreund erfreuen, aber keine fesselnden Farbenbilder schaffen. Ganz anders dort, wo das Eichenlaub durch Wind und Wasser durch die Natur oder durch den Menschen noch im Herbst entfernt wird. Die obere Bodenschicht besonders unter alten Eichen entspricht ganz gut. Nur für Arten, die dem Mäusefraß sehr unterworfen sind, eignen sich diese Standorte weniger, weil die durch die herabfallenden Eicheln angelockten Mäuse gerne auf die Zwiebeln übergehen. Auch unter Platanen soll man nur pflanzen, wo das Laub im Herbst entfernt wird.

Ulmen, Eschen, Linden, Ahorne, Zitterpappeln, Robinien und fast alle unsere Wald-, Park- und Obstbäume sind für unsere Zwecke gut geeignet. Ihr schnell vermoderndes Laub bildet meist schon zu Neujahr eine flach dem Boden aufliegende, lockere, leicht durchbohrbare, sich später nicht mehr trennende, luftige Gewebeschicht, eine einfarbige Bodendecke, von der sich die Blumen in Zeichnung und Farbe klar abheben. Dieses ästhetisch und biologisch günstige Substrat entspricht dem Naturzustande der Heimat im winterkahlen Laubwald. Die Pflanzen werden blühen, so zahlreich, so früh wie dort, aber nicht früher. Denn phaenologisch bedeuten diese Standorte kein Optimum.

Die Laubdecke wirkt, so dünn und rasch verwesend sie auch sei, immerhin als Isolierschicht, die das Erwärmen des Bodens und Angehen der Vegetation verzögert. Dies ist bei empfindlichen Arten von Vorteil, bei ganz harten, heimischen Frühblühern aber von Nachteil, weil es im gärtnerischen Interesse liegt, den Winter zu verkürzen und den Frühjahrs-, d. h. Blütenbeginn zu beschleunigen. Als phaenologisches Optimum, d. h. als Lagen, wo die einheimischen Winter- und Frühjahrsblüher im Park der Ebene am ehesten zur Blüte gelangen, möchte ich humose Böden unter hohen Bäumen nennen, die der Wintersonne freien Zutritt gewähren und wo das Laub noch vor Eintritt der Fröste entfernt wird.

Galanthus: Schneeglöckchen sind Humuspflanzen. In meinen Malonyaer Moorbeeten vor Rhododendren gedeihen in- und ausländische Arten feuchtstehend sehr üppig, auch bekommt ihnen der den Rhododendren reichlich verabreichte Kuhdünger sehr wohl. Auch wild fand ich *Galanthus nivalis* immer dort am üppigsten und zahlreichsten, wo die größte Humusansammlung stattfand oder der Boden den größten Humusbeisatz hatte. Im Hügelland an den unteren Teilen der Waldlehnen und den sich ihnen anschließenden Talwiesen, in der Ebene in Auwäldern. In schwerem Lehm und Ton selbst sah ich sie nie ordentlich entwickelt, wohl aber in dem diesem Boden auflagernden Humus. In feuchten Talsohlen scheinen sie auch mit weniger Humus vorlieb zu nehmen. Kalk scheint ihnen zuzusagen, doch fand ich sie auch auf kalkarmen Böden in Menge. In der Natur fehlen sie vielerorts, doch ist mir kein Garten bekannt, wo sie versucht versagt hätten. Das Element der Schneeglöckchen ist der winterkahle Laubwald, der sich erst belaubt, wenn die *Galanthus* ihr kurzes oberirdisches Leben abgeschlossen haben. Dies wolle man auch bei der Pflanzung sich vor Augen halten. Zur Verlängerung des Flors pflanze ich gerne auch Schneeglöckchen wie *Scilla, Leucojum,* manche *Crocus* im Schatten an die Nordseite von Nadelhölzern, wo der Boden am spätestens auftaut. Am besten gedeihen und vermehren sie sich, am schönsten kommen sie zur Geltung unter Laubbäumen, sie mögen hochkronig sein oder tief herabhängende Äste haben, um und selbst in Gesträuchpartien, wo der Rasen locker ist, nur in der feuchten Jahreszeit hält oder wo im dichtesten Schlagschatten im Wurzelfilz der Bäume überhaupt keiner wächst; diese in allen Gärten so überreich vertrödelten Plätze, die den Gärtner zur Verzweiflung bringen, sagen dem Schneeglöckchen am besten zu. Hier kann es zu einer viele Wochen, ja monatelang haltenden gärtnerischen Sensation werden.

Auf einer Schneeglöckchen-Ausstellung, wo alle Formen und Arten vertreten wären, hätte die heimische Stammform wenig Aussicht auf einen Preis. Es gibt viele für den Garten auch sehr wertvolle, in Laub und Blüte schönere und gut gedeihende Formen und Arten. In Südungarn, Kroatien und Untersteiermark, zumal in reichen Böden dürften sich die Arten aus der Dobrudscha, der Krim und auch manche Asiaten wahrscheinlich auch zum Verwildern eignen. Doch gebührt zu diesem Zweck in den meisten Gegenden Mitteleuropas trotz seiner Bescheidenheit und teilweise gerade deswegen der erste Rang entschieden unserem heimischen Schneeglöckchen.

Galanthus Elwesii ist eine in allen Teilen mächtigere, daher auch anspruchsvollere Pflanze. Sie hat größere Blätter, und das hat seine Nachteile. Das Flächenverhältnis von Blüte und Blatt ist hierdurch ungünstiger. Auch hält sich das üppigere Laub viel länger. Es steht in dichten Büscheln, die sich garbenartig abwärts krümmen, sich auch noch vergilbt lange geschlossen halten, was nicht schön ist und darunter nichts aufkommen läßt. Im entlegenen Teil des großen Parkes, wo Raum genug für alles ist, liegt weiter nichts daran, in der Nähe des Hauses aber, an fortwährend besuchten Plätzen oder in ganz kleinen Vor- und Hausgärten, wo man mit dem Raume haushalten muß und Unschönes möglichst vermeiden soll, ist es ein Nachteil. Solche Plätze trachte ich so einzurichten, daß aus dem selben jahrelang unberührten Stück Land sich automatisch eine Serie von Blütenfolgen ablöse, wie Schnee- und Märzglöckchen, frühe und spätere Krokus, *Scilla, Chionodoxa,* Fritillarien, *Erythronium, Merendera, Puschkinia, Bulbocodium, Primula officinalis,* später Lilien, *Gentiana pneumonanthe,* im Herbst wieder Krokus, Sternbergien usw. kombiniert mit niederen Ericaceen und leicht gedeihenden alpinen und subalpinen Saxifragen, *Campanula carpathica* und anderen. Hier ist das langlebige, massige, dichte, aufrechte, den Nachbar verhüllende, später umfallende Laub der meisten Narzissen, *Leucojum aestivum* und *pulchellum* und der großen asiatischen *Galanthus*-Arten störend, während die kleineren mageren und wenig zahlreichen Blätter des *Narcissus cyclamineus* und des heimischen Schneeglöckchen und seiner Formen sich strahlenförmig mehr dem Boden auflegen, dem sprießenden Nachfolger Platz machen und nachdem sie die erste Freude des Jahres bereitet, nach erfüllter Pflicht niemand zur Last fallend, auch noch unauffällig sterben. Schneeglöckchen vertragen auch Sonne; man findet sogar noch in dem heißen Banat stellenweise in bodenlosen Gegenden, auf Wiesengründen, die einst von Wald umgeben sein mochten, große *Galanthus*-Kolonien; andererseits sind hier im kühleren Westungarn alle mir bekannten größeren Fundstellen im und am Walde. Jedenfalls bin ich außerstande, mit Bestimmtheit voraus zu sagen, ob sich auf einer großen offenen Wiese Schneeglöckchen zu Massen vermehren und dauernd erhalten werden oder nicht. Entschieden ungünstig für allerlei Blumenzwiebeln sind natürlich verqueckte Wiesen und in Büscheln wachsende Gräser, welch letztere die Verbreitung von Brut und Keimlingen und die Wirkung der Farbeneffekte behindern.

Leucojum: Auch dem Daseinskampf mit stärkeren großen Gräsern gewachsen ist *Leucojum aestivum,* das in der Erscheinung und Höhe seiner Laubmassen an Narzissen, in der Blüte an ein viel- und kleinblumiges Schneeglöckchen erinnert. Ich fand es wild im Alluvialgebiet großer Flüsse, stets in reichem, aber schwerem Boden, in feuchten, selbst nassen Lagen. Es verträgt ziemlich viel Sonne, aber auch vollen Schlagschatten, auch große Sommerdürre, vermehrt und entwickelt sich aber bedeutend üppiger in feuchteren, halbschattigen Lagen oder am Ufer von Gewässern. Zahl und Größe der Blumen ist im Verhältnis zur großen Laubmasse so gering, daß von einer Fernwirkung kaum die Rede sein kann. Diese Pflanze ist daher den anderen hier behandelten nicht annähernd gleichwertig und für kleine Gärten belanglos. Der Park im Marschlande vor allem aber sollte diese ganz harte Pflanze doch auch in größerer Menge beherbergen. Schon wegen ihrer späten Blütezeit im April bis Mai, wenn man mit einer gewissen Wehmut an den leider schon vergangenen ersten Frühling denkt. Da heimelt es an, eine Blume zu sehen, die mit ihrem schneeglöckchenartigen Habitus noch einmal das Erwachen der Natur vorgaukelt. Ist der Boden gut und feucht genug, kann man sie auch unter Bäumen zwischen Schneeglöckchen pflanzen, wo die Täuschung am stärksten ist. Jedenfalls will diese Blume, besonders im Schatten in der Nähe gesehen, also nahe der Wege gepflanzt sein.

Unvergleichlich schöner, großblumiger, vielsagender, dekorativer und wertvoller, eine der effektvollsten, fernhin wirkenden Erscheinungen unserer Gärten ist das Märzglöckchen *Leucojum vernum.*

Formvollendet, schön in Zeichnung und Kolorit, wirkt es einzeln und in Massen großartig, blüht lange, und das üppige mastige Laub bildet den ersten kräftigen warmgrünen Akzent der erwachenden Natur. Einzelne Zwiebeln ergeben durch Brut nach einigen Jahren mächtige Klumpen. Sie sind daher nicht zu nahe aneinander unter Bäume oder auf halbschattige Parkwiesen zu pflanzen. In den ersten Jahren sind sie mager. Sie enttäuschen. Einmal zu Hause, geht es durch Brut und die in humosem Boden in dichten Filzen erscheinenden Sämlinge rasch vorwärts. In wenigen Jahren gewinnen die Pflanzungen an Umfang, die einst einzeln gepflanzten Zwiebeln bilden dichte geschlossene Trupps, ein unerschöpflicher Quell für weitere Pflanzungen.

In Auwäldern im Überschwemmungsgebiet der Raab, nicht weit von hier, lebt *Leucojum vernum* massenhaft in Symbiose mit *Carex silvatica*, eine Kombination, die sich vorteilhaft auch im Park verwenden läßt. Bekanntermaßen ist diese Segge besonders dort, wo sie im Winter gegen grelle Besonnung geschützt ist, auch ohne Schneedecke und bei strenger Kälte gut wintergrün. Am wenigsten ansehnlich ist sie im Frühjahr vor dem neuen Trieb. Da halten die Märzglöckchen Hochzeit und prangen im frischesten Grün, das wieder von den neuen Seggenblättern abgelöst wird. Sympathie scheinen *Leucojum vernum* für Magnolien zu haben. Gerne siedeln sie sich unter ihrer Traufe und in unmittelbarer Nähe des Stammes an. Auch die Nähe von Wasserflächen, Wiesen mit hohem Grundwasserstand sagen ihnen zu.

Wo der Boden gut, das Klima feucht genug ist, kann man *Leucojum* und *Scilla sibirica* auch zwischen Efeu pflanzen, wo dieser Bodendecke bildet. Vermehrung und Verbreitung werden dort schwächer, die Pflanzen mehr einzeln bleibend. Hat man nur wenig Zwiebeln, so wird man sich solche Vergeudung nicht erlauben; wo man aber mit dem Material nicht zu sparen braucht, empfiehlt sich auch diese Verwendungsart. Die düstere Efeufläche wird auf lange Zeit belebt.

Scilla *sibirica* und *bifolia* sind nächst *Leucojum* diejenigen, die im halbschattigen Rasen am besten gedeihen. Im übrigen sind die beiden Arten recht verschieden in Farbe, Wuchs, Größe, Blatt, Blütezeit und daher auch in ihrer Verwendung. Gemein haben sie Widerstandsfähigkeit und Schönheit. In gutem humosem Boden vermehren sie sich willig und haben die gute Eigenschaft, im Gegensatz zu *Crocus* — die ihre Blüten nur bei Sonnenschein öffnen — diese, wenn einmal geöffnet, Tag und Nacht, also auch bei trübem Wetter, offen zu behalten. Das bedeutet einen großen Vorzug, besonders zeitig im Jahre, wo es auch vorkommen kann, daß die Sonne wochenlang verhüllt bleibt. In solchen regnerischen Jahren hat man von der Krokusblüte sehr wenig, während die *Scilla*, die ihnen stammverwandten *Chionodoxa*, *Leucojum* und *Bulbocodium* auch bei trübem Wetter Farbe geben, ja, infolge des Mangels an Sonnenschein und Insektenbefruchtung ihre Blüten viel länger erhalten. Einzeln betrachtet ist *Scilla sibirica* ein viel schöneres stattlicheres, schon durch sein im Pflanzenreich recht schwach vertretenes Cyanblau sehr auffallendes und, wenn gut etabliert, auch viel reicher und länger blühendes Gewächs. Ein Teil der Blüten bleibt meist kurzstielig, während andere sich bedeutend höher erheben und blauen Insekten gleich in der Luft zu schweben scheinen. Sehr gut verträgt sie sich ökologisch, koloristisch und phaenologisch auf halb- bis recht schattigen Parkwiesen mit Märzveilchen. Violett und blau, die zwei Farben, die die Natur in der Blüte mancher Delphinien so effektvoll nebeneinander gestellt hat, kommen hier in großem, auf nah und fern gleich wirksam, prächtig zur Geltung. In humosem Boden samt sich *S. sibirica* hier sehr gut an, doch brauchen die Sämlinge längere Zeit zur Blühbarkeit. Bei der heimischen *Scilla bifolia* geht dies sehr schnell, so daß sie in genügend humosem frischem Boden in wenigen Jahren große Flächen überzieht, auf ihren Eroberungszügen auch leicht Hindernisse wie Wege nimmt und besonders auf halbschattigen Wiesen und unter hohen Bäumen in der Farbe kräftige türkisblaue einheitlich wirkende Farbenteppiche bildet, die umso lebhafter wirken, als die Scilla als Honigblume erster Güte alles, was um diese Zeit fliegt, also nicht nur Bienen, sondern auch die mit ihr gleichzeitig erwachenden Schmetterlinge, vor allem Pfauenaugen und den kleinen Fuchs, in Menge anlocken.

Ihr Honig gibt die erste und so ausgiebige Tracht, daß ihr dort, wo sie, wie seinerzeit in manchen Laubwäldern des Banats, massenweise vorkam, die Bienenstöcke wagenweise zugeführt wurden. Ästhetisch wirkt sie einzeln wie in Menge besonders dadurch sehr schön, daß sich das Blau der Blüten mit dem lichten Warmgrün der eigenen Blätter gut verträgt, eine Farbenzusammenstellung, die erst viel später im Jahre beim Sumpfvergißmeinnicht wiederkehrt.

Die Individuen eines Standortes blühen fast ganz gleichzeitig, was den einheitlichen Eindruck erhöht, die Blütezeit der Gruppen verkürzt. Dafür ist unser Blaustern auf den Standort phänologisch sehr empfindlich, so daß er an schattigeren oder kälteren Stellen um Tage, ja Wochen später blüht, was sich zielbewußt ausnützen läßt.

Der *Scilla*-Flor fällt in die Zeit des Schnepfenstriches. Sie beginnt hier mit der Blüte etwas nach dem *Crocus Heuffelianus* (*C. banaticus*), wenn Schnee- und Märzglöckchen ihren Höhepunkt erreicht haben, und läßt sich weniger als diese alle durch milden Winter vorzeitig aus dem Schlafe wecken. Abnorm frühe Vorläufer, wie sie bei Schnee- und Märzglöckchen und vielen *Crocus* vorkommen, ganz besonders aber bei *Hepatica* und *Primula acaulis* häufig sind, gibt es bei *Scilla* nicht. Die letztgenannten kontrastieren in der Farbe hübsch, doch ist Vorsicht geboten, da die breit dem Boden aufliegenden Blätter der sehr wuchernden Primel der Vermehrung der *Scilla* hinderlich sind, die daher ohne bewußtes Eingreifen des Menschen früher oder später verschwinden müßte.

Alle oben genannten blühen hier in Tana zeitweise auch noch gleichzeitig an einigen Stellen zusammen.

Viel später als diese und nach *Scilla sibirica* kommen schon bei Nachtigallenbegleitung die höheren untereinander sehr ähnlichen porzellanblauen *Scilla campanulata* und *nutans* zur Blüte. Ihre mehr oder weniger kreuzförmigen, kleinen Hyazinthen-Blüten gleichenden, in lockeren Trauben stehenden oder besser hängenden Blumen entbehren der Kraft der Farbe. Ihr Anblick gewährt lange nicht jene intensive Freude hinreißender Begeisterung, wie die bisher erwähnten. Daß es dennoch dankbare Pflanzen sind, beweist die bekannte Tatsache, daß zur Zeit gerade dieser „Bluebell"-Blüte und ausschließlich ihrer Blüte wegen alljährlich Hunderttausende von Menschen Kew-Gardens besuchen, die Londoner Stadtbahnen den Flor durch Plakate bekanntgeben und dabei auf ihre Rechnung kommen. Eine gute Eigenschaft dieser Pflanze ist ihre späte Blüte zu einer Zeit, da die ersten Frühlingsboten schon verblüht, der Märzveilchen-Flor im Schatten seinen Höhepunkt erreicht hat. Mit diesen und mit dem Gartenvergißmeinnicht sind sie hier in Tana auch vereint. Es schweben also die lila *Scilla*-Blüten auf ihren schlanken Stielen in der ersten Zeit ihrer Blüte über einem niederen Teppich von Veilchen, später über einem etwas höheren dichtgeschlossenen von himmelblauen *Myosotis alpestris*, die automatisch alljährlich den verblühenden Veilchen entwachsen und auch die *Scilla*-Blüten überleben. Es handelt sich hier um die Gartensorten des Alpenvergißmeinnichtes, die breitwürfig auf die Parkwiesen gesät wurden und im hiesigen Garten gerade an recht schattigen Plätzen überwältigend schöne Masseneffekte bilden, die sich durch alljährliche Selbstaussaat mit gelegentlich etwas Nachhilfe gut erhalten.

Auch sonnige Wiesen können sie beleben, doch kommt es hier, und zwar je besser die Wiese, je mehr die dichten Gramineen vorherrschen, nur zu lockeren intermittierenden blauen Flecken. Zum Mähen dichte reinblaue Vergißmeinnichtwiesen erzielt man dort, wo — wie es im Halbschatten alter Parks häufig der Fall ist — der lockere Rasen zum großen Teil weniger aus Gräsern als aus März- und anderen Veilchen, Ranunkeln, Ajugen, Brunellen und anderen Stauden besteht, die sich biologisch mit dem zweijährigen Vergißmeinnicht sehr gut vertragen. Besonders hübsche Symphonien in Blau entstehen dort, wo große *Ajuga*-Kolonien stehen. Allein wirken diese überall gemeinen Blumen mit ihrem etwas stumpfen, durch die düsteren Brakteen noch mißfarbeneren Blau wenig befriedigend. Dazwischenstehende *Myosotis* beleben sie zu kräftigem Ton. Unter dem blauen Blütenschleier ziehen Schneeglöckchen, *Crocus*, *Scilla* und all die anderen unbemerkt ein und der Besucher im Mai ahnt gar nicht, wie viele Farbenstücke auf dieser Frühjahrsbühne schon gespielt wurden.

Fritillaria: Von einheimischen Frühjahrsblühern, die im Tanaer Garten gut verwildert sind, möchte ich auch die Schachbrettblume, *Fritillaria meleagris*, erwähnen, die in der Blüte *Galanthus*, *Leucojum vernum*, *Crocus* und *Scilla* (etwa gegen Ende des Schnepfenstriches) ablöst und sich mit ihnen unter Bäumen im Laubholzschatten sehr gut verträgt. Wie diese alle ist sie Humuspflanze. Ich fand sie stets auf alluvialem Lehmboden in Auwäldern des Überschwemmungsgebietes verschiedener Flüsse, einmal auch in der Talsohle zeitweilig überfluteter Wiesen in der Nähe des Waldes. Ohne sie zu fordern, verträgt sie mehr und auch zeitweise stagnierende Feuchtigkeit besser als alle anderen, kommt in der Natur in kühleren Gegenden öfters mit *Leucojum vernum*, in wärmeren mit *L. aestivum* vor; scheint auch wie diese gegen etwas salitrige Böden nicht empfindlich zu sein und kann daher im Park auch dort Verwendung finden, wo der Boden etwas versauert ist. Auch gegen

stärksten Laubholzschatten unempfindlich hat sie sehr kleine Zwiebeln und lockeres Laub, sodaß sie unter- und oberirdisch sehr wenig Raum beansprucht, infolgedessen mitten zwischen Andere hineingepflanzt werden und sich auch in dichten Kolonien anderer verbreiten kann, ohne diese zu beeinträchtigen oder selbst zu leiden. Auch im Effekt nicht, da ihre großen sehr ansehnlichen purpurnen Blüten hoch über dem Laub ihrer viel niedrigeren Vorgänger schweben. Diese Fülle guter Eigenschaften läßt ihre etwas düstere Farbe verzeihen.

Primula: Eine der allerdankbarsten Pflanzen für unseren Zweck ist die über einen großen Teil Europas verbreitete, wenn auch vielerorts fehlende stengellose Primel, *Primula acaulis* (*P. vulgaris*), die mit ihren großen weithinleuchtenden Blütenpolstern selbst dem Schnellzugreisenden auffallen muß. Ein anspruchsloser Lückenbüßer, ein treuer Freund in schlechten Zeiten, ein oekologischer und phänologischer Anpassungskünstler, unempfindlich gegen Klima, Lichtverhältnisse und Bodenart, sollte dieses in Blatt und Blüte gleich vollendete kleine Wunder der Natur vom kleinsten Vorgarten bis in den größten Park und, wo es fehlt, auch in Wäldern „ausgelassen" werden. Denn wo diese dekorative Primel einmal Fuß gefaßt, da sorgt sie schon selbst für ihre Verbreitung.

Das Innere dichter Gesträuche, wo *Galanthus, Arum, Corydalis* noch wuchern, ist nichts für sie, auch ist sie kein Freund von Überschwemmungen. Sonst ist ihr aber wirklich auch alles recht, jede Exposition, jede Lage, feucht oder trocken, nur nicht ausgesprochen sumpfig naß. Offene sonnige, oder eingeschlossene schattige Wiesen. Steile sonnige Lehnen mit Gestrüpp oder dichte Grasmatten. Feuchte kühle Talsohlen mit süßem oder eher saurem verheidetem Humus, oder trockene Koppen mit Lehm, Sand oder Rohhumus. Im subalpinen Teil des hügeligen Westungarn, auf magerem Lehm überzieht sie in geschlossenen Massen millionenweise den Boden der Kiefern-, Mittel- und Hochwälder. Im schweren schlechten Malonyaer Tonboden gedeiht sie unter Eichen und im Gras ausgezeichnet.

Im Hügellande des Banats habe ich sie auf kalkigem Lehm unter *Quercus conferta, Fraxinus Ornus* und Silberlinde; die gleiche gelbe Primel, die uns eine Charakterpflanze der Fichtenregion der Alpen, des Riesengebirges und so vieler Karpathenhirschreviere scheint. Im heißen Südwestungarn ist sie auf kalkarmem Sand zu Hause. In Malonya gedeiht sie in frisch rigoltem ganz humuslosem Tonboden sogar sehr gut. Ihre Hauptblüte fällt je nach der Höhenlage in die Monate März bis April, doch blüht sie oft schon im Februar, mitunter auch im Januar in Mengen. In manchen und durchaus nicht in den wärmsten Gegenden beginnt der Flor sogar regelmäßig schon im Herbst. Ausschlaggebend für den Florbeginn sind nicht die Herbst- und Wintertemperatur, sondern die Luft- und Bodenfeuchtigkeitsverhältnisse des Sommers, von denen es abhängt, ob die Pflanze ihre Blätter behält oder nicht. Im ersten Fall genügt infolge der in den Blättern aufgespeicherten Nährstoffe schon ein geringer vegetativer Reiz zur Entfaltung der Blüten, während dies bei entblätterten Pflanzen erst nach Zeit und mehr Wärme erforderlichen Vorbereitungen geschehen kann.

In heißen, trockenen Gegenden oder Lagen vertrocknen die Blätter im Sommer. In den kühleren niederschlagreichen Voralpen und in feuchteren schattigen Lagen ist die Pflanze ausgesprochen wintergrün. Ist sie auch gut genährt, so entfaltet sie oft schon nach einer kurzen Pause im Spätsommer wieder Blumen.

Im heißen Südwestungarn auf sich rasch erwärmendem Sandboden zieht der Frühling unterstützt durch die Nähe der Adria um gut drei Wochen früher ein als in den Voralpen Westungarns. Die Primeln beginnen demnach hier um Monate früher mit der Blüte.

Am frühesten freilich dort, wo alle Reizfaktoren zusammenwirken, d. h. wo Pflanzen mit einfachen Blattrosetten in reichem aber feuchtem, lockerem, schwarzem Boden an steilen sonnigen Standorten stehen, wie sie Gebirgs- und Hügelland am häufigsten bieten. Da diese Primel auch tierischen Dünger gut verträgt, hat man es in der Hand, durch kombinieren obiger Faktoren, auch wenn man von Böschungen ganz absieht, auf ganz ebenem Gelände auch auf schwächeren Böden von Herbst an den Winter hindurch blühende Pflanzen zu haben. Ich meine nicht weithin leuchtende Farbenflächen wie später, aber in den mageren Zeiten der kürzesten Tage ist man ja auch für wenige Blümlein schon dankbar. Diese halten sich übrigens mangels befruchtender Insekten auch bei strenger Kälte monatelang und werden, wenn sie ausnahmsweise einmal erfrieren sollten, bei eintretendem Tauwetter rasch wieder ersetzt.

Alle bisher behandelten Pflanzen habe ich — wie es ja der Gärtner immer tun sollte, aus dem Sehwinkel betrachtet: welcher Standort sagt ihr am besten zu? Bei unserer Primel sind wir nach Ausschaltung der erwähnten Lokalitäten in der angenehmen Lage, uns die Frage so zu

stellen: Wo wollen wir sie haben? Vor allem dort, wo garnichts recht wachsen will. Auf Parkwiesen um Laubholz und Gesträuchgruppen, wo das Gras meist nieder bleibt, an der Sonne oder im Schatten. Noch schlechter sieht es mit dem Graswuchse im Saugbereiche der Nadelhölzer, besonders der flachen Fichtenwurzeln aus, wo der Boden im Schatten auch leicht versauert und vermoort und sogar der Reizker und die Pilze anderer Coniferen kümmern. Hier wo die Xerophyten versagen, weil es zeitweilig zu feucht und Feuchtigkeitliebende nicht wollen, weil es manchmal zu trocken ist, da wirkt die Primel als Blatt- und Blütenpflanze wieder. In den ersten Jahren fristen auch sie zerstreut mit ihren mageren zwergigen Blättern ein elendes Dasein. Allmählich wachsen, vermehren und schließen sich die Pflanzen zu einem immergrünen Teppich, der auch alljährlich in eitel Gold sich verwandelt, wenn die Schwestern an der Sonne schon längst verblüht sind. Viel größer und zahlreicher freilich werden Blätter und Blüten in frischem süßem Humus unter oder zwischen Parkbäumen und lockerem lichtem Gebüsch oder auf Parkwiesen. Sie verträgt ganz offenen Standort und dichten Graswuchs — ich wiederhole es — besser als alle Vorgenannten. Mit ihrer großen Zähigkeit und Fruchtbarkeit ist sie auch dort befähigt, Fuß zu fassen und den Kampf mit den Gräsern zu bestehen, doch steigt ihre Konkurrenzfähigkeit mit abnehmender Belichtung. Im finsteren Schlagschatten winterkahler Bäume, wo keine Gräser mehr gedeihen, kann sie zur Alleinherrschaft gelangen. Solche Stellen, deren Bepflanzung eine ständige Rubrik der „Fragekästen" bildet, überzieht sie dauernd mit einer immergrünen und noch dazu frischgrünen Bodendecke und bringt alljährlich einen wochenlang dauernden Hauptflor mit Vor- und Nachblühern in einem großen Teil des Jahres. So hat sie hier in Tana unter anderen eine solche Stelle erobert, wo sie lange vor und dann zugleich mit frühen, weißen, dann gelben van Sion-Narzissen und noch lange nach diesen zu Tausenden blüht, während hinter ihr große gelbe Krokus leuchten. In der Nähe vertragen sich diese zwei Blumen nicht. Die Primeln scheinen zu grünlich. Auf einige Entfernung aber stimmen große Flächen ganz gut zusammen. Sehr hübsch nehmen sich Primelmassen aus vor Forsythien, *Cornus mas* und *officinalis* und mit *Eranthis*, Huflattich (besonders in Massen auf schlechtem schwerem Boden sehr dankbar und effektvoll) und *Adonis amurensis*. Vorteilhaft kontrastiert *Hepatica*.

Wo der Boden feucht und reich genug, mag man unter die wilden Primeln auch einzelne farbige Hybriden pflanzen. Sie kreuzen sich leicht, und man kann gelegentlich angenehme Überraschungen erleben. Im ruhigen Landschaftsbilde des Parks haben diese Kunstformen nichts zu suchen, auch eignen sich die Hybriden nicht zum Verwildern, da sie viel anspruchsvoller und nur sehr selten samenbeständig sind. Eine große Zukunft hingegen hat für Park und Gärten eine Reihe von botanischen Primelarten und -formen, die über verschiedene Länder der alten Welt zerstreut sind. In höheren Regionen der Quarnero-Inseln kommt eine weiße Form der *P. acaulis* vor. Eine ähnliche empfahl den Gärtnern schon Wilkomm von den Balearen. Mehr oder weniger rote und bläuliche Arten vom selben Habitus beherbergen Pyrenäen und Kaukasus.

Die prachtvolle *P. japonica* ist in Englands Parks, die neuere dunklere karminrote *P. pulverulenta* mit ihrem unter Umständen bis fast meterhohen Blütenständen auch in Böhmen und Westungarn in feuchtem bis nassem Humus schon zu Hunderten verwildert eine lange andauernde weithin leuchtende Zierde mancher Parks geworden.

Eranthis. Nicht unerwähnt kann ich den Winterakonit, *Eranthis hiemalis*, lassen, deren goldgelbe, ranunkelartige Blumen sich aus einer grünen Halskrause erheben. Sie tut das so früh und so willig, daß ihr die Pforten aller Gärten und Parks sperrangelweit offen stehen sollten. Sie blüht zugleich mit dem Schneeglöckchen, beginnt in milden Wintern unter Umständen fast noch früher und gedeiht am besten im Schatten und Halbschatten von Laubbäumen in humosem Boden und lockerem Rasen, wo sie alljährlich massenhaft Blüten und viel gut keimenden Samen trägt und sich im Verlaufe der Jahre immer mehr ausbreitende, ganz dichte Ansiedlungen bildet, die in der Blüte weithin leuchtenden und in dieser Jahreszeit sehr auffallenden gelben Teppichen gleichen. Durch Ausstreuen des Samens an Ort und Stelle oder Anpflanzung der sehr leicht heranzuziehenden Sämlinge kann man sie verbreiten. Das Pflanzen der Knollen muß aufmerksam geschehen, damit diese nicht verkehrt zu liegen kommen. In Blütezeit und Farbe passen sie zum ebenfalls gelb blühenden Winterjasmin, *Jasminum nudiflorum*, sowie zu *Cornus mas* und *officinalis*.

Hepatica. Ein schönes Geschenk der Natur an unsere Flora war das Leberblümchen, *Hepatica triloba*. Richtig verwendet zum Verwildern, wie auch für Beete und Einfassungen

geeignet, ermöglicht diese Pflanze überwältigende Farbenbilder, die man nicht leicht vergessen wird. Ihre Anpassungsfähigkeit bezeugt ihre weite Verbreitung, doch hat sie ausgesprochene ökologische Ansprüche, die man berücksichtigen muß, soll die Pflanze nicht nur vegetieren und alljährlich einige armselige Blüten bringen, sondern sich in jener großartigen Prachtentfaltung zeigen, deren sie fähig ist. *Hepatica triloba* ist, gleich ihrer in allem etwas größeren, schöneren und satter blau blühenden, aber auch anspruchsvolleren siebenbürgischen Schwester *Hepatica angulosa* (*H. transsylvanica*), ein ausgesprochen schattenliebendes Kind der Buchenregion. Immerhin läßt sie sich in puncto Belichtungsverhältnisse einigermaßen auf Kompensationsgeschäfte ein, d. h. sie nimmt dort, wo ihr besonders zusagender Boden und gleichmäßige Feuchtigkeit geboten wird, vor allem in luftfeuchten kühleren Gegenden, besonders falls ihr gärtnerische Kultur die Konkurrenz vom Leibe hält, auch noch mit sonnigen Standorten fürlieb. Unbedingt durchlässiger, lockerer, faseriger oder sandiger, humoser Boden in der oberen Schicht, wo ihre übrigens nicht sehr tief gehenden Wurzeln stehen, ist unerläßlich. Ob unter dieser ihrer Nährschicht Geröll, Fels, Kies, Sand, Lehm, Ton oder sonst was liegt, ist ziemlich gleichgültig, nur darf die Nährschicht weder ungeeigneten Boden noch dauernde Nässe, soll aber im Frühjahr die für den sich sehr rasch entwickelnden Trieb nötige Feuchtigkeit haben. Fehlt diese, so bleiben die Blätter klein und bei Wiederholung verkümmert die Pflanze. Bei genügender Frühjahrsfeuchtigkeit kann sie, wenn der Trieb beendet, auch monatelange Dürre schadlos ertragen.

Wo unter Laubbäumen sich jährlich reichlich Humus bildet und der Schatten keine Gräser mehr aufkommen läßt, dort findet man in der Natur die geschlossensten, bestentwickelten und reichblühendsten *Hepatica*-Rasen. Ökologisch nahe verwandt ist sie mit *Cyclamen europaeum* und dem allerdings viel anspruchsloseren *Asarum europaeum*. Diese drei wintergrünen Stauden bilden an einer Stelle des bergigen Westungarns unter Hasel- und anderem Gestrüpp eine geschlossene Bodendecke von mehreren Hektaren. Ich fand dieses schöne Stück Erde einmal im August zur Zeit der *Cyclamen*-Blüte. Als ich im Frühjahr eigens hinfuhr, hatte die *Hepatica*-Blüte ihren Höhepunkt erreicht. Der Kutscher spricht heute noch vom blauen Meer. Im Park wird sich bei dieser Kombination etwas Vorsicht empfehlen, da *Asarum* leicht die zwei anderen verdrängen könnte. Wo man ihnen einige Aufmerksamkeit schenkt, etwas jätet, den Boden locker hält und nach Maßgabe der Notwendigkeit etwa alle 8—10—15 Jahre einmal umpflanzen will, dort kann man mit diesen drei Pflanzen oder auch nur aus *Cyclamen* und *Hepatica*, ja, wenn man auf den ausgesprochen gleichmäßig üppig immergrünen Eindruck verzichtet, auch nur aus *Hepatica* allein Gruppen bilden, in denen die üppigen Pflanzen sich alljährlich in ein geschlossenes tatsächliches Blütenmeer verwandeln. Noch schöner in dieser Verwendung und auch zu Einfassungen besonders geeignet ist die gefüllte rote Form, der an Leuchtkraft ihrer karminroten Farbe und Blütenreichtum wohl sehr wenig Stauden gleichkommen. In vollendetster Entwicklung sah ich diese Prachtpflanzen vor Jahren nicht sehr weit von hier an der steiermärkischen Grenze im Garten eines Lehrers um ein ganzes System von Beeten in einer Länge von wenigstens hundert Meter als fehlerlos dichte Einfassung. Diese gefüllte Form kann nur durch Teilung vermehrt werden. Zum Verwildern eignet sich bloß die blaue Stammform. Hierbei dürfen wir nicht vergessen, daß wir es mit einer noch dazu wintergrünen Staude zu tun haben, die jahraus jahrein auch oberirdischen Platz beansprucht und, um gut zu gedeihen, ihre Blätter auch behalten muß. Beraubt man sie dieser durch Mähen oder Recheln, so wird die Pflanze zwar nicht eingehen, aber wenn es wiederholt geschieht, in Wuchs und Blüte geschwächt. Sie gehört also nur dorthin, wo weder gemäht noch gerechelt wird. Auch versagt sie gleich *Cyclamen* unter großblättrigen Bäumen, wo durch die großen Wassertropfen ein nicht sandiger Boden besonders fest zusammengeballt wird, wo *Leucojum* und *Galanthus nivalis* noch ganz gut gedeihen. Auf sehr schwerem Boden, zumal in der Ebene, mag es manchen besonders jungen Garten geben, wo sich nicht leicht ein geeigneter Platz zum Verwildern der *Hepatica* findet. Am ehesten bildet sich Humus in den Strauchpartien. Sofern diese nicht aus sehr früh grünenden Gehölzen bestehen, deren junge Blätter die Blüte verdecken würden, kann man Leberblumen dort ansiedeln, denn Schatten vertragen sie wie wenig andere. Die großzügigste Verwendung zu Hundertausenden und Millionen von Pflanzen gestatten und erheischen oft geradezu geschlossene Hain- oder waldartige Laubholzbestände ohne oder mit lockerem, lichtem und wenig Graswuchs. Im Park, in Stadtwäldern mit Spazierwegen, wo nichts recht wachsen will, da ist die *Hepatica* die wahre Panazee. Wo der Humus nicht ausgesprochen sauer und naß ist, gedeiht sie im Park

auch unter Fichten und, falls die Bodenverhältnisse entsprechen, auch noch im tiefen Schatten an der Nordseite von Nadelhölzern. In beiden Lagen hat sie sich hier in Tana selbst angesiedelt.

Crocus. Am besten vertreten für unsere Zwecke ist auf Palette und Kalender des Gärtners die artenreiche Gattung *Crocus*. Außer ausgesprochen Rot blühen sie in allen Farben je nach Art, von Anfang August durch den ganzen Winter bis tief in den Frühling hinein. Die Hauptblüte der meisten Arten fällt in Mitteleuropa auf die Monate Oktober und März. Die Gattung ist wie wenige andere dazu bestimmt, unseren Gärten über die übliche monatelange Blütenlosigkeit herauszuhelfen, diese zu reduzieren, das Einschlafen der Natur zu verzögern, das Erwachen zu beschleunigen und selbst mitten im Winter an „aperen" Stellen Farbe in die Landschaft zu bringen, Parks, Höfe, Villen und Vorgärten in billigster Weise zu schmücken und hierdurch auf das Städtebild vorteilhaft zu wirken. Dazu sind freilich die Krokus, die am Kontinent heute fast ausschließlich in Verwendung stehen, am wenigsten geeignet. In bezug auf Blumengröße und Farbe gebührt ihnen vielleicht die Palme, sie sind daher für Treiberei und alljährlich neu anzulegende Beete die besten. Wirklich großzügige Dauereffekte aber lassen sich mit diesen Kultursorten, soweit meine Erfahrungen reichen, nicht erzielen, weil sie sich durch Samen gar nicht (wie die großen gelben) oder langsam (wie die großen weißen) vermehren Der Brutzuwachs ist allerdings bedeutend. Drei- bis vierjährige Kolonien mit ihren mächtigen Klumpen bilden oft eine Farbenpracht, die die meisten wilden Arten in Schatten stellt. Dann kommt aber das große Aber in Form eines Mäusejahres, das sich früher oder später doch einstellt, und dann ist es für viele Jahre, wenn nicht ganz, vorüber mit der Herrlichkeit. Mag sein, daß in sehr sandigen Boden, wo sich Mäuse weniger katastrophal vermehren, sich die Gartenkrokus dauernd halten. Wo dies der Fall ist, könnte ich ihre großzügigste Verwendung wärmstens empfehlen. Ich kenne aber keinen solchen Ort, im Gegenteil überall, wo ich selbst pflanzen, anregen und kontrollieren konnte, sind die Gartenkrokus im Verlaufe der Jahre wenn nicht ganz verschwunden, so doch sicher immer weniger geworden, während einige botanische Arten an verschiedenen Orten die ärgsten Mäuseplagen überlebend oft aus kleinen Anfängen sich vermehrt und große Flächen besiedelt haben. Diese Arten haben auch meist viel kleinere, infolge der Sämlingsvermehrung auch mehr zerstreut stehende Zwiebeln, die der Aufmerksamkeit der Maus leichter entgehen, während die in großen Klumpen dicht aneinander stehenden Brutzwiebeln der Gartensorten leichter auffindbaren und wohlgesichteten Speisekammern gleichen, die nach einander geräumt werden. Auch scheint es, daß sich gewisse Arten wie *vernus*, die Stammart der meisten Gartensorten, in Mäusekreisen einer besonderen Beliebtheit erfreuen. Die Ergründung dieser sowie besonders auch ökologischer Fragen wird dem Gärtner noch recht viel Werkstattarbeit geben, ehe sich über alle Krokus eine erschöpfende Gebrauchsanweisung für die Gärten Mitteleuropas geben läßt. Sehr stiefmütterlich hat leider auch Maw in seinem unvergleichlichen Prachtwerke über Krokus die Ökologie, also gerade den für die Kultur so wichtigen Teil behandelt. Die meisten Krokuserfahrungen besitzt über längst- und kürzlichbekannte Arten England. Nun sind aber die Temperatur- und besonders die bei Krokus überaus wichtigen Sonnenschein-Verhältnisse des nebligen Inselreiches von den unsrigen so verschieden, daß dortige Errungenschaften hier weder unmittelbare Verwendung noch schablonenmäßiges Transponieren gestatten.

Die Pflanzen haben in England weniger Kälte zu ertragen, können aber ihre Zwiebeln viel weniger gut ausreifen. Wenn es also auch wahrscheinlich ist, daß einzelne Arten, die den englischen Winter vertragen, dem unseren erliegen möchten, so dürfte anderen unser trockenerer heißerer Sommer besser zusagen. Die Spätherbst- und Winterblüher können sich im milden England wohl regelmäßig entwickeln, aber bei dem ewigen Regen und Nebel nur selten entfalten. Am Kontinent wechseln zu dieser Zeit längere Epochen starken Frostes meist mit wochenlangem Tauwetter und Sonnenschein, der genügt, um die Blüten zur Entfaltung und Geltung zu bringen, und dieses Einspringen von jeweilig blühbereiten Pflanzen bei Tauwetter ist ja gerade das was wir von Winterblühern verlangen. Schon die sonnige Heimat der meisten Krokus läßt vermuten, daß bei gründlicher Beobachtung aller Arten der Vergleich zu unseren Gunsten ausfallen wird. Bei dem heutigen Stand dieser Frage und im Rahmen eines Artikels muß ich mich darauf beschränken, die allgemeine Aufmerksamkeit auf zwei Arten zu lenken, die ich als meine Landsleute gut kenne, wild und in Kultur besitze, und die sich beide überall, wo ich sie hingebracht, gut bewährt und vermehrt haben.

Der eine Herbst-, der andere Frühjahrsblüher, sind sie beide Banater Kinder. Den Namen „*banaticus*" erhielten leider auch beide, so daß diese zwei grundverschiedenen Nachbarn viel verwechselt und noch lange nicht genug bekannt und verbreitet wurden. *Crocus banaticus* Gay (*Crocus iridiflorus* Heuffel, jetzt als *byzantinus* gehend) findet sich in Katalogen manchmal noch unter dem sehr bezeichnenden Namen *iridiflorus*. Mit ihren drei kleineren meist leichteren aufrechten und drei großen wagerechten Blüten-Abschnitten weicht diese Art habituell so sehr von allen *Crocus* ab, daß sie zeitweilig unter dem alles sagenden Namen *Crociris* den Rang einer Gattung einnahm. Auch ihrer ganz einzigen Schönheit huldigte der größte *Crocus*-Experte Maw, als er sie an die Spitze seines Prachtwerkes stellte. Das Größenverhältnis der aufrechten und wagrechten Segmente ist veränderlich, auch sind die einzelnen Teile der Blume sehr oder wenig verschieden dunkel, was die Physiognomie stark beeinflußt, die meist *Iris*-, manchmal aber auch ganz exotisch *Ferraria*- oder *Calochortus*-artig wirkt. Ihre Hauptblütezeit fällt hier und in Malonya mit Vorläufern im September und einzelnen Nachzüglern bis in den Dezember auf den Monat Oktober. Sehr erhöht wird die deckende Kraft ihrer Blüte auf Böschungen dadurch, daß sie nebst sehr langstieligen auch kurzstielige Blumen bringt, während bei ihren Geschwistern meist alle Blüten gleich hoch sind. In keinem Falle konnte ich es beobachten, daß einzelne Teile oder Blumen wärmer oder kälter, also bläulicher oder rötlicher wären. Alle Blumen scheinen wie uniformiert aus dem gleichen feinen Damaststoff geschnitten, der in Farbe, Duft und Ton dem Kopenhagener Porzellan sehr nahe steht. Wie für dieses entworfen! Die gleiche Farbe tragen auch die Antheren und das bei Herbstkrokus oft sehr auffallend rote Pistill. Eine Ehrfurcht gebietende hohe, edle Gestalt. Das Sinnbild der Reinheit. Eine makellose Schönheit, die, ohne zu lächeln, bezaubert. Da die Blätter erst im Frühling erscheinen, kommt dieses wahre Kunstwerk der Natur zur Blütezeit ganz unverhüllt zur vollen Geltung. Mit dem grünen Grund herbstlicher Rasen kontrastiert sie einzeln und in Massen vorteilhaft und wirkt mit ihrem zarten und doch sattem Blau auch koloristisch stark.

Im Berg- und Hügelland des Banats wächst sie im dunklen Schatten der Buchen und Eichen, aber auch auf ganzen Lichtungen, wo es im Sommer und Herbst sehr trocken ist. Dichten Rasen und mageren schweren Boden verträgt sie auch in Malonya sehr gut, besser wie *C. Heuffelianus,* doch ist lockeres, humoseres Erdreich auch ihr lieber. Sämlinge blühen sehr bald. Auf einer eher schwach bepflanzten Fläche von etwa einem Quadratmeter zählte ich nach wenigen Jahren schon über 200 Blüten gleichzeitig. Da ihre Blüte in die Zeit des herbstlichen Blätterfalls fällt, gehört sie auf Parkwiesen dorthin, wo sich kein Laub ansammelt, denn ein Laubrecheln vertragen die sehr langstieligen großen Blumen nicht. Sehr schön zur Geltung kommt sie auch auf grasigen Böschungen nahe der Wege, und sie verträgt mehr Sonne, als man es von einem Ombrophyten voraussetzen würde.

Eine sehr verschiedene Erscheinung ist der im Frühjahr blühende *Crocus Heuffelianus* Herbert (*Crocus banaticus* Heuff., welcher Name jetzt wieder vorangestellt zu werden pflegt). Seine habituell gar nicht abweichende Form *scepusiensis* steigt in den Zentralkarpathen bis in die subalpine Region, wo sie die Almwiesen bevölkert. Die Stammform habe ich im Banat kolonienweise im Auwalde, im Überschwemmungsgebiet von Flüssen, an deren Oberlauf und Quellgebiet auch *Crocus iridiflorus* vorkommt, der im Überschwemmungsgebiet fehlt. Dies beweist, daß die letzte Art der Überflutung gar nicht, *C. Heuffelianus* doch einigermaßen widersteht, was sich auch in Malonya bestätigte. Sehr zuzusagen scheint ihr aber diese Kaltwasserbehandlung auch nicht, sonst müßte bei ihrer raschen Vermehrung in den dortigen reichen Humusböden — die sie besonders liebt — ihre Verbreitung eine allgemeinere sein. Im übrigen gleichen ihre ökologischen Ansprüche etwa denen des Schneeglöckchens. Wie diese und *Scilla bifolia* wuchern sie und erzeugen größere Blüten in feuchten Moor- und Humusbeeten, z. B. um Rhododendren. Zu *Rhododendron praecox, Rh. dahuricum* und *Daphne Mezereum* passen sie auch in Blütezeit und Farbe. Auch tiefsten Laubholzschatten vertragen sie und siedeln sich selbst in dichtem Gestrüpp und Nadelholzschatten an. Unter Bäumen, wo gar kein oder nur lockerer Rasen wächst, und auf halbschattigen Parkwiesen, je humoser die Oberschicht ist, desto besser gedeihen, vermehren und blühen sie in schönster Vollkommenheit. Wo immer ich sie pflanzte in der trockenen warmen Region verschiedener Eichen oder in der feuchten Nadelholzregion, überall gedeiht und vermehrt sie sich gleich gut, um allen Mäuseplagen zum Trotz immer größere Blütenteppiche zu weben, immer weiter zu wandern. Denn das versteht sie sehr gut. Die Kolonien schieben ihre Außenlinien alljährlich vor, aber

auch sprungweise erscheinen Pflanzen an entlegeneren Teilen des Parkes. In dichtem Rasen ist ihr *Crocus iridiflorus* überlegen.

Im Banat fand ich blühende *Crocus Heuffelianus* mit Zitterpappeln auch schon Anfang Jänner. Doch brachten mir die Treiber auf den ersten Schnepfenjagden um den 20. März immer noch große Büschel. Auch hier kommen Vorläufer Ende Jänner vor, die eigentliche Blütezeit aber beginnt hier wie in Malonya und wohl überall nach Schnee- und Märzglöckchen und vor *Scilla bifolia* je nach den Schneeverhältnissen Mitte Feber oder Anfang März meist dann, wenn in den Morgenstunden die ersten Finken schlagen. Erst einige Wochen später schmettern diese ihre Triller in die warme Mittagsluft. Noch immer schön sind *Galanthus* und *Leucojum*. *Scilla* und Primel sind es schon. Da haben die *Crocus* ihren Höhepunkt erreicht. Mit weit geöffneten Armen empfangen sie die befruchtende Biene, und silberhell klingt stundenlang das Zi-zi-be der Kohlmeise.

Im Nadelholz-, Gebäude- oder Felsschatten und an Nordlehnen blüht sie besonders auf schwerem Boden viel später, so daß wir uns monatelang an diesem reizenden Geschöpf erfreuen können. Denn reizend ist sie einmal, Genuß und Freude macht sie, mir wenigstens, seit ich sie zum ersten Male vor Jahrzehnten im szirboraer Walde erblickt habe, heute noch wie kaum eine andere Blume — und das will was sagen!

Die Blütenfarbe ist ein an manche *Orchis morio* erinnerndes, sehr warmes Rotviolett, das in Valeur und Nuance variiert und durch diesen Kontrast von warm und kalt, der zwischen Blüten und deren Teilen besteht, sowohl in der einzelnen Blüte als auch in der großen blühenden Fläche sehr an Leuchtkraft gewinnt. Die Farbwirkung wird auch dadurch erhöht, daß die Oberfläche der Blüte nicht rauh wie bei *Crocus vernus*, sondern glatt ist. Der Ton wechselt auch nach Standort Im tiefen Schatten wie bei Veilchen meist einfarbig dunkel, doch kommt dies auch an der Sonne vor. Lichtere Blumen haben meist ausgesprochene dunkle Tropfenflecken. Erwärmt von den gelblichen Strahlen der zu dieser Zeit tief stehenden Sonne und durch die komplementäre Wirkung der sehr intensiv grünen Blätter erscheinen ihre Blüten neben dem stumpfen Farbton des *Crocus vernus* fast rot. Mit der vornehmen Gestalt seiner hochgewachsenen Herbstschwester kann sich dieses herzige Frühlingskind nicht messen. Auch der in Stoff, Farbe und Schnitt raffinierten Toilette ist das einfache Kleidchen nicht gewachsen. Das Sinnbild ihrer Jahreszeiten. Die Wehmut der Abschiedsstimmung, die erwachende, jauchzende Jugend. Wer könnte der widerstehen?

Tulipa. Ausdrücklich warnen muß ich vor einer sehr schönen edlen Frühjahrspflanze, der heimischen Waldtulpe, *Tulipa sylvestris*. Ihre Blüte ist gut in Form, Farbe und Duft Ihr Laub bildet den ersten schönsten Frühjahrsrasen, der oft schon Mitte Januar rot beginnt über ein leuchtendes Warmgrün, später erkaltet. Und doch sollte man dieses wunderschöne Unkraut selbst in den größten Park nicht hineinlassen. Die Unbescheidenheit dieses Wucherers steht nicht im Verhältnis mit seinen Leistungen. Hier in Tana benimmt sich diese Tulpe für ihre Verhältnisse noch unerhört anständig, denn an sonnigen Stellen halbschattiger schlechter Parkwiesen an der Süd- und Ostseite vor Gehölzen, besonders zwischen Taubnesseln blüht sie alljährlich recht reich. In der Regel tut sie das anderswo überhaupt nicht, erobert aber in Millionen Brutzwiebeln rasige und rasenlose Plätze unter Bäumen, ohne je zu blühen, alles andere verdrängend. Hat sie sich einmal wo eingenistet (hier in Tana bin ich schuld daran), so ist an ein Ausrotten nicht mehr zu denken. Man hüte sich vor ihr.

Ein ständiger aber schlechter Ratgeber im Garten ist die Ungeduld. Da kleine Pflanzen nur in Massen wirken, pfercht man meistens, um nur ja recht schnell einen Effekt zu erzielen, auf einen Platz alles dicht zusammen. Ganz richtig ist dies im Vorgarten, oder wenn man über viel Pflanzen verfügt im Garten, keineswegs aber im Park. Bei dieser wenig zweckdienlichen Methode erreicht man im besten aber wenig wahrscheinlichen Fall — daß man gleich beim ersten Versuch den richtigen Platz getroffen hat — eine einzige Kolonie, die schließlich das Kraut nicht fett macht. Sagt der Platz den Pflanzen nicht zu, verlieren sich diese allmählich, man hat Zeit und Pflanzen verloren, kann von vorne anfangen, was aber meist mit der bequemen aber ungerechtfertigten Ausrede unterbleibt: Die Pflanze gedeiht bei uns nicht.

Auf ganz kleinem Raum können Herbstpflanzungen schon im nächsten Frühjahr wirken. Im Park ist das nicht möglich, weil die Beschaffung und Pflanzung des hierzu erforderlichen Pflanzenmaterials — auf einen Morgen gehen 30 bis 40 Millionen Schneeglöckchen — selbst wenn jemand die Geldopfer bringen wollte, technisch kaum durchführbar wären.

Diese zur Erzielung großzügiger Masseneffekte unerläßliche Menge Pflanzen können wir nur an Ort und Stelle erlangen, wenn wir die Natur für uns arbeiten lassen. Das tut sie auch willig an geeigneten Stellen. Es handelt sich also im Park vor allem darum, die für jede Art ökologisch günstigen Örtlichkeiten ausfindig zu machen, und das kann in unserem Fall nicht durch Probebohrungen, wohl aber durch Probepflanzungen geschehen. Hierzu genügen an je einer zu erprobenden Stelle je zehn zerstreut einzeln gesetzte Pflanzen. Ich betone einzeln und nicht, wie es die Gärtner, weil die Arbeit schneller geht, mit Vorliebe tun, 2 bis 3 Pflanzen in ein Loch. Die Zahl der an die Versuchsstellen zu setzenden Pflanzen kann man je nach dem verfügbaren Material höher oder niedriger wählen, jedenfalls empfiehlt, sich überallhin die gleiche Zahl und wie gesagt in die Pflanzlöcher nur eine zu geben, wodurch die Kontrolle der Brut und Sämlinge erleichtert wird. In den ersten drei Jahren gibt es immer Ausfälle, die je nach Qualität der Pflanzen, Art der Beschaffung, Zeit des Aussetzens und Witterung bei und nach der Pflanzung sehr verschieden sein können und nicht symptomatisch zu bewerten sind. Bei manchen Arten wie Narzissen und *Leucojum* kann es besonders in schweren und trockenen Böden vor allem im Gras vorkommen, daß man in den ersten Jahren von tatsächlich lebenden Pflanzen kaum etwas sieht. Aber auch bei den anspruchslosesten, auf das Verpflanzen unempfindlichsten Schneeglöckchen wird man nach 3 Jahren Fehlstellen, dafür aber dort, wo nur eine Zwiebel gepflanzt war, schon je ein durch Brut entstandenes Nest finden. Merkt man nun in der Folge auch Sämlinge, die oft plötzlich in Menge erscheinen, dann hat der Platz seine Prüfung bestanden und ist nun würdig, das inzwischen herangezogene oder zu beschaffende Material in beliebiger Menge zu erhalten, wobei man dann auch 2 bis 3 Zwiebeln in ein Pflanzloch geben kann.

So umständlich diese Methode auch scheinen mag, führt sie doch am sichersten, billigsten und schnellsten zum Ziele, vorausgesetzt, daß die wichtigste Bedingung eingehalten wird, daß nämlich keine Blume gepflückt wird. Das ist der springende aber auch wundeste Punkt der Frage, denn es hat den Menschen mit seinen Schwächen gegen sich und erfordert jahrelange konsequent durchgeführte Disziplin gegen andere, und was das schwierigste ist, gegen sich selbst. Ob die Blumen von eigenen oder fremden Kindern, von Gästen oder Eindringlingen aus Galanterie, Übermut oder in diebischer Absicht gepflückt werden und auf die Tafel des Herrn oder den Stand eines Blumenhändlers gelangen, ändert nichts an der Tatsache, daß die Samenbildung und hiermit die Vermehrung unterbleibt. Man mag mir erwidern, die paar Blumen, die sich der Besitzer selbst gönnt, spielen keine Rolle. Doch. Wenn der Herr nicht mit dem guten Beispiele vorangeht, läßt sich keine Ordnung halten, es wird dann auch der Gärtner Gnaden austeilen und auf Konto der Herrschaft wird im großen geplündert. Horstweise freilich werden sich durch Brut da und dort Gruppen bilden und erhalten, die in der Nähe erfreuen und dem Besitzer die Behauptung gestatten: Ach, Schneeglöckchen, Krokus, die habe ich auch. Nun dieses stolze Bewußtsein mag ihm genügen, mir nicht. Was ich vor Augen habe, was wir haben wollen, sollen und auch leicht können: Die ohne jeglichen Geldaufwand alljährlich wiederkehrenden reinen ununterbrochenen weit hinleuchtenden weißen, roten, blauen, gelben Farbenflächen, die können sich nur dort bilden, wo das Pflückverbot mit der unnachsichtlichen Strenge eines Berserkers geübt wird. Haben sich dann einmal richtige Formationen zu Hunderttausenden und Millionen Pflanzen gebildet, dann kann man, ohne ihnen im geringsten wehe zu tun, nach Herzenslust aus dem Vollen schneiden, verschenken, stehlen lassen und meinetwegen auch verkaufen. Man wird mit bestem Willen kaum mehr imstande sein, auch nur die Zinsen seines Blumenreichtums zu verzehren.

Die meisten hier behandelten Pflanzenarten haben einen großen Verbreitungsbezirk und variieren dementsprechend stark. Die morphologischen Abweichungen sind teilweise, die für den Garten oft viel wichtigeren biologischen aber fast garnicht beschrieben.

Das gewöhnliche Maiglöckchen, *Convallaria majalis*, habe ich in Malonya seit fast 30 Jahren von drei Standorten: Aus der hohen Tatra, dem südwestungarischen Drautal und aus dem Banat. Die Tatraform ist weitaus die schönste. Ungewöhnlich groß sind Blüten und Blätter. Letzte haben schönen metallischen Schimmer und doch ist diese Prachtform wertlos, weil unter 50 Pflanzen kaum eine blüht. Die zwei anderen sind nicht zu unterscheiden, dennoch ist die Drauform minderwertig, denn sie gibt höchstens 50 Prozent Blüten, während bei der Banater aus den Temes- und Bega-Auen blütenlose Stengel so gut wie nicht vorkommen. Auch hat sich diese letzte bei der dort sehr guten Samenbildung in einer Länge von 350 m

von fünfunddreißigtausend auf mehrere Millionen vermehrt, während die beiden anderen zum Glück dies fast gar nicht getan haben. Bei Fritillarien und *Galanthus* aus den letzten zwei Gebieten verhält sich der Gartenwert umgekehrt. Die Banater sind besser in Blütenfarbe und -größe, vermehren sich aber schlechter, und besonders die Schneeglöckchen kommen später in Blüte.

Die *Hepatica triloba* ostungarischer Provenienz sind viel intensiver blau als ihre oststeierischen Schwestern. Bei *Scilla bifolia* ändert sich dies nach Boden und Feuchtigkeit, doch gibt es auch hier schlechte und gute Rassen. Bei Schneeglöckchen fand ich schon auf die geringe Entfernung von 15 km Formen, die in Blütengröße und -zeit verschieden waren und auch nebeneinander gepflanzt blieben.

Besonders groß scheinen die phänologischen Abweichungen der Standortsformen bei *Leucojum vernum* zu sein. Es wird daher zur Bereicherung des Gartens und Verlängerung des Flors wesentlich beitragen, wenn man sich das aus der Wildnis zu beschaffende Material aus möglichst verschiedenen Gebieten holt.

Die Bienen besuchen fast alle unsere Blumen so eifrig, daß einem das Frühjahr hörbar wird. Eine großzügige Besiedelung der Parks mit Frühjahrsblumen liegt daher im Interesse der Imker. Umgekehrt wird die Samenvermehrung in der Nähe von Bienenstöcken viel schneller gehen. Jedenfalls ist hier in Tana durch die hier sehr entwickelte Imkerei die Befruchtung ausgezeichnet.

Schließlich noch eins: Die Beschaffung von Pflanzen zum Verwildern ist die billigste und rentabelste, daher die zeitgemäßeste Investition, die man im Garten machen kann.

VIII.

KURZE ANGABEN ÜBER ANZUCHT, VERMEHRUNG UND PFLEGE DER STAUDEN.

Von Franz Zeman.

Neu durchgesehen und ergänzt von Hermann Zörnitz[a]).

Da sich unser Buch nicht nur an Fachleute, sondern vor allem gerade an Liebhaber wendet, so erscheint es geboten, einige kurze zusammenfassende Bemerkungen über die Anzucht und Pflege der Stauden vorauszusenden. Die Leser finden allerdings auch in den vorhergehenden Abschnitten des Allgemeinen Teiles viele solcher Angaben, und hinsichtlich der Anzucht und Pflege der für uns in Betracht kommenden Alpinen und Steingartenpflanzen können wir ausdrücklich auf Kapitel IV und Liste XII verweisen. Im Besonderen Teile jedoch sind Angaben über Kultur und Vermehrung meist so abgefaßt, daß die Vertrautheit mit den gewöhnlichen Verrichtungen bei den verschiedenen Formen der Vermehrung und Anzucht vorausgesetzt wird; darüber sei mithin in diesem Abschnitt einiges gesagt.

Wir haben zwei Vermehrungsarten, die bei der Mehrzahl der Stauden in Anwendung gebracht werden können: Die Anzucht durch Samen, die geschlechtliche Vermehrung, und die vegetative (ungeschlechtliche) Vermehrung, nämlich durch Teilung, Stecklinge, Senker und durch Veredlung.

Alle Vermehrungsarbeiten verlangen viel praktische Erfahrung und Übung. Dem Laien, dem die zu diesen Arbeiten erforderlichen Hilfsmittel fehlen, kann im allgemeinen nur geraten werden, seinen Bedarf an Pflanzen durch eine sichere Bezugsquelle zu decken, oder sich auf die Anzucht solcher Arten zu beschränken, die mit Leichtigkeit vermehrt werden können.

Wir beginnen mit der

Anzucht durch Samen.

Diese Vermehrungsweise ist überall da anwendbar, wo es sich nicht um die Erhaltung bestimmter Gartenformen handelt, weil diese aus Samen nicht echt zu fallen pflegen. Außerdem gibt es eine ganze Anzahl von Arten, die bei uns nur selten Samen ansetzen oder von denen reifer Samen überhaupt schwer oder nicht zu beschaffen ist, wie etwa von *Acantholimon*, einigen *Astilbe-* und *Filipendula*-Arten, *Clintonia borealis*, fast allen *Meconopsis* (außer *M. cambrica*), sowie Orchideen (*Cypripedium, Cephalanthera, Epipactis* usw.), schließlich

von sehr spät blühenden Herbstastern, *Chrysanthemum, Cimicifuga, Pericome, Phygelius, Stokesia, Vernonia* und ähnlichen, die keine Samen mehr ausreifen können. Ferner ist eine andere Anzuchtform auch dann meist vorzuziehen, wenn die Samen nur sehr schwer keimen, wie bei fast allen Orchideen und bei gefülltblühenden Formen, die ohnedies nur selten Samen ansetzen, oder wenn es sehr lange dauert, ehe die Sämlinge zu blühenden Pflanzen heranwachsen, wie bei *Alstroemeria, Eremurus, Fritillaria, Gunnera, Iris, Lilium* und so gut wie fast allen Zwiebelgewächsen. Überhaupt wird man überall da eine vegetative Vermehrungsart wählen, wo die Pflanze durch Ausläufer (*Asclepias syriaca, Asphodelus, Convallaria,* viele *Funkia-, Goodyera, Nierembergia, Ourisia, Polygonatum-, Polygonum*-Arten, *Senecio tanguticus, Uvularia, Sisyrinchium* usw.), Knollen (*Anemone*-Arten, *Bidens dahlioides, Eremurus, Hemerocallis,* meiste *Iris,* meiste Orchideen), Brutzwiebeln (*Allium, Alstroemeria, Bulbocodium, Chionodoxa, Eranthis, Fritillaria, Lilium, Narcissus, Ornithogalum,* überhaupt meiste Zwiebelgewächse) und ähnliche zur Vervielfältigung bestimmte Triebstücke auf eine andere Form der Vermehrung uns geradezu hinweist.

Die Keimdauer der einzelnen Staudensamen ist eine sehr verschiedene. Während z. B. einige *Lychnis*-Arten nur 6 bis 8 Tage zum Aufgehen benötigen, brauchen *Lilium* oft über ein Jahr. *Lychnis* blüht teilweise schon recht gut im ersten Jahre nach der Aussaat, bei *Lilium* hingegen vergehen fast stets mehrere Jahre bis zur Blüte. Es ließen sich noch viele Beispiele anführen. In der Familie der Caryophyllaceen finden wir meist schnellkeimende Samen, so z. B. *Dianthus, Saponaria, Cerastium, Alsine* usw. Bei den Liliaceen haben wir in *Lilium, Fritillaria, Asphodelus, Asparagus, Paris, Eremurus* und bei den Iridaceen wieder *Iris* usw. schwerkeimende bzw. lang liegende Samen. Ebenso unter den Ranunculaceen, bei Paeonien und *Trollius, Delphinium* dagegen keimt schon schneller. Schwerkeimende Samen sind meist alle hartschaligen, mit fester Hülle umgebenen Samenkörner; das ist das sicherste Mittel, sie zu erkennen.

Will man bei der Aussaat Erfolge erzielen, so muß man danach trachten, nachstehende Bedingungen zu erfüllen.

1. Beschaffung keimfähigen Saatgutes: Hier ist der Staudenfreund, sofern er den Samen nicht von selbst erzogenen Mutterpflanzen ernten kann, darauf angewiesen, bei als durchaus zuverlässig bekannten Firmen zu kaufen. Bei Benutzung von Samen, der in der Heimat am natürlichen Standorte der Pflanze selbst gesammelt wurde, muß man immer mit minder günstigen Ergebnissen rechnen, da es sehr oft unmöglich ist, zur richtigen Zeit zu sammeln oder gute Samenträger auszusuchen. Die Methoden zur Prüfung der Keimfähigkeit und dergleichen mehr können wir hier nicht besprechen.

2. Zeit der Aussaat: Im allgemeinen kann man sagen, daß die Mehrzahl der Staudensamen am besten im März bis Mai in einem lauwarmen oder kalten Mistbeetkasten gesät wird, in dessen Ermangelung der Liebhaber sich mit kleinen flachen Handkästen oder Tonschalen begnügen kann, zumal wenn es sich nur um geringe Samenmengen handelt. Zur Aussaat präpariert man die Mistbeetkästen wie folgt: man stellt sich ein Lauwarmbeet her, indem man zur Hälfte Pferdedünger und Laub mischt und in üblicher Weise packt. Nach Abzug der ersten fliegenden Hitze bringt man die Erde auf. Diese besteht aus nicht zu humusreicher alter Rasen- und Lauberde mit reichlich Sandzusatz. Mit dieser Erde belegt man die glattgeebnete Mistschicht etwa 12—20 *cm* hoch, so daß zwischen Erdoberfläche und dem Glase noch etwa 10 *cm* Raum bleiben. Kalte Mistbeetlagen präpariert man ebenso, nur ohne die Beigabe von frischem Pferdedung oder einem ähnlichen Material, wodurch die Erwärmung erreicht wird. Die Schalen oder Handkästen füllt man ebenfalls mit solcher Erde, nachdem man auf den Boden eine gute Lage Scherben oder Ziegelbrocken als Dränage gelegt hat. Die Erde soll hier bis etwa 1 *cm* unter den oberen Rand gehen, damit man heikle Samen anfangs mit Glasscheiben decken kann.

Die Samen sind möglichst gleichmäßig und so dünn über die geglättete Oberfläche auszustreuen, daß die einzelnen Pflänzchen für sich Platz zur Entwicklung haben. Die Bedeckung der Samen richtet sich nach deren Dicke. Im allgemeinen soll man Samen nicht höher mit Erde bedecken, als sie dick sind. Besonders feine Sämereien behandelt man, wie weiter unten dargetan wird.

Aber selbst die Aussaat in ein Frühbeet oder in besondere Gefäße ist für die meisten harten Stauden keine Vorbedingung, sondern man kann sie im Juni auf besondere Saatbeete im Freien säen, die gut durchgearbeitet sind und bei deren Anlage folgendes zu beachten ist.

Wenn es geht, sollen die Beete stets in (besonders gegen Nordwinde) geschützter, etwas halbschattiger Lage angelegt werden. Am besten gräbt man ein 1,20 *m* breites Beet tief um. Dann bringt man darauf entweder eine 5 *cm* hohe Schicht alter Komposterde oder was noch besser ist, eine etwa vier Finger hohe Schicht Torfmull. Mit einem langen Dreizahn wird alles gründlich durcheinander gehackt und dann das Beet geebnet. Die an und für sich ja gute Komposterde läßt meist allzuviel darin enthaltenen Unkrautsamen aufgehen, was unter Umständen sehr lästig ist. Der Torf dagegen macht die schwere Erde locker, hält den Boden gleichmäßig feucht, und die Pflanzen halten bei dem Verstopfen aus dem Saatbeete besser Erdballen.

Als zur Freilandsaat geeignet nennen wir vor allem Gattungen wie: *Aconitum, Aquilegia, Campanula, Chelone, Coreopsis, Dianthus, Digitalis, Delphinium, Geum, Linum, Lupinus* (gleich an Ort und Stelle, wie fast alle Leguminosen), *Lychnis, Mulgedium, Oenothera, Papaver, Pentstemon, Salvia, Scabiosa, Senecio* und die meisten dickeren Samen, soweit sie nicht schwer keimend sind.

Eine zweite Klasse von Stauden wird am besten gleich nach der Reife ausgesät, weil dann die Samen am schnellsten keimen, so vor allem: *Actaea, Anthericum, Asparagus, Convallaria, Dentaria, Dictamnus, Eranthis, Funkia, Helleborus, Iris, Meconopsis, Paeonia, Podophyllum, Primula Sieboldii, Trillium, Trollius* (auch Frühjahr), *Uvularia, Viola* u. a. m. Es sind dies meist schwerkeimende Arten, deren hartschalige Samen, bei Sommer- oder Herbstaussaat dann sicher im folgenden Frühjahre aufgehen.

Wieder andere sät man mit Vorteil im Februar-März in ein warmes Mistbeet oder im Vermehrungshause aus, wie: *Acanthus, Aceranthus, Aconitum* (bis April), *Adonis* (auch Herbst), *Anemone, Camassia* (oder besser Herbst) *Cimicifuga, Dodecatheon, Drosera* (auch im Hause feucht halten), *Epimedium* (auch Herbst), *Gerbera, Incarvillea, Libertia, Lysimachia, Meconopsis* (z. B. *cambrica, Wallichii*), fast alle Primeln usw. Besonders auch alpine Gewächse, wie *Androsace, Asperula, Campanula, Codonopsis, Cortusa, Cypripedium* und fast alle Orchideen, *Douglasia, Eriogonum* (oder Herbst), *Gentiana* (auch später), *Haberlea, Heuchera* (auch später), *Houstonia, Michauxia, Ramondia, Rodgersia, Saxifraga, Silene* (auch später), *Soldanella, Tiarella, Wahlenbergia* u. a. m.

Kann man Samen, die gleich nach der Reife zu säen wären und ihre Keimkraft nicht lange halten, nicht sofort säen, so wird zuweilen ein Stratifizieren nötig. Man versteht darunter die Einschichtung der Samen in feuchtem Sand, doch wendet man dies Verfahren bei Stauden nur im Notfall an (wegen Raummangel usw.), indessen ist es für hartschalige, sehr langsam keimende Samen, wie z. B. *Actaea, Asparagus, Convallaria, Dictamnus, Helleborus, Iris, Hemerocallis, Paeonia, Podophyllum, Trillium, Trollius, Ranunculus, Uvularia, Veratrum* u. a. m. von Vorteil.

Schwer keimende Samen kann man auch mit Erfolg der Einwirkung von Frost und Schnee aussetzen, indem man sie im Herbst ins Freiland sät, wie z. B. alle die zuletztgenannten hartschaligen Samen und ferner: *Allium, Alyssum, Androsace, Anthericum, Bellevalia, Bocconia, Cephalaria, Colchicum, Corydalis lutea, Codonopsis, Crocus, Cochlearia, Dictamnus, Eranthis, Eremurus, Fritillaria, Funkia, Helleborus (niger, caucasicus), Lilium, Ixiolirion, Meconopsis cambrica, Muscari, Onosma, Paeonia chinensis, Phlox, Phyteuma, Polygonatum, Primula cortusoides, P. Sieboldii* u. a., *Ranunculus, Sanguinaria, Thalictrum, Trollius, Triosteum, Tulipa, Viola* usw., oder aber, indem man sie im Dezember in Schalen sät, diese draußen einfrieren und beschneien läßt, worauf man die Schalen im Februar-März in ein halbwarmes Haus- oder Mistbeet bringt. Die Samen keimen dann in der Wärme gewöhnlich gut und schnell.

Nicht nur die schwerkeimenden, sondern auch alle andern Staudensamen behandelt man so am besten. Bei richtiger Behandlung und Aufstellung merkt man nichts von schwerkeimenden Samen, sie kommen alle, die einen in kaum einer Woche, die andern in etwa drei Wochen. Wo man nicht ganz sicher weiß, ob die Saat völlig aufgegangen ist, läßt man die Gefäße stehen und behandelt sie den Sommer über an schattiger Stelle weiter; es werden oft noch im Laufe des Sommers eine ganze Menge Pflanzen aufgehen. Im nächsten Frühjahr aber wird auch das letzte Samenkorn zum Leben erweckt werden. Gewöhnlich geht aber im ersten Jahre schon solch eine Menge auf, daß man vollauf genug an Pflanzen bekommt. Die Beobachtung hat gezeigt, daß selbst bei Sorten die Keimdauerunterschiede oft mehrere Tage ausmachen. Auch ist es nicht gleichgültig, ob man die Samen schon im Januar

oder erst im März ins Haus holt. Bringt man die an und für sich länger liegenden Samen zu früh ins Haus, so liegen sie dennoch oft 5 Wochen und mehr bis sie aufgehen. Bringt man schnellkeimende Samen zu früh herein, so vergeilen die Sämlinge leicht, wenn sie zu warm stehen. Hier muß man beobachten und denken. Als Regel kann gelten, daß die Samen der schwerkeimenden Stauden am besten dem Frost und Schnee auszusetzen sind. Es ist auch gar nicht notwendig, die Staudensamen ins warme Gewächshaus zu bringen, sie keimen im Freien mit fortschreitender Witterung gerade so gut. Das Warmstellen ins Gewächshaus geschieht nur, um die lästige Arbeit des Verstopfens in die weniger arbeitsreichen Wintermonate zu verlegen.

Nachfolgend sei ein kurzer Auszug aus seit Jahren gesammelten Notizen über die Keimdauer einzelner Stauden gegeben. Die Aussaat dieser Stauden fand im Dezember, oft auch im Januar statt. Die Tage sind vom Einstellen in das Gewächshaus bei 18° C bis zur Keimung gezählt. *Aconitum* 8—10, *Aquilegia* 16—20, *Campanula* 8—14, *Centaurea* 8, *Chelone* 18 bis 25, *Delphinium* 5—15—20, *Dianthus* 6—8, *Erigeron* 6—10, **Eryngium* 4—6 Wochen, *Geum* 18—25, *Helenium*, *Heliopsis* 8—10, *Hesperis* 12—15, *Heuchera* 15—30, *Iberis* 9—15, *Leontopodium* 8—10, *Lychnis* 5—8, Malven 5—10, *Papaver* 10—12, *Phlox paniculata* 30, *Primula* 8—30, *Rudbeckia* 8—12, *Saxifraga* 25—30, **Soldanella* 25, *Thalictrum* 25—30, **Trollius* 10—20, *Viola* 6—10, *Wahlenbergia* 10—12. Die mit * versehenen Samen geben meist, wenn man die Saatgefäße bis zum nächsten Jahre stehen läßt, noch eine schöne Ausbeute; diese Sachen keimen sehr unregelmäßig. Wenn bei *Heuchera* angegeben ist, 15 bis 30 Tage, so sagt das, daß die Samen in einem Jahre bereits in 15 Tagen Leben zeigten, im anderen Jahre dagegen 20—30 Tage brauchten. Nun können diese Unterschiede ja ganz leicht auf den Stand der Saatgefäße, auf die Witterung, die Einwirkung des Frostes usw. zurückzuführen sein. Es soll mit diesen Notizen noch lange nicht gesagt sein, daß z. B. *Trollius* 10—20 Tage liegen müssen. Bei richtiger Vorbehandlung werden sie es tun, oft aber liegen sie auch, wenn z. B. zu spät ausgesät wird, über ein Jahr. Vor Jahren wurde eine ganze Kiste *Trollius europaeus* ausgesät; nach der Berechnung und Pflege hätten sie im Frühjahr aufgehen müssen, aber es kamen kaum 20 Pflanzen, im Jahre darauf ging aber die ganze andere Saat restlos auf. Hier lag es am Samen, denn eine gleiche Menge Saatgut von anderer Quelle keimte im ersten Frühjahr so gut, daß Pflanzen genügend daraus erstanden, und das bei gleicher Behandlung. So könnte man noch manches Beispiel aus der Praxis anführen, wie einem oft die Wirklichkeit die schönste Berechnung zu schanden macht.

3. Pflege der Sämereien. Nach erfolgtem vorsichtigen Angießen sind die im Mistbeet oder Hause befindlichen Sämereien anfangs geschlossen und halbdunkel zu halten, während man bei Freilandsaat die Beete beschattet, damit die Erde sich feucht hält und die Keimung im Dunkel sich beschleunigt. Sowie die Keimung gut im Gange ist, gewöhnt man die Sämlinge nach und nach an Luft und Licht. Vor allem aber muß man die Sämereien und Keimlinge gegen Mäuse, Vögel u. dgl. schützen, die oft großen Schaden anrichten.

4. Pikieren der Sämlinge. Die im freien Lande auf dem Saatbeet erzogenen Sämlinge setzt man teils von dort im Herbst oder kommenden Frühjahr direkt an Ort und Stelle, wie z. B. *Acanthus, Althaea, Alyssum, Anchusa, Campanula, Coreopsis*, einige *Delphinium, Dianthus, Digitalis, Erodium, Gaillardia, Galega, Geum, Heracleum, Helenium, Linum, Oenathera*, alle Papaveraceen, *Polemanium, Pyrethrum* usw., oder man bringt sie zunächst wieder auf besondere Beete oder einen Mistbeetkasten, in 10—15 *cm* Entfernung, wo sie noch ein Jahr vorkultiviert werden, wie z. B. *Aconitum, Adonis, Ajuga, Amsonia, Aquilegia*, späte Astern, *Boccania*, alpine *Campanula, Centaurea, Cimicifuga* (im Schatten), *Clematis, Delphinium, Dictamnus* (blüht oft erst in drei bis vier Jahren), *Echinacea, Eryngium, Harpalium, Incarvillea, Iris, Hemerocallis, Liatris*, viele Alpinen, Freilandfarne (schattig) usw. Locker- und Sauberhaltung des Erdreichs, regelmäßige Feuchtigkeit und gelegentliche Dunggüsse fördern das weitere Gedeihen der Pflanzen wesentlich. Mit nur etwas aufmerksamer Pflege und sorgfältiger Behandlung können wir von manchen Sorten auf diese Weise aus dem Samenkorn schon im ersten Jahre eine blühfertige Pflanze heranziehen. Alles hier Gesagte gilt in der Hauptsache für die sogenannten großen Stauden.

5. Besondere Schwierigkeiten bietet die Anzucht durch Samen bei Orchideen, *Erythronium*, einigen *Mecanopsis, Diapensia, Pedicularis*, vielen Alpinen, den meisten Farnkräutern u. a. m., worauf hier nicht näher eingegangen werden kann.

Wir wenden uns nunmehr der vegetativen Vermehrungsweise zu und besprechen zunächst die

Vermehrung durch Teilung.

Bei der großen Mehrzahl der Stauden ist diese Vermehrungsart die bequemste. Die Teilung erfolgt entweder im März-April oder im (August-)September-Oktober. Frühblühende Stauden wird man am zweckmäßigsten im Spätsommer nach Abschluß des Wachstums teilen wie z. B. *Acaena, Adenostyles, Aethionema, Alyssum, Amsonia, Armeria, Antennaria, Anthemis, Anthericum, Aquilegia, Arabis, Astilbe, Betonica, Boltonia, Buphthalmum, Butomus, Campanula, Caltha, Centaurea, Chrysanthemum, Delphinium, Dianthus, Doronicum, Epilobium, Epimedium, Erysimum, Gaillardia, Geum, Hacquetia, Helenium, Helianthus, Helleborus, Hepatica, Heuchera* (!), *Inula, Iris, Jasione, Jeffersonia, Lindelophia, Lychnis, Lysimachia, Morina, Mulgedium, Myosotis, Phlox* (*amoena, reptans, divaricata, subulata*), *Polemonium, Paeonia* usw., sowie fast alle Gramineen. Spätblüher, wie Sommer- und Herbstastern, *Achillea, Anemone japonica, Anthemis, Aquilegia, Arenaria, Campanula, Dianthus, Funkia, Harpalium* (auch Herbst), *Helenium autumnale* (ebenso), *Hemerocallis* (auch nach Blüte), *Linosyris, Mertensia, Phytolacca, Phygelius, Scabiosa japonica, Silene* usw. nimmt man im Frühjahr heraus. Bei Arten von *Armeria, Astilbe, Dianthus, Coreopsis, Hepatica, Helleborus* usw., besonders allen schattenliebenden Stauden, läßt sich die Teilung bzw. das Verpflanzen auch im vollen Trieb vornehmen, wenn die Pflanzen gut Ballen halten und beim Versetzen an halbschattige Orte kommen, worauf sie gut angegossen werden.

Bei genauer Beobachtung der Wachstumsart der einzelnen Arten ist es nicht schwer, hier das Richtige zu finden. Der erfahrene Staudenfreund wird hier wie überall von Fall zu Fall seine Entscheidungen treffen. So kann man z. B. eine ganze Anzahl Stauden das ganze Jahr hindurch teilen und verpflanzen, ohne daß die Pflanzen den geringsten Schaden davon haben. *Iris* teilt man am vorteilhaftesten gleich nach der Blüte, dann aufgepflanzt und gut gepflegt gibt jedes Rhizom bis zum nächsten Jahr eine kräftige blühstarke Pflanze mit mehreren Köpfen.

Die Teilung hat immer vorsichtig zu geschehen, so daß nicht unnötig Wurzeln verletzt werden. Ganz besonders gilt dies von Arten mit fleischigen Wurzeln, wie *Acanthus, Adenophora, Adonis, Alstroemeria, Anthericum, Asphodelus, Eremurus, Erythronium*, allen Orchideen, auch *Aconitum, Rodgersia*, den meisten Leguminosen, vielen Umbelliferen (z. B. *Eryngium*), *Paeonia, Podophyllum, Romneya, Rheum, Stenanthium* und ähnlichen. Solche Formen, die wenige lange tiefgehende Wurzeln bilden, kann man überhaupt nicht oder nur im Notfalle teilen. Am besten wäscht man aus den oben erwähnten Pflanzen die Erde vorsichtig und sauber aus, um dann mit einem scharfen Messer die Operation vornehmen zu können. Die bei den alten Standpflanzen nicht mehr lebensfähigen Teile werden ganz entfernt und die Pflanze wird in gut bewurzelte mit genügend Köpfen versehene Teilpflanzen zerlegt. Die langen Wurzeln werden ebenfalls etwas zurückgeschnitten. *Paeonia* soll man nur im Herbst, Oktober-November, teilen, weil dann die Köpfe besser ausgereift sind.

Meist sehr einfach ist die Vermehrung, wenn die Pflanzen unterirdische Ausläufer besitzen, wie die Maiblumen, *Polygonatum, Uvularia, Veratrum*, sowie *Asclepias, Bocconia, Nierembergia, Polygonum, Senecio tanguticus* u. a.; oder mit ihren Wurzelstöcken den Boden queckenartig durchziehen, wie *Achillea Ptarmica, Physalis*; oder auch oberirdische Ausläufer treiben, wie *Acaena, Asarum, Androsace, Aster alpinus, Armeria, Antennaria, Gentiana Gentianella, Hieracium, Potentilla, Phlox* (*setacea, subulata*), *Viola*, viele polsterbildende Alpinen u. a. m. Handelt es sich um dicke kriechende Rhizome, wie bei den meisten *Iris, Bergenia, Chamaelirium* usw., so muß man die Rhizome so abteilen, daß man die Pflanzen nicht schädigt und die einzelnen Stücke Triebknospen besitzen. Diese Stücke pflanzt man dann gleich für sich an Ort und Stelle.

Bei der zur Teilung zu rechnenden Vermehrung durch Brutzwiebeln (bezw. Knollen), wie wir sie bei Lilien, Schneeglöckchen, *Fritillaria*, sowie einigen Anemonen, Ranunkeln, den meisten Zwiebelgewächsen usw. anwenden, verfährt man wie folgt: Einige Wochen nach dem Abblühen der Mutterpflanzen nimmt man diese heraus und trennt vorsichtig die nahe der alten Zwiebel oder Knolle sitzenden Brutzwiebeln ab. Diese bringt man (je nach Anzahl) in Töpfe, Handkästen oder auf ein geschütztes Beet ins Freie, das aber nicht frisch gedüngt sein, sondern nur eine Beigabe alten Kompostes oder von verrottetem Laub erhalten darf. Die Brutzwiebeln legt man ca. 4—5 *cm* tief bei 6—8 *cm* Abstand.

Besonders hervorgehoben zu werden verdient die

Vermehrung durch Wurzelschnittlinge.

Eine recht große Anzahl Stauden läßt sich auch durch Wurzelschnittlinge vermehren, so z. B. *Acanthus, Anemone japonica, Anchusa, Centaurea,* einige *Campanula*-Arten, *Dictamnus, Echinops, Eryngium,* einige Primelarten, *Polygonum, Papaver orientale, Statice* und viele andere mehr. Zu diesem Zwecke hebt man die Pflanzen unter größter Schonung der Wurzeln aus dem Boden und wäscht sie sauber aus. Je nach der Art der Wurzel schneidet man diese auf 5—6 *cm* lange Stücke. Bei *Papaver, Eryngium* etc. sollen die Wurzeln etwa federkiel- bis bleistiftstark sein. Die dünnen Wurzeln treiben weniger gut aus, auch brauchen die von dünnen Wurzeln gezogenen Pflanzen nicht selten ein ganzes Jahr länger, bis sie kräftig werden. Den unteren Teil des Wurzelstückes schneidet man vorteilhaft schräg an, damit man beim Einlegen später besser oben und unten unterscheiden kann. Nachdem die Wurzeln so vorbereitet sind, legt man sie senkrecht in Kisten oder Schalen in nicht zu schwere sandige Komposterde ein. Die Wurzeln werden nur flach, etwa $^1/_2$ *cm* mit Erde bedeckt. Die Behälter mit den Wurzelstecklingen können im Freien oder an einem frostfreien Orte aufgestellt und müssen gleichmäßig feucht gehalten werden. Der beste Platz dafür ist im Anfang unter der Stellage eines nicht zu warmen Gewächshauses. Sobald die Wurzeln anfangen auszutreiben, was je nach Art 6—8 Wochen, oft auch noch länger dauert, müssen die Gefäße ans Licht gerückt werden. Nach dem Erstarken der ausgetriebenen Pflänzchen werden diese unter größter Schonung der jungen Faserwurzeln ins freie Land auf Kulturbeete ausgepflanzt. *Papaver orientale, Eryngium, Anemone japonica* pflanzt man am besten vorher noch in kleine Blumentöpfe und läßt die Pflanzen im Kasten zur Durchwurzelung kommen, um sie dann später mit kleinen Topfballen auszupflanzen. Auf diese Weise behandelt, wächst jede ausgesetzte Pflanze an, während sonst immer mit mehr oder weniger großem Ausfall zu rechnen ist. Die beste Zeit zur Vermehrung der Stauden durch Wurzelschnittlinge sind die Monate Dezember-Februar.

Eine weitere Art ist die

Vermehrung durch krautige Stecklinge.

Diese Vermehrungsart kann man vom Frühjahr an, je nach Art, fast den ganzen Sommer hindurch vornehmen. Zu beachten ist, daß man nur ganz gesunde Triebe ohne Blütenknospen nimmt. Wo es sich nicht gut machen läßt, Stecklinge ohne Blütenknospen zu erhalten, da müssen auf jeden Fall die Knospen entfernt werden. Die Stecklinge werden am einfachsten in einen Mistbeetkasten gesteckt, hierbei ist nur acht zu geben, daß man solche Arten zusammenbringt, die die gleichen Licht- und Feuchtigkeitsverhältnisse zum freudigen Gedeihen notwendig haben und in ungefähr gleicher Zeit Wurzeln machen. Dies zu beachten ist unbedingt notwendig, denn sonst vergeilen die bewurzelten Stecklinge in der dumpfen geschlossenen Atmosphäre, die wir halten müssen, um die vielleicht danebenstehenden anderen langsamwachsenderen Arten zur Bewurzelung zu bringen.

Die Herrichtung des Stecklingskastens geschieht auf die bekannte Weise. Am besten nimmt man die Anzahl Fenster, welche benötigt wird und hebt etwas Erde aus; dann mischt man abgelagerte Komposterde, Sand und Torf durcheinander, sodaß eine lockere sandige Erde entsteht. Diese Mischung, (der Pflanzenfreund muß das Mischverhältnis im „Gefühl" haben) bringt man in den Kasten; hierauf kommt nun eine dünne Schicht reiner Sand. Die ganze Füllung muß möglichst dicht ans Glas gerückt werden, so daß die Stecklinge etwa 5 *cm* vom Glase mit ihrer äußersten Spitze entfernt sind. Wenn alles so hergerichtet ist, wird der Kasten gründlich angegossen, und die Arbeit des Steckens kann beginnen. Zur Schonung der jungen, oft weichen Stecklinge muß man mit einem spitzen Hölzchen die Löcher vormachen. Dies wird sehr häufig in der Praxis unterlassen und hat dann zur Folge, daß die Stecklinge beim Stecken gequetscht werden und infolgedessen faulen. Wo es sich nur um eine geringe Anzahl Stecklinge handelt, kann man auch Kistchen, Schalen oder Töpfe benutzen, die man etwa $^1/_2$ — $^3/_4$ mit der Erdmischung füllt, so daß man eine Scheibe gut über die Gefäße decken kann. Diese Behälter werden nun in einen Mistbeetkasten an einem hellen Orte ins Gewächshaus oder ans helle Zimmerfenster gestellt.

Besonders leicht durch krautige Stecklinge wachsen: Herbst-Astern, *Aster Amellus* verlangen erhöhte Aufmerksamkeit, *Artemisia, Chrysanthemum, Helenium, Helianthus, Diplostephium, Phlox paniculata, Achillea, Alyssum, Arabis, Aubrietia, Cerastium, Dianthus, Veronica*

und viele anderen mehr. (Siehe Besonderer Teil.) Ebenfalls durch krautige Stecklinge wachsen *Delphinium, Dicentra*, Lupinen, *Pyrethrum* und Arten mit fast nur wurzelständigen Blättern, wie *Erigeron, Aster alpinus*-Gruppe, *Rudbeckia purpurea, R. subtomentosa* u. a.. In diesem Falle allerdings muß man ein kleines Stückchen vom Wurzelhalsansatz mit abschneiden. Zu diesem Zwecke legt man die alten Standpflanzen oberhalb von der Erde frei und schneidet nun z. B. bei *Delphinium* die eben 8 — 10 *cm* hohen Triebe im zeitigen Frühjahr bis auf 1 oder 2 dicht am Wurzelstock ab. Diese Arbeit muß aber ganz vorsichtig ausgeführt werden, damit der alte Wurzelstock nicht zu arg verletzt wird. Die auf diese Art besonders an angetriebenen Pflanzen gewonnenen Stecklinge werden in kleine Töpfe in lockere Erde fest eingetopft und dann in einen gut geschlossenen Mistbeetkasten eingesenkt wie gewöhnliche Stecklinge behandelt. Manche Arten, die sonst schwierig in der Vermehrung erscheinen, lassen sich durch eine dieser eben angeführten Vermehrungsmethoden mit Leichtigkeit bis ins ungemessene vermehren. Diese kurzen Anhaltspunkte werden genügen, um den Pflanzenfreunden richtige Wege zu weisen.

Die Vermehrung durch Veredlung

kommt nur bei ganz wenigen Stauden in Betracht. In der Hauptsache wird dieses Verfahren bei *Gypsophila paniculata fl. pl.* angewandt. Als Unterlage dienen hierzu Sämlinge oder besser noch Wurzelstücke der einfachen Stammart. Die Veredlung geschieht durch Geißfuß oder Kopulation. Im zeitigen Frühjahr stellt man die Mutterpflanzen im mäßig warmen Hause auf und läßt sie langsam treiben. Sind die Pflanzen weit genug angetrieben, so schneidet man von den Wurzeln der Unterlage etwa 10 *cm* lange Stücke ab und setzt hier mittels Geißfuß oder Kopulation ein Edelreis mit etwa 3 Augen ein. Die Veredlungen werden mit Bast verbunden, mit Baumwachs verschmiert und bis an die Veredlungsstelle in kleine Töpfe eingepflanzt. Die Töpfe senkt man in einen geschlossenen Kasten bei einer Temperatur von etwa 15° C in Torfmull ein, der mit Sand gemischt worden ist. Im Anfang soll man möglichst wenig spritzen, bei zu greller Sonne leicht schattieren, und je nach Witterung werden Edelreis und Unterlage in 10 — 14 Tagen verwachsen sein. Nun soll man leicht lüften, um nach und nach die Pflanzen abzuhärten. Nachdem die Veredlungen gut durchgewurzelt sind, kann man sie auf einem tief durchgearbeiteten Beet auspflanzen und erhält so bis zum nächsten Jahre kräftig blühbare Pflanzen dieses unvergleichlich schönen gefüllten Schleierkrautes.

Ziemlich selten wird bei den Stauden

die Vermehrung durch Ableger (Absenker)

angewendet. Sie spielt aber dort, wo oft alle anderen Verfahren versagen, wie etwa bei *Dianthus, Gypsophila, Acantholimon* u. a. eine große Rolle. Beim sog. „Absenken" verfährt man wie folgt: Man verwendet mit Vorliebe starke Pflanzen, deren Triebe nach allen Seiten entwickelt sind, wie eben bei *Dianthus*, doch ist dies nicht unbedingt nötig. Die einzelnen Triebe werden nahe dem Stamme vom überflüssigen Laube befreit, ohne sie vom Stamme abzutrennen. Der einzulegende Zweig wird unter einem Gelenkknoten halb durchgeschnitten und mittels einer Wendung des Messers nach oben auf $^1/_2$ — 2 *cm* Länge gespalten, so daß eine Art Zunge entsteht. Dann legt man diese Stelle vorsichtig auf sandigen Boden nieder, hakt sie fest und bedeckt sie 3 — 5 *cm* hoch mit sandiger Erde, die entsprechend angedrückt wird. Soll diese Vermehrungsart, wie bei Nelken, im großen betrieben werden, so pflanzt man die Muttertriebe in Töpfe, senkt sie in ein Mistbeet ein und behandelt sie dann wie Freilandpflanzen. Heiklere Formen nimmt man also ins Mistbeet, härtere beläßt man im Freien.

Zum Schluß möchten wir noch einiges über die

allgemeine Kultur und Pflege

der Stauden sagen. Mit vollem Recht sprechen wir die meisten Stauden als die dankbarsten und anspruchlosesten Gartenpflanzen an. Es gibt in der Tat ausser Sukkulenten kaum andere Gewächse, die in ihren Ansprüchen an den Pfleger so geringe Anforderungen stellen, wie gerade unsere Stauden. Ein Versagen, Mißerfolge, braucht es nur selten zu geben. Jahraus, jahrein kommen die meisten Stauden in gleicher Schönheit wieder, manche Arten erreichen sogar mit zunehmendem Alter eine immer höhere Vollkommenheit. Infolge dieser allgemeinen Anspruchslosigkeit und Lebenszähigkeit einzelner Arten glaubt nun mancher, daß die Pflanzen überhaupt keine Pflege verlangen und in jeder Lage, jedem Boden lustig wachsen. Indes wer so denkt, der wird nur zu oft schwer enttäuscht werden. Jede, selbst

die allerrobusteste Staude verlangt ein gewisses Maß von Pflege, wenn sie sich zur vollendeten Schönheit entfalten soll. Die Pflanzen machen uns aber selbst die Pflege so einfach und mühelos, daß man sich nur immer wundern muß, warum diesen geringen Anforderungen so verhältnismäßig selten entsprochen wird.

Grundbedingung für das freudige und üppige Wachstum ist n a h r h a f t e r G a r t e n b o d e n. Nur zu oft ist der Boden, in dem die Stauden besonders bei neuen Gartenanlagen gepflanzt werden, alles andere wie Gartenboden. Von Nahrung im Erdreich kann man da meist gar nicht reden. Das erste Erfordernis einer erfolgreichen Staudenpflanzung ist Bodenbearbeitung und Düngung. Wo diese gründlich und sachgemäß durchgeführt ist, da wachsen alle Stauden ohne weitere Pflege. In diesem Falle besteht die ganze Arbeit der späteren Jahre nur im Säubern von Unkraut, und solches lassen in gutem Ernährungszustande stehende Stauden kaum aufkommen. Gut gepflegte *Senecio*, *Helianthus*, Astilben usw. sind die allerbesten Unkrautvertilger. Unter einem guten Gartenboden ist weder ein zu leichter noch zu schwerer Boden zu verstehen. Verlangt irgend eine Art besonders hergerichtetes Erdreich, so ist dies ausdrücklich bei der Gattung im Hauptteil vermerkt. Leichte, sandige, schwere, bindige, tonige oder Lehmböden sind unbedingt zu verbessern. Die leichten Böden gräbt man am vorteilhaftesten unter Verwendung von Kuhdünger um, mit dem nicht gespart werden darf. Auf dieses umgegrabene Land bringt man eine Schicht guter, alter, verrotteter Komposterde und vermengt beides gründlich miteinander. Die schweren Böden werden unter Verwendung von Pferdedünger verbessert. Besonders in der heutigen Zeit stößt man aber bei der Beschaffung von tierischem Dünger oft auf die größten Schwierigkeiten und da möchten wir besonders auf die Verwendung von Torfmull zur Bodenverbesserung hinweisen. Die Erfahrungen in der Praxis haben gelehrt, daß wir den Boden mit Torf in einen ganz vorzüglichen Kulturzustand versetzen können. Nur müssen wir bei der Behandlung des Bodens mit Torf berücksichtigen, daß wir mit dem Torf nur humusbildende Masse, aber keine Nährstoffe ins Erdreich bringen.

Wo dem Boden der genügende Kalkgehalt fehlt, müssen wir noch Kalk zusetzen. Am praktischsten wird das Land zuerst tief umgegraben, dann bringt man auf eine Fläche von 100 *qm* etwa 2 Ballen Torf (der Ballen wiegt 2 Zentner), zerkleinert ihn und streut etwa 1 Zentner Kalk darauf. Nun wird mit einem Dreizahn das Land gründlich bearbeitet, sodaß Erde, Torf und Kalk gut durcheinander gemengt werden. Der Boden muß so gründlich durchgearbeitet werden, daß man bequem mit der Hand bis an den Knöchel hineinfahren kann.

Besonders wenn es sich um Pflanzungen vor Gehölzgruppen handelt, wo die Wurzeln der Bäume oder Sträucher bis in die Staudengruppen hineinragen, müssen wir der Bodenbearbeitung die größte Aufmerksamkeit schenken. Die Wurzeln der Bäume oder Sträucher entziehen dem Boden soviel Nahrung, verfilzen das Erdreich dermaßen, daß die Stauden nicht gedeihen können. Diese Schwierigkeit kann aber mit Leichtigkeit durch geeignete Bodenbearbeitung behoben werden. Man kann auch die Gehölzgruppen mit einer 50—80 *cm* tiefgehenden Dachpappenschicht eindämmen. Pflanzt man an solchen Stellen nun noch die geeigneten Sorten, so wird man nach jeder Richtung hin zufriedengestellt sein.

Nach dem Pflanzen der Stauden belegt man die Beete oder Gruppen mit einer 1—2 cm hohen Schicht verrotteten Pferdedüngers. Dieses Belegen der Beete soll man, wo es eben durchführbar ist, vornehmen. Die Erde behält so gleichmäßig ihre Feuchtigkeit, der Boden erwärmt sich schneller im Frühjahr, hält länger die Wärme und begünstigt das Wachstum der Stauden aufs allervorteilhafteste.

Als flüssige Düngung kommt in Betracht aufgelöste verdünnte Kuhjauche, sowie Fäkalienabwässer. Auch hier hat die Erfahrung aber gelehrt, daß man mit einer Nährsalzlösung von Kunstdüngergemischen nicht nur einfacher, praktischer und sauberer arbeiten kann, sondern die Stauden sich bei der Zufuhr sämtlicher Nährstoffe bedeutend besser und schneller entwickeln als bei der hauptsächlich stickstoffreichen Jauchedüngung. In Privatgärtnereien, öffentlichen Gärten und städtischen Schmuckanlagen verbietet sich der Gebrauch von Jauche ohnedies von selbst. Hier leistet z. B. die unter dem Namen „Flora-Nährsalz“ zusammengesetzte Düngermischung ganz hervorragende Dienste. Man kann sich diese Mischung selbst zusammenstellen. Sie besteht aus: 1 Teil Natronsalpeter; 2,4 Teilen schwefelsaurem Ammoniak; 2,1 Teilen 18 % Superphosphat; 1 Teil 40 % Kalisalz. 30 Gramm von diesem zusammengesetzten Nährsalz werden in 10 Litern Wasser aufgelöst und damit die Pflanzen gründlich gegossen. Diese Düngung wiederholt man am besten vom zeitigen Frühjahr an bis zum Juli

in Abständen von 14 Tagen. Im Laufe der Entwicklungsperiode wirkt das Nährsalz Wunder. Die Pflanzen legen ein so üppiges, freudiges und gesundes Wachstum an den Tag, die Blütenfülle wird bei manchen Arten ums Doppelte gesteigert, so daß man für die kleine Mühe tausendfältig entschädigt wird. Bei dieser Düngung ist aber zu beachten, daß von der Nährsalzflüssigkeit nichts auf die Blätter der Stauden kommt, die sonst bei manchen Arten unweigerlich verbrennen. Da wo sich dies nicht vermeiden läßt, spüle man mit klarem Wasser nach.

Man kann die Arbeit des Düngens auch vereinfachen, indem man den Stauden den Kunstdünger in fester Form verabreicht. Zu diesem Zwecke lockert man im Frühjahr den Boden um die Pflanzen herum etwas mit einer Hacke oder einem Dreizahn auf und verteilt von dem erwähnten Düngergemisch 80 Gramm auf einen qm Land. Man achte darauf, daß von dem Dünger nichts in die Herzen der Pflanzen oder auf ihre Blätter kommt. Auch soll man auf keinen Fall mehr von dem Nährsalz nehmen wie angegeben ist, denn dann gehen die Pflanzen ein. Besonders der Laie glaubt nur zu häufig: viel hilft viel. In diesem Falle ist das aber gänzlich falsch, ein Zuviel bedeutet den Tod der Pflanzen. Diese Kunstdüngermischung müssen wir als Medizin betrachten, und als solche darf sie auch nur in kleinen Dosen verabreicht werden.

Auch bei stärker wachsenden Alpenpflanzen ist so eine Düngung überaus förderlich. Hier muß aber mit noch mehr Überlegung zu Werke gegangen werden. Bei den Alpenpflanzen soll man das Nährsalz nur in flüssiger Form verwenden. 10, höchstens 20 Gramm auf 10 Liter Wasser ist ausreichend. Mit dieser Lösung werden die Alpenpflanzen während der Entwicklungsperiode ein- bis zweimal gründlich durchgegossen, aber nicht mehr, denn sonst kommen die Pflanzen nicht mehr zur Ruhe und verlieren den alpinen Charakter.

Iris, Paeonien, Astilben usw. sind für eine Düngung auch noch nach der Blüte ganz besonders dankbar. Das Laub bleibt bis weit in den Herbst hinein frisch grün, und die Pflanzen bilden im Laufe des Sommers kräftige Köpfe und bereiten sich somit für das kommende Jahr vor, wo sie durch erhöhte Blühwilligkeit ihren Dank für die aufgewandte Mühe abstatten.

Der aufmerksame Beobachter seiner Pflanzen wird bald die günstigen Wirkungen bei seinen so behandelten Stauden wahrnehmen. Wie überall, so muß auch hier von Fall zu Fall entschieden werden, und wer mit Lust und Liebe bei der Sache ist, wer bestrebt ist, seine Pfleglinge kennen zu lernen, der wird gar bald die Eigenheiten der einzelnen Arten und Sorten ergründet haben. Auf diese Eigenheiten dann richtig einzugehen, das ist das ganze Kulturgeheimnis.

BESONDERER TEIL.

IX.

ALPHABETISCHE AUFZÄHLUNG ALLER ZURZEIT IM HANDEL, BEZIEHUNGSWEISE IN KULTUR BEFINDLICHEN GATTUNGEN NEBST ANFÜHRUNG DER WICHTIGSTEN ARTEN UND FORMEN MIT KURZEN HINWEISEN ÜBER IHRE KULTURBEDINGUNGEN, IHR AUSSEHEN, IHRE BLÜTEZEIT UND IHREN KULTURWERT.

Ehe wir zu den besonderen Angaben übergehen, möchten wir einige Worte vorausschicken. Wir bitten, vor allen Dingen das in der Einleitung und in anderen Abschnitten des allgemeinen Teiles Gesagte im Auge zu behalten, da wir im folgenden uns in jeder Beziehung so kurz wie möglich fassen müssen, um den Umfang des Buches nicht über Gebühr zu vergrößern. Zumal die Kennzeichnung der Formen kann nur in Stichworten geschehen. Dabei ist außerdem zu beachten, daß gar manche Gartenformen botanisch noch nicht näher beschrieben sind. Wir haben, soweit es ging, die neuesten botanischen Arbeiten über formenreiche Gattungen zu berücksichtigen versucht, wie dies bei den betreffenden Gattungen und Arten in den am Schluß des Buches in Abschnitt XXII vereinigten Anmerkungen angegeben ist. In der Einleitung zu diesem neuen Abschnitte wird alles Weitere dargelegt. Wo sich Angaben als

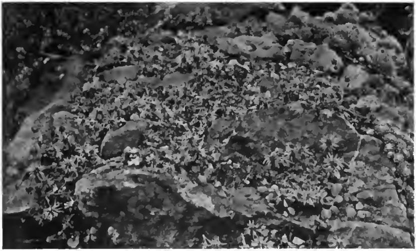


Abb. 63. *Acaena microphylla*, Stachelnüßchen, mit Früchten, 5 *cm*, im Hort. Arends (Orig.).

nicht zutreffend erweisen, bitten wir um freundliche Berichtigungen durch unsere Leser. Wir hätten gewünscht, daß uns über die beiden ersten Auflagen, die doch eine so weite Verbreitung gefunden haben, mehr Zuschriften aus dem Leserkreise zugegangen wären. Gerade solche Gartenfreunde, die nur über kleine Gärten verfügen und die einzelne Pflanze darin liebevoll beobachten, sind in der Lage, über ihre Erfahrungen zu berichten. Deshalb bitten wir nochmals alle Leser, sich an der Durcharbeitung des Buches zu beteiligen.

Mit Rücksicht auf die Kulturhinweise wollen wir auch diesmal auf die Worte der bekannten und erfahrenen englischen Gartenfreundin Gertrude Jekyll, in ihrem schönen

Buche „Wald und Garten" (nach der deutschen Übersetzung Leipzig 1907), hinweisen: „Man findet oft in Gartenzeitungen Erörterungen über die Behandlung dieser oder jener Pflanze. Der eine sagt, sie dürfen nur auf seine Weise behandelt werden, der andere meint, sie seien nur nach einer ganz anderen Methode zu behandeln, und beide Schreiber ereifern sich und werden am Ende gar hitzig, und der verwirrte Leser, dessen Gartenkenntnisse vielleicht noch in den Kinderschuhen stecken, weiß sich nicht zurechtzufinden. Und doch sind beide Schreiber tüchtige Gärtner und beide unbedingt zuverlässig; sie hätten nur sagen sollen: ‚Meiner Erfahrung nach kann in diesem Garten diese Pflanze nur so und nicht anders gezüchtet werden.' Selbst Pflanzen derselben Familie tun oft nicht gleichmäßig gut in einem und demselben Garten."

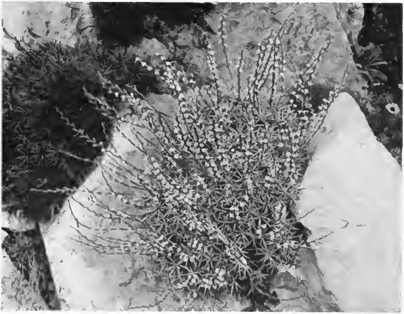


Abb. 64. *Acantholimon venustum*, 15 *cm* (phot. A. Purpus).

Auch Höhenangaben und solche über Blütezeit schwanken immer innerhalb gewisser, zuweilen beträchtlicher Grenzen. Von den Wertangaben ganz abgesehen, worauf in den vorhergehenden Abschnitten wiederholt hingewiesen wurde.

An dieses alles möge der Leser denken, wenn er die folgenden Angaben zu Rate zieht.

Aalgras siehe *Vallisneria*.

***Acaéna*, Stachelnüßchen** — Rosaceen — Aus Neuseeland, niedrig, rasenbildend, kriechend, vergleiche Abb. 63. Blätter immergrün, gefiedert, Blüten grünlich, unansehnlich, in Köpfchen, Früchte auffälliger, etwas dornig; Kultur ziemlich leicht, etwas humoser, nicht zu schwerer Boden; Vermehrung durch bewurzelte Ausläuferstücke, Teilung, Stecklinge oder Samen; Verwendung für Felspartien, Einfassungen, vor allem geeignet zur Begrünung des Bodens, wo Zwiebelgewächse, Orchideen oder ähnliches wachsen.

A. glaúca, schöne, silbrig graugrüne Rasen bildend; ***A. microphýlla***, mit mehr braungrünem Blattwerk, purpurrote Samenköpfchen im August zierend, siehe Abb. 63, beste Art, verliert sich zumeist von ihrem ursprünglichen Standort und wandert abwärts; ***A. nóvaezealándiae*** in allen Teilen größer als vorige, seidig purpurne Samenköpfchen im August auf 10 bis 15 *cm* hohen Stielen, Ranken oft bis 1,5 *m*, für Sonne und Halbschatten. Außer-

dem noch gelegentlich in Kultur *A. Buchanánii*, blaugrau, *A. adscéndens* (*? A. assurgens* Hort.), auch Südamerika, kahl, bronzegrün, üppiger als die anderen, nicht rasig.

Acantholimon (*Armeriástrum*) — Plumbaginaceen — Niedrige, sparrige Polsterpflanzen, wie Abb. 64, Blätter sehr fein, Blüten ziemlich klein, aber zahlreich im Juli-September; Kultur nicht leicht, in Felsspalten an geneigten Wänden, sehr gut durchlässiger Untergrund (1/3 humusarme Rasenerde, 2/3 scharfer, grober Sand), recht sonnige, trockene Lage, im Winter lockere Reisigdecke; Vermehrung nach Kesselring anscheinend am besten durch Einschlagen älterer Pflanzen mit Topfballen im Herbst in Sand in einen kalten Mistbeetkasten, oder Anhäufeln der Pflanzen mit Sand, wobei sich bei dichtem Stande am unteren Teile der Stämmchen dicht über dem Boden Wurzeln bilden; trennt man dann solche Stämmchen ab, topft sie in sandige Erde ein, so erhält man gute junge Pflanzen; Teilung schwierig, Samen ziemlich selten zu erhalten, keimt langsam, wenn nicht ganz frisch; Verwendung nur für erfahrene Pfleger, außer *A. glumaceum*, das leicht gedeiht.

A. glumáceum (*Státice Araráti*, *St. glumácea*), Russisch-Armenien, Blättchen dunkelgrün, weich, Blüten hellrot, leichter zu vermehren als folgende; ***A. venústum*** (*Armeriástrum dianthifólium*, *Státice dianthifólia*), cilicischer Taurus, Blättchen stachelig, blaugrün, Blüten tiefer rot, siehe Abb. 64.



Abb. 65. *Acanthus longifolius*, Bärenklau, 1,2 *m* (Orig., im Botanischen Garten zu Marburg).

***Acánthus*, Bärenklau** — Acanthaceen — Hohe, buschige, ornamentalblättrige Pflanzen, wie Abb. 65/66, mit tiefgehenden, dicken Wurzeln, Blüten ziemlich groß, doch nicht auffällig, rosa- oder purpurrot oder weißlich, in aufrechten, ährigen Blütenständen; Kultur einfach, leichter, aber nahrhafter, sehr gut durchlässiger Boden, Schutz gegen stagnierende Nässe im Winter und Frühjahr, sonnige oder leicht beschattete Lage, im Winter gute Reisigdecke oder in rauheren Lagen wie *Gunnera;* Vermehrung durch Samen im Frühjahr oder durch vorsichtige Teilung im April oder September, sowie durch Wurzelschnittlinge; Verwendung als sehr wirkungsvolle Einzelpflanzen in regelmäßigen Anlagen oder als Vorpflanzungen im Parke.

A. longifólius, Südeuropa (Abb. 65), bis über meterhoch, Blätter nicht dornig, glänzendgrün, Blütezeit Juni-August; ***A. móllis***, Südeuropa, breitblättriger und verbreiteter als vorige, in der var. *latifólius* (*A. lusitánicus*) üppiger, Blütentriebe bis fast 2 *m* hoch (September-Oktober); ***A. Perríngii*** (*A. Dioscóridis* var. *Perringii*, *A. Caróli-Alexándrii* Hort.), aus dem kappadozischen Antitaurus, 30 bis 75 *cm* hoch (Abb. 66), breite graugrüne, sitzende, dornige Blätter, rosenrote Blüten im Juni-Juli, prächtige harte Art für sonnige Lagen in kalkhaltigem Lehmboden; ***A. spinósus***, Südeuropa bis Dalmatien, mit weißdorniger Belaubung, bekannte Art; *A. spinosissimus*, noch dorniger, blüht später und minder reich als vorige.



Abb. 66. *Acanthus Perringii*, 60 *cm* (phot. W. Siehe in der Heimat).

Acerânthus diphýllus (*Epimédium diphyllum*) — B e r b e r i d e e n — Japanische, zierliche, 10 bis 15 *cm* hohe Staude, mit Rhizomen und dünnen aufrechten Stengeln, die je zwei schieflänglichherzförmige, fast grannenzähnige Blätter und kleine bläulichweiße Blüten in 4—5blütigen aufrechten Trauben tragen. K u l t u r und V e r w e n d u n g wie *Epimedium*.

***Áceras anthropóphora*, Ohnsporn:** O r c h i d e e aus dem westlichen Mitteleuropa, Blüten unansehnlich, bräunlich grün, unangenehm duftend. Mai-Juni. Für sonnige trockne Stellen mit Bodenbedeckung durch kurze Gräser. Nur botanisch von Bedeutung.

Aceriphyllum (*Saxifraga*) ***Róssii;*** 30 cm hohe S a x i f r a g a c e e aus Ostasien mit dickem Rhizom, Blätter gestielt, lederig, dunkelgrün, handförmig geteilt, mit ovalen kerbzähnigen Abschnitten, Blüten weiß, in lockeren behaarten Rispen; für feuchte schattige Stellen im Gesteinsgarten brauchbar.



Abb. 67. *Achillea ageratifolia* (*Anthemis Aizoon*) mazedonische Schafgarbe, 25 *cm* (phot. A. Purpus, Darmstadt).

***Achilléa*, Schafgarbe, Garbe, Edelgarbe** — Kompositen — Aufrechte oder niederliegend-aufstrebende, aromatischduftende und meist Ausläufer treibende, harte Stauden mit meist fiederschnittigen oder gefiederten Blättern und aufrechten, doldentraubigen Blütenständen, wie Abb. 67/69; Kultur im allgemeinen in trockenen, sonnigen Lagen und ziemlich leichtem Boden; Vermehrung gewöhnlich durch Teilung oder Stecklinge, die spontanen Arten aber auch durch Samen im Frühjahr, bis Ende Mai verpflanzbar; Verwendung für den Garten und vor allem als Schnittblumen (die *A. Millefolium*- und *Ptarmica*-Formen sowie *A. sibirica* und *filipendulina*, die anderen im Steingarten oder Alpinum. Wir greifen im folgenden nur die wichtigsten heraus.



Abb. 68. *Achillea rupestris*, Felsenschafgarbe, 15 *cm*, in Kew (Orig.).

ALPHABETISCHE LISTE DER ERWÄHNTEN LATEINISCHEN NAMEN.

(Die Ziffern bezeichnen die Seitenzahl.)

I. Arten mit fünf (3 bis 7) Strahlenblüten, die höchstens halb so lang wie die Hülle sind.

A. Blüten weiß oder rot: ***A. ageratifólia*** (*A. Aïzóon, Anthemis Aizóon*), Macedonien, polsterförmig, 10 bis 30 *cm*, Blätter silberweiß, Blüten weiß, wie Abb. 67, gute Art für sonnige Plätze im Steingarten, fast identisch ist *A. sérbica*; ***A. Millefólium***, Europa, Asien, Nordamerika, 15 bis 60 *cm* hoch, Blätter fein doppelt gefiedert, Blüten weiß oder rosa, hiervon am wichtigsten die prächtige var. „Cerise Queen", tief kirschrot, Juni bis September, die Gartenform „Kelwayi" ist dunkler, soll im Sommer nicht so verbrennen: ***A. serráta*** (*A. serratifólia*), Sibirien, 30 bis 80 *cm*, Blätter einfach gefiedert, Blüten weiß, Juli, auch für Schnitt, was als var. *plena* geht, ist wohl meist *A. Ptarmica fl. pl.* — B. Blüten hell- oder dunkelgelb; ***A. falcáta***, Orient, 25 bis 40 *cm*, Wuchs



Abb. 69. *Achillea sibirica*, mongolische Schafgarbe, 50 *cm* (Orig., Nancy.)

etwas rankend, graugrün, Blüten gelb, Juli, Alpinum; ***A. filipendulina (A. Eupatórium),*** Orient, Kaukasus, 0,5 bis 1,25 *m*, graugrün, Blätter fiederschnittig, Blüten sattgelb, über 15 *cm* breite Dolden, Juli bis Oktober, gut für Rabatten und Park, am besten ist die Form „Parkers Var.", Dolden gewölbt; ***A. macedónica,*** Balkan, 15 bis 25 *cm*, ähnlich *filipendulina*, aber Blüten hellgelb, Alpinum, besser die nahestehende *A. holosericea* aus Griechenland, schön silberweiß; die *macedonica* Hort. dürfte *A. ageratifolia* sein; ***A. pseudopectináta,*** Bulgarien, 10 bis 30 *cm*, gelblich filzig, Blüten gelb, Juli bis August, aber kaum echt im Handel; ***A. spinulifólia,*** Taurus, rasig, an *Santolina Chamaecyparissus* erinnernd, Blüten gelblich, zu mehreren auf langen Stielen, Juni, für sonnige Stellen im Steingarten; ***A. tomentósa,*** Gebirge von Europa bis Sibirien, rasig, bis 20 *cm*, Blätter zottigwollig, Blüten goldgelb, Alpinum, für trockenen durchlässigen Boden, stirbt leicht ab, besser wohl die ähnliche ***A. aúrea,*** Balkan, 15 bis 20 *cm*, Juli-August, goldgelb.

II. Arten mit 10 (6 bis 20) Strahlenblüten, die so lang oder länger als die meist halbkugelige Hülle sind.

A. Blätter ungeteilt, höchstens gezähnt: ***A. linguláta*** (*A. buglóssis* Hort.), Ost-Europa, niedrig, rasig, Blätter lineal zungenförmig, schön grün, Blütenstände scheindoldig, bis 40 *cm*, weiß, Juni, effektvoll; ***A. Ptármica*** (*Ptármica vulgaris, A. macrocéphala*), Deutscher Bertram, Europa Nordasien, Nordamerika, 50 bis 80 *cm*, Blätter gezähnt, hiervon wertvoll die var. *fl. pl.* mit gefüllten Blüten, Juli bis August, vor allem var. *fl. pl.* „Perry's Weiße" (die eine verbesserte „The Pearl" ist) mit viel größeren Blüten, die bis zum Frost remontieren, „Boule de Neige" ist kleinblumiger aber dichter gefüllt; für Schnitt ausgezeichnet, liebt frischen, nicht zu trockenen Boden; ***A. mongólica hýbrida*** Arends, Zufallsämlinge, 50 *cm*, von *sibirica* abweichend durch breitere Blätter, straffe, weniger verzweigte Stiele, Blüten rahmweiß, Mai-Juli, var. *nana* nur 30 *cm*; ***A. rupéstris,*** Südeuropa, niedrig polsterig, Blätter ungezähnt, grün, etwas drüsig, Stengel bis 15 *cm*, Mai bis Juni, (siehe Abb. 68); ausgezeichnet fürs Alpinum; ***A. sibírica (A. mongólica),*** Sibirien, siehe Abb. 69, ähnlich *Ptarmica*, aber schon im Mai-Juni blühend. — B. Blätter fiederspaltig oder gefiedert: ***A. argéntea*** oder *argentáta*, eine Form der *A. umbelláta* mit besonders silbrigweißer Behaarung, weiß, Juni, gute Form; ***A. Clavénae,*** weißer Speik, Alpen, 15—20 *cm*, weißgrau behaart, Blüten weiß, Juni bis Juli; schöner die Hybride ***A. Kéllereri,*** Blätter aspleniumartig zerschnitten, graugrün, Blüten breit, reinweiß; ***A. moscháta,*** Bisamschafgarbe, Alpen, Blätter grün, kahl, kammförmig-fiederschnittig, gut duftend, Blütenstengel mehrköpfig, weiß, schwer zu kultivieren, siehe die Hybride; ***A. umbelláta,*** Südosteuropa, alpin, noch niedriger als vorige, mehr silberweiß, Blätter feiner zerteilt, August; ferner gehört in diese Gruppe die für Felspartien geeignete, *Clavenae* nahestehende hybride Form *A. Jabornéggii*, (*A. Clavenae* × *moschata*), zwischen den Eltern stehend, aber Blätter grün, Blüten weiß.

Ácis autumnális siehe *Leucójum autumnále.*

Áchlys triphýlla. — Berberideen. — Mit *Podophyllum* verwandte seltene Schattenstaude aus dem westlichen Nordamerika, Rhizom dünn, kriechend, Blätter grundständig, zu 1 bis 2, dreiteilig-fächerförmig, hellgrün, Stiel bis 30 *cm*, Blüten in zylindrischen Ähren, weißlich, Juni; humosen Boden; von botanischem Interesse.

Achroánthus monophýllus (*Malóxis* oder *Microstylis monophylla*), **Fischblume, Weichwurz:** 5 bis 15 *cm* hohe Orchidee mit einzelnen cilanzettlichen Blättern und kleinen gelbgrünlichen Blütchen in Trauben, Juni-Juli; nur botanisch von Wert, für torfige moorige rasige Plätze.

Achyróphorus siehe *Hypochoéris.*

Aconitum[1]**, Eisenhut, Wolfshut** — Ranunculaceen — Sehr giftige, harte, aufrechte, dekorative Stauden mit meist tief fingerförmig zerteilten Blättern und ansehnlichen Blütenähren oder -rispen in gelben oder blauvioletten Tönen wie Abb. 70 bis 71; Kultur leicht in nicht zu schwerem, etwas humosem Boden und etwas halbschattiger Lage, doch diese nicht unbedingt; Vermehrung durch Samen (nach Reife oder Frühjahr) oder Teilung (meist Frühjahr), Verwendung als prächtige Rabattenstauden (nach Blüte aber einziehend), große gutgepflegte Exemplare auch als Einzelpflanzen; Pflanzen lange an Ort und Stelle lassen, damit sie ihre volle Schönheit erreichen; auch im Park sehr vorteilhaft unterzubringen, da sie Halbschatten vertragen.

ALPHABETISCHE LISTE DER ERWÄHNTEN LATEINISCHEN NAMEN.
(Die Ziffern bezeichnen die Seitenzahl.)

I. Straff aufrechte, nicht rankende Arten.

A. Blüten blau oder blau mit weiß: ***A. autumnále*** (*A. japónicum* var. *autumnále*), Ostasien, mittelhohe, *japonicum*-ähnliche Art mit stumpf konischem, sehr breitem Helm, September-Oktober; ***A. califórnicum*** (richtiger *oregonénse* oder *columbiánum*), Nordwestamerika, Wurzeln kurz rübenförmig, bis 1 *m*, Blätter tief eingeschnitten gelappt, Blüten rispig, bleichblau, Helm konisch, September, wohl sehr selten echt in Kultur, was hier unter diesem Namen geht, gehört zu *Napellus*; ***A. Fischeri*** (*A. japonicum* var. *Fischeri*), Kamtschatka, der Typ nur 0,5 bis 1 *m*, armblütig, September; schön dagegen var. *arcuátum*, Mandschurei, bis 1,5 *m*, Blätter matt hellgrün, tief zerschlitzt, Blüten hellblau, August-September; die *A. Fischeri* Hort. pflegt eine *Napellus*-Form zu sein: ***A. Fórrestii*** (*A. Delavάyi* Hort.), Westchina, 1 bis 1,2 *m*, klebrig behaart, Blüten violett, erst im September-Oktober; ***A. japónicum***, Ostasien, Wurzelstock kurzknollig, Wuchs nicht sehr straff, bis 1,5 *m*, Blattabschnitte rhombisch-eiförmig gelappt, Blüten etwas rispig, blauviolett, Helm hoch gewölbt, Juli-August; ***A. Napéllus***, Venuswagen, Europa, formenreich, Wurzelstock kurz rübenförmig, bis 1,5 *m*, Blätter tief eingeschnitten, schmallappig, Blütenstände behaart, Blüten tief dunkelblau, Helm halbkugelig, fast kürzer als breit, Juli-August, Typ mäßig hübsch, eine sehr üppige, bis 2,5 *m* hohe Form mit mehr rispigen Blütenständen ist var. *éminens*, August, treibt früh, ferner zu nennen var. *álbum*, Blüten fast weiß, var. *Carmichaeli*, üppig, tief dunkelblau, Ende August; var. *supérbum*, seidigglänzend, intensiv dunkelblau; zu *Napellus* wohl auch die gute Sorte „Spark's Var.", bis 1,5 *m*, sehr dunkelblau, gut in Verbin-



Abb. 70. *Aconitum Hemsleyánum*, schlingender Eisenhut, 1,5 *m* (J. Veitch & Sons).

dung mit weiß; Bastarde mit *variegatum* dürften sein *A. Napellus* var. **bicolor**, blau mit weiß, und dessen verbesserte mittelhohe Form var. **Ackermánnii**, lebhaft blau mit weiß, scharf begrenzt; *A. Napellus* ist für Kulturzüchtungen sehr wichtig; ***A. Kusnezówii***, Ostasien, Wurzelstock mehr knollig, 1 bis 1,5 *m*, kahl, Blätter tief dreiteilig, Blütenstand dicht, Blüten blaßblau, Helm halbkugelig-kegelförmig; **A. pyramidále** Hort. (*A. Stoerkeánum* Hort.) ist *Napellus* × *variegatum*, oder eine *Napellus* sehr nahe stehende Form, Wurzelstock rettichförmig, 1 bis 1,8 *m*, Blüten violett, seidig, Helm gewölbt, Juni-August; **A. táuricum** (*A. Napellus* var. *tauricum*), Alpen, schön belaubte, tiefblaue, reichblütige, bis 1,5 *m* hohe *Napellus*-Form, Blütenstände kahl, Juli-August; **A. variegátum (A. rostrátum)**, Europa, Wurzelstock kleinknollig, bis 1,5 *m*, Blätter tief und feinteilig, Blüten rispig, tiefblau bis weißlich, Helm gewölbt, hochgeschnäbelt, Juli-August, var. *álbum*, weiß, blau getuscht, var. *coeruleum (A. rostratum* var. *coeruleum)*, wundervoll leuchtend blau; **A. Wilsónii** (*A. Fischeri* var. *Wilsonii*), Mittel-China, 1 bis 1,5 *m*, Blüten groß, lichtviolettblau, September-Oktober sehr wertvoller Spätblüher, für Schnitt, setzt Blütezeit von *Fischeri* und *Forrestii* fort. —



Abb. 71. *Aconitum albo-violaceum*
(Orig., phot. F. Zeman, Hort. Veitch.)

B. Blütengelb: ***A. Anthóra*** (*A. aureum* Hort.), Giftheil, Europa bis Nordasien, Wurzelstock rübenförmig, 0,5 bis 1,5 *m*, Blätter tief eingeschnitten gelappt, Blüten hellgelb, Helm halbkugelig, so hoch wie breit, Juli-September; **A. Lycóctonum** (wird jetzt zerlegt in *A. toxicárium*, *A. Vulpária* usw.), Europa bis Sibirien, Wurzelstock faserig-fleischig, 0,5 bis 1,25 *cm*, Blätter mit 5 bis 7 *cm* breiten Lappen, Helm zylindrischkonisch, viel höher als breit, Juni-Juli, ohne besonderen Wert; **A. pyrenáicum** (*A. neapolitánum*, *A. Lycoctonum* var. *pyrenaicum*), Südeuropa, Blätter feiner geteilt als vorige, Blüten reiner gelb, in volleren Rispen; **A. orientále** (*A. Lycoctonum* var. *album*, *A. ochroleucum)*, Armenien, Kaukasus, Wurzelstock faserig-fleischig, 0,8 bis 1,5 *m*, Blätter mit 7 bis 9 *cm* breiten Lappen, Blüten gelbweiß, Haube hochzylindrisch.

II. Rankende Arten[5]). (Alle lieben Halbschatten oder Schatten und feuchten humosen Standort.)

A. albo-violáceum, Mandschurei, bis 2,5 *m*, Blätter drei- (-5) lappig, mattgrün, tiefbuchtig, Blütenstände wie Abb. 71, behaart, fünf- bis zehnblütig, Blüten violett und weiß, August, liebt feuchten Ort, Halbschatten, Humusboden, hübsch; **A. Bárrii**, Knolle wie bei *volubile*, Laub an *variegatum* erinnernd, hochschlingend, Blüten tiefviolett, mäßig schön; **A. Hemsleyánum** (*A. Szukini* var. *Hemsleyanum*), Mittel-China, Knollen usw. wie bei *volubile*, aber Blätter breitlappiger, kaum bis Mitte eingeschnitten, Blütenstand etwa zehnblütig, Blüten licht violett-blau (siehe Abb. 70); **A. villósum**, Altai, bis 4 *m*, Knöllchen sehr klein, dicht behaart, feiner belaubt als *volubile*, mattgrün, lichtblau, schon im Juli, härter als *Hemsleyanum*; **A. Vilmoriniánum**, Mittel-China, Wurzelstock rübenförmig faserig, üppiger als folgende, Blüten violett, September-Oktober; **A. volúbile**, Sibirien, China, Knolle haselnußgroß, Blätter tief fünf- bis siebenteilig, Blüten violett, zu wenigen hängend, Helm gewölbt, var. *tenuiséctum*, wenig rankend, nur überhängend, August; abweichend ist var. *latiséctum*, mit trübvioletten, innen grün gefärbten Blüten, hochschlingend, recht hart, aber Zierwert nicht allzu groß.

Ácorus, Kalmus — Aroideen — Schilf- oder grasartige Pflanzen mit kriechenden Erdstämmen, Blüten ganz unscheinbar in seitenständigen Kolben. Man vergleiche die Arten.



Abb. 72. *Actaea alba*, weißes Christophskraut, zur Fruchtzeit (phot. J. Hartmann, Dresden).

A. Cálamus, bei uns heimische, schilfähnliche, 0,6 bis 1 *m* hohe Wasserpflanze mit aromatischem Erdstamm und breiten schwertförmigen Blättern, blüht Juni bis Juli, Kolben 10 bis 15 *cm* lang; sehr hübsch ist die gelb- oder weißblättrige var. *variegátus*, die als *A. japónicus fol. var.* geht; Kultur leicht, in schlammigem fettem Boden, in seichtem Wasser von Teichen und Wasserläufen; Vermehrung durch Teilung der Wurzelstöcke im Herbst oder Frühjahr; Verwendung als Wasser- bzw. Uferpflanze im Park oder auch für Bassins, die bunte Form auch für Rabatten oder auf Rasenplätzen; ***A. gramíneus,*** Japan, mehr grasartig, büschelig wachsend, kaum über 30 *cm* hoch, sattgrüne feine Blätter; Kultur in frischem bis feuchtem Boden in Nordlage oder Halbschatten; Vermehrung wie vorige Art; Verwendung besonders als Einfassungspflanze, Stengel auch zum Schnitt brauchbar. Die buntblättrige Form ebenfalls ganz hart und schön. Sehr niedlich und hart ist auch ***A. pusíllus*** (*A. gramineus* var. *pusillus*), Japan, nur 15 *cm*, blaugrün, zierlich.

Actäéa[6]) (siehe auch *Cimicifuga*), **Christophskraut** — Ranunculaceen — Aufrechte, harte Kräuter mit zwei- bis dreifach gefiederten Blättern und der Tracht von *Cimicifuga*, aber kürzeren Blütenähren, nur einen Fruchtknoten in der Blüte und Beerenfrüchten; Kultur in gutem, etwas feuchtem Boden in halbschattiger Lage; Vermehrung durch Samen (Herbstsaat, Samen lange liegend) und durch Teilung im Frühjahr; Verwendung für schattigere Stellen im Park, im Sommer zur Fruchtzeit zierend.

A. acumináta, Mandschurei, wie *spicata*, aber robuster, Beeren schwarz, Stiele verdickt, rot; ***A. álba,*** Nordamerika, höher als *spicata*, bis 1 *m*, mit schärfer eingeschnittenen Blättern, Beeren weiß, auf verdickten roten Stielen (Abb. 72), August-September; ***A. spicáta,*** Europa bis Japan, bis 40 *cm*, blüht Mai-Juni, Beeren glänzend schwarz, Stiel unverdickt, Juli, schöner die rotfrüchtige var. *rubra* (*A. rubra*) aus Nordamerika; eine besondere Art aus Nordrußland, Sibirien bis Nordwestamerika dürfte ***A. erythrocárpa*** (*A. spicata* var. *erythrocarpa*) darstellen, wozu var. *leucocárpa* als weiß fruchtende Form gehört.

Actinélla (*Tetraneuris*): 10 bis 25 *cm* hohe alpine Kompositen aus dem westlichen Nordamerika. Blütenköpfe einzeln, gelb, mit dreizähnigen Strahlen; Kultur mühelos im Steingarten; Vermehrung durch Teilung im Frühjahr oder Samen; scheinen nicht immer ausdauernd zu sein.

A. (*Rydbergia*) **grandiflóra**, dicht wollig behaart, untere Blätter fiederschnittig, Blütenköpfe bis 7 *cm* breit, Sommer; **A. scapósa**, Blätter grundständig, lineal-lanzettlich, Schaft nackt, Blütenköpfe 2,5 *cm* breit, Juli, sonnige trockne Stellen.

Actinoméris squarrósa (*Verbesina alternifólia*) — Kompositen — Nordostamerikanischer, 1,20 bis 2 *m* hoher, aufrechter, harter Herbstblüher mit lanzettlichen Blättern und gelben, in Doldentrauben stehenden Blüten, September. Kultur wie *Helianthus*; Verwendung für Staudengruppen im Park. Ebenso *A.* (*Verbesina*) *helianthoides* mit unterseits seidig behaarten Blättern.

Actinóspora dahúrica siehe *Cimicifuga*. — **Adámsia** siehe *Puschkinia*.



Abb. 73. *Adenophora polymorpha*, Becherglocke, 80 *cm*, im Hort. Arends (Orig., Ronsdorf).

Adenóphora, Becherglocke — Campanulaceen — Aufrechte, glockenblumenartige harte Stauden von Tracht wie Abb. 73; Kultur in jedem nahrhaften, nicht zu schweren, aber frischen Gartenboden und am besten halbschattiger Lage; Vermehrung durch Samen im Frühjahr, Teilung nicht leicht, da Wurzelstöcke gegen Verletzung empfindlich; Verwendung für Rabatten sowie auch im Park zwischen lichtem Gebüsch und im Alpinum.

A. commúnis (*A. liliflóra*, *A. lilifólia*), östliches Mitteleuropa bis Sibirien, bis 1 *m*, Blätter rundlich, gekerbt, Blüten blaßblau in pyramidalen Rispen, Juli; **A. megalántha**, Mittelchina, 50 cm, an *Campanula rhomboidalis* erinnernd, Blüten porzellanblau, hängend, Juli-August; **A. polymórpha**, Ostasien, Tracht wie Abb. 73, Blüten dunkelblau, August; **A. Potanínii**, Turkestan, höher und reicher verzweigt, Blüten mattlilafarben in zierlicheren, kürzeren Ähren, Juli-August; **A. verticillata**, Ostasien, bis 80 *cm*, Blätter und Verzweigungen des Blütenstandes wirtelig, Blüten klein, blau, hängend, Juli; *A. infundibulifórmis* ist eine unsichere Gartenform. Neue, wertvolle, zu erprobende westchinesische Arten sind *A. Baileyána*, *A. Bulleyána* und *A. ornáta*.

Adenóstyles, Hufblatt, Drüsengriffel — Kompositen — Harte buschige Gebirgspflanzen mit herznierenförmigen, blaugrünen Blättern und doldentraubigen Blütenständen wie in Abb. 74; Kultur mühelos in etwas feuchtem Wiesenboden, auch Halbschatten, lieben Kalk; Vermehrung durch Teilung im Herbst oder Frühjahr, oder durch Samen; Verwendung im Park für feuchte, felsige Hänge und dergl.

A. álbifrons (*A. Alliáriae*), aus den Alpen, mit grobzähnigen, ca. 25 *cm* breiten grautilzigen Blättern und lilarötlichen Blüten, Juli-August, bis 1 *m* hoch; **A. alpína**, niedriger, kleinblättriger, kahler, Blüten heller bis weißlich; **A. crassifólia** (Abb. 74), aus Tirol, Blätter unterseits wolligfilzig, etwas lederig.

Adiántum pedátum, Haarfarn, Venushaar: hartes, nordamerikanisch-nordostasiatisches Farnkraut mit schwarzem kriechendem Wurzelstock und aufrechten, bis 50 cm hohen Blattstielen mit wagerecht ausgebreiteten, handförmig sieben- bis achtfiedrigen Wedeln; Kultur in etwas, aber nicht allzu schattigen, feuchten, geschützten Lagen und leichtem, etwas moorigem Boden (grobe Heideerde); Vermehrung durch Teilung im zeitigen Frühjahr, auch Aussaat (Sporen); Verwendung für halbschattige Partien von Gesteinsgruppen

oder zur Unterpflanzung in etwas feuchten Gehölzpartien; Wedel oft für Binderei empfohlen, welken aber zu leicht.

Adlerfarn siehe *Pteridium*.

Adlúmia fungósa (***A. cirrhósa***) ist eine zweijährige, nordamerikanische, kletternd-klimmende Fumariacee mit adiantumartigen Blättern.

Adónis[7]), **Adonisröschen, Feuerröschen** — Ranunculaceen — Harte, aufrechte, buschige Pflanzen mit fein zerschlitztem Laube und ansehnlichen Blüten; Kultur in leichter, aber nahrhafter, etwas humoser, flachgrundiger Gartenerde (auch auf Kalk), in sonniger oder besser in mehr nordöstlicher Lage, zur Wuchszeit feucht halten; Vermehrung durch Samen (Saat im Spätherbst oder Frühjahr) oder durch Wurzelteilung (im zeitigen Frühjahr oder Herbst).



Abb. 74. *Adenostyles crassifolia*, Hufblatt, 50 *cm* (phot. R. v. Wettstein, Südtirol).

A. amurénsis Regel et Radde, nicht Hort., Mandschurei, zur Blütezeit blattlos, Blütenstengel nur mit 3 bis 5 trockenen Schuppenblättchen, an *Tussilago Farfara* erinnernd, Blätter nach Blüte, dreifach fiederteilig, mit schmalen scharfen Abschnitten, Blüten einzeln, schön goldgelb (in Petersburg mit *Galanthus Elwesii* durch Schnee hindurchbrechend), früheste Art, ohne Formen; ***A. davúrica*** (*A. dahurica*, *A. amurensis* der meisten Gärten), Dahurien, Japan, der *vernalis* ähnelnd, aber weit früher, etwa zwei Wochen nach der echten *amurensis* blühend, gleichzeitig die düstere feine Belaubung entfaltend, Blumen tiefgelb, März-April; hiervon eine gefüllte weniger leuchtende Form, in Japan auch weiße und rosafarbene; vielleicht ist die wilde japanische Form mit der echten dahurischen nicht identisch; ***A. distórta***, italienische Form der *vernalis*, später blühend; ***A. pyrenáica***, Pyrenaeen, stärker wachsend als *vernalis*, mehr verzweigt, alle Blätter krautig, Blüten glänzend gelb, Juni-Juli; ***A. sibírica*** (*A. apennina* var. *sibirica*, *A. vernális* var. *sibirica*), Sibirien, *vernalis* ähnlich, aber robuster, bis 50 cm, feiner belaubt, Stengel verzweigt, mehrblütig, Blüten gesättigt goldgelb, bis 5 cm breit, Mai, später als *vernalis*; ***A. Wálziana***, eine großblumigere Form der *vernalis* oder eine Hybride davon mit *volgensis*; ***A. volgénsis*** (*A. wolgénsis* Hort.), Blätter wie bei *vernalis*, Blüten mehr wie bei *pyrenaica*, aber im April, kaum zu empfehlen; die frühesten sind *amurensis* und *davurica*, dann folgt *vernalis* mit ihren Formen, zuletzt blühen *pyrenaica* und *sibirica*, alle gut und schön.

***Adóxa Moschatéllina*, Moschusblümchen, Bisamkraut** — Adoxaceen — Heimisches, 7 bis 20 *cm* hohes Pflänzchen mit doppelt dreizähligen Blättern und kleinen, grünlichweißen Blütchen in Köpfchen, März-April; für feuchte Partien in Gesteinsgruppen und Laubholzwäldern als Schattenpflanze brauchbar, zieht aber schon Ende Juni ein.

***Aegopódium Podagrária*, Giersch** — Umbelliferen — Auch die var. *variegátum* (*fol. var.*) mit gelb panachierten Blättern dieser gemeinen Staude, die bis 1 *m* hoch wird und im Juni-Juli weiß blüht, ist gleich der typischen Form ein lästiges Unkraut.

Ährengras siehe *Uniola*.

Aetheopáppus pulchérrimus (*Centauréa pulcherrima*), **Kaukasuskornblume** — Kompositen — Kaukasische, fast ganz harte, aufrechte, ca. 80 *cm* hohe, buschige Staude,



Abb. 75. *Aetheopáppus pulchérrimus*, Kaukasus-Kornblume, 80 *cm* (G. Arends, Ronsdorf).

wie Abb. 75, mit fiederspaltigen oder -teiligen, unten grauweiß filzigen Blättern und langgestielten, 5 bis 8 *cm* breiten, rosapurpurnen kornblumenartigen Blüten im Juli; in Kultur meist var. *concinna*, Laub graugrüner, mehr fiederteilig, von beiden weiße Formen; Kultur einfach in lehmigsandigem oder sonst gutem, nicht zu feuchtem Gartenboden; Vermehrung durch Teilung und Samen im Frühling; Verwendung für Rabatten, Vorpflanzungen, vor allem als Schnittstaude, da Blumen lange haltbar.



Abb. 76. *Aethionema schistosum*, Steintäschel, 15 *cm*, in Kew (Orig.).

***Aethionéma*, Steintäschel, Bundesfaden** — Cruciferen — 15 bis 20 *cm* hohe, am Grunde leicht verholzende Stauden von der Tracht wie Abb. 35 und 76, mit rosenroten Blüten im Mai-Juli; Kultur und Verwendung wie *Iberis*, lieben Kalk, sonnige trockene Lage, im Winter leichte Reisigdecke, Schutz gegen Nässe.

A. coridifólium (*Ibéris jucúnda*), Libanon und Taurus, Triebe dicklich, unverzweigt, Blätter blaugrau, Frucht kahnförmig; ***A. grandiflórum***, Persien, üppigste Art, bis 30 *cm*, Blätter schmäler und spitzer, Frucht rundlich (Abb. 35);

A. diastróphis, Armenien, ähnlich folgender, Früchte aber viel kleiner, siehe auch Abb. 35; ***A. pulchéllum,*** Persien, lockerer im Wuchs als *coridifolium*, niederliegend, Triebe verzweigt, Frucht herzförmig; ***A. rotundifólium*** (*Eunómia rotundifolia*), Transkaukasien, 8—10 *cm*, Blättchen rundlich, klein, blaugraugrün, Blüten weiß oder rosa, gilt als härteste Art; ***A. schistósum*** (Abb. 76), cilicischer Taurus, Blätter ziemlich groß; ***A. warleyénse*** („Warley Hybrid"), breite niedrige Polster, wichtige frühblühende leuchtend rosafarbene Hybride. Andere Arteu mehr halbstrauchig, so *Aethionema* (*Eunómia, Thláspi*) *cordátum*, siehe Laubholzbuch.

Affodill siehe *Asphodélus*.

Agástache (*Lophánthus*) ***anethiodóra:*** nordamerikanische Labiate, die nur botanisch interessant ist und wie *Lophánthus chinénsis* Verwendung finden kann.



Abb. 77. *Agave Parryi* in Arizona, 30 *cm* (phot. A. Purpus).

Agapánthus umbellátus (*A. africánus*), **Schmucklilie,** eine als Kalthauspflanze bekannte, im Sommer in Kübeln im Freien viel verwendete Liliacee mit prächtigen blauen (bei var. *álbus* weißen) Blütendolden vom Juli bis September, die in warmen Lagen unter leichter Decke an trockenen Stellen im Freien aushalten kann. Kultur usw. etwa wie *Tritoma*.

Agáve Párryi (*A. applanáta* var. *Parryi*) — Amaryllideen — In nicht zu rauhen Lagen winterharte Agave aus den Hochgebirgen des nördlichen Arizona in Nordamerika, Tracht wie Abb. 77, Rosetten bis über 1 *m* Durchmesser, die graugrünen oder hell graublauen Blätter 20 bis 30 *cm* lang, Blüten grünlichgelb, in rispigen, bis 4 *m* hohen Blütenständen; Kultur in Felspartien an sonnigen geschützten Lagen und recht trockenem Standorte, im Winter leichte Reisigdecke. Leidet leicht durch Winternässe.

Agóseris siehe *Tróximon*.

***Agrimónia Eupatória*, Odermennig:** gelegentlich auf Parkwiesen oder in lichtem Gebüsch kultivierbare, 0,3 bis 1,2 *m* hohe, heimische Rosacee mit gefiedertem Laub und kleinen gelben Blütchen in traubigen Blütenständen, Juni-August. Ohne besonderen Wert.

Agrostémma siehe *Lychnis*.

***Agróstis*, Straußgras**: heimische, 10 bis 25 *cm* hohe, zierliche Alpengräser; Kultur in etwas mooriger Rasenerde in trockenen, steinigen sonnigen Lagen; Vermehrung durch Saat und Teilung; Verwendung fürs Alpinum.

A. alpina, lockerrasig, Rispenäste rauh; ***A. rupéstris,*** dichtrasig, Rispenäste glatt, zierlicher als vorige.

Ainsliaéa cordata; japanische, an *Prenánthes* erinnernde Komposite. Ob bei uns in Kultur? — ***Aira canéscens*** siehe *Weingärtnéria*. — ***Aira flexuósa*** siehe *Descḣámpsia*. — ***Ajáx Pseudo-Narcissus*** siehe *Narcissus*.



Abb. 78. *Ajuga reptans* var. *atropurpurea*, schwarzpurpurnblättriger Günsel, 10 *cm*, in Kew (Orig.).

***Ajúga*, Günsel** — Labiaten — Harte, heimische Stauden mit meist oberirdisch kriechenden Ausläufern, Tracht wie Abb. 78; Kultur in guter, nicht zu schwerer Gartenerde in frischem Boden; Vermehrung durch Teilung oder Samen, siehe sonst die Arten.

A. genevénsis (*A. rugósa*), ohne oberirdische Ausläufer, 8 bis 20 *cm*, dichtzottig, Scheinähren locker, Blüten blau, weiß oder rot, Mai-Juni, besonders schön die botanisch un-

sichere var. *Brockbánki*, tiefblau, kann trockenen sonnigen Stand vertragen, an Uferhängen im Grase usw.; ***A. pyramidális***, wie vorige, aber nur kurzhaarig, bis 20 *cm*, Blütenstände dichter, Blüten hellblau, für lichte Waldungen; die ***A. metállica crispa*** dürfte eine Form von *pyramidális* sein mit eigenartigen, blasig aufgetriebenen, metallisch glänzenden Blättern, 10 *cm* hoch, April; ***A. réptans***, mit oberirdischen Ausläufern, schnellwüchsig, bis 30 *cm*, Blüten blau, bei var. *álba* weiß, in Kultur vor allem var. *rósea* mit lila-rosa Blüten und var. *atropurpurea* (var. *rubra*, var. *fol. purp.*), Abb. 78, mit purpurnem Laub und bläulichen Blüten, ferner var. *compácta*, sehr dicht, Blüten blau, und var. *variegáta* (*fol. var.*) mit weißgelblich geflecktem Laube, für halbschattige feuchte Lagen, auch als Einfassungspflanze.



Abb. 79. *Allium Ostrowskyanum* (phot. H. Zörnitz).

Akelei siehe *Aquilégia*. — **Alant** siehe *Inula*.

***Alchemilla*, Frauenmantel, Sinau** — Rosaceen — Harte, heimische, buschige Gebirgskräuter mit nierenförmigen, 5- bis 9lappigen oder -geteilten Grundblättern und unscheinbaren, grünlichgelben Blüten in dichten Rispendolden; Kultur an steinigen feuchten oder auch sonnigen Orten; Vermehrung durch Teilung oder Samen; Verwendung für Felspartien, wo sie aber zuweilen lästig werden, und feuchte halbschattige Orte im Park.

A. alpina, 5 bis 10 *cm*, behaart, hübsch belaubt, Juni-August, gedeiht überall, besonders üppig im Halbschatten; ***A. fissa***, bis 30 *cm*, kahl, Juli-August, an quelligen feuchten Orten; *A. rigida* und *A. acutiloba*, Kaukasus, hübsch und wertvoll für Bachufer, feuchte halbschattige Stellen und Einfassungen im Schatten. Ebenso *A. pentaphylla*, Pyrenaeen, 3 bis 15 *cm*.

Alectorólophus (*Rhinánthus*), **Klappertopf**, diese Scrophulariaceen sind Halbschmarotzer wie *Pediculáris* und für sie gilt das dort Gesagte.

***Alétris farinósa*, Sterngras, Kolikwurzel** — Haemodoraceen — Ostnordamerikanische, *Tofiéldia* ähnliche, unscheinbare, schwer gedeihende, nur botanisch interessante Staude.

Alfrédia siehe *Cárduus*.

***Alisma*, Froschlöffel** — Alismaceen — Harte heimische Wasserpflanzen mit kriechendem Wurzelstock; Vermehrung durch Wurzelstockteilung und Samen; Näheres bei den Arten.



Abb. 80. *Allium pulchellum*, zierlicher Lauch, 30 *cm* (G. Arends, Ronsdorf).

A. nátans (*Echinodórus* oder *Elisma natans*), Stengel im Wasser flutend, 10 bis 45 *cm* lang, Schwimmblätter oval, Blüten weiß, auf dem Wasser schwimmend, Mai bis Herbst; für flache, 20 bis 30 *cm* tiefe Gewässer und Bassins; ***A. Plan-***

tágo-aquática (*A. Plantago*), grundständige Rosetten langgestielter Blätter, Blüten klein, weiß oder fleischfarben, in aufrechten, nackten, quirligen, bis 1 *m* hohen Rispen, Juli-September, für Gräben, Ufer, sumpfige Wiesen und flache Wasserbecken, breitet sich oft zu stark aus, nicht so gut wie *natans*. Eine Form mit mehr lanzettlichen Blättern ist *A. lanceoláta*.

Alkánna (*Lithospérmum*) ***orientális:*** etwa 30 *cm* hohe, drüsig behaarte, kleinasiatische Boraginacee mit breitlanzettlichen Blättern und gelben Blüten in endständigen Wickeln mit breiten Brakteen, Mai-Juni bis Sommer; für trockene sonnige Stellen in der Felspartie; Vermehrung durch Stecklinge, Teilung und Samen; Verwendung im Alpinum.

Allectorúrus yedoénsis (*Anthéricum yedoénse*): japanische Liliacee, an eine winzige *Clivia* erinnernd, Blütenstände ähnlich *Anthericum*, Blüten rosalila. Kultur usw. wie *Anthericum;* ob bei uns schon eingeführt?



Abb. 81. *Allium karatawiense*, turkestanischer Lauch, 10 *cm*, in Kew (Orig.).

Alliónia hirsúta — Nyctagineen — Harte 30 bis 90 *cm* hohe aufrechte, drüsig zottige Staude aus Nordamerika mit gegenständigen, lanzettlichen Blättern und endständigen, von einem farbigen Involucrum umhüllten, unscheinbaren Blüten im Juli-August; Kultur in trockenem Boden, versuchswert für große Parks.

***Állium*, Lauch** — Liliaceen — Meist unangenehm riechende, harte Zwiebelgewächse mit meist kugeligen Blütendolden auf schlanken Schäften, vgl. Abb. 80 bis 82; Kultur im allgemeinen in leichtem, sandigem, zum Teil kalkhaltigem Boden in warmer sonniger Lage; Vermehrung durch Brutzwiebeln im Herbst, zum Teil auch durch Samen; Verwendung im Alpinum, Park und Garten, meist nur für Liebhaber, doch sind Arten wie *karatawiense* sehr ornamental.

ALPHABETISCHE LISTE DER ERWÄHNTEN LATEINISCHEN NAMEN.
(Die Zillern bezeichnen die Seitenzahlen).

I. Blüten deutlich gelb: ***A. flávum,*** schönste heimische Art, Stengel bogig ansteigend, gleich den schmal linealen Blättern blaubereift, Blüten glänzend gelb, nickend; anspruchslos; ***A. Móly,*** Südeuropa, Blätter eilanzettlich, blaugrün, Schaft 30 bis 40 *cm*, Blütendolde ca. 7 *cm* breit, Blüten groß, gestielt, Mai-Juni, schöne Art, besonders in Masse, sät sich selbst aus. — II. Blüten deutlich blau, violettpurpurn oder hellila: ***A. coerúleum*** (*A. azureum*), Sibirien, Blätter lanzettlich, Schaft bis 40 *cm*, Blütenköpfe kugelig, aufrecht, himmelblau, Juni-Juli; ***A. cyáneum,*** Westchina, Blätter lineal, Schaft 15 bis 25 *cm*, Köpfchen nickend, sonst wie vorige, sehr ähnlich ist *A. kansuénse* aus China, Blüten *Puschkinia*-blau, Juli; ***A. gigánteum,*** Zentralasien, Knolle breitkugelig, Blätter zu 5 bis 9 grundständig, bis 5 *cm* breit, Blüten hellila, sonst ähnlich *Rosenbachiánum*, Juni; ***A. macránthum*** (*A. oviflorum*), Himalaya, wie ein großes *pulchellum*, Blüten schön lila, nickend, Juli; hart für Steingarten; ***A. narcissiflórum*** (*A. grandiflórum, A. pedemontánum*), Frankreich, Italien, kriechender Wurzelstock, 5 bis 6 grundständige schmale Blätter, Schaft mit nickender Dolde aus zwei bis zehn großglockigen, heller oder dunkler purpurnen Blüten, Juni, sehr eigenartig, schönste Art für warme trockene Lagen; ***A. oreophílum,*** Kauka-

sus, Turkestan, alpin, Blätter zwei, flach, schmal, zurückgebogen, Blüten groß, schwärzlich dunkelrot, ähnlich folgender; **A. Ostrowskyánum,** Turkestan, 20 bis 30 *cm*, wie Abb. 79, Blüten dunkelviolettrot, Juni-Juli, eine der schönsten Arten; **A. pulchéllum,** Europa, 30 bis 40 *cm*, Blüten leuchtend lilarot, August, Abb. 80; zierlich; **A. Rosenbachiánum,** Zentralasien, Knolle kugelig, Schaft bis 70 *cm*, Blüten düsterrötlich, siehe sonst Abb. 82; **A. schoenoprásum,** Schnittlauch, Europa, 10 bis 30 *cm*, Blüten lilarosa, Juli-August, für nasse Orte im Park, in Masse ganz wirkungsvoll; **A. Wallichiánum,** Himalaya, bis 80 *cm*, Laub hemerocallisartig, Blüten dunkelweinrot, in lockeren flachen Dolden, August, schön; ebenso stattlich und schön sind *A. decipiens* (*A. tulipifolium*), Mittelasien, Blätter sehr breit, glänzend grün, Blüten lebhaft rosalila, und *A. stipitátum*, ebendaher, Blätter schmäler, Blüten purpurn, beide hart.



Abb. 82. *Allium Rosenbachianum*, hoher Lauch, 70 *cm* in Kew (Orig.)

III. Blüten weiß oder nur ganz leicht rötlich: **A. albo-pilósum** (*A. Tubergenii*), Kleinasien, 60 *cm*, Tracht wie *Rosenbachianum*, Blüten in dichten flachen Dolden, weiß mit lila Hauch, schwach duftend; **A. frágrans** (*Nothoscórdum fragrans*), Südwesteuropa, Nordamerika, bis 1 *m*, Blätter lineal, Blüten gut duftend, grünlichweiß, in lockeren Dolden, Mai-Juni; **A. karatawiénse,** Turkestan, Zwiebel groß, Blätter zwei, breit, blaugrün, Dolde weiß mit rot, Mai, siehe Abb. 81; **A. neapolitánum** (*A. candidissimum*), Italien, Südfrankreich, 10 bis 25 *cm*, Blätter lanzettlich, Schaft dreikantig, Blüten milchweiß, Juni-Juli, riecht kaum nach Lauch, wohl nur für sehr warme Lagen; **A. pskeménse,** Turkestan, bis über 1,3 *m*, ein imposantes *fistulósum*, Stengel stark bauchig aufgetrieben, Blüten weiß,



Abb. 83. *Alopecurus lanatus*, Silberfuchsschwanz (phot. H. Zörnitz).

unscheinbar; ***A. ursinum***, heimisch, an feuchten Stellen in schattigen Wäldern häufig, sehr unangenehm riechend, Blätter maiblumenähnlich, Blüten weiß, Mai, ein nicht wieder auszurottendes Unkraut, vor dessen Anpflanzung dringend gewarnt wird. — Hingewiesen sei noch auf *A. carinátum*, Südosteuropa, *A. nutans*, Altai, und *A. sphaerocéphalum*, Süd- und Mitteleuropa.

Allosórus críspus (*Cryptográmme críspa*) **Rollfarn**, 12 bis 25 *cm* hoher, buschiger, heimischer Gebirgsfarn mit feinfiederspaltigen Wedeln, deren fruchtbare schmälere Fiederchen haben; Kultur in Felspartien zwischen Gestein und im Schatten großer Steinblöcke oder in Felsspalten, die der Morgensonne ausgesetzt sind, in mooriger Erde mit Sphagnumzusatz, Schutz gegen starke Trockenheit; Vermehrung durch Teilung; Verwendung fürs Alpinum.

***Alopecúrus*, Fuchsschwanz**: niedrige oder mittelhohe Gräser, Blüten in walzlichen Scheinähren; siehe die Arten.

A. lanátus. Hochgebirge Kleinasiens, bis 15 *cm*, silbergraue, filzige, schmal lanzettliche Blätter, (Abb. 83) für Felsenmauern und sonnige Stellen im Alpengarten, durchlässiges Erdreich, Schutz vor anhaltender Feuchtigkeit; ***A. alpínus antárcticus***, Antarktis, 50 *cm*, Blätter blaugraugrün wie *Elymus arenarius glaucus*, für Steingarten; ***A. praténsis***, Wiesenfuchsschwanz, bekanntes Wiesengras, von dem var. *variegátus* mit gelbbunten Blättern für Einfassungen im Garten brauchbar ist.



Abb. 84. *Alyssum saxatile*, Fels-Steinkraut, 40 *cm* in Pruhonitz. (Orig.)

Alpenglöckchen siehe *Soldanélla*. — **Alpenhelm** siehe *Bártschia*. — **Alpenscharte** siehe *Saussúrea*. — **Alpenquendel** siehe *Saturéja*. — **Alpenveilchen** siehe *Cyclámen*. — **Alraun** siehe *Mandrágora* und *Podophyllum*.

Alsine siehe *Arenária*.

***Alstroeméria*, Inkalilie** — Amaryllideen — Lilienähnliche Pflanzen mit büscheligen, fleischigen Wurzeln, einfachen, gegenständigen Blättern und ansehnlichen Blüten in Dolden, Juni-August; Kultur in geschützten, warmen, halbschattigen Lagen in humosem, nahrhaftem, stets frischem, aber durchlässigem und nie nassem Boden, etwa 20 *cm* tief pflanzen, während Vegetation reichlich gießen, im Winter gute Laubdecke, Pflanzzeit Frühjahr, etwa 25 *cm* tief; Vermehrung durch vorsichtige Teilung oder durch Samen (im zeitigen Frühjahr, bald pikieren); Verwendung für Gartenbeete und Gruppen im Rasen, erst ältere Pflanzen schön, auch als haltbare Schnittblume sehr empfehlenswert.

A. aurantíaca, Chile, 0,5 bis 1 *m*, Blüten gelb, mit braunpurpurner Zeichnung, und die als *A. aurea* gehende Form im Freien in entsprechenden Lagen brauchbar; ***A. pulchélla*** (*A. psittacina*), nördliches Brasilien, Blütenstände bis 75 *cm*, Blüten dunkelrot, innen braun gefleckt, Juni-September, nur unter Decke.

Althaéa rósea*, Stockmalve, Stockrose, Pappelrose** — Malvaceen — Aufrechte, bis über 2 *m* hohe, breitblättrige, ursprünglich aus China stammende Schmuckstauden mit ansehnlichen Blüten in weißen, gelben, roten oder schwarzroten Farbentönen, in pyramidalen, oft meterlangen mächtigen, traubigen Rispen im Juli-August; vor allem sind die gefüllten (*fl. pl*) Formen geschätzt, und zwar die sogenannten Chaterschen Stockmalven; Kultur in sehr nahrhaftem Boden mit viel Wasser und Dunggüssen im Sommer, im Winter Fichtenreisigdecke zum Schutz gegen Nässe; werden meist zweijährig kultiviert, da sie eigentlich Halbstauden sind und besonders die gefüllten Formen sich meist nur zwei bis drei Jahre halten, doch dauern einige länger aus, wenn man den Wurzelhals etwas tiefer hält als die Oberfläche der Erde, und so eine starke Neubildung von Wurzelstocktrieben begünstigt; Vermehrung durch Samen, bei besonderen Sorten zuweilen Teilung vorzuziehen, wobei darauf zu achten, daß jeder Teil eine Laubknospe behält, besser vielleicht sind Stecklinge aus Wurzeltrieben, Veredlung im Herbst auf Wurzelstücke zu umständlich; Verwendung für Rabatten (Abb. 28), Trupps auf Rasen, Vorpflanzungen im Park (Fernwirkung zur Blütezeit), Farbenreichtum sehr groß. ***A. ficifólia, Südeuropa, ist ähnlich, breite tief siebenlappige Blätter und gelbe Blüten. Sie wird ebenso kultiviert und bildet Kreuzungen mit *rósea*. Gelegentlich in Kultur sind die länger perennierenden *A. cannabina* aus Südeuropa, bis 1,5 *m*, Blüten rosa mit purpurn, und *A. nudiflóra* aus Turkestan.

Alyssópsis Kotschyi: kleine, grau behaarte, an eine *Draba* gemahnende Crucifere vom Libanon mit gelben Blüten wie ein *Alyssum*. Ob bei uns eingeführt?

***Alýssum*, Steinkraut, Steinrich** — Cruciferen — Halbsträucher oder niedrige Stauden vom Habitus wie Abb. 37, 84 und 85, mit gelben Blüten; Kultur in trockenen sonnigen Lagen in humosem, leicht lehmigem Boden; Vermehrung durch Teilung, Stecklinge und Samen; Verwendung im Steingarten, Alpinum und an Trockenmauern, doch solche Formen, wie die von *saxatile*, auch für Einfassungen oder niedrige Gruppen.

I. Grundblätter rosettig: ***A. saxátile*** (*A. Arduini*), heimisch, etwas halbstrauchig, bis 40 *cm*, Blätter grauweichfilzig, Blütentraube zur Fruchtzeit nicht verlängert, Blüten leuchtend goldgelb, April-Juni (Abb. 84), eine der besten Alpengartenpflanzen; hiervon vor allem wertvoll var. *compáctum*, nur 20 *cm*, var. *citrinum*, wie vorige, aber Blüten hellschwefelgelb; var. *fl. pl.*, Blüten prächtig gefüllt, siehe Abb. 37, var. „Tom Thumb", zwergig, 10 bis



Abb. 85. *Alyssum montanum* var. *grandiflorum*, großblumiges Berg-Steinkraut.
(G. Arends, Ronsdorf).

15 *cm*, Blüten einfach gelb, und var. *variegátum*, Blätter weiß-bunt gerändert, schlägt oft in Urform zurück. — II. Keine rosettigen Blätter vorhanden: ***A. alpéstre***, Südosteuropa, Orient, etwas halbstrauchig, 10 bis 15 *cm*, grau behaart, Traube dicht, hellgelb, Petalen gerundet, Juli-August; sehr nahe steht das spanisch-nordfranzösische *A. serpyllifólium*, sehr fein, thymusartig; ***A. argénteum*** (*A. rostrátum* Hort.), Balkan, 20 bis 30 *cm*, dicht polsterig, unten verholzend, Blätter unterseits silbrig, Blüten in reichblühenden Scheindolden, goldgelb (Juni-) Juli- (-September); ***A. floribúndum***, Cilicien, ist ein kleiner Strauch; ***A. montánum***, europäische Gebirge, 10 bis 20 *cm*, silbergrau sternfilzig, April-Juni, oft nochmals Herbst, sattgelb, Petalen gekerbt, Trauben nach Blüte verlängert, besonders var. *grandiflórum*, siehe Abb. 85; ***A. Möllendorfiánum***, Bosnien, wie vorige, aber in allen Teilen kleiner, Blätter dicht silbrig, Blüten klein, Mai, gilt als eine der besten; ***A. répens***, Siebenbürgen, wie *montanum*, etwas dichter rasig, Blüten größer, tiefer gelb; ***A. Wulfeniánum***, Ostalpen, etwas grüner als *montanum*, dessen Formen oft unter diesem Namen gehen, Triebe fleischiger, brüchiger, Blüten groß (*A. montanum grandiflorum* Hort.); dem *Wulfenianum* steht auch nahe *A. idaéum* von Kreta, Blüten bleichgelb.

Alýssum cheiranthifólium und ***clypeátum*** siehe *Farsétia*. — ***Alyssum créticum*** (*Vesicária crética*) ist ein Strauch. — ***Alyssum podólicum*** siehe *Schieveréckia*. — ***Amarýllis lútea*** siehe *Sternbér-*

gia. — **Amaryllis Pówelli** Hort. siehe *Crinum Powelli.* — **Amiánthium muscaetoxicum** siehe *Zygadénus.* — **Ampfer** siehe *Rúmex.*

Amphicome argúta ist eine mit *Incarvillea* verwandte, seltene Staude aus dem westlichen Himalaya, Wurzelstock kriechend, 30 bis 60 *cm*, Blätter derb, unpaar gefiedert, Fiedern schmal gezähnt, Blütenstände endständig, graziös nickend, Blüten 6 *cm* lang, rosa mit weiß, Juni-September; Kultur in trockenen, sonnigen Lagen, im Winter Schutz gegen Nässe; Vermehrung durch Samen und Stecklinge; Verwendung im Alpinum. Ebenso *A. Emódi,* Afghanistan, Blätter behaart, 5 bis 7paarig, Blüten mehr orange; empfindlicher.

Amphoricárpus Neumayéri, Komposite aus Dalmatien, die an *Centauréa* gemahnt, Wurzelstock dick, Rosettenblätter lanzettlich, Blüten purpurrötlich, auf bis 15 *cm* hohem Schaft, August; Kultur in Felspartien an grasigen, sonnigen Plätzen, nur für besondere Liebhaber.

Amsónia — Apocynaceen — Ostnordamerikanische, harte, aufrechte, 0,5 bis 1 *m* hohe Stauden mit einfachen Trieben mit wechselständigen Blättern und bläulichen Blüten in endständigen Cymen, Juni-Juli; Kultur in jedem Boden, der nicht zu trocken und nahrungsarm ist; Vermehrung durch Teilung oder Saat; Verwendung für Parks zwischem lichtem Gehölz oder auch auf großen Rabatten, halten die Blätter lange.

A. Tabernaemontána (*A. latifólia, A. salicifólia, Tabernaemontana Amsonia*) kahl, Blätter breitoval, Blüten blaßblau; **A. angustifólia,** jung behaart, Blätter weidenartig.

Amstetraute siehe *Thalictrum aquilegifólium.*

Anacámptis pyramidális, Hundswurz: heimische, 30 bis 60 *cm* hohe Orchidee mit länglich lanzettlichen Blättern und lebhaft purpurnen Blüten in kegelförmigen Ähren, Juni-Juli; Kultur usw. siehe *Orchis.*



Abb. 86. *Anaphalis margaritacea,* 40 *cm* (phot. J. Hartmann, Dresden).

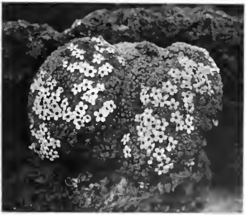


Abb. 87. *Androsace helvetica,* Schweizer Mannsschild, 5 *cm* (aus der „Gartenwelt").

Anácharis alsinástrum siehe *Elódea.* — **Anacýclus** siehe *Leucocyclus;* die echten *Anacyclus* sind wertlose Annuelle.

Anagállis tenélla, Gauchheil, ist eine heimische und westeuropäische, winzige (oft als einjährig bezeichnete) Primulacee mit 3 bis 10 *cm* langen fädigen Stengeln, kleinen rundlich-eiförmigen gegenständigen Blättchen und winzigen rosenroten achselständigen Blütchen, Juli-August; tritt in Torfmoorenauf und ist demgemäß im Alpinum zu behandeln, aber nur erfahrenen Pflegern zu empfehlen.

Anáphalis: *Antennaria* ähnliche, harte Strohblumen mit größeren Blütenköpfchen, vgl. Abb. 86; Kultur usw. wie *Antennaria;* Verwendung an trockenen Orten für Einfassungen usw.

A. (Antennaria) ***margaritácea,*** Ostnordamerika, mit unterirdischen Ausläufern, bis 50 *cm*, breitblättrig und -blütig. Juli-August; *A.* ***(Gnaphálium) pterocaúlon,*** Japan, ähnlich, Köpfchen größer; auch *A. nubigena* aus dem Himalaya sei erwähnt.

Anarrhinum laxiflórum — Scrophulariaceen — Kahle Felsenstaude aus den spanischen Hochgebirgen mit rosettigen, lanzettlichen spateligen Blättern, Blüten klein, weiß, in bis 20 *cm* hohen, einseitswendigen Trauben, Mai-Juli; als seltene, Halbschatten liebende Alpine zu versuchen.



Abb. 88. *Andrósace sarmentosa,* kriechender Mannsschild, 10 *cm* (im Garten Wieland, Neuhausen a. Rh.).

Anchónium Tournefórtii *(A. elichrysifólium)*: kleine, bis 15 *cm* hohe, gelbblütige, an *Matthiola* gemahnende Crucifere aus den kleinasiatischen Hochgebirgen; Kultur als Felsenpflanze in humusarmem Boden und sonniger Lage im Alpinum; nur für erfahrene Liebhaber.

***Anchúsa,* Ochsenzunge** — Boraginaceen — Aufrechte, buschige, behaarte Stauden mit breitlanzettlichen Blättern und endständigen rispigen Cymen; Kultur in frischem, tiefem, nicht schwerem oder feuchtem Gartenboden in sonniger Lage; Vermehrung durch Saat im Frühjahr, auch durch Wurzelstücke; Verwendung für Rabatten, Rasenplätze, große Felspartien.

A. Barrelièri, Italien, bis 75 *cm*, Blätter und Blüten kleiner als bei folgender Art, Blüten vergißmeinnichtähnlich, Mai-Juni, für Schnitt verwendbar; ***A. itálica,*** höher, größerblättrig und -blütig, vor allem zu empfehlen die sogenannte „Dropmore variety“ mit wundervollen leuchtend dunkelblauen Blüten vom Juni bis September, noch großblumiger und leuchtender ist var. „Lissadell“, recht hübsch ist auch die sonst ähnliche var. „Opal“ mit bleichblauen Blüten; ferner var. „Pride of Dover“, kompakt, dunkelblau, reichblühend; prächtige Gartenstauden, die Dropmoreform hat eine ganz eigenartige Farbenwirkung; am besten zweijährig zu kultivieren; ***A. myosotidiflóra,*** Kaukasus, 50 bis 75 *cm*, Wurzelblätter lang gestielt, schön herzförmig, behaart, vergißmeinnichtartiger Flor im April-Mai, sehr zu empfehlen für Halbschatten, var. *grandiflóra*, Altai, bis über 1 *m*, Blätter oberseits glänzend dunkelgrün, kahl, Blüten hellblau, mit gelbem Auge, doppelt so groß.

Andorn siehe *Marrúbium.* — ***Androcýmbium*** siehe *Erythrostictus.* — ***Andropógon avenáceus*** siehe *Chrysopógon.*

Andropógon scopárius: 0,6 bis 1,2 *m* hohe rötlichgrüne Graminee aus dem östlichen Nordamerika mit einzelnen lockeren, langgestielten Blütenähren, August-Oktober. Kultur in trockenen sandigen Böden für Liebhaber. — Bei uns noch zu erproben ist das tropische *A. argénteus*, das bis 1 *m* hoch wird und als sehr schön gilt. — Ferner sei verwiesen auf *A. Ischaemum*, heimisch, etwa 0,5 bis 0,6 *m* hoch, Ähren seidenglänzend; *A. furcátus*, O.-Nordamerika, etwa 1 *m* hoch, *A. Gryllus*, goldhaarig, und *A. Torreyánus*, südl. und mittl. Vereinigte Staaten, etwa 0,4 bis 0,5 *m* hoch.

***Andrósace*, Mannsschild** — Primulaceen — Niedrige rasige Pflanzen mit schmalen Blättern und doldigen oder einzelnstehenden Blüten, siehe Abb. 87 u. 88; Kultur vgl. bei den Arten, sie lieben sandig humosen, gut durchlässigen Boden oder Felsenspalten und Schutz vor brennender Sonne; Vermehrung durch Teilung, Stecklinge und Samen; Verwendung nur fürs Alpinum, außer *sarmentosa*, die an trockenen, sonnigen Abhängen im Park und Garten leicht gedeiht.

ALPHABETISCHE LISTE DER ERWÄHNTEN LATEINISCHEN NAMEN.
(Die Ziffern bezeichnen die Seitenzahl.)

A. Blüten einzeln, nicht doldig (Gruppe *Arétia*).

A. helvética (*A. bryoides*), Schweiz, winzige behaarte Polsterpflanze, wie Abb. 87 zeigt, Blüten weiß bis rosenrot, für sonnige, trockene überhängende Wände in Felsspalten, wo die Wurzeln tief hineindringen können und die Pflanze gegen Nässe geschützt ist; ***A. ciliáta***, Pyrenäen, bildet etwas lockerere, lichtgrüne Polster, Blüten rosa, Kultur wie vorige, doch ist sie nicht so heikel; die anderen Arten dieser Gruppe gehören zu den „Todeskandidaten", und es kämen höchstens noch *Wulfeniána* (halbschattige Felsspalten) und *Haussmánnii* (viel Sand, sonnige Felsspalten) in Betracht.

B. Blüten doldig (Gruppe *Chamaejásme*).

1. Robuste, ausläufertreibende Pflanzen, größte Blätter im Mittel über 2,5 *cm* lang, Blütenstiel im Mittel über $2^1/_2$ mal so lang wie Braktee: ***A. foliósa*** Duby, Nordwest-



Abb. 89. *Anemone vernalis*, Frühlings-Küchenschelle, 10 *cm* (G. Arends, Ronsdorf).

himalaya, alle Blätter grundständig, aber nicht rosettig, oboval, kahl, Schäfte 10 bis 15 *cm*, Blüten pfirsichfarben, verbenenartig, Mai bis oft September, Reisigdecke im Winter, friert sonst zurück, treibt aber meist wieder aus; gewöhnlich ist jedoch nach Farrer für die echte Art *A. strigillósa* (*A. foliósa* Klatt) in Kultur, die leichter gedeiht, aber weniger schön ist, Blätter kurz grobhaarig; ***A. lanuginósa,*** Nordwesthimalaya, silberfilzig, Schaft etwa 4 *cm*, Blüten auch verbenenartig, hellrot, Juni bis August, über Felsen wuchernd, liebt Sonne, als Sommerblüher im Alpinum wertvoll, als besonders üppig gilt var. *Leichtlini* (*A. oculáta*), Blüten weiß mit gelbem Auge; ***A. sarmentósa,*** Himalaya bis China, Blätter alle rosettig, jung wolligseidig, Schäfte 5 bis 10 *cm*, Blüten hellrot, Mai-Juni, siehe Abb. 88, sehr dankbar, hierher var. ***Chumbyi*** (*A. Chumbyi*) eine viel zierlichere Pflanze mit klein-silbrigblättrigen Rosetten und rosa Blüten; ähnlich der *sarmentosa* ist ***A. primuloides,*** aber Blüten größer, breitet sich üppig aus. — II. Zierliche Pflanzen, größte Blätter meist unter 2 *cm* lang, Blütenstiele kaum zweimal so lang wie Brakteen, Blätter alle rosettig: Schmallineale oder fädliche Blätter haben: ***A. cárnea,*** Alpen-Pyrenäen, zierliche graugrüne Polster, derblederige, fleischige Blätter, Schäfte 5 bis 6 *cm*, Dolde drei- bis siebenblütig, Blüten matt fleischfarben, Mai, sehr schön var. ***Lággeri*** (*A. Laggeri*), Pyrenäen, zierlicher als *carnea*, Blätter dunkelgrün, mehr nadelförmig, Schäfte 2—3 *cm*, Blüten dunkler rot, wertvoller als typische *carnea;* hierher auch var. ***Hálleri*** (*A. Halleri*), Cevennen, 15 *cm*, Blüten leuchtend rosa, April-Mai; ferner var. ***brigantíaca*** (*A. brigantiaca*), robust, 10 *cm*, leicht gedeihend, Blüten weiß, Mai, sehr dankbar; ***A. láctea,*** Kalkalpen, zierliche, ganz kahle Polster, Schäfte 2 bis 12 cm, Dolden ein- bis vierblütig, Blüten weiß mit goldenem Auge, Mai, meist bis Sommer, sehr reichblühend, seicht wurzelnd, für flach humose sandige Stellen. Lanzettliche oder eirundliche Blätter haben: ***A. Chamaejásme,*** Gebirge der nördl. gemäßigten Zone, *villosa* ähnlich, aber Rosetten flach, Blätter nur am Rande zottig, Blüten weiß, zuweilen zartrosa, mit gelbem Schlunde, sehr variabel,



Abb. 90. *Anemone alpina* var. *sulphurea*, gelbe Form der Alpen-Anemone, 30 *cm* (G. Arends, Ronsdorf).



Abb. 91. Kulturformen von *Anemone japonica* (G. Arends, Ronsdorf).

wie *carnea* zu verwenden; **A. hedraeántha,** Bulgarien, Blätter lanzettlich, derb, lebhaft grün, fein gewimpert, Schäfte nur etwa 1 *cm* hoch, Dolden fünf- bis zehnblütig, Blüten rotviolett, Mai, Kultur wie *carnea*; **A. sempervivoides,** Nordwesthimalaya, Blätter rundlich, fleischig, dachziegelig, lang gewimpert, Schaft bis 3,5 *cm*, Blüten rosa; **A. villósa,** Alpen, Blätter stumpflänglich, dicht weiß behaart, Schaft bis 5 *cm*, zwei- bis sechsblütig, Blüten weiß oder rosenrot, liebt Sonne. Nur zweijährig, aber sehr kulturwert sind *A. albána*, Transkaukasien, fleischfarben, für feuchte schattige Lagen; *A. coccinea*, (*A. Aizóon* var. *coccinea*, *A. Bulleyána*), Westchina, mennigrot, und *A. lactiflóra* (*A. coronopifolia*), an *lactea* gemahnend.

Andrósace Vitaliána siehe *Douglásia*.

Andryála Agárdhi (*A. Achárdii*) — Kompositen — Weißgelbfilzige, am Grunde etwas verholzende Felsenstaude aus den Hochgebirgen Spaniens, Blätter rosettig, lanzettlich-spatelig, Blütenköpfe gelb, einzeln auf 8—10 *cm* hohem, drüsigem Schaft, Juni-Juli; in sonnigen Felsspalten mit Schutz gegen Nässe versuchswert.

Anémia oder ***Anemiópsis califórnica*** siehe *Anemópsis*.



Abb. 92. *Anemone narcissiflora*, 40 *cm* (G. Arends, Ronsdorf).

Anemóne[8]) (mit *Pulsatilla*, aber ohne *Hepática*), **Windröschen, Küchenschelle** — Ranunculaceen — Verschiedengestaltige schönblühende Stauden, vergleiche die Abb. 89 bis 95 und die Arten, dort auch Kultur; Aussaat nur Herbst, Samen liegen lange. Die Frühlingsblüher, wie *apennina*, *blanda*, *nemorosa*, *Pulsatilla* usw. sind fürs Alpinum und den Park sehr wertvoll, während für den Garten als Frühblüher die wundervollen *coronaria*-, *fulgens*-und *hortensis*-Formen in erster Linie in Betracht kommen und als Sommer und Herbstblüher die herrlichen *A. japonica*, die gleich den letzten für Schnittzwecke unentbehrlich sind; Pflanzung der nicht knollentragenden Formen im Frühjahr, der übrigen im zeitigen Herbst, besonders der Frühlingsblüher, am besten als einjährige Sämlinge.

ALPHABETISCHE LISTE DER ERWÄHNTEN LATEINISCHEN NAMEN.
(Die Ziffern bezeichnen die Seitenzahl.)

A. Hüllblätter sitzend, fingerförmig vielteilig, Frucht mit Federschweif, Blüten violett oder weiß, Wurzelstock tiefgehend, Pflanzen meist giftig, beste Vermehrung durch Samen (Gruppe *Pulsatilla*, Küchenschelle), siehe Abb. 89 u. 90.

I. Blüten nickend, glockig, Abb. 89: ***A. praténsis,*** Europa, zur Blütezeit bis 20 *cm*, Grundblätter nicht überwinternd, Blüten dunkelviolett, April-Juni, liebt trockenere, sonnigere Lagen, ähnlich sind *A. montána* mit sattgrünen Blättern und etwas nickenden, glockenförmigen, außen seidenhaarigen, innen samtig schwarzvioletten Blüten, und die verwandte schöne *A. rubra*, Blüten prächtig samtig purpurrot; ***A. vernális,*** Europa, Grundblätter überwinternd, Blüten außen rosa bis violett, innen weiß, April-Mai, sonst wie vorige, siehe Abb. 89. — II. Blüten aufrecht, mehr oder minder ausgebreitet, siehe Abb. 90; ***A. alpína*** *(A. acutipétala* Hort.), europäische Gebirge, bis 30 *cm*, Blüten weiß oder bei var. *sulphurea (A. sulfúrea)* schwefelgelb (siehe Abb. 90), Juni-Juli, liebt etwas feucht humosen Boden in halbschattiger Lage; ***A. chinénsis*** *(A. sinénsis)*, Ostasien, Pflanze robust, seidenhaarig, Blätter wenig zerschlitzt, noch gröber als bei *Hálleri*, Blüten sehr groß, leuchtend rötlich oder purpurviolett, mit den Blättern im März-April, sehr wertvoll für Steingarten; ***A. Pulsatilla*** *(Pulsatilla vulgáris)*, Europa, Blüten hellviolett, var. *álba*, weiß („Weißer Schwan"), var. *rósea* (var. *salmónea*, var. „Mrs. van der Elst"), rosa, März-Mai, liebt sonnige Hänge und etwas Kalk, var. ***Hálleri*** *(A. Halleri)*, größer, durchaus zottig behaart, Blüten reich violett, reich und später blühend; ähnlich ist die heimische *A. pátens*, Blüten fast aufrecht, heller, bei var. *lutea* (var. *ochroleuca*), schwefelgelb, ebenfalls März-Mai.



Abb. 93. *Anemone canadensis* (*A. pennsylvanica*), nordamerikanisches Windröschen, 40 *cm* (Orig., Nancy.)

B. Hüllblätter gestielt, den Grundblättern ähnlich, Frucht nie mit Federschweif, Blüten rot, weiß, blau oder gelb, Wurzeln verschieden (echte Anemonen), siehe Abb. 91 bis 95.

I. Blütenstand mehrblütig, Blüten groß, weiß, meist über 30 *cm* hohe üppige Stauden mit zuletzt holzigem Wurzelstock und tiefgehenden Faserwurzeln, siehe Abb. 1, sowie 54, 91 bis 94; ***A. canadénsis (A. pennsylvánica,*** *A. dichótoma*), Nordamerika, Nordasien, 30 bis 50 *cm*, Grundblätter fein zerteilt, Blüten weiß, bis 5 *cm* breit, Mai-Juni, siehe Abb. 93, Flor an *sylvestris* anschließend, Kultur wie *japonica;* ***A. japónica,*** Japan, 50 bis 80 *cm*, Blätter dreizählig, gelappt, und gezähnt, Blüten langgestielt, siehe Abb. 1, 54 und 91, August bis zum Frost, bis 10 *cm* breit, beim Typ innen etwas karminrosa, außen heller, geht auch als var. „Brillant"; von den zahlreichen prächtigen, durch Wurzelschnittlinge zu vermehrenden Gartenformen seien folgende hervorgehoben: *álba* („Honorine Jobert"), weiß, einfach, „Alice", Verbesserung der Königin Charlotte, silbrig lilarosa, „Lady Ardilaun", verbesserte *alba*, „Luise Uhink", rein weiß, gefüllt, „Königin Charlotte" (Abb. 54), seidig-rosa mit dunkler Rückseite, „Kriemhilde", rötlich fliederfarben, „Loreley", fliederfarbenrosa, halbgefüllt, großblumig, „Magdalene Uhink", hellila, „Max Vogel", dunkelrosa, „Prinz Heinrich", etwa 40 *cm*, halbgefüllt, dunkelrot, „Weißer Riese", großblumigste weiße, „Whirlwind", weiß, halbgefüllt; alle diese Sorten lieben frischen guten Gartenboden, vertragen Halbschatten, aber auch Sonne; im Winter Reisigdecke oder guter Mistbelag des Bodens; sehr wertvolle Rabatten- und Schnittstauden, auch für Park; Vermehrung durch Teilung, Frühjahr, bis Ende Mai verpflanzbar. Samen reifen nur in südlichen Gegenden, und auch da erst im November; sehr nahe steht ***A. hupehénsis*** (*A. japonica* var. *hupehensis*), Mittel-China, hellrosa-purpurn, blüht vor *japonica* im August; ***A. narcissiflóra,*** europäische Gebirge, Asien, Amerika. 20 bis 40 *cm*, Blätter handförmig geteilt, Blüten doldig, weiß, etwa 2,5 *cm* breit, siehe Abb. 92, Mai-Juli, liebt feuchte, halbschattige Lage und humosen steinigen Boden, Vermehrung durch Samen;

die ostasiatische var. *aconitifólia* hat feiner zerschlitzte Blätter, kleinere Blüten in reicherblütigen Dolden; **A. rivuláris**, Himalaya, üppig, an *narcissiflora* erinnernd, Blüten weiß, außen blau überlaufen, liebt feuchte, halbschattige Lagen. — II. Blütenstand einblütig, Pflanzen meist nicht über 30 *cm* hoch. — ***a)*** Pflanzen mit kriechendem Rhizom oder sonst Blüten weiß oder himmelblau: **A. altáica**, Ural, Sibirien, Rhizom wie bei *nemorosa*, gelblich, Blüten groß, weiß, vor den Blättern, früher und schöner als *nemorosa;* **A. apennina**[8]), Italien, 15 *cm*, *nemorosa* ähnlich, aber Wurzelstock knollig, Blüten himmelblau, April-Mai, auch eine var. *purpurea* und *alba*, Septemberpflanzung, wenn Blätter eben abzusterben beginnen, Knollen 4 bis 6 *cm* tief, sonst wie *nemorosa* zu verwenden; eine Zwergform davon mit erbsengroßen Knöllchen und kleinen blauen oder weißen Blütchen ist *A. caucásica;* **A baicalénsis**, Ostasien, Ausläufer braun, fadenförmig, dünn, große unverwüstliche Rasen,



Abb. 94. *Anemone mexicana*, mexikanisches Windröschen in der Heimat, 20 *cm* (phot. A. Purpus).

20 *cm*, Belaubung rundlich, tief geschlitzt, fast kahl, Blüten weiß, größer als bei *nemorosa*, April-Mai, die *baicalensis* englischer Gärten ist eine *sylvestris*-Form; **A. blanda**, Griechenland, Kleinasien, wie vorletzte, aber Blüten etwas größer, sehr gut var. *atrocoerulea*, schon Ende Februar oder März (April), früheste Art, für sonnige Lagen, wo sie sich zeitig erschließt, stirbt bald ab; eine Form mit außen blauen, innen weißen Blüten ist var. *scythirica* (*A. scythirica*); **A. mexicána**, Hochgebirge Mexikos, Rhizom kriechend, 20 bis 25 *cm*, Blüten rosa, April-Mai, siehe Abb. 94; feuchte Stellen in humosem Kalkboden, guten Winterschutz; **A. nemorósa**, Hainwindröschen, heimische bekannte Art, weiß, März-Mai, hiervon vor allem in Kultur: var. *Allénii*, großblumig, silbrig blau, später als Typ, var. *grandiflóra*, großblumig, weiß, var. *alba plena*, weiß gefüllt, var. *rósea*, rosa, var. „Blue Bonnet“, großblumig, blau und var. *Robinsoniána* (var. *coerulea*), blau, später blühend; für halbschattige Lage und frischen Boden; Vermehrung durch Teilung und Samen, im Park in Massen anwenden; ähnlich der *nemorosa* ist *A. trifólia*, Alpen, aber kräftiger, Blätter dreiteilig, Blüten weiß, April-Mai. **A. ranunculoides**, heimisch, wie vorige, aber Wurzelstock etwas knollig, Blüten goldgelb, bei var. *fl. pl.* gefüllt, April-Mai; **A. sylvéstris**, heimisch, mehr an *japonica* gemahnend, Ausläufer 15 bis 40 *cm*, Blüten weiß, nickend, duftend, Mai-Juni, siehe Abb. 95,

bei var. „Frühlingszauber", Blüten größer, bei var. *fl. pl.* (var. „Elise Fellmann"), dicht gefüllt; liebt Hügelhänge, lichte Wälder und kalkhaltigen Boden, verträgt auch Schatten, ebenso für Rabatten und Schnitt; ***A. udénsis,*** Ostasien, dichte Rasen bildend, von *nemorosa*-Tracht, Ausläufer weiß, queckenartig, Laub üppig, breit, dreiteilig, behaart, Blüten groß, weiß. — ***b)*** Pflanzen mit brüchigen knolligen Rhizomen, Farbenton der Blüten meist rot, die folgenden Arten müssen im Winter gut bedeckt werden, sie lieben frischen, gut durchlässigen, gegen Nässe geschützten, aber nicht zu trockenen Gartenboden, man pflanzt die Knollen im Herbst 8 *cm* tief, Vermehrung durch deren Teilung oder Samen, Knollen trocken lange haltbar; ***A. coronária,*** Südeuropa bis Turkestan, 20 bis 35 *cm*, Blätter tief handförmig eingeschnitten, Blüten 3 bis 6 *cm* breit, beim Typ scharlach, sonst noch in blauen und weißen Farbentönen, einfach und gefüllt, Sorten siehe Kataloge, März-Juni, prächtig im Garten in warmen, ge-



Abb. 95. *Anemone sylvestris*, Waldanemone, 25 *cm* (E. Heinrich, Planegg).

schützten Lagen, auch für Schnitt; ***A. fúlgens*** (*A. pavonidna* var. *fulgens*), Südeuropa, 15 bis 30 *cm*, Blätter nicht so fein zerteilt, Blüten etwa 5 *cm* breit, lebhaft scharlachrot, April-Mai, nicht so formenreich, aber auch mit größeren und gefüllten Blüten, Verwendung wie vorige; eine kleine lila Form ist var. *stelláta* (*A. stelláta*); ***A. horténsis,*** Südeuropa, 20 *cm*, Blüten 4 bis 6 *cm* breit, Abschnitte schmäler, Farbe innen tiefrosa, außen weißlich mit violett, ebenfalls gefüllte und andere Formen, sonst wie *coronaria* zu verwenden.

Anemóne angulósa und ***Hepática*** siehe *Hepatica*. — ***Anemone thalictroides*** siehe *Anemonélla*.

Anemonélla (*Anemone* oder *Syndésmon*) ***thalictroidea*** (*Thalictrum anemonoides*), **Rautenanemone:** zierliche, ostnordamerikanische, bis 15 *cm* hohe Ranunculacee mit *Thalictrum*-ähnlichen Blättern und weißen blumenblattlosen Blütchen, März-Juni; in leichtem humosen Boden für Massen im Halbschatten, Wurzel knollig.

Anemonópsis macrophýlla: hübsche, harte bis 35 *cm* hohe, japanische Ranunculacee mit *Actaea*-artiger Laubtracht und in lockeren Trauben stehenden, nickenden, innen hellilafarbenen, außen purpurnen Blumen im Juli-August, die an halbgefüllte Anemonen erinnern, gegen 4 *cm* breit und leicht knospenartig geschlossen sind; Kultur in gutem, tiefgründigem, gut durchlässigem Boden in halbschattiger Lage; Vermehrung durch Teilung und Samen; Verwendung für Blumenrabatten, dürfte sich auch im Park einbürgern lassen.

Anemópsis (*Anémia, Anemiópsis* oder *Hultuynia*) **califórnica:** mexikanisch- kalifornische Wasserpflanze aus der Familie der Saururaceen, ausläufertreibende Wurzelstöcke aromatisch, Grundblätter dicklich, oboval-herzförmig, Blüten ohne Kelch und Krone mit blumenblattähnlichen, weißen, rotgefleckten Hochblättern, etwas an Anemonen erinnernd, übelriechend, Juli-August; wohl nur im Süden des Gebietes in warmen Lagen im Sumpfgelände versuchswert.

Angélica Archangélica siehe *Archangelica.* — **Angelica verticilláris** siehe *Tommasinia.*

Antennária, Katzenpfötchen. — Kompositen — Harte, niedrige, weißfilzigblättrige, ausläufertreibende, kriechende Strohblumen, Kultur in armen, trockenen Böden in sonniger Lage; Vermehrung durch Teilung; Verwendung zur Bekleidung trockner steriler Flächen, auch als Einfassungspflanzen und Rasenersatz.

A. alpina, arktisches Gebiet, 3 bis 12 *cm,* mit mehr bräunlichen Köpfchen; **A. dióica** (*Gnaphálium dioicum, A. cándida*), nördliche gemäßigte Zone, etwas üppiger, Köpfchen



Abb. 96. *Anthyllis montana,* Berg-Wundklee, 15 *cm* (phot. A. Purpus).

weiß oder rötlich, besonders in der Form *A. tomentósa* der Gärten zu empfehlen; hierher anscheinend auch **A. hyperbórea,** hart, sehr schön, Blütenköpfchen leuchtend rosa; **A. plantaginifólia** (*A. plantaginea*), Nordostamerika, bis 30 *cm,* Blätter größer, weißfilzig; **A. Steetziána,** russisch Asien, ähnelt täuschend einem armen *Leontopodium sibiricum;* für Liebhaber. — Gelegentlich in Kultur sind *A. neodioica,* Nordwestamerika, und *A. magellánica,* Südamerika.

Antennária margaritácea siehe *Anáphalis.*

Anthemis, Kamille — Kompositen — Harte, aromatisch duftende Pflanzen mit fiederschnittigem Laube und gelben oder weißen Blüten, Kultur in sonniger Lage in jedem nicht zu schweren Gartenboden; Vermehrung durch Teilung, Samen oder krautige Stecklinge, sonst vergleiche die Arten.

I. Aufrechte, 50 bis 80 cm oder höhere, gelbblütige Arten: **A. tinctória,** Südeuropa, Blütenköpfe lebhaft gelb, 4 *cm* breit, Juni-August, für trockene Böden und warme Lagen, Rabatten und Park, eine gute Form ist **A. Kelwáyi** aus Nordamerika, Laub feiner zerschnitten, Blüten tief goldgelb, schwefelgelb (var. *pállida*) oder schön rahmweiß (var. *álba*), Juli bis zum Frost, für Schnittzwecke. — II. niedergestreckte, mehr polsterförmige, 10 bis 30 *cm*

hohe Arten sind: ***A. Biebersteiniána,*** pontische Gebirge, reichlich seidig behaart, Blüten gelb; ***A. cinérea,*** Bulgarien, 20 *cm*, Blüten groß, weiß, Juli; ***A. montána*** (*A. macedónica, Santolina alpina*), sehr variabel, Blüten weiß. Alle für das Alpinum in trockenen sonnigen steinigen Lagen. Auch *A. nóbilis pl. fl.*, die gefüllte Form dieser bekannten heimischen Art, bis 30 *cm*, sei erwähnt.

Anthémis Aizóon siehe *Achilléa ageratifólia.*

Anthéricum (*Phalángium*), **Graslilie, Zaunlilie** — Liliaceen — Aufrechte, heimische, harte Stauden mit fleischigen Faserwurzeln, grundständigen, grasartigen Blättern und weißen Blüten in traubigen oder rispigen Blütenständen; Kultur in warmen Lagen in leichtem durchlässigem Boden; Vermehrung durch Teilung nach Blüte oder Saat gleich nach Reife; Verwendung als Rabatten und Gruppenstauden, besonders auch für Schnitt, ebenso im großen Alpinum und Park.

A. Arethúsa (*A. liliago* × *Paradisea Liliastrum*), Tracht von *Liliastrum*, Laub lange bleibend wie bei *Liliago*, üppig, reich blühend, schön, Blüten in Mitte zwischen Eltern, unfruchtbar, Vermehrung nur durch Teilung, englischen Ursprunges; ***A. liliágo,*** 30 bis 60 *cm*, Blüten traubig, Mai-Juli; ***A. ramósum*** (*A. graminifólium*), 30 bis 80 *cm*, Stengel ästig, Blüten rispig, zierlich, Juni-Juli.

Anthéricum califórnicum siehe *Chlorógalum.* — ***Aothéricum esculéntum*** siehe *Camássia.* — ***Anthericum Liliástrum*** siehe *Paradisea.* — ***Anthericum yedoénse*** siehe *Allectorúrus.*

Aothoxánthum odorátum isl das bekannle Ruchgras unserer trockenen Wiesen und Triften, das nach Waldmeister duftet und auch zur Bereitung von Waldmeisterbowle Verwendung finden kann.

***Anthýllis mootána,* Bergwundklee:** harte niedrige polslerbildende Papilionacee, siehe Abb. 96, von den Pyrenäen bis zum Balkan, mit wollhaarigen Fiederhlättern und lebhaft rotweinfarbenen Blüten in Köpfchen im Juni-Juli; Kultur in Felsspalten oder steinigem Boden in sehr sonnigen, trockenen Lagen, Schutz gegen Nässe; Vermehrung durch Samen, Teilung und krautige Stecklinge; diese und andere Arten, wie auch die heimische *A. vulnerária*. gelb, Juli, besonders in der Form *rubriflóra* oder var. *Dillénu*, rol oder gelhlich rot, gelegentlich verwendbar.

Aotiphýlla oppositifólia siehe *Saxifraga oppositifolia.*

Antirrhinum Asarina (*Asarrhina Loebélii*), **Löwenmaul:** 5 bis 10 *cm* hohe, klebrig behaarte, alpine Scrophulariacee mit unterirdischen Stolonen, brüchigen, niederliegenden, kriechenden, bis 50 *cm* langen Zweigen, gegenständigen, rundlichen Blättern und ziemlich ansehnlichen, hellgelben, rosagestreiften, achselständigen duftenden Blüten, April-September; Kultur im Alpinum an trockenen sonnigen sehr geschützten Stellen zwischen Felsen; Vermehrung durch Teilung und Samen; vermehrt sich durch Selbstaussaat, auch wenn Pflanzen in strengen Wintern erfrieren. — *A. glutinósum* aus Spanien, mit eielliptischen kurzgestielten Blättern und weiß-gelblichen Blüten, hat sich in St. Gallen härter gezeigt. Das immergrüne *A. sempervirens* aus den Pyrenäen ist empfindlicher.

Apéra (Stipa) arundinácea: bis 1 *m* hohes, dichtbuschiges Gras aus Neuseeland, Rhizome kriechend, Rispen locker, wohl nur in sehr warmen Lagen brauchbar.

Aphyllánthes moospeliénsis: binsenartige Liliacee aus dem westlichen Mittelmeergebiet, Triebe graugrün, Blüten zartblau, Juni-Juli; wohl nur im Süden des Gebietes in warmen Lagen versuchswert; will ungestört bleiben, dann Rasen bildend.

Apios tuberósa (*Glycine Apios*), **Erdbirne:** ostnordamerikanische, 2 bis 3 *m* hoch schlingende Papilionacee mit fleischigen Wurzeln, unpaargefiederten, fünf- bis siebenzähligen Blättern und ziemlich unansehnlichen düsterroten Blüten in Büschelrauben, die aber gut duften; Kultur leicht in jedem kalkhaltigen, nahrhaflen, nichl zu schweren und feuchten Boden; Vermehrung durch Wurzelknollen und Samen; Verwendung für die Bekleidung von Stellagen, Lauben, Mauern und Felsen usw., wird leicht durch Wuchern lästig.

Aplopáppus cróceus: aufrechte, 25 bis 30 *cm* hohe Komposite aus den Gebirgen Kolorados, wurzelständige Blätter lang, länglich- spatelförmig, Blütenköpfe groß, meist einzeln, gelb, Juni-Juli; für sonnige trockne Lagen, auch in Felsen. — *A* (*Haplopáppus*) *cuneátus* siehe „Unsere Freiland-Laubgehölze".

***Apócynum androsaemifólium,* Hundsgift:** ostnordamerikanische, harte. Ausläufer treibende, aufrechte, bis 70 *cm* hohe, milchsaftige Apocynacee mit wagrecht verzweigten Stengeln, gegenständigen, eiförmigen Blättern und weißen oder rosafarbenen, honigduftenden Blüten; Kultur in frischem Boden in halbschattiger, windgeschützter Lage; Vermehrung durch Teilung, Samen selten (gleich nach Reife säen); Verwendung für Gehölzränder im Park, auch für Rabatten, doch leicht durch Ausläufer lästig. — *A. cannabinum* ist üppiger, weißblühend und weniger schön. Das europäisch-asiatische *A. venétum*, bis 1,5 *m*, rosa, wird weniger durch Ausläufer lästig. Alle ohne großen Zierwert.

***Aponogéton distáchyus,* Wasserähre** — Najadaceen — Wasserpflanze vom Kap mit knolligem Wurzelstock, schwimmenden, ovalen Blättern und dultenden, weißen Blüten in aulrecht über dem Wasser stehenden, dichten, bis 18 *cm* langen Ähren vom August bis in den Winter; Kultur in 40 bis 70 *cm* tielem stehenden Wasser, wo die Knollen sich in den Schlamm einbohren können, dann ganz winterhart, doch im Sommer Schutz gegen Wassergeflügel; Vermehrung durch Samen, den man direkt ins Wasser sät und Teilung; Verwendung für Teiche und Bassins; man vergleiche Abb. 97.

***Aposéris (Hyoséris) foétida*, Hainlattich:** kleine, löwenzahnähnliche, unscheinbare Alpenpflanze, die man an feuchten, schattigen Stellen im Alpinum verwenden kann.

***Aquilégia*, Akelei** — Ranunculaceen — Wertvolle, harte Stauden mit doppelt-dreizähligen Blättern und schönen, eigenartig geformten, endständigen Blüten in blauen, gelben, roten oder weißen Farbentönen, siehe Abb. 98; Kultur in jedem guten, nicht zu schweren



Abb. 97. *Aponogeton distachyus*, Wasserähre, auf dem Wasser, im Vordergrunde auf dem Lande blühende *Saxifraga peltata* (phot. C. Rettig, Jena).

und trockenen Gartenboden, doch bevorzugen sie leichten, aber nahrhaften, humosen frischen Boden und etwas halbschattige oder jedenfalls geschützte, aber nicht geschlossene Lage; Vermehrung durch Samen (Samen dünn säen; in tiefe Schalen pikieren), doch besser Arten und Gartensorten nur durch vorsichtige Teilung (Pflanzzeit August-September, nicht später); Verwendung als erstklassige Rabattenstauden besonders für halbschattige Lage, als Gruppen- und Schnittblumen; auch im Park und Alpinum (z. B. *alpina*) vielfach brauchbar; leider viele unechte verbastartierte Arten im Handel und die guten selten echt.

ALPHABETISCHE LISTE DER ERWÄHNTEN LATEINISCHEN NAMEN.

(Die Ziffern bezeichnen die Seitenzahlen.)

I. Sporn am Ende gekrümmt (hakig oder nur ziemlich leicht gebogen), Blüten blau oder weißblau, nickend: ***A. alpina*,** Schweiz, etwa 30 *cm*, Laub sattgrün, Thalictrum-artig.

Blüten lebhaft samtig blau, Mai bis Juni (im Gebirge später), selten echt zu erhalten, prächtig fürs Alpinum in schattigen Felsspalten in humoser Erde; ***A. flabelláta,*** Japan, 15 bis 25 *cm*, Sporn kaum länger als Petalen, Mai-Juni, siehe unten *A. Helenae*; ***A. jucúnda*** (*A. glandulósa* Hort.), Altai-Sibirien, 30 bis 50 *cm*, Blüten groß, blau und weiß, Sporn sehr kurz und gekrümmt, Samen glänzend, sehr gute Art, Verpflanzzeit zeitiges Frühjahr, wenn eben Trieb sich zeigt; die echte *glandulosa* ist eine wenig dauerhafte, *alpina* ähnliche Art mit tiefblauen schönen Blüten, die allerdings nur einmal blüht und matte Samen hat; ***A. nigricans,*** heimisch, vergleiche Abb. 98, Blüten blauviolett, Sporn kürzer als Petalen, Mai-Juni; ***A. olýmpica,*** (*A. vulgáris* var. *olympica*, *A. Wittmanniána*), Armenien-Kaukasus, steht *vulgaris* nahe aber drüsig behaart, Blüten weißlich und hellila, Sporn länger als Petalen, Juni, wenig schön; ***A. oxysépala*** Hort., bis 60 *cm*, der *glandulosa* nahe stehend, aber reicher blühend, außen blau, innen weißgelb, Mai-Juni, von den frühesten die schönste, botanisch aber noch unsicher; die echte *oxysepala* Trautvetter et Meyer aus der Mandschurei blüht später dunkelrotbraun mit gelb, Blüten schön groß, Färbung einzigartig; ***A. pyrenáica,*** ähnlich *alpina*, niedriger, Blüten tiefblau mit goldigem Innern, sehr schön und reich blühend; in ihre Verwandschaft gehört *A. Bertolónii*; ***A. sibirica,*** Sibirien, 50 *cm*, gleicht *jucunda*, ebenso großblumig, aber früherblühend, blau mit gelb, schön doch selten echt; die oft zu *sibirica* gestellten gefüllten Formen mit aufrechten blauen, violetten, rosa oder roten Blüten (var. *erécta fl. róseo* etc.) sind sehr schön, gehören aber in den *vulgaris*-Kreis; ***A. vulgáris,*** Europa, Sibirien, 40 bis 80 *cm*, Blüten violett oder rosa, auch weiß, var. *álba* (var *nivea*, *A. nivea grandiflora*), und schokoladenbraun, var. *atráta* (*A. atrata*); von *vulgaris* gibt es gefüllte Formen und gute Gartenhybriden, die bis 1,30 *m* hoch werden, in weißen, rosafarbenen, hell- und dunkelblauen Farbtönen, sehr zu empfehlen; siehe auch unter *sibirica*, ferner sei auf die spornlosen *A. vulgaris stelláta* (var. *ecalcaráta*) in allen Farben verwiesen, die nichts mit der echten *A. ecalcarata* aus China zu tun haben. — II. S p o r n g a n z g e r a d e, Blüten gelb, gelbrot, rot oder blau: ***A. coerúlea*** (*A. macrántha*), westliche mittlere Vereinigte Staaten, 40 bis 50 *cm*, Blüten lavendelblau, mit rahmweiß, wagrecht oder aufrecht, Sporn länger als Petalen, Mai-Juni, var. *álba*, weiß, var. *candidíssima*, schneeweiß, zuweilen leicht rahmweiß, sehr schön, hier gute Gartenformen var. *hýbrida* (wahrscheinlich mit *A. chrysántha*), bis 70 *cm*, mit prächtigen zart rosa und lila Tönen, liebt Zusatz von Moorerde und mehr halbschattige Lage; ***A. canadénsis*** (*A. elegántula*), Ostnordamerika, 30 bis 50 *cm*, Blüten scharlachrot mit gelb, hängend, Sporn länger als Petalen, Staubgefäße hervorragend, Mai-Juni; ***A. chrysántha*** (*A. thalictrifólia*), südwestliche Vereinigte Staaten, 0,8 bis 1,2 *m*, Blüten blaß goldgelb, aufrecht, Sporn sehr lang, Juni-Juli, sehr schön, var. *alba*, Blüten rahmweiß; ***A. formósa*** (*A. árctica*), Nordamerika, Tracht wie *canadensis*, Blüten ziegelrot mit gelb, Sporn kaum länger als Sepalen, Mai-August; ***A. Skinneri,*** Neumexiko, 60 *cm*, Blüten hängend, der lange Sporn glänzend rot, Petalen und Kelch gelbgrün, Juli-August, spätblühend, liebt warme Lage und leichten Boden, zu empfehlen; ***A. truncáta*** (*A. califórnica*, *A. eximia*, *A formósa* var. *truncata*), Westnordamerika, 40 bis 60 *cm*, Blüten hängend, orange mit scharlach und gelb, Sporn länger als Petalen, Juni-Juli; ferner zu erwähnen die



Abb. 98. *Aquilegia nigricans*, dunkler Akelei, 30 *cm* (phot. Kraskovits, Süd-Steiermark).

schönen hybriden Gartenformen: ***A. haylodgénsis*** (*A. flabelláta* × *coerulea*), *chrysantha*-ähnlich, bis 1 *m*, üppig, bis Anfang Juli blühend, sehr wertvoll; ***A. Helénae*** (*flabellata nana* × *coerulea*), 40 *cm*, straff, tiefblau mit weiß, Mai-Juni, und *A. Stuártii* (*jucunda* × *olympica*), nicht so üppig und reich wie *jucunda*, Mai-Juni.

***Árabis*, Gänsekresse** — Cruciferen — Niedrige rasige Felsenpflanzen mit oft rosettigen Grundblättern und hübschen gelben oder weißen Blütentrauben im Frühjahr; Kultur in leichtem Boden, doch siehe im übrigen die Arten; Vermehrung durch Teilung (Pflanzzeit August-September), Stecklinge und Samen; Verwendung der Gartenformen von *albida* und *alpina* im Garten für Gruppen und Einfassungen, während die übrigen Arten wohl nur fürs Alpinum in Betracht kommen.



Abb. 99. *Aralia californica*, 1,5 *m* (H. Junge, Hameln.)

A. álbida (*A. caucásica*, oft als *alpina* gehend), Griechenland, Kleinasien-Kaukasus, der folgenden ähnlich, aber niedriger dichter rasig, silbergrau, Blätter sämtlich buchtig gezähnt gegen Spitze, gerieben unangenehm riechend, früher blühend, vor allem wertvoll die var. *fl. pl.*[9]), weiß gefüllt, April, gut für Binderei, und deren weißbuntblättrige Form, besonders schön var. *grandiflóra supérba* (*A. alpina* var. *grandiflora superba*), Blüten größer, verbenenartig, auch für Binderei, vorzüglich für trokkenste Stellen, Mauern; einer Kreuzung mit *aubrietioides* entstammt var. *rósea* (*A. alpina* var. *rosea* Hort. Arends), Blüten zartrosa, wertvoll; ***A. alpina***, Europa, Nordasien, aufrechter als *albida*, 15 bis 20 *cm*, grün, etwas graubehaart, Blätter mit tief herzförmigem Grund, stengelumfassend, kurzgezähnt, Blüten kleiner als bei voriger, April-Mai; liebt feuchtere Lagen, nasses Geröll; ***A. aubrietioides***, Cilicien, ähnlich *albida*, Blüten hell purpurn; ***A. Billardiéri***, Kleinasien, Libanon, eine Form der *albida*, besonders schön var. *rósea* mit lila Blüten; ***A. blepharophýlla***, Kalifornien, Blätter dunkelgrün, glänzend, Blüten rosenrot, gut durchlässigen Boden, halbschattige Lage, selten echt; ***A. carduchórum*** (*Drába gigas*), Armenien, ganz niedrig, Blätter steif rosettig, dichtrasig, weiß, später als ***A. Ferdinándi-Cobúrgi***, Mazedonien, der *procurrens* ähnlich, aber nicht ganz so üppig, graugrün; ***A. Hálleri***, Mitteleuropa, Grundausläufer, Grundblätter gefiedert, Blüten weiß, var. *rósea*, zart rosa, Juni-Juli, etwas feucht schattig; ***A. procúrrens***, Südosteuropa, dichtrasig mit beblätterten Ausläufern, bis 30 *cm*, grün, Blüten groß, weiß, April-Mai, halbschattig; ***A. Stúrii***, bis 8 *cm*, dunkelgrüne Polster, weißblühend, für sonnige Felsen. Ferner seien erwähnt *A. bryoides*, Griechenland, Kleinasien, kleine silberweiße Polster, und die zierliche *A. vochinénsis*, Blüten weiß.

***Arália*, Aralie** — Araliaceen — Hohe dekorative Pflanzen mit aromatischem, fleischigem Wurzelstock, drei- bis fünffach zusammengesetzten Blättern und unscheinbaren, grünlichweißen Blütchen in rispigen Blütenständen, Juli-September, siehe Abb. 20 und 99; Kultur in genügend feuchtem, kräftigem, tiefgründigem Boden; Vermehrung durch Aussaat, Teilung, einige Sorten durch Ausläufer, andere durch Wurzelschnittlinge; Verwendung als Einzelpflanzen auf Rasen, auch im Park; lieben Halbschatten, oder in Sonne reichliche Bewässerung.

A. califórnica, Kalifornien, bis über 2 *m*, in der Tracht der bekannteren und härteren *racemosa* gleich, aber in allem üppiger, siehe Abb. 99; ***A. cordáta*** (*A. edulis*), Japan, ebenfalls ähnlich, Blätter unterseits an Nerven weißbehaart, Früchte blauschwarz; ***A. nudicaúlis,*** Ostnordamerika, Wurzelstock mit weit kriechenden unterirdischen Rhizomen, etwa 25 *cm* hoch, gute Schattenpflanze für humosen Boden, selten echt in Kultur; ***A. racemósa*** (Abb. 20), Ostnordamerika, bis 1,5 *m*, Blätter meist kahl, Frucht purpurlich; besonders üppig var. *sachalinénsis*, Sachalin; auch ***A. cachemírica,*** (*A. cashmeriána*), aus Kaschmir in Kultur, zierlicher.

Archangélica officinális, **Engelwurz,** ist eine nur zweijährige Umbellifere.

Arctótis siehe *Haplocárpha.*

Arctónia agrimonioides: niedrige *Agrimonia*-ähnliche Staude aus dem südlichen Mitteleuropa, der aber die hakigen Weichstacheln an Stelle des Außenkelches fehlen; Blüten gelb, sonst wie *Agrimónia.*

Arenária[10]) ***(Alsíne),*** **Miere, Sandkraut** — Caryophyllaceen — Rasige, polsterbildende, meist nur 2—5 *cm* hohe Felsenstauden mit feiner Belaubung und kleinen, fast stets weißen Blütchen, siehe Abb. 100. Kultur meist mühelos, siehe Arten; Vermehrung durch Samen, Teilung oder bei seltenen Arten durch Stecklinge; Verwendung für Trockenmauern, im Steingarten und Alpinum, siehe Arten.



Abb. 100. *Arenaria* (*Alsine*) *laricifolia*, Lärchenblatt-Miere, 10 cm. (Aus der „Gartenwelt“).

I. Blättchen länglich-lanzettlich bis rundlich-eiförmig. ***A. aretioídes*** (*Siebera cherlerioides*), Alpen, Blätter länglich-lanzettlich, fleischig, oberseits tief rinnig, sich deckend, Blüten einzeln endständig, fast sitzend, Juli-August, für Felsspalten; ***A. baleárica,*** Balearen, Corsica, moosartig, freudiggrün, Blätter oval, Blüten einzeln, deutlich gestielt, fast den ganzen Sommer, zur Begrünung halbsonniger, schattiger Felsen, im kleinen Alpinum oft lästig, in rauhen Lagen nicht ganz hart; ***A. grácilis,*** Balkan, ähnlich *grandiflora*, Blätter mehr schmal elliptisch, undeutlich gezähnt; ***A. graminifólia*** (*A. Rosánii*), Südeuropa, dichtrasig, Blätter lineal-lanzettlich, glänzend grün, drüsig behaart, Blüten unscheinbar, zu drei, Juli-September, für Einfassungen, wertvolle Polsterpflanze; ***A. lanceoláta,*** Alpen, Blätter starr, schmallanzettlich, Grund gerundet, Blüten zu 1 bis 3, Juli-August; ***A. Ledebouriána,*** Kleinasien, kahle blaugraue, an eine kleine *Armeria* erinnernde Rosetten bildend, Blätter steif, lineal-lanzettlich, Blüten etwas gelbgrün, Juli, warme Plätze im Alpinum; ***A. purpuráscens,*** Pyrenaeen, Blätter glänzend dunkelgrün, spitzoval, Blüten hellrosa, Juli-August, verträgt etwas kühlere Lagen; ***A. tetraquétra,*** Pyrenäen, Spanien, feste flache Polster, Blätter rundlich oval, paarig über Kreuz, Blüten Juli-August; ***A. tmólea,*** Kleinasien, dichte unverwüstlich grüne Polster bildend, Blätter klein, steif, oblong oval, Blüten unscheinbar. — II. Blättchen pfriemlich oder lineal, einnervig: ***A. Bauhinórum (A. liniflóra),*** südöstliche Alpen, lockere Polster, Blätter halbrundlich, klebrig-drüsig, Blütenstengel mehrblütig, 8 bis 20 *cm*, Blüten groß, Juli-August, wertvolle Alpine; ***A. grandiflora*** (*A. triflóra*), Alpen, glänzend grüne Rasen bildend, Blätter derb, pfriemlich oder lanzettlich, Blütenstände 1 bis 4 blütig, Blüten weiß; ***A. laricifólia,*** Alpen, ähnlich voriger, flaumig, nicht drüsig, behaart, Blütenstände bis 30 *cm*, siehe Abb. 100, Juli-September, im Gegensatz zu *Bauhinorum* nicht auf Kalk, gut für grüne Rasen in sonnigen heißen Lagen; ***A. vérna,*** Europa, sehr dichte feine smaragdgrüne Polster, Blütenstände trugdoldig, bis 10 *cm*, Juni-Juli, auch var. *fl. pl.* wertvoll; prächtig die nahestehende *A. rupéstris* vom Libanon, rosa.



Abb. 101. *Arenaria (Alsine) grandiflora.* (Phot. C. Kesselring).

Arenária caespitósa siehe *Sagina*. — ***Arétia Vitaliána*** siehe *Douglásia*.

***Argemóne platýceras*, Stachelmohn** — Papaveraceen — 0,5 bis 1,2 *m* hohe, südlich-nordamerikanische Staude, Blätter buchtig-fiederteilig, blaugraugrün, bis 25 : 10 *cm*, Blüten bis 10 *cm* breit, weiß, wie Abb. 102, Frucht eine Kapsel; Kultur usw. wie *Papáver orientále*, aber empfindlicher, etwas Winterschutz; zur Blütezeit prächtig.

Arisaéma — Araceen — Niedrige Kräuter mit knolligen Wurzeln, dreiteiligen Blättern und purpurlicher, an der Spitze eingerollter Spatha, wie Abb. 103, im Mai und hübsch roten Beerenfrüchten im Juli; Kultur in nahrhaftem Boden, in etwas feuchter schattiger Lage, da sonst die Blätter zeitig einziehen; Knollen nicht zu flach pflanzen, im Winter eventuell Reisigdecke; Vermehrung durch Samen oder Teilung; Verwendung für Parks in lichtem Laubholzbestande oder auch im Alpinum.

Außer der in Abb. 103 abgebildeten ***A. ringens*** aus Japan noch die einander ähnlichen *A. amurénse* aus Nordost-Asien und *A. triphyllum* aus Nordost-Amerika als hart zu nennen. Für Schatten auch brauchbar *A. Dracóntium* aus dem östlichen Nordamerika.

Arisárum — Araceen — Pflanzen wie *Arisaéma* in Blüte, aber Blätter wie *Arum*; Kultur usw. wie diese; kaum so hart, Winterschutz.



Abb. 102. Blüten vom Stachelmohn, *Argemone platyceras* (phot. A. Purpus).

A. proboscoideum (*Arum proboscoideum*), Rhizom zylindrisch, Spatha mit 7 bis 15 *cm* langem Spitzenfortsatz; ***A. vulgáre*** (*Arum arisárum*), Mittelmeergebiet, Rhizom oval, Spatha ohne das lange Anhängsel.

***Aristolóchia*, Osterluzei** — Aristolochiaceen — 0,4 bis 1 *m* hohe, harte, heimische, kahle, aufrechte Stauden, die sich im Park in lichtem Gebüsch, an trockenen Hängen usw. gelegentlich gut unterbringen lassen.

***A. clematitis*,** Wurzelstock kriechend, Blätter herzeiförmig, Blüten blaßgelb, gebüschelt, Mai-Juni; ***A. pállida*,** Wurzelstock knollig, Blätter dreieckig-nierenförmig, Blüten einzeln, achselständig; ***A. póntica*,** Pontus, bis 50 *cm*, Wurzelstock knollig, Blätter geöhrt-eiförmig. Blüten wie bei voriger, verhältnismäßig sehr groß, grünpurpurn.



Abb. 103. *Arisaema ringens* in Kew, 15 *cm* (Orig.)

Arméria[11]) (geht auch oft als *Státice*), **Grasnelke** — Plumbaginaceen — Harte, niedrige, rosettige, fast immergrüne Polsterpflanzen mit aufrechten, einköpfigen Blütenschäften und meist rosenroten Blüten, vom Juli oft bis in den Herbst; Kultur in nicht zu schwerem, etwas humosem, sandigem Gartenboden in sonniger Lage; Vermehrung durch Teilung (Pflanzzeit August bis Herbst) oder Saat; Verwendung vor allem als ausgezeichnete Einfassungspflanzen, z. B. *Laucheana* und *cephalotes*, auch fürs Alpinum; für Schnitt *plantaginea*.

A. alpína (*Státice montána*), Alpen, Pyrenäen, 20 *cm*, Blätter 2 bis 3 *mm* breit, Juli-August; ***A. caespitósa***[11]) (*A. juniperifólia*), Gebirge von Spanien und Portugal, bis 5 *cm*, dichte rundliche blaugraue Polster, Blätter schmal nadelförmig, Blüten zartrosa, April-Mai, schönste und beste Art für Felsenmauern und Steingärten; ***A. labradórica*,** arktisches Gebiet, rosa, Mai, ähnlich *A. setácea*; ***A. latifólia*** (*A. cephalótes*, *A. formósa*, *A.* oder *Státice pseudo-armeria*), iberische Halbinsel, bis 60 *cm*, Blätter oblong-lanzettlich, fünf- bis siebennervig, Köpfchen bis 7 *cm* breit, leuchtend hellrosa, Juni-Juli; hierher oder zu *vulgaris* die *A. formósa spléndens* Hort., 40 bis 50 *cm* hohe straffe Stiele, Juli, leuchtend karminrot; ***A. maritima*** (*Statice Armeria*), Nordeuropa, 10 bis 30 *cm*, Blätter lineal, lila, var. *alba* (*A. leucocéphala* Hort.), schneeweiß, var. „Bees ruby" leuchtend karminrot, auch für Schnitt, Mai bis September, beste Form var. ***Laucheána*** (*A. Laucheana*), leuchtend rosa, hierher auch die *A. bracteáta rubra* Hort., 10 bis 15 *cm*, breitblättrig, dunkelrot und *bracteata spléndens* Hort., Blütenköpfe groß, karminfarben, Juni; ***A. plantaginea*,** Mittel- und Südwesteuropa, 30 bis 60 *cm*, Blätter lanzettlich, 5 bis 7 *mm* breit, rosenrot, Juni-Juli, bei var. *leucántha* weiß und var. *rubra* rot; ***A. vulgáris*** (***A. elongáta***), Mitteleuropa, 20 bis 40 *cm*, Blätter lineal, Mai-Sommer, bei var. *purpúrea* Blüten purpurn.

Armeriástrum siehe *Acantholimon*.



Abb. 104. *Armeria caespitosa*. (phot. H. Zörnitz.)

Arnébia (*Macrotómia*) **echioídes, Prophetenblume** — Boraginaceen — Harte, kaukasische, aufrechte, 10 bis 40 *cm* hohe, rauhhaarige Staude mit ausgebreiteten länglichen Blättern und goldgelben, innen anfangs schwarz gefleckten, primelartigen Blüten in reichblütigen Cymen, im April-Mai; Kultur in nicht zu sonniger Lage und kalkhaltigem durchlässigen Lehmboden nicht schwer, kein frischer Dünger; Vermehrung durch Samen (Frühjahr) und Teilung; Verwendung fürs Alpinum wie für Rabatten am Haus, in Massen recht hübsch, auch halbschattig. — ***A. cephalótes,*** aus Griechenland und Orient, etwa 30 *cm* hoch, mehr anliegend behaart, in Kultur nicht leicht.

Árnica montána, **Wohlverleih:** heimische, harte Gebirgskomposite mit grundständigen ovalen Blättern und großen, orangegelben Blütenköpfchen auf bis 50 *cm* hohen Stengeln, wie Abb. 105, im Juni-August; Kultur in etwas frischem kalkfreiem Boden, in grasigen Partien; Vermehrung durch Teilung oder Saat (Herbst); Verwendung fürs Alpinum und auch im Park auf geeigneten Orten. Im blühenden Zustande giftig.

Arnica Clúsii siehe *Dorónicum Clusii.* — ***Arónicum*** siehe *Dorónicum.* — **Aronstab** siehe *Arum.*

Arrhenathérum bulbósum var. *variegátum*, **Bandgras, bunter Glatthafer:** Bunte Form des bekannten heimischen sogenannten französischen Raygrases, bildet 25 *cm* hohe, hübsche Büsche mit feiner silberbunter Belaubung; Kultur in jedem, am besten frischen Gartenboden; Vermehrung durch Teilung; Verwendung für Rabatten, Gesteinpartien, Einfassungen usw.



Abb. 105. *Arnica montana*, Berg-Wohlverleih, 40 cm (G. Arends, Ronsdorf).

Artemísia, **Beifuß, Edelraute** — Kompositen — Niedrige oder hohe aromatische Stauden mit meist fein zerschnittenen Blättern und kleinen, gelben oder weißen Blüten in rispigen Blütenständen wie Abb. 56 und 106; Kultur der niederen Arten als sonneliebende Felsenpflanzen zwischen Gestein, wo die Wurzeln tief in humos-lehmigen, sandigen Boden hineindringen können und die Pflanzen nicht unter Nässe leiden, *A. lactiflora* dagegen als Gartenstaude in warmer, etwas feuchter Lage und nicht zu schwerem, gut durchlässigem, tiefem Boden; Vermehrung meist durch Stecklinge oder Samen; Verwendung fürs Alpinum oder *A. lactiflora* als ausgezeichnete herbstblühende Rabattenstaude, auch für Schnitt.

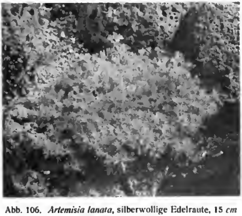


Abb. 106. *Artemisia lanata*, silberwollige Edelraute, 15 *cm* (aus der „Gartenwelt").

A. lactiflóra, China, aufrecht bis 1,5 *m*, Blätter tiefgrün, Blüten weiß, wohlriechend, September-Oktober, wie Abb. 56; ***A. lanáta (A. pedemontana),*** Italien, rasig, silberweißwollig, selten blühend, Abb. 106; ***A. mutellina (A. láxa),*** echte Edelraute, Alpen, rasig, 5 bis

20 *cm*, silbergrau behaart, Blüten gelb, Juli-September, sehr zierend im Felsgarten, verträgt etwas Halbschatten, fürs Alpinum ferner zu nennen *A. Baumgartênii, caucásica, glaciális* und var. *spléndens* u. a. m. — *A. Abrótanum, tridentáta* u. a. kultivierte Arten sind Sträucher, siehe Laubholzbuch.

Artischocke siehe *Cynára scólymus*.

***Árum*, Aronstab** — Araceen — Harte giftige Kräuter von der Tracht der *Arisaema*, aber mit spießpfeilförmigen, einfachen Blättern und gelblich-weißlichen oder grünlichen, an der Spitze nicht eingebogenen Scheidenblättern; Blüten im Mai-Juni, Fruchtstand mit leuchtend roten Samen im Sommer bis Herbst; Kultur usw. wie bei *Arisaema*.

A. itálicum, Südeuropa, höher und schöner als das heimische *A. maculátum*, ferner *A. nigrum*, Mazedonien, Scheiden sehr schön, tief schwarzpurpurn. Siehe auch unter *Arisarum*.

Arúncus sylvéster (*Spiraéa Aruncus*), **Geißbart**: europäisch-nordasiatisch-nordamerikanische, bis 1,5 *m* hohe Saxifragacee, Blätter zwei- bis dreifach gefiedert, Blättchen scharf gesägt, Blütenstände ährig-rispig, Blüten zweihäusig, weiß oder gelblichweiß, Juni-Juli, siehe Abb. 107; wertvoller var. ***Kneiffii***, Belaubung zierlicher, Blütenstände feinfiederig, ferner var. *plumósus*, nur bis 75 *cm*, Rispen sehr elegant, erst alte Pflanzen schön; Kultur etc. wie *Astilbe*. Zu letzter Gattung gehört auch *Spiraéa astilboides*, die nicht identisch mit dem echten *Aruncus astilboides* Maxim. ist.



Abb. 107. *Aruncus sylvester*, Geißbart, 1,5 *m* (aus der „Gartenwelt").

***Arúndo Dónax*, Pfahlrohr:** bis 4 *m* hohe, schmuckvolle Graminee aus Südeuropa mit kurzen, dicken Rhizomen und rispigen Blütenständen, die in Mitteleuropa nicht zur Entwicklung gelangen; siehe Abb. 108; Kultur in warmer Lage in sehr nahrhaftem, feuchtem Boden; in kälteren Lagen an trockeneren Stellen, da die Rhizome in solchen besser ausreifen und durch den Winter kommen; in rauheren Lagen Winterschutz nach Abschneiden der Halme nach den ersten Herbstfrösten; Vermehrung durch Teilung; Verwendung für Uferpartien, auch im Rasen als Einzelpflanze, aber lange am selben Platz lassen; die bunte Form var. *variegáta* (var. *picta*) bei uns zu empfindlich fürs Freiland.

Arúndo Phragmites siehe *Phragmites*. — ***Asarrhina Loebélii*** siehe *Antirrhinum Asarina*.

Ásarum europaéum*, Haselwurz:** harte, heimische, 2 bis 6 *cm* hohe Aristolochiacee mit dünnem kriechenden Wurzelstock und immergrünen, nierenförmigen, glänzend dunkelgrünen Blättern wie Abb. 109, Blüten glockig, grünlich-purpurn, nicht auffällig, aromatisch, Mai-Juni; Kultur an schattigen Plätzen in nahrhaftem Boden; Vermehrung durch Teilung; Verwendung als ganz vorzügliche Schattenpflanze und Ersatz für Rasen, zieht nach Pflanzung oft für längere Zeit oberirdisch ein. Man verwende nur gut kultivierte Ware. — Noch wertvoller als *europaeum* ist ***A. virginicum, Nordamerika, üppiger, Blätter dick, lederig, glänzend. — Weitere gute Arten sind *A. canadénse*, nicht immergrün, *A. caucásicum* und *A. caudátum*, die letzte fast ganz kahl, durch ihre großen langgeschwänzten Blüten bemerkenswert[12]), schwachwüchsig, nur zum Teil immergrün.

***Asclépias*, Seidenpflanze** — Asclepiadaceen — Rechtbrauchbare, aufrechte buschige nordamerikanische Stauden mit gegenständigen Blättern und dichten, duftenden Blütenständen Juli-September; Kultur siehe unten; Vermehrung durch Teilung im Frühjahr; Verwendung von *incarnata* und *tuberosa* als Rabattenstauden, die letzte zum Schnitt geeignet, wogegen *syriaca* nur für große Parks in Betracht kommt, da sie sehr wuchert.

A. incarnáta, ausläufertreibend, bis 1 *m*, kahl, Blätter lanzettlich, Blüten rosa, liebt sumpfige Stellen, Ufer und sonnige Lage, gute Bienenfutterpflanze; ***A. syriaca*** (*A. Cornúti*), aus-



Abb. 108. *Arundo Donax*, Pfahlrohr, 2,5 *m*, bei Ragusa in Dalmatien. (Orig.)

läufertreibend, bis 2 *m*, behaart, Blätter breit-oval, Blüten hellpurpurn, wächst überall, als schöner gilt **A. speciósa,** nordwestl. Nordamerika, bis 1 *m*, Mai-Juli, steht *syriaca* nahe; **A. tuberósa,** Wurzeln knollig, 40 bis 60 *cm*, behaart, Blätter ei-lanzettlich, Blüten hell-



Abb. 109. *Asarum europaeum*, Haselwurz, 8 *cm* (phot. J. Hartmann, Dresden.)

orangegelb, in einseitig rispig angeordneten Dolden. Auch auf *A. Hállii*, 0,5 bis 0,6 *m*, aus Colorado, und *A. purpurea* aus Rußland sei verwiesen.

Ascyrum siehe „Unsere Freiland-Laubgehölze“.

***Aspáragus*, Spargel** — Liliaceen — Harte, sehr reich und fein verzweigte, tiefwurzelnde, dekorative Stauden, deren feinste Zweiglein kleinen Nadelblättern gleichen, Blüten winzig, aber kugelig rote Beerenfrüchte im August bis Herbst; Kultur in tiefgründigem, frischem Boden; Vermehrung durch Teilung oder Samen; Verwendung für den Park oder auch an passenden Stellen in großen Gärten; Laub für Dekorationen sehr wertvoll.

A. schoberioides, Japan, 1 *m*, schöne zierende Belaubung, Beeren rot, sitzend; ***A. tenuifólius***, südliches Mittel- und Südeuropa, 30 bis 40 *cm*, sehr graziös; ***A. verticillátus***, Kaukasus, etwas halbstrauchig, bis über 3 *m* lange kriechende oder etwas windende Triebe,



Abb. 110. *Asperula odorata*, Waldmeister, 20 *cm* (G. Arends, Ronsdorf).

zur Bekleidung von Felsen, Geländern, über Gebüsch usw. Auch der angebaute Küchenspargel, ***A. officinális*** (*A. áltilis*), läßt sich im Park verwenden. Hübsch und hart auch ***A. filicinus*** aus dem Himalaya.

***Aspérula*, Waldmeister** — Rubiaceen — Kräuter mit quirlständigen, feinen Blättern und weißen oder rosa Blüten; siehe im übrigen die Arten.

A. arcadiénsis (*A. Athoa* Hort.), griechische Gebirge, grau behaarte, bis 10 *cm* hohe Polster, Blüten zu 6- bis 8 kopfig, zart nelkenrosa, wachsig, langröhrig, schön, aber in Kultur und Vermehrung nicht leicht, sonnige Felsen (Moräne); ***A. cynánchica***, Gebirge von Europa, 15 – 20 *cm*, sehr ästig, Blätter schmal lineal, Blüten rosa oder weiß, Juni-August, für trockne sonnige Stellen im Steingarten; als besser gilt var. *Jordánii*, Frankreich, zwergige Form, Blüten lebhafter rosa; ***A. hirta***, Pyrenäen, weiche grüne Polster, Blätter schmal, kahl, Blütentriebe bis 10 *cm*, Blüten prächtig rosa, Mai-Juni, gut fürs Alpinum; ***A. Neilréichii***, Alpen, starre dichte niedrige Rasen, ebenfalls rosa; ähnlich und schöner ***A. nitida***, bithy-

nischer Olymp; für durchlässigen steinigen Boden in sonniger Lage; *A.* ***odoráta,*** unser gemeiner Waldmeister, bis 20 *cm*, ausläufertreibend, Blätter 6- bis 8 wirtelig, Blüten weiß, Mai-Juni; für schattige Orte und frischen humosen Boden, siehe Abb 110; ***A. taurína,*** südliches Mittel- und Südeuropa, ähnlich voriger, Blätter 4 wirtelig, wie vorige zu verwenden.

Aspérula calábrica siehe *Putória*. — ***Aspérula ciliáta*** siehe *Phuópsis*.

***Asphodeline,* Junkerlilie** — Liliaceen — Ganz ähnlich *Asphodelus*, aber mit kurzem, beblättertem Stamm, Blüten gelb oder weiß, siehe sonst *Asphodelus* und die Arten.

A. lútea, Südeuropa, glatte Blätter, Blütenstiele bis oben beblättert, 0,6 bis 1 *m*, Blüten gelb, auch gefüllte Form, April-Mai; ***A. libúrnica,*** Südeuropa, 40 bis 60 *cm*, Blätter rauh gezähnelt, Blütentriebe nur im unteren Drittel beblättert, Blüten größer, Mai-Juni; ***A. Balánsae,***[13]) Cilicien, bis 1 *m*, Stamm nur am Grunde beblättert, Blüten weiß, Juni, vormittags geschlossen, schön, aber meist nur zweijährig; ***A. globulífera*** aus Cappadocien (Abb. 111) und ***A. isthmocárpa*** aus dem Taurus sind auch für Felsanlagen geeignet.



Abb. 111. *Asphodeline globulifera*, 80 *cm* (phot. W. Siehe, Mersina).

***Asphodelus,* Affodil,** Goldwurz — Liliaceen — Südeuropäische Pflanzen mit fleischigem Wurzelstock, sitzendem Blattschopf und weißen Blütenständen, wie Abb. 112; Kultur in etwas kalkigem oder sandigem, nahrhaftem, gut durchlässigem Gartenboden in warmer Lage, während der Triebzeit genügend gießen, später und im Winter Schutz gegen übermäßige Nässe; Vermehrung durch Samen, der langeliegt (Topfaufzucht, da Wurzeln gegen Verletzungen empfindlich) oder durch Abtrennung von bewurzelten Erdsprossen; Verwendung als Zierpflanzen für Rabatten und im Rasen.

A. álbus (*A. ramosus* zum Teil), Südwesteuropa, bis 1 *m*, wie Abb. 112, Blätter 1,5 *cm* breit, 3kantig, Blütenstand einfach traubig, Blüten ansehnlicher als bei folgender, Mai-Juni; ***A. microcárpus*** (*A. ramosus* zum Teil), Mittelmeergebiet, kräftiger, Blätter breiter, flach, Blütenstände rispig, Blüten kleiner, April-Mai. Außerdem viele ähnliche Formen vorhanden.

Aspidium[14]) (einschließlich *Dryópteris*, *Phegópteris* und *Polýstichum*), **Schildfarn, Punktfarn:** verschieden gestaltige, zum Teil sehr schöne, buschige Farnkräuter (siehe Abb. 113 bis 120), für feuchte schattige Stellen in humosem Waldboden (grober Torf- und Heideerdezusatz), die sich im Alpinum und Park sehr gut verwenden und bei genügend mildem Wetter den ganzen Winter hindurch pflanzen lassen. *A. Dryopteris* und *Robertianum* auch für schattige Mauern geeignet, letzte liebt Kalk. *A. acrostichoides* ist auch für trockenere humose Lagen brauchbar.

ALPHABETISCHE LISTE DER ERWÄHNTEN LATEINISCHEN NAMEN.

(Die Ziffern bezeichnen die Seitenzahlen).



Abb. 112. *Asphodelus albus*, Affodil, in Kew, 75 *cm* (Orig.).

I. Schleier fehlend
(Gruppe *Phegopteris* im engeren Sinne).

A. decursive-pinnátum (*Polypódium decursive-pinnatum*; *Lastréa* oder *Phegópteris decursive-pinnata*), Ostasien, Rhizom kurz, nicht kriechend, Wedel kurzgestielt, krautig, lebhaft grün, behaart, eilanzettlich, nach Grund verschmälert, bis 40 *cm*, Fiedern alternierend, durch in jeder Bucht gelappten Flügel verbunden, interessant, aber im Winter schutzbedürftig; ***A.*** (*Phegopteris*) ***Dryópteris*** (*Polypódium Dryopteris, Dryopteris Linnaeána*), Eichenfarn, Europa bis Japan, Nordamerika, Wedel 10 bis 40 *cm*, zart, sehr hellgrün, kahl, breitdreieckig, dreizählig, doppelt gefiedert, guter Schattenfarn unter Laubbäumen, auch für Felsen, Mauern; ***A. hexagonópterum*** (*Polypodium hexagonopterum*, *Phegopteris hexagonoptera*), östl. Nordamerika, wie *Phegopteris*, aber Wedel bis doppelt so lang; heller grün, meist breiter als lang; ***A. Phegópteris*** (*Polypodium Phegopteris*, *Phegopteris polypodioides* oder *vulgáris*), Buchenfarn, nördl. gemäßigte Zone, Wedel 15 bis 30 *cm* lang, dünn-krautig, sattgrün, länglich dreieckig, lang zugespitzt, beiderseits behaart, mittlere Fiedern am Grund verbunden, guter Schattenfarn für humosen Waldboden; ***A. Robertiánum*** (*Polypodium Robertianum*, *Phegopteris Robertiana* oder *calcárea*), Kalkfarn, wie *Dryopteris*, aber auf Kalk, abweichend durch derbere, steifere, feindrüsige, gelbgrüne Wedel, mittlere Hauptabschnitte größer als seitliche, für Felsen, Mauern.

II. Schleier vorhanden
(bei einigen Arten klein, hinfällig).

A. Schleier nierenförmig (Gruppe *Lastrea* oder *Dryopteris*).

A. cristátum (*Dryopteris* oder *Lastréa cristata*), Verbreitung usw. wie der Wurmfarn, aber Wedelstiel lang, dünn, Wedel schmal-lanzettlich, 30 bis 50 *cm*, Spindel kahl, Fiedern entfernt, mit meist stachelspitzigen Seitenzähnen, für moorige sumpfige Lagen; ***A. dilatátum*** (*Dry.* oder *A. spinulósum* var. *dilatatum*, *Dryopteris* oder *Lastrea dilatata*), Heimat usw.



Abb. 113. *Aspidium* (*Polystichum*) *aculeatum*, 70 *cm* (G. Arends, Ronsdorf).

wie *spinulosum*, aber Wedel breiter, dunkelgrün, 3- bis 4-fach gefiedert, Stiele kürzer als Spreite, mit schwarzbraunen Schuppen, beachtenswerte Kulturformen sind nach Kesselring var. *crispum*, Wedel kraus, var. *cristátum* und *foliósum cristatum*, Fiedern kammförmig, var. *grándiceps*, Kämme kopfig angeordnet, var. *lepidótum*, reich beschuppt, ferner var. *anómalum* und var. *spectábile*; **A.** (*Dryopteris* oder *Lastrea*) **Filix mas,** Wurmfarn, nördl. gemäßigte Zone, sehr vielgestaltig. Wedelstiel kurz, kräftig, dicht schuppig, Wedel lebhaft grün, bis 1 *m*, eilanzettlich, Fiedern genähert, Fiederchen kerbig gesägt; von den vielen Kulturformen sagt Kesselring folgendes: hahnenkammförmig verzweigte Fiedern zeigen sich bei vielen Formen in endloser Variation: **cristatum** (*monstrósum*) mit Unterformen: *angustátum, fimbriátum, polydáctylum, subcristatum*; kopfartig gehäuft am Ende der Wedel sind diese kammartigen Gebilde bei: *grándiceps, capitátum, grande-capitátum, athyrioides*; nur gegabelte Fiedern besitzen: *furcátum, fúrcans*; durch krausig gewellte Wedel, die zum Teil cristate Fiedern besitzen und capitat sind, fallen auf: var. **crispum** (mit cristaten zwergigen oder auch wüchsigeren Unterformen), *fluctuósum* mit den schönen *f. cristatum* und *Findleyánum*, die zwergigen sehr schönen *propinquum cristatum* und *propinquum crispum*; gekreuzte Fiedern besitzt *cruciátum* und *f. cristatum*; fein gefiedert ist var. *Bollándiae* (*plumósum*); durch unterbrochen gefiederte Wedel zeichnen sich aus: *depauperátum, interrúptum*; lineare Fiedern und äußerst zierliche Wedel haben *lineáre* (Abb. 116) und *grácile;* verzweigte Wedel besitzen: *ramosíssimum, ramo-corónans* und *ramo-cristatum*; nicht monströse besonders üppige dunkel belaubte Formen sind: var. *Barnésii*, var. *paleáceum*, var. *elongátum* (Ostasien bis Himalaya); ebenfalls nicht monströse Zwergformen sind: *pumilum, abbreviátum*, recht schmale Wedel von intensiv dunkler Färbung hat var. *Pindari*; **A. fragrans** (*Dryopteris* oder *Lastrea fragrans*), Heufarn, Kaukasus, Nordasien bis Japan, arktisches Amerika, Wedel kurz gestielt, dicht gebüschelt, lanzettlich, gegen Grund verschmälert, 15 *cm*, lederig, unterseits bräunlich beschuppt, nach Cumarin duftend, in Kultur selten, aber zu empfehlen; **A. Goldieánum** (*Dryopteris* oder *Lastrea Goldieana, Nephródium Goldieanum, Aspidium Filix mas* var. *Goldieanum*), nördl. Vereinigte Staaten, Canada, üppig wie *Filix mas*, Wedel eirund-dreieckig, Fiederung wie *cristatum*, Fiedern breiter, grob gezähnt, Sori näher der Rippe, hart; **A. marginále** (*Dryopteris* oder *Lastrea marginalis*), östl. Nordamerika, Wedel bis 50 *cm*,



Abb. 114. *Aspidium aculeatum* var. *rotundatum* (G. Arends, Ronsdorf).



Abb. 115. *Aspidium aculeatum* var. *proliferum* (G. Arends, Ronsdorf).

länglich lanzettlich, Fiederung wie bei *Filix mas*, Fiederchen stumpf, fast ganzrandig, Sori fast randständig; hart; **A. montánum** (*Polypodium montanum, Polystichum montanum, Aspidium* oder *Lastrea Oreópteris*), Rhizom dick, Wedelstiele nur 6 *cm*, Wedel krautig, lebhaft



Abb. 116. *Aspidium* (*Dryopteris*) *Filix mas* var. *lineare* (G. Arends, Ronsdorf).

grün, bis 80 *cm*, beiderseits stark verschmälert, unterseits mit goldgelben nach Äpfeln duftenden Drüsen, Schleier zart, bald abfällig, hübscher Waldfarn; **A. noveboracénse** (*Dryopteris* oder *Lastrea noveboracensis*), östl. Nordamerika, nahe *Thelypteris*, aber Wedel bleichgrün, dichter stehend, gegen Grund verschmälert, Ränder der fruchttragenden Fiedern nicht eingerollt, Sori nicht zusammenfließend; guter Sumpffarn; **A. rígidum** (*Dryopteris* oder *Lastrea rigida*), Alpen, Großbritannien, Rhizom sehr kurz, Wedel steil aufrecht, bis 30 *cm*, derbkrautig, hellgrün, lanzettlich, Fiedern und Fiederchen sehr dicht, letzte eingeschnitten gezähnt bis fiederspaltig, unterseits wie bei *montanum* hell bedrüst, Kalkgebirgsfarn; **A. spinulósum** (*Dryopteris* oder *Lastrea spinulosa*), nördl. gemäßigte Zone, Wedelstiel bis 30 *cm*, hellbraun beschuppt, Wedel krautig hellgrün, bis 60 *cm*, eilanzettlich, nach Grund nicht verschmälert, Fiederchen tief grannig gezähnt, hübscher Waldfarn; ein herrlicher Bastard, mit *A. Filix mas* ist **A. remótum** (*Dryopteris* oder *Lastrea remota*), Laub dunkelgrün, zierlich gefiedert; **A. Thelýpteris** (*Polypodium* oder *Lastrea Thelipteris, Lastrea palustris, Thelipteris palustris*), Europa, Nordasien, östl. Nordamerika, Rhizom dünn, kriechend, Wedelstiele bis 30 *cm*, Wedel 30 bis 80 *cm*, krautig hellgrün, am Grunde kaum verschmälert, fruchtbare Fiedern am Rande eingerollt, Sori zusammenfließend, Schleier abfällig, guter Sumpffarn.

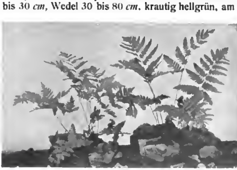


Abb. 117. *Aspidium* (*Dryopteris*) *Goldieanum*, 60 *cm* (G. Arends, Ronsdorf).

B. Schleier kreisrund

(Gruppe *Hypopeltis* od. *Polystichum*).

1. Wedel einfach gefiedert.

A. (*Polýstichum*) **acrostichoídes**, östliche Vereinigte Staaten, Wedel langgestielt, bis 80 *cm*, immergrün, aber kaum lederig, untere Fiedern nicht kleiner als obere, lineallanzettlich, sporentragende am Blattende zusammengezogen, unten ganz mit Sori bedeckt, hart und schön; **A.** (*Polystichum*) **Lonchítis,** Gebirge

von Mittel- und Nordeuropa, Nordasien, Nordamerika, Wedel kurzgestielt, bis 50 *cm*, immergrün, starrledrig, lebhaft grün, Fiedern lanzettlich-sichelförmig, nach unten kürzer werdend, schöne Art; ***A.*** (*Polystichum*) **munitum**, Nordwestamerika, ähnlich *acrostichoides*, aber Fiedern dichter, länger zugespitzt, Sori in einfacher Reihe zwischen Rand und Rippe, siehe Abb. 119, schöne, in rauhen Lagen nicht ganz harte Art;

2. Wedel 2 bis 4fach gefiedert.

a Wedel wenigstens im unteren Teile doppelt gefiedert.

A. (*Polystichum*) **aculeátum** (einschließlich *A. anguláre*), Europa, Nordafrika, Asien, Kalifornien, Wedelstiele bis 30 *cm*, mit dunklen Schuppen Wedel bis 1 *m*, nicht lederig, aber wintergrün, glanzlos, am Grunde wenig verschmälert, Fiedern lineal-lanzettlich, siehe Abb. 113, Sori in zwei Reihen jederseits der Rippe, schöne harte Art, hierher sehr zahlreiche Formen, die meist als solche von *angulare* gehen, nach Kesselring sind vor allem zu nennen; var. **proliferum**, Australien, wie Abb. 115, das wiederum eine ganze Reihe Formen aufweist, die als Unterformen des feinfiederigen *aculeatum proliferum divisilóbum* aufzufassen sind, so die hahnenkammförmigen *capitátum, cristátum, grándiceps*, die äußerst feinfiederigen *decórum, multifidum, plumósum*, das robuste *gránde*, das dichtlaubige *dénsum*, das vollaubige *foliósum*, das lockerwedelige *láxum* u. a.; bezeichnend ist für diesen *proliferum*-Formenkreis das Ansetzen von Brutknöllchen der Mittelrippe der Wedel entlang, die später abfallen und sich zu selbständigen Pflanzen entwickeln;



Abb. 118. *Aspidium laserpitifolium*, (*Polystichum Standishii*) 0,5 *m* (O. Arends, Ronsdorf).



Abb. 119. *Aspidium* (*Polystichum*) *munitum*, 60 *cm* (O. Arends, Ronsdorf).

trotz der südlichen Heimat ist *proliferum* auch in Mitteleuropa recht hart; an weiteren *aculeatum*-(*angulare*-)Formen, die nicht zu *proliferum* gehören, seien genannt: var. *plumosum*, Wedel feinfiederig, var. *cristatum, cruciáto-polydáctylum, polydactylum*, Fiedern mehr oder weniger kammförmig, var. *capitátum* und *grándiceps*, Fiedern kammförmig, kopfig gehäuft, var. *acutilóbum, grándidens* und *perserrátum*, Belaubung sehr stark feingesägt oder einge-

schnitten, var. *congéstum* (mit *cristata*-Formen) und *parvissimum*, zwergiger Wuchs; var. *rotundátum*, Abb. 114, Fiedern abgerundet, var. *foliósum*, *frondósum* und *imbricátum*, vollaubig, var. *grácile* und *lineáre*, zierlich und weniger reich belaubt; dies ist nur eine Auslese aus der Fülle der Formen, die mit dem Typ zu den besten winterharten Farnen gehören; ***A.*** (*Polystichum*) ***Braúnii***, Europa bis Japan und östliches Nordamerika, Stiel mit hellbraunen Schuppen, Wedel dünn, hellgrün, nicht überwinternd, bis 60 *cm*, nach dem Grunde stark verschmälert, Fiedern kurz zugespitzt, harte Art; ***A.*** (*Polystichum*) ***lobátum***, Mittleres und Südeuropa und Ostasien, Wedel 30 bis 80 *cm*, Schuppen braun, derblederig, glänzend grün, nach unten verschmälert, Fiedern meist sitzend, gute harte Art.

b. Wedel im unteren Teile 3 bis 4 fach fiederspaltig, am Grunde fast dreiteilig.

A. laserpitiifolium (*P. Standishii*), Japan, Wedel bis 0,5 *m*, wie Abb. 118, blaßgrün, schön, aber in rauhen Lagen Winterschutz; ***A.*** (*Polystichum*) ***várium*** (*A. setósum* Hort.),



Abb. 120. *Aspidium dilatatum* (*Dryopteris dilatata*), 1 *m* (G. Arends, Ronsdorf).

China, Japan, Korea, Wedel bis 40 *cm*, lederig, wie Abb. 21, Schleier der Sori zum Teil nierenförmig (zur Gruppe *Dryopteris* übergehend).

Aspidium Filix fémina siehe *Athyrium Filix femina*.

Asplénium, Streifenfarn, Milzfarn: meist kleine harte heimische Farne, die sich im Alpinum an Felsen, sowie an Trockenmauern sehr gut verwenden lassen; Kultur im allgemeinen mühelos; Vermehrung durch Teilung, sie verbreiten sich meist selbst. *A. angustifólium* ist größer und wie *Athyrium* zu verwenden. Die bekanntesten Arten sind im folgenden nur ganz kurz gekennzeichnet.

A. Adiántum nigrum, Europa-Asien, 10 bis 30 *cm*, Wedelstiele glänzend schwarzbraun, Wedel wintergrün, fast lederartig glänzend, 2 bis 3 fach gefiedert, dreieckig-eiförmig, Fiederchen eiförmig oder länglich, schattige felsige Orte; bei dem nahestehenden ***A. cuneifólium*** (*A. Serpentinii*) sterben die nicht glänzenden Blätter im Herbst ab; ***A. adulterinum***, Mitteleuropa, auf Serpentin, von *Trichomanes* nur wenig abweichend durch ungeflügelte gegen die Spitze grüne Blattspindel und rundlicher eiförmige Fiederchen; ***A.*** (*Athyrium*) ***angustifólium***, östliches Nordamerika, Wedel gebüschelt, dünn, hellgrün, 30 *cm* lang gestielt, bis 60 *cm* lang, Fiedern spitz lanzettlich, fertile schmäler, wie *Athyrium Filix femina* zu verwenden; ***A. fissum***, Balkan, Alpen, Apennin, auf Kalk, wie *Ruta muraria*, aber Wedel dünner, länger oval, sehr fein geteilt; ***A. fontánum***, West- und Südeuropa, Orient, auf Kalk, Wedel bis 15 *cm*, derb, hellgrün, kurz gestielt, beidendig verschmälert, linear-lanzettlich, doppelt

gefiedert, quellige Orte; ***A. germánicum,*** Südalpen bis Norwegen, wie *septentrionale,* aber Wedel zarter, am Grunde meist doppelt gefiedert; ***A. Rúta murária,*** Mauerraute, Europa, Nordasien, östl. Nordamerika, 5 bis 12 *cm,* Wedel derb, stumpf graugrün, 2 bis 3fach gefiedert, dreieckig-eiförmig, Stiel meist grün, Felsen, Mauern, auch etwas sonniger; ***A. septentrionále,*** Europa, Nordasien, Nordamerika, kalkfeindlich, rasig, 5 bis 12 *cm,* Wedel derb, sattgrün, handförmig oder unregelmäßig gabelig 2 bis 5teilig, verträgt Sonne und Schatten: ***A. Trichománes.*** Europa, Asien, Nordamerika, 5 bis 20 *cm,* Blattstiele glänzend schwarzbraun, starr, schmal geflügelt, Wedel derb, trübgrün, lineal, einfach gefiedert, überall gedeihend, besonders an schattigen Orten; ***A. víride,*** wie voriger, aber Stiele ungeflügelt, oberwärts grün, weich, Wedel krautig, hellgrün, ebenfalls nicht wintergrün, auch für Schatten.

Asplenium Céterach siehe *Ceterach officinárum.* — ***Asprélla Hýstrix*** siehe *Hystrix.*

***Aster,* Frühlingsaster, Herbstaster** — Kompositen — Harte niedrige, höhere oder sehr hohe, vielgestaltige, wertvolle Stauden mit einzelnen oder meist doldentraubig oder in vielblütigen Rispen angeordneten Blüten in roten, rosa, lila, blauen, violetten oder weißen Farbentönen, Strahlenblüten stets einreihig, siehe Abb. 2, 55, 121/23; Kultur in jedem guten, nicht zu schweren, tiefgründigen, frischen Gartenboden und sonniger oder etwas halbschattiger Lage; Vermehrung der Kulturformen durch Stecklinge, Teilung (viele Staudenastern lassen sich noch im Spätherbst verpflanzen, im allgemeinen vertragen die Astern das Verpflanzen im Frühjahr bis Ende Mai) oder wilde Arten auch aus Samen; Verwendung der hohen Herbstastern als erstklassige Rabattenstauden, ebenso für den Park (Abb. 2), die niedrigen, wie *alpinus,* zu Einfassungen, Gruppen und fürs Alpinum. Die allermeisten sind ausgezeichnete Schnittstauden (Abb. 121) und gehören überhaupt zu den besten Gartenpflanzen.[15])

ALPHABETISCHE LISTE DER ERWÄHNTEN LATEINISCHEN NAMEN.
(Die Ziffern bezeichnen die Seitenzahlen.)

A. Blütentriebe einfach mit einem oder wenigen Blütenköpfchen, Blütezeit Frühjahr bis Vorsommer (ausgenommen *Thomsonii*).

A. alpínus, europäische Gebirge, 15 bis 20 *cm,* Grundblätter rosettig, Blüten einzeln, hellblau mit gelber Mitte, Mai; var. *speciósus,* Turkestan, robuster und großblumiger; ferner vor allem die Kultur-Formen: var. *albus,* weiß, var. *magnificus,* violettblau, sehr großblütig, var. *ruber,* weinrot, var. *supérbus,* hellila, bis 30 *cm.* Mai-Juni, sehr gute Form, siehe Abb. 122, als beste Formen können jetzt gelten, var. „Rex" (Abb. 55), niedrig, reichblühend, große edle Blüten, leuchtend weißlila, etwas später blüht var. „Dunkle Schöne", dunkellila, fast violett; alle sehr wertvoll für Gruppen, Einfassungen und fürs Alpinum, sowie namentlich „Dunkle Schöne", *magnificus* und *superbus* auch für Schnitt; die ***A. himaláicus*** Hort., zierlicher, früher blühend, ist entbehrlich; ***A. brachytríchus*** (*Aster* vivace nain bleu, Hort. Vilm.), W. China: Yunnan, Tracht wie *subcoeruleus,* Belaubung schmäler, Blüten früher, hellblau, schmale Strahlen, versuchswert; ***A. diplostephioídes,*** Himalaya, 30 bis 40 *cm,* Blüten einzeln, 7,5 *cm* breit, hell lila-purpurn, mit purpurner Scheibe, Mai-Juni, selten

echt, meist dafür *subcoeruleus* in Kultur; ***A. Fárreri,*** Westchina, bis 35 *cm*, Blätter schmal länglich, grün, behaart, Einzelköpfe sehr groß, innen rotorange, Strahlen zahlreich, schmal, sehr tief violettblau, gilt als prächtige wohl harte Hochgebirgsart; ***A. Fremóntii,*** Nordamerika, 30 bis 40 *cm*, lilarosa, April-Mai, gute Schnittblume; ***A. lichiangénsis,*** Westchina: Yunnan, Blätter rosettig, Blütenstiele nur 8 *cm* hoch, Blüten prächtig purpurn, schöne neue Art fürs Alpinum (Moräne); ***A. Lipskyi,*** Tibet, in allen Teilen robuster als *subcoeruleus*, Blüten größer, etwas später, mehr lila, nach Kesselring eine wertvolle Neueinführung; ***A. peregrínus,*** Alaska, kriechender Wurzelstock, 25 bis 30 *cm*, mattlila, Mai-Juni; ***A. pulchéllus*** (*Oreástrum alpigenum*), nordwestliche Vereinigte Staaten, Blätter schmal zungenförmig, Blüten auf bis 15 *cm* hohen Schäften, purpurn, 3,5 *cm* breit, ob bei uns in Kultur?; ***A. Purdómii,*** neue Alpine aus Nordchina, die als wertvoll gilt; ***A. scopulórum*** (*Ionáctis alpina*), gilt gleich *pulchellus* als einführenswert, Blätter lang, steif, schmal, aschgrau behaart, Blütenstiele bis 12 *cm*, Blüten hellviolett; ***A. subcoerúleus,*** Nordwesthimalaya, 40 bis 50 *cm*, leuchtend hellviolett, mit braungelber Mitte, Mai-Juni, gute Schnittblume, als beste Form gilt var. „Artemis", rosa lila, ferner „Apollon", dunkelblau; auch var. *floribúndus*, 30 bis 35 *cm*, lavendelblau mit dunkelorange Mitte, besser als Stammart; ***A. Thomsónii,*** West-Himalaya, lavendelblau, Juli-Spätherbst; var. *nanus*, niedrig, var. „Winshmore Hill", dunkler als Stammart, Juli; ***A. yunnanénsis,*** Westchina, ähnlich *alpinus*, bis 20 *cm*, lebhaft reinblau, hat sich bei Arends als wertvolle Neuheit erwiesen; in die Gruppe der niedrigen Vorsommerblüher gehören noch die chinesischen Arten *A. Delavayi*, *A. oreóphilus* und *A. tibeticus*, die weniger bedeutsam scheinen.



Abb. 121. Herbstastern-Strauß (G. Arends Ronsdorf).

B. Blütentriebe verästelt mit mehrblütigen Doldenrispen oder reichblütigen Rispen, Blütezeit Sommer bis Spätherbst.

A. ácris (*Galatélla punctáta*), Südeuropa, 30 bis 40 *cm*, Blüten ziemlich groß, lavendelblau, August-September, Typ kaum von Wert, dagegen var. *nánus* (var. *compáctus*), schön für Töpfe, ebenso var. *róseus*, lilarosa, und var. *albus*, weiß; besser ist auch die ähnliche *A. recurvátus*, höher, straffer; ***A. amelloídes*** (*A. élegans*), 50 bis 60 *cm*, indigoblau, August, Form der ***A. Amélius,*** Nordamerika, 50 bis 60 *cm*, Doldenrispen, wenigblütig, lilablau, August-September, hierher die guten Formen: „Frau Emma Bedau", allerdunkelste, hervorragende Schnitt- und Gruppensorte, besser als *ibéricus*, „Ultramarine," „Gruppenkönigin" 30 bis 40 *cm*, reich verzweigt, leuchtend lavendelblau, „Oktoberkind", dunkelviolett, Anfang Oktober bis Frost, wertvoller Spätblüher, „Preciosa", sehr dunkelviolett, *rubéllus*, dunkellilarosa, „Rudolf Goethe"[15]), beste Sorte, 50 cm, strafferWuchs, Blüten dunkel lavendelblau, 6 bis 7 *cm* breit, für Schnitt sehr gut, ähnlich Imperator", früher in Blüte, Einzelköpfe etwas größer, aber lockerer, „Schöne von Ronsdorf", schön malvenrosa, ein großblumiger Sämling davon ist „Herbstfreude", leuchtend lila, September-Oktober, „Victoria", 60 bis 70 *cm*, locker, violettpurpurn, gelbe Mitte mit braunem Fleck, Oktober, ähnlich „Weser-

ruhm", robuster, leuchtendrosa, „W i e n h o l z i", Wuchs kräftig, schönste rosafarbene, August, später blüht die ähnliche „Deutsche Treue", Oktober, dunkelrosa; **A. cordifólius**, Nordamerika, 0,6 bis 1 *m*, Rispen sehr feinblütig, zartlila, gute Sorten sind „B l ü t e n r e g e n", sehr dicht, lichtlila, Oktober, „E d u a r d B e c k e t t", leuchtend lila, „I d e a l", Blütenzweige zierlich überhängend, lila, „King Eduard", 60 *cm*, wagrecht abstehende Seitentriebe, zart hellila, „S p r ü h l i c h t", Rispen schleierartig, weißlichlila, bis Anfang November; *A. Datschi*, siehe folgende; **A. diffúsus**, Nordamerika, bis 1,5 *m*, breit und zierlich verästelt, Blüten sehr klein, aber reich, hierher var. **Dátschi**, weiß, bis tief in den November, Schutz gegen Frost, schön die Sorte „Findelkind", zart rosa, var. *horizontális* (*A. horizontalis*), breit, verzweigt, 80 *cm*, Blüten rötlich mit bräunlicher Scheibe, Oktober, *f. atropurpúreus* ist eine rotbelaubte Form; **A. dumósus**, Nordamerika, 25 bis 30 *cm*, kurz, gedrungen, weißlila, klein-



Abb. 122. *Aster alpinus superbus*, prächtige Alpenaster, als Einfassung (O. Arends, Ronsdorf).

blumig, September-Oktober, für Einfassungen; **A. ericoides** (*A. multiflórus*), Nordamerika, etwa 1 *m*, dicht verzweigt, feinlaubig, Blüten klein, sehr zahlreich, zierlich, weiß, Oktober, wertvoll die Formen „D e l i g h t", im Verblühen zart rosa und „Maßliebchen", halb gefüllt, fleischfarben; ferner var. *Reevésii* (*A. Reevesii* Hort.), 30 bis 40 *cm*, rosa, kleinblumig, vorzüglich; **A. gracillimus**, ähnlich *A. Datschi*, etwa 1,2 *m*, Blütchen anfangs weiß, dann lichtrosa, Mitte Oktober bis November; **A. grandiflórus** (*A. tardiflórus coeruleus* Hort.), Nordamerika, bis 1,5 *m*, etwas rauhhaarig, sparrig, Blüten etwa 2 *cm* breit, tiefviolettblau mit zuletzt dunkler Mitte, var. *ruber* (*A. tardiflorus ruber* Hort.), rötlich, Oktober-November; **A. hýbridus**, hier seien folgende Garten-Sorten geführt: h ö h e r e Sorten: „B e a u t y o f C o l w a l l", 1,2 *m*, straff aufrecht, Blüten gefüllt, lavendelblau, „Jan Vaughan" ist ähnlich, aber zart hellblau, „B l ü t e n w o l k e", 60 bis 70 *cm*, reichblühend, hellblau, September-Oktober, „D o r n r ö s c h e n", bis 1 *m*, rosa, September-Oktober, gegen Kälte widerstandsfähig; „E o s", 1 *m*, leuchtend hellrosa, anfangs September, gut; „H e r b s t w u n d e r", 0,8 *m*, reinweiß, September, als noch besser gilt „S c h n e e l a w i n e"; „N a n c y B a y a r d", 1,5 *m*, rotviolett, Oktober, verbesserte „Climax"; „N o r d l i c h t", 1 *m*, aufrechte Rispen mittelgroß, leuchtendste rosa Farbe, Ende September-Anfang Oktober; „H e r b s t z a u b e r", 60 bis 80 *cm*, buschig, kleinblumig, dichtrispig, dunkelblau, Oktober; „H e r b s t w u n d e r", gilt als beste weiße; „L o r e l e y", bis 1 *m*, Blüten sehr groß, reinweiß, Oktober; „R o s a l i n d e", 80 *cm*,

reich verzweigt, aufrecht, leuchtendrosa, September-Oktober, auch für Topfkultur, besser ist noch „St. Egwin", 80 *cm*, großblumig, leuchtend hellrosa, vorzüglich für Beete und Töpfe; „Venus", 1 *m*, kräftig, Blüten groß, ähnlich den *Amellus*-Formen, dunkelblau-violett, Oktober; niedrigste Sorten: „De la Toussaint", Allerheiligenaster, 25 *cm*, mattlila, Ende Oktober-Anfang November; „Mad. Cocheux", 25 bis 30 *cm*, sehr reich blühend, hell rosalila, August-September, vorzüglich für Beete; „Mad. Soymier", 40 bis 50 *cm*, dichte Sträuße von lilarosa Blumen; „Mrs. Peters", 40 bis 50 *cm*, reichblühend schneeweiß; „Peggy Ballard", Miniaturausgabe von „Beauty of Colwall", „Plejad", 25 bis 30 *cm*, sehr zahlreiche kleine violettpurpurne Blütchen, September-Oktober; *A. ibericus* siehe unter *Amellus*; ***A. laévis***, Nordamerika, bis 1,5 *m*, hiervon die Sorten „D. B. Crane", Blüten groß, lila, September, „Robert Parker", Blüten lavendelblau, September bis Oktober; ***A. ma-***



Abb. 123. Herbstastern-Hybride „Lavendel". (Orig.)

crophýllus (*Biótia macrophylla*), Nordostamerika, variabel, 60 bis 90 *cm*, Grundblätter groß, herzförmig, Blüten doldentraubig, lavendelblau oder violett, August, liebt trockenere Lagen, im Park an halbschattigen Stellen brauchbar; ***A. novae-ángliae***, Nordamerika, bis 2 *m*, straff aufrecht, derbe Stengel behaart, Strahlenblüten 40 bis 50; hier viele Formen, von denen wir als besonders schön hervorheben: „Constance", 1,5 *m*, dunkelblau, ab Anfang Oktober, „Lill Fardell", 1,25 *m*, karminrosa, großblumig, September bis Oktober, sehr gut, „Mrs. J. F. Raynor", frischkarmin, wirkungsvollste und intensivste in Färbung, für Fernwirkungen; „Treasure", bis 1,5 *m*, schön violett, großblumig, September bis Oktober; alle *novae-angliae*-Sorten nicht für Schnitt geeignet, schließen sich bei trübem kalten Wetter, lieben nahrhaften frischen Boden, sonst unten verkahlend; in den Formenkreis der Neuenglandaster gehört auch *A. caespitosus* der Gärten; ***A. novi-bélgii***, 1 bis 1,5 *m*, dünne Stengel kahl, Strahlenblüten 15 bis 25, ausgezeichnete formenreiche Art mit langen großen Blütenständen, von deren zahlreichen Gartenformen wir auf folgende hinweisen: „Archer Hind", 1,2 *m*, Oktober; „Heiderose", 1 *m*, zart reinrosa, Mitte bis Ende September; „J. W. Burbidge", dichtrispig, weichheliotropfarben, September bis Oktober, „Eos", bis 1,2 *m*, leuchtend hellrosa, gute Farbe, September, Massenwirkung für feuchte Plätze im Park, „Lavendel" (Abb. 123), wohl die schönste lavendelblaue Herbstaster, „Lichtflut", lichtlila, großblumig, September, „Roi des Nains", mittelhoch, buschig, lavendelblau, September; „Sa-

phir", 1,2 *m*, reich himmelblau, Oktober; „W. M. Marshall", lange Rispen, lilafarben, Oktober, „Wulff", dunkellavendelblau, großblumig; ***A. paniculátus***, bis 2 *m*, hierher die Sorte „W. Grant", dichtbuschig mit hängenden Rispen von kleinen lichtlilafarbenen Blüten, September bis Oktober; ***A. ptarmicoides*** (*Chrysópsis alba*), Nordamerika, hiervon hervorzuheben var. *májor*, 40 *cm*, dichte weiße Doldensträuße, Juli bis September; ***A. puníceus pulchérrimus***, 1,5 *m*, zart lilafarbene, (bei var. *albus* weiße) großblumige Pyramidendolden, September bis Oktober, verträgt nasse Lagen; ***A. Shórtii***, bis 1,5 *m*, schöne dichte, weißlilafarbene Blütenrispen, September bis Oktober; ***A. Thomsónii hýbridus***[16]), unter diesen Namen sind Hybriden der *Thomsonii* mit *Amellus* in den Handel gekommen, die reich und lange blühen (August bis Oktober) und *Amellus* an Größe der Blumen übertreffen; ***A. umbellátus*** (*Diplostéphium amygdalinum umbellatum*), Nordostamerika, bis 2 *m*, weiß,



Abb. 124. *Astilbe chinensis* Hort., sog. chinesische Prachtspiere, 80 *cm* (G. Arends, Ronsdorf).

reichrispig; ***A. vimíneus***, Wuchs elegant, mit zierlichen Rispen, bis 1 *m*, feine kleine weiße Blütchen, September bis Oktober, hierher die Sorte „Lovely", schleierartig zartrosa, und var. *supérbus* (*A. ericoides superbus*), etwas großblütiger und später; ***A. virgínicus***, sehr ähnlich *Aster Datschi*, weißblütig, schon im Oktober, zum Schnitt sehr wertvoll. — Aus Nordamerika stammen noch folgende gelegentlich kultivierte Arten: *A. Lindleyánus*, *A. pátens*, *A. polyphýllus* und *A. sagittifólius*. Botanisch unsicher ist *A. formosissimus* Hort.

Aster Bellidiástrum siehe *Bellidiastrum*. — ***Aster hispidus*** siehe *Heteropáppus*. — ***Aster incisus*** siehe *Calimeris*. — ***Aster Linósyris*** siehe *Linosyris*. — ***Aster mesagránde speciósus*** und ***A. speciosus*** siehe *Erigeron*. — ***Asterolinósyris Willmóttiae*** siehe *Linosyris*.

Astilbe (auch als *Spiraéa* gehend), **Prachtspiere** — Saxifragaceen — Harte, hohe, fiederblättrige, ausgezeichnete Zierstauden mit federigen Blütenrispen, siehe Abb. 124 bis 127; Kultur in jedem guten, nicht zu trockenen Gartenboden, doch bevorzugen sie etwas feuchte halbschattige Stellen, außer in Gebirgsgegenden, wo sie volle Sonne vertragen, jedenfalls gebe man keinen mageren Boden und zur Triebzeit reichlich Bewässerung; Vermehrung

durch Teilung, Pflanzzeit Frühjahr bis Ende Mai; V e r w e n d u n g als erstklassige Rabattenstauden und Einzelpflanzen, sowie im Park, besonders am Wasser. Die Blüten meist für Schnitt wertvoll, müssen aber bald in Wasser gestellt werden.

ALPHABETISCHE LISTE DER ERWÄHNTEN LATEINISCHEN NAMEN.
(Die Ziffern bezeichnen die Seitenzahlen.)



Abb. 125. *Astilbe hybrida crispa.* (phot. H. Zörnitz.)

A. **astilboides** (*Spiraéa astilboides, A. aruncoides*), Japan, bis 70 *cm*, steht *Thunbergii* nahe, Blätter schärfer gesägt, braunrot, Blütenstände mehr aufrecht rispig, Juni-Juli, ist an Hybriden beteiligt; var. *floribunda* wohl solche mit *japonica;* ***A. chinensis*** Hort.[17]), Gartenform, die wohl *Thunbergii* nahe steht (Abb. 124), 50 bis 80 *cm*, Blütenkelch rosa, Petalen weiß, Juli-August, die echte *chinensis* steht der folgenden nahe ist, aber niedriger und blüht früher; ***A. Davidii,*** Mongolei-Zentralchina, bis 1,8 *m*. Blüten leuchtend lilarosa, Juli-August, recht schön, aber durch die Hybriden schon stark überholt; ***A. grándis***, Zentralchina, voriger ähnlich, aber noch üppiger, weiß, Staubfäden länger als die Blumenblätter; neu und wertvoll ist *A. grandis delicáta*, eine Kreuzung mit einer der besten leuchtend roten *Arendsii*-Hybriden, 1,5 *m*, Wuchs und Haltung der *grandis*, elegante zartrosa Rispen der *Arendsii,* Juli-August; *A.* (*Hoteia, Spiraéa*) ***japónica***, Japan, altbekannt, meist nur 30 bis 40 *cm* hoch, Blattgrund keilig, Blüten weiß, Blumenblätter nur doppelt so lang wie Kelch, Mai-Juni, sehr schön die var. *compácta*, gedrungen, schöne Rispe, und var. *aureo-reticuláta* mit goldbunter Belaubung, vor allem aber die Sorten: „A v a l a n c h e", dichtrispig, großblumig, hervorragende späte Treibsorte; „G l a d s t o n e", ebenso, auch zum Treiben; „W a s h i n g t o n", großrispig, schneeweiß, zum späteren Treiben; geht gleich der folgenden oft als *Spiraea*

barbáta; ; **A. rivuláris,** Himalaya, bis über 1 *m*, gelb behaart, Blüten grünlichgelb, ohne Petalen, nur 5 Staubblätter, August; **A simplicifólia,** Japan, 15 bis 20 *cm*, ungeteilte, nur gelappte, sägezähnige, glänzend grüne Blätter, zierliche weiße Rispen, August; Alpengarten, Topf; var. *hýbrida*, neue, verbesserte Kulturform (Abb. 126); **A Taquétii,** Südkorea, niedrig, Ausläufer treibend, kaum bis 50 *cm* hoch, steht der *Davidii* in Blättern und Blüten sehr nahe, aber Tracht abweichend, Mai-Juni; **A. Thunbérgii,** Japan-China, bis 60 *cm*, seidig behaart, Blüten weiß oder rötlich, in breiten Rispen, gute Kulturformen sind var. *élegans*, bis 1 *m*, blendend weiße Rispen, August, var. *rósea*, leuchtend rosa, var. *cárnea*, hell rosa, und var. *Moerheimii*, weiß.

Für Kulturzwecke besonders zu empfehlen sind folgende Gartenhybriden: **A. Aréndsii** (*A. Davidii* [Vater] × *japonica, japonica compacta, Thunbergii, astilboides floribunda* und *A. rosea* „Queen Alexandra", als Mutter), 0,8 bis 1 *m*, Blütenfarben weiß bis rahmgelb,



Abb. 126. *Astilbe simplicifolia hybrida*. (phot. H. Zörnitz.)

hellrosa und purpurrosa, Juli-August, ausgezeichnete Sorten sind: „Ceres", 0,8 *m*, leuchtend lilarosa, Ende Juli (Abb. 127); „Amethyst", tiefviolett purpurn, frühblühend, „Bergkristall", schneeweiß, Ende Juli bis Anfang August, „Deutschland", reinweiß, beste Treibsorte, „Emden", cattleyenrosa, gut für Treiberei, „Granat", kräftig, leuchtend dunkelkarmin, Ende Juli; „Hyazinth", lilarosa, Verbesserung der alten Sorten Venus und Juno; „Lachskönigin", 80 *cm*, Blüten perlartig, hell lachsrosa; „Möve", ähnlich Rheinland, deren Blütezeit fortsetzend; „Rheinland", prächtig in Wuchs und Rispen, leuchtend rosakarmin, mit Lachsschein, für Treiberei; „Rosa Perle", 60 *cm*, aufrechte zartrosa Rispen, Anfang August; „Rubin", üppig, leuchtend dunkelkarmin, Ende Juli; „Vesta", hell lilarosa, Ende Juli; ferner **A. hýbrida crispa** Arends, Zufallssämling mit fester, tiefgrüner, lederiger Belaubung, Blätter an krause Petersilie gemahnend, 15 *cm*, Blüten rosaweiß, gut für feuchte Stellen im Steingarten, auch für Treiberei (Abb. 125); **A. Lemoinei** (*A. astilboides* × *Thunbergii*), viele Formen, doch für uns die *Arendsii* wichtiger; **A. rósea** (*A. hybrida rosea* Hort. Arends; wohl *A. chinensis* × *japonica*), hierher die var. „Queen Alexandra" und „Peach Blossom", jetzt durch die *Arendsii*-Formen weit überholt.

Astilboides (*Rodgérsia, Saxifraga*) **tabuláris:** eine zentralchinesische Saxifragacee, die von *Rodgersia* abweicht durch einfache, schildförmige, an *Saxifraga peltata* erinnernde Blätter, hellgrün, borstig behaart, Blütenstände bis 1,5 *m*, weiß, Juli, siehe Abb. 27, sehr eigenartig, sonst wie *Rodgersia*.

***Astrágalus*, Tragant** — Papilionaceen — Harte Pflanzen mit niedergestreckt-aufstrebenden Trieben, unpaar gefiederten Blättern und kopfigen Blütentrauben; Kultur in recht trockenen sonnigen Felspartien, nicht verpflanzen; Vermehrung am besten nur durch Samen (keimen langsam), Teilung recht schwierig (Frühjahr); Verwendung für Alpenpflanzenliebhaber.

A. alopecuroides, Südeuropa, bis 80 *cm*, Blüten in dichten, wolligen Trauben, gelb, Juni; ganz ähnlich *A. grandiflórus* aus Zentralasien; ***A. alpinus*** (*Phaca astragalina*), Alpen und arktisches Gebiet, 8 bis 25 *cm*, Blätter mit 8—12 Paaren, grünlich, Ährenköpfchen blauviolett, Juli-August; ***A. hypoglóttis***, analog, aber graufilzig, Blütenstände länglicher, violett, Juni-August, var. *albus*, weißblütig, besonders kulturwert, für Einfassungen; außerdem noch manche Arten in Kultur, wie die heimische *A. dánicus* und die südeuropäische *A. purpúreus*.



Abb. 127. *Astilbe Arendsii* „Ceres", 0,8 *m* (G. Arends, Ronsdorf).

***Astrántia májor*, Sterndolde:** interessante, heimische, 0,3 bis 1 *m* hohe Umbellifere mit handförmig-fünfteiligen Grundblättern u. von einer großen, rosa geaderten Hülle umgebenen Dolden, siehe Abb. 128, Juni-August; Kultur in jedem Garten in nicht zu trockenem Boden und am besten in halbschattiger Lage; Vermehrung durch Teilung, Stecklinge oder Saat (März); Verwendung als Rabatten- und Schnittstaude, sowie im Park und Alpinum. — *A carniólica* hat kleinere, weiße Hüllen und Blüten und meist nur dreiteilige Grundblätter; *A. carniolica major* ist eine Form der *A. helleborifólia* (oder eine Hybride von *carniolica* × *major*), ähnlich *major* im Wuchs, Blütenstand kräftiger, Hüllblätter leuchtend altrosa, schöner als *major rosea* Hort. — Außerdem noch verschiedene Arten in Kultur.

Astrocárpus: eine Resedaceen-Gattung von Stauden oder Halbsträuchern, von der durch Söndermann einige noch nicht sichergestellte Arten aus spanischen Hochgebirgen eingeführt wurden; für erfahrene Pfleger heikler Alpinen.

***Athamánta*, Augenwurz:** harte, aufrechte, hübsch belaubte, 10 bis 30 *cm* hohe Umbelliferen mit gestreiften, starren Stengeln, zwei- bis dreifach gefiederten, fein fiederschnittigen Blättern und weißen Blütendolden, Juni-Juli; Kultur in etwas lehmigem, frischem Gartenboden in sonniger Lage; Vermehrung durch Samen; Verwendung im Alpinum und Park.

A. creténsis, Alpen, 5 bis 30 *cm*, kurz behaart, Dolden nur vier- bis zwölfstrahlig; Frucht rauhhaarig; ***A. rupéstris*** (*Libanótis rupestris*, *A. Matthioli*), Südosteuropa, bis 60 *cm*, Stengel fast kahl, Frucht rauhhaarig, Dolde 12- bis 25strahlig; ***A. vestina***, Südtirol bis Kärnten, bis 45 *cm*, wie vorige, aber alles wollig zottig behaart.

Athamánta verticilláta siehe *Portenschlágia ramosissima*.

***Athýrium*, Frauenfarn:** schildfarnähnliche Farne mit 2 bis 4 fach gefiederten großen Wedeln, Sporenhäufchen länglich oder hakenförmig, mit seitlich angeheftetem Schleier, selten rundlich, mit verkümmertem abfälligen Schleier; Kultur wie *Asplenium*, doch siehe Arten.

A. (nicht *Aspidium* oder *Polystichum*) ***acrostichoides*** (*Ath.* oder *Diplázium thelipteroides*), Himalaya, Nordostchina, Nordostamerika, Wedelstiel strohfarben, behaart, bis 30 *cm*,

Wedel krautig, bis 60 *cm*, länglich, gegen Grund verschmälert, doppelt gefiedert, Sori 10 bis 12 auf jedem Segment, länglich, harter Hochgebirgsfarn, liebt nahrhaften Boden; ***A. alpéstre*** (*A. rhaéticum, A. Filix fémina* var. *rhaeticum, Phegópteris alpestris*), alpine Form der *Filix femina*, vor allem abweichend durch kleine runde nur in der Jugend mit einem verkümmerten Schleier bedeckte Sori, guter Schattenfarn; ***A. crenátum,*** Norwegen bis Sibirien, Japan, Tracht wie *Cystopteris montana*, Rhizom kriechend, dünn, wie Grund des 20 *cm* langen Wedelstieles schwarz schuppig, Wedel zart, lebhaft grün, locker behaart, breit dreieckig, 3 bis 4 fach fiederspaltig, Sori 2 bis 6 auf Abschnitt, fast gerade, hübsche Art; ***A. Filix fémina*** (*Polypódium* und *Aspidium Filix fémina*), nördl. gemäßigte Zone, Rhizom aufrecht, Wedel gebüschelt, kurz gestielt, krautig, zart grün, 0,3 bis 1 *m*, länglich lanzettlich meist doppelt gefiedert, Fiedern lineal lanzettlich, Fiederchen schmal, spitz, eingeschnitten gesägt, Sori länglich oder hakenförmig, mit deutlichem weiß gewimperten Schleier; bekannte sehr variable Art; Kesselring gibt folgende Übersicht der Hauptkulturformen: die typische Art hat öfter eine rötliche Blattspindel (f. *purpúreum*,) dies wiederholt sich auch bei vielen der monströsen Formen; durch zwergigen Wuchs und nicht monströse Wedel zeichnen sich aus: var. *púmilum*, v. *párvum*, v. *congéstum* und *congestum minus*, letzte beide ganz reizende Formen für Felsengruppen; stark wachsend sind fast alle plumosen feinfiederblättrigen Formen, zu den schönsten dieser Gruppe, als deren Typ das gewöhnliche v. ***plumósum*** gelten mag, gehören: var. „Dryeri", „Axminster", *elegans, todeoides, calóthrix, pannósum*, alle wetterfest, Wedel fast Spitzengewebe ähnlich; Abstufung der Unterschiede kaum in Worten wiederzugeben, hier auch cristate Formen, wie *plumosum multífidum, cristátum, polydáctylum*; Formen mit kammartigen Wedeln gibt es in unendlicher Variation, wovon viele zu den capitaten Formen überleiten, als Grundtyp sei var. **cristatum** genannt, *setigerum cristatum, Vernóniae cristatum, Gráutiae, cristatum elegans, polydactylum, retrofléxum cristatum, Howardiánum cristatum, Craigii cristatum* und *polydactylum*; durch schmale Wedel mit hahnenkammartiger Bildung zeichnen sich aus: *angustútum cristatum, curtum multifidum*, doch von allen cristaten Formen die allerfeinste cristate Ausbildung und zugleich kopfartige Anhäufung der Kämme besitzen: *angustatum cristulátum, gemmátum cristulatum* und *cristulatum május*, es sind dies Edelsteine der Gruppe, krausen Petersilienbüschen vergleichbar; sie bilden den Übergang zu den capitaten Formen, als deren beste genannt seien: *grandiceps, coronátum capitátum, multiceps, corymbiferum*; kreuzweise, fast quadratisch zu einander gestellte Fiedern besitzen *cruciátum, cruciáto-corónans, cruciato-cristatum* und *Victóriae*, letzte eine der allerzierlichsten und elegantesten; eine ganz besondere Gruppe stellen die sagittaten Formen dar mit auf meist ein Fiederpaar reduzierten, pfeilartig gestalteten, der Spindel entlang laufenden und diese verdeckenden Fiedern hierzu gehören: *Gulsóniae, Pritchárdii, sagittátum*, bei *sagit-*



Abb. 128. *Astrantia major*, Sterndolde, 60 *cm*, in Plantières (Orig.).

tatum lunulátum, lanceolátum und *lineátum* sind die Fiedern abgerundet, bei *Gulsoniae cristatum* sind die Köpfe leicht kammartig; hierauf folgen die **Fritzélliae-**Formen, die auch reduzierte, jedoch nicht so dicht gestellte kleinere Fiedern haben, zuweilen beobachtet man daran auch Rückschläge in gewöhnliche Fiedern, nun gibt es auch *Fritzelliae*-Formen mit weiten zierlichen halb kamm-, halb kopfartigen Verzweigungen, die äußerst zierlich wirken, wie *Fritzelliae cristatum, multifidum,* dann auch allerliebste cristate Zwergformen, wie *Fritzelliae congestum cristatum* oder *multifidum,* ferner nicht monströse, wie *Fritzelliae congestum; Fritzélliae*-Formen mit abgerundeten Fiedern sind: *rotundátum* (*Pulleri*), und die gleiche Form cristat ist *rotundatum multifidum;* in die *Fritzelliae*-Verwandtschaft gehören auch die *tórtile* und *Howardianum*-Formen, die oben erwähnt wurden; Zwergformen mit cristaten Fiedern sind: *congestum cristatum, cong. multifidum, cong. polydactylum, cong. minus cristatum,* allerliebste Formen für schattige Lagen in Gesteinsgruppen; eine wei-



Abb. 129. *Asplenium Filix femina* var. *cristulatum.* (phot. C. Kesselring.)

tere Zwergform mit krausen dazu cristaten Fiedern ist var. **crispum,** die leicht gedeiht und verhältnismäßig rasch wächst, zu den allerfeinsten Formen, die fast selaginella- oder moosartig sind, zählen var. *acrocládon* mit f. *dénsum,* var. *glomerátum* und v. **velutinum,** letzte ist bis jetzt die kleinste Form und bildet den Boden angedrückte, kugelige, freudig grüne, moosartige Polster, vorzüglich für Felsengruppen in passender Lage.

Attich siehe *Sambúcus.*

Atractýlis ováta : als Waldpflanze in der Mandschurei weitverbreitete Komposite, bis 40 *cm*. steifbuschig, Blätter meist dreiteilig, lederartig, glänzend, Blüten blendend weiß, Herbst, nach Kesselring ganz hart, wogegen die als *Giráldia Stápfii* verbreitete chinesische Form in Petersburg bald erfror.

***Átropa Belladónna,* Tollkirsche:** sehr giftige, heimische, bis über 1 *m* hohe Staude mit eiförmigen Blättern und nickenden, violettbraunen Blüten im Juni-August, auf welche glänzend schwarze, kugelige, violettsaftige Beerenfrüchte folgen. Für schattige Gehölzpartien im Park brauchbar, aber wegen ihrer Giftigkeit nicht zu empfehlen.

Atropa rhomboidea siehe *Salpichróma.*

Aubriétia — Cruciferen — Niedrige, rasige Felsenpflanzen, die im Frühjahr blühen, siehe Abb. 38; Kultur in trockenem, sandigem, oder besser kalkhaltigem Boden in warmen Lagen; Vermehrung der neuen Gartenformen durch Teilung oder Stecklinge, der echten Arten, die nur für wenige Pflanzenfreunde in Betracht kommen, auch durch Samen; Ver-

wendung als Einfassungs- und Felsenpflanzen. Die folgenden Formen stammen meist von *deltoidea* ab und werden als deren Formen geführt.

A. croática, Kroatien, Dalmatien, niedriger und dichter als *deltoidea*, Blüten mittelgroß, dunkellila, April; ***A. deltoidea***, Griechenland bis Kleinasien, 10 bis 15 *cm*, Blüten lilablau oder lilapurpurn, März, April, hierher als Formen: var. *Eyrei rósea*, leuchtend rosa, sowie *A. Froebéli*, größerblütig, dunkellila; ***A. graéca supérba***, hellilapurpurn, gilt als sehr gut für Einfassungen, *A. Hendersóni* tiefpurpurviolett; ***A. hýbrida*** mit den Sorten „Fireking", schönste in leuchtend rot, „Lavender", lilalavendelblau, spätblühend, eine der allerbesten und großblumigsten, siehe Abb. 38, „Dr. Mules"[18], sehr groß und dunkelviolett blühend, beste dunkelste Sorte, ***Moerhéimii***, weichrosa, sehr großblumig, gut, April-Juni; ***A. Leichtlini*** „Crimson", leuchtend karminrosa; ***A. tauricola***, sehr niedrig, dicht, dunkelblauviolett, frühestblühende, sehr gut, var. *alba*, weiß, zuletzt lila.

Audibértia grandiflóra: nordwestamerikanische, aromatische, behaarte, etwas rauhblättrige, bis 75 *cm* hohe Labiate mit pfeilförmigen Blättern und purpurroten Blüten in dichten Knäueln; gilt als sehr gute Bienenpflanze; bei uns anscheinend nicht in Kultur.

Augenwurz siehe *Athamánta*. — **Aurikel** siehe *Primula Auricula*.

Avéna alpina und ***A. planiculmis*** siehe *Avenástrum*. — ***Avena argéntea*** und ***A. distichophýlla*** siehe *Trisétum*.

Avenástrum planicúlme (*Avena planiculmis*), **Wiesenhafer:** bis 1 *m* hohe, ganz schmuckvolle Graminee aus dem südlichen Mittel- und Südeuropa, das kräftige, grüne Laub bis in den Winter haltend; für nicht zu trockene Stellen brauchbar; auch ***A. alpinum*** (*Avena alpina*) gelegentlich im Alpinum kultiviert.

Azólla caroliniána ist ein lebermoosähnlicher, kleiner Wasserfarn, der mit unserer *Salvinia* verwandt ist und aus Amerika stammt; von Wasserpflanzenliebhabern gelegentlich kultiviert; vermehrt sich oft unangenehm stark.

Azorélla pedunculáta: südamerikanische Umbellifere von den Anden Ecuadors, dichte rasige Polster, bei uns empfindlich; härter hat sich ***A. trifurcáta*** vom Magellangebiet gezeigt, Polster dicht, ausgebreitet, Blätter dreigabelig, Blüten grün in winzigen Dolden; nur botanisch bedeutsam.

Bärenklau siehe *Acánthus* und *Herácleum*. — **Bärlapp** siehe *Lycopódium*. — **Bärwurz** siehe *Méum*. — ***Báhia lanáta*** siehe *Eriophyllum caespitósum*. — **Ballonblume** siehe *Platycódon*. — ***Baldingéria*** siehe *Phálaris*. — **Baldrian** siehe *Valeriána*.

Baldwinia uniflóra ist eine nur ein- bis zweijährige Komposite aus Nordamerika.

Ballóta spinósa (*B. frutéscens, Malucélla frutéscens*), **Stinkandorn:** italienische, 10 bis 40 *cm* hohe, filzig behaarte Felsenstaude der Labiaten mit breit-ovalen Blättern und weißen Blüten mit stechenden Bracteolen, Mai-Juli; Kultur in sehr sonnigen trockenen Lagen, fürs Alpinum.

Balsamita vulgáris, **Marienblatt**, siehe *Chrysanthemum május*.

Bandgras siehe *Arrhenáthterum* und *Phálaris arundinácea* var. *picta*.

Bánffya petraéa siehe *Gypsophila transsylvánica*.

Baptísia (*Podalyria*) ***austrális:*** nordostamerikanische, harte, bis meterhohe, kahle, in Tracht an *Lupinus* gemahnende, blaublütige Staude, Mai-Juli, var. *alba* (*B. leucántha* Hort.) ist eine bessere weiße Form; Kultur in sonniger Lage in gutem, tiefgründigem Gartenboden; Vermehrung durch Samen im Frühjahr; die Pflanzen blühen meist erst im dritten und vierten Jahre; Verwendung gelegentlich für Staudenrabatten und zu Vorpflanzungen im Park. *B. tinctória* hat kleine gelbe Blüten, Juli, trockene, sandige Böden. Alle nur botanisch wertvoll.

Barbaréa vulgáris, Barbarakraut: von dieser bekannten, heimischen, 30 bis 60 *cm* hohen, gelb blühenden Crucifere ist var. *fl. pl.* mit gefüllten, goldgelben Blüten und eine buntblättrige var. *variegáta* für Gartenkultur brauchbar; die gefüllte Form bringt im Mai-Juni ihre langdauernden, verzweigten, massiven Blütenrispen; Kultur in jedem frischen Gartenboden; Vermehrung durch Teilung und Stecklinge, die weißbunte Form ist samenbeständig; Verwendung für Rabatten und Gruppen.

Bartfaden siehe *Pentstémon*. — **Bartnelke** siehe *Diánthus barbátus*.

Bártschia (*Bartsia*) ***alpina***, **Alpenhelm:** 10 bis 25 *cm* hohe, behaarte, dunkelviolettblaublütige, halbparasitische Scrophulariacee, Alpen, Juni-Juli; kommt nur dann für Liebhaber in Betracht, wenn man sie in großen Polstern an Ort und Stelle sammeln und im Verein mit ihren Standortspflanzen ins Alpinum überführen kann, wo sie aber auch dann nur selten sich hält.

Batráchium aquátile siehe *Ranúnculus aquatilis*. — **Batunge, Batunke** siehe *Stáchys*. — **Baummohn** siehe *Romneya*. — **Becherblume** siehe *Potérium*. — **Becherglocke** siehe *Adenóphora*. — **Beifuß** siehe *Artemisia*. — **Beinwell** siehe *Symphytum*.

Belamcánda chinénsis (*B. punctáta, Gemmingia, Ixia, Moraéa* oder *Pardánthus chinensis*), **Leopardblume:** ostasiatische Iridacee mit Ausläufer treibendem Rhizom, schwertförmigen Blättern und lebhaft gelbroten Blüten mit dunklen Tupfen, auf bis 75 *cm* hohen beblätterten Stengeln, August-September; Kultur in nahrhaltem sandig lehmigen Boden an sonnigen Orten; Vermehrung durch Samen oder Teilung; Verwendung im Garten und Alpinum.

Bellavália siehe *Hyacinthus* und *Muscari*.

Bellidiástrum Michélii (*Aster bellidiastrum*): gänseblumenähnliche, bis 20 *cm* hohe Alpenpflanze, Blüten weiß, im Verblühen rosa, Mai-Juni, Kultur in etwas schattiger Lage im Alpinum; Vermehrung durch Teilung oder Samen (Frühjahr); nur für Liebhaber.

***Béllis perénnis*, Gänseblümchen:** bekanntes heimisches Unkraut (Kompositen), das vom März bis zum Winter blüht. Man hat sehr viele Kulturformen gezogen, die wie var. *tubulósa* teils einfache Blüten mit roten, geröhrten Randblüten haben, teils gefüllt sind, hierunter weiße, rosafarbene und rote Sorten, z. B. „Brillant", leuchtend dunkelrosa, kleine geöhrte Blüten; „Fürstin von Stollberg", zartrosa, Blüten größer; „Deutscher Riese Antaeus", weiß, bis 8 *cm*, dicht gefüllt; „Ruhm von Frankfurt", Blüten talergroß, rot gefüllt, „Kronprinzessin Cecilie" usw., außerdem gibt es auch buntblättrige Formen. Alle diese Kulturformen gedeihen in jedem guten Gartenboden; Vermehrung nur durch Teilung; Verwendung hauptsächlich als Einfassungspflanzen, bei den großblütigen Kultursorten leichte Winterdecke ratsam. Die *Bellis* sind nicht als eigentliche Stauden zu betrachten!


Abb. 130. *Bellium crassifolium* (phot. A. Purpus).

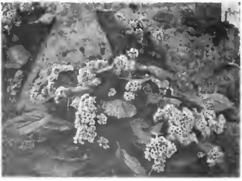
Béllium bellidioides (Bellis droseraefólia): südfranzösisch-italienische, 3 bis 10 *cm* hohe, Ausläufer treibende, *Bellis*-ähnliche Staude mit 10 bis 12 *mm* breiten, weißen Köpfchen, im Mai-Juli; für leuchte sandige, sonnige Orte im Alpinum brauchbar. Als härter anzusehen ist ***B. crassifólium*** aus Sardinien-Korsika (Abb. 130). Sät sich leicht selbst aus. — Ferner ***B. minútum*** (*B. rotundifólium*), Griechenland, Kleinasien, an Gänseblumen erinnernd, weiß, ganzen Sommer blühend, hart; Vermehrung durch Samen und Teilung, noch gut im Halbschatten.

Benediktenkraut siehe *Géum*.

Berárdia subacaúlis: fast stengellose, harte, französische, alpine Komposite mit rundlich-eiförmigen, handbreiten, weißfilzigen Blättern und einem kugeligen, weißlichen Blütenköpfchen im Juli; Kultur usw. wie *Carlina*, doch nur für Liebhaber zu empfehlen.

Bergénia (auch als ***Megaséa***, *Saxifraga* oder *Geryónia* gehend), **Bergenie,** — Saxifragaceen — Harte, 30 bis 50 *cm* hohe Stauden mit dickem Wurzelstock, derben, wintergrünen, breiten, glänzend grünen Blättern und hübschen weißen, rosa oder dunkelroten Blüten in dichten straffen Blütenständen im zeitigen Frühjahr, wie Abb. 131 oder farbige Tafel II; Kultur in kräftigem etwas feuchtem Boden und halbschattiger Lage (sonst reichlich gießen); Vermehrung durch Teilung oder abgeschnittene, als Stecklinge zu behandelnde Triebe, sowie durch Samen; Verwendung für Felspartien, Ufer, halbschattige und sonnige Gruppen usw., Blüten abgeschnitten recht haltbar.

B. cordifólia[19]**,** Altai, bis 50 *cm*, wie folgende, aber Blätter breiter, herzförmig, hellrosenrot, April-Mai, var. *purpurea*, Blätter derber, wintergrün, Blüten tief purpurrot, April-Mai, ähnlich die ebendaher stammende ***B. crassifólia***, Blätter länglicher, hellgrün, leiden im Winter zuweilen, Blüten dunkelrot, Abb. 131; ***B. hýbrida***, großblumige Gartenzüchtungen mit weißen, rosa oder roten Blüten, die früh und reichlich blühen; ***B. liguláta*** (*Saxifraga thysanódes* Ldl.), Himalaya, schon weiß


Abb. 131. *Bergenia crassifolia*, dickblättrige Bergenie, 30 *cm* (phot. B. Othmer, München).

blühend; ***B. pacifica,*** Gestade des Stillen Ozeans, Mandschurei, 15 *cm*, ähnlich *crassifolia*, aber kleinblättrig, Laub lederig, im Winter tief rotbraun, Blüten rosa, schon anfangs März; für Einfassungen; ***B. Smithii,*** Hybriden zwischen *cordifolia* und *purpurascens*; ***B. Stracheyi***, Himalaya, Laub absterbend, Blüten im Frühjahr vor den Blättern, weißlich rosa, schön.

Bergesparsette siehe *Onobrychis montána*. — ***Berkhéya*** siehe *Stobaéa*. — **Bergminze** siehe *Saturéja*. — **Bergwundklee** siehe *Anthyllis*. — **Berufungskraut** oder **Beschreikraut** siehe *Erigeron*. — ***Betónica*** siehe *Stachys*. — ***Blárum*** siehe *Ischárum*. — **Bibernell** siehe *Pimpinélla*. — ***Bicucúlla*** siehe *Dicéntra*.

***Bidens dahlioides*, Scheindahlie** — Kompositen — 50 bis 60 *cm* hohe kahle Staude aus dem mexikanischen Hochlande, Wurzelstock fleischig, Blätter unpaarig gefiedert, Blüten weiß oder lilarosa, etwa 5 *cm* breit, Juli-September (Abb. 132); Kultur in sehr sonniger, nicht zu trockener Lage in nahrhaftem Boden; Vermehrung durch Samen; Verwendung für Rabatten, als Schnittpflanze, leider nur in warmen Lagen im Süden des Gebietes hart; sonst besser Wurzeln frostfrei überwintern, aber nicht zu trocken. Wird jetzt als *Cósmos diversifólius* geführt; ob verschiedene Formen in Kultur? *Bidens Warszewiczidna* aus Guatemala ist eine gute Bienenpflanze, aber als Staude nur in warmen Lagen brauchbar.



Abb. 132. *Bidens dahlioides*, 50 *cm*, in Pruhonitz (phot. F. Zeman).

Biebersteinia Orphánidis — Geraniaceen — Alpine Staude aus dem Orient mit knolligem, mehrköpfigem Wurzelstock, wovon ein einfacher Trieb mit rauhbehaarten, fein dreifach-fiederteiligen Blättern und dichten, länglich ährigen, aufrechten Blütenständen mit kleinen rosa Blüten entspringt, Mai-Juni; Kultur der seltenen Pflanze im Alpinum in trockenen warmen Lagen; nur für erfahrene Pfleger.

Bienenbalsam siehe *Mondrda*. — **Bienensaug** siehe *Lámium*. — ***Bigelóvia albicaúlis*** ist eine niedrige, strauchige Komposite aus Colorado. Siehe „Laubholzbuch". — **Bingelkraut** siehe *Mercuridlis*. — **Binse** siehe *Scirpus*. — **Binsenlilie** siehe *Sisyrinchium*. — ***Blótia macrophýlla*** siehe *Aster macrophyllus*. — **Birnkraut** siehe *Pyrola*. — **Bisamhyazinthe** siehe *Muscári*. — **Bisamkraut** siehe *Adóxa*. — **Bisamschafgarbe** siehe *Achillea montána*. — **Bischofskappe** siehe *Mitélla*.



Abb. 133. *Blechnum Spicant* var. *undulatum*, gewellter Rippenfarn, 40 *cm* (G. Arends, Ronsdorf).

***Biscutélla laevigáta*, Brillenschötchen:** harte, 10 bis 30 *cm* hohe, im Mai-Juni reich hellgelbblühende, alpine Crucifere für Gesteinspartien (Geröllfelder) und grasige Plätze, wo die Wurzeln tief genug hineindringen können; Vermehrung durch Samen, recht zierend.

Bitterklee siehe *Menyánthes* — **Bitterwurz** siehe *Lewisia*. — ***Blandfórdia*** siehe *Galax*. — **Blasenfarn** siehe *Cystópteris*. — **Blaugras** siehe *Molinia*. — **Blaustern** siehe *Scilla*

Bléchnum spicant (*Struthiópteris spicant*), **Rippenfarn:** heimisches Farnkraut mit lederigen,



Abb. 134. *Boccania (Macleya) cordata*, 2 *m* (Orig., Heidelberg, Bot. Garten)

wintergrünen Wedeln, deren unfruchtbare kammförmig fiederteilig, im Umriß länglich lanzettlich und 15—50 *cm* lang sind, bei var. *undulátum*, Abb. 133, Fiedern gewellt, außerdem sind schöne Spielarten: var. *serrátum*, Fiederblättchen tief gesägt, und var. *ramocristátum*, Wedel kammförmig gekraust; an feuchten schattigen moorigen Stellen und Bachufern im Park und Alpinum verwendbar. — Eine schöne harte niedrige Art ist *B. pénna marina* (*Lomária alpina*) von der Antarktis.

Bleiwurz siehe *Ceratostigma*.

***Blétia* (*Bletilla*) *hyacinthina*:** chinesisch-japanische Orchidee mit breiter Knolle, lanzettlichen Blättern und traubigen, bis 40 *cm* hohen Blütenständen mit karminpurpurnen oder weißen (var. *alba*) hübschen Blüten, Mai-Juni; Kultur siehe *Orchis*. Ist eine der schönsten Freilandorchideen für frische halbschattige Lagen, bedarf aber sehr guten Schutzes gegen Nässe im Winter.

Bletilla siehe *Bletia*. — ***Blitum virgátum*, Erdbeerspinat,** ist eine Annuelle. — **Blutauge** siehe *Cómarum*. — **Blutendes Herz** siehe *Dicéntra spectábilis*. — **Blutrösle** siehe *Geránium sanguíneum*. — **Blutwurz** siehe *Sanguinária*.

Boccónia (*Macléya*[20]), **Federmohn** — Papaveraceen — Ausläufer treibende, hohe, blaugrüne, schön belaubte, harte Stauden mit weißlich rosafarbenen, vielblütigen Rispen, wie Abb. 134, Juli-August; Kultur in gutem, nahrhaftem, tiefgründigem, etwas feuchtem Gartenboden, alte Pflanzen düngen, auch im Winter Bodenbelag von verrottetem Dung; Vermehrung durch Samen, Teilung (Frühjahr), Ausläufer (Sommer); Verwendung in Gruppen als Vorpflanzung vor Gehölzpartien, mehrere Jahre ungestört lassen (wenn genügend buschig, Ausläufer abstechen), verträgt lichten Schatten gut.

B. cordáta (*B. japónica*, *B. jedoénsis*), China, Japan, 1,5 bis 2,5 *m*, Abb. 134; noch üppiger und fast schöner ist die sonst recht ähnliche



Abb. 135. *Boltonia latisquama*, 1,5 *m* (aus der „Gartenwelt").

B. microcárpa aus China. Vielleicht nur eine Form davon ist *B. Thunbérgii* Hort. mit rot geaderten Blättern.

Bocksbart siehe *Tragopógon.* — **Bockskraut** siehe *Himantoglóssum.* — ***Boenninghauséna albiflóra*** siehe Laubholzbuch, 2. Aufl.

Boea hygrométrica: an *Jankaéa Heldreichii* erinnernde, nordwest-chinesische Gesneracee, flache, silberhaarige Rosetten bildend, Blütenstände bis 15 *cm*, Blüten blau, streptocarpusartig, Juli; Kultur wie *Ramóndia*, sollte eingeführt werden.

Boltónia — Kompositen — Hohe, herbstasterähnliche, aufrechte, nordamerikanische Stauden mit weißen oder rötlichen Blüten, wie Abb. 135, Juli-September; Kultur in jedem



Abb. 136. *Bouteloua oligostachya*, Moskitogras, 40 *cm* (phot. A. Purpus).

nicht zu trockenen Gartenboden; Vermehrung durch Teilung; Verwendung für Parks und Rabatten, haltbare Schnittblumen.

B asterioides *(B. glastifólia)*, bis über 2 *m*, Blüten weiß, rosa oder purpurlich, Hüllschuppen spitz; ***B. latisquáma***, sehr ähnlich, Blüten leicht violettblau, bei var. *occidentális* weiß; wie Abb. 135; oft fälschlich mit *Diplostéphium amygdalinum* verwechselt, siehe unter *Aster umbellátus*. Die botanisch unsichere *B. laevigáta* Hort. ist schwächerwüchsig mit lilarosa Blüten.

Bongárdia Rauwólfii *(Leóntice chrysógonum, Chrysógonum Dioscóridis):* kahle, orientalisch-zentralasiatische Berberidee mit knolligem, flachkugeligem Rhizom, grundständigen, gefiederten, lappig gezähnten Blättern, deren Blättchen am Grunde oft gerötet sind, und mehrblütigen Blütenständen auf nacktem, bis 25 *cm* hohem Schaft mit nickenden, goldgelben Blüten mit gekerbten Petalen; Kultur in sandiger Mischung aus Lehm und Lauberde, verlangt gute Winterdecke.

Borágo siehe *Borrogo.*

Bordérea *(Dioscoréa)* ***pyrenáica:*** 5 bis 25 *cm* hohe, kahle Dioscoreacee aus den Pyrenäen mit schwarzer, eiförmiger, nußgroßer Knolle, die von Schuppen gekrönt ist und einen oberhalb doldig verzweigten Stengel mit ausgebreiteten, verbogenen Ästchen und dicken, herzeiförmigen Blättern, sowie kleine Trauben von winzigen weißlichgrünen Blütchen trägt, Mai-September. Nur botanisch interessant und im Alpinum auf Geröllhalden versuchswert.

Borstengras siehe *Nardus.*

Borrágo laxiflóra — Borraginaceen — Reizende, niederliegende Alpine aus Korsika, Blüten schön blau, nur zweijährig, sät sich jedoch im Alpinum selbst aus; für sonnige trockene Lagen.

Borrágo orientále siehe *Psilóstemon*. — ***Botryánthus*** ist eine Untergattung von *Muscári*.

Botrýchium*, Mondraute:** kleine eigenartige Farne mit dreizähligen feinteiligen sterilen Blättern und rispigen, etwas an Blütenstände erinnernden, fertilen Wedeln, die gelegentlich im Alpinum an grasigen Plätzen kultiviert werden. Sie lieben Halbschatten, doch *B. Lunária* verlangt Sonne. Die heimischen Arten sind in jeder Flora beschrieben, am besten für Kultur dürfte ***B. virginiánum sein, das bis 50 *cm* hoch wird, bei uns selten, im östlichen Nordamerika verbreitet ist und eine gute Waldpflanze darstellt.

Bottionaéa thysantoides (*Trichopétalum grácile*): in guter Kultur bis über 50 *cm* hohe Liliacee aus Chile, mit fleischigen Wurzeln, linealen, blaugrauen Blättern und grünlichweißen, nickenden, borstig behaarten, ährigen Blüten, im Juni-August; nur botanisch bedeutsam und wohl nicht ganz hart.

***Bouteloúa oligostáchya*, Moskitogras:** nordamerikanisches eigenartiges Präriegras, wie Abb. 136, 30 bis 40 *cm* hoch, Ähren bräunlich, wagerecht abstehend, Juli-September; Kultur in sonnigen Felsgruppen in sehr trockenem lehmigem Sandboden; Vermehrung durch Samen und Teilung; nur für Liebhaber.

Boykinia (*Saxífraga* oder *Thérofon*) ***aconitifólia:*** ostnordamerikanische, harte, 30 bis 60 *cm* hohe Saxifragacee mit großen, rundlich-nierenförmigen, fünf- bis siebenlappigen Blättern und reizenden kleinen rahmweißen Blüten in rispigen Zymen, Juli; Kultur halbschattig, etwas feucht; in Masse recht hübsch.

Boykinia tellimoides siehe *Saxífraga tellimoides*. — **Brachsenkraut** siehe *Isoëtes*.

***Brachypódium pinnátum*, Zwenke:** heimisches, frischgrünes, 0,6 bis 1 *m* hohes Waldgras mit kriechendem Wurzelstock, steifen Stengeln und Blättern, Rispen Juni-Juli; gelegentlich zur Bodenbedeckung in halbschattigen Laubholzgruppen brauchbar, anspruchslos.

Bradbúrya virginiána siehe *Centrosému*. — **Brändlein** siehe *Nigritélla*. — **Brandkraut** siehe *Phlómis*. — **Brandlattich** siehe *Homogyne*.

Brasénia Schréberi (*B. peltáta*, *B. purpúrea*), **Wasserschild, Schleimkraut:** flutende, schleimige, in Nordamerika, Asien und Afrika verbreitete Nymphaeacee mit kriechendem Rhizom, langgestielten schildförmigen Blättern und purpurbraunen gefransten Blütchen, Juli-August; für flache Gewässer geeignet und gewiß hart, wenn aus dem nördlichen Teile der Heimat stammend; Vermehrung durch Wurzel-Teilung.

***Brássica*, Kohl:** von dieser durch ihre Nutz- und Gemüsepflanzen bekannten Cruciferengattung kommt für uns wohl nur die kleine, goldgelbe *B. repánda* aus Südeuropa in Betracht. Ob in Kultur?

Braunelle siehe *Brunélla*. — ***Braunéria purpúrea*** siehe *Rudbéckia*. — **Braunwurz** siehe *Scrophulária*.

***Bráya alpina*, Knotenschötchen:** winzige, 2 bis 4 *cm* hohe, hochalpine, weißblühende Crucifere, die nur aus botanischem Interesse als Felsenpflanze für sonnige, warme Lagen in Gesteinsritzen in Betracht kommt.

Brennende Liebe siehe *Lychnis chalcedónica*. — **Brennender Busch** siehe *Dictámnus*.

Brickéllia grandiflóra: nordwestamerikanische, 50 bis 75 *cm* hohe, aufrechte, rispigverzweigte, an *Eupatorium* erinnernde Komposite mit weißen, ziemlich unansehnlichen, überneigenden, zylindrischen Blütenköpfchen im September; Kultur in Lehmboden für etwas feuchte, schattige Lagen; Vermehrung durch Samen, nur für Liebhaber.

Brillenschötchen siehe *Biscutélla*.

***Briza lutéscens*,** ausdauerndes hartes **Zittergras**, 30 bis 40 *cm*, Blütenährchen herzförmig, Juni-Juli, schön zum Schnitt. Auch die heimische *B. média* läßt sich auf trockenem Boden ansiedeln.

Brodiaéa — Liliaceen — Nordwestamerikanische, niedrige, schmalblättrige Zwiebelgewächse mit lockeren Blütendolden auf nacktem Schaft, Juni-Juli; Kultur in sandigem recht gut durchlässigem Boden in warmer Lage, Zwiebeln 5 bis 10 *cm* tief; Vermehrung durch Brutzwiebeln im Herbst; Verwendung für Rabatten und Felspartien, auch in grasigem Grunde, im Winter eventuell Reisigdecke, jedenfalls Schutz gegen Nässe.

B. congésta (*B. pulchélla*), 50 *cm*, Blätter flach, blaugrün, Blütenstände dicht, Blüten kurz gestielt, blaupurpurn; ***B. grandiflóra*** (*B. coronário*), 10 bis 25 *cm*, Blätter etwas rundlich, Blüten lang gestielt, größer, purpurblau oder rosa in lockeren Dolden; außerdem noch viele Arten versuchswert, die auch unter dem Namen *Dichelostémma* oder *Hookera* gehen.

Brodiaea uniflóra siehe *Triteleia*. — **Bronzeblatt** siehe *Galax*. — **Bruchkraut** siehe *Herniária*.

Brunélla (*Prunella*) ***grandiflóra*** (*B. pyrenáica*), **Braunelle:** harte, 5 bis 25 *cm* hohe, heimische Labiate, die in Tracht zur Blütezeit an *Betonica* gemahnt, Blüten purpurviolett, Juli-September, oder weißgelb (var. *alba*), noch üppiger und schöner ist die Form *B. Webbiana* mit blauvioletten Blüten, als beste gilt var. *rósea* mit leuchtend rosafarbenen Blüten; Kultur in jedem nicht zu schweren und nicht zu trockenen Gartenboden; Vermehrung durch Saat und Teilung; Verwendung für Einfassungen, Felspartien, Rabatten, auch im Halbschatten. — Noch erwähnt sei *B. incisa*, mit geschlitzten Blättern und violetten oder rosa Blüten.

***Bryónia dioica*, Zaunrübe:** heimische, 2 bis 3 *m* hoch schlingende Cucurbitacee mit gelappten Blättern, gelblichweißlichen zweihäusigen Blüten, auf die bei den weiblichen Pflanzen im August-Oktober die kirschroten Beerenfrüchte folgen; in tiefgründigem Boden im Park zur Bekleidung von Stämmen, Gitterwerk usw. mit Vorsicht zu verwenden, da giftig und leicht zum Unkraut werdend.

Buchenfarn siehe *Aspidium Phegópteris*. — **Buchweizen** siehe *Fagopyrum*. — ***Bulbinélla Hookeri*** siehe *Chrysobáctron*. — ***Bulbocódium autumnále*** siehe *Merendéra montána*.

***Bulbocódium vérnum*, Lichtblume:** südeuropäische Liliacee, zur Blütezeit der Herbstzeitlose sehr ähnlich, Zwiebel schwarz, Blüten bis 15 *cm* hoch, purpurviolett, Februar-

März (vor den Blättern); Kultur im Rasen, Zwiebeln im August-September 8 bis 10 *cm* tief legen; Vermehrung durch Brutzwiebeln; Verwendung für Parkwiesen, auch als Einfassungen für Rabatten usw.

Bunge siehe *Sámolus*. — **Bunke** siehe *Weingärtnéria*. — **Bunte Margeriten** siehe *Pyrethrum hybridum*.

***Buphthálmum*, Ochsenauge, Rindsauge:** hohe, aufrechte, Gebirgskompositen, mit abwechselnden Blättern und ebensträußigen oder einzeln endständigen, breiten Blütenköpfen; Kultur in ziemlich trockenem Gartenboden in sonniger Lage, liebt Kalk; Vermehrung durch Samen und Teilung; Verwendung für Rabatten, trockene Parkwiesen, Gebüschränder; auch wertvolle Schnittblumen.

B. salicifolium*,** östliches Mitteleuropa bis Kleinasien, 20 bis 50 *cm*, Blätter länglich lanzettlich, behaart. Blütenköpfe einzeln, endständig, goldgelb, Juni-August; ***B. speciosum (*Telékia cordifólia, T. speciosa*), Osteuropa, bis 2 *m*, Blätter groß, herzförmig, Blütenstände ebensträußig, Blüten breit, orangegelb, Juli; ***B. speciosíssimum*,** Tirol bis Lombardei, ähnlich *salicifolium*, obere Blätter herzförmig, kahl; empfindlicher.

***Bupleúrum ranunculoides*, Hasenohr:** eigenartige, bis 30 *cm* hohe alpine Umbellifere mit grasartigen, schmallineal-lanzettlich gefiederten Grundblättern und etwas ästigen Trieben mit gelben, zuletzt braungelben Dolden im Sommer; wächst leicht in sonnigen Lagen im Alpinum, wo sie sich meist selbst durch Samen ansiedelt; *B. petraéum* (*B. graminifólium*) ist ähnlich, aber astlos.

***Bútomus umbellátus*, Wasserliesch** — Butomaceen — Harte, heimische Wasserpflanze mit kriechendem Wurzelstock, grundständigen, steif aufrechten, schwertlilienartigen Blättern und rötlichweißen, dunkelgeaderten, hübschen Blüten in auf 0,5 bis 1,5 *m* hohem Schaft endständigen Dolden, Juni-August; Kultur im Uferschlamm von Gewässern oder in Bassins; Vermehrung durch Teilung im Frühjahr oder Samen; Verwendung für Gartenbassins, Parkgewässer und Ufer. Wasserstand bis 15 *cm*.



Abb. 137. *Cacalia calva*, 50 *cm* (phot. A. Purpus).

***Cabómba caroliniána*, Fischgras:** untergetauchte Nymphaeacee aus Nordostamerika mit flutenden, fein zerschnittenen Blättern und winzigen weißen Blütchen; nur für besondere Wasserpflanzen-Liebhaber von Wert und kaum hart. Für Aquarien brauchbar.

Cacália aconitifólia, atriplicifólia und ***suavéolens*** siehe *Senécio*.

Cacália calva ist eine merkwürdige umbelliferenähnliche Komposite aus den mexikanischen Hochgebirgen (Abb. 137), 45 bis 50 *cm*, Wurzeln fleischig, Blüten weiß, Sommer; Kultur in sonnigen warmen Lagen in jedem leichten Gartenboden; Vermehrung durch Samen; Verwendung für Liebhaber, Winterschutz.

***Cacaliópsis Nardósmia*:** bis 50 *cm* hohe, an *Petasites palmatus* erinnernde westnordamerikanische Komposite mit 5 bis 9 lappigen grundständigen Blättern und duftenden gelben Blüten. Scheint für frische Stellen unter lichtem Nadelholz (Kiefern) geeignet.

***Caccinia glauca*:** 30 bis 75 *cm* hohe, rauhlich behaarte Borraginacee aus den Gebirgen Nordpersiens mit blaugrünlichen, etwas dicklichen, borstenhaarigen, breitelliptischen Blättern und anfangs violettblauen, später roten Blüten in endständigen traubigen Cymen; bedarf guten Winterschutzes, nur für erfahrene Pfleger. Hübscher und härter *C. strigósa*, Persien, tief azurblau, Sandboden.

Cáchrys alpina — Umbelliferen — Bis 50 *cm* hohe kahle Staude aus Taurien, Blätter vielfach fiederteilig, Zipfel lineal, Blütendolden gelb. Sommer; für Felshänge und offene Lehnen im Park brauchbar; Kultur usw. etwa wie *Athamania*. Nur botanisch bedeutsam.

Calamagróstis argéntea siehe *Lasiagróstis*.

***Calamagróstis epigéios*, Reitgras:** 60 *cm* bis über 1 *m* hohes Gras mit violettüberlaufenen Blütenständen; bei uns in Wäldern verbreitet und gelegentlich für den Park oder auch im Garten in sandigem und humosem Boden zu verwenden, besonders die bunte var. *variegáta*. Ebenso *C. villósa*.

Calamintha alpina, Clinopódium und ***grandiflórum*** siehe *Saturéja*.

Calandrinia umbelláta aus Chile ist eine meist einjährig kultivierte Portulacacee mit dicken Wurzeln und grundständigen linealen Blättern, sonst etwas verholzende Staude, Blüten in Doldenbüscheln, sich gegen Abend schließend, seidig blaupurpurn, Mai-September.

***Calceolária polyrrhiza*, Pantoffelblume:** hochinteressante, patagonische, 10 bis 15 *cm* hohe Scrophulariacee mit verkehrt ciländlichen, fast grundständigen Blättern und gestielten sattgelben, purpurn getupften, pantoffelförmigen Blüten in lockeren Scheindolden, Juni-Juli; Kultur in halbschattiger Lage an geschütztem Standort im Alpinum, im Winter gute Reisigdecke; Vermehrung leicht durch Teilung der unterirdischen Rhizome; Verwendung nur für erfahrene Liebhaber. — Außerdem wird noch für Freilandkultur angeboten die in ihrer Härte etwas fragliche neuere *C. Sinclairii* (*Jovellána Sinclairii*), Neuseeland, etwas höher buschig, mit ei-elliptischen, doppelgezähnten Blättern und rispigen Blütenständen mit kleinen, fleischfarbenen gefleckten Blüten; *C. biflóra* (*C. plantaginea*), Chile, Argentinien, die in allen Teilen größer als *polyrrhiza* ist, läßt sich unter guter Decke hier und da halten; auch *C. umbelláta* aus Peru, die karminfarbene Blütendolden hat, wird für sonnige, recht trockene Stellen im Alpinum empfohlen. Noch manche hochalpine Art aus Südamerika sollte eingeführt werden.



Abb. 138. *Calliánthemum (Ranunculus) anemonoides*, 20 *cm*.
(phot. H. Graf Schaffgotsch, Hort. Purgslall.)

***Calimeris (Aster) incisa*:** harte, sibirische, 40 bis 70 *cm* hohe, Herbstastern ähnliche Komposite mit aufrechten, beblätterten, verästelten Stengeln und rispig angeordneten, etwa 2,5 *cm* breiten Blütenköpfchen mit gelber Mitte und lila oder weißen Strahlen; Mai-September; Kultur und Verwendung wie *Aster*, anspruchslos, im Park verwildern lassen.

Calimeris tatárica siehe *Heteropáppus*.

***Calla palústris*, Schlangenwurz, Sumpfcalla:** heimische, giftige, 15 bis 30 *cm* hohe Aracee mit kriechendem Wurzelstock, herzförmigen Blättern, außen grünlichen, innen weißlichen Blütenscheiden (Mai-Juni) und roten Beerenkolben im September; Kultur in sumpfigen, moorigen Böden oder flachem Wasser; Vermehrung durch Teilung; Verwendung für nasse Stellen im Park und auch für Bassinränder.

***Calliánthemum* (*Ranunculus*), Jägerkraut:** harte, niedrige, 5 bis 25 *cm* hohe, hahnenfußartige, alpine Ranunculacee mit zusammengesetztem Laub und weißen oder rötlichen Blüten, die vor oder mit den Blättern erscheinen (Abb. 138); Kultur in nicht zu trockenem, gutem, etwas humosem Boden in halbschattiger Lage; Vermehrung durch vorsichtige Teilung oder Samen, die oft schwer keimen; Verwendung besonders für Gesteinspartien oder auch an geeigneten Orten im Park.

C. anemonoídes, Ostalpen, mit zwei- bis dreizähligen Blättern aus der montanen Region, März bis April; ***C. coriandrifólium*** (*C. rutaefolium*), Pyrenaeen bis Bosnien, mit doppelt gefiederten Blättern aus der alpinen Region, Juni-August, Blüten rosaweiß, nicht so schön wie vorige.

Callópsis siehe *Coreópsis*.

Callirhoe (*Calirrhoe*) ***involucráta*** (*Malva involucrata*), **Mohnmalve:** texanische, etwas sparrige Malvacee mit rübenförmigen Wurzeln, etwas niedergestreckten, wenig verzweigten, bis 80 *cm* langen Trieben, rundlichen, fünflappigen Blättern und 5 bis 6 *cm* breiten, seidig purpurvioletten, am Grund der Petalen weiß gefleckten Blüten in lockerblütigen Rispen, Juli-September; Kultur in sehr leichtem durchlässigem Boden in sonniger warmer Lage, im Winter gute Reisigdecke; Vermehrung durch Samen im Februar-März; Verwendung für Felspartien, wo die Pflanze sich über Steine ausbreiten kann, für Rabatten etwas sparrig, blüht sehr lange, auch an Wandgittern zu ziehen. Vielleicht ist für Felspartien die var. *lineariloba* als kompakter mehr zu empfehlen, Blüten purpurn und weiß, Wurzeln gehen sehr tief.

Callixéne (*Luzuriága*) ***polyphýlla:*** 25 bis 60 *cm* hohe, etwas schlingende, fast halbstrauchige Liliacee aus dem südlichen Südamerika mit buxusähnlichen Blättern und hängenden, achselständigen, weißen, maiblumenartigen Blüten; nur für Kenner versuchswert.



Abb. 139. *Calochortus amoenus*, Mormonentulpe, 15 *cm*, in Kew (Orig.).

Calochórtus amoénus (*C. albus* var. *amoenus*), **Mormonentulpe:** eigenartige, 10 bis 20 cm hohe Liliacee aus Kalifornien mit nickenden, weißlichen oder rosa Blüten wie Abb. 139, Mai; Kultur in sehr leichtem, sehr durchlässigem Boden in gegen Mittagssonne geschützter Lage (am Fuße einer Südostwand), Zwiebeln spät i. Herbst legen, etwa 8 *cm* tief, jede Zwiebel mit Sand umgeben, nur für wärmste Lagen und bei Schutz gegen Bodennässe und heftigen Regen verwendbar. Es gibt hiervon noch sehr viele interessante Arten, und als härteste ist wohl *C. Nuttállii* anzusehen, die viele blaue, rosa, lila und gelbe Kulturformen hat.

Calopógon pulchéllus: 30 bis 50 *cm* hohe, rotblühende Sumpforchidee aus Ost-Nordamerika für feuchte, schattige Lagen und recht durchlässigen Boden; Kultur nur für Liebhaber zu empfehlen.

Cáltha palústris,* Sumpfdotterblume:** bekannte, heimische, bis 25 *cm* hohe Ranunculacee mit goldgelben Blüten, April-Mai; für Kultur kommen in Betracht in erster Linie var. *plena* mit großen, gefüllten Blüten wie Abb. 140, gedeiht auch noch in trockeneren Lagen und blüht dort reicher, auch eine früher blühende var. *fl. pl. praecox;* noch üppiger und großblumiger ist var. *monstrósa plena,* die etwas später blüht, ferner var. *rádicans,* die bis 1 *m* hoch wird und sehr großblättrig ist; auch die halb gefüllte var. *semiplena,* ist sehr reichblühend, hierher die Form „Hortulanus Budde" mit gedrehten Petalen; Kultur in gutem Boden, in feuchter Lage am Wasser oder in etwas sumpfigem Terrain; Vermehrung durch Teilung oder die einfache Form durch Samen; Verwendung für Garten, Park und Alpinum, zur Blütezeit sehr effektvoll; ***C. polypétala, Gebirge von Kleinasien, Kaukasus, Nordpersien, üppiger als *palustris,* bis 0,5 *m,* mit oberirdischen Ausläufern, Blüten groß, bis 7,5 *cm* breit; wuchert leicht, für große Anlagen, auch im seichten Wasser brauchbar. Interessant auch die zierlichere nordwestamerikanische ***C. leptosépala*** (*C. leucocéphala, C. rotundifólia*[21]) mit innen weißen, außen bläulichen Blüten, Mai.

Calypso boreális ist eine ziemlich schwer gedeihende, im Humus schattiger, trockener Laubwälder (auf Kalk) vorkommende Orchidee aus Nordeuropa und Nordamerika.

Calystégia (*Vólvulus*) ***pubéscens*** (*Convólvulus japónicus*)*:* chinesische, schlingende, bis über 2 *m* hohe Convolvulacee mit weit kriechenden Rhizomen, pfeilförmigen, behaarten Blättern und langgestielten, 5 bis 8 *cm* breiten, fleischfarbigen, windenartigen, gefüllten Blumen; Mai bis September; Kultur in jedem nicht zu schweren Gartenboden in warmer Lage; Vermehrung durch Teilung im Frühjahr; Verwendung zur Bekleidung kahler Stämme, Mauern, für niedriges Gitterwerk usw. Wuchert zuweilen lästig. Seltener in Kultur ist die dahurische ***C. dahúrica*** (*C. sépium incarnátum* Hort., *Convolvulus dahuricus*), weicher behaart, mit schönen, großen, einfachen, hellrosenroten Blüten mit fünf weißen Streifen. Auch ***C. sylvéstris*** (*C.* oder



Abb. 140. *Caltha palustris* var. *plena*, gefüllte Sumpfdotterblume, 10 *cm* (G. Arends, Ronsdorf)



Abb. 141. *Calystegia sylvestris*, Waldwinde (Orig.; Hort. Vilmorin, Verrières).

Convólvulus silvática), Waldwinde, aus Südosteuropa, dem Orient und Kaukasus zu empfehlen, üppiger Schlinger (Abb. 141), der gemeinen *C. sépium* ähnlich, doch Blumenkronlappen abgerundet, Juli-Herbst.

Camássia. — Liliaceen — Nordamerikanische, an große *Scilla* oder kleine *Eremurus* erinnernde Zwiebelgewächse mit meist blauen, im April-Mai erscheinenden Blüten in vielblütigen ährigen Trauben;



Abb. 142. *Campanula glomerata* var. *dahurica*, sibirische Form der Knäuel-Glockenblume, 40 *cm* (Orig., Ronsdorf).

Vermehrung durch Samen; Kultur in etwas lehmigem Boden mit genügend Feuchtigkeit zur Blütezeit, aber trocken im Sommer; Pflanzung im September 10 bis 15 *cm* tief; Verwendung für entsprechende Lagen im Garten, Alpinum, auch massenweise im Park zu versuchen.

C. Cusickii, Oregon, Zwiebel groß, Blätter breit, etwas gewellt, blaugrün, Blütenstände bis 90 *cm*, reichblütig, Blüten zartblau, schön; ***C. esculénta*** Rob. (*C. Fráseri, Scilla esculenta*), östliche mittlere Vereinigte Staaten, 30 bis 50 *cm*, Blüten hellblau, kleiner als bei ***C. Quámash*** (*C. esculénta* Ldl.), westliches Nordamerika, niedriger, Blütenstände weniger blütig, Blüten weiß bis tiefblau; als recht hübsche Art gilt noch die robuste *C. Leichtlinii*, die an *Eremurus* gemahnt.

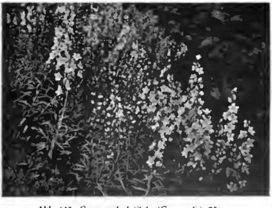


Abb. 143. *Campanula latiloba* (*C. grandis*), 75 *cm*, in Pruhonitz (Orig.).

***Campánula*, Glockenblume** — Campanulaceen — Sehr vielgestaltige, mittelhohe oder niedrige, schönblühende Stauden, siehe Abb. 142—149; Kultur der höheren Arten (Gruppe A) in jedem gut durchlässigen Boden; die Arten der Gruppe B hauptsächlich fürs Alpinum; man vergleiche das bei den Arten Gesagte; Schutz gegen Schneckenfraß durch Ausle-

gen von Orangeschalen (Farrer). Vermehrung meist durch Samen, Teilung oder Stecklinge, Pflanzzeit August-Herbst oder Frühjahr, das letzte bei *carpatica* und *persicifolia* vorzuziehen; Verwendung der höheren Arten für Gruppen, Rabatten und vor allem als Schnittblumen; die der niedrigen im Alpinum und zum Teil auch für Einfassungen.

ALPHABETISCHE LISTE DER ERWÄHNTEN LATEINISCHEN NAMEN.

(Die Ziffern bedeuten die Seitenzahlen.)

A. (B. siehe Seite 148) Hohe aufrechte Arten, (über 30 bis 40 *cm*).

C. alliariaefólia (*C. cordifólia*), Kleinasien, Kaukasus, 60 bis 80 *cm*, buschig, Blätter herzförmig, Blüten milchweiß, nickend, in langen Ähren, Juni-August, Schnittblume; leichter Boden, sonnige Lage; ***C. cristallocályx,*** ähnlich *persicifolia,* aber Kelch borstig behaart, blüht später, nur erwähnt, weil die spätblühenden *persicifolia*-Formen aus einer Kreuzung mit ihr stammen; ***C. glomeráta,*** Europa bis Sibirien, 30 bis 80 *cm*, Blüten sitzend, kopfig, violettblau, Juni-Juli, oft September; hiervon wertvoll var. ***dahurica*** (*C. dahurica*), 40 bis 50 *cm*, Blüten tiefviolett, Mai-Juli, siehe Abb. 142, für Gruppen und Schnitt, sowie die seltene weiße Form, var. *alba*, ferner var. *fl. pl.*, hellviolett gefüllt, var. *aggregáta*, (*C.* „Mauve Queen"), 40 *cm*, Blüten büschelig, helllila, und schließlich var. *acaulis*, bei der die stengellosen, lichtblauen Blütenköpfe dicht auf den Blattrosetten sitzen, fürs Alpinum; noch schöner als *dahurica* ist var. ***supérba,*** aufrecht, dunkelviolett, 14 Tage später blühend, für Schnitt; ***C. lactiflóra,*** Kaukasus-Sibirien, bis über 1 *m*, Blütenrispen weitverzweigt, Blüten ziemlich klein, kurzröhrig, hellblau, Juli-August, liebt guten, etwas lehmigen Boden. Wurzeln wie bei den meisten Arten lang und brüchig, sät sich selbst aus; sehr nahe steht ihr *C. celtidifólia*, Kleinasien, Kaukasus; ***C. latilóba*** (*C. grandis*), Olymp,



Abb. 144. *Campanula Kolenatiana*, 40 *cm*, in Pruhonitz (Orig.).

dichtbuschig, bis 80 *cm*, Blüten blau oder weiß (var. *alba*), siehe Abb. 143, Juli-August, wintert in rauhen Lagen aus; **C. latifólia**, heimisch, 0,6 bis 1 *m*, hellviolett, Juni-Juli, in Kultur besonders var. *alba*, weiß, var. *pállida*, bis über 1 *m* hoch, Rabatten, Park; ferner var. *macrántha* (*C. macrántha*), 1,2 *m*, Blüten dunkelviolett, sehr groß, Juni-Juli, gute Schnittblume; besser und nicht wuchernd wie typische *macrantha* ist deren Form *alba*, straff aufrecht, dankbarste weiße Form für Schnitt, in nahrhaftem Boden, Sonne wie Halbschatten; **C. Kolenatiána**, Kaukasus, wie Abb. 144, sehr hübsch blühende, aber nur zweijährige Art, Blüten himmelblau, Juli; **C. persicifólia**, heimisch, 50 bis 80 *cm*, Blüten groß, weitglockig, Juni-August, die var. *grandiflóra*-Formen mit mächtigen weißen Blumen für Gruppen und Schnitt, wie z. B. *Backhousei* (*alba grandiflora*), einfach, „Capri", dunkelblau, halbgefüllt, sehr großblütig, *Mörheimii*, halbgefüllt, ähnlich ist „Silberschmelze", mit schwach lila Schein, „die Fee", Abb. 145, sehr groß, hellila, noch größer „Telham Beauty", hellblau, ferner var. *alba coronáta* und *coerulea coronata* mit blütenblattähnlich ausgebildetem Kelch; **C. pyramidális** Dalmatien, Lombardei, 1,2 *m*, reichblütige pyramidale Trauben, hellblau oder weiß (var. *alba*), Juli-August, bei var. *compácta* Wuchs niedriger, Blüten größer, blau oder weiß, gute, lange blühende Art, aber gleich *Medium* besser zweijährig zu behandeln, Topf- und Schnittpflanze; Arten wie die heimische *C. rapun-*



Abb. 145. *Campanula persicifolia* „Die Fee", pfirsichblättrige Glockenblume, 80 *cm* (G. Arends).



Abb. 146. *Campanula Van Houttei*, Van Houttes Glockenblume, 40 *cm* (G. Arends, Ronsdorf).



Abb. 147. *Campanula carpatica* var. *compacta*, Zwergform der Karpathen-Glockenblume, 20 *cm*
(G. Arends, Ronsdorf).

culoides (*C. pulchérrima* Hort.) und die sibirisch-kaukasische *C. bononiénsis* sind eigentlich nur schöne Unkräuter, die man nur im großen Park verwildern lassen sollte, im Garten leicht lästig.

B. Niedrige, oft rasige Arten (kaum über 30 *cm* hoch, außer *C. punctata* und *C. van Houttei*).

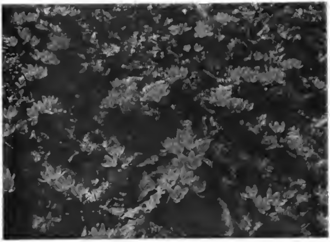
C. abiétina, Osteuropa, mattenbildend, aufrecht, 25 bis 30 *cm*, reichblütig, Blüten weit offen, rotviolett, April bis Mai; ***C. alpéstris (C. Alliónii),*** Norditalien, Frankreich, kriechend, 12 *cm*, graugrün, Blüten groß, breitglockig, rotviolett, Mai bis Juni, gut durchlässiger Boden, sonnig (am besten auf Geröllfeld); ***C. barbáta,*** Alpen, 10 bis 40 *cm*, Blüten in wenigblütigen, einseitswendigen Trauben, nickend, blau oder weiß, Juli-August, sonnige grasige Lage, etwas feucht; ***C. caespitósa,*** Alpen, oft mit *pusilla* (*Bellardii*) verwechselt oder vereinigt, Blütenstengel bis 25 *cm*, mehrblütig, Blüten länglich glockig, unter den Kronenlappen etwas eingeschnürt, hell seeblau, Juli-September, gut fürs Alpinum; ***C. carpática,*** Karpathen, 30 bis 40 *cm*, buschig, reichblütig, hellila oder weiß (var. *alba*), Juli-August, sehr hübsch sind var. *coelestina*, 20 bis 25 *cm*, hell himmelblau, Juli, für Gruppen und Felsen, und var. *compácta*, blau oder weiß (var. *alba* oder besser „White Star"), wie Abb. 147, ferner var. *pelvifórmis* (*C. pelviformis* Hort.), Blüten flach tellerförmig, hellblau, besser noch var. „Isabel", ferner var. „Riverslea", kräftig, dunkelblau, großblumig, alle in Masse sehr wirksam; hierher auch var. ***turbináta*** (*C. turbinata*), zwergig, stark grau behaart, Blüten



Abb. 148. *Campanula garganica* var. *hirsuta*, 10 *cm*
(aus der „Gartenwelt").



Campanula Portenschlagiana.



Große gelbe Gartenkrokus im Hort. Malonya.

groß, chinablau; **C. Fergusónii**, Gartenhybride, *carpatica* × *pyramidalis*, mehr an letzte erinnernd, gleichen Ursprungs ist *C. Hendersónii;* **C. gargánica**, reizende Felsenpflanze mit blaßblauen Blumen, Juli, siehe var. *hirsuta* in Abb. 148, an geneigten Steinhängen, sonnig, trocken, wertvoll; die Form aus Dalmatien und Istrien geht als *C. istriaca;* **C. Portenschlagiána (C. murális)**, Dalmatien, dichte Rasen bildend, 10 bis 15 *cm*, dunkelblau, Mai-Juni, sehr schön und willig gedeihend, sonnige Lage, steht *garganica* nahe; **C. pulla**, Alpen, 5 bis 10 *cm*, tief dunkelviolett, liebt Moorerde und etwas Schatten, aber nur auf Kalk (Moräne); **C. pulloides**, Hybride, wohl ähnlichen Ursprungs wie *Wilsonii*, aber etwas höher und kräftiger wachsend, 10 bis 15 *cm*, Juni-Juli, auch September; hübsche Form davon *C. kewénsis;* **C. punctáta**, Sibirien, Japan, 30 bis 40 *cm*, Blüten nickend, außen weiß, innen behaart und braun, violett gefleckt, Juni; **C. pusilla (C. Bellárdii**[22]**)**, Alpen, mit Ausläufern, 10 *cm*, hellblau oder weiß (var. *alba*), siehe Abb. 39, Juli bis September, eine der bekanntesten und allerbesten, besonders die Sorten „Miß Willmott", großblumig, silbrig hellblau, und *pállida*, hellblau, auch für Einfassungen; **C. Raineri**, italienische Alpen, 5 bis 8 *cm*, ähnlich *pulla*, Blüten prächtig wachsig-chinablau, Juli-August, Kultur wie *alpestris*, Schneckenschutz; in Kultur oft statt ihrer *C. pseudoraineri* (Bastard mit *turbinata*); **C. rotundifólia**, heimisch, 15 bis 40 *cm*, Blüten tiefblau, weiß (var. *alba*), hellila (var. *pállida*), auch gefüllt, tief violettblau, soldanellenartig geschlitzt (var. *soldanelliflora plena*), Juni-Oktober, trockene Lehnen, sehr variabel, zum Teil minderwertige Formen in Kultur; **C. Scheuchzéri**, Alpen, Pyrenäen, bis 30 *cm*, Blüten groß, satt violettblau, breitet sich wie *pusilla* aus, bei var. *alba* Blüten weiß; **C. Van Houttei**, eine *punctata*-Form oder Hybride, Stengel meist einblütig, Blüten indigoblau oder purpurn, Juni (-Juli), Abb. 146; **C. Wilsónii** (auch als *C. carpatica* var. „G. F. Wilson" gehend) ist *C. pulla* × *turbinata*, 15 *cm*, tiefblau, Juli bis August, eine der allerbesten, siehe Abb. 149; **C. Zoýsii**, Oesterreichische Alpen, bis 10 *cm*, Blätter ganzrandig, kahl, Blüten einzeln, hellblau, bauchig, vorn geschlossen erscheinend, mit bärtigen Zipfeln, Juli-September, für steinige halbschattige Lagen im Alpinum, vorsichtige Kultur wie *alpestris*, aber eigenartig schön; außerdem kommen unter den vielen Arten noch folgende in erster Linie in Betracht: *C. collina*, Kaukasus, Pontus, bis 25 *cm*, lebhaft seidig-purpurn, Juni; *C. Elatines*, *garganica* sehr nahe stehend, vielleicht schöner; *C. elatinoides*, üppiger, derber als *Elatines*; *C. excisa*, Alpen, für erfahrene Pfleger, ebenso die schöne italienische *C. isophýlla; C. linifólia*, der *rotundifolia* sehr nahe stehend; *C. phyctidocályx* (*C. amábilis*),



Abb. 149. *Campanula Wilsonii*, Wilsons Glockenblume, 15 *cm* (Orig., Ronsdorf).



Abb. 150. *Carlina acaulis* var. *caulescens*, hohe Form der Wetterdistel, 20 *cm* (G. Arends, Ronsdorf).

Taurus, nur in seltenen Fällen bei uns wirklich schön; *C. Ráddeana*, Kaukasus, prächtig violett; *C. landta* (*C. velutina*), Balkan, bis 75 *cm*, an *Medium* gemahnend, hellgelb mit lila; *C. Wáldsteiniana*, Dalmatien, bis 20 *cm*, Blüten fast sternförmig, breit, offen, violett. — Es sei ferner darauf hingewiesen, daß die Arten wie *Médium, mirdbilis, michauxioídes* (*Podánthum cordifólium*) und *sibirica* nur zweijährig sind.

Campánula grandiflóra und ***Mariésii*** siehe *Platycódon*. — ***Campánula péndula*** und ***Wánneri*** siehe *Symphyándra*. — ***Campánula serpyllifólia*** siehe *Wahlenbérgia*. — ***Campánula virgáta*** siehe *Podánthum*. — ***Campanumaéa lanceoláta*** siehe *Codonópsis*. — **Campernelle** siehe *Narcissus odórus*.

Camphorósma monspeliaca ist eine 30 bis 60 *cm* hohe, kriechende, etwas rasige Salsolacee aus Südwesteuropa, die an trockenen, steinigen Orten im Alpinum gelegentlich von Liebhabern kultiviert wird.

Camptosórus rhizophýllus: eigenartiges, nordostamerikanisches Farnkraut mit einfachen, spitzlanzettlichen Wedeln mit geöhrtem Grunde, für schattige, mäßig feuchte Plätze im Alpinum an Felsen oder an Mauern. Zierlicher *C. sibiricus* aus Sibirien.

Capnórchis siehe *Dicéntra*.

Capsélla (*Hutchinsia*) ***pauciflóra:*** diese gelegentlich in Katalogen geführte, kleine weiße alpine Crucifere ist einjährig, sät sich aber selbst aus.

Carbénia Benedictus siehe *Cárduus Benedictus*.

***Cardámine*, Schaumkraut** — Cruciferen — Niedrige Kräuter mit kriechendem Wurzelstock und lila oder weißen Blüten in einfachen oder verästelten Trauben; Kultur an feuchten Orten, siehe im übrigen die Arten.

Für Gartenkultur im allgemeinen ist am wichtigsten ***C. praténsis*** *fl. pl.*, die gefüllte, 30 bis 40 *cm* hohe Form unseres gemeinen Wiesenschaumkrautes mit rötlichweißen Blüten und verästelten Trauben, März bis Mai, alle Blätter gefiedert; Kultur in etwas feuchtem, kräftigem Gartenboden, in etwas schattiger Lage, auch im Alpinum am Wasser; Vermehrung durch Teilung im Frühjahr oder krautige Stecklinge und Fiederblättchen. — Nur fürs Alpinum kommen in Betracht: ***C. alpína***, Hochalpen, 3 bis 5 *cm*, Blätter ungeteilt, Blüten weiß, Kultur heikel; ***C. resedifólia***, 5 bis 15 *cm*, nur untere Blätter ungeteilt, halbschattig; ***C. trifólia***, Blätter dreizählig, dicklich, unterseits purpurn, Blüten weiß, April, für tiefen Schatten in humosem Boden zu verwenden u. a. m. — Als schön für halbschattige feuchte Stellen gilt *C. cordifólia* (*C. macrophýlla*) mit purpurnen und die japanische *C. yezoénsis* mit weißen Blüten.

***Cárduus*, Distel** — Kompositen — Bekannte heimische Pflanzen, die nur für große Gesteinsanlagen oder im Park Wert haben, so z. B. *C. deflorátus*, 30 bis 60 *cm*, Blätter dünn, seegrün und kahl, Triebe mit je einem purpurnen Blütenköpfchen, Juli bis September; sehr ähnlich sind *C. alpéstris* und *C. carduélis* (*C. arctioídes*). Hierher gehören auch die an unsere gemeine *C. nútans* gemahnenden nordasiatischen *C. cérnuus, niveus* und *stenolépis* mit gelben Blütenköpfen, die meist als *Alfrédia* gehen, für trockene, steinige Lagen. Alle arten leicht zu Unkräutern aus.

Carduus diacánthus siehe *Chamaepeuce*.

***Cárex*, Rietgras, Segge** — Cyperaceen — Winterharte, für Einfassungen und feuchte, auch halbschattige Stellen in Betracht kommende Gräser; man vergleiche die Arten, außer den genannten namentlich noch manche alpine Arten für Gesteinsanlagen brauchbar.

C. baldénsis, niedrige alpine Art mit schönen weißen Ährchen; ***C. Buchanánii***, Neuseeland, 30 bis 40 *cm*, braunblättrig, beste für Felsgarten, sonnig, trocken; ***C. cyperoídes***, zierliche, heimische, 10 bis 30 *cm* hohe Art mit saftig hellgrünen Blättern und gleichgestaltigen Ähren, für sumpfige Lagen; ***C. fírma***, Alpen, Blätter blaugrün, lineal-lanzettlich, kurz, steif, überall im Alpinum verwertbar, am besten feucht; ***C. Gráyi***, Nordamerika, bis 75 *cm*, Ährchen verschieden, weiß, ebenfalls für feuchte Stellen; ***C. Morrówii***, (*C. japónica* der Gärten, nicht Thunbergs), Japan, und ihre buntblättrige Form (*fol. var.*) mit steifen, immergrünen Blättern und bis 30 *cm* hohen Halmen, als Einfassung sehr zierend, ganz hart, (bunte Form, Winterschutz), liebt Sandboden; ***C. péndula*** (*C. máxima*), heimisch, bis 1,2 *m*, ohne Ausläufer, breitblättrig, nickende Ährchen, für feuchte schattige Stellen im Park und Alpinum, wervoll da fast wintergrün; ***C. plantaginea***, Nordamerika, Blätter breit, für schattige, trockene Lagen; ***C. ripária*** *fol. var.*, buntblättrige Form der heimischen bis 1 *m* hohen Art, für Bassins, Grotten, jedenfalls feuchte Lagen; ***C. siderostícta***, Mandschurei, 40 *cm*, breitblättrig, Ährchen rötlich, für schattige Lagen; ***C. silvática***, heimisch 30 bis 60 *cm*, dichtrasig, für feuchte Lagen im Schatten verwendbar; ***C. Vilmorinii***, Neuseeland, 10 bis 15 *cm*, weiß oder gelbgrün.

***Carlina acaúlis*, Silberdistel, Eberwurz:** bekannte heimische Komposite mit dicht am Boden sitzenden großen Blütenköpfen, deren trockenhäutige Strahlenblüten silbrig glänzen, in üppigem Boden 20 bis 30 *cm* hoch (var. *alpina* oder var. *cauléscens*), wie Abb. 150,

Juli, September; Kultur in trockenen steinigen Böden, liebt Kalk; Vermehrung durch Stecklinge und Samen; Verwendung für Felspartien sowie im Park an grasigen Hängen; die Pflanze schließt die Blüten bei Regen und in der Nacht und öffnet sie bei Sonne, daher Wetterdistel genannt. Abgeschnittene Köpfe ewig haltbar. — Schöner ist die südeuropäische **C. acanthifólia,** mit 15 *cm* breiten, gelblichen Köpfen, wie Abb. 151, aber nur zweiährig, sät sich meist selbst, wird nie lästig.



Abb. 151. *Carlina acanthifolia*, große Silberdistel, Blütenköpfe 15 *cm* breit (Orig., Ronsdorf).

Carpésium macrocéphalum: 30 bis 50 *cm* hohe, aufrechte Komposite aus Japan mit großen, bis 30 *cm* langen und 10 *cm* breiten, ovalen, gezähnten, feinbehaarten Grundblättern, die in den Stiel herablaufen, und einzelnen endständigen, 2 bis 3 *cm* dicken, gelblichen, anfangs nickenden Blütenköpfchen, August bis September; nur von botanischem Interesse.

Carpóceras cilicicum siehe *Thlaspi.*

Cárum rigidulum von den Apenninen und andere Arten dieser bekannten Umbelliferen-Gattung werden gelegentlich im Alpinum kultiviert.

Cássia marylándica: bis über 1 *m* hohe, aufrechte, ostnordamerikanische, fast kahle Papilionacee mit unpaar gefiederten, sechs- bis zehnpaarigen Blättern und lebhaft gelben, in den oberen Blattachseln traubig angeordneten Blüten, August bis Oktober; Kultur in nassem Boden in geschützter Lage; Vermehrung durch Teilung oder Samen; Verwendung besonders für Vorpflanzungen im Park oder auf Rabatten, treibt spät, in rauhen Gegenden Winterschutz.

Castália siehe *Nymphaéa.*

Castilléja miniáta und ***pállida*** sind nordamerikanische und arktische Scrophulariaceen aus der Verwandschaft von *Bartschia,* die in den gefärbten Hochblättern an *Melampyrum* gemahnen. Jetzt kaum noch in Kultur.

Catabrósa (*Glycéria*) ***aquática,*** Quellgras: 30 bis 60 *cm* hohe heimische Graminee mit kriechenden Ausläufern, die man am Ufer stehender Parkgewässer ansiedeln kann.

Catanánche coerúlea: aufrechte, südwesteuropäische, behaarte, bis 60 *cm* hohe, verzweigte Komposite mit schmalen, etwas lappenzähnigen Blättern und langgestielten, einzelnen blauen Blütenköpfchen (weiß bei var. *alba*), Juli-September; Kultur in trockenem kalkigem Boden und sonniger Lage, oft nur zweijährig; Vermehrung durch Samen (April); Verwendung für Rabatten im Garten und Gruppen, sowie für Schnitt.

Catcárthia integrifólia siehe *Meconópsis.*

Catcárthia villósa: 25 bis 40 *cm* hohe Papaveracee aus den Hochalpen von Sikkim mit gelbsaftigen Trieben, gestielten, weichbehaarten, herzförmigen, drei- bis fünflappigen Blättern und goldgelben, an *Papaver pyrenaicum* gemahnenden, bis 7,5 *cm* breiten Blüten; nur für erfahrene Pfleger zu empfehlen, da gegen Winternässe sehr empfindlich.

Caulophýllum (*Leontice*) ***thalictroides:*** nordostamerikanische, bis 35 *cm* hohe Berberidacee mit dickem Wurzelstock, dreifachzusammengesetztem Laub und kleinen, grünlichpurpurnen Blüten in kleinen

Rispen, April bis Mai; Kultur usw. siehe *Epimedium*, hübsch für lichte Waldbestände. Unter diesem Namen geht auch das *C. robústum* aus dem Amurgebiet mit derben, minder reich gezähnten Blättern, blüht einige Wochen später.

Cautléa (*Róscoea*) ***lútea:*** kaum bei uns in Kultur befindliche Zingiberacee aus dem Himalaya, 25 bis 30 *cm*, Blüten gelb, in ährigen Blütenständen. Sonst wie *Roscoea*.

Cayrátia siehe *Cissus*.

Cedronélla tripylla (*Dracocéphalum canariénse*: bis 1 *m* hohe, aromatische, am Grunde verholzende Labiate von den kanarischen Inseln, Blätter gefiedert 3zählig. Blüten weiß in kopfigen Scheinwirteln, im Sommer; wohl nur im Süden des Gebietes bart.

Celmisia verbascifólia: prächtige *Aster*-ähnliche Komposite von den Hochgebirgen Neuseelands, Tracht und Blüten wie Abb. 152 zeigt, weiß; nur für warme geschützte sonnige Lagen in gut durchlässigem Boden. Außer dieser noch viele versuchswert.



Abb. 152. *Celmisia verbascifólia* (phot. H. Teuscher).

Célsia bugullfólia siehe *Janthe*. Die übrigen Celsien sind zweijährig, bürgern sich aber an geeigneten Orten durch Selbstaussaat ein.

Centauréa, Kornblume, Flockenblume — Kompositen — Buschige, aufrechte, großblumige Stauden mit weißen, blauen, gelben oder roten Blütenköpfchen; Kultur in jedem durchlässigen, nicht zu feuchten und schweren Gartenboden in sonniger Lage, aber im Sommer gut gießen; Vermehrung durch Samen und Teilung; Verwendung als sehr brauchbare Rabattenstauden und vor allem als sehr haltbare Schnittblumen, wie auch im Park. — Einige südeuropäisch-orientalische weißfilzige Arten, wie *C. Cinerária, babylónica, gymnocárpa*, werden bei uns nur als Sommerblattpflanzen behandelt und halten höchstens in sehr warmen Lagen unter guter Decke aus.

C. axilláris, Kaukasus, ähnlich *montana*, durch Ausläufer noch lästiger werdend, gut aber var. *ochroleuca*, großblumig gelbweiß, wohl an der Züchtung der weißlichgelben *montana*-Formen beteiligt; ***C. bélla***, Kaukasus, Blätter grün, fein zerteilt, Blütenstände bis 20 *cm*, vom Außenrande der Rosetten, Blüten rosa, harte Alpine; ***C. dealbáta***, Kleinasien, Persien, 40 bis 60 *cm*, Blätter fiederlappig, unterseits weiß behaart, Blüten einzeln, rosa, Ende Mai-August, sehr gut für trockene Lagen; als schöner gilt *C. rigidifólia*, 50 *cm*, hellrosa, Juli-August; ***C. glastifólia*** (*C. Biebersteinii, Chartólepis Biebersteinii*), Kleinasien bis Sibirien, bis 1,25 *m*, Blüten mittelgroß, goldgelb, Juli-September, minder kulturwert; ***C. incána***, Marokko, bis 25 *cm*, weißfilzig, Blüten rosa, Juni-Juli, für trockene, sonnige Plätze; ***C. Košaninii***, Albanien, bis 70 *cm*, Rosettenblätter einfach, breitlanzettlich, obere fein doppelt gefiedert, Blütenköpfe 2 bis 3 *cm* dick, tiefpfirsichrot, für sonnige Lagen im Alpinum; ***C. macrocéphala***, Armenien, bis 1,2 *m*, Blätter wenig gezähnt, beiderseits grün, Blütenköpfe kugelig, steif gestielt, gelb, Juni-Juli; ***C. montána***, heimisch, Ausläufer treibend, 40 bis 50 *cm*, Blätter jung unterseits weiß-

filzig, Blüten tiefblau oder weiß (var. *alba*) oder rosenrot (var. *rósea*), recht gut, eine großblütige blaue Form ist var. *grandiflóra*, April-Mai; ***C. ruthénica***, Osteuropa bis Sibirien, 1 bis 1,5 *m*, bleichgrün, kahl, Blüten hell schwefelgelb, kugelig, lockerfedrig, Juni-Juli; ***C.*** (*Chartólepis*) ***Tournefórtii***, Kleinasien, 1,2 *m*, hellgrün, rauhlich behaart, Blüten tief goldgelb, Juli-August. — Ferner wäre als für steinige Parkhänge geeignet zu nennen ***C. heleniifólia***, Alpen, 1 bis 1,5 *m*, Blätter leierförmig, unterseits weißfilzig, Blüten purpurn, Sommer, geht meist als *Rhapónticum heleniifólium*.

Centauréa amblyolépis siehe *Phaeopáppus*. — ***Centauréa pulchérrima*** siehe *Aetheapáppus*.

Centránthus (*Valeriána*) ***ruber*, Spornblume:** südeuropäische, 0,6 bis 1 *m* hohe, aufrechte, kahle, blaugraugrüne Valerianacee mit eilänglichen Blättern und prächtig karminroten, weißen (var. *albus*), oder scharlachroten (var. *coccíneus*), duftenden Blüten in an den Zweigenden rispig angeordneten reichblütigen Cymen, Ende Mai-August, oft nochmals September-Oktober; Kultur in sonniger Lage und in jedem nicht zu feuchten Boden, liebt Kalk, Vermehrung durch Samen (sät sich leicht selbst aus) und Teilung; Verwendung für Felspartien, Mauern, Ruinen, steinige Hänge, auch für Rabatten, sehr brauchbare Schnittstaude, Schutz gegen Winternässe.



Abb. 153. *Ceratostigma plumbaginoides* (*Plumbago Larpentae*), 20 *cm* (phot. A. Purpus).

Centroséma (*Bradbúrya*) ***virginiánum*, Spornfahne** — Leguminosen — Bis 1,25 *m* hoch windende Staude aus Ost-Nordamerika, Blätter unpaar gefiedert, glänzend grün, Blüten zu 1—4 achselständig, violett oder weiß, Juli-August, Hülse 10 bis 12 *cm* lang; Kultur in jedem nicht zu schweren Gartenboden, sonnig oder halbschattig; Vermehrung durch Samen; Verwendung als hübsche Kletterstaude im Garten.

***Cephalanthéra*, Orant, Waldvögelein:** 15 bis 45 *cm* hohe heimische Erdorchideen, Kultur usw. siehe unter *Orchis*. Die Arten wachsen in lichten Laub- und Nadelwäldern und lieben Kalk.

C. alba (*C. grandiflóra*, *C. pallens*), kahl, Blätter länglich eiförmig, Ähren wenigblütig, Blüten gelblich weiß, Mai-Juni, halbschattig; ***C. rubra***, oberwärts behaart, Blüten hellpurpurn oder rosa, Juni-Juli, liebt Kalk; ***C. longifólia*** (*C. ensifólia*, *C. xyphophyllum*), kahl, Blätter lanzettlich, Ähre vielblütig, Blüten kleiner als bei *alba*, weiß, etwa 2 Wochen vor dieser, liebt Schatten.

Cephalária (*Scabiósa*, *Succisa*) ***alpina*, Schuppenkopf:** harte, bis über 1 *m* hohe verzweigte Dipsacee aus den Alpen mit aufrechten, dicken, hohlen Stengeln, elliptischen, bis 90 *cm* langen, behaarten, gesägten Grundblättern, großen, fiederschnittigen Stengelblättern und blaßgelben, endständigen Blütenköpfen, Juni-Juli; Kultur in jedem Parkboden, auch für recht sonnig trockene Lagen; Vermehrung durch Teilung und Samen; Verwendung für Vorpflanzungen im Park, auch Rabatten. — Ähnlich ist ***C. tatárica*** (*Scabiósa eláta*, *C. alpina* vieler Gärten), von Ostrußland bis Altai, üppiger, bis 2,5 *m*, Blüten groß, schwefelgelb, Juni-Juli; hübsch auch *C. graeca*, Balkan, 1,5 bis 2 *m*, weniger stark wuchernd als *tatarica*, hellgelb, August. — Die zuweilen angebotene *C. transsylvánica* ist einjährig.

***Cerástium*, Hornkraut** — Caryophyllaceen — Niedrige kriechende Alpinen mit feinfilzigen, gegenständigen, lanzettlichen Blättern und weißen Blüten an 8 bis 20 *cm* hohen

beblätterten Stengeln in wenigblütigen, lockeren Cymen, Mai-Juni; Kultur der angegebenen Arten in leichtem, nicht nassem Boden in sonniger Lage, Schutz gegen Winternässe; Vermehrung durch Samen, Teilung im Herbst und auch Stecklinge; Verwendung für Einfassungen, zur Bekleidung von sonnigen Flächen und in Felspartien, wo sie etwas wuchern können.

C. alpínum var. *landtum* (*C. villósum*) schöne Form der heimischen Alpenpflanze mit weißwolliger Belaubung; **C. arvénse** *compáctum*, rasige Form der heimischen Art, weiß, Mai-Juni, für Böschungen und Staudengarten brauchbar; **C. Biebersteínii**, Taurus, dicht wolligweiß, schöner und größer als *tomentosum*, wertvolle Art; **C. Boissiéri**, Spanien, ähnlich *tomentosum* aber graugrün; **C. grandiflórum**, südosteuropäische Gebirgsform, mit mehr graugrünen Blättern und großen, weißen Blüten, üppig; **C. purpuráscens**, Kaukasus, grüne etwas purpurn getönte Polster; **C. tomentósum**, Südeuropa, silberweiße Polster, wertvoll für Steingarten und große Einfassungen, auch var. *Colúmnae* (*C. Columnae*), Italien, noch weißer als Art.

Ceratostigma plumbaginoides (*Plumbágo Larpéntae*), **Bleiwurz:** bis 25 *cm* hohe Plumbaginacee aus China, mit kriechendem Wurzelstocke, dünnen roten Trieben mit ganzrandigen Blättern und tiefblauen Blütenköpfen im August bis Oktober (Abb. 153); Kultur in recht warmen, sonnigen Lagen, in nicht zu schwerem, durchlässigem Boden mit Winterschutz; Vermehrung durch Teilung und Stecklinge; der langen späten Blüte halber für Rabatten und Steingarten wertvoll.

***Ceriothe alpioa*, Wachsblume:** aufrechte, 30 bis 40 *cm* hohe, bläulichgrün belaubte Boraginacee aus den Alpen, mit gelben Blüten mit fünf violetten Flecken, Juni-August; Kultur im Alpinum auf steinigem Grund in halbschattiger Lage; Vermehrung durch Samen; für Liebhaber.

Céterach officinárum (*Asplénium Céterach*): niedriges, buschiges, heimisches Farnkraut mit 5 bis 20 *cm* langen, lanzettlichen, fiederteiligen, oberseits stumpfgrünen Wedeln, die unterseits reich mit silbrigen oder bräunlichen Spreuschuppen besetzt sind; Kultur in warmer Lage an sonnigen Felsen, Mauern usw.; Vermehrung durch Teilung; fürs Alpinum.

***Chaenáctis Douglásii*:** Westamerikanische Komposite 10 bis 40 *cm*, jung weißwollig behaart, Blätter doppelt gefiedert, Blumenköpfe weiß, in cymösen Büscheln; ob bei uns in Kultur?

Chaenorrhinum glareósum (*Lindria glareosa, Chaen. crassifólium* var. *glareosum*): niederliegend-aufstrebende zierliche Scrophulariacee aus den spanischen Hochgebirgen, Stengel dünn, beschuppt oder beblättert, Blüten klein, doldenrispig, rosalila, Juni-August; Felsenpflanze in warmen, sonnigen Lagen zwischen Felsspalten oder auf Moränen.



Abb. 154. *Chrysanthemum serotinum* (*Pyrethrum uliginosum*), 1,2 *m* (aus der „Gartenwelt").

Chaenostoma floribúndum ist eine halbstrauchige, bei uns nicht harte Scrophulariacee aus dem Kaplande.

Cherophýllum*, Kälberkropf:** von diesen Umbelliferen werden das bei uns verbreitete 1 *m* hohe ***C. aureum und das ähnliche, niedrigere, rosablütige ***C. róseum*** aus dem Kaukasus hier und da in großen Parkanlagen kultiviert, letztes auch für große Gesteinsanlagen brauchbar, Blütezeit Juni-August; Kultur mühelos, aber Vorsicht, sonst Unkraut!

Chaixia Mycóni siehe *Ramóndia pyrenáica*.

***Chamaelirium lúteum (C. caroliniánum)*, Funkelstern:** nordostamerikanische, harte, 40 bis 80 *cm* hohe Liliacee mit bitterem, knolligem Wurzelstock, stumpfspatelförmigen, gestielten Grundblättern und kleinen, weißen, zweihäusigen Blüten in aufrechten oder nickenden, dichten Aehren, Mai-Juni; Kultur in feuchten, halbschattigen Lagen, ähnlich *Allium ursinum;* nur von botanischem Werte.

Chamaemélum caucásicum siehe *Matricária*. — ***Chamaemélum Tschihatschéwii*** siehe *Chrysánthemum*. — ***Chamaecérum*** siehe *Epilóbium*.

***Chamaeórchis alpioa*, Honigblümchen, Zwergstendel:** hochalpine, klei-

ne, 5 bis 12 *cm* hohe Erdorchidee mit eiförmigen Knollen, nacktem Stengel und kleinen, gelblichgrünen, rötlich überhauchten Blüten in kurzen, mehrblütigen Ähren, Juli-August; Kultur auf magerem, nicht nassem Wiesenboden, siehe sonst unter *Orchis*.

Chamaepeúce diacántha siehe *Cirsium*.

Chaptália tomentósa (*Thyrsánthema semiflosculáre*): südostnordamerikanische Komposite, Blätter dick, unterseits weißfilzig, Blütenköpfe mit purpurnen Strahlen auf kaum bis 25 *cm* hohen Schäften. Gelegentlich in botanischen Gärten zu finden, kaum winterhart.

Chartólepis Biebersteinii und ***C. Tournefórtii*** siehe *Centauréa*.

Cheilánthes odóra: kleines, interessantes Farnkraut aus den südeuropäischen Gebirgen, mit etwas lederigen, 2 bis 3fach fiederspaltigen Wedeln, das wie *Ceterach* als Felsenpflanze in halbschattiger Lage verwendet werden kann, aber guten Winterschutz verlangt. Härter wohl ***C. argéntea***, Altai, Ostasien, mit breit dreieckigen, 2 bis 5fach fiederspaltigen, unterseits weiß mehligen Wedeln.

Cheiránthus Alliónii siehe *Erysimum Perowskiánum*. — ***Cheiránthus alpinus:*** unter diesem Namen geht *Erýsimum canéscens* oder auch *E. ochroleúcum* wohl auch *E. Cheiranthus*.

***Cheiránthus Cheiri*, Goldlack**, dessen wilde Form bei uns heimisch ist, kann nicht als Freilandstaude angesehen werden, sondern ist im Kalthause zu durchwintern. Im übrigen aber wertvoll für Schnitt und zum Treiben.

Cheiránthus Menziésii siehe *Párrya*. — ***Cheiránthus rupéstris*** siehe *Erysimum pulchéllum*. — ***Chelidónium lasiocárpum*** siehe *Stylóphorum*.

***Chelidónium majus*, Schellkraut:** eine bei uns sehr gemeine Papaveracee mit gelben Blüten, die als Unkraut zu gelten hat.

***Chelóne*, Schlangenkopf:** aufrechte, üppige, an *Pentstemon* erinnernde Scrophulariaceen; Kultur usw. siehe unten.

C. oblíqua, Nordostamerika, 30 bis 40 *cm*, Blätter gegenständig, Blüten tiefrosa oder weiß, var. *alba* (*Ch. glabra*), August-Oktober, liebt feuchte, etwas schattige Lagen in leichterem, etwas moorigem Boden, in trockenen Lagen Boden mit Kompostschicht decken, Vermehrung auch durch Samen; die etwas höhere ***C. Lyóni***, Carolina, ist eine verzweigte, bis 1 *m* hohe Staude mit fast purpurnen Blüten.



Abb. 155. *Chrysopogon nutans*, junge Pflanze, 1,20 *m* (phot. A. Purpus).

Chelóne barbáta, coccínea und ***hýbrida*** siehe *Pentstémon barbátus*. — ***Cheriéria*** siehe *Alsine*.

Chimáphila umbelláta (*Pýrola umbellata, C. corymbósa*), **Winterlieb:** mit *Pyrola* verwandte, ebenfalls immergrüne Pyrolacee aus Europa, Japan, Nordamerika, Blüten jedoch in bis 25 *cm* hohen Doldentrauben, weiß und rosa, Griffel sehr kurz nnd dick, Narben schildförmig; für trockene Nadelwälder, sonst wie *Pyrola*. Die ostnordamerikanische *C. maculáta* ist niedriger und weniger verzweigt.

Chionodóxa Lucíliae: harte, niedrige, an *Scilla bifólia* gemahnende Liliacee aus Kleinasien mit feinen, grünen Blättern und prächtigen blauen Blüten mit weißer Mitte in 4 bis 6-blütigen, 12 bis 15 *cm* hohen Trauben, März-April; Kultur in nicht zu schwerem Gartenboden in grasiger sonniger Lage, mit ausreichender Feuchtigkeit zur Zeit des Triebes; Zwiebeln anfangs Herbst etwa 7 bis 10 *cm* tief legen; Vermehrung durch Brut-

zwiebeln oder Samen, Saat gleich nach Reife; Verwendung in Massen für Rasenplätze, Gartenbeete, Felsgruppen usw. — Die *C. grandiflóra* (*C. gigántea*) ist in allen Teilen üppiger und hat hellere Blüten; die kleinasiatische **C. sardénsis**[25]) hat kleine, reinblaue Blüten und gilt als üppiger und empfehlenswerter als *Luciliae*; eine späterblühende Form der *Lucíliae* ist *C. Tmolúsii*, Blüten weiß, größer.

Chionodóxa (*Chionoscilla*) **Allénii** gilt als Hybride zwischen *C. Luciliae* und *Scilla bifólia*.

Chiróoia floribúoda ist eine südafrikanische Gentianacee, die bei uns kaum im Freien verwendet werden kann.

Chlória truncáta, Fingergras: australische Graminee mit Ausläufern, Blätter flach, Blüten auf bis 75 *cm* hohen Halmen in gehäuften Ähren. Kultur etc. wohl wie *Miscanthus*. Scheint auch als *C. latifólia* zu gehen.

Chlorógalum pomeridiánum (*Anthéricum califórnicum* Hort.): westnordamerikanische, mit *Camussia* nahe verwandte und wie diese oder *Ornithogalum* zu behandelnde Liliacee, Blätter lineal, Blütenstengel bis 1 *m*, Blüten in Rispe, klein, sternförmig, mit purpurnen Adern, sich nachmittags öffnend; ob bei uns in Kultur?

Choodrósea Alzóon siehe *Saxifraga*. — **Chornelke** siehe *Diánthus caryophýllus*. — **Christophskraut** siehe *Actaéa*. — **Christrose** siehe *Helléborus*. — **Chrospérma muscaetóxicum** siehe *Zygadénus*.

Chrysánthemum (ohne *Pyréthrum* im Sinne der Gärtner und *Tanacétum*), **Margerite, Wucherblume** — Kompositen — Meist mittelhohe, buschige, aufrechte Stauden mit gezähnten, fiederspaltigen oder gefiederten Blättern und einzelnen oder doldentraubigen Blüten in weißen, rosa oder gelben Farbentönen; Kultur usw. siehe bei den Arten[24]).

A. Blütenköpfe am Hauptstengel oder an dessen stets einfachen Ästchen einzeln (siehe auch unter *Pyréthrum*): ***C. alpinum***, von dieser dicht rasige Polster bildenden Art der Alpen gilt var. *fl. róseo* mit großen rosa Blütenköpfen, im Juni, als brauchbar; ***C. atrátum*** (*C. coronopifólium*), Alpen, 8 bis 18 *cm*, Blätter nur gezähnt, Blüten einzeln, weiß, Juli-August, fürs Alpinum in kalkhaltigem, frischem Geröllboden, nicht allzu sonnig, gedeiht viel leichter als das ähnliche *alpinum* mit fiederspaltigen Blättern; ***C. Leucánthemum*** (*Leucanthemum vulgáre*), heimisch, 40 bis 70 *cm*, Grundblätter langgestielt, verkehrt eiförmig, Blüten einköpfig, weiß, Mai-Juli, für Kultur die var. *hýbridum*, blüht vor den *maximum*-Formen, hier die Sorten „Blütenmeer", 50 *cm*, blüht vor folgender, wertvoll für Schnitt und Gruppen; „Breslau", im Mai-Juli, halbgefüllt; „Edelstein", 40 *cm*, Mai, für Schnitt; „Früher Riese"; „Matador"; ***C. máximum***, Pyrenäen, bis 50 *cm*, Blätter nur gezähnt, Blüten einzeln, bei dem sehr ähnlichen ***C. latifólium*** (*C. lacústre*) aus Portugal, das bis 1,2 *m* hoch wird, stehen die Blüten zu 2—3, aus einer Kreuzung zwischen beiden entstanden die *maximum*-Sorten oder weißen Margeriten der Gärten, von denen wir folgende als beste hervorheben: „Beauté nivelloise", großblumigste aller, Zungenblüten zerschlitzt; „Etoile d'Anvers" („Stern von Antwerpen"), sehr großblumig, mit kleiner gelber Mitte; „Hildegard von Grüter"; „Mrs. Sander"; „Mrs. J. Tersteeg", bis 1 *m*, riesenblumig, mit sehr kleiner gelber Scheibe, *semiplénum*, großblumig, nur zwei Reihen Petalen, sehr spätblühend, „Triumph" u. a. m.; man gebe etwas schweren, gut gedüngten Boden und freie sonnige Lage und verpflanze am besten alljährlich im Frühjahr (bis Mai); prächtige Sommerblüher für Rabatten und Schnitt; *C.* (*Chamaemélum*) ***Tschihatschéwii*** (*C. Tchihatchewii*), Kleinasien, niedrig, dichtrasig, etwas farnartig belaubt, bis 15 *cm*, Blätter wintergrün, Blüten weiß mit gelb, Mai-Juni, für Einfassungen und Steingärten, verträgt Trockenheit; ***C. serotínum*** (*Leucánthemum* und *Pyréthrum uliginósum*), Osteuropa, aufrecht buschig, bis 1,5 *m*, Blätter hellgrün, Blüten weiß, August-Oktober (Abb. 154), gute Rabatten-, Park- und Schnittstaude, liebt guten Boden und frische Lage, var. *stellátum* hat vielstrahlige Blütenköpfe. — Auch *C Zawádskyi* aus Galizien mit rosa Blüten im August-Oktober sei erwähnt.

B. Blütenköpfe zu mehreren rispig oder doldentraubig (siehe auch *Tanacétum*): ***C. índicum*** (*C. japónicum*), **Garten-Chrysanthemum**, eine der Stammarten der großblumigen Winterchrysanthemen, China-Japan, sie hat eine Anzahl winterharter gefüllter und einfacher Gartensorten geliefert, die vom August bis in den November blühen, und etwa 0,6 bis 1 *m* hohe dichte Büsche bilden; wir geben folgende Auswahl der zur Zeit besten anspruchlosesten gefüllten Sorten: frühe (Hauptflor September): „Altgold", 50 *cm*, goldbronze; „Champ d'or", 50 *cm*, beste frühe gelbe; „Herbstbrokat", brauner Sport von Anastasia; „Lesquier", 80 *cm*, rosa; „Margarete Kießling", 40 *cm*, goldbrauner Sport von Selby, „Rosenball", 50 *cm*, frisch rosafarben; „September White", beste frühe verbesserte Selby, 40 *cm*, silberrosa; „Zwergsonne", gelber Sport von Altgold; mittelfrühe (Hauptflor Oktober): „Anastasia", 50 *cm* leuchtend blaurot; „Crimson Diana", 70 *cm*, rotbraungold; „Goldperle" beste goldbraune; „Kanaria",

rein kanariengelber Sport; „Normandie", 80 *cm*, edelste rosafarbene; s p ä t e (Ende Oktober bis November): „Herbstrubin", 80 *cm*, samtig rotbraun; „Nebelrose", 90 *cm*, silberrosa; „Novembersonne", 80 *cm*, rein gelb; „Triomphante", 90 *cm*, rosa; schließlich seien von e i n f a c h e n Sorten noch hervorgehoben: „Parkinson", reingelb; „Rosenelfe", rosa; „Valeska", rotbraun; ***C. május*** (*Tanacétum Balsamita, Balsamita vulgáris*), M a r i e n b l a t t, Südeuropa, 0,6 bis 1,2 *m*, Blätter elliptisch, kerbsägig, Blüten gelb, in lockeren Doldentrauben, August-Oktober, nach Balsam duftend, besonders in Dorfgärten beliebte Zierstaude.

Chrysánthemum argénteum, corymbósum und ***macrophýllum*** siehe *Tanacetum*. — ***Chrysanthemum coccineum, Marshállii*** und ***róseum*** siehe *Pyréthrum*.

Chrysobáctron (Bulbinélla) Hóokeri: affodilartige, himalayische, bis 75 *cm* hohe L i l i a c e e mit fleischigen Wurzeln, aufrechten, schwertförmigen, graugrünen Blättern und rotgelblichen, ziemlich kleinen, meist zweihäusigen Blüten in endständiger Ähre, Juni bis Juli; K u l t u r in nahrhaftem, tiefgründigem, ziemlich frischem Boden in warmer Lage, jahrelang ungestört lassen; V e r m e h r u n g durch Teilung oder Samen; V e r w e n d u n g im Garten und Alpinum für Liebhaber.

Chrysócoma Linosýris siehe *Linosyris*. — ***Chrysógonum Dioscórídis*** siehe *Bongárdia*.

Chrysógonum virginiánum: harte, bis 50 *cm* hohe, buschige K o m p o s i t e aus Nordostamerika mit gelben Blütenköpfchen, Juni-September; K u l t u r in jedem Gartenboden in feuchter Lage; Vermehrung durch Teilung; Verwendung für Vorpflanzungen im Park, aber lange blühend.



Abb. 156. *Chrysopsis villosa* var. *Rutteri*, 20 *cm* (G. Arends, Ronsdorf).

Chrysopógon nútans (*Andropógon avenáceus, Sorghástrum nutans*): bis 1 *m* hohe hübsche G r a m i n e e wie Abb. 155 mit bläulicher Belaubung; K u l t u r in trockenen, sonnigen Lagen, Winterdecke; V e r m e h r u n g durch Teilung; V e r w e n d u n g für Rabatten für Liebhaber. — *C. Gryllus* ist eine südostsüdeuropäische Art mit goldgelb- oder bräunlich behaarten Ähren in quirlichen Rispen, Mai-August.

Chrysópsis alba siehe *Aster ptarmicoides*.

Chrysópsis villósa var. ***Rútteri:*** 10 bis 20 *cm* hohe, harte, nordamerikanische K o m p o s i t e mit graufilzigem Laub und gelben Blüten während des ganzen Sommers; wie Abb. 156; K u l t u r in jedem Gartenboden in sonniger, trockener Lage; V e r m e h r u n g durch Teilung oder Saat; V e r w e n d u n g für Felspartien, wie auch für Rabatten; die bis 50 *cm* hohe Stammart ist ohne Kulturwert.

Chrysosplénium, Milzkraut — S a x i f r a g a c e e n — Winzige, kaum bis 15 *cm* hohe, harte, heimische Pflänzchen mit kriechendem Wurzelstock, rundlichen gekerbten Blättern und goldgelben Blütchen und Deckblättern, März-Mai; für quellig-sumpfige, schattige Plätze als gute Bodenbedeckungspflanze verwendbar; besonders die Form *C. rosuláre* (var. ***olpinum***) von *C. oppositifólium*, die sehr zierlich und schön gelb ist; wirken nur in Masse.

Cimicífuga (siehe auch unter *Actaea*), **Schlangenkraut, Silberkerze** — R a n u n c u l a c e e n — Ornamentale harte Stauden mit zusammengesetzten Blättern und hohen ährigen Rispen, wie Abb. 157 u. 158, Juli-Oktober, nicht gut duftend; K u l t u r in jedem guten Gartenboden, der nicht zu trocken ist, in sonniger oder besser halbschattiger Lage; erst ältere Pflanzen meist schön; V e r m e h r u n g siehe *Actaea;* V e r w e n d u n g als Einzelpflanzen, sowie auf Rabatten und auch im Park als Uferpflanzen; Blüten zum Schnitt wertvoll.

C. americána (*Actaea podocárpa*), aus den Alleghanys, wie *racemosa*, Blütenrispen straffer aufrecht; ***C. cordifólia***, Nordostamerika, bis 1,5 *m*, Blätter groß, Blüten weiß oder leicht rosa, August-September, siehe Abb. 157; ***C.*** (*Actinóspora*) ***dahúrica***, Mandschurei, höher und reicher verzweigt als *racemosa;* ***C. japónica*** (*Pitryospérmum acerinum*), Japan, Blütenrispen länger als bei *racemosa*, aber Pflanze niedriger, blüht Oktober bis zum Frost,

sehr dekorativ, als *C. acerina (Actaea acerifólia* Hort.) geht eine Form mit besonders glänzendem Laub; **C. racemósa** (*C. serpentária*), Nordamerika, bis *2 m*, Juli-August, gilt als schönste, siehe Abb. 158; **C. simplex** (*Actaea Cimicifuga, C. foétida* var. *simplex*), Kamtschatka, mit doppelt gefiederten Blättern und sehr langen, dichten, leicht überneigenden Ähren, Juli-August.

Cimicifuga palmáta siehe *Trautvettéria*. — ***Cinerária aurantiaca*** und ***campéstris*** siehe *Senécio*. — ***Clonúra erécta*** siehe *Marsdénia*.

Circaéa alpina, Hexenkraut: 5 bis 15 *cm* hohe, heimische, buschige, aufrechte, Onagracee mit Rhizom, brüchigen Stengeln, herzförmigen, fast durchscheinenden Blättern und kleinen, rötlichweißen Blüten in endständigen, ährigen Blütenständen, Juni-Juli; als Schattenpflanze in feuchten Lagen im Park zu verwenden, breitet sich schnell aus; etwas robuster und höher, bis 50 *cm*, ist *C. lutetiána* mit ungeflügelten Blattstielen, und noch üppiger der Bastard *C. intermédia (C. alpina* × *C. lutetiana)*. — Als ausgezeichnete Schattenpflanzen für Waldpartien seien noch genannt die harten, 50 bis 60 *cm* hohen **C. cordáta**, Japan, und **C. quadricaulaláta**, Himalaya.



Abb. 157. *Cimicifuga cordifolia*, herzblättrige Silberkerze, 1,25 *m* (Orig., Ronsdorf).

Cirsium, Distel, Kratzdistel — Kompositen — Bekannte heimische, stachelblättrige Stauden mit dekorativen Blättern und wenig hübschen Blütenköpfen, Juli bis September, siehe Abb. 159/60; Kultur in jedem Boden, siehe die Arten; Vermehrung durch Samen oder auch Teilung, doch gehen die Wurzeln tief und werden leicht verletzt; Verwendung im Park, auf Wiesen usw.

C. acaúle, Blätter sitzend, fast stengellos, Blüten rot, für mehr trockene Lagen und steinige Hänge; **C. diacánthum** (*Chamaepeuce diacantha, Carduus* und *Cnicus diacanthus*), Kleinasien, Blätter oberseits glänzend grün, unterseits weißfilzig, Blütenköpfe langgestielt, purpurn, Herbst: braucht durchlässigen Boden, wird gelegentlich auch als Blattpflanze für Blumenbeete verwendet; **C. heterophýllum,** heimische Gebirge, bis 1,2 *m*, Blätter unterseits schneeweißfilzig, Blüten purpurn, Juli-August, verdient mehr Beachtung; **C. spinosissimum,** Alpen, bis 40 *cm*, Blüten gelblichweiß, wie Abb. 159, für feuchte oder halbschattige Geröllhänge oder steinige Alpenwiesen; **C. oleráceum, Kohldistel,** bis 1,2 *m*, in großen Parks zuweilen effektvoll; sehr ansehnlich, bis 1,5 *m* hoch ist die orientalische **C. erióphorum** mit weißwollig filzigen Blättern und Blütenköpfen, die bis 8 *cm* breit und kirschrosa sind, Juni bis September, meist nur zweijährig; noch schöner soll sein **C. Velenóvskyi** aus Bulgarien, bis über 2 *m*, mit silberweißen Köpfen und purpurnen Blüten. — A. Purpus hat aus Mexiko **C. conspicuum** (Abb. 160) eingeführt, die durch ein ganz wundervolles eigenartiges Rot der Blüten sich auszeichnet; in recht warmen, sonnigen, trockenen Lagen zu erproben. Gelegentlich auch die heimische *C. erisithales*, bis 2 *m*, hellgelbe Köpfchen, in Kultur.

Cissus (*Cayratia*) ***japonica:*** staudige, jährlich absterbende, hochkletternde Vitacee aus dem temperierten Asien und Japan, Blätter gefingert, 5—7 teilig (Abb. 162), dunkelgrün, rötlich aderig 10 bis

15 *cm* breit; harte Art für Grotten, Zäune, Wände an Spalieren, Lauben; verbreitet sich weit durch unterirdische Ausläufer.

***Cládium mariscus*, Schneidegras:** heimische, bis gut meterhohe, graugrüne Cyperacee, mit stielrunden Stengeln und rinnigen, scharfzähnigen Blättern; als Wasser- und Sumpfpflanze im Park für Liebhaber brauchbar.

Clandestina rectiflóra siehe *Lathraéa*.

Claytónia virgínica: 15 bis 30 *cm* hohe, nordamerikanische Portulacacee mit knolligen Wurzeln und rosaweißen Blüten im Mai, wie Abb. 161; empfehlenswert für lichte Waldpartien, breitet sich rasch durch Samen aus, winterhart; auch *C. cordifólia*, nordwestliches Nordamerika, niedriger, dichtrasig, Blüten klein, rötlich, Mai, für Schatten und humosen Boden, wird aber auf engem Raum durch ihre kriechenden Wurzeln leicht lästig.



Abb. 158. *Cimicifuga racemosa*, Trauben-Silberkerze, 1,5 *m* (aus der „Gartenwelt").

***Clématis*, Waldrebe** — Ranunculaceen — Unter diesen bekannten Schlinggehölzen gibt es nur wenige Arten, die man als Stauden führen kann, und zwar sind dies folgende, Abb. 163 u. 164; Kultur in jedem guten, nicht zu schweren Gartenboden in warmer sonniger Lage; Vermehrung durch Teilung oder Samen; man vergleiche im übrigen



Abb. 159. *Cirsium spinosissimum*, Kratzdistel, 40 *cm* (phot. Kraskowits, Südtirol).

die Arten. — Auch *Cl. Davidiana, stans* und *tubulosa,* die ebenfalls nicht schlingen, gehen oft als Stauden, sie sind aber besser als Halbsträucher zu behandeln. Man vergleiche diese und andere Arten in dem Laubholzbuch.



Abb. 160. *Cirsium conspicuum*, 1 *m* (phot. A. Purpus).

C. integrifólia, Mittel-und Südeuropa, 50 bis 80 *cm*, aufrecht, buschig, Blätter eiförmig, Blüten langgestielt, nickend, innen violettblau, außen heller oder weiß (var. *alba*), Juni-August, siehe Abb. 163, für Rabatten, auch im großen Alpinum, ein hübscher Bastard mit der holzigen *C. lanuginósa* ist *C. Durándi;* ***C. recta (C. erécta),*** heimisch, 0,5 bis 1,25 *m*, Blätter einfach gefiedert, Blüten in rispigen Trugdolden, weiß, var. *grandiflóra*, großblumig, auch gefüllt (var. *fl. pl.*), Juni-Juli, besonders für den Park, liebt trockenere Orte, Gebüsche, diese Art ist sehr formenreich (var. *purpurea*, junges Laub hübsch braunrot) und Abb. 164 zeigt die sibirische Form *C. Pallásii.* — Ferner sei hingewiesen auf ***C. Douglásii,*** West-Nordamerika, Tracht ähnlich *integrifolia,* Blüten innen tiefpurpurn, Juni, und ***C. Fremóntii,*** Nordwest-Nordamerika, bis 50 *cm*, purpurn, Juli-August.

Clématis heracleifólia und var. ***Davidiána*** siehe „Unsere Freiland-Laubgehölze". — ***Clinopódium vulgáre*** siehe *Calamintha.*

Clintónia (*Smilacina*) ***boreális,:*** kleine, 15 bis 40 *cm* hohe, nordamerikanische Liliacee mit dünnem Wurzelstock, zwei bis fünf dünnen, ovalen Blättern und gestielten, grünlichgelben, nickenden Blüten auf nacktem Schaft in drei- bis sechsblütiger Dolde, Mai-Juni, Beeren blau; Kultur in feuchten, schattigen Lagen in humosem Waldboden, nur für Liebhaber. Ebenso *Clintonia umbelláta*, ebendaher, etwa 20 *cm*, Blütendolden aufrecht, weiß, und die sibirisch-japanische *C. udénsis.*

Cnicus diacánthus siehe *Chamaepeuce.*

Cnicus nivális, **Schneedistel:** eine noch zu erprobende dekorative Komposite aus den Hochgebirgen Mexikos, wo sie an feuchten Stellen der Moränen wächst, sie bildet dichtblättrige, niedrige Rosetten und treibt daraus reich beblätterte verzweigte Blütenstengel mit 10 bis 12 *cm* breiten, schneeweiß wolligen Blütenköpfen, Juli-Oktober. Auf Geröllhängen versuchswert.

***Cochleária,* Löffelkraut** — Cruciferen — Kleine, harte Alpenpflanzen mit rosettigen Blättern und weißen Blütenständen auf 15 bis 30 *cm* hohen, beblätterten Trieben, Mai-Juli; Kultur im Alpinum in sonnig trockenen Gesteinspartien oder an Mauern; Vermehrung durch Samen und Teilung, nur für Liebhaber.

C. (*Kérnera*) ***saxátilis*** ist wohl die verbreitetste, ferner ***C.*** (*Kernera*) ***Bois-***



Abb. 161. *Claytonia virginica*, in Kew. (Orig.)

siéri, aus Spanien. Die ***C. grönlándica*** sowie ***C.*** (*Rhizobótrya*) ***alpina*** aus Südtirol und ***pyrenáica*** lieben feuchte, friache, quellige Lagen und Schatten.

Cochleária brevicaúlis siehe *Rhizobótrya alpina*.

Codonópsis[25]) — Campanulaceen — Meist niedrige, doch auch bis 2 *m* hoch schlingende oder niederliegend aufstrebende, zierliche, im Juni-Juli (August) blühende Stauden mit spindelförmigen Wurzelstöcken, sonst vergleiche die Arten; Kultur in humosem Boden zwischen Gestein; Vermehrung durch Samen; Verwendung als sehr hübsche und interessante Alpinen für den Liebhaber.

A. Schlingende Arten: meist Pflanzen, die sich in der Natur an Buschwerk hochranken, gleich gut in Sonne wie im Schatten, in nicht zu trocknem Erdreich, winterhart, aber meist nur von botanischem Interesse, da Blüten meist düster und verwaschen gefärbt; ***C. lanceoláta*** (*Campanumaea lanceoláta*), Japan-Mandschurei, Blätter kahl, spitz eilänglich, Blüten außen weiß, innen purpurn, in wenigblütigen Büscheltrauben, Samen geflügelt (bei allen anderen genannten Arten nicht); ***C. Tángshen***, China, voriger ähnlich, aber behaart, Blumen weißlich; ***C. ussuriénsis***, Mandschurei, selten echt, meist dafür erste Art, Wurzel rundliche Knolle, hochschlingend, stark behaart, Blüten zahlreich, schokoladenfarbig-violett; ***C. silvéstris***, Mandschurei, Waldpflanze, Blumen an *C. clematidea* erinnernd, bläulich gefärbt; ***C. rotundifólia*** (*C. grandiflóra* Hort.), Himalaya, starker Schlinger mit rundlichen Blättern, in allen Teilen behaart, Blüten groß, grünlich blau; ***C. viridiflóra***, China, halbniederliegend, Blüten grünlich bräunlich, kleine Art für Felspartien.



Abb. 162. *Cissus* (*Cayratia*) *japonica*.
(phot. A. Purpus)

B. Nichtschlingende Arten: die schönste der kultivierten dieser Gruppe ist ***C. ováta***, Nordwest-Himalaya, zierlich, bis 30 *cm*, Blätter klein, eiförmig, Blüten ziemlich lang gestielt, einzeln, röhrenförmig-glockig, himmelblau, dunkler geadert; meist geht dafür ***C. clematidea*** (*Glassocómia clematidea*), Zentralasien, 80 bis 100 *cm*, großblättriger, kahler, Blüten hellblau, größer, bauchig-glockig, am Grunde braungelb, schwärzlich gezeichnet; *C. Meleágris*, China, bis 40 *cm*, Blüten grünlich gelb, purpurlich geadert und gefleckt, August, neue noch zu erprobende Art; ebenso *C. Bulleyána*, bis 35 *cm*, Wurzel fleischig, Blüten bleich wasserblau mit dunkleren Schattierungen, Pflanze unangenehm riechend.

Coeloglóssum viride (*Platanthéra viridis*), **Grünstendel, Hohlzünget**: ziemlich unscheinbare, 10 bis 20 *cm* hohe, heimische Orchidee mit länglichen Knollen, zwei bis drei elliptischen unteren Blättern und grünlichgelben Blüten, Mai-Juni; Kultur siehe *Orchis*, für feuchtere oder trockenere Wiesen.

Cólchicum[26]), **Herbstzeitlose, Zeitlose** — Liliaceen — Giftige, niedrige Zwiebelgewächse, die meist im Herbst blühen und im darauf folgenden Frühjahr ihre langen breiten Blätter (und Früchte) entwickeln, die im Juni absterben; siehe Abb. 3 und 165; Kultur im allgemeinen im tiefgründigen, nicht zu schweren, aber etwas feuchten Boden, besonders in Wiesenboden; Vermehrung durch Brutzwiebeln im Juli, bis 20 *cm* tief; Verwendung an sonnigen Plätzen in Masse im Park wie Abb. 3 oder auch als Einfassungen im Garten, sowie im Alpinum.

ALPHABETISCHE LISTE DER ERWÄHNTEN LATEINISCHEN NAMEN.
(Die Ziffern bezeichnen die Seitenzahlen.)

alpinum	162	bulbocodioides	164	montanum	164
arenarium	162	hyzantinum	162	Parkinsonii	164
agrippinum	164	cilicicum	162	Sibthorpii	164
autumnale und Formen	162	hydrophilum (Abb. 165)	162	speciosum und Formen	164
Bertolonii	162	latifolium	164	tesselatum	164
Bivonae	164	libanoticum	163	variegatum	164
Bornmuelleri	162	luteum	163		



Abb. 163. *Clematis integrifolia*, nickende Waldrebe, 50 *cm* (Orig., Verrieres).

A. Blüten rein heller oder dunkler lila, rosa, weiß oder goldgelb. ***C. alpinum***, Schweiz, Frankreich, Blüten zu 1 bis 2, kleiner als bei *autumnale*, hellila, oft schon ab Juli, liebt Heideerde; ***C. arenárium***, Ungarn, ähnlich *alpinum*, aber Blumenblätter schmäler, Blüten zuletzt fast sternförmig ausgebreitet, hellila, ab September; ***C. autumnále***, bekannte heimische Art, 5 bis 20 *cm*, Blüten zu 1—2, lila rosa oder weiß (var. *alba*), September-Oktober, nur für große Anlagen zu empfehlen, ferner Formen mit lila (*fl. purpúreo pl.*) oder weiß (*fl. albo-pleno*) gefüllten Blüten; ***C. Bertolónii***, ähnlich *autumnale*, rosaviolett, Herbstblüher, nicht identisch mit *montanum*[26]; ***C. Bornmuélleri***, Armenien, recht ähnlich *speciosum*, Farbe sehr zart, nach Aufblühen dunkler, Zentrum weiß, ab Ende August, sehr gut, größte Blüten; ***C. byzantinum***, Siebenbürgen, Südosteuropa, ähnlich *speciosum*, Blüten etwas kleiner und lichter, zu 3—4 oder gelegentlich bis 12, blüht mit *Bornmuelleri*, sehr ähnlich aber größer blütig ist *C. cilicicum*; ***C. hydrophilum***, Cili-



Abb. 164. *Clematis Pallasii*, 1,2 *m* (Orig., Les Barres).



Abb. 165. *Colchicum hydrophilum*, cilicische Zeitlose, 10 *cm* (phot. W. Siehe, Mersina).

cien, wie Abb. 165, Blüten zu 3 bis 15 zusammen, lebhaft hellrosa, im Februar-März; ***C. libanóticum***, Libanon, weißlila, ähnlich *montanum* aber Antheren gelb, nicht purpurn; ***C. lúteum***,! Zentralasien, Afghanistan, schmal- und stumpfblättrig, Blüten klein, goldgelb, zu



Abb. 166. *Comarella multifoliata*, 20 *cm* (phot. A. Purpus).

2—3, im Frühjahr, hart, eigenartig; ***C. montánum*** L. zum Teil *(C. bulbocodioides)*, Südeuropa, Orient, ähnlich *autumnale*, aber Ende Februar, anfangs März mit Schneeglöckchen und Krokus blühend; ***C. speciósum***, Kaukasus, Pontus, Persien, Zwiebeln dick, groß, Blätter üppig, bis 35 *cm*, Blüten zu 1—4, lebhaft lilapurpurn bis weiß (var. *album*, prachtvoll!), sehr schön und groß, beste herbstblühende Art.

B. Blüten mehr minder deutlich gescheckt (etwas schachbrettartig gefleckt).

C. agrippínum (*C. tesselátum*), Form von *variegátum*, aber robuster, Blätter mehr aufrecht; ***C. Bivónae***, Mittelmeergebiet, rosapurpurn, der vorigen nahestehend, gilt als gut; ***C. latifólium (C. Sibthórpii)***, Mazedonien, Griechenland, Blüten sehr groß, becherförmig, mit übergreifenden Abschnitten, mauvelila, im Herbst, sehr schön, doch jetzt selten; ***C. variegátum***, Kreta, Kleinasien, Blätter ausgebreitet, Blüten zu 2 bis 3 mit weißer Röhre und schmalen Kronenzipfeln, eine prächtige Form ist die selten echte, etwas kleinere ***C. Parkinsónii*** von den griechischen Inseln, beide ab September.



Ahb. 167. *Careopsis lanceolata*, Mädchenauge, 50 *cm* (phot. J. Hartmann, Dresden).

Cólchicum mootánum Linné siehe auch *Merendéra mantána*.

Colobánthus aciculáris: niedrige, moosartige, 3 bis 5 *cm* hohe, kahle Caryophyllacee mit starren, dachziegeligen Blättchen und sitzenden, grünlichen Blütchen aus Neuseeland; Kultur in trockenen, sonnigen Lagen im Alpinum, doch nur für erfahrene Pfleger.

Columnéa velutina ist eine Gesneracee aus dem tropischen Amerika, die für uns nicht in Betracht kommen kann.

Colúria potentilloides: diese und andere Arten sind *Geam triflorum* und *Rossii* ähnliche, gelbblütige, asiatische Rosaceen, wie diese zu verwenden.

Coluteocárpus (*Lagówskia, Vesicária*) ***reticulátus:*** rasige, niedrige, kahle Crucifere aus den Hochgebirgen Kleinasiens, Grundblätter schmal, gezähnt, Stengelblätter eiförmig, ganzrandig, Blüten weiß, doldentraubig, ähnlich *Thlaspi*, Frühjahr, Frucht aufgeblasen, eiförmig; Kultur usw. wie *Cochlearia saxatilis* oder *Draba*.

Comarélla multifoliáta (fälschlich *Ivésia Purpusii*): interessante, 15 bis 20 *cm* hohe farnkrautartige Rosacee aus Arizona mit kleinen, rotbraunen Blütchen im Juni, wie Abb. 166; Kultur in trockenen, steinigen Böden und snnniger Lage; Vermehrung durch Samen oder Teilung; Verwendung im Alpinum nur für Liebhaber.

Cómarum palústre (*Potentilla palustris*), **Blutauge**: heimische 30 bis 80 *cm* hohe, aufrechte, verästelte Sumpfpflanze mit fünf- bis siebenzählig gefiederten Blättern und dunkelpurpurnen Blüten, Juni-Juli; für feuchte, moorige Orte im Park oder Alpinum verwendbar.

Commelina dianthifólia, **Tagblume:** etwa 30 *cm* hohe, aufrechte Commelinacee aus Arizona, mit knolligem Wurzelstock und prächtigen azurblauen Blüten im Juli; in warmen Lagen und nicht zu schwerem, nahrhaftem Boden versuchswert; in rauheren wie Dahlien behandeln.

Conándron ramondioides: der *Ramondia* sehr ähnliche, japanische Gesneracee mit glänzenden, dunkelgrünen, rosettigen Blättern und bis 15 *cm* hohen, lockerrispentraubigen, fünf- bis zehnblütigen Blütenständen mit nickenden, weißen, rosa oder purpurnen Blüten, Juni-August; Kultur an schattigen feuchten Felsen, doch im Herbst und Winter Schutz gegen zu viel Nässe und außerdem Winterdecke, sonst wie *Ramondia*, aber nur für erfahrene Pfleger.

***Convallária majális*, Maiglöckchen:** altbekannte heimische Liliacee mit kriechendem Rhizom, breit-elliptischen, grünen Blättern und weißen, prächtig duftenden Blüten-

trauben, kurz vor oder mit den Blättern im April-Mai; Kultur in frischem, humosem Boden in Halbschatten; Vermehrung durch Teilung (Keime), wobei man den ganzen Winter pflanzen kann, solange der Frost es nicht verbietet; Verwendung als Unterpflanzen unter lichtem Gebüsch im Garten und Park, ausgezeichnete Schnittblume. Von den vielen Kultursorten ist var. *grandiflóra* („Fortin Maiblume") die schönste und größte; interessant sind die gefüllten Formen *fl. pl.* und die einfachen rosafarbenen. — Siehe auch unter *Polygonátum*.

Convólvulus althaeoides (*C. italicus*), **Winde:** kriechende, rankende Convolvulaceae aus dem Mediterrangebiet mit bis 1,50 *m* langen Trieben, weißlichen Blättern und ziemlich großen rosa Blüten, Mai-Juli; verlangt geschützten warmen Standort und durchlässigen Boden, wo die Wurzeln tief eindringen können und die Ausläufer im Frühling wieder hervorkommen; gute Reisigdecke im Winter;



Abb. 168. *Cornus canadensis*, nordamerikanischer Stauden-Hartriegel, 10 *cm*, in Kew (Orig.).

für Liebhaber; ***C. lineátus*** aus Südeuropa und dem temperierten Asien ist eine reizende, niedrige, silberweiße Polster bildende Felsenstaude, Blüten rosafleischfarben, Juni; als beste alpine Art gilt der spanische ***C. nitidus***, Blätter silbrig, Blüten rosaweiß, nur für erfahrene Pfleger.

Convólvulus dahúricus, japónicus, silváticus oder ***sylvéstris*** siehe *Calystégia*. — ***Convólvulus pandurátus*** siehe *Ipomoéa*.

Cóptis trifólia: harte, nordamerikanische, niedrige, stammlose Ranunculaceae mit dünnem Rhizom, zusammengesetzten, glänzenden, wintergrünen Blättern und weißen Einzelblüten mit gelbem Grundfleck auf nacktem Stiel, Mai-Juli; Kultur in schattigen, feuchten Lagen in mit Torfmoos versetztem, leicht sandigem Boden mit Reisigdecke im Winter; Vermehrung durch Teilung oder Samen; Verwendung im Alpinum für Kenner. *C. brachyphylla* ist in allen Teilen größer als vorige.

Corbulária nivális siehe *Narcissus nivális*.

Coreópsis (*Calliópsis*) **Mädchenauge, Wanzenblume** — Kompositen — Aufrechte, buschige Stauden mit gegenständigen Blättern und meist ansehnlichen, langgestielten Blütenköpfen wie Abb. 167; Kultur in jedem frischen, nicht zu nassen und schweren, aber auch nicht zu armen, etwas kalkhaltigen Gartenboden, sonnig oder halbschattig; Vermehrung durch Teilung im Frühjahr oder durch Samen; Verwendung als eine der besten schönblühenden Stauden für den Garten auf Rabatten, sowie auch in Vorpflanzungen im

Park; ausgezeichnete Schnittblumen; die meisten *Coreopsis* blühen sich zu Tode, machen wenig oder gar keine neuen Grundrosetten und gehen dann im Winter ein; es muß daher stets für junge Nachzucht Sorge getragen werden.

C. grandiflóra (*C. lóngipes*), südliche Vereinigte Staaten, etwa 60 *cm*, obere Blätter etwas fiederschnittig, Blüten klar goldgelb, vom Juni-Juli bis zum Frost; ***C. lanceoláta,*** Ost-Nordamerika, meist niedriger, Blätter ganzrandig, Blüten sehr langgestielt, schön goldgelb, Juni-August, wie Abb. 167, bei var. *oculáta* Blüten mit blutbraunem Grundfleck der Strahlen; ***C. pubéscens*** (*C. auriculáta* Hort.), südliche Vereinigte Staaten, 30 bis 40 *cm*, Blätter einfach oder dreilappig, Blüten rein gelb, Juni-September, selten echt; ***C. rósea,*** östliche Vereinigte Staaten, Wurzelstock kriechend, Triebe bis 50 *cm*, Blätter schmal lineal, fast ganzrandig, Blüten rosapurpurn; ***C. verticilláta*** (*C. tenuifólia*), Ost-Nordamerika, reicher verzweigt, bis 50 *cm*, Blätter fein geteilt, Blüten kleiner mit braungelbem Innern und satt gelben Strahlen, Juli-September. — Auch ***C. tripteris,*** südliche Vereinigte Staaten, bis 1 *m*, hellgelb, sei für lichte Wälder genannt.



Abb. 169. *Cortoprimula Schneideriána*
(phot. F. Zeman).

Coreópsis gigántea und ***C. marítima*** siehe *Leptósyne*.

Coris monspeliénsis: wohl nur 2jährige, französische, an Thymian gemahnende Primulacee, bis 12 *cm*, Blätter klein, stumpf, Blüten rosaviolett, August; für leichten Boden und sonnige Lage.

***Córnus*, Hartriegel** — Cornaceen — Niedrige, harte Stauden mit kriechendem Wurzelstock, sitzenden, elliptischen Blättern und unscheinbaren Blütenköpfchen, die aber von großen, blumenblattartigen, weißen Hochblättern umgeben werden, Mai-Juni, siehe Abb. 168; Kultur in frischem, humosem, aber nicht nassem Boden in halbschattiger Lage; Vermehrung durch Teilung im Herbst; Verwendung zur Bekleidung halbschattiger Partien im Alpinum und Park, sehr hübsch, wenn eingebürgert, zur Blütezeit und auch später, wenn die Fruchtstände sich röten.

C. canadénsis, Nordamerika, 10 bis 15 *cm* hoch, Blätter quirlig, Scheinblüten über 3 *cm* breit, Früchte rot, siehe Abb. 168; ***C. suécica,*** arktisches Gebiet, 5 bis 8 *cm* hoch, Blätter gegenständig, Scheinblüten kleiner, lange dauernd, Frucht glänzend rot.

Coronária siehe *Lychnis*.

***Coronilla*, Kronwicke** — Papilionaceen — Niederliegend-aufstrebende, harte Stauden mit unpaar gefiederten Blättern und gelben oder rosaweißen Schmetterlingsblüten in gestielten, doldigen Blütenständen, Ende Mai bis August; Kultur in sonniger Lage in Kalkgestein, doch *vario* auch für leichten Gartenboden aller Art geeignet; Vermehrung durch Samen; Verwendung für Felspartien und *varia* auch im Garten.

C. cappadócica, Orient, 15 *cm*, blaugrün, Blüten gelb, ziemlich ansehnlich zu 6—9; ***C. coronáta*** (*C. montána*), heimisch, höher, Blüten gelblich, kleiner, zu 15 bis 20; kompakte, runde, nur bis 25 *cm* hohe Büsche bildet var. ***minor***, die sehr reich blühen soll; ***C. mínima,*** südl. Mittel- und Südeuropa, zwergig, blaugrün, Blütenstände 5—18 blütig, Blüten goldgelb, hübsch; ***C. vagináIis,*** südosteuropäische Gebirge, 15 *cm*, leuchtend gelb, reichblühend, sonnige Stellen im Alpinum; ***C. vária,*** heimisch, üppiger, gelegentlich bis 80 *cm*, Blüten rosa und weiß, zu 10 bis 12, fast den ganzen Sommer.

Cortadéria argéntea siehe *Gynérium*.

Cortoprimula Schneideriána *Zemon*[27]: hochinteressante, im dendrologischen Garten in Pruhonitz 1913 durch Kreuzung von *Cortusa Motthioli* var. ***hirsuta*** mit ***Primulo*** *Veitchii* erzogene Hybride, die in

vieler Hinsicht genau zwischen den Eltern steht, Blätter länger als bei *Cortusa*, noch größer als bei *Primula Veitchii*, doch nicht so stark behaart, Blüten leuchtend rosarot, etwas nickend, fast so groß wie bei der Primel, aber mit langem Stigma wie bei *Cortusa*; Vermehrung nur durch Teilung; sonst wie *Cortusa*.

***Cortúsa Matthióli*, Glöckel:** zierliches Primelgewächs aus den Westalpen mit Rhizomen, behaarten Blättern und 20 bis 30 *cm* hohem Blütenschaft mit 8—12 rosapurpurnen Blüten, Mai-Juni, die zentralasiatische var. *grandiflóra* ist großblumiger, auch var. *hirsúta* mit etwas rauhzottigen Blättern, Kultur in halbschattiger Lage in humosem Boden zwischen Gestein, im Winter gute Reisigdecke; Vermehrung durch Teilung im August bis September oder besser durch Samen gleich nach Reife; Verwendung im Alpinum für erfahrene Liebhaber. — *C. púbens* ist eine sehr weich behaarte Varietät aus Siebenbürgen, sehr ähnlich sind ferner Arten aus dem westlichen Himalaya und Nordasien.

Cortúsa Semenówii siehe *Kaufmánnia*.

***Corýdalis*[28]), Lerchensporn** — Fumariaceen — Niedrige, buschige Stauden mit fein zerteiltem Laub und purpurnen, weißen oder gelben, gespornten Blüten, wie Abb. 170



Abb. 170. *Corydalis solida*, Finger-Lerchensporn, 20 *cm* (G. Arends, Ronsdorf).

u. 171; Kultur im allgemeinen in gut durchlässigem, frischem, humosem Gartenboden in Sonne oder meist halbschattig; Vermehrung durch Teilung nach Blüte oder Samen (nach Reife); Verwendung als hübsche Rabattenstauden und fürs Alpinum, auch an geeigneten Stellen im Park zwischen lichtem Gehölz.

C. ambígua*,** Kamtschatka, Wurzel knollig, ähnlich *solida*, aber Blüten himmelblau, eigenartig; ***C. bracteáta*,** Altai, bis 15 *cm*, Blätter doppelt dreizählig, Blättchen tief dreiteilig, blaugrün, Blüten hellgelb mit grünen Tragblättern, März-April, für sonnige oder halbschattige Rasen oder wie *solida*; ***C. cava (*C. bulbósa*), heimisch, 15 bis 30 *cm*, Stengel am Grunde knollig mit meist hohler Knolle, Blüten purpurn oder weiß, sonst wie *solida*, blüht kurz nach dieser; ***C. cheilanthifólia*,** China, bis 25 *cm*, Blätter schön, feinen Farnwedeln ähnlich, Blüten unscheinbar, gelb, in dichten, aufrechten Ähren, April-Mai, neue harte robuste Art für Felsgärten, sät sich selbst leicht aus; ***C. decúmbens*,** Ostasien, gelbe, zylindrische Würzelchen, Laub farnähnlich, imitiert zwergige *Dicentra formosa*, hellrosa, für schattige, feuchte Felspartien; ***C. Kolpakowskyána*,** Turkestan, *solida*-Tracht aber blaugrün, feiner belaubt, zart rosa; ***C. lútea*,** heimisch, 20 bis 30 *cm*, Wurzeln faserig, Blüten zitronengelb, Juni-September, für Steingeröll, Felsritzen, Mauern, sät sich selbst aus und wuchert oft stark, gedeiht sonnig und schattig; ***C. nóbilis*[28])** (*Fumária nobilis*), Sibirien, bis 60 *cm*, Blätter größer als bei *lutea*, Blüten gelb mit dunklem Tupf, duftend, April-Mai, eine der besten, verträgt auch Sonne; ***C. Scoúleri*,** Nordamerika, mit unterirdischen Ausläufern, bis über 60 cm, rosa, Mai-Juni, halbschattig; ***C. sólida*** (*C. digitáta*), 10 bis 20 *cm*, Stengel am Grunde knollig, aber Knolle nicht hohl, Blüten trübpurpurn, wie Abb. 170, ab Ende März, verträgt viel Schatten, verwandt ist *C. pumila*; ***C. thalictrifólia*** (Abb. 171), China, Rhizom fast holzig, bis 30 *cm*,

Blüten goldgelb, während des ganzen Sommers, empfindlich, warme Lage, guten Winterschutz, aber schön; ***C. Wilsónii,*** West-China, bis 20 *cm*, kahl, Blätter doppelt fiederteilig, licht blaugrün, Blüten tief kanariengelb mit Grün, April, sehr hübsch, warme Lage. Aus Westchina sind nach England noch weitere Arten mit zum Teil azur- und kobaltblauen Blumen in Kultur gekommen, wie *C. cheirifólia, C. pachycéntra* u. a., die auch bei uns versucht werden sollten!



Abb. 171. *Corydalis thalictrifolia*, Rauten-Lerchensporn, 25 *cm* (phot. A. Purpus).

Corynéphorus canéscens siehe *Weingärtnéria*. — ***Cosmos diversifólius*** siehe *Bidens dahlioides*.

Cótula dioéca und ***reptans*** siehe *Leptinélla*.

Cótula (*Leptinélla*) ***squálida:*** hübsche rasige, wollig behaarte Komposite aus Neuseeland mit fiederschnittigen braungrünen Blättern und gelben, wenig ansehnlichen Blüten im Sommer; Kultur im Alpinum in warmer Lage in gut durchlässigem Boden, wo sie mit ihren langkriechenden Wurzeln zuweilen wuchern kann. Auch die amerikanische *C. pygmaéa* wird für feuchte Lagen im Alpinum empfohlen.

Cotylédon (*Echevéria* oder *Dudleya*) ***Purpúsii:*** einzige im Freien kulturfähige Crassulacee aus der kalifornischen Sierra Nevada mit kleinen, weich bestäubten Rosetten, aus denen sich cymöse Blütenstände mit außen leuchtend krapproten, innen gelben Blüten erheben, die an eine *Lachenalia* erinnern; Kultur in sehr sonniger, nicht zu feuchter Lage in leichtem, humusreichem Boden; Vermehrung durch Teilung oder Samen; Sämlinge nicht zu trocken halten; Verwendung für sonnige Felspartien für erfahrene Liebhaber, in strengen Wintern Reisigdecke notwendig. — Siehe sonst unter *Umbilicus*.

Cousinia Thomsónii: große, distelartige, weißwollig behaarte Komposite aus dem westlichen Himalaya, die nur zweijährig ist.

***Crámbe cordifólia,* Meerkohl, Riesenschleierkraut,** prächtig belaubte, dickwurzelige, kaukasische Crucifere mit großen, herzförmigen Blättern und bis 2 *m* hohen, sehr reich verzweigten Rispentrauben mit Unmassen kleiner, weißer, duftender Blüten, Juni-August; Kultur in jedem tiefgründigen, nicht zu schweren Gartenboden; Vermehrung durch Wurzelsenker oder Samen gleich nach Reife; Verwendung als Einzelpflanze auf Rasen (die Blätter sterben aber nach Blütezeit ab) und vor allem im Park vor Gehölzgruppen; blüht erst im dritten Jahre und geht dann allmählich zurück, Blüten für Schnitt verwendbar. — Ähnlich, doch kompakter und



Abb. 172. *Crithmum maritimum*, Meerfenchel, 30 *cm* (Orig.: Lacroma bei Ragusa, Dalmatien).

großblumiger ist *C. orientális*. — Zierlicher ist die iberische *C. juncea*. *C. tatária*, Ungarn bis westliches Zentralasien, ist blaugrau belaubt, und eine besonders reichbehaarte Form ist *C. áspera*, die als empfehlenswert gilt. Die heimische *C. marítima* mit blaugrauen dickeren Blättern ist eine Seestrandpflanze.

Craspédia uniflóra: neuseeländische Komposite, weißzottig behaart, 15 bis 40 *cm* Höhe, Blätter meist grundständig, Blütenköpfe klein, gelb, zahlreich, kopfig; hat sich bisher nicht winterhart gezeigt.

Crássula rubens siehe *Sedum Kirilówii*.

Cremanthódium: von dieser westchinesischen Kompositen-Gattung mit rosettigen Blättern und einzelnen nickenden, großen Blütenköpfen auf bis 20 *cm* hohem Schafte, sind aus den Hochgebirgen von



Abb. 173. *Crocus zonatus*, gestreifter Safran, 8 *cm* (phot. W. Siehe Mersina).

Yunnan einige Arten nach England eingeführt, wie *C. campanulatum* und *C. rhodocéphalum* mit karminrosa oder stumpfpurpurnen duftenden Blüten im August. Bei uns im Alpinum an steinigen Hängen sehr versuchswert.

Crenulária eunomioides und andere Arten dieser halbstrauchigen Cruciferen-Gattung siehe im Laubholzbuch, 2. Aufl.

***Crépis*, Pippau** — Kompositen — Niedrige, löwenzahnartige Alpenpflanzen mit gelben oder orangeroten Blüten, Mai bis August; Kultur in halbschattiger Lage; Vermehrung durch Samen, sonst siehe die Arten.

C. aúrea, bis 20 *cm*, Blütenstengel unbeblättert, einköpfig, Blüten orangerot, für schattige feuchte Wiesenlagen; ***C. sibirica***, Südosteuropa, Kleinasien, 0,6 bis 1 *m*, Stengel rauh behaart, Blüten lebhaft sattgelb, Juli bis August; ***C. terglouénsis*** (*C.* oder *Soyéria hyoseridifólia*), bis 12 *cm*, Blütenstengel bis zum großen gelben Köpfchen beblättert, mehr für Geröllhänge im Alpinum; außerdem noch andere Arten in Kultur.

Crinum Powéllii (*Amaryllis Powellii* Hort.), **Hakenlilie:** schöne, über 1 *m* hohe Amaryllidacee mit eilänglicher Zwiebel, graugrünen Blättern und hübschen Blüten mit grünlichweißer Röhre und rötlichen Abschnitten, Juli-August, siehe Abb. 22; Kultur in sonniger Lage und sehr nahrhaftem, tiefgründigem, durchlässigem Boden, während der Vegetation viel Wasser; in nördlichen Gegenden Winterdecke, man schneide eventuell die Blätter ab und decke alles mit Asche zum Schutz gegen Nässe; Vermehrung durch Samen; Verwendung als prächtige Gruppenpflanze im Garten auf Rasen usw. — *C. Powellii* ist eine

Hybride von *C. Moorei* und *C. longifolium* vom Kap, diese letzte Art ist ohne Decke winterhart und verlangt im Sommer fast sumpfigen Standort, im Winter aber trockene Lage.

***Crithmum maritimum*, Meerfenchel:** eine Umbellifere von den Küsten des Mittelmeeres, die bis 30 *cm* hoch wird, seegrüne, glänzende, doppelt dreizählig gefiederte Blätter und gelblich- oder weißlichgrüne Blütendolden hat, August bis Oktober; im Alpinum und an Mauern (siehe Abb. 172) in sonnigen trockenen Lagen, im südlichen Teile des Gebietes anpflanzenswert.

Crociris iridiflóra siehe *Crocus iridiflorus.*

Crocus[29]**), Krokus, Safran** — Iridaceen — Bekannte, niedrige, bis 20 *cm* hohe Knollengewächse von der Tracht wie Abb. 4 und 173; Kultur im allgemeinen in leichtem, nicht



Abb. 174. *Cyclamen europaeum*, gemeines Alpenveilchen, 8 *cm* (phot. J. Hartmann, Dresden).

nassem Boden, der etwas humos ist, die Herbstblüher werden im Juni-Juli, die Frühjahrsblüher im September-Oktober verpflanzt, wobei die Knollen mindestens 8 bis 10 *cm* tief kommen, zur Triebzeit lieben sie etwas feucht, aber zur Zeit der Ruhe trockene, jedenfalls trockenere Lagen als *Colchicum;* Verwendung an sonnigen Standorten für Frühlingsbeete, Einfassungen, ferner in Masse im Rasen und im Park wie Abb. 4, siehe auch Seite 68. Schutz gegen Mäuse durch Katzen. Wir heben im folgenden die empfehlenswertesten hervor:

ALPHABETISCHE LISTE DER ERWÄHNTEN LATEINISCHEN NAMEN.

(Die Ziffern bezeichnen die Seitenzahlen.)

A. Frühlingsblüher, Blätter mit den Blüten erscheinend.

C. aúreus (*C. luteus,* ***C. moesiacus),*** Banat, Balkan, Kleinasien, Knollen länglich, Blüten metallisch goldgelb, außen braun gestreift, Narben unzerteilt, gelb, März; ***C. bifló-***

rus**,** schottischer Krokus, Italien bis Persien, Blätter 4 bis 6, schmal lineal, weiß gestreift, Blüten innen weiß oder violett, außen lavendel mit purpurnen Streifen, Narben orangerot, oft ab Januar, sehr variabel, auch Namensorten in Kultur; ***C. chrysánthus*****,** Griechenland, Knollen mit häutiger Hülle in wagrechten Ringen, Blüten rein orangegelb, Narbenäste einfach; März, schön; ***C. etrúscus*****,** Italien, Blätter schmal lineal, kürzer als Blüten, diese lang, zierlich, äußere Abschnitte rahmfarben mit purpurner Streifung, innere lavendelblau, Narben orange, April; ***C. Heuffeliánus*** **(*****C. banáticus*** Heuffel), südöstliches Mitteleuropa, Knollen klein, rundlich, Blüten violett, Schlund weiß, Spitze mit purpurnen Streifen, März-April, sehr brauchbar, geht oft fälschlich als *C. veluchénsis;* ***C. Imperáti*****,** Süditalien, Knollen länglich, Blüten außen gelblich mit drei violetten Streifen, innen violett, Schlund gelb, früheste Art, Februar-März, eine der allerbesten; ***C. Olivíeri*** (*C. chrysanthus* vieler Gärten), Balkan bis kleinasiatische Inseln, Blätter die Blüten überragend, diese lebhaft orangegelb, Narben fein zerteilt, März-April; ***C. susiánus*****,** Südwestrußland, Krim, Knolle eiförmig, netzig, Blüten goldgelb, außen purpurn überlaufen, März; ***C. Tommasiniánus*****,** Dalmatien, Montenegro, Serbien, Blätter lineal, mit den Blüten, diese lavendelblau mit weißem Schlund, März; ***C. vérnus*****,** südliches Mittel- und Südeuropa, Knollen flach, Blüten hellila (weiß bis tief purpurn), Hauptstammart unserer bekannten Frühjahrskrokus (März-April); die Handelssorten (*Crocus hýbridus*) siehe in den Katalogen.



Abb. 175. *Cyclamen hiemale*, Winter-Alpenveilchen (phot. W. Siehe, Mersina).

B. Herbstblüher, Blätter erst im Frühjahr erscheinend, oder wenigstens erst im Frühjahr auswachsend.

C. iridiflórus **(*****C. banáticus*** Gay, *C. byzantinus, Crociris iridiflóra*), Ungarn, Walachei, Knollen flach, Blätter glänzend, bis 8 *mm* breit, Blüten lilapurpurn, innere Kronenabschnitte viel kürzer als äußere (*Iris*-artig), Narben violett (bei allen anderen Arten gelb oder rot), September-Oktober; ***C. sativus*****,** Typ nur im verwilderten Zustande bekannt, Knollen groß, elliptisch, Blüten violett mit purpurlichen Streifen, Narben fast scharlachrot, September-November, viele Formen, hervorgehoben sei var. ***Elwésii*****,** westliches Kleinasien, mit großen, langen, hellilafarbigen Blüten im September; ***C. speciósus*****,** Kleinasien, Persien, Kaukasus, Knollen ziemlich klein, rundlich eiförmig, Blüten sehr groß, hellila mit dunklen verzweigten Adern, Narben rotgelb, stark zerteilt, September-Oktober; ***C. zonátus*****,** cilicische Gebirge, Knollen flach, Blüten heller lila mit feinen rotvioletten Streifen, Schlund gelb, Narben orange, wie Abb. 173, früheste Art dieser Gruppe von Ende August ab.

Crucianélla stylósa siehe *Phuópsis*. — ***Cryptográmme*** (*Cryptogramma*) ***crispa*** siehe *Allosórus*.

Cunila mariána**,** Steinminze: bis 25 *cm* hohe, purpurblütige Labiate aus den mittleren Vereinigten Staaten, die für trockene Lagen im Alpinum für Sammler Interesse hat. Ob bei uns in Kultur?

Cyanánthus lobátus**:** niedrige, weich behaarte Campanulacee aus dem nordwestlichen Himalaya mit niederliegenden und bis 20 *cm* hoch aufstrebenden Stengeln, kleinen, an der Spitze fiederlappigen Blättern und endständigen, wagerechten oder leicht nickenden, prächtig violettblauen Blüten, deren Öffnung etwa 3 *cm* breit ist, Juli bis August; Kultur als Felsenpflanze in warmen geschützten halbschattigen, aber feuchten Lagen in lockerem, gut durchlässigem humosem (Lauberde) Boden, etwas Winterschutz ratsam, wenn Schneedecke fehlt. Als härter hat sich in Petersburg *C. formósus*, Himalaya, Westchina, erwiesen, große Polster bildend, Blüten leuchtend enzianblau. Jetzt sind auch aus den Hochgebirgen Westchinas noch andere prächtige Arten in Kultur gelangt, wie *C. Forréstii*, lavendelblau, *C. macrocályx*, primelgelb, die bei uns versucht werden sollten und zu den schönsten Hochalpinen für Geröllhänge zählen.

Cýclamen[30]**), Alpenveilchen, Erdschelbe** — P r i m u l a c e e n — Niedrige, immergrüne oder wintergrüne Pflanzen mit Knollen, meist derben, herznierenförmigen Blättern und einzelnen, nacktgestielten, eigenartig geformten Blüten (Petalen nach aufwärts zurückgeschlagen) wie Abb. 174/175; V e r m e h r u n g durch Samen im August, im strengen Winter Laub- oder Reisigdecke; V e r w e n d u n g als ausgezeichnete Unterholzpflanzen im Park und Alpinum.

C. cilicicum, Cilicien. Knolle mit Büschelhaaren, Blätter im Sommer verdorrend, erst nach den ersten Blüten im Herbst neu erscheinend, fast kreisrund, oberseits dunkelgrün mit Silberzone, Blüten mit spitzen Kronenzipfeln, hell rosenrot, Herbst; ***C. Cóum***, Südosteuropa, Kleinasien, Knolle mit Haarpelz, Blätter vor den Blüten im Herbst erscheinend, rundlich nierenförmig, oberseits nur dunkelgrün, Blüten im Winter und Frühling, geruchlos, leuchtend karmin, Kronenzipfel oval, selten echt, da meist *ibéricum* dafür geht; zwischen diesem und *Coum* ist ein Bastard *C. Atkinsii*; ***C. europaéum***, mittleres und Südeuropa, Knolle mit korkiger Oberfläche, Blätter nieren- bis herzförmig, immergrün, Blüten Sommer, duftend, karminrot, siehe Abb. 174, liebt steinige, mehr freie Lagen; ***C. hiemále*** (Abb. 175), europäische Türkei, steht folgender nahe, liebt schattige humose Lagen, blüht schon Dezember, für mildere Gegenden des Gebietes; ***C. ibéricum***, Kleinasien, Persien, Kaukasus, steht *Coum* sehr nahe, als das es meist geht, aber Blätter mit Silberzeichnung; ***C. neapolitánum*** (*C. hederifólium*), Südeuropa, Knolle mit Korküberzug, Blätter nach den ersten Blüten im Herbst erscheinend, meist verkehrt herzförmig, aber auch nieren- bis spießförmig, oberseits mit Silberzeichnung, Blüten rosa, var. *album*, weiß, Kronenzipfel an Basis geöhrt, duftend, Juli-September, liebt Schatten und gilt als eine der besten Schattenpflanzen; ***C repándum***, Südeuropa, Nordafrika, Kleinasien, Knolle mit Büschelhaaren, Blätter sehr dünn, verkehrt herzförmig, vor den Blüten erscheinend, Blüten leuchtend karmin mit vorragendem Griffel, im Frühling.



Abb. 176. *Cyperus longus*, 80 *cm*
(O. Arends, Ronsdorf).

Cymbalária murális siehe *Linária Cymbalária*.

Cynánchum acuminatifólium (*Vincetóxicum acumindtum, V. japónicum*), **Moskitopflanze:** aufrechte, an Spitze etwas windende A s c l e p i a d a c e e aus Japan, Blätter breit oval, ganzrandig, Blüten klein, weiß, in cymösen Scheindolden; ist gelegentlich in botanischen Gärten in Kultur, zuweilen als *Amsónia Tabernaemantána*. — ***Cynánchum eréctum*** siehe *Marsdénia*. — ***Cynánchum Wilfórdii*** ist eine ziemlich wertlose ostasiatische Schlingstande, die in den Gärten als *Metapléxis Stauntóni* geht. Die echte *Metapléxis* ist ein Strauch; siehe Laubholzbuch.

***Cýnara scólymus*, Artischocke:** bekannte Gemüsepflanze, die bis 1,5 *m* hoch wird und als Zierpflanze auf Rasen verwendet werden kann. Auch gute Bienenpflanze.

***Cynoglóssum amábile*, Hundszunge:** südwestchinesische B o r a g i n a c e e, 0,5 bis 0,75 *m*, Blätter groß, Blüten vergißmeinnichtähnlich, aber größer, schön kobaltblau. In Kultur noch zu erproben, etwa wie *Anchusa* zu behandeln.

Cynoglóssum lanátum siehe *Cyphamátia*. — ***Cynoglóssum longiflórum*** siehe *Lindelófia*. — ***Cynoglóssum nóbile*** siehe *Myositidium*. — ***Cynoglóssum racemósum*** siehe *Paracáryum*. — ***Cynoglóssum stylósum*** siehe *Salenánthus*. — ***Cynoglóssum umbellátum*** siehe *Rindéra*.

Cyphomátia lanáta (*Cynaglossam lanatum*): kleinasiatische B o r a g i n a c e e, bis 40 *cm*, Blüten rot und blau; für sonnige Lagen im Alpinum in warmen Gegenden versuchswert.

***Cypērus lóngus*, Cypergras:** heimische Cyperacee mit kriechendem Wurzelstock und bis 1 *m* hohen Trieben mit Blütenständen, wie Abb. 176 zeigt; Kultur in jedem feuchten Gartenboden; Vermehrung durch Teilung; Verwendung als Uferpflanze im Garten und Park. — In Kultur, wie es scheint, zuweilen als *C. máximus*, doch ist die echte Art dieses Namens eine Pflanze aus Ceylon.

***Cypripēdium*[31] *(Cypripedilum)*, Frauenschuh, Venusschuh:** eigenartige, prächtige Erdorchideen, deren Tracht aus Abb. 177—180 ersichtlich ist; Kultur im allgemeinen in etwas lehmig humosem, moorigem Boden, wobei die Humusschicht flach sein kann, da die fadenförmigen Wurzeln nicht tief gehen, sich aber oft weit ausbreiten, der Untergrund muß durchlässig sein, da höchstens *reginae* etwas dauernde Nässe verträgt, man pflanze nicht zu tief, so daß die Knospen nur 1 bis 2 *cm* mit Erde bedeckt sind (Frühjahr), alle lieben etwas Schatten; Vermehrung durch Teilung (Frühjahr), die aber, da jede Wurzelverletzung vermieden werden muß, sehr vorsichtig zu geschehen hat; man lasse die Stöcke ungestört, solange die Erde noch gut ist; Verwendung für Garten, Alpinum und Park, sofern man ihnen geeignete Plätze anweisen kann, im Winter ist Kiefernnadeldecke immer ratsam. Man pflanze nur kultivierte Pflanzen; säen sich bei rechter Pflege oft selbst aus.



Abb. 177. *Cypripedium Calceolus*, heimischer Frauenschuh, 30 *cm* (Orig., Kew Gardens).

C. acaúle (*C. humile*), Nordamerika, bis 20 *cm*, nur 2 grundständige Blätter, großblumig, Blüten purpurn mit rosafarbenem, dunkel geadertem Schuh, bis 10 *cm* breit, Mai-Juni, sehr schön, gilt aber als wenig ausdauernd, frische mit altem Sphagnum vermischte Lauberde und schattige Lage; ***C. Calcéolus***, heimisch, bis 0,5 *m*, Blüten rotbraun, mit hellgelber, rot punktierter Lippe, Mai-Juni, siehe Abb. 177, liebt schottrigen Untergrund (am besten Kalkschotter) oder auch Mergel und etwas Lauberde, zur Blütezeit genügend Feuchtigkeit und schattige Lage; ***C. cordigerum***, Himalaya, China, Mandschurei, mit *ventricosum* verwandt, aber Staminodien herzförmig, Perigon grünlich, Lippe weiß; var. *lutéscens*, zitronengelb mitt hellerer Lippe, zuletzt weiß; ***C. guttátum***, Rußland, Nordasien, nördliches Nordamerika, Rhizom queckenartig verzweigt, kaum über 30 *cm*, Blüten klein, weiß mit karmin, siehe Abb. 178, Mai-Juni, sandige Heideerde, halbschattig, gleichmäßig feucht; ***C. macránthum***, Rußland, Sibirien, Himalaya, bis 40 *cm*, Blüten tief rosa purpurn, bis 10 *cm* Durchmesser, Juni, wie *Calceolus* zu behandeln, im Winter Schutz gegen Nässe; ***C. parviflórum***, bis 30 *cm*, in allem wie *pubescens*, aber Schuh lebhafter gelb und Blüten wohlriechend; ***C. pubéscens***, Nordamerika, bis 50 *cm*, ähnlich *Calceolus*, aber Blüten bräunlich mit zitronengelbem Schuh, treibt und blüht früher als *Calceolus*, Kultur in Laub- oder Heideerde, feucht, aber ohne Nässe, schattig; ***C. reginae (C. spectábile)***, Nordamerika, bis 60 *cm*, weiß mit karminrosa Schuh, Juni, siehe Abb. 179, schönste Art, als Sumpfpflanze in anmoorigen feuchten Boden, oder auch wie *pubescens*; ***C. tibéticum***,

Sikkim, China, Blüten hellbraun mit purpurfarbener Lippe, siehe Abb. 180, seltene, mehr botanisch interessante, wohl bei uns etwas empfindliche Art; **C. ventricósum,** Sibirien, Mandschurei, 30 bis 40 *cm*, von *macranthum* durch längere seitliche Perigonblätter ver-



Abb. 178. *Cypripedium guttatum*, gefleckter Frauenschuh, 20 *cm* (phot. E. Rettig; aus „Gartenwelt")

schieden, prächtig rosarot oder purpurn, var. *album*, schneeweiß oder leicht rosa übertuscht, Mai-Juni. Ferner sollten bei uns in Kultur genommen werden die schönen westchinesischen *C. luteum*, dem *reginae* nahe stehend, aber hellgelb, und **C. margaritáceum,** stammlos wie *acaule*.

Cyrtómium falcátum (*Aspidium* oder *Polystichum falcatum*), **Stechpalmenfarn:** Gebirgsfarn aus



Abb. 179. *Cypripedium reginae* (*C. spectabile*), Pracht-Frauenschuh, 50 *cm* (phot. E. Rettig, Jena).

Indien bis Japan, Rhizom kurz, gleich Grund der bis 20 *cm* langen Wedelstiele braun beschuppt, Wedel derb, immergrün, glänzend bräunlichgrün, bis 50 *cm*, einfach gefiedert, Fiedern spitz, breit oval, etwas sichelförmig nach vorn gebogen, Sori verstreut, Schleier schildförmig; Kultur usw. wie *Aspidium*; in rauheren Lagen Winterschutz. Das ähnliche japanische *C. Fortúnei* hat stumpfgrüne Wedel mit schmäleren Fiedern. Als Kalthausfarne bei uns nicht selten.

***Cystópteris frágilis*, Blasenfarn:** zierliches Farnkraut aus Europa, Asien, Nordamerika, mit kurzem, dickem Wurzelstock, 2- bis 3fach gefiederten, 10 bis 40 *cm* langen Wedeln, wie Abb. 181, sehr formenreich; Kultur in schattigen, felsigen Lagen im Alpinum, an Mauern oder auch an steinigen Abhängen im Parke. — Noch zierlicher in der Wedelteilung ist *C. alpina* (*C. regia*) aus dem südlichen Mitteleuropa und *C. taygeténsis* aus dem Kaukasus und Kleinasien, eine Gartenform ist *C. intermédia*. Von heimischen Arten ferner zu nennen die *C. montana*, Wedel hellgrün, und *C. sudética* mit kriechendem Wurzelstock und dreifach gefiederten Wedeln, sowie aus dem östlichen Nordamerika *C. bulbifera* mit langen schmalen Brutknöllchen tragenden Wedeln.



Abb. 180. *Cypripedium tibeticum*, tibetischer Frauenschuh, 20 *cm* (J. Veitch & Sons).

Czáckia Liliástrum siehe *Paradisea*.

***Dáctylis glomeráta*, Knäuelgras:** von diesem bekannten Wiesen- und Waldgras sind in Kultur eine weißbunte var. *variegáta* (var. *gracillima*), die etwa 50 *cm* hoch wird, und eine gelbbunte var. *aúrea*. Beide in jedem Gartenboden als Einfassungspflanzen zu verwenden.



Abb. 181. *Cystopteris fragilis*, Blasenfarn, 20 *cm*, in Ronsdorf (Orig.).

Dáhlia variábilis*, Dahlie, Georgine,** ist nicht als winterharte Freilandstaude anzusehen. — ***Dahlia Zimapánii soll identisch mit *Bidens dahlioides* sein. — ***Dálea púrpurea*** siehe *Petalóstemum*.

Dalibárda repens (*Rubus Dalibárda*): eine winzige kriechende Himbeere aus dem nördl. Nordamerika mit veilchenähnlichen, behaarten Blättern und Blüten, Juni-August; Kultur im Alpinum in humosem Boden und schattiger Lage; Vermehrung durch Stecklinge; nur für Liebhaber brauchbar, wächst langsam; leichter gedeiht *D. peddta* (*Rubus pedatus*), Nordwestamerika, mit handförmig 3 bis 5 teiligen, kahlen Blättern, Blüten einzeln, weiß, größer.

Darlingtónia[32]) ***califórnica***: seltsame, kalifornische, insektenfressende Pflanze aus der Familie der Sarraceniaceen, Schläuche aufstrebend, eigenartig gedreht und geflügelt, in große aufgeblasene, einwärts gekrümmte Hauben mit 2 langen zungenartigen Lappen endigend, schlangenartig, purpurn und weiß mit grüner Aderung, Blüten einzeln, gelb und braunrot, Mai-Juli; Kultur usw. wie bei *Sarracenia*.

Darrgras siehe *Hieróchloa*.

***Datisca cannabina*, Scheinhanf:** orientalische, bis 2 *m* hohe, buschige Datiscacee mit unscheinbaren, rispentraubigen Blüten, wie Abb. 182; Kultur in jedem guten Garten-



Abb. 182. *Datisca cannabina*, Scheinhanf, 2 *m* (phot. A. Purpus).

boden; Vermehrung durch Samen und Teilung; Verwendung als hübsche Blattpflanze zur Einzelstellung auf Rasen, sowie auch für Rabatten und vor allem im Parke.

Décodon (*Lythrum, Nesuéa*) ***verticillátus*** — Lythraceen — Ostnordamerikanische Sumpfstaude (Abb. 183), bis über zwei 2 *m*, Blätter quirlig, Blüten rosapurpurn, Juli-September; Kultur usw. wie *Lythrum*, für Liebhaber.

Deinánthe bifida: mehr halbstrauchige Saxifragacee aus Japan, Wurzelstock kriechend, Blätter gegenständig, zweispaltig, etwas begonienartig, Blüten wachsweiß, in Trugdolden, August-September; für sehr schattige Waldstellen versuchswert.

Delphínium[33]), **Rittersporn** — Ranunculaceen — Hohe aufrechte buschige Stauden mit dicken oder knolligen Wurzeln, tieflappigen oder teiligen Grundblättern und meist langtraubigen Blütenständen mit ansehnlichen, gespornten Blüten wie Abb. 57 und 184; Kultur in jedem guten, nicht zu nassen, tiefgründigen Gartenboden; Vermehrung durch Teilung, Samen oder die Gartensorten im Frühjahre durch nicht zu mastige Stecklinge mit Ansatz vom Wurzelhals (am besten die kleineren seitlichen Triebe); Verwendung als ausgezeichnete Rabatten- und Einzelpflanzen, vorzüglich zum Schnitt, auch im Park, die niedrigeren Arten auch im Alpinum gut zu verwenden. *D.* „Belladonna", *elatum* und *nudicaule* ziehen Halbschatten vor.

ALPHABETISCHE LISTE DER ERWÄHNTEN LATEINISCHEN NAMEN.
(Die Ziffern bezeichnen die Seitenzahlen.)

A. Petalen schwarzviolett oder schwärzlich, von den Kelchblättern in Farbe gut abweichend.

I. Sporn $^1/_2$ bis $^1/_3$ kürzer als die Kelchblätter (äußere Blütenhüllblätter): ***D. Brunoniánum***, Himalaya, bis 30 *cm*, drüsig behaart, Blätter breit fünflappig, Blüten in lockeren Trauben, hellblau, gegen Rand purpurn, Juli, ganze Pflanze leicht nach Moschus riechend; ***D. cashmeriánum***, Nordwestindien, nur 30 bis 50 *cm*, behaart, Blätter breit fünflappig, Blüten doldentraubig, groß, tief himmelblau, Juni-Juli, wegen früher Blüte wertvoll, auch für Schnitt; vor allem hybride Formen, wie *atropurpureum*, 80 *cm*, stark remontierend, purpurviolett, Mitte sehr dunkel; ***D. lichiángense***, Westchina, in Kultur 30 bis 60 *cm*, prächtig blau, großblumig, im Steingarten und Alpinum zu erproben, hart. — II. Sporn so lang oder länger als Kelchblätter: ***D. cheilánthum***, Sibirien, 0,8 bis 1,5 *m*, Stengel stark verzweigt, Blätter fünfteilig handförmig, Blüten himmelblau, Juni-Juli; ***D. elátum***, heimisch, 1 bis 1,5 *m*, Blätter tief fünfspaltig, Blüten in langen lockeren Trauben, blau, Juni-Juli, für Rabatten und Park, bildet jedenfalls mit *cheilanthum* die sog Belladonna-Sorten der Gärten, siehe unten; ***D. formósum***, Kleinasien, Kaukasus, 1 *m*, Blätter fünf- bis siebenteilig, Blütenstand vielblütig, verzweigt, Blüten sehr groß, intensiv dunkelblau oder bei var. *coelestinum* lichtblau, schöne üppige Art, ebenfalls an Hybriden beteiligt; ***D. triste***, Sibirien, 0,8 bis 1 *m*, Blätter tief dreiteilig, Blüten braunschwarz, sehr interessant.



Abb. 183. *Decodon verticillatus*, Blütenzweige
(phot. A. Purpus).

B. Petalen den Kelchblättern gleichgefärbt oder bleichgelb.

I. Staminodien (Honigblätter) im Innern der Blüte eiförmig oder lanzettlich, tief und spitz zweilappig: ***D. hýbridum*** Stev. (nicht zu verwechseln mit den unter *D. cultorum* besprochenen Gartensorten), Südosteuropa bis Turkestan, Wurzel fast knollig, Blätter bis zum Grunde in schmale Zipfel gespalten, Blüten traubig, azurblau, innen weißlich, Sommer, nur zweijährig, hierher das echte *D. ochroleucum* (*D. sulphureum* Hort.), Blüten gelb, orchideenähnlich, und *D. puniceum*, alle drei für uns hier ohne Bedeutung; ***D. nudicaúle***, Nordamerika, Wurzeln knollig, 30 bis 50 *cm*, Blätter dicklich, dreiteilig, Blütenstände langtraubig, Blüten klein, lang, außen scharlachrot, innen gelb, Juni, sehr auffällige harte

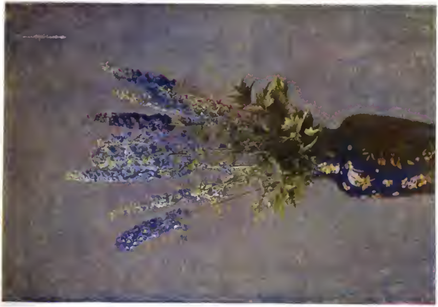
Form, liebt durchlässiges lockeres Erdreich, keine stauende Nässe; ***D. sulphúreum (D. Záili),*** Persien, Turkestan, Knollen bildend, 0,5 bis 1,5 *m*. Blätter sehr fein zerteilt, härtlich. Blüten in traubigen Ähren, sattgelb, Juli-August; ***D. trolliifólium***, Nordamerika, 60 bis 100 *cm*. Blätter fast bis zur Basis drei- bis fünfteilig, Blüten in vielblütiger Traube, himmelblau mit weiß, Mai-Juni, vielleicht identisch mit dem turkestanischen *D. semibarbátum*, welcher Name dann der älteste wäre. — II. Staminodien rundlich oder rechteckig, ganzrandig oder stumpf gelappt, Sporn stets lang: ***D. cardinále***, Kalifornien, 60 bis 100 *cm*, Blätter groß, tief fünfteilig, Blütenstände traubig, Blüten langgestielt, scharlach und metallisch glänzend, innen gelb, Juni bis Juli, blasser, weniger schön und empfindlicher als *nudicaule*; ***D. Davidii***, Osttibet, 30 bis 40 *cm*, behaart, Blätter bis fast zur Basis dreiteilig, Blüten hell himmelblau, siehe Abb. 184; ***D. grandiflórum***, Sibirien, China, 0,5 bis 1,5 *m*, Blätter fein- und vielteilig, Blüten tiefblau außen heller, Juni-Juli, hierher die großblumige reichblütige var. ***sinénse*** (*D. chinénse*), mit der Zwergsorte „Tom Thumb" für den Steingarten, ferner var. ***album*** weiß, seidig glänzend, var. ***cineraria***, intensiv enzianblau; was als *grandiflorum sibiricum compactum* geht, dürfte nur der Typ sein, der sehr wertvoll ist; ***D. tatsienénse***, Westchina, Tracht des *grandiflorum*, Blätter noch feiner zerteilt, Abschnitte lineal, matt düstergrün, weiß getupft, Blütenstände reich verzweigt, Blüten länger gespornt, prächtig blau, Juni-August, hart. — In Kultur gehen in erster Linie die Gartenformen, die unter ***D. cultórum (D. hýbridum*** Hort.), Edelrittersporn (Abb. 57 und farbige Abb. auf Tafel III) zusammengefaßt werden, es sind im wesentlichen wohl Formen von *D. elatum* und *cheilanthum*, wir weisen auf folgende hin: 1) stark und hoch wachsende Sorten, 1,3 bis 2 *m*: „Andenken an August Königemann", üppig, reich verzweigt, groß, leuchtend lasur-kobaltblau, Mitte weiß; „Corry", himmelblau mit rotem Hauche, große Einzelblüten; „King of Delphiniums", große Rispen und Blumen, halbgefüllt, außen dunkel violett, innen rötlich mit weißer Mitte; „Lize", einfach, leuchtend hellblau mit weißer Mitte; „Lohengrin", kompakt, leuchtend enzianblau mit weißer Mitte; „Mewrouw de Kat", rein hellblau mit weißem Auge, leicht gefüllt; „Marie Closon", leicht gefüllt, lila mit himmelblauer Aderung, gilt als besser als „Andrew Carnegie"; „Reverend Lascelles", Gegenstück zu King of Dephiniums, leuchtend dunkelblau, Mitte weiß; „Perrys Favorite", prächtig enzianblau mit violettem Schein, gefüllt; „The Alake", üppig, außen blau, innen rötlich violett, große edle Blumen, halb gefüllt; „William Storr", sehr üppig, große opalblaue Blüten; 2) niedrig bleibende, 1 bis 1,2 *m*, „Belladonna"-artige Sorten, öfter blühend: „Arnold Böcklin", tief enzianblau; „Capri", kräftiger Wuchs, große einfache warm himmelblaue Blumen; „Lamartine", dunkelblau, „Moerheimi", fast reinweiß, „Miki Ruys", kompakt, schönste neue



Abb. 184. *Delphinium Davidii*, tibetanischer Rittersporn, 40 *cm* (J. Veitch & Sons).



Helianthus rigidus var. *Ligeri*.



Großblütiger Garten-Rittersporn (*Delphinium cultorum*-Sorten).

weiße, mit rahmfarbenem Hauch und gelbem Auge, „Mrs J. S. Brunton", warm hellblau, stark remontierend, „Persimmon", rein himmelblau, prächtige Rispen, für Schnitt. Die Sorten werden ständig verbessert.

Dennstaédtia punctilóbula (*Dicksónia pilosiúscula*): ostnordamerikanisches Farnkraut mit meist gestielten, bis 60 *cm* langen lanzettlichen, zweifach gefiederten Wedeln, das sich bei uns in geschützten Lagen wie ein *Aspidium* einbürgern läßt.

Dentária, Zahnwurz — Cruciferen — 20 bis 60 *cm* hohe, harte Stauden mit fleischigen Rhizomen, gefingerten oder gefiederten Blättern und weißen, gelblichen oder rosa Blüten im zeitigen Frühjahr oder Vorsommer, siehe Abb. 185; Kultur in feuchten schattigen Lagen



Abb. 185. *Dentaria enneaphylla*, Zahnwurz (die hohen Blätter) und *Soldanella Ganderi*, Trottelblume (die weißen Blütchen) (phot. Kraskovits, Süd-Steiermark).

in recht humosem, fettem Boden; Vermehrung durch Teilung nach Eintritt der Ruhezeit im Sommer oder durch Samen gleich nach Reife; Verwendung im Alpinum, Garten und Park, wo man sie in Menge anbringen muß, da sie erst dann zur Blütezeit gut wirken.

D. bulbiféra, heimisch, 30 bis 60 *cm*, Blätter gefiedert, Blüten blaß lilarot, Mai-Juni, nicht so schön wie die meisten andern; **D. digitáta,** Mitteleuropa, Blätter fünf- und dreizählig, Blüten rosenrot; **D. enneaphýlla,** 20 bis 30 *cm*, Blätter gefingert, quirlständig, Blüten gelblichweiß, April-Mai, siehe Abb. 185; **D. glandulósa,** ähnlich voriger, aber purpurblütig, gilt als schönste; **D. intermédia,** Schweiz, ähnlich *digitata*, aber schöner; **D. pinnáta,** 25 *cm*, ähnlich *bulbifera*, aber Blätter ohne Zwiebelknospen, Traube wenigerblütig, mauve, April-Mai. Auch aus Amerika sind Arten in Kultur, die zum Teil recht an *Cardamine* (siehe diese) erinnern.

Deschámpsia (*Aira*) **flexuósa, Wald-Haargras:** für schattige Stellen brauchbares Gras aus Nordost-Nordamerika mit bis 50 *cm* hohen Rispen, die sich auch zum Trocknen eignen.

Descuraínia (*Hugueninia*) **tanacetifólia** (*Sisýmbrium tanacetifolium*), **Raukensenf:** 30 bis 80 *cm* hohe, westeuropäische, aufrechte, bleichgrüne, behaarte Crucifere mit fiederschnittigen Blättern und goldgelben Blüten in Trauben, Juli-August; als Felsenpflanze verwendbar, wird aber leicht lästig.

Desmódium (*Hedýsarum*) **canadénse, Wandelklee:** nordostamerikanische, bis 1 *m* hohe Papilionacee, Blätter fiederig-3zählig, Blüten rot, in achselständigen Trauben im Juli; gemahnt in Tracht

an den Strauch *Lespedeza bicolor;* Kultur in jedem guten Gartenboden; Vermehrung durch Samen; Verwendung in größeren Anlagen, doch Zierwert mäßig.

Detháwia (*Wallróthia*) ***tenuifólia*** ist eine an *Meum athamánticum* erinnernde alpine Umbellifere aus Spanien; ***D. caespitósa*** von dort wird ebenfalls als in Kultur angegeben.

Deutscher Bertram siehe *Achilléa Ptármica*. — **Deutsche Schwertlilie** siehe *Iris germánica*.

***Diánthus*, Nelke** — Caryophyllaceen — Niedrige, rasige oder etwas höhere, lockerbuschige bekannte Stauden mit schönen Blüten wie Abb. 40 und 186 bis 188; Kultur der *barbatus-*, *Caryophyllus-* und *plumarius-*Formen in erster Linie im Garten als Gruppen- und Einfassungspflanzen, wobei sie etwas lehmigen Boden mit verrottetem (nicht frischem) Dung



Abb. 186. *Dianthus caesius*, Pfingstnelke, 20 *cm* (G. Arends, Ronsdorf).

lieben; die übrigen Arten sind meist Felsenpflanzen, die in sonnigen oder halbschattigen Lagen zwischen Gestein in durchlässigem Boden (magere Lehm- oder Rasenerde ohne frischen Dünger) im Alpinum gut gedeihen; Vermehrung durch Teilung, Absenker, Stecklinge oder Samen; Verwendung wie angegeben, siehe aber auch die Arten, die zum großen Teil mit zu unsern besten Schnittblumen gehören.

ALPHABETISCHE LISTE DER ERWÄHNTEN LATEINISCHEN NAMEN.

(Die Ziffern bezeichnen die Seitenzahlen.)

A. Blüten dicht kopfig gehäuft, fast sitzend.

***D. barbátus*, Bartnelke,** heimisch, 30 bis 60 *cm*, kahl, Blüten purpurn oder rosa, Juni-August, in Kultur viele Sorten, teils einfach, teils gefüllt, in weißen oder roten Tönen und Zeichnungen, die meist zweijährig kultiviert werden, aber auch oft ausdauernd und besonders als Einfassungen wertvoll sind, siehe die Kataloge; ***D. cruéntus*,** Balkan, unserer

bekannten heimischen *D. carthusianorum* sehr ähnlich, aber schöner, etwa 30 *cm*, Blüten glühend rot, Juli, im Alpinum und Park an rasigen Hängen gut zu verwenden; ***D. pelvifórmis***, Serbien, ähnlich voriger, Blüten etwas kleiner, ebenso zu verwenden; ***D. vaginátus***, Südeuropa, ähnlich *carthusianorum*, aber schöner und reicher blühend, Blätter scheidig verwachsen, Juni.

B. Blüten einzeln oder zu wenigen locker doldentraubig vereint, stets mehr minder langgestielt.

D. alpinus, Ostalpen, 5 bis 10 *cm*, locker-rasig, glänzend grün, kahl, rote Töne, weiße Form nicht gut, besser var. „Adonis", erst lachsfarben, dann perlweiß, Juni-August, siehe Abb. 40, auch halbschattig, feuchter; ***D. arenárius***, heimisch, der Federnelke sehr ähnlich, 15 bis 25 *cm*, rasenbildend, Blüten weiß oder hellrosa, duftend, Juli bis September, für trockene Sandstellen; ***D. caésius***[34]) (*D. gratianopolitánus*), heimisch, 7 bis 20 *cm*, blaugrau, Blüten rosa, duftend, Mai bis Juli, sehr schön, siehe Abb. 186, sonnige Felsen, auch sandige Stellen, Schutz gegen Drahtwürmer; ***D. callizónus***, transylvanische Alpen, breite blaugraue Poster, 5 bis 10 *cm*, Blüten größer als bei *alpinus*, hellrosa mit dunkler Zone und purpurnen Tupfen, feucht halbschattig, fürs Alpinum; ***D. Caryophýllus*, Chornelke**, Südeuropa, 40 bis 80 *cm*, meergrün, kahl, Stengel mehrblütig, Blüten gefüllt, duftend, verschiedenfarbig, Juli bis August, viele Gartensorten, als ganz ausgezeichnet gelten folgende neue Sorten, wie: „Germania", schwefelgelb, „Leuchtfeuer", glühend scharlach, „Kaiserin Friedrich", schön rosa, „Nelkenkönigin", reinweiß, „Oberon", dunkelkastanienbraunrot, „Sonnenschein", aprikosenfarbig, „Titania", gleich voriger gedrungen, nur 35 bis 40 *cm*, zart fleischfarben, u. a. m., prächtige Schnittblumen, doch tragen sich die großblütigen Sorten nicht selbst, man gieße im Sommer gut und halte die Erdoberfläche locker; ***D. deltoides***, heimisch, 20 bis 50 *cm*, graugrün, niederliegend, lockerrasig, rauhlich behaart, Blüten rosa mit purpurnem Ring oder weiß (var. *albus*), ganz besonders schön var. „Brillant", leuchtend karminrot mit lachsfarbenem Schein, Juni bis September, für Felspartien und Einfassungen brauchbar; ***D. frágrans***, Kaukasus, 20 bis 30 *cm*, steifpolstrig,



Abb. 187. *Dianthus plumarius*, Federnelke, in verschiedenen einfachen Gartensorten (G. Arends, Ronsdorf).



Abb. 188. *Dianthus suavis*, Duftnelke, 25 *cm*, in Ronsdorf (Orig.).

Blüten rosaweiß, stark duftend; ***D. inodórus*** (*D. sylvéstris*), Alpen, etwa 30 *cm*, grasgrün, dichtrasig, Blüten rot mit gekerbtem Rand, Juni bis August, hierher *D. frigidus* als gute alpine Form; ***D. negléctus*** (*D. glaciális* var. *neglectus*), Westalpen, feste, fast stachelige, kleine Polster, Blüten karminrot mit gelblicher Unterseite, Juni bis Juli, sehr gut für magere, sonnige Lagen, selten echt, meist Bastarde; ***D. petraéus*** (*D. hungáricus*), Balkan, hübsche Polster aus kurzen, stacheligen, dreinervigen, gewimperten Blättern, Blüten weiß oder hellrosa, tief eingeschnitten, fast dasselbe ist *D. spiculifólius* Hort.; ***D. plumárius*** (*D. scóticus* Hort.), **Federnelke,** Österreich, Mähren, 15 bis 30 *cm*, graugrün, Blüten purpurn bis weiß, duftend, Mai bis Juli, hiervon sehr viele Gartensorten in verschiedenen Farben und Zeichnungen, auch gefüllt, siehe Abb. 187; sehr gut für Schnitt, werden sehr oft zweijährig behandelt, Anzucht aus Stecklingen, ausgezeichnete gefüllte Sorten sind z. B. „Delicata", seidiglila mit rahmfarben, „Diamant", weiß, „Gloriosa", leuchtendrosa, „Juwel", schöner Sport von Delicata, cattleyenrosa, bis 40 cm, Juni, in rauheren Lagen im Winter Reisigdecke, als härter, aber nicht so schön, gelten „Altrosa", rosa, und „Maischnee", weiß; ***D. Sternbérgii,*** (*D. alpéster* Sternberg, *D. monspessulánus* var. *Sternbergii*), Alpen, 15 *cm*, ähnlich *plumarius*, seegrün, steifpolstrig, Blüten rosa, duftend, Juli bis August; ***D. strictus*** (*D. alpester* Balb., *D. intéger*), Italien, Griechenland, niedrig, rasig, weiß, var. *grandiflórus*, großblütig, unter den angegebenen Namen, wie auch *alpestris*, gehen vielerlei Formen; ***D. suávis,*** ähnlich *plumarius*, aber Blüten kleiner, sehr reich, weiß, Juli bis August, siehe Abb. 188; ***D. supérbus,*** heimisch, 30 bis 60 *cm*, Stengel mehrblütig, Blüten mattlila, gefranst, duftend, Juni bis August; eine hübsche Kreuzung von *superbus* mit *alpinus* ist *D. oenipontanus.* Außerdem sind noch eine ganze Menge anderer Arten in Kultur.



Abb. 189. *Dicentra eximia*, prächtiger Doppelsporn, 30 *cm* (Orig., Ronsdorf).

Diapénsia lappónica und ***barbuláta*** siehe im Laubholzbuch.

Dicéntra (*Bicúculla, Diclýtra, Dielýtra*), **Herzblume, Doppelsporn** — Fumariaceen — Aufrechte, buschige, harte Stauden mit fein zusammengesetzten, blaugraugrünen Blättern und eigenartig gespornten, rosa, weißen oder gelben Blüten, wie Abb. 189/190; Kultur in frischem, nahrhaftem, leichtem Boden, sonnig oder halbschattig, zur Triebzeit viel Wasser; Vermehrung durch Teilung, Wurzelsprosse bei Arten von *D. formosa*-Tracht und Triebstecklinge mit Ansatz vom Wurzelhals bei *D. spectabilis* im Frühjahre, ohne Ansatz durch krautige Stecklinge später gegen Sommer (kleine seitliche Triebe am besten), Samen nicht vorteilhaft; Verwendung als erstklassige Frühlingsstauden im Garten, besonders *spectabilis*, die andern vor allem im Alpinum, wuchern dort nicht selten.

D. (*Capnórchis*) ***chrysántha,*** Kalifornien, bis 75 *cm*, Blüten gold-



Abb. 190. *Dicentra formosa*, schöner Doppelsporn, 20 *cm* in Kew (Orig.).

gelb, Juni bis Juli, liebt trockenere Lagen, selten; **D. eximia,** Nordostamerika, 20 bis 30 *cm*, Blüten tiefrosa, Juni bis Juli, siehe Abb. 189; **D. formósa,** Nordkalifornien, Wurzelstock, etwas kriechend, bis 30 *cm*, Blüten blaßrosenrot, Mai-Juni und oft August-September nochmals, siehe Abb. 190; **D. spectábilis,** Japan, bekannt als „fliegendes, blutendes oder tränendes Herz", bis 60 *cm*, Blüten prächtig lebhaft rosa, Mai-Juni, recht gut, auch zum Treiben und für Töpfe, aber die weiße var. *alba* nicht zu empfehlen. Auch *D. cuculláría*, Ost-Nordamerika, 10 *cm*, *farmosa*-ähnlich, mit feinzerteiltem, zartem, bläulichgrünem Laube und weißrötlichen Blüten im April, für humose Waldstellen bestandbildend zu empfehlen; Vermehrung durch Brutknöllchen.

Dichóndra répens: niederliegende, behaarte Convolvulacee aus Nordamerika und Asien mit wurzelnden Stengeln, die bis 60 *cm* lang werden, breit nierenförmigen Blättern und einzelnen, gelben oder weißen, achselständigen Blüten; für feuchte Orte versuchswert, aber bei uns kaum hart.

Dichróma coccinea siehe *Ourisia*. — **Dicksónia pilosiúscula** siehe *Dennstaedtia*. — **Diclýtra** siehe *Dicéntra*.

Dicranostigma Franchetiánum: westchinesische Hochgebirgs-Crucifere aus der Verwandtschaft von *Chelidonium*, Blätter rosettig, blaugrün, an einen *Ceterach* gemahnend, Blüten goldorange, wie kleine Mohnblüten, auf bis 25 *cm* hohen Stengeln, April-Mai; wohl bei uns noch nicht versucht.



Abb. 191. *Dictamnus albus*, Diptam, 70 *cm* (phot. J. Hartmann, Dresden).

Dictámnus, Diptam — Rutaceen — Aufrechte, aromatisch drüsig behaarte Stauden mit dicken, unpaar gefiederten Blättern, deren Blättchen durchscheinend gepunktet sind, und ansehnlichen traubigen Blütenständen mit rosa oder weißen Blüten, Mai-Juli, siehe Abb. 191 und 192; Kultur in kräftigem, nicht zu leichtem Boden und sonniger oder auch halbschattiger Lage; Vermehrung am besten durch Saat nach Reife oder Stecklinge im Frühjahr, Teilung muß sehr vorsichtig im März geschehen; Verwendung als ausgezeichnete Rabattenstaude im Garten, wie auch für den Park, Blumen für Schnitt brauchbar; man lasse die Pflanze viele Jahre ungestört; sie wird auch als „brennender Busch" oder „Gaspflanze" bezeichnet, weil das an warmen Tagen ihr entströmende Öl sich entzünden läßt.

D. albus (*Fraxinélla alba*, *Dictamnus Fraxinella*), Europa bis Nordchina, 60 bis 70 *cm*, Blüten rosa, dunkel gestrichelt, wie Abb. 191, die eine schwache Pflanze zeigt, var. *alba*, weiß; für den großen Park siehe Abb. 32, aber für Schnitt zu empfehlen; var. **caucásicus** (*D. gigánteus*), ist üppiger, wie Abb 192; var. **turcestánicus,** Turkestan, bis 1,8 *m*, Blätter sehr groß, breit, matt düstergrün, in allen Teilen größer als Typ, Blütenstände bis 80 *cm* lang, samenbeständig; var. **mandshúricus,** Mandschurei, nur etwa 80 *cm*, Blätter schmäler, glänzend saftig grün, Blütenstände kürzer, Blüten leuchtend rosa.

Didissándra lanuginósa: interessante Gesneracee aus den westchinesischen Gebirgen, die in der Tracht an *Haberlea* oder *Ramondia* erinnert, bis 15 *cm*, Blüten tiefblau oder blau und weiß, Juni-Juli; verträgt im Gegensatz zu *Ramondia* trockene steinige Lagen und ist in Schottland in Kultur. Bei uns sehr versuchswert und sicherlich hart.

Didymocárpus aúreus (*Raéttlera aurea*)*:* eigenartige G e s n e r a c e e, von der das bei *Didissandra* gesagte gilt, der sie in der Tracht ähnelt und mit der zusammen sie in Westchina auftritt, Blüten lebhaft orange. Sollte ebenfalls bei uns im Alpinum eingebürgert werden.

Didymophýsa Aúcheri: kleine, persische, mattenbildende C r u c i f e r e mit rosafarbenen, an *Petrocallis* gemahnenden Blüten. Ob bei uns versucht?

Dielytra siehe *Dicéntra.*

Dieráma (*Sparáxis*) ***péndulum*** (Abb. 193) — I r i d a c e e n — Sehr hübsche südafrikanische Knollenstaude, bis 60 *cm*, Blüten purpurn oder weiß, Juli, bis 3 *cm* lang; K u l t u r in warmen geschützten Lagen mit Schutz gegen Winternässe; wohl nur in den südlicheren Teilen des Gebietes verwendbar, aber recht versuchswert für Gesteinspartien und Rabatten.



Abb. 192. *Dictamnus albus* var. *caucasicus*, Riesen-Diptam, junge Pflanze, 1,2 *m* (Orig., Nancy).

***Digitális*, Fingerhut** — S c r o p h u l a r i a c e e n — Aufrechte, giftige, zumeist nur zweijährige, europäisch-westasiatische Pflanzen mit ansehnlichen Blüten in langen, ährigen Blütenständen wie in Abb. 193; K u l t u r in jedem Boden, der nicht zu schwer und feucht ist; V e r m e h r u n g durch Samen, säen sich meist selbst aus; V e r w e n d u n g der *gloxiniaeflora* als Rabattenstauden, aber auch in Massen im Park, die anderen im lichten Gebüsch, auf Lichtungen usw. im Park oder im großen Alpinum.

D. ambigua (*D. grandiflóra*), 0,6 bis 1,2 *m*, Blüten groß, weitglockig, hellgelb, bräunlich geadert oder auch weiß, für Park und Rabatten, staudig; ***D. ferrugínea,*** 1 *m*, Südeuropa, Blüten eigenartig rotbraun, Juli-August, nach Blüte meist absterbend, var. *gigántea*, bis 1,5 *m*; ***D. lanáta,*** südosteuropäische Art, bis 1,5 *m*, Blüten rahmgelb mit braun, eigenartig, Juli, wie Abb. 194, ebenfalls nur zweijährig; ***D. lútea,*** in allem kleiner als *grandiflora*, kahl, zitronengelb, meist mehrjährig, siehe auch die Abb. 49 von *Salvia grandiflora*; ***D. purpúrea,*** mit hellpurpurner Krone und weiß umrandeten Flecken; hiervon stammt die Gartenform var. ***gloxiniaeflóra*** (*D. gloxiniaeflora, D. gloxinioides, D. Veitchii*), deren Blütenfarbe von weiß bis tiefrot wechselt, Blüten inwendig gefleckt, Juni-Juli, auffallend ist var. *monstrósa* mit riesigen, unfruchtbaren Doppelblüten (Pelorien), wie solche auch bei anderen Arten auftreten.

Digraphis siehe *Phalaris.* — ***Dimorphothéca aurantiaca*** ist eine Sommerblume. — **Dingel** siehe *Epipactis.*

***Dionaéa muscipula,* Venusfliegenfalle:** bekannte nordamerikanische D r o s e r a c e e, die gleich *Drosera* nur für Sammler und als Freilandstaude wohl kaum in Betracht kommt.

Dionýsia aretioides und andere Arten sind mit *Androsace* nahe verwandte P r i m u l a c e e n aus den persischen Hochgebirgen, die bisher wohl noch nicht in Kultur kamen, aber für Alpenpflanzenfreunde eingeführt werden sollten.

Dioscoréa villósa[25]) — D i o s c o r e a c e e n — Hübsche windende Staude mit weit auslaufenden Rhizomen aus Ost-Nordamerika, Blätter sehr spitz, herzeiförmig, langgestielt, kahl, dünn, grün, Blüten unscheinbar, ährig-rispig, grünlich, Juni-Juli; Frucht häutige, gelbgrüne geflügelte Kapsel; K u l t u r in feuchten schattigen Lagen für Liebhaber. — Auch die hochwindende knollentragende *D. caucásica*, die besonders zur Fruchtzeit zierend ist, für schattige Lagen zu empfehlen. Ebenso *D. quinquelóba* aus der Mandschurei.

Dioscoréa pyrenáica siehe *Borderéa.*

Diótis candidissima: 10 bis 40 *cm* hohe, dicht weißfilzige K o m p o s i t e mit niederliegend-aufstrebenden Stengeln, stumpf-spateligen Blättern und unansehnlichen, gelben Blütenköpfchen in lockeren Doldentrauben, August-September; eine europäische Meerstrandspflanze, die für Einfassungen und im Alpinum zu erproben ist. K u l t u r usw. ähnlich *Achillea.*

Diphylleia cymósa: interessante, nordamerikanische Berberidee mit kriechendem, knolligem Wurzelstock, gestielten, fächerförmig gelappten, großen Grundblättern und langgestielten, achselständigen, cymösen, etwa 20 blütigen Dolden mit weißen, 1,5 *cm* breiten Blüten im Mai und darauffolgenden blauen Beeren, Abb. 195; Kultur in jedem nicht zu schweren Gartenboden, in trockenen Lagen nicht so schön; Vermehrung durch Teilung; Verwendung als ganz wirkungsvolle Staude an schattigen Orten (Watd).

Diplostéphium amygdalinum siehe *Aster umbellátus.* — **Diptam** siehe *Dictámnus.*

Dipleracánthus (*Ruéllia*) ***strépens:*** aufrechte, bis über 1 *m* hohe, meist kahle Acanthacee mit vierkantigen Stengeln, gegenständigen, länglich eiförmigen, großen Blättern und 3 bis 5 *cm* langen, achselständigen, blauen Blüten, Mai-Juli; lebt in trockenen Wäldern in Nordostamerika und dürfte bei uns versuchswert sein.

Disporum lanuginósum (*Uvulária lanuginosa*): nordostamerikanische, 30 bis 70 *cm* hohe, behaarte Liliacee mit Rhizom, eilanzettlichen Blättern und zu 1—2 achselständigen, hängenden, grünlichen Blüten im Mai-Juni, auf die rote Beeren folgen; Kultur wie *Uvularia* oder *Convallaria.* Hart ist auch *D. smilácinum viridéscens,* Mandschurei, Tracht wie *Smilacina racemosa,* Blüten achselständig, hängend, klein, weißlich. *D.* (*Prosárthes*) *Hóokeri* aus Kalifornien geht oft als *D. lanuginosum* var. *Hookeri,* rauher behaart aber kaum so hart; schöner vielleicht das noch empfindlichere indische ***D. Leschenaultiánum,*** bis 50 *cm,* weißblütig; nur für erfahrene Pfleger. Als hart und hübsch für schattige Lagen gilt auch das etwa 50 *cm* hohe ***D. pullum,*** Indien, Ostasien, Blüten bräunlich.

Disporum séssile Hort. siehe *Oakésia.* — **Dtatel** siehe *Cárduus* und *Cirsium.*

Dodártia orientális: kahle, sparrige, fast blattlose Scrophulariacee aus Kleinasien bis Sibirien mit verzweigtem Rhizom und purpurnen Blüten in endständigen, drei- bis siebenblütigen, lockeren Ähren, Juli-August; in Kultur selten und nur von botanischem Interesse.



Abb. 193. *Dierdma péndulum,* 0,60 *m*
(Orig., Hort. Vilmorin, Verrieres).

Dodecátheon — Primulaceen — Eigenartige, nordamerikanische Stauden mit rosa-purpurnen, zyklamenartigen Blüten im Mai, siehe Abb. 196; Kultur in etwas frischem, humosem (nicht fettem), gut durchlässigem Boden in schattiger oder halbschattiger Lage, jedenfalls Schutz gegen volle Mittagssonne und Wind; Vermehrung üppiger Pflanzen durch Teilung, sonst durch Samen, was aber langsam geht; Verwendung fürs Alpinum, zieht nach Blüte ein. Man unterscheidet viele sich sehr nahe stehende Arten, wir weisen nur auf folgende hin:

D. integrifólium, 25 *cm,* von *Meadia* durch fleischige Hochblätter unter den Blüten abweichend, hierher var. *spléndidum,* tief karminrot; ***D. Jeffréyi*** (*D. Meádia lancifólium*), von den Rocky Mountains, viel üppiger als die folgende, Blüten doppelt so groß, purpurrot mit gelb; ***D. Meádia*** (*Meádia Dodecuthia: M. Dodecatheon*), Nordostamerika, Blüten bei den Gartensorten auch purpurn (var. *élegans*), siehe Abb. 196; ***D. pauciflórum,*** 15 *cm,* ähnlich *integrifólium,* aber Blüten heller, Petalen wellig; hübsch sind auch *D. Cleveländii, D. Hendersónii* und die Hybriden *D. Lemoinéi* u. a. m.

Doppetsporn siehe *Dicéntra.* — **Dornkopf** siehe *Pallénis.*

Dorónicum, Frühlingsmargerite, Gemswurz — Kompositen — Aufrechte, harte Stauden, über deren gedrängten, herzförmigen oder ovalen Wurzelblättern sich die langgestielten, *Arnica*-ähnlichen, gelben Blumen erheben; Kultur in jedem guten Gartenboden; Vermehrung durch Teilung nach der Blüte oder durch Samen im Frühjahr; Verwendung für den Garten als wertvolle Rabatten- und Schnittstauden und ebenso im Park oder im großen Alpinum.

D. austriacum, Mitteleuropa, ohne Ausläufer und grundständige Blätter, bis über 1 *m*, Juli-August, mehr für den Park an halbschattigen Stellen; ***D. caucásicum,*** Kaukasus, 25 bis 50 *cm*, ohne Ausläufer mit grundständigen Blättern, Blüten lebhaft goldgelb, im April, margeritenähnlich, auch für Töpfe (noch kleinere gute Formen sollen in den Handel kommen); ***D. Clúsii*** (*Arnica* oder *Arónicum Clusii*), Alpen, mit knolligem Rhizom, 50 bis 60 *cm*, Blüten schön, groß, in gleichmäßiger Höhe, etwas später als bei voriger; ***D. cordifólium*** (*D. colúmnae*), Alpen, ohne Ausläufer, mit Grundblättern, 40 bis 50 *cm*, blüht mit *caucasicum*, Blüten größer, wertvoll; ***D. Matthíoli*** (*D. Pardaliánches*), heimisch, mit Ausläufern und Grundblättern, bis über 1 *m*. Blüten klein, orangegelb, Blütenstengel mehrblütig, Mai-Juni, gute Gartenpflanze; ***D. plantagíneum,*** Westeuropa, mit Rhizom und ovalen Grundblättern, ist besonders in var. *excélsum* (var. „Harpur Crewe"), bis 80 *cm* hoch, sehr schön, mit großen, gelben Blüten, die 14 Tage nach *caucasicum* erscheinen, ganz hervorragend für Schnitt, Massenblüher, hierher gehört *D. magnificum* der holländischen Gärten. Ferner sei verwiesen auf die alpinen *D. glaciále* und *D. Hálleri* (*Aronicum scorpioides*).


Abb. 194. *Digitalis lanata*, filziger Fingerhut, 1 *m*, in Ronsdorf (Orig.).

Dorýcnium suffruticósum siehe Laubholzbuch.

Douglásia (*Andrósace, Arétia, Primula* oder *Gregória*) ***Vitaliána, Schlüsselspelk:*** kleine, etwa 5 *cm* hohe, hochalpine, polsterförmige Primulaceae mit rosettigen, starren, linealen Blättchen und fast sitzenden, einzelnen, gelben Blütchen, April-Mai, zuweilen schon Ende März; schöner als der Typ die silbergraue Rasen bildenden Formen *cinérea*, *praetutiána* und *Sésleri*. Kultur im Alpinum in halbsonniger, geneigter Lage in sandigem, durchlässigem, magerem, steinigem Erdreich, wie eine *Androsace*. Das gleiche gilt für die rosablütige *D. laevigáta* aus Nordwestamerika.

***Draba*, Hungerblümchen** — Cruciferen — Niedrige, rasige, rosettige Felsenpflänzchen mit gelben oder weißen Blütentrauben; Kultur in sonniger trockener Lage in Felsspalten; Vermehrung durch Teilung, Stecklinge oder Samen; Verwendung fürs Alpinum. Wir weisen nur auf folgende hin, doch sind eine große Anzahl sehr ähnlicher Arten und solche, die anderen Gruppen angehören, in Alpenpflanzenhandlungen in Kultur.

D. aizoides, Alpen, Voralpen, Blätter starr, immergrün, rosettig, Blütentrauben nackt, 5 bis 10 *cm*, gelb, März-Juni; ***D. Aízoon,*** südöstliches Mitteleuropa, sehr ähnlich der vorigen, üppigere Rosetten, bleichere Blüten; ***D. Dedeána,*** Spanien, der *aizoides* sehr ähnlich, aber Blüten rein weiß, April-Mai, beste weiße, Kalkfelsen, schöne weißblühende *Dedeana*-Hybriden sind *D. Salomónii* und *D. Sündermánnii*; ***D. olýmpica,*** Kleinasien, Blätter ebenfalls dachziegelig, Blüten tiefgelb, Juni, eine der allerbesten, bei var. *bruniaefólia* (*D. bru-*

niaefolia), Tracht lockerer; **D. rigida** (*D. bryoides, D. dicranoides*), Armenien, Kaukasus, dicht dachziegelig beblätterte Triebe, dicht rasig, beste gelbe.

Draba ciliáta: die unter diesem Namen gehende Art ist *Arabis Scopoliána* und hat nur für Liebhaber Wert. — **Draba gigas** siehe *Arabis carduchórum.* — **Draba pyrenáica** siehe *Petrocállis.*



Abb. 195. *Diphylleia cymosa* (phot. H. Zörnitz).

Dracocéphalum[36]**), Drachenkopf, Etagen-Erika** — Labiaten — Aufrechte, buschige, harte Pflanzen mit quirlständigen, blauen oder purpurnen Blüten in ährigen Blütenständen wie Abb. 198/199; Kultur in nicht zu schwerem, sandig-lehmigem, ziemlich feuchtem Boden in halbschattiger Lage, vertragen aber auch sonnige Lage und trockenen Standort; Vermehrung durch Teilung oder Samen im Frühjahr; Verwendung im Alpinum und Park, sowie auf Rabatten.

D. altaiénse (*D. altáicum, D. grandiflórum* Bentham), Sibirien, Altai, aufrecht, 15 bis 20 *cm*, Blätter wurzelständig, gebüschelt, am Grunde herzförmig, gelappt, behaart, Blütenquirle zu dichter länglicher Ähre gedrängt, mit rundlichen scharf gesägten Brakteen, Blüten leuchtend blau, bis 4 *cm* lang, Mai-Juni, sehr gut, frischer Boden, halbschattig, selten echt; **D. austríacum,** Mitteleuropa, 25 bis 40 *cm*, Blätter fiederteilig, Blüten rötlichblau, Juli-August, wie Abb. 198; **D. grandiflórum** Linné, Sibirien-Turkestan, aufrecht bis 40 *cm*, Blätter am Grund keilförmig, grau behaart, ganzrandig, Blütenquirle nicht gedrängt, Brakteen länglich, fast ganzrandig, Blüten groß, leuchtend blau, Juli-August; ähnlich doch mehr niederliegend sind *D. peregrínum* und *D. Ruprechtiánum*, blau oder weiß; **D. Ruyschiána** (*Ruyschiana spicáta)*, Nordeuropa-Nordasien, ähnlich *austriacum*, aber Blätter ganzrandig, Blüten schöner, (Mai-) Juni-Juli, die var. **japónicum** ist besser als Art, *D. argunénse*, anzusehen, Ostasien-Japan, blüht leuchtend blau; **D. nutans** var. **alpinum,** meist niedriger, 25 *cm*, etwas kriechende Tracht, wie Abb. 199, Blüten nickend, leuchtend blauviolett, Mai-Juni, leider nur zweijährig.



Abb. 196. *Dodecatheon Meadia*, 25 cm, in Kew. (Orig.)

Dracocéphalum canariénse siehe *Cedronélla.* — **Dracocéphalum speciósum** Hort. und **D. virginicum** siehe *Physostégia.* — **Drehwurz** siehe *Spiránthes.* — **Dreiblattspiere** sieh *Gillénia trifoliáta.* — **Dreihöckerblume** siehe *Tricýrtis.* — **Drelling** siehe *Tríllium.* — **Dreimasterblume** siehe *Tradescántia.*

Drósera, Sonnentau: kleine, unscheinbare, aber sehr interessante,



Abb. 197. *Doronicum plantagineum excelsum*, 50 *cm* (phot. H. Zörnitz).



Abb. 198. *Dracocephalum austriacum*, österreichischer Drachenkopf, 30 *cm* (phot. Kraskovits, Nied.-Öst.).

fleischfressende Pflänzchen, die bei uns in Torfsümpfen gedeihen; nur für erfahrene Pfleger zu empfehlen, die besondere Plätze dafür einrichten können; man vergleiche jede Flora.

Drottelblume siehe *Soldanélla*. — **Drüsengriffel** siehe *Adenóstyles*. — ***Dryas octopétala*** siehe Laubholzbuch. — ***Dryópteris*** siehe *Aspidium*.

Drýpis spinósa: halbstrauchartige, kahle, rasige, durchs Mediterrangebiet verbreitete Caryophyllacee mit vierkantigen, 8 bis 15 *cm* hohen Stengeln und stark stechenden, wacholderähnlichen Blättern, Blüten weiß in Trugdolden, Mai-Juli; für steinige, trockene, warme Orte in Kalkschotter für Liebhaber versuchswert.

Duchésnea (*Fragária*) ***indica*, Trugerdbeere:** unserer *Fragaria vesca* in der Tracht sehr ähnliche, indisch-ostasiatische Rosacee mit oberirdischen Ausläufern, gelben Blüten und trockenen, ungenießbaren Früchten. Für warme, halbschattige, trockenere Lagen zur Bodenbegrünung.

Dudléya siehe *Cotylédon*.

Ebenus Montbrétii — Leguminosen — Kleinasiatische, am Grunde etwas verholzende Steppenstaude wie Abb. 200, Blätter drei- bis vierjährig, Blüten purpurn, in Köpfchen, alles abstehend reichlich behaart; Kultur und Verwendung wie *Astrágalus* in warmen sonnigen Lagen für Liebhaber.



Abb. 199. *Dracocephalum nutans* var. *alpinum*, nickender Drachenkopf, 20 *cm* (G. Arends, Ronsdorf).

Eberwurz siehe *Carlina*. — ***Echevéria*** siehe *Cotylédon*. — ***Echinácea purpúrea*** siehe *Rudbéckia*.

Echinocéreus coccineus (*E. phoeniceus*), **Igelkaktus:** als winterhart geltende, scharlachrot blühende Kaktee aus Kolorado und Arizona, wie Abb. 201, Blüten scharlachrot mit gelbem Schlunde; Kultur usw. wie *Opuntia*.

Echinódorus siehe *Alisma*.

***Échinops*, Kugeldistel** — Kompositen — Aufrechte, eigenartige, ornamentale Stauden mit distelartigen, stechenden, unten meist wollig behaarten Blättern und kugeligen Blütenköpfchen, Juli-August; Kultur in gutem, nicht zu schwerem, etwas kalkigem Boden in sonniger Lage, doch sind die Pflanzen recht anspruchslos; Vermehrung durch Samen, Teilung oder Wurzelstecklinge im Frühjahr, bis Ende Mai verpflanzbar; Verwendung als gute Rabattenstauden, vor allem auch für Blumenschnitt sowie im Park.

E. bannáticus*,** Ungarn, 1 *m*. Blätter fiederspaltig, Blüten hellblau oder weiß; ***E. húmilis*,** Altai, 1 *m*. Blüten intensiv dunkelblau, beste Art; ***E. niveus*,** Nordwesthimalaya, 1 bis 1,2 m. Blüten silberweiß; ***E. Ritro*,** östliches Mitteleuropa, bis über 1 *m*, üppig, Blätter doppelt fiederspaltig, Blüten leuchtend hellblau, Juni-Juli; var. ***tenuifólius (*E. ruthenicus* Hort.) ist eine feinbelaubte Form, Juli-September, gilt als sehr gut; ***E. sphaerocéphalus*,** heimisch, 1 bis 2 *m*. Blätter fiederspaltig, Blüten silbergrau, Juni-August.



Abb. 200. *Ebenus Montbretii*, 30 *cm* (phot. W. Siehe, Mersina).

***Échium*, Natterkopf:** zuweilen wird *E. rubrum*, diese heimische Boraginacee, als Staude angeboten, ist aber zweijährig. — **Edelraute** siehe *Artemisia*. — **Edelrittersporn** siehe

Delphinium cultórum. — **Edelweiß** siehe *Leontopódium.* — ***Edraiánthus*** siehe *Wahlenbérgia.* — **Ehrenpreis** siehe *Verónica.* — **Eibisch** siehe *Hibiscus.* — **Eichenfarn** siehe *Aspidium Dryópteris.* — **Einbeere** siehe *Paris.* — **Einknolle** siehe *Herminium.* — **Eisenhut** siehe *Aconitum.* — **Eisenkraut** siehe *Vernónia.* — ***Eleócharis*** siehe *Heleócharis.* — **Elfenbeindistel** siehe *Erýngium giganteum.* — **Elfengras** siehe *Sesléria.* — ***Elisma natans*** siehe *Alisma.*

Elodéa canadénsis (*Anácharis alsinástrum*), **Wasserpest:** aus Nordamerika stammende, jetzt auch bei uns eingebürgerte, untergetauchte Wasserpflanze mit quirlständigen, linealen Blättern an den bis 1 *m* langen Stengeln und kleinen, unscheinbaren, rötlichen, langgestielten Blütchen, Juni-August. Nur

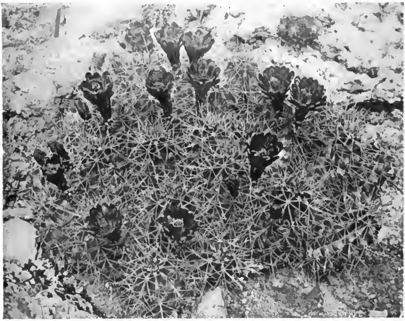


Abb. 201. *Echinocereus coccineus* (*E. phoeniceus*), Igelkaktus, 15 *cm* (phot. A. Purpus).

für Wasserpflanzenliebhaber von Interesse, vermehrt sich meist so stark, daß das Anpflanzen in Parkteichen durchaus nicht zu empfehlen ist.

Elodéa virginica siehe *Hypericum virginicum.*

***Élymus*, Haargras:** aufrechte harte Gräser mit endständigen Blütenähren, siehe die Arten; Kultur in jedem nicht zu schweren Gartenboden in sonniger Lage; Vermehrung durch Samen im Frühjahr oder durch Teilung bei *E. arenarius*; Verwendung als Ziergräser für den Garten und die genannte Art auch für Felspartien.

***E. arenárius*,** bekanntes europäisches Dünengras mit hellen, weit kriechenden Rhizomen und langen, bandartigen, graublau bereiften, von unten aufstrebenden Blättern, Blüten in ziemlich dichten und langen, bis 1,2 *m* hohen Blütenständen, Juli-August, geht im Handel oft fälschlich als folgende; ***E. glaucus*,** Turkestan, ohne Ausläufer, Blätter kürzer, blauweiß bereift, Blütenstände bis 1 *m*, was unter diesem Namen in Kultur ist, stellt nur eine schön blau bereifte Form der vorigen Art dar.

Elymus Hystrix siehe *Hystrix pátula.*

Elýna Bellárdii (*E. spicáta*), **Nacktriet:** eine kleine alpine Cyperacee, die man gelegentlich wie *Agrostis alpina* im Apinum verwenden kann.

Engelsüß siehe *Polypódium.* — **Englische Schwertlilie** siehe *Iris xiphioides.* — **Enzian** siehe *Gentiána.*

Eomécon chionántha: kahle, ostchinesische, gelbsaftige Papaveracee mit weitkriechendem, unterirdischem Rhizom, langgestielten, herznierenförmigen, grob gekerbten, blaugraugrünen Grundblättern und nackten, violett überlaufenen Blütentrieben in lockeren Rispen im Frühjahr; eine noch seltene,

bei uns aber harte, sehr interessante Art, die für feuchte, halbschattige, humose Lagen versuchswert ist; wird dort, wo gut angewachsen, durch Ausläufer lästig.

Epigaëa repens siehe im Laubholzbuche.

Epilóbium (*Chamaenérion*), **Weidenröschen, Unholdenkraut** — Oenotheraceen — Meist aufrechte, verästelte, heimische Stauden mit gegen- oder wechselständigen, lanzettlichen Blättern und purpurnen oder weißen Blüten in meist traubigen Blütenständen; Kultur der meisten Arten nur im großen Park an feuchten Ufern und auch auf nicht zu trockenen Lichtungen; Vermehrung durch Teilung oder Saat (Frühjahr), sonst siehe die Arten.

E. angustifólium (*E. spicátum*), bis über 1,5 *m* hoch, Ausläufer treibend, Stengel verästelt, kahl, Blüten purpurn in ährigen Trauben, auch var. *grandiflórum* (oder weiß, var. *album*), Juni-September; ***E. Dodonaéi*** (*E. rosmarinifólium*), bis 1 *m*, Blätter schmäler, nicht netzaderig wie bei voriger, Blüten lilapurpurn, in kurzen lockerblütigen Blütenständen, Juli-August, hiermit oft die niedrigere (40 *cm*) ***E. Fleischeri*** mit aufstrebendem Stengel und lebhaft purpurnen Blüten verwechselt, die nassen, schottrigen Standort liebt; ***E. hirsútum***, wie die erste Art, aber weich behaart und Blüten größer, dunkelpurpurn, achselständig; ***E. Hectórii***, eine sehr zierliche, kriechende, bis 15 *cm* hohe, fein bräunlichblättrige, winzigblütige, neuseeländische Art, die ebenfalls durch Selbstaussaat recht lästig werden kann, wie alle neuseeländischen zwergigen Arten, z. B. *E. linnaeoides* und *E. microphýllum*.



Abb. 202. *Equisetum robustum*, 1,5 *m* (phot. A. Purpus).

***Epimédium*, Sockenblume** — Berberidaceen — Interessante, harte, 15 bis 35 *cm* hohe Stauden mit kriechendem Wurzelstock, zwei- bis dreifach dreizähligen, derben wintergrünen, jung bronzefarbenen Blättern und eigenartig geformten, gespornten Blüten; Kultur in jedem humosen, nicht trockenen Boden in halb- oder tiefschattiger Lage; Vermehrung durch Teilung im zeitigen Frühjahr oder Wurzelstecklinge bei Eintritt der Vegetation, auch durch Saat im zeitigen Frühjahr; Verwendung im Garten für Rabatteneinfassungen, ferner im Alpinum und Park an geeigneten schattigen Stellen, Laub sehr hübsch, auch Blüten im Frühjahr (April-Mai) recht zierend.

E. alpinum, heimisch, 15 bis 30 *cm*, Blätter zwei- bis dreizählig, hübsch, Blüten klein, blutrot mit gelbem Sporn, der den inneren Kelchblättern gleich lang ist, April-Mai; ***E. coccineum***, Form der vorigen, nicht so weit Ausläufer treibend, Blüten lebhafter, größer, rot mit weiß; ***E. macránthum***, Japan, Blätter 3 mal dreizählig, Blüten groß, wachsartig rahmweiß, langgespornt, orchideenähnlich, eine lilablühende Form ist *E. violáceum*; ***E. Musschiánum*** (*E. níveum*, *E. macranthum* var. *niveum*, *E. Youngiánum*), Japan, Blätter einfach dreizählig, Blüten kürzer gespornt als bei *macranthum*, bei var. *album* reiner weiß; ***E. pinnátum***, Persien, Kaukasus, Blüten lebhaft gelb, Sporn ganz kurz, besonders schön var. *élegans* mit straffen, hohen Rispen; hierher als Formen *E. ochroleúcum* und *E. sulphúreum*.

Epimedium diphýllum siehe *Acerántnus*. — ***Epimedium hexándrum*** siehe *Vancouvéria*. — ***Epimedium lilacinum*** ist eine Hybride zwischen *E. macranthum* v. *violaceum* und *Aceranthus diphyllus*

***Epipáctis*, Dingel, Sitter, Sumpfstendel:** aufrechte, beblätterte, heimische Orchideen mit kriechendem Wurzelstock und grünlichen oder rötlichen Blüten in Trauben; Kultur usw. siehe *Orchis*.

Außer den heimischen ***E. palústris*** mit rötlich grangrünen, innen weißlichen Blüten und weiß und roter Lippe, für sumpfige Wiesen und ***E. atrorúbens*** (*E. rubiginósa*) mit dunkelroten, duftenden Blüten, später blühend, für lichte Laub- und Nadelwälder, sei noch genannt ***E. Royleána*** (*E. gigantéa*), Nordwest-Himalaya, die bis fast 1 *m* hoch wird und grünliche, purpurn geaderte Blüten besitzt, Juni bis Juli.

***Epipógon aphýllus*, Widerbart:** heimische Orchidee feuchter quelliger Stellen schattiger Buchenwälder, Kultur schwierig; siehe unter *Orchis*.

***Equisétum*, Schachtelhalm** — Equisetaceen — Ausläufertreibende, eigenartige Stauden ohne richtige Blätter und Blüten, unfruchtbare und sporentragende Stengel gleich oder verschieden gestaltet; lieben meist feuchte sandige schattige Orte; Kultur mühelos; für uns vor allem die Arten mit überwinternden Trieben brauchbar, doch meist nur im großen Park an passenden Orten ansiedlungswert.



Abb. 203. *Eranthis hiemalis*, Winterling, 5 *cm* (Orig., Bot. Garten, Wien).

E. hyemále, nördl. gemäßigte Zone, Triebe gleichartig, sehr rauh, meist überwinternd, fast immer astlos, bis 1,5 *m*, aufrecht, etwas graugrün; ***E. máximum*** (*E. Telmatéja*), Europa, Westasien, westl. Nordamerika, fruchtbare Triebe früher erscheinend, astlos, nicht grün, absterbend, unfruchtbare, bis fast 2 *m*, meist unverzweigt, bis 1 *cm* dick, nicht wintergrün; ***E. robústum***, Nordamerika, bis 3 *m*, siehe Abb. 202. Triebe bis 1,5 *cm* dick, feucht, nicht naß, auffallend, doch meist lästig durch Ausläufer; ***E. scirpoides***, arktisch, dicht rasig, niederliegend-aufsteigend, Triebe gleichartig, bis 20 *cm*, bis 1,5 *mm* dick, hübsche kleine Art; ***E. variegátum***, Nord- und Mitteleuropa, Sibirien, Nordamerika, oft rasig, Triebe gleichartig, bis 30 *cm*, bis 2 *mm* dick, grasgrün; ebenfalls brauchbar.

Eránthis hiemális*, Winterakonit, Winterling, Winterstern:** heimische, niedrige, 8 bis 10 *cm* hohe Ranunculacee mit knolligem Wurzelstock, schildförmigen, fiederteiligen Blättern und einzelnen gelben Blüten, Februar-März, wie Abb. 203; Kultur in halbschattiger Lage in jedem nicht zu schweren Gartenboden. Knollen im Frühherbst 6 bis 8 *cm* tief einlegen; Vermehrung durch Teilung im Sommer oder Samen im Herbst an Ort und Stelle, sät sich auch selbst aus; Verwendung in Massen im Park, und im Rasen in Gemeinschaft mit *Galanthus*, *Scilla* usw., stirbt nach Blütezeit ab, man vergleiche auch das auf Seite 66 Gesagte; die ***E. cilicica ist etwas größerblütig, blüht etwas früher und ist noch härter als *hiemalis*.

Erdbeere siehe *Fragária*. — **Erdbeerhimbeere** siehe *Rubus illecebrósus*.— **Erdbirne** siehe *Apios*. — **Erdscheibe** siehe *Cyclamen*.

Eremostáchys laciniáta: an *Phlomis* gemahnende, kleinasiatisch-kaukasische, 30 bis 70 *cm* hohe, weißwollige Labiate mit großen, doppelt gefiederten Grundblättern und ansehnlichen, 5 *cm* langen, stumpf purpurroten Blüten mit lebhaft rotem Mittellappen der Lippe, in quirligen Scheinähren, Juni; wie *Phlomis* versuchswert.



Abb. 204. *Eremurus spectabilis*, Pracht-Steppenlilie, 1 *m* (phot. W. Siehe, Mersina).

***Eremúrus*, Cleopatranadel, Lilienschweif, Steppenlilie** — Liliaceen — Prächtige, asiatische Stauden mit fleischigen Wurzeln, rosettigen Blättern und mächtigen, ährigen Blütentrauben wie Abb. 23; Kultur in nahrhaftem, tiefgründigem, frischem, nicht zu leichtem, aber gut durchlässigem Boden; man pflanze im August so tief, daß die Wurzelstöcke 10 *cm* mit Erde bedeckt sind, und gebe unter die Wurzelkronen eine Sandschicht; zur Triebzeit gut gießen, während der Ruheperiode und im Winter aber Schutz gegen Nässe, sowie im schneelosen Winter Reisig- oder Laubdecke und ebenso Schutz beim Austrieb im Frühjahr; Vermehrung durch Teilung (Wurzelschnittlinge nach Blütezeit, Anzucht aus Samen langsam), man kultiviert am besten im ersten Jahre in Töpfen; Verwendung als höchst malerische Gruppen- und Rabattenstauden, die bei richtiger Pflege sich zu mächtigen Exemplaren mit vielen Blütenständen entwickeln.

E. altáicus*,** Altai, Mittelasien, 1 *m*, Blüten bräunlich oder grünlich gelb, härteste aber unscheinbare Art; ***E. Búngei*,** Persien, bis 1,5 *m*, Blätter schmal, Blüten wunderschön kanariengelb mit orangeroten Staubbeuteln, Juni-Juli; ***E. himaláicus*,** Westhimalaya, 40 bis 50 *cm*, selten höher, Blüten weiß, Mai-Juni, eine der best gedeihenden, härtesten Arten; ***E. Olgae*,** Turkestan, Wuchs schwächer, Blätter feiner, Schaft niedriger als bei *robustus*, Blüten zart rosa, sehr schön groß, Juli-August, recht empfindlich gegen Nässe; ähnlich und ebenso schön ***E. lactiflórus*,** Blüten schneeweiß, recht winterhart; ***E. robústus*,** Turkestan, bis 2,5 *m*, Blätter lang und breit, Blüten weiß, Mai-Juni, wie Abb. 23, sehr schön ist var. *supérbus*, bis 3 *m*, hellrosa; sehr nahe steht ***E. Elwésii (*E. Elwesiánus*), alles in allem üppiger als *robustus*, Blütenstände bis über 3 *m*, Blüten rosa, Juni, gilt als schönste Art; ***E. spectábilis*,** Kaukasus, Kleinasien, bis etwa 60 *cm*, Blüten schwefelgelb, Abb. 204, nicht so schön wie die anderen.



Abb. 205. *Erianthus Ravennae*, 1 *m* (Orig., Botan. Garten, Marburg).

Eriánthus Ravénnae: ornamentales, südeuropäisches, an das Pampasgras ge-



Abb. 206. *Erigeron mesagrande speciosus*, Gartenformen (H. Junge, Hameln).

mahnendes Ziergras, wie Abb. 205, das bis über 2 *m* hoch wird und im Spätsommer blüht; Kultur in nicht zu schwerem und feuchtem Boden in sonniger Lage; Vermehrung durch Teilung und Samen; Verwendung als Einzelpflanze auf Rasen, im Winter guten Schutz gegen Nässe; Blüten für Trockenbuketts geeignet.

***Erigeron*, Berufkraut, Beschreikraut** — Kompositen — Niedrige, buschige, reichverzweigte Stauden mit einfachen Blättern und einzelnen oder zu wenigen doldentraubigen Blütenköpfen mit (im Gegensatz zu *Aster*) mehrreihigen Strahlenblüten, wie Abb. 206; Kultur usw. wie *Aster*. Gute Schnittblumen.

E. aurantiacus*,** Turkestan, 15 bis 20 *cm*, behaart, Blütenköpfe einzeln, orangegelb, 4 *cm* breit, Juni-August, für Einfassungen und Felspartien, verbesserte Kulturformen gehen als var. *hybridus*; ***E. Coúlteri*,** Rocky Mts., bis 40 *cm*, Blätter etwas gezähnt, Blüten reinweiß, zu 1 bis 3, Juni-Juli; für Rabatten und Schnitt; ***E. frigidus*,** Pyrenäen, niedrig, dichtrasig, Blüten karmesin, Mai-Juni, für Felsanlagen; ***E. glabéllus*,** Mittel- und Nordamerika, etwas kriechend, 20 bis 50 *cm*, Blätter ganzrandig, Blüten blaßblauviolett zu 1 bis 3, Juni-August; ***E. glandulósus*,** Kolorado, rasig, bis 25 *cm*, rauhlich behaart, rötlichlila, in Kultur eine var. *major*, Juli-August; ***E. grandiflórus*,** Britisch-Kolumbien, Kolorado, bis 30 *cm*, Blütenstände einköpfig, mattlila, in Kultur var. *elátior*, bis 40 *cm*, Juli; ***E. hýbridus (*E. aurantiacus* × *E.*

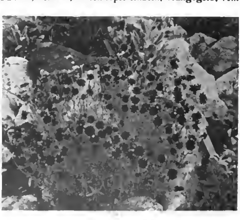


Abb. 207. *Eriophyllum caespitosum*, 25 *cm* (phot. A. Purpus).

Villarsii), von diesen hybriden Formen seien erwähnt: „Antwerpia", 80 *cm*, lila, Blüten 5 bis 6 *cm* Durchmesser, Juni-August, bei *albus* weiß; „Amos Perry", niedrig, großblumig, reichblühend, lila; „Asa Gray", aprikosenfarbig, Juli; „Elsie", 30 bis 40 *cm*, lilarosa, lange blühend, gut, Juli-August; „Quakeress", höher, mattrosalila, Juli bis Herbst, reichblühend; ***E. intermédius***, Ausläufer treibende Art mit größeren, edleren, hellila Blumen, Juli-August, auch als *Erigeron* „La Grandesse" und „Perry's Variety" im Handel, botanisch unsicher; ***E.*** (*Aster*) ***mesagránde speciósus***, Kolorado, bis 40 *cm*, Blüten groß, tiefblauviolett, in lockeren straffen, schönen Dolden, Juni-August, wie Abb. 206, gilt als sehr gute, aber botanisch unsichere[37]) Sorte; ***E.*** (*Stenáctis*) ***speciósus***, nördliches Nordwest-Amerika, bis 50 *cm*, Stengel reichbeblättert, Blüten groß, lilapurpurn, var. *supérbus*, etwas heller, var. *grandiflórus*, größere Blüten, dunkelblauviolett; var. „*Lasur*", lavendelblau; var. *semiplénus*, im Aufblühen gefüllt, gilt als gut, Juni-August.



Abb. 208. *Erodium chrysanthum*, Gold-Reihersehnabet, 15 *cm* (phot. A. Purpus).

Erigeron trilobus siehe *Vittadinia austrális*.

***Erinus alpinus*, Leberbalsam:** niedrige, 10 bis 15 *cm* hohe, buschige, alpine Scrophutariacee mit fast kahlen, gegenständigen, spateligen Blättern und traubig angeordneten, violettpurpurnen, karminroten (var. *carmineus*) oder weißen (var. *albus*) Blüten, Mai bis Juni; Kultur in der Felspartie in trockenen Lagen, die gegen Regen, Wind und grelle Sonne geschützt sind, auch an alten Mauern; Vermehrung durch Teilung oder Saat; die Pflanzen bürgern sich meist durch Selbstaussaat ein, wintern aber in zu reichem Boden leicht aus. *E. hispánicus* (*E. hirsútus*) ist stärker behaart.

Eriógonum*, Wollknöterich:** von dieser westnordamerikanischen Polygonacee sind meist Sträucher in Kultur (siehe Laubholzbuch). Von staudigen Arten sei genannt: ***E. racemósum, grundständige Blätter weißfilzig, Blütenstände 25 bis 50 *cm*, Blüten weiß, Juli; für trockene sonnige Lagen.

***Erióphorum*, Wollgras** — Cyperaceen — Auf moorigen, torfigen Wiesen bei uns heimische Cypergräser mit linealen Blättern und wolligen Blütenährchen; Kultur im Alpinum im sumpfigen Moorbeet oder auch im Parke an ähnlichen Plätzen; Vermehrung durch Teilung.



Abb. 209. *Erodium macradenum*, aromatischer Reiherschnabel, 15 *cm*, in Kew (Orig.).

E. (*Trichóphorum*) ***alpinum***, 5 bis 25 *cm*, Stengel rauh, dreikantig, Ährchen einzeln, April bis Mai; ***E. polystáchyum*** (*E. angustifólium*), bis 45 *cm*, Stengel rundlich, Ährchen zu 3 bis 5, weißwollige Fruchstände, Juni bis Juli.

Eriophýllum caespitósum (*Báhia lanáta*): nordwestamerikanische, 15 bis 25 *cm* hohe, polsterbildende, grauweißfilzige Komposite mit fast doppelt gefiederten Blättern und gestielten, hellgoldgelben Blütenköpfen mit etwa acht breiten Strahlen, Juni bis August (Abb. 207); für sonnige trockene Felspartien empfehlenswert und hart.

Eritrichium Jamési siehe *Krynitzkia*.

Eritrichium terglouénse (*E. terglouiénse*, *E. nanum*), **Zwergvergißmeinnicht, Himmelsherold:** winzige, kaum bis 2 *cm* hohe, rasige, zottige, hochalpine Boraginacee mit rein tief himmelblauen Blüten in 3 bis 6 blütigen



Abb. 210. *Eryngium alpinum*, Alpen-Edeldistel, Teil eines Blütenstandes von oben gesehen (Aus der „Gartenwelt").

Blütenständen. Eine der reizendsten Alpenpflanzen, die aber nur erfahrene Pfleger sich erhalten können.

Erne siehe *Lavatéra*.

***Eródium*, Reiherschnabel** — Geraniaceen — Niedrige, storchschnabelähnliche Stauden, die fast alle sonnige, steinige Lagen lieben und, außer *E. Manescavi*, in zu nahrhaftem Boden versagen; siehe im übrigen die Arten.

E. absinthioides (*E. arménum, E. anthemifólium, E. olýmpicum, E. petraéum, E. Sibthorpiánum*), Kleinasien, Armenien, variable Art, bis 20 *cm*, Blätter weich- und seidig behaart, dreieckig-oval, 2fach fiederschnittig, Blütenstände 2 bis 8 blütig, violett oder rosa; ***E. chrysánthum*** (*E. absinthioides* Sibth. et Sm., nicht Willd.) (Abb. 208), Griechenland, alpin, dickes Rhizom, Grundblätter doppelt gefiedert, silbrig behaart, Blüten zu 2 bis 5, schwefelgelb, Mai-Juli, für Gesteinsanlagen; ***E. Manescávi***, Pyrenäen, bis 50 *cm*, Blätter grün, aromatisch, Blüten magentarot, etwa 3 *cm* breit, zahlreich, Juni-September, für tiefgründigen, nahrhaften, nicht zu leichten Gartenboden und nicht zu schattige Lage im Garten geeignet, was in Kultur, soll nicht typisch, sondern var. *luxurians* sein; im Alpinum leicht wuchernd; Vermehrung durch Samen; ***E. macradénum***, Pyrenäen, niedrig, grün und fast ganz kahl, Blüten hell lilapurpurn mit schwarzer Zeichnung, Mai-Juni, wie Abb. 209, Felsenpflanze für sonnige Lage mit tiefgehenden Wurzeln; gleiche Behandlung verlangt ***E. cheilanthifólium***, Spanien-Nordafrika, mit farnähnlichen, grauhaarigen Blättern und weißen, schwarz gezeichneten Blüten, Juni-Juli; zwischen dieser Art und *E. macradenum* die Hybride *E. Willkommianum*. Außerdem noch eine ganze Anzahl Arten in Kultur, die zum Teil nur für erfahrene Pfleger geeignet sind.

Erpétion renifórme siehe *Viola hederácea*. — ***Ervum grácile*** siehe *Vicia unijúga*.

***Erýngium*, Edeldistel, Mannstreu** — Umbelliferen — Eigenartige, oft bizarre, stechend belaubte, aufrechte Pflanzen mit kopfigen Blütenständen, Juni-Oktober; wie Abb. 210 bis 213; Kultur in leichtem Boden und sonniger Lage, sehr anspruchslos; Vermehrung durch Saat, gleich nach Reife, oder Wurzelschnittlinge, Teilung unmöglich: Verwendung als Gruppenstauden und im Park für warme, steinige, magere Lehnen: prächtiges Material für Vasenschmuck.



Abb. 211. *Eryngium amethystinum*, stahlblaue Edeldistel, Teil eines Blütenstandes von oben gesehen (Aus der „Gartenwelt").

A. Blattnervatur netzig, Blätter nicht lang und schmal.

I. Grundblätter ganzrandig oder nur gelappt: ***E. alpinum,*** Alpen, 30 bis 50 *cm,* Stengelblätter drei- bis fünfspaltig, Blütentriebe stahlblau, Ende Juni-August, wie Abb. 210, hierher die üppigere var. *superbum* und die von Teuscher[38]) neu beobachtete var. *luxúrians,* bei der sämtliche Blütenstützblätter hochblattartig vergrößert sind; ***E. gigantéum*** (*E. asperifólium*), Armenien, Kaukasus, bis 75 *cm,* Grundblätter herzförmig, obere stengelumfassend, länglich, Blütenstände weiß, daher „Elfenbeindistel" genannt, Juli-August, nur zweijährig, geht nach Blüte ein, aber hervorragend für Schnitt; ***E. Oliveriánum,*** Orient, bis 75 *cm,* Grundblätter herzförmig, Stengelblätter tiefdreilappig, Blütentriebe amethystblau, sehr effektvoll, ebenfalls Bodendecke; ***E. planum,*** heimisch, bis 1 *m,* Grundblätter herzförmig, Stengelblätter drei- bis fünfspaltig, Blütentriebe blau, Juli-September, kleinköpfigste Art, verwildert leicht, nur für große Plätze und leichten sandigen Boden. Zu dieser Gruppe gehört auch das heimische *E. marítimum,* See-Mannstreu, das gelegentlich kultiviert wird. — II. Alle Blätter vielteilig; ***E. amethýstinum,*** Kärnten bis Dalmatien, 40 bis 60 *cm,* Blütentriebe wie Abb. 211, Blütenstand besonders schön stahlblau; ***E. Bourgáti,*** Spanien, bis 60 *cm,* Blätter stark zerteilt, hübsch blau; ***E. Zabélii*** (*E. alpinum* × *Bourgati*), bis 1 *m,* Blütentriebe herrlich blau, wie Abb. 212; hierher die schönen Sorten „Juwel",[38]) stahlblau, *robustum,* üppig, große Blütenstände, und „Violetta", rötlich violett.


Abb. 212. *Eryngium Zabelii,* Bastard-Edeldistel
(G. Arends, Ronsdorf).

B. Blattnervatur parallel, Blätter lang und schmal.

E. agavifólium, Argentinien, bis über 1 *m,* Basalblätter rosettig, schwertförmig, grobdornig gesägt, Blütenköpfe zylindrisch, im zeitigen Frühjahr, mit Winterdecke; ***E. aquáticum*** (*E. yuccaefólium*), östl. Vereinigte Staaten, bis über 1 *m,* Blätter lang, lineal, steif, untere bis 75 *cm,* Blüten in ei-kugeligen Köpfen, gilt als härteste Art dieser Gruppe; ***E. pandanifólium,*** Brasilien, Uruguay, Argentinien, bis 1,5 *m,* Blätter bis 80 *cm* lang, gezähnt, Blütentriebe bis 2 *m* hoch, rispig verzweigt, Köpfe rötlichviolett, warme, geschützte feuchte Lagen und Winterdecke; ***E. proteaeflórum,*** Mexiko, wie Abb. 213, für feuchte grasige Lagen und nicht zu schweren kalkfreien Boden, Winterdecke; alle nur für den südlichen Teil des Gebietes.

***Erýsimum,* Schotendotter** — Cruciferen — Niedrige, rasige oder dichtbuschige Felsenpflanzen mit meist linealen Blättern und doldentraubigen Blütenständen, wie Abb. 214, Mai bis Juni; Kultur in trockenen sonnigen Lagen; Vermehrung durch Teilung; Verwendung für Felspartien; manche der angebotenen Arten wie *E. canéscens* und *Perowskiánum* sind nur zwei- oder einjährig. Wir heben folgende hervor:

E. dúbium (***E. ochroleúcum***), Spanien, Schweiz, 10 bis 40 *cm,* Blätter graugrün, etwas gezähnt, Blüten zitronen- bis strohgelb, wie Abb. 214; ***E. Kotschyánum,*** Kleinasien, 15 bis 20 *cm,* blaugrüne, schmalblättrige Rasen, orangegoldgelbe Blüten, in strengen Wintern

empfindlich; ***E. pulchéllum*** (*Cheiránthus rupéstris*), Kleinasien, Armenien, grünrasig, variabel, 10 bis 50 *cm*, Blätter gezähnt, Blüten tieforange; ***E. purpúreum***, Libanon, Armenien, bis 15 *cm*, untere Blätter federig behaart, Blüten purpurrot, auffällig, echt nicht in Kultur, was



Abb. 213. *Eryngium proteaeflorum*, mexikanische Edeldistel, in der Heimat (phot. A. Purpus).

als *purpureum* geht, ist *E. asperum* aus Nordamerika, eine meist zweijährige Form; ***E. púmilum***[39]), italienische Alpen, 5 bis 10 *cm*, Blüten hell goldgelb, groß, prächtige Alpine.

Erýsimum Perowskiánum aus dem Kaukasus ist eine jetzt oft gepflanzte tieforangeblütige Annuelle, die auch als *E.* oder *Cheiranthus Allionii* geht.



Abb. 214. *Erysimum dubium* (*E. ochroleucum*), tiefgelber Schotendotter, 15 *cm*, in Kew (Orig.).

Erythraéa chloódes (*E. elódes*), **Tausendgutdenkraut:** ganz niedrige, 5 bis 10 *cm* hohe verästelte Gentianacee aus Frankreich mit schön pfirsichroten Blüten, Juli-September; Kultur in ziemlich feuchtem, mit Moorerde durchsetztem, lehmigem Boden, halbschattig; Vermehrung durch Samen; nur für Liebhaber im Alpinum; ähnlich die heimiche nur einjährige *E. pulchélla* und *E. spicáta* vom Balkan.

Erythrochaéte palmatifída siehe *Senécio japónicus*.

Erythrónium[40]), **Hundszahn, Schoßwurz** — Liliaceen — Zwiebelgewächse mit zwei Grundblättern, die oft hübsch gefleckt sind. Blüten einzeln oder mehrere auf blattlosem Schafte, nickend, cyclamenartig; Kultur in gut durchlässigem humusreichem Boden (in schwerem Boden Sandzusatz) in halbschattiger Lage; Zwiebeln 12 bis 25 *cm* tief legen; Ver-

mehrung durch Brutzwiebeln, im Juli bis Oktober; Verwendung im Steingarten, Alpinum und Park im Unterholz.

I. Blüten einzeln, ohne Saum am Grunde der inneren Petalen: ***E. álbidum,*** wie folgende, aber Blätter ungefleckt, blasser grün, Blüten weißlich rosa, am Grunde gelb; ***E. americánum,*** östl. Nordamerika, bis 25 *cm*, Wuchs dicht rasig, Blätter stark gefleckt, Blüten gelb, außen oft purpurn überhaucht; ***E. Dens-Cánis,*** Mitteleuropa, Japan, 10 bis 15 *cm*, Blätter eilanzettlich, glänzend grün, purpurn gefleckt, Blüten lilapurpurn, weiß, rosa oder fleischfarben, März-April; schöner var. ***sibíricum*** (*E. sibíricum*), in allen Teilen größer, intensiver dunkler purpurn.

II. Blüten zu 2 bis 4 (oder mehr), innere Petalen mit Öhrchen (nordwestamerikanische Arten): ***E. grandiflórum*** (***E. gigánteum***), bis fast 50 *cm*, Blätter glänzend grün, spitz breit lanzettlich, Blüten zu 3 bis 5 lebhaft gelb; eine der besten Arten; ***E. Hartwégii,*** bis 25 *cm*, Blätter im Austrieb braun mit weißlichgrün, später grün mit heller netziger Zeichnung, Blütenstände fast sitzend, doch Einzelblüten lang gestielt, blaßgelb mit orange Zeichnung; ***E. revolútum,*** Blätter zu 1 bis 4, weiß und hellbraun gefleckt, Blüten weiß oder rosa, im Verblühen purpurn, hierher var. ***albiflórum*** (*E. gigantéum* oder *grandiflórum* var. *albiflórum*), Blüten weiß mit grünlich und braun. Ferner zu nennen *E. citrinum*, hellgelb, innen orange, und *E. Hendersónii*, hell purpurn mit schwarzpurpurnem Innern.

Erythrostictus palaestinus (*Androcýmbium palaestinum*): niedrige Liliacee aus Palästina mit eiförmiger Zwiebelknolle und rosettigen länglichen Blättern, die die lilafarbigen Blütenköpfchen einhüllen; April; Kultur usw. etwa wie *Merendera*.

Esparsette siehe *Onobrýchis*. — **Etagenblume** siehe *Monárda*. — **Etagen-Erika** siehe *Dracocéphalum*.

Eúcomis punctáta ist eine Liliacee vom Kap, mit oberseits grünen, unterseits gleich dem Blütenschaft rotbraun gefleckten Blättern, dichten Blütentrauben mit grüngelben, duftenden Blüten im Juli; für uns kaum von Belang.

Euláli a japónica siehe *Miscánthus sinénsis*. — ***Eunómia cordáta*** und ***rotundifólia*** siehe *Aethionéma*.

***Eupatórium,* Kunigundenkraut, Wasserdost, Silberdost** — Kompositen — Harte, nordamerikanische, aufrechte Stauden mit gegenständigen oder quirlständigen, ovalen Blättern und kleinen, weißen oder purpurnen Blütenköpfen in ansehnlichen doldentraubigen Blütenständen, August-September, wie Abb. 6; Kultur in jedem nicht zu armen Gartenboden; Vermehrung durch Teilung, Stecklinge oder Samen; Verwendung für Rabatten und vor allem im Park an Ufern und vor Gehölz.

E. ageratoídes, kahl, verzweigt, bis 1 *m* hoch, Blätter gegenständig, Blüten weiß, August-September; ***E. aromáticum,*** ähnlich, aber etwas behaart, Blätter dicklicher, blüht später, liebt trockenere Orte; ***E. cannabínum,*** Europa, hiervon var. *album*, 0,5 bis 1 *m*, weiß, für feuchte Lagen als Herbstblüher; ferner var. *fl. pl.*, Blüten gefüllt, leuchtend purpurrosa; ***E. purpúreum,*** bis über 1,5 *m*, Triebe nur am Ende verzweigt, Blätter quirlig, Blüten purpurn, in verschiedenen Schattierungen, dunkelviolett (var. *atropurpúreum*) und violettrot (var. *violáceum*), Ende Juli-August, Abb. 6.

***Euphórbia,* Wolfsmilch** — Euphorbiaceen — Vielgestaltige, Milchsaft führende Stauden mit eigentümlichen, unansehnlichen Blüten in oft lebhaft gefärbten doldentraubigen Blütenständen. Man vergleiche die einzelnen Arten, von denen wir nur auf folgende hinweisen:

E. capituláta, Dalmatien, niedrig, kriechend, mit winzigen Blättchen und gelben Blütenständen; für sonnige Gesteinslagen und Felsritzen, Vermehrung durch Teilung und Stecklinge; ***E. corolláta,*** östl. Nordamerika, 60 bis 80 *cm*, Blütenstände auffällig, weiß, an *Gypsophila* erinnernd, Mai bis Herbst, für sonnige trockene Lage, auch zum Schnitt; ***E. Myrsinítes,*** Korsika, niederliegend aufstrebend, rasig, bis 15 *cm*, Blätter dicklich, blaugrün, besonders schön im Herbst, Blütendolden auffällig giftig gelbgrün, Mai bis Juni, ebenfalls Felsenpflanze, verbreitet sich leicht durch Selbstaussaat, zu empfehlen; ***E. palústris,*** heimisch, 1 bis 1,25 *m*, buschig, weidenblättrig, Blütendolden gelbbraun, Mai-Juni, für feuchte Stellen und Ufer im Park sehr brauchbar; ***E. polychróma,*** heimisch, bis 40 *cm*, dichtbuschig, Stengel einfach, aufrecht, Blütendolden leuchtend gelb, gute Rabattenpflanze, auch im großen Alpinum und Park in Massen verwendbar, für sehr trockene, sandige Lagen, unverwüstlich, zum langsamen Antreiben im Topf geeignet; Vermehrung durch Stecklinge; sehr ähnlich, aber etwas kleiner und zierlicher ist die heimische ***E. epithymoídes,*** beide stehen der variablen *E. pilósa* sehr nahe, von der als var. *major* eine der *polychróma* ähnliche Form mit goldgelber Belaubung in Kultur ist. — Die *E. variegáta* (*E. margináta*) sowie *tórrida* sind einjährige, weißbuntblättrige amerikanische Arten, die oft als Sommerblumen kultiviert werden.

Euryángium Súmbul siehe *Férula*. — ***Euryblópsis austrális*** siehe *Vittadinia*.

Eústoma Andréwsii: eine Gentianacee aus Kolorado, 10 bis 25 *cm*, Blätter oval, blaugrau, immergrüne Rosetten bildend. Blüten prächtig violett, fast 5 *cm* breit; ob bei uns erprobt?

Euthámia graminifólia siehe *Senécio lanceoláta*. — ***Eutóca sericea*** siehe *Phacélia*. — **Ewigleben** siehe *Sempervivum*.

Facchinia siehe *Alsine*. — **Fackellilie** siehe *Tritoma*.

***Fagopýrum cymósum*, Buchweizen** — Polygonaceen — 0,5 bis 1 *m* hohe Staude aus dem Himalaya, Wurzelausläufer, Blätter pfeilförmig, Blüten weiß, in endständigen Rispen, Juli-September; Kultur in jedem Gartenboden; Vermehrung durch Samen und Teilung; Verwendung für Gruppen in Garten und Park, Ausläufer eindämmen, noch sehr selten.



Abb. 215. *Ferula Narthex*, Riesenfenchel, 80 *cm*, in Kew (Orig.).

Falcária vulgáris (*F. Rivini, F. sioides, Prionitis Falcária, Sium Falcaria*), **Sichelwurz:** heimische, 40 bis 80 *cm* hohe Umbellifere mit dreizähligen Blättern und weißen Blütendolden im Juli-August, die man gelegentlich im Park verwenden kann; liebt ziemlich trockene Orte.

Falsche Alaunwurzel siehe *Téllima*. — **Falscher Drachenkopf** siehe *Physostégia*. — **Falscher Salomonssiegel** siehe *Smilacina*. — **Faltenlilie** siehe *Lloýdia*. — ***Farfúgium grande*** siehe *Senécio*.

Farsétia (*Fibigia*) ***clypeáta*** (*Alýssum clypeátum* und *cheiranthifólium*): kleinasiatisch-persische, 25 *cm* hohe Crucifere mit oblongen, sternfilzigen Grundblättern und gelben, zur Fruchtzeit sich verlängernden Blütentrauben, April; für sonnige trockene Stellen im Alpinum für Liebhaber brauchbar.

Fasanenauge siehe *Narcissus poéticus*. — **Federgras** siehe *Stipa*. — **Federmohn** siehe *Boccónia*. — **Federnelke** siehe *Diánthus plumárius*. — **Feigwurz** siehe *Ranúnculus Ficária*. — **Felberich** siehe *Lysimáchia*. — **Felsbrech** siehe *Petrócoptis*. — **Felsenbeere** siehe *Rubus saxátilis*. — **Felsennelke** siehe *Túnica*. — **Felsröschen** siehe *Heliánthemum*. — **Ferkelkraut** siehe *Hypochoéris*.

***Férula*, Riesenfenchel, Steckenkraut** — Umbelliferen — Hohe, sehr ornamentale Stauden mit dicken, fleischigen Wurzeln, feingefiederten Blättern und gelben Blütendolden vom Juni bis August, wie Abb. 215; Kultur in ziemlich schwerem, tiefgründigem Rasenboden in warmer sonniger Lage, in schneelosem Winter Decke; Vermehrung durch Samen; Verwendung als sehr hübsche Einzelpflanzen auf Rasen; will man das Grün lange erhalten, so unterdrücke man frühzeitig die Blütentriebe, aber die Pflanzen sind gerade zur Blütezeit wundervoll, gehen dann jedoch zurück; besonders im Park am Ufer sehr wirkungsvoll.

F. Assafoétida (*Scorodósma foetidum*), Persien-Afghanistan, bis 1,5 *m*, reichverzweigt, Blätter breit doppeltfiederschnittig, feinfilzig, Blütenstände breit, gelb, bedarf des Winterschutzes; ***F. commúnis***, Südeuropa, Blattbusch kompakt, Blätter sehr feinschnittig, Blütenstände bis über 2 *m*, bei var. *glauca* (*F. glauca*), Blätter unterseits graugrün, gilt als schöner; ***F. gigantéa***, Zentralasien, höher als vorige, aber sonst sehr ähnlich, Juli-August; ***F. Linkii***, kanarische Inseln, Blätter sehr fein zerschlitzt, bis über 2 *m*, in rauhen Lagen Winterdecke; ***F. Nárthex*** (*Narthex Asafoétida*), Tibet, Blätter nur doppelt gefiedert, ganze Pflanze kleiner als vorige Arten, wie Abb. 215, blüht oft erst nach vielen Jahren; ferner gelegentlich als Blattpflanze empfohlen *F. Sumbul* (*Euryángium Sumbul*) aus Turkestan.

***Festúca*, Schwingel:** hübsche, 10 bis 30 *cm* hohe Ziergräser, wie Abb. 216; Kultur an sonnigen trockenen Stellen in Felspartien oder auch in leichtem Boden an sonnigen Or-

ten; Vermehrung durch Teilung (Pflanzzeit August-September) oder Samen; Verwendung als Einfassungen im Garten oder für trockene Hänge.

F. aúrea (*F. spadícea*), bis 40 *cm*, Blätter breitlineal, blaugrün, hübsche Büschel bildend; ***F. glauca*** (*F. ovina* var. *glauca*), blaugraugrüne Form der verbreiteten *ovina*; ***F. punctória***, Libanon und Taurus, Blätter steif, bläulich, stechend, bis 15 *cm*, für trockene, sonnige Standorte, Felsen, leidet sonst durch Winternässe; ***F. scopária*** (*F. crinum-úrsi* Hort.), Pyrenäen, bis 30 *cm*, Blätter hellgrün, fädig, wie Abb. 216.

Fettblatt siehe *Sedum*. — **Fettkraut** siehe *Pinguicula*. — **Feuerlilie** siehe *Lilium bulbiferum*. — **Feuerröschen** siehe *Adónis*.

Fibigia clypeáta siehe *Farsétia clypeata*. — ***Ficária calthaefólia*** siehe *Ranúnculus*. — ***Ficária glaciális*** siehe *Oxygráphis*. — **Fieberklee** siehe *Menyánthes*. — **Fieberkraut** siehe *Trióstеum*.

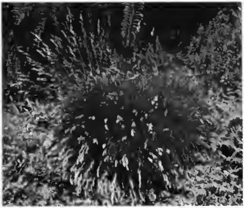


Abb. 216. *Festuca scoparia*, Bären-Schwingel, 30 *cm* (Orig., Ronsdorf).

Filipéndula[41]) (*Spiraéa* zum Teil), **Spierstaude, Mädesüß** — Rosaceen — Hohe, aufrechte, sehr schmuckvolle Blütenstauden mit unpaar gefiederten Blättern und doldenrispigen Blütenständen, wie Abb. 217 und 218, Blüten zwitterig; Kultur usw. wie *Astilbe*, siehe auch die Arten.



Abb. 217. *Filipendula* (*Spiraea*) *purpurea*, Purpur-Mädesüß, 75 *cm* (G. Arends, Ronsdorf).

F. camtschática (*Spiraéa* oder *Ulmária camtschatica*, *Spiraea gigantéa* Hort. zum Teil), Mandschurei, Kamtschatka, bis über 2 *m*, Blätter breit, 3 bis 5 lappig, Blütenstände groß, weiß, Juli (bis September); ***F. hexapétala*** (*Spiraea* oder *Ulmaria Filipendula*), Europa bis Sibirien, 0,30 bis 0,60 *m*, Wurzelstock knollig. Blätter gefiedert, Blättchen klein, fiederlappig, Blütenstände locker, weiß, außen oft rötlich angehaucht, Juni-Juli, besonders schön var. *fl. pl.*, weißgefüllt, lange blühend, gut für Schnitt: diese Art liebt trocknere sonnigere Orte als die anderen; ***F. palmáta*** (*Spiraea palmata* Pallas, *Spiraea digitáta*, *Ulmaria palmata*), Sibirien bis Sachalin, seitliche Blättchen, 3 bis 5 lappig, Blüten anfangs rosa, dann weiß, Juli; was unter diesem Namen kultiviert wird, ist ***F. purpúrea*** (*Spiraea palmata* Thunberg und Hort., *Ulmaria purpurea*), Japan, bis 1,20 *m*, kahl, Blätter groß, herzförmig, 5 bis 7 lappig, aber fast ohne seitliche Blättchen, Blüten in großen Rispen, karmin oder tief rosa, Juni-Juli (August), prächtigste Art, hierher var. *alba*, weiß, 50 *cm*, var. *élegans*, zart rosa, var. *máxima*, in allen Teilen üppiger; ***F. rubra*** (*Spiraea palmata* Linné, *Spiraea lobáta*, ***F. lobáta***, *Ulmaria rubra*), östliche Vereinigte Staaten, 0,70 bis 1,50 *m*, kahl, Blätter gefiedert, seitliche Blättchen, 3 bis 5-lappig, Blüten rosa, Juni-Juli, schöne Art, hierher var. *pygmaéa*, ostasiatische Zwergform, 20 bis 30 *cm*, rot, var. **venústa**, karminrot, besonders schön die Form *magnifica* (*Spiraea venusta magnifica*), bis August, sowie var. „L'Innocence" (*Spiraea lobata* L'Innocence) weiß mit roten Staubfäden; ***F. Ulmária*** (*Spiraea Ulmaria*, *Ulmaria pentapétala* oder *palústris*), Wiesenkönigin, Europa bis Mongolei, bis 1,50 *m*, Blätter gefiedert, Blättchen unterseits weißlich behaart, Blüten weiß oder gelblichweiß, stark riechend, Juni-August, bei var. *plena* (var. *fl. pl.*) gefüllt, schneeweiß, Juni, nur bis 80 *cm*, var. *aureo-variegáta*, Blättchen goldbunt. Von *F. rubra* und *F. purpurea* gibt es hybride Formen, die als *Spiraea lobata* und *purpurea hybrida* gehen.



Abb. 218. *Filipendula rubra (Spiraea lobata)* var. *venusta*, 80 *cm*
(G. Arends, Ronsdorf).

Filzkraut siehe *Phlómis*. — **Fingergras** siehe *Chlóris*. — **Fingerhut** siehe *Digitális*. — **Fingerkraut** siehe *Potentílla*. — **Finger-Lerchensporn** siehe *Corýdalis sólida*. — **Fischblume** siehe *Achrodnthus*. — **Fischgras** siehe *Cabómba*. — **Flammenblume** siehe *Phlox*. — **Flaschenbürstengras** siehe *Hystrix pátula*. — **Flattergras** siehe *Milium*. — **Fliegendes Herz** siehe *Dicéntra spectábilis*. — **Fliegentot** siehe *Zygadénus muscaetóxicus*. — **Flockenblume** siehe *Centauréa*. — **Flügelsame** siehe *Neogáya*.

***Fragária*, Erdbeere** — Rosaceen — Von den bekannten wilden Erdbeeren kommen für Staudenliebhaber wohl nur die einfachblättrige *F. vesca* var. *monophýlla* in Betracht. In strengen Wintern Reisigdecke, sonst Kultur einfach. Für Bodenbegrünung im Halbschatten

wird *F. vesca semperflórens* empfohlen. Ebenso ***F. Daltoniána*** (*F. sikkiménsis*), Blätter glänzend dunkelgrün, Blüten weiß, ob hart?

Fragária indica siehe *Duchésnea*.

Francóa: von dieser chilenischen Saxifragacee sind seit mehreren Jahren verschiedene Arten in Kultur, die aber bei uns im kalten Kasten überwintert werden müssen.

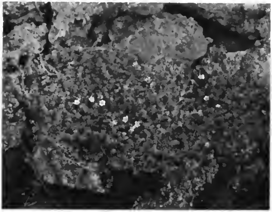


Abb. 219. *Frankenia laevis*, Seeheide (phot. A. Purpus).

Frankénia laévis (*F. hirsúta*), **Seeheide:** fast halbstrauchige, winzige, lockerrasige, zottig behaarte oder fast kahle Frankeniacee aus West- und Südeuropa mit linealen Blättchen und rosa, weißen oder violetten Blütchen, Juni - August (Abb. 219); sie treten im Küstengebiete auf und haben nur botanischen Wert, doch wo sie gut gedeihen zu empfehlen für Zwiebelgewächse.

Fransenblume siehe *Schizocódon*.

Frásera speciósa: nordwestamerikanische, *Sweertia* ähnliche, bis 1 *m* hohe Gentianacee mit breitlanzettlichen, mittelgroßen Blättern und grünlichweißen, dunkel getupften Blüten in vielblütigen aufrechten Rispentrauben; ähnlich wie *Sweertia* verwendbar, kalkfeindlich.

Frauenfarn siehe *Athyrium*. — **Frauenmantel** siehe *Alchemilla*. — **Frauenschuh** siehe *Cypripédium*. — ***Fraxinélla*** siehe *Dictámnus*. — **Friggagras** siehe *Gymnadénia*.



Abb. 220. *Fritillaria pallidiflora*, hellblütige Kaiserkrone, 30 *cm* (phot. B. Othmer, München).

Fritillária[42]), **Kaiserkrone** — Liliaceen — Bekannte, eigenartige, lilienähnliche Zwiebelgewächse mit nickenden Blüten, wie Abb. 220; Kultur im allgemeinen in tiefgründigem, nahrhaftem, nicht frisch gedüngtem, leicht sandigem Lehmboden in warmer, geschützter, leicht schattiger oder in rauheren Gegenden sonniger Lage, wo keine stagnierende Feuchtigkeit herrscht; man verpflanze alle paar Jahre im September und bringe größere Zwiebeln 20 bis 30 *cm* tief, kleinere flacher, darunter eine Sandlage; Vermehrung durch Brutzwiebeln, Samenzucht selten; Verwendung vor allem von *imperialis* und *meleagris* als altbekannte Garten- und Parkstauden, die jetzt leider selten geworden sind. Von den vielen interessanten Formen seien nur folgende hervorgehoben:

F. aúrea, Krim, 15 bis 20 *cm*, Blüten einzeln, frisch-goldgelb, März-April, fürs Alpinum in *Arabis*- und *Aubrietia*-Polster; ***F. delphinénsis*** (***F. tubaefórmis***), Alpen, 15 bis 30 *cm*, steht *meleagris* nahe,

aber die vier bis sechs lanzettlichen Stengelblätter alle den Blüten genähert, diese braun purpurn mit gelb, doch gilt als besser die var. *Moggridgei* (*F. Moggridgei*) mit lebhafter gelben, rot oder rotbraun gefleckten Blüten, August, Verwendung wie *meleagris*; ***F. imperiális,*** Persien, Zwiebel giftig, Stengel bis 1 *m*, dicht beblättert, mit mehreren quirlig-doldig angeordneten, hängenden, gelbbraunen, scharlachrot genervten Blüten, die von einem Blattschaft überragt werden, April-Mai, hiervon eine ganze Reihe Kultursorten in roten, orange und gelben Tönen, so var. *máxima*, rot, var. „Red Star", braunrot, die wertvolle Gruppen- und Rabattenpflanzen bilden, auch var. *inodóra*, Pflanze geruchlos; ***F. latifólia*** (*F. lutea* var. *latifólia*), Kaukasus, bis 30 *cm*, Blüten breit glockig, gelblichgrün, purpurn genetzt, Standort wie *meleagris*, wie diese blühend, verschiedene Kulturformen; ***F. meleágris,*** Schachbrettblume, „Kiebitzei", Europa bis Kaukasus, Stengel 15 bis 30 *cm*, mit wenigen entfernten Blättern und 1 bis 3 nickenden Blüten, diese fleischfarben oder gelblich mit dunkelroter, schachbrettartiger Zeichnung, auch reinweiß (var. *alba*), oder in gelblichen, silbergrauen, grauvioletten und purpurfarbnen Tönen, April-Mai, im Garten in Gruppen und im Park, vergleiche hierüber das auf Seite 64 Gesagte; ***F. pallidiflóra,*** Mittelasien, Sibirien, bis 30 *cm*, Stengel mehrblättrig, Blüten zu 1 bis 6 grüngelb mit wenigen schwarzpurpurnen Flecken, wie Abb. 220, Verwendung wie vorige, blüht vor dieser und verträgt trockenen Standort; ***F. púdica,*** Nordwestamerika, bis 25 *cm*, Blätter oft gegenständig, zierlich, Blüten einzeln, goldgelb, duftend, gilt als schön; ***F. pyrenáica,*** Pyrenäen, der *Meleagris* verwandt, Blüten tiefpurpurn, mit grüner Zeichnung, meist einzeln, bis 40 *cm*; ***F. recúrva,*** Kalifornien, Oregon, bis 60 *cm*, untere Blätter zu 3 bis 4 quirlig, Blüten eng glockig, außen lebhaft rot, innen gelb mit roten Tupfen, auffallend; ***F. Walujéwii,*** Turkestan, 25 *cm*, blaugrün, Blüten groß, außen blaugrau, innen braunrot, schön.



Abb. 221. *Funkia* (*Hosta*) *lancifolia*, schmalblättrige Taglilie, 30 *cm* (Orig., Palmengarten, Frankfurt a. M.).

Froschbiß siehe *Hydrócharis*. — **Froschlöffel** siehe *Alisma*. — **Frühlingsaster** siehe *Aster*. — **Frühlingshahnenfuß** siehe *Ficária*. — **Frühlingsmargerite** siehe *Dorónicum*. — **Frühlingssternblume** siehe *Triteleia*. — **Frühlingsvergißmeinnicht** siehe *Omphalódes*. — **Fuchsschwanz** siehe *Alopecúrus*. — ***Fumária nóbilis*** siehe *Corýdalis nobilis*. — ***Fúnckia*** siehe *Funkia*. — **Funkelstern** siehe *Chamaelírium*.

Fúnkia (geht botanisch als *Hósta* und in Gärten zuweilen als *Hemerocállis*), **Funkie, Taglilie** — Liliaceen — Hübsche Blatt- und Blütenpflanzen, deren Tracht Abb. 221 und 222 zeigen; Kultur in jedem guten, nicht zu schweren, etwas sandigen, durchlässigen Gartenboden und nicht allzu sonniger bis schattiger Lage; Vermehrung durch Teilung am besten im Frühjahr bis in den Mai (aber bei mildem Wetter auch vom Herbst bis in den Winter) oder auch durch Samen



Abb. 222. *Funkia* (*Hosta*) *Fortunei*, stahlblaue Taglilie, 30 *cm* (Orig., Bot. Garten, Wien).

gleich nach Reife; Verwendung als ausgezeichnete Einfassungspflanzen, besonders um Wasserbehälter, ferner als Einzel- und Gruppenpflanzen und im Park an Ufern. Die Benennung der Arten ist sehr verworren[4a]).

I. Blüten aufstrebend, weiß: *F.* (*Hosta*) **plantaginea** (*Hemerocallis plantaginea* und *alba*, ***F.* subcordáta**, *F. alba*, *F. liliiflora* Hort., *F. japonica* Hort. zum Teil), Japan, Blätter breit herzförmig, hellgrün, Blüten 30 bis 40 *cm*, weiß, besonders schön bei var. *grandiflóra* (*F. grandiflora*), wohlriechend, Juli-September, für Schnitt geschätzt. — II. Blüten herabgeneigt oder nickend, lila oder blau: ***F.* coerúlea** (*Hemerocallis* und *Hosta coerulea*, ***F.* ováta**, *F. lanceoláta*), Ostsibirien, Nordchina, Japan, 30 bis 40 *cm*, Blätter breit eiförmig, jederseits mit 6 bis 8 Nerven, Blüten meist tief blauviolett, Juli-August; hierher var. *marginàta* (*F. ováta albomarginata*, *F. marginata*), Blätter breit weiß gerandet, und wohl auch die gelbbunt austreibende *F. japónica aureo-variegáta*; gute leicht verwildernde Art; ***F.* Fórtunei** (*Hosta Sieboldiána* var. *Fortunei*), Japan, Blätter kleiner als bei *Sieboldiana*, prächtig stahlblau, Blütentrauben die Blätter gut überragend, Blüten hellila (Abb. 222), besonders schön blaublättrig ist var. *glauca*, während var. *variegata* gelbbunte Blätter hat; als sehr gut gilt var. *robusta*, die eine Hybride mit *Sieboldiana* darstellen soll und deren starken Wuchs besitzt; *F. Fortunei* und *Sieboldiana* werden oft verwechselt; ***F.* lancifólia** (*Hemerocallis japonica* und *lancifolia* Thunberg, ***Hosta japónica***), Japan, bis 30 *cm*, Blätter ziemlich schmal, grün, jederseits nur mit 4 bis 5 Seitennerven, wie Abb 221, Blüten bleich violett, bei var. *albiflora* (*F. minor albiflora* Hort.) weiß; ferner var. **unduláta** (*F. unduláta*) mit etwas breiteren wellig gefalteten weißrandigen Blättern, die bei var. *vittáta* schön weißbunt sind, gilt als beste derartige Form, auch zum Treiben, ebenso die kräftigere var. *robusta variegáta*, hierher auch var. **tardiflóra** (*F. tardiflora*), September-Oktober, 25 *cm*, lavendelblau; ***F.* (*Hosta*) Sieboldiána** (*F.* oder *Hosta Siebóldii*), Japan, üppigste Art, deren Blüten sich nicht hoch über die Blätter erheben, Blätter graugrün, groß, beiderseits mit 12 bis 13 Nerven, bei var. *glaucéscens* oder *glauca* schön metallisch blaugrün (siehe aber *F. Fortunei*), für Einzelpflanzung bei guter Ernährung wohl die wertvollste.

Fußblatt siehe *Podophýllum*. — **Gänseblümchen** siehe *Bellis*. — **Gänsedistel** siehe *Sonchus*.

Gágea, Gelbstern, Goldstern: von den vielen heimischen Vertretern dieser Liliacee kann man verschiedene auf feuchten, nahrhaften, grasigen Plätzen im großen Alpinum verwerten oder im Parke ansiedeln; Vermehrung durch Nebenzwiebeln.

***Gaillárdia*, Gaillardie, Kokardenblume** — Kompositen — Die in unseren Gärten kultivierten ausdauernden Formen dieser bekannten schönblühenden Kräuter können vielleicht am besten als ***G.* grandiflóra** (*G. hybrida grandiflora*, *G. lutea*, *G. máxima* und *G. perénnis* der Gärten) bezeichnet werden und stellen Kulturformen der im atlantischen Nordamerika heimischen *G. aristáta* dar; es sind aufrechte, 20 bis 60 *cm* hohe, buschige Pflanzen mit länglichen, ganzrandigen oder etwas fiederschnittigen Blättern und langgestielten, großen, schön geformten Blütenköpfen, die gelb, rot gerändert und gebändert, orange, goldgelb, weinrot usw. gefärbt sind, Juni-Oktober; Kultur in jedem nahrhaften Gartenboden in sonniger Lage bei guter Bewässerung in trockener Zeit; man schneide gegen Ende September die Stengel über dem Boden ab, da die infolgedessen sich entwickelnden Bodenblätter das gute Überwintern sichern, außerdem Reisigdecke ratsam; Vermehrung durch Samen, Stecklinge oder Teilung, Pflanzzeit Frühjahr (bis Ende Mai); Verwendung als erstklassige schönblühende Garten- und Rabattenstauden sowie Schnittstauden ersten Ranges. Viele Gartensorten, darunter sehr niedrige Rassen.

Geisbart siehe *Arúncus*. — **Geisraute** siehe *Galéga*.

***Galánthus*, Schneeglöckchen** — Amaryllidaceen — Bekannte Frühlingsstauden mit weißen Glockenblüten, wie Abb. 223; Kultur der bekannten *nivalis* und ihrer Formen in nicht zu schwerem, etwas feuchtem Boden, aber besonders im Rasen in Halbschatten, siehe das Seite 61 Gesagte; trockener in leichtem Boden, der im Herbst nicht naß ist, damit die Zwiebeln gut ausreifen, müssen stehen *G. caucásicus* und *Elwesii*, ebenso *G. byzantinus* und *plicatus*, beide lieben etwas Kalk; trockene Plätze in der Felspartie liebt *G. cilicicus*; Vermehrung durch Brutzwiebeln im Juli-August, Verpflanzen im August bis September, Knollen 8 bis 10 *cm* tief, man lasse aber die Pflanzen mehrere Jahre ungestört; Verwendung für Garten, Alpinum und Park gleich wertvoll, Massenpflanzung, auch als Schnittblumen.

***G.* Allénii**, eine gute, zwischen *caucasicus* und *latifolius* stehende Gartenform; ***G.* byzantínus** (*G. Gotwáldii* Hort.), Balkan (Abb. 14), steht zwischen *Elwesii* und *plicatus*,

üppiger und früher als *nivalis,* Petalen grünspitzig; **G. caucásicus,** ähnlich *nivalis,* aber früher, Blätter bis 1,5 *cm* breit, auch Form mit grüngespitzten Petalen: **G. cilícicus,** cilicischer Taurus, wie Abb. 223, sehr früh (in der Heimat ab November) blühend; **G. Elwésii** (Abb. 14), Kleinasien, sehr formenreich, großblütig, blüht etwas vor *nivalis,* als beste Form gilt var. *Cassába* (oder *Cássala*); **G. Fósteri,** Kleinasien, Blätter wie *latifolius,* Blüten ähnlich *Elwesii,* Februar-März; **G. latifólius,** Kaukasus, Blätter bis über 2 *cm* breit, nicht gefaltet, Blüten Ende März; **G. niválls,** Pyrenäen bis Kaukasus, eine Anzahl Kulturformen, auch gefüllt, var. *fl. pl.,* Februar-März, var. *corcyrénsis* im November-Dezember, ebenso var.



Abb. 223. *Galanthus cilicicus,* cilicisches Schneeglöckchen in der Heimat, 20 *cm* (phot. W. Siehe, Mersina).

octobrénsis; **G. plicátus,** Krim, große Knolle, üppige Sorte, Blätter bis 2,5 *cm* breit, Rand umgebogen, März-April.

Galatélla punctáta siehe *Aster acris.*

Gálax aphýlla (*Blandfórdia cordáta*), **Bronzeblatt:** ostnordamerikanische, bis 20 cm hohe, immergrüne Diapensiacee mit unterirdischen Ausläufern, herzförmigen, gekerbten, grünen Blättern und dichten Ähren kleiner, weißer Blüten auf nackten Schäften, Mai-Juni; Kultur in schattigen, feuchten Lagen im Alpinum, in humosem Boden, vor allem zur Unterpflanzung von *Rhododendron*-Gruppen zu empfehlen; an Stellen, wo im Winter das Laub der direkten Sonne etwas ausgesetzt ist, färbt es sich mit bronzeartigen Tönen; Vermehrung durch Teilung; Verwendung wie oben, die Blätter werden in der Heimat ähnlich wie bei uns Mahonienblätter für Dauerkränze verwendet.

Galéga, **Geisraute** — Papilionaceen — Aufrechte, verästelte, harte, tiefwurzelnde Stauden mit unpaar gefiederten Blättern und blau purpurnen oder weißen Schmetterlingsblüten in achselständigen Rispen, Juni-August; Kultur in jedem frischen, tiefgründigen, humosen Gartenboden in sonniger Lage; Vermehrung durch Samen (April) oder Teilung im Frühjahr; Verwendung für Rabatten im Garten oder in Vorpflanzungen im Park.

G. bicolor, folgender sehr nahe, Blütenstände lockerer, Blüten weißblau mit dunklerer Fahne; ***G. officinális,*** heimisch, bis über 1 *m* hoch, kahl, Blätter sechs- bis achtjochig, Nebenblätter breitlanzettlich, Blüten lila oder weiß (var. *albiflóra*); außerdem noch die var. *compácta*, nur 60 *cm* hoch, schöne Rabattenpflanze und ferner folgende Formen, die teils zu *bicolor* gerechnet werden und zumeist wohl hybriden Ursprungs sind: var. *Hartlándii* (*G. pátula Hartlándii*), Blüten lavendelblau und weiß, größer und reicher als beim Typ, auch für Schnittzwecke, var. „Duchess of Bedford", sehr ähnlich voriger, aber gedrungener; var. „Lady Wilson", gilt als noch besser; var. „Niobe", hochwachsend, rein weiß; var. *cárnea plena*, rosalila, halbgefüllt; ***G. orientális,*** Kaukasus, Wurzelstock kriechend, kaum bis 1 *m*, Nebenblätter breiteiförmig, Blüten blauviolett, meist schon im Mai, sehr hart, aber durch Ausläufer lästig; ***G. pátula,*** Taurien, mit *officinalis* verwandt, aber Blätter unterseits behaart, acht- bis zehnjochig, Blüten weiß mit hellblau, Hülsen abstehend, nicht aufrecht, sonst wie diese.

Galeóbdolon lúteum siehe *Lámium*.

Galeórchis (*Orchis*) ***spectábilis,*** **Schauorche:** ostnordamerikanische Orchidee mit fleischigen Wurzeln, zwei Grundblättern und bis 30 *cm* hohem, 3—6 blütigem Blütenstande mit violettpurpurnen, purpurn und weiß getönten Blüten, Juni. Siehe auch unter *Orchis*.

Gálium, **Labkraut:** von den vielen heimischen Arten dieser Rubiacee interessiert uns höchstens *G. baldénse* (*G. helvéticum*) fürs Alpinum als ein kleines, kaum über 10 *cm* hohes, niederliegendes, kriechendes Pflänzchen mit feinen, glänzendgrünen, sechs- bis achtwirteligen Blättern und gelblichweißen Blütenrispen, Juni-August; Kultur an sonnigen, nicht zu trocknen Plätzen, auf Geröllhalden. Auch *G. cruciátum*, das dichte Rasen bildet und gelb vom April bis Juni blüht, ist hübsch, stark honigduftend; fürs Alpinum ferner *G. caespitósum*, Pyrenaeen, bis 5 *cm*, *G. olýmpicum*, Mittelmeergebiet, 3 *cm*, weiß, u. a. m.



Abb. 224. *Gentiana lutea*, gelber Enzian, 80 *cm* (aus der „Gartenwelt").

Gamander: siehe *Teúcrium*. — ***Ganymédes albus*** siehe *Narcissus triándrus*. — **Garbe** siehe *Achilléa*. — **Garten-Chrysanthemum** siehe *Chrysánthemum indicum*. — **Gaspflanze** siehe *Dictámnus*. — **Gauchheil** siehe *Anagállis*. — **Gauklerblume** siehe *Mimulus*.

Gaúra Lindheiméri: texanische, bis über 1 *m* hohe, buschige Onagracee mit eilanzettlichen gezähnten, wechselständigen Blättern und weißen, an *Gillenia* gemahnenden Blüten mit langen Staubfäden und purpurnen Staubbeuteln in ährigrispigen, aufrechten Blütenständen, Juni-Oktober; Kultur in leichtem, sandigem Boden in sonniger warmer Lage; im Winter Schutz gegen Nässe, Reisigdecke; Vermehrung durch Samen; Verwendung als reich und lange blühende Rabattenpflanze, auch für Vasenschmuck, doch in rauheren Lagen oder überhaupt besser als Sommerblume zu behandeln.

Geißbart siehe *Aruncus*. — **Geißraute** siehe *Galéga*. — **Geißling** siehe *Sibbáldia*. — **Gelbstern** siehe *Gágea*. — **Gemskresse** siehe *Hutchinsia*. — **Gemswurz** siehe *Dorónicum*.

Gentiána[44]**), Enzian** — Gentianaceen — Niedrige oder höhere, schönblütige Stauden, wie Abb. 224 bis 227; Kultur usw. siehe bei den Arten; die der Gruppe A sind meist für halbschattige Lagen im Park und auch für Rabatten geeignet, lieben guten tiefgründigen Gartenboden und vertragen Halbschatten; die der Gruppe B sind in erster Linie im Alpinum zu verwenden, verlangen zum Teil vorsichtige Pflege, aber auch für Einfassungen (z. B. *Gentianella*); Vermehrung durch Samen, die oft ein Jahr oder länger liegen, man säe daher im Herbst ins Freie an halbschattige Stelle oder in Töpfe, die durchfrieren müssen, bevor sie warm gestellt werden; sehr wenige Arten, wie z. B. *G. Farreri*, auch durch Stecklinge. Es werden sehr viele Arten in den Alpenpflanzen-Katalogen geführt, doch heben wir nur folgende als beste hervor.

ALPHABETISCHE LISTE DER ERWÄHNTEN LATEINISCHEN NAMEN.

(Die Ziffern bezeichnen die Seitenzahlen.)

A. Höhere (15 bis 80 *cm*) Arten, Stengel mehrblütig.

I. Blätter wurzelständig, lang, Stengel mehr oder minder aufsteigend oder niederliegend, Internodien weit gestellt oft ungleich, Blüten wirtelständig, oben oft kopfig, im Juni-Juli, Samen braun, flügellos; Kultur leicht, im Beet oder Alpinum, sonnig oder halbsonnig, frischer Boden (Gruppe *Aptera, cruciata*-Typus).

G. cruciáta, Europa-Nordasien, 15 bis 50 *cm*, Blüten tief azurblau, außen blaugrau, in Sibirien durch *G. macrophýlla* vertreten, üppiger, Internodien ungleicher, blau; weit schöner als diese beiden ***G. phlogifólia***, Transsilvanien, leuchtend dunkelblau; ***G. dahúrica*** (*G. Kurroo* Hort., *G. Przewálskii*), Dahurien, tief dunkelblau, prächtig; ***G. thianshánica*** (*G. Olivíeri* Hort., *G. Regélii*), Turkestan, polymorphe Art mit bald größeren, bald kleineren, heller oder dunkler blauen Blüten, in lockeren oder dichten kopfigen Wirteln, die echte *G. Olivíeri* (*G. Weschniakówii*) nicht in Kultur; ***G. decúmbens*** var. ***mongólica***, Mongolei, Blüten lichtblau in locker gestellten Wirteln, schön und großblumig; ***G. tibética***, Tibet, robust aufrecht, großblättrig, Blüten aber klein, weiß, unschön; nur botanisch interessant sind die turkestanischen *G. Fetisówii*, trübblau, *G. Grombczéwskii*, schmutzigweiß, *G. Kesselringii*, weiß und *G. Walujéwii*, weißlich blau, sowie die chinesische *G. siphonántha*, kleinblumig, blau.



Abb. 225. *Gentiana Gentianella* (*G. acaulis Hort.*), Garten-Enzian, Kulturbeet (G. Arends, Ronsdorf).

II. Wurzelständige Blätter fehlend, Stengel aufrecht, mehr oder minder dicht beblättert, Blüten in Wirteln, nicht kopfig, Samen weißlich, graulich, mehr oder minder geflügelt (*Pneumonanthe*-Typ).

G. Andréwsii, östliches Nordamerika, 25 bis 30 *cm*, Blüten ge-

schlossen, amethystblau, August-September, feuchte Lagen, wenig schön; hieran schließen sich die amerikanischen *G. flávida* (*G. álba*), *G. Saponária* und andere; ***G. asclepiádea***, Schwalbenwurz, Mitteleuropa, Kaukasus, 30 bis 70 *cm*, Blüten azurblau, dunkler gepunket, oder weiß, var. *alba*, Juli-September, für Park, Wiesen, Gebüsch; var. *schistocályx*, stark wachsende Form; ***G. Freyniána***, Kleinasien, Blüten himmelblau, steht *septemfida* nahe. Samen stark geflügelt; ***G. lútea***, Europa-Kleinasien, den Enzianschnaps liefernd, 0,5 bis 1.2 *m*, Blüten gelb, Juli-August, wie Abb. 224, liebt tiefgründigen lehmigen Boden, verbastardiert leicht mit *purpurea* und auch *G. punctata*, die sehr nahe steht und hellgelbe Blüten mit schwarzen Punkten hat, *G. lutea* wächst schwer an, keine wilden Pflanzen ausheben; ähnlich ***G. pannónica***, trüb purpurn, dunkel gepunket, Röhre bleich gelb; ***G. Pneumonánthe***, Lungenblume, Europa, 15 bis 45 *cm*, Blüten tief azurblau, grün gestreift und gepunktet, liebt sumpfige, torfige humose Lagen; in Ostasien durch *G. triflóra* vertreten; ***G. purpúrea***, Europa, Blüten außen hellpurpurn, innen gelb, Sommer; ***G. septemfída***, Orient, Nordasien, 15 bis 30 *cm*, Tracht der *asclepiadea*, Blüten groß, hellblau mit weißlichem Schlund, August-September, guter Spätblüher, echte Form selten in Kultur, meist var. *cordifólia* (var. *latifólia*), mit herzförmigen Blättern, Stengel mehr aufsteigend, wie var. *lagodechiana*, niederliegend, leuchtend blau mit weißem Schlund.



Abb. 226. *Gentiana excisa*, 8 *cm* (aus der „Gartenwelt").

B. Niedrige (5 bis 10 *cm*) Arten, Stengel einblütig.



Abb. 227. *Gentiana Veitchiorum*, China-Enzian 10 *cm* (J. Veitch & Sons).

G. altáica, Hochgebirge von Sibirien und Mongolei, dichtrasig, Blätter lineal, Blüten groß, glockig-trichterartig, leuchtend dunkelblau, kurzstielig; ***G. bavárica,*** Gebirge von Mitteleuropa, 10 *cm*, Blätter lebhaft hellgrün, verkehrt eiförmig, Blüten schön samtig azurblau, Mai-Juli, quellige schattige Lagen in Sphagnum, Alpinum; ***G. excisa*** Presl (wilde *acaulis* zum Teil), Alpen, Voralpen, Blätter elliptisch oder oval, steif, glänzend grün, Kelchzähne aus verschmälertem Grunde eiförmig, lanzettlich, weit abstehend. Blüten tief azurblau, Abb. 226; ***G. Gentianélla*** (die kultivierte ***acaúlis,*** angeblich *excisa*×*vulgaris*), üppiger als die Eltern, meist Mai, oft bis Juli, var. *alba*, weiß, liebt ungedüngte, lehmige Gartenerde mit schottrigem Untergrund, genügend gießen, Schutz vor heißer Mittagssonne, Abb. 225; ***G. latifólia*** (wilde *acaulis* zum Teil, *G. grandiflóra, G. Kochiána*), von *excisa* und *vulgaris* abweichend durch glanzlose, gelbgrüne, schaufelförmige, stumpfe Blätter, Kelchzähne ähnlich *excisa*, aber länger, Blüten mehr stumpf indigoblau, kalkfliehend, kulturell fast wertlos; ***G. Veitchiórum,*** Westchina, steht *G. verna* nahe. Blätter lineal, erst im August reich saphirblau blühend, Abb. 227; noch später blüht ***G. Fárreri*** (*G. ornáta* Hort.) aus Nordwestchina, Blüten groß, prächtig cambridge-blau, aussen purpurn und hellgelb gestreift, sehr guter Spätblüher; ***G. vérna,*** Europa, 3 bis 10 *cm*, Blätter stumpfgraugrün, spitz elliptisch, Blüten intensiv azurblau; var. *aláta*, Kaukasus, asiatische Alpen, Kelch stärker geflügelt, Blüten weit dunkler; bei var. *chionodóxa* weiß, April-Mai, schönste Art fürs Alpinum, für trockne Lagen, sehr fest pflanzen; als fast noch schöner gilt die nahestehende im Herbst blühende *G. aestiva*; ***G. vulgáris*** Neilreich (wilde *acaulis* zum Teil, *G. Clúsii, G. Rochélii*) von *excisa* abweichend durch schmale spitze Blätter, Kelchzähne dreieckig-lanzettlich, der Blütenröhre angedrückt, Blüten ein wenig kleiner, aber prächtig azurblau, liebt Kalk.



Abb. 228. *Geranium eriostemon (G. platyanthum)*, großblumiger Storchschnabel, 60 *cm* (J. Veitch & Sons).

***Gerânium,* Storchschnabel** — Geraniaceen — Aufrechte, buschige Stauden mit gelappten Blättern und ziemlich ansehnlichen Blüten, wie Abb. 228. und 229; Kultur im allgemeinen in jedem guten, nicht zu schweren, aber frischen Gartenboden; Vermehrung durch Teilung oder Samen; Verwendung als Rabattenpflanzen auch im Park und Alpinum, man vergleiche die Arten.

G. argénteum, Alpen, 10 bis 15 *cm*, silberweiß behaart, Blätter fünf- bis siebenteilig, Blüten hellrosa, Juli-August, für sonnige Felsen, wo die Wurzeln tief in den Erdboden dringen können; ***G. arménum,*** Armenien, 50 bis 60 *cm*, Blüten groß, karminrot, Juni-August, gilt als schönste der hohen Arten; ***G. cinéreum,*** Pyrenäen, ähnlich *argenteum*, aber Blätter graugrün, Blüten dunkelrosa, ebenso zu verwenden; ***G. Endréssii*** (*G. batrachioides*), Pyrenäen, 40 bis 50 *cm*, Blüten zartrosa, dunkel geadert, Juli-Herbst, sehr dankbar, ähnelt *sanguineum*; ***G. eriostémon*** (***G. platyánthum***), China, 30 bis 50 *cm*, Blüten rosapurpurn, August, siehe Abb. 228, für Rabatten; ***G. grandiflórum,*** Nordasien, 30 bis 50 *cm*, Blätter behaart, Blüten tief violettblau, Mai-Juli, für niedrige Rabatten und fürs Alpinum; ***G. ibéricum,*** Kaukasus, 50 bis 70 *cm*, behaart, Blätter fünf- bis siebenlappig, Blüten blauviolett, Mai-Juli, für Park, verträgt viel Trockenheit und Sonne; ***G. macrorrhízum,*** Südeuropa,

20 bis 40 *cm*, Blätter hellgrün, Blüten blutrot, Mai-Juli, für Alpinum, Garten und Park, humoser Lehmboden; ***G. nepalénse,*** Himalaya, locker, aufrecht-aufsteigend, bis 15 *cm*, zottig behaart, Blätter drei- bis fünflappig oder -teilig, Blüten meist einzeln, rosa oder purpurn, fürs Alpinum brauchbar; ***G. platypétalum*** (*G. ibéricum* var. *platypetalum*), Kaukasus, leuchtend blauviolett, Juli-September; ***G. praténse,*** heimisch, 30 bis 80 *cm*, Blüten leuchtendblau oder weiß (var. *album*), auch gefüllt (var. *fl. pl.*), lila oder weiß, Juni-August, Rabatten, Park; ***G. Pylzowiánum,*** China, Tracht wie *sanguineum*, Blätter etwas silbrig, Blüten schön rosa, jetzt in Holland in Kultur, hübsch; ***G. rivuláre*** (*G. aconitifólium*), Alpen, 20 bis 50 *cm*, Blüten weiß mit roten Adern, Juni-Juli, wie Abb. 229; ***G. sanguíneum,*** Blutrösle, heimisch, 15 bis 45 *cm*, im Herbst oft ganze Pflanze blutrot, Blüten groß, blutrot oder weiß (var. *album*), Mai-August, niedrige Rabatten, trockene sonnige Hänge im Park, var. *lancastriénse* (*G. lancastriense, G. prostrátum*), niedriger, rasenbildend, Blüten fleischfarben, fürs Alpinum; ***G. sylváticum,*** von dieser heimischen Art ist eine gefüllte Form, var. *fl. pl.*, in Kultur, blaulila, Mai-Juni. — Noch viele Arten nennenswert.



Abb. 229. *Geranium rivulare*, Bachstorchschnabel, 40 *cm* (Orig., Kew Gardens).

Gérbera Jamesónii: diese orangegelbe, südafrikanische Komposite, von der jetzt so viele Kulturformen gezüchtetwurden, welche herrliche Schnittblumen darstellen, ist in Mitteleuropa als Freilandstaude kaum brauchbar; doch sollte man sie in Dalmatien, Südtirol usw. in heißen, im Winter nicht zu feuchten Lagen für Freilandkultur versuchen. — Die Arten aus dem Himalaya, wie z. B. *G. Kuntzeána*, sind wohl hart, aber nur von botanischem Interesse.

Germer siehe *Verátrum*. — ***Geryónia*** siehe *Bergénia*. — **Gespenat** siehe *Smýrnium*.

***Geum*, Nelkenwurz, Benedictenkraut** — Rosaceen — Niedrige oder mittelhohe buschige Stauden mit unterbrochen oder leierförmig gefiederten Blättern und meist mehrblütigen, lockeren Doldenrispen mit gelben oder rot getönten Blüten und federigen Fruchtständen; Kultur im allgemeinen in etwas leichtem, humosem Boden, man vergleiche aber die Arten; Vermehrung durch Teilung und Samen; Verwendung als Rabattenpflanzen und fürs Alpinum; *G. coccineum fl. pl.* auch für Schnitt.

G. (Sievérsia) anemonoídes, Kamtschatka, Ostasien, niedrige kriechende Hochalpine, Wurzelstock verholzend, Blätter glanzlos, dunkelgrün, an *Potentilla tridentata* erinnernd, Blüten einzeln, blendend weiß, *Dryas*-artig, prächtig; ähnlich *G. dryadifólia*, Japan, Belaubung rosenartig; ***G. bulgáricum,*** Hochgebirge Bulgariens, etwa 50 *cm*, breitbuschig, Blüten nickend, gelb, Juli-August (ähnelt *G. rivale*, für feuchte Wiesen), für steinige, feuchte Hänge im großen Alpinum und Park, doch ohne besonderen Wert; eine Hybride *bulgaricum*×*coccineum* scheint zu sein ***G. Borísii,*** mennigrot, den ganzen Sommer blühend; ***G. coccíneum,*** Orient, Kaukasus, 40 bis 50 *cm*, behaart, Blüten leuchtend orangerot, besonders wertvoll var. *fl. pl.*, gefüllt (geht auch als *atrosanguineum fl. pl.*), und vor allem „Mrs. Bradshaw“, Blüten sehr groß, leuchtend karminrot, Juni-September, für Rabatten, liebt frischen guten Boden, verträgt Halbschatten; ***G. Ewénii*** ist eine Gartenform des *coccineum*, Blüten orangefarben, halb gefüllt, ebenso; ***G. Heldreichii*** mit mennigroten, bei var. *luteum* gelben Blüten, Mai-Juni, besonders schön var. *splendens*, auch für Schnitt, ferner var. *magnificum*, 40 *cm*, Belaubung üppiger, saftig grün, Blüten groß, hellorange, halb gefüllt, Juni; ***G.*** (*Sievérsia*) ***montánum,*** heimisch, 10 bis 30 *cm*, Blüten einzeln, goldgelb, Mai-Juli, Alpinum, var. *aurantiacum* mit tief orangefarbenen Blüten, bis 25 *cm*, ist eine Hybride mit *Heldreichii*; ***G. pruhoniciánum*** (*G. coccineum plenum*×*G. strictum*), bis 1,5 *m*, Blüten klein, zahlreich, leuchtend orange, halbgefüllt; ***G. pyrenáicum,*** Pyrenäen, ähnlich *montanum*, aber üppiger, bis 40 *cm*, Al-

pinum; ***G. reptans.*** Alpen, ausläufertreibend, bis 20 *cm*, Blüten groß, einzeln, tiefgelb, Juni-Juli, sonnige und halbschattige Felsen, lehmige Rasenerde mit Sphagnum, gute Alpine; ***G. rivále*** „Leonards Var." ist eine besonders großblütige, lebhaft rötlich gefärbte üppige Form der bekannten heimischen Art. — Ferner sei hingewiesen auf die nordamerikanischen Arten *G.* (*Sieversia*) *Róssii*, niedrig, klein, gelb, und *G. triflórum* (*Sieversia ciliáta*) 20 bis 30 *cm*, Blüten hellrosa, nickend.

Gewitterblume siehe *Sternbérgio*. — **Giersch** siehe *Aegopódium*. — **Giftheil** siehe *Acanitum Anthóra*. — **Gilbweiderich** siehe *Steironémo*.

Gilia coronopifólia (*Ipomópsis élegans*) ist eine altbekannte, nordostamerikanische Gartenpflanze, die aber nur zweijährig ist.

Gillénia (*Spiraéa, Porteránthus*) ***trifoliáta*, Dreiblattspiere:** harte, aufrechte, 70 bis 80 *cm* hohe, buschige, nordamerikanische Rosacee wie Abb. 230, mit dreizähligen, fast sitzenden Blättern und langgestielten, weiß oder rosafarbenen Blüten in rispigen Blütenständen, Juni-August; Kultur in jedem nicht zu schweren, frischen Gartenboden und am besten in halbschattiger Lage; Vermehrung durch Teilung und Samen; Verwendung für Rabatten und fürs Alpinum. — Eine ähnliche Art ist *G. stipulácea*.



Abb. 230. *Gillenio trifoliatu*, Dreiblattspiere, 70 *cm*
(G. Arends, Ronsdorf).

Gipskraut siehe *Gypsaphila*. — ***Giraldia Stápfii*** siehe *Atractýlis*.

***Gladiolus*, Siegwurz** — Iridaceen — Da die großblütigen vom Kap stammenden Arten und deren bekannte Gartenformen nicht winterhart sind, so kommen für uns nur die heimischen und mediterranen, kleinblütigen Arten in Betracht zur Einbürgerung auf Parkwiesen; man pflanzt die Knollen im Herbst etwa 10 bis 15 *cm* tief.

***G. byzantinus*,** Orient, der folgenden sehr ähnlich, aber in allen Teilen üppiger, Blüten zahlreich, lebhaft violettrot, Mai bis Juni; ***G. commúnis*,** heimisch, 30 bis 60 *cm*, Ähren fünf- bis zehnblütig, Blüten purpurn, Juni, mehr trockene Lagen; ***G. imbricátus*,** sehr ähnlich, mehr für feuchte Lagen, blüht etwas später; ***G. palúster*,** 30 bis 45 *cm*, Ähren nur zwei- bis fünfblütig, Juni bis Juli.

Glanzbinse siehe *Holoschoénus*. — **Glanzgras** siehe *Phálaris*. — **Glanzwurz** siehe *Liparis*. — **Glatthafer** siehe *Arrhenothérum*.

***Glaucidium palmátum*:** üppige japanische Ranunculacee, bis 60 *cm*, Blätter breit, schön, ahornartig, Blüten einzeln, tief seidigviolett; für lichte Wälder; ob bei uns versucht?

***Glaúcium*, Hornmohn:** die bekannten Arten dieser Papaveracee wie *G. flavum*, *rubrum* und *tricolor* sind ein- oder zweijährig. Eine Staude ist ***Gl. grandiflórum*,** Kleinasien-Persien, blaugraugrün, feinfilzig, Grundblätter leierförmig-fiederschnittig, Blüten groß, gelbrot mit violettem Grundfleck, im April; Kultur in jedem Gartenboden in offener sonniger Lage im Alpinum. Ebenso die südeuropäische *G. luteum* mit gelben Blüten im Juni.

***Glaux maritima*, Milchkraut:** lockerrasige, 5 bis 15 *cm* hohe Primulacee mit dicklichen Blättchen und achselständigen hellrosa Blütchen, Mai bis Juni; Salzbodenpflanze und nur für erfahrene Pfleger von Bedeutung.

Glechóma hederácea (*Népeta Glechóma*), **Gundermann, Gundelrebe:** bekannte heimische, kriechende Labiate mit herznierenförmigen, gekerbten Blättern und bis 40 *cm* hohen Blütentrieben mit hellvioletten Blüten, April-Juni; hiervon die var. *variegáta* mit weißgefleckten Blättern als Boden- und Felsendeckpflanze ähnlich *Ajuga reptans*; Vermehrung durch Ausläufer. Eine wertvolle neue Art ist *G. Hindenburgiána*, Urwald von Bialowies, Polen, üppiger als *hederacea*, verträgt tieferen Schatten.

Glimmersteinbrech siehe *Zahlbrücknera*.

***Globulária*, Kugelblume** — Globulariaceen — Niedrige, harte Stauden mit spatel- oder verkehrt-eiförmigen Grundblättern und kleinen, blauen Blütchen in gestielten, kugeligen Köpfchen; Kultur in sonniger, rasiger Lage in der Felspartie und auch in nicht zu schwerem Gartenboden als Einfassungspflanze; Vermehrung durch Samen oder Teilung; Verwendung im wesentlichen nur für Liebhaber in Massen.

***G. cordifólia*,** Alpen, etwas halbstrauchig, niederliegend, Grundblätter klein, Stengel fast blattlos, 2 bis 10 *cm*, var. *alba*, weiß, Mai-Juni, wenn einmal angewachsen, sich leicht

im Felsgarten ausbreitend; ähnlich ist *G. bellidifólia*; **G. Linnaéi** (*G. vulgáris* zum Teil), West- und Nordeuropa, Blätter derblederig, spatelförmig, zweispitzig, sonst wie *Willkómmii*; **G. nudicaúlis,** Alpen, nicht verholzend, bis 15 *cm*, größerblättrig, viel weniger reichblühend, in Moos und Lehmerde geschlossen pflanzen, verträgt auch Halbschatten; **G. trichosántha,** Kleinasien, Syrien, bis 15 *cm*, Stengel wie bei folgender beblättert, Grundblätter aber nur einnervig, Mai-Juni; **G. Willkómmii** (*G. vulgáris* zum Teil), südliches Mitteleuropa, Grundblätter fünfnervig, rundlich-spatelig, an Spitze ausgerandet, bis 25 *cm*, Mai-Juli, bei var. *alba* Blüten weiß, liebt Kalk; die beiden letzten auch als Einfassungspflanzen verwendbar.

Glöckel siehe *Cortúsa*. — **Glossacómia clematidea** siehe *Codonópsis*. — **Glycéria aquática** siehe *Calabrósa*.

Glycéria (*Paniculária*) **spectábilis, Süßgras:** bekanntes heimisches Ufergras mit kriechendem Wurzelstamm und bis 2 *m* hohen, dicken, aufrechten, gelbgrün beblätterten Stengeln und rispigen Blütenständen, Juli-August; hiervon sind in Kultur je eine gold- und weiß-bunte Form[45]), die kaum über 1 *m* hoch werden und als dekorative Uferpflanzen zu empfehlen sind, Triebe für Schnitt brauchbar; Kultur in jedem nahrhaften, nicht zu trockenen Gartenboden, besonders an Wasserläufen; Vermehrung durch Teilung (Ausläufer).

Glyciae Ápios siehe *Apios*.

Glycyrrhiza glábra, Süßholz: bis meterhohe, westasiatische Leguminose mit gefiederten Blättern und blauvioletten Blütenähren gegen den Herbst hin, die gelegentlich von Liebhabern kultiviert, aber leicht durch Ausläufer lästig wird. Als schöner gilt die italienische **G. echináta** mit bestachelten Hülsen, blüht vom Juni ab.

Gnadenkraut siehe *Gratíola*. — **Gnaphálium** siehe *Antennária, Helichrýsum* und *Leontopódiam*. — **Goebélia** siehe *Sóphora*. — **Goldbaldrian** siehe *Patrínia*. — **Goldbandlilie** siehe *Lilium aurátum*. — **Goldhafer** siehe *Trisétum*. — **Goldkeule** siehe *Oróntium*. — **Goldlack** siehe *Cheiránthus Cheiri*. — **Goldnessel** siehe *Lámium lúteum*. — **Goldranunkel** siehe *Tróllius*. — **Goldrute** siehe *Solidágo*. — **Goldstern** siehe *Gágea*. — **Goldwurz** siehe *Asphódelus*. — **Goaiotiman** siehe *Státice*. — **Goodéaia répeaa** siehe *Sellièra radicans*.

Goodyéra répens, Spaltwurz: heimische, harte, 10 bis 25 *cm* hohe Orchidee mit kriechendem, fleischigem Wurzelstock, wintergrünen, marmorartig geaderten, eilänglichen Blättern und grünlichweißen Blüten in dichten Ähren, Juli-August; Kultur in trockenem, humosem Nadelwaldboden an halbschattigen Orten; Vermehrung durch Teilung; Verwendung nur für Liebhaber an geeigneten Stellen im Alpinum und Park (in Massen), an ungeschützten Orten im Winter Schutzdecke von Laub und Reisig; als schöner noch gilt die nordamerikanische Farm var. *ophiódes*, deren Blattzeichnung lebhafter ist.

Gormánia orégana siehe *Sedum oregánum*. — **Granatrlape** siehe *Heúchera*.

Graphéphorum arundináceum (*Scolóchloa arundinacea*): 0,9 bis 1,8 *m* hohe Graminee der nördlichen gemäßigten Zone mit kriechender Grundachse und großen lockeren Blütenrispen im Juni-Juli; als Ziergras für feuchte Plätze im Parke verwertbar.

Grasilile siehe *Anthéricum*. — **Grasnelke** siehe *Arméria*.

Gratíola officinális, Gnadenkraut: heimische, 15 bis 30 *cm* hohe Scrophulariacee mit kantigen Stengeln, gegenständigen, lanzettlichen Blättern und einzeln achselständigen, gelblichweißen oder rötlichen Blüten im Juni-August; als Uferpflanze im Park für Liebhaber verwendbar, aber giftig!

Greigia sphaceláta (*Billbérgia* oder *Bromélia sphacelata*): chilenische Bromeliacee, ananasartig, bis 80 cm, Blüten rosenrot, in dichten Köpfen im Sommer; soll gelegentlich in Südtirol im Freiland kultiviert werden. Eine der härtesten Vertreter der interessanten Familie.

Gregória Vitaliána siehe *Douglásia*. — **Griffelträger** siehe *Stylóphorum*.

Grindélia: 30 bis 50 *cm* hohe, *Inula*-ähnliche, gelbblütige Kompositen aus den südlichen Vereinigten Staaten, wie z. B. *glutinósa* und *robústa*, die im Sommer blühen und keine besonderen Ansprüche an die Kultur stellen; nur für Liebhaber.

Grindkraut siehe *Scabiósa*. — **Grünstendel** siehe *Coeloglóssum*. — **Günsel** siehe *Ajúga*. — **Guineagras** siehe *Pánicum máximum*. — **Gummiwurz** siehe *Opopánax*. — **Gundelrebe, Gundermann** siehe *Glechóma*.

Gúnnera — Halorhagidaceen — Prächtige, leider nicht ganz harte, südamerikanische Blattpflanzen mit riesigen, rundlich herzförmigen, gelappten, dickstieligen Blättern, wie Abb. 24, Blüten ganz unscheinbar in sitzenden Kolben am Boden; Kultur in nahrhaftem, tiefgründigem, durchlässigem, aber nicht zu trockenem Boden, im Sommer viel Wasser und gelegentlich Dungguß, warme Lage, sonnig oder halbschattig; jedenfalls möglichst windgeschützt; nach Eintritt des Frostes schneide man die Blätter ab, stülpe einen Korb oder Kasten über die Pflanze und umhülle diesen mit trockenem Dung, Laub und Reisig; der Deckel bleibt offen, solange es die Witterung gestattet; die Pflanzen leiden besonders durch Nässe im Winter, im Frühjahr muß man zeitig lüften, damit sie nicht zu früh treiben, aber gegen Nachtfrost immer wieder decken; Vermehrung durch Knospenstecklinge, die man am Grunde der Pflanze abschneidet, auch Aussaat, gleich nach Reife, Samen

liegen aber lange; Verwendung als Einzelpflanze auf Rasen und am Ufer, erst alte Pflanzen wirklich schön.

G. chilénsis (*G. scábra*), Chile, bis 1,5 *m*, wie Abb. 24, Blattstiele grün, verträgt mehr Trockenheit, ist aber nicht so üppig wie ***G. manicáta,*** aus Südbrasilien, mit rötlichen Blattstielen, die in halbschattigen, warmfeuchten Lagen riesige Blattdimensionen erlangt. Ferner sei erwähnt *G. maghellánica* aus Patagonien, nur 10 *cm* hoch, kriechende Rhizome, Blätter klein, rundlich-herzförmig; für feuchten moorigen Boden in halbschattiger Lage.

Gymnadénia (*Habenária*), **Händelwurz, Höswurz, Friggagras:** bekannte heimische Orchideen mit handförmig geteilten Knollen und schön duftenden, langgespornten Blüten, Mai-Juli; Kultur usw. siehe *Orchis*, doch trockenere, sonnige Lagen, leicht lehmigen Sandboden.



Abb. 231. *Gynerium* (*Cortaderia*) *argenteum*, Pampasgras, 2 *m* (phot. A. Purpus).

G. conopséa. 30 bis 60 *cm*, Blätter lanzettlich, Blüten langgespornt, hellpurpurn oder weißlich, breitet sich leicht durch Selbstaussaat aus, wenn sie im Grase oder in anderen Bodendeckpflanzen steht; ***G. odoratissima,*** bis 30 *cm*, Blätter lanzettlich-lineal, Sporn kürzer, Blüten hell purpurrosa oder weiß, alles zierlicher; außerdem *G. albida* mit kleinen, weißlichen Blüten, bei denen alle fünf Hüllblätter helmartig zusammenschließen, nicht duftend, unansehnlicher.

Gymnándra stolonifera siehe *Lagótis*. — ***Gymnográmme japónica*** siehe *Dictyográmme*.

Gymnolómia multiflóra ist eine einjährige Komposite aus den südlichen Vereinigten Staaten.

Gymnothéca chinénsis: chinesische Staude wie *Saururus*, aber etwas kleiner, mit geöhrt herzförmigen Blättern; ob in Kultur?

Gymnóthrix latifólia siehe *Pennisétum*.

***Gynérium argénteum (Cortadéria argéntea),* Pampasgras:** bekanntes, prächtiges, schmuckvolles, bis über 2 *m* hohes Ziergras mit wundervollen Rispen, wie Abb. 231, August-September; Kultur am besten in warmen, sonnigen, gegen rauhe Winde geschützten Lagen in gutem, durchlässigem Boden, der im Winter kein Wasser hält, dann aber im Sommer reichlich gießen und düngen; man kann es im Winter decken wie *Gunnera*, dabei auch den Raum des übergestülpten Gestelles mit trockener Spreu oder Sägespänen ausfüllen, doch genügt es meist, die Pflanzen nach Frost bis auf 30 bis 40 *cm* abzuschneiden, die Halme darüberzuschichten und alles mit Fichtenreisig zu belegen, worauf man nach Bedarf trockenen Strohdung und Laub bringt; Verwendung als außerordentlich dekorative Zierpflanze für Rasenplätze, Ufer usw. In Kultur mehrere Formen mit besonders schönen rosafarbenen oder weißen Blütenrispen, die für Trockenbuketts sehr wertvoll sind. — Als härter gilt das sonst ähnliche *G. conspicuum*.

***Gypsóphila,* Gipskraut** — Caryophyllaceen — Niedrige oder etwas höhere Stauden mit linealen oder lanzettlichen Blättern und doldentraubigen oder rispigen Blütenständen, wie Abb. 58 und 232-233; Kultur der *paniculata*-Formen als Rabattenstauden in ziemlich trockenem, leichtem Boden und der anderen Arten im Alpinum in trockenen sonnigen Lagen; Vermehrung durch Teilung und Samen (April-Mai) oder auch durch Stecklinge: Verwendung wie oben, die *paniculata* und *repens monstrosa* auch für Schnitt.

G. acutifólia, aus den kaukasischen Vorbergen, bis über 50 *cm*, grün, Stengel knotig, Blütenstände drüsig, weiß, Spätsommer, trockene Lagen; ***G. aretioides,*** persische Hoch-

alpen, Transkaukasien, dichte steinharte Polster bildend, wie *Androsace helvetica*, holzige Pfahlwurzel tief in Gesteinsspalten dringend, Blüten lila-weiß, wächst sehr langsam, aber fürs Alpinum zu empfehlen; ***G. cerastioides***, Himalaya, kriechend, rasig, bis 10 *cm*, behaart, Blüten weiß mit violetten Adern, Mai-Juni, wie Abb. 232, schöne raschwüchsige Alpine; ***G. ortegioides*** (*Túnica xylorrhíza*), Kappadozien, am Grunde leicht verholzend, Tracht wie Abb. 233, bis 30 *cm*, fein drüsig behaart, Blüten weiß, rot geadert, reichblühende Felsenpflanze, August; ***G. paniculáta***,[46]) Schleierkraut, Mitteleuropa, aufrecht verästelt, 0,5 bis 1 *m*, Blütenstände fein schleierartig, weiß, Juli-August, gelegentlich bis September, graziös, sehr wertvoll ist *fl. pl.* mit gefüllten Blütchen, etwa eine Woche später als Typ, die durch Wurzelhalsveredelungen auf die einfache Form oder am leichtesten durch Stecklinge vermehrt werden kann;



Abb. 232. *Gypsophila cerastioides*, rasiges Gipskraut, 10 *cm* (G. Arends, Ronsdorf).

G. repens, heimisch, große Rasen bildend, kriechend, 8 bis 15 *cm*, weißblütig oder rosa (var. *rósea*), Mai-Juni, oft bis September, fürs Alpinum; die var. ***monstrósa***, höher verzweigt, wie Abb. 58, schön; ***G. Sündermánnii*** (*G. repens* × *transsylvanica*), noch üppiger als *repens monstrosa*, Blüten weiß; ***G. transsylvánica*** (*Bánffya petraéa*), feste, kleine, runde Polster, weiße Blüten, Juni; durch die Hybride übertroffen.

Haarblume siehe *Trichosánthes*. — **Haarfarn** siehe *Adiántum*. — **Haargras** siehe *Élymus*. — ***Habenária*** siehe *Gymnadénia*.

Haberléa rhodopénsis: niedrige, harte, *Ramondia* sehr ähnliche, bulgarische Gesneracee mit länglichen, wintergrünen Blättern und hellblau-violetten, an kleine Gloxinien gemahnenden Blüten mit gelbem Schlund, var. *virginális*, weiß, Mai-Juni, wie Abb. 234; Kultur usw. wie *Ramondia*. — Sehr ähnlich, aber zierlicher ist die seltene *H. Ferdinándi-Cobúrgi*.

Habichtskraut siehe *Hierácium*.

Hablitzia tamnoides: harte, kaukasische, 2 bis 4 *m* hoch windende Chenopodiacee mit rübenförmiger Wurzel, hohlen, gefurchten Stengeln, wechselständigen, dreieckig herzförmigen Blättern und kleinen, grünlichen Blüten in hängenden Rispen, Juli-August; Kultur in jedem tiefgründigen Gartenboden in sonniger oder schattiger Lage; Vermehrung durch Erdsprosse oder Samen; Verwendung nur für den Park zur Verkleidung kahler Stämme, Mauern, Ruinen; im Garten Unkraut.



Abb. 233. *Gypsophila ortegioides*, kappadozisches Gipskraut, 15 *cm* (phot. W. Siehe, Mersina).

Hacquétia Epipáctis Dec., **Schaftdolde:** heimische, 10 bis 20 *cm* hohe Umbellifere mit kräftigem Wurzelstock, handförmig drei- bis fünfteiligen Grundblättern und gelbgrünen Blüten in kopfförmigen umhüllten Dolden, April-Mai; Kultur in schattigen Lagen in humosem Waldboden im Alpinum und Park; Vermehrung durch Teilung; für Liebhaber, im Verein mit Frühlingsanemonen.

Händelwurz siehe *Gymnadénia*. — **Hafer** siehe *Avéna*. — **Hahnenfuß** siehe *Ranúnculus*. — **Hainlattich** siehe *Apóseris*. — **Hainsimse** siehe *Lúzula*. — **Hainwindröschen** siehe *Anemóne nemorósa*. — **Hakenlilie** siehe *Crinum*.

Halénia Perrottétii ist eine mit *Sweertia* verwandte, nur



Abb. 234. *Haberlea rhodopensis*, 15 *cm*, in Kew (Orig.).

zweijährige G e n t i a n a c e e von dem Nilgherries-Gebirge in Ostindien. — ***Halogétoo sploosiaalmum*** siehe *Nouéa*. — ***Haplocárpha*** (*Arctólis*) **Leichtlint** ist eine bei uns wohl nicht winterharte Komposite vom Kap. — ***Haplopáppus*** siehe *Aplopáppus*. — ***Haplophýllum*** siehe *Ruta*.

Harbooréa trachypleúra: eine an *Cicúta* erinnernde U m b e l l i f e r e aus Kolorado und Neu-Mexiko mit vielfältig geteilten, zerschnittenen Blättern und langgestielten, gelben Blütendolden; nur botanisch von Interesse.

Harpállum rigidum siehe *Heliánlhus scaberrimus*. — **Hartheu** siehe *Hypéricum*. — ***Hartmánola speciósa*** siehe *Oenolhéra*. — **Hartriegel** siehe *Cornus*. — **Hasenlattich** siehe *Prenánthes*. — **Haseoohr** siehe *Bupleúrum*. — **Haselwurz** siehe *Asarum*.

Haatiogla alba: nordamerikanische, dichtblättrige L i l i a c e e mit grünlich weißen Blüten in langtrauhigen, dichtblütigen, bis 60 *cm* hohen Blütenständen; K u l t u r usw. wie *Camassia*.

Hauhechel siehe *Onónis*. — **Haualauch, Hauawurz** siehe *Sempervivum*. — ***Hedraeánthoa*** siehe *Wahlenbérgia*.— ***Hedýsarum canadénse*** siehe *Desmódium*.— ***Hedýsarum multijúgum*** siehe Laubholzbuch.

***Hedýsarum obscúrum*, Süßklee:** 10 bis 30 *cm* hohe, heimische Gebirgs-L e g u m i n o s e mit sehr tiefgehenden, langen Wurzeln, aufsteigenden Stengeln, unpaar gefiederten Blättern und purpurroten, wickenartigen Blüten in ährigen, dichtblütigen Trauben im Juli-August; K u l t u r in etwas feuchter, halbschattiger Lage zwischen Felsgestein, wo die Wurzeln tief eindringen können; V e r m e h r u n g durch Samen, Teilung schwierig; V e r w e n d u n g im Alpinum. Nahe steht *H. negléclum*, Turkestan, bis 50 *cm*.

Hegemóoe lilacina siehe *Tróllius lilacinus*.

Heimla myrtilólla (*Nesaéa myrtifólia*) ist eine strauchige Lythracee aus Brasilien. — ***Heleniópsla*** siehe *Heloniópsis*.

***Helénium*, Sonnenbraut** — K o m p o s i t e n — Hübsche, harte, nordamerikanische, aufrechte, buschige, sonnenblumenähnliche Stauden mit lanzettlichen Blättern und langgestielten, gelben Blütenköpfen; K u l t u r in jedem guten Gartenboden; V e r m e h r u n g durch Stecklinge, Teilung bis Spätherbst oder im Frühjahr bis Ende Mai, und Samen; V e r w e n d u n g als ausgezeichnete Rabatten- und Schnittstauden, auch im Park.

H. autumnále (*H. grandiflórum, H. striátum* Hort.), bis 2 *m* hoch, reich belaubt, Blüten goldgelb, bei var. ***supérbum*** 5 bis 7 *cm* breit, August-September und noch später bei *superbum rubrum*, tief goldbraun, ferner sind ausgezeichnete Formen var. „Gartensonne", goldgelb mit samtbrauner Mitte, Ende August bis Oktober, var. ***púmilum magníficum***[47)] (*H. pumilum magnificum*), nur 60 bis 80 *cm*, Blüten prächtig reingelb, schon vom Juni ab, noch niedriger die Form ***aurantiacum*** (*H. Bigelóvii aurantiacum* Hort.), leuchtend orangegelb, früher blühend; hierher wohl auch die Form *grandicéphalum cúpreum*, kupferorange, Juni-Juli; var. „Riverton Gem", Goldlack-Helenium, bis 1,5 *m*, Blüten im Aufblühen altgold mit Terrakotta, später goldlackrot, Mitte August bis Ende Oktober, und var. „Riverton Beauty", mit rein zitronengelben Blüten mit schwarzpurpurner Scheibe; ***H. Bigelóvii***, etwa 80 *cm*, Blätter ganzrandig, nicht wie bei voriger Art gezähnt, Blüten goldgelb mit schwarzer Mitte, Juni-Juli; ***H. Bolandéri***, niedriger als *Bigelovii*, etwas behaart, Blüten ebenso gefärbt, noch größer, bis 7,5 *cm*, Stiele fester, Juli-September, var. *sulphúreum* ist eine schwefelgelbe Form; ***H. grandicéphalum striátum*** (Varietät von *H. nudiflórum*), bis über 1 *m*, Blüten samtigrot, karmin marmoriert, hierher auch var. „Julisonne", nur 80 *cm*, goldgelb, mit schwärzlich brauner Scheibe, früher als vorige; ***H. Hoopésii***, von lockerer Tracht, etwa 60 *cm*, Blüten orangegelb, schon im Mai, wie Abb. 235, blüht lange.



Abb. 235. *Helenium Hoopesii*, orangegelbe Sonnenbraut, 50 *cm* (Orig., Plantières).

Heleócharis (*Eleócharis, Scirpus*), ***aciculáris*, Sumpfriet:** niedrige, heimische Cyperacee für sumpfige moorige Orte; ähnlich *Scirpus caespitosus* zu verwenden.

Helianthélla quinquenérvis: harte, bis 1 *m* hohe, aufrechte, kahle, an *Helianthus* gemahnende Komposite aus den Rocky Mountains mit schmal tanzettlichen, ganzrandigen Blättern und bleichgelben Blütenköpfen, Juni-September; Kultur usw. wie *Helianthus*, als Parkstaude verwendbar. Hier und da auch *H. multiflóra* und *uniflóra* in Kultur.

***Heliánthemum*, Sonnenröschen, Felsröschen** — Cistaceen — Kleine, harte Stauden mit niederliegenden, kaum bis 15 oder 20 *cm* hoch aufstrebenden Stengeln mit länglichen, gegenständigen Blättchen und hübschen, lebhaft gefärbten, aber sehr hinfälligen Blüten in kurzen Trauben; Kultur in leichtem, durchlässigem Boden, besonders auf Felspartien in sonniger Lage; Vermehrung durch Samen (April) und Sommerstecklinge; auch für Einfassungen verwendbar; die schnell vergänglichen Blüten folgen sich rasch, schließen sich aber ohne Sonne.

Am verbreitetsten vielleicht ***H. róseum*** in vielen Formen mit gelben, lachsroten, blutroten oder ähnlich abgetönten Blüten, auch gefüllt; als gute einfache Sorten gelten „Attraction", hellorange, „Bronce", dunkelorange, „Rose Queen", üppig, leuchtend rosa, ferner ***H. amábile fl. pl.*** (*H. coccineum plenum*) mit scharlachroten gefüllten Blüten, Juni-Juli; verbessert jetzt durch Sorte „Rubin"; ferner ***H. mutábile*** mit vielen Formen in gelben und roten Tönen; unter den Kulturformen viele Bastarde und botanisch ungeklärte Formen; reizend ist das kleinste, gelbe, einfache *H. lunulátum*, Mittelmeergebiet, 15 bis 20 *cm*.

***Heliánthus*, Sonnenrose, Sonnenblume** — Kompositen — Aufrechte, hohe, buschige, nordamerikanische Stauden mit kriechendem oder knolligem Wurzelstock, ein-

fachen, unten meist gegenständigen, oben meist wechselständigen Blättern und gestielten, schönen, gelben Blütenköpfen; Kultur am besten in nahrhaftem, aber nicht zu schwerem, etwas kalkhaltigem Boden in freier, sonniger Lage mit guter Bewässerung zur Triebzeit; Vermehrung durch Teilung (Spätherbst oder zeitiges Frühjahr), Stecklinge oder Saat (April); Verwendung als prächtige Rabattenstauden im Garten und für Uferpflanzungen im Park; gute Schnittblumen.

H. atrorúbens (*H. sparsifólius* Hort.), bis 1,2 *m*, Ausläufer treibend, ähnlich *scaberrimus*, aber nicht so gut, Blütenköpfe gelb mit rotbrauner Scheibe, September-Oktober; ***H. gigánteus***, bis über 2,5 *m*, Blätter lanzettlich, rauh, Blüten hell schwefelgelb, nicht sehr groß, aber in Menge erscheinend, September-Oktober; ***H. Maximiliáni***, mittleres Nordamerika, im dekorativen Wuchs und Belaubung an *orgyalis* erinnernd, aber breitblättriger, Blüten dunkelgoldgelb, ziemlich groß, in endständigen Sträußen, August-Oktober, selten echt; ***H. móllis***, bis 1,25 *m*, reich belaubt, weich behaart, Blätter eilanzettlich, graugrün, Blüten hellschwefelgelb, mittelgroß, September, als diese Art geht auch *H. strumosus macrophyllus*; ***H. multiflórus*** Hort. (*H. decapétalus* var. *multiflorus*), bis 1 *m*, Blätter dünn, eilanzettlich, Juli-September, viele Formen, wie var. *grandiplénus* („Soleil d'or"), dicht gleichmäßig gefüllt, var. ***máximus***, etwa 1,5 *m*, Blüten schön tiefgelb, wohl die beste Form (in rauheren Lagen im Winter Bodendecke), var. „Meteor", halbgefüllt, var. *plenus*, gefüllt, mit krauser Mitte, sowie ferner var. „Perle"; ***H. orgyális*** (*H. salicifólius*), bis 2,5 *m*, dicht beblätterte Triebe, mit hängenden, weidenartigen Blättern, Blutenköpfe gelb, mit purpurner Scheibe, kurz gestielt, rispig, September-Oktober, liebt trokkene Lagen, gute Einzelpflanze, auch im Park sehr effektvoll, nach Förster einem „exotischen Riesengrase gleichend"; ***H. scaberrimus*** (***H. rigidus, Harpállum rigidum***), mit Ausläufern, bis 1 *m*, Blätter breit oval, rauh behaart, Blütenköpfe dunkelgoldgelb, mit später brauner Mitte, Juli-September; gute Kulturformen sind var. ***Ligeri***, Bluten langstielig, Abb. 236 und Tafel IV, ferner „Miß Mellish", größer und üppiger als Typ, var. *praécox* am frühesten und var. „Oktobersonne" am spätesten blühend; var. „Daniel Dewar" hat kaktusdahlienartig zugespitzte Randblüten; die var. *semiplénus* ist richtig *H. laetiflórus* mit gelbem Discus; ***H. strumósus***, bis 1,5 *m*, oft etwas blaugraugrün, verästelt, Blätter eilanzettlich, Blüten schwefelgelb, mit gelber Scheibe, Juli-September; zu erwähnen noch *H. tuberósus*, Topinambur, hier und da als Viehfutter angebaut, auch als Gemüse empfohlen, zum Verwildern in großen Parks geeignet, aber nur in ganz warmer Lage zuweilen blühend, weil sehr spät; die als Helianthi-Gemüse empfohlene Sorte ist *H. doronicoides*; hübsche hellgelbe kleine Blumen an reich verästelten, 2 *m* hohen Stielen bringt *H. microcéphalus*, September-Oktober.



Abb. 236. *Helianthus* (*Harpalium*) *scaberrimus* var. *Ligeri*, Sonnenstern (G. Arends, Ronsdorf).

Helichrýsum margaritáceum siehe *Anáphalis*.

***Helichrýsum thianshánicum*, Strohblume:** harte, kriechende, dicht verzweigte Polster bildende und angedrückt weiß behaarte Komposite mit doldig gedrängten, gelben Köpfchen auf bis 40 *cm* hohen Stielen im Juli; Kultur usw. wie *Anaphalis*, zur Kantenpflanzung brauchbar. Das heimische *H. (Gnaphálium) arenárium*, Immerschön, ist für trockene sonnige Lagen in magerem Boden für Bodenbedeckung wertvoll, 10 bis 30 *cm*, Blüten zitronengelb, Juli bis August. — *H. bellidioides* aus Neuseeland ist bei uns kaum hart, gilt aber als sehr schön.

***Heliópsis*, Sonnenauge** — Kompositen — In der Tracht an *Helianthus* gemahnende, harte, nordwestamerikanische, bis über 1 *m* hohe Stauden mit eilänglichen Blättern und



Abb. 237. Links eine Pflanze von *Helleborus niger*, Gartenform, rechts eine Blüte von der Stammform der Weihnachtsrose (H. Junge, Hameln).

achselständigen, gelben, gestielten Blütenköpfen, August-Oktober; Kultur usw. wie *Helianthus;* gute Schnittblumen.

H. helianthoides* (*H. laevis*)**, Blätter glatt oder nur leicht rauh, besonders schön var. *grandiflóra* mit tief orangegelben, sehr haltbaren Blüten, Juni-August; var. *Pitcheriána* ist eine niedrigere, kompaktere Form; als *H. Pitcheriana* geht aber auch die größerblütige Form von ***H. scabra, durch rauhe Behaarung abweichend, hier die Sorten *auráta*, „E. Ladhams", „Excelsior", bis 1 *m*, goldgelb, *gratissima*, halbgefüllt, dunkelgoldgelb, *imbricáta*, und *zinniaeflóra*, halb- bis dichtgefüllt, hell- bis dunkelgoldgelb, August-September.

***Heliospérma* (*Siléne*) *alpéstre*, Strahlensame:** 10 bis 25 *cm* hohe Caryophyllacee aus den Ostalpen und Siebenbürgen, große, lockere, lebhaft grüne, kahle, nur oben etwas klebrige Polster bildend, Blätter lineallanzettlich, Blüten weiß, mit vier- bis fünfzähnigen Kronenblättern, Kapseln einfächrig (bei echten Silenen am Grunde drei- bis fünffächrig); reizend die dicht gefüllte var. *fl. pl.*; zieht im Winter ein, sehr gut für Trockenmauern.

***Helléborus*, Christrose, Weihnachtsrose, Nieswurz, Schneerose** — Ranunculaceen — Buschige, giftige Pflanzen mit fächerförmig geteilten, langgestielten Grundblättern und großen, weißen, rötlichen oder grünlichen Blüten wie Abb. 46 und 237; Kultur

in nahrhaftem, etwas humosem Boden und frischer, halbschattiger, auch etwas steiniger Lage, Pflanzung vom August bis in den Winter, solange frostfrei; Vermehrung durch Teilung oder Samen (gleich nach Reife); Verwendung als prächtige Winter- und Frühjahrsblüher im Garten, Park und Alpinum. Die hybriden Formen vor allem auch als Schnittblumen. Im Winter nach Bedarf Reisigdecke.

H. cólchicus (*orientális*-Form), Kleinasien, 30 *cm*, Blätter schön sattgrün, Blüten tiefpurpurn, Februar-März, hierher auch var. ***abchásicus*** (*H. caucásicus* var. *abchasicus*); ***H. córsicus,*** Korsika, bis 80 *cm*, Blätter groß, lederig, immergrün, 3teilig, scharf gezähnt, Blütenstand ähnlich *foetidus*, Blüten grünlich weiß, Januar-April, wertvolle Immergrüne für Halbschatten; ***H. foétidus,*** heimisch, Stengel ästig, bis 30 *cm*, Blüten klein, grünlich mit purpurnem Rand, März-April, für den Park brauchbar; ***H. guttátus,*** Kaukasus, ähnlich *colchicus*, Blüten innen weiß, außen purpurn gezeichnet; ***H. níger,*** heimisch, Stengel einfach, blattlos, 15 bis 30 *cm*, Blätter wintergrün, Blüten weiß oder rötlich, Dezember-März, wertvoll, hiervon diverse Gartenformen (Abb. 237), eine sehr zierliche ist var. *minor* und eine üppigere var. *major*, als schönste gilt var. *máximus* (var. *altifólius*), die größtblumige mit etwas rosa Schein, ferner var. *angustifólius* „St. Brigid" und „Mad. Fourcade", zwei blendend weiße Sorten, var. *róseus*, rosa; wertvoll ist var. ***praécox,*** blüht schon ab September im Freiland, auch für Treiberei, da viel früher als Typ; ***H. odórus,*** Ungarn, Blüten grünlich gelb, März-April, wohlriechend; ***H. orientális,*** Kleinasien, Stengel verästelt, Blätter wintergrün, Blüten weiß, außen purpurn, von dieser und *colchicus*, *guttatus*, vor allem *niger* usw. gibt es viele Varietäten, die als ***H. hýbridus*** gehen und zu den besten Zierstauden gehören, Februar-März, Abb. 46; ***H. viridis,*** heimisch, bis 50 *cm*, verästelte hohe Büsche, Blüten grünlich, für lichte Gebüsche im Park in Massen ganz effektvoll, März-April.

Helmkraut siehe *Scatellária*.

***Helónias bullata,* Sumpfnelke:** nordostamerikanische lauchartige Liliacee mit dünnen, tiefgrünen Grundblättern und kleinen rosa Blüten in dichten Ähren auf fast nacktem, bis 40 *cm* hohem Schaft, April-Mai; Kultur in feuchtem, moorigem Boden; Vermehrung durch Teilung; Verwendung an geeigneten Stellen als Sumpfpflanze im Park oder ähnlich *Sarracenia purpurea*.

Helónias asphodeloides siehe *Xerophýllum*.

Heloniópsis (*Sugerókia*) ***japónica:*** japanische 15 bis 20 *cm* hohe Liliacee mit dickem, kurzem Wurzelstock, lanzettlichen, rosettigen, wintergrünen Blättern und trübroten, glockigen, über 1 *cm* langen Blüten, die zu zwei bis zehn auf kleinem, beblättertem Schaft in nickenden Doldentrauben stehen, April; hat sich in Petersburg hart gezeigt, für halbschattige trockene Lagen im Alpengarten; in England auch *H. breviscápa* aus Japan in Kultur, Blüten leuchtend rosa.

Helxine Soleirólii: kleine kriechende Urticacee aus Korsika und Sardinien, mit fadenförmigen Zweigen und rundlichen Blättern, Blüten unscheinbar; wächst in schattigen feuchten Felsspalten und ist für Felsenbekleidung sehr brauchbar, aber kaum hart.

***Hemerocállis,* Taglilie** — Liliaceen — Hübsche, den Funkien nahestehende, buschige Stauden mit fleischigen Wurzeln, lanzettlichen, rosettigen Grundblättern und aufrechten, traubigen Blütenständen mit gelben, orangefarbenen oder rötlichen Blüten, Juni-Juli, wie Abb. 7; Kultur in gutem, nahrhaftem Gartenboden, besonders in etwas feuchten, halbschattigen Lagen, man lasse die Pflanzen jahrelang ungestört; Vermehrung durch Teilung (Pflanzzeit Frühjahr bis Ende Mai); Verwendung als gute Rabatten- und Gruppenstauden im Garten und Park, besonders nahe am Wasser, sehr brauchbar für Schnitt, in Kultur viele Kreuzungen verbreitet, so daß die Typen selten echt zu finden sind.

H. aurantíaca, Japan, 60 bis 75 *cm*, Blüten prächtig dunkelorangefarben, Juli-August, Typ in Kultur selten, auch im Halbschatten brauchbar und der var. ***major*** (mit bis 12 *cm* breiten, leuchtend orangegelben Blüten) vorzuziehen, da diese gegen strenge Winter empfindlich; ***H. citrina,*** China, 70 bis 80 *cm*, Blüten langgestreckt, hellgelb, lange blühend, Juli-August, späteste helle; ***H. Dumortiéri*** (*H. rútilans*), Japan, bis 50 *cm*, Blüten hellorangegelb, außen rotbraun, früheste Art; ***H. flava,*** Mitteleuropa bis Asien, 20 bis 50 *cm*, Blüten hellgelb, leicht hängend, köstlich nach Orangenblüten duftend, Mai bis Juni, var. ***major,*** Hybride mit *aurantiaca major*, Blüten groß, goldgelb, Juli; ***H. fulva*** (*H. disticha*), wie vorige, bis 75 *cm*, Blüten gelbrot, duftlos, Juli-August (farbige Tafel V), hierher von Formen var. ***kwanso***[48] (*H. kwanso fl. pl.*) mit gefüllten, rötlich orangefarbenen Blüten, eine der spätesten und bei der Form *variegáta* mit weißgestreiften Blättern; ***H. lutéola*** (*H. aurantiaca major*×*Thunbérgii*), 70 *cm*, zitronengelb, Juli, etwas großblumiger var. *major*; ***H. hýbrida,*** Gartenformen, bis 1 *m*, üppig, reichblühend, heller oder dunkler orangegelb, großblumig, Juli,



Hemerocallis fulva.



Iris sibirica.

die schönsten sind wohl: „Apricot“, Ende Mai, reichblühend, hellorange, „Aureole“, schöne lange Trichter, beste frühe, ebenso „Queen of May“, langtrichtrig, gelborange, „Sovereign“, leuchtend hellorange; ferner zu erwähnen: ***H. fulcitrina,*** eigenartige Hybriden zwischen *fulva* und *citrina*, sowie ***H. strassburgénsis,*** Hybriden zwischen *fulva* und verschiedenen Arten, hierher die späte Sorte „Goldball“; ***H. Middendorfii*** (*H.* „Dr. Regel“ Hort.), Amurgebiet, bis 50 *cm*, zierlich belaubt, Blüten tief orangegelb, Mai-Juni, schön für Schnitt, sehr zu empfehlen; ***H. minor*** (***H. graminea,*** *H. graminifólia*), Nordasien, 30 *cm*, Blätter grasartig, Blüten gelb, Juli-August, zierlich; ***H. ochroleúca*** (*H. citrina*×*H. Thunbergii*), 80 *cm*, hellprimelgelb, Juli-August, reichblühend; ***H. Thunbérgii,*** Japan, wie *flava*, bis 75 *cm*, aber vier Wochen später blühend.

Hemerocállis alba, H. coerúlea, H. japónica und ***H. plantaginea*** siehe unter *Fünkia*. — ***Hemionitis japónica*** siehe *Gymnográmme*.

Henningia anisóptera: eine an *Narthecium* gemahnende Liliacee von den Sandwüsten des Altai, Blätter fleischig, schwarz gepunktet, gezähnt, Blüten weiß, mit schwärzlichem Grundfleck. Ob bei uns versucht?

***Hepática,* Leberblümchen** — Ranunculaceen — Bekannte, frühblühende, niedrige, Waldanemonen ähnliche Stauden mit wintergrünen, drei- oder selten fünflappigen Blättern und gestielten, blau, rot oder weiß gefärbten Blüten, Februar-April; Kultur in nahrhaftem, humosem Waldboden in halbschattiger Lage; Vermehrung durch Teilung oder Samen (Sommer); Verwendung als hübsche Frühlingsblüher fürs Alpinum, Garten und Park, besonders in Massen wirkungsvoll; Schattenpflanzen; man beachte vor allem das auf Seite 66 Gesagte.

H. triloba (*Anemóne Hepatica*), heimisch, bis 15 *cm*, Blätter stumpf dreilappig, ungezähnt, Blüten blau oder weiß (var. *alba*) oder rot (var. *rubra*), alle drei Farben auch gefüllt, März-Mai; hierher auch var. ***acúta*** (*H. acuta, H. acutiloba, H. triloba* var. *acutiloba*), östl. Vereinigte Staaten, Blattlappen spitzeiförmig, kulturell ohne besonderen Wert; ***H. angulósa,*** Ungarn, drei- bis fünflappige Blätter mit oft gesägten Lappen, hellblau, rosa (var. *rósea*) oder weiß (var. *alba* und *nivea*), blüht etwas nach *triloba*, wirkt besonders durch ihr stärker entwickeltes Blattwerk.

***Heracléum,* Bärenklau, Herkulesstaude** — Umbelliferen — Harte, hohe, dekorative, meist zweijährige Kräuter mit dickem Wurzelstock, vielfach handförmig geteilten und fein zerschlitzten, großen, schmuckvollen Blättern und mächtigen, breitrispigen, weißen Blütenständen, August-September, alle Arten sehr ähnlich; Kultur in gutem, nicht zu trockenem Boden; Vermehrung durch Samen (gleich nach Reife), nur bei der Staude *pubescens* auch durch Teilung; Verwendung in erster Linie im Park am Ufer, doch auch als Einzelpflanzen auf Rasen im Garten, aber zur Triebzeit gut gießen; da nach Blütezeit die Blätter absterben, so empfiehlt es sich oft, die Blütenstände rechtzeitig auszuschneiden und durch gutes Feuchthalten die Blätter lange zu erhalten; man vermeide, die Pflanzen sich selbst aussäen zu lassen.

H. pubéscens (*H. caucásicum*), Kaukasus, Kleinasien, ausdauernd, Blätter fiederschnittig, unterseits behaart; ***H. villósum*** (*H. gigánteum*), Kaukasus, bis 3 *m*, Blätter buchtig gefiedert, unterseits weißfilzig, und das ebenso mächtige ***H. Mantegazziánum*** mit mehr gelblich-grünen Blättern; etwas kleiner ist *H. platytaénium* (*H. éminens*) aus Kleinasien und recht hübsch ist auch ***H. lanátum*** (*H. barbátum*) aus Nordamerika und Ostasien, mit dreischnittigen, filzig behaarten Blättern.

Herbstaster siehe *Aster*. — **Herbstzeitlose** siehe *Cólchicum*. — **Herkulesstaude** siehe *Heracléum*.

***Herminium monórchis,* Hünge, Einknolle:** kleine, heimische, 10 bis 20 *cm* hohe, an *Achrodnthus* erinnernde Orchidee mit lanzettlichen Blättern und winzigen, grünlich-gelben, schön duftenden Blüten in dichten Ähren, im Mai-Juni; Kultur siehe *Orchis*.

Herniária glabra,* Bruchkraut, Tausendkorn:** kleine, heimische, niederliegende, bodenbedeckende, 5 bis 15 *cm* hohe Caryophyllacee mit kahlen Blättern und winzigen, gelbgrünen Blüten in etwa zehnblütigen Knäueln, Juni bis Herbst, eine kräftig wachsende Form ist *H. hirsúta*; Kultur in sehr armem, durchlässigem, sandigem Boden in sonniger Lage; Vermehrung durch Teilung oder Saat; Verwendung als gute Bodenbedeckungspflanze in trockenen Lagen, auch für Gräber. — Ähnlich ist *H. alpina* mit behaarten Blättern und nur etwa dreiblütigen Knäueln, soll aber schwer gedeihen, desto leichter dagegen ***H. pyrenáica (*H. latifólia*) mit etwas größeren Blättern, wohl in erster Linie zu empfehlen.

Herzblatt siehe *Parnássia*. — **Herzblume** siehe *Dicéntra*.

***Hésperis matronális*, Nachtviole:** bei uns heimische, bis 80 *cm* hohe, aufrechte, buschige Crucifere mit eiförmigen Blättern und ziemlich großen, wohlriechenden, lilafarbenen Blüten in endständigen Trauben, Mai-Juni; Kultur in jedem guten kalkhaltigen Gartenboden, in tiefgründigem, frischem Boden und nicht grellsonniger Lage aber besser als in trockenem Boden und heißer Lage; Vermehrung durch Teilung im Spätsommer oder Samen (Juli-August), auch durch Sommerstecklinge; Verwendung der einfachen Form wohl nur im Park, dagegen für den Garten die prächtigen, niedrigeren, kompakteren var. *alba pl.* und var. *purpúrea pl.*, auch als Schnittblumen sehr wertvoll, was aber auch von der einfachen Form var. ***nana candidíssima*,** 40 bis 50 *cm*, blendendweiß, gilt, die sich gleich dem Typ selbst anbaut. Die gefüllten halten nicht lange aus, daher immer neue Anzucht nötig, auch der Typ oft nur zweijährig. — Ferner ***H. lampsanifólia*,** Montenegro, Tracht wie üppige *matronális*, 1 bis 1,5 *m*, Blätter groß, *Lampsana*-artig, Blüten dunkler, purpurlila, Juli-August, prächtige Parkstaude.

Hesperochiron púmilus (*Capnórea pumila*): kleine nordwestamerikanische Hydrophyllacee, Blätter ganzrandig, grundständig, Blüten weiß mit purpurn, einzeln in der Heimat an feuchten quelligen Stellen im Gebirge; bei uns wohl noch nicht erprobt.

***Heteranthéra limósa*:** nordamerikanische Sumpfpflanze aus der Familie der Pontederiaceen, zum Teil kriechend oder flutend, Blätter lanzettlich, Blüten blau, einzeln in Spatha; bei uns kaum versucht.

Heterodóma lobelioidea ist eine Lobeliacee aus den mexikanischen Hochgebirgen mit prächtigen gelb und roten Blüten, die aber für uns höchstens ganz im Süden brauchbar scheint.

Heteropáppus (*Aster*) ***hispidus*** (*Callmeris tatárica*): aufrechte, asternähnliche, verästelte Komposite aus der Mongolei und Japan, Blätter lineal, Blütenköpfe einzeln an den Trieben, azurblau, Juli-August, Kultur etc. wie *Aster*.

***Heúchera*, Granatrispe, Purpurglöckchen** — Saxifragaceen — Buschige, aufrechte Stauden mit rundlich herzförmigen, langgestielten, grundständigen, gelappten Blättern und kleinen, zierlichen, weißen, rötlichen oder grünlichen Blütchen in sehr reichblütigen, graziösen Rispentrauben; Kultur in jedem frischen guten Gartenboden in möglichst offenen (aber auch halbschattigen) Lagen, in schweren Böden Zusatz von Sand und Kalk; Vermehrung durch Teilung (Frühjahr bis Ende Mai verpflanzbar) und Saat, sowie durch Sommerstecklinge; Verwendung als sehr brauchbare Gruppen- und Rabattenstaude, sowie im Alpinum und Park, wertvoll für Schnitt.

H. brizoides (*H. americána × sanguinea*), bis 50 *cm*, Blätter bräunlich schimmernd und braun geadert, Blüten hell- bis dunkelrosa, hierher viele Formen, die meist unter *sanguinea* eingereiht werden, besonders schön var. ***gracillima*** (*H. gracillima, H. sanguinea* var. *gracillima*), sehr feinrispig, Blüten zierlich, zartrosa, Verbesserungen sind *supérba*, leuchtend karminrosa und *splendens*, Blüte bis nach Juli; ***H. rubéscens*,** mittlere Vereinigte Staaten, Blüten weiß, in reichverzweigten rottriebigen Blütenständen; ***H. sanguínea*,** Neu-Mexiko, Arizona, 30 bis 50 *cm*, Blüten prächtig karminrot, Mai-Juli, oder weißlich, var. *alba* (*H. alba*), hierher viele hybride Gartenformen, die zum Teil zu *brizoides* gehören, z. B. var. „Feuerrispe", feurig purpurn, Laub tiefgrün, „Flambeau", 60 *cm*, leuchtend dunkelrosa, „Frühlicht", zartrosa, 14 Tage früher als die anderen Sorten, „Kleeberg", noch besser als Feuerrispe, „Pluie de feu" (Feuerregen), beste rotblumige, „Sanglant", glühend dunkelkarmin, „Titania", starkwachsend, lachsrosa; weitere Formen gehen als *H. sanguinea grandiflóra máxima*; man beschränke sich auf beste Namensorten.

Heúchera tiarelloidea ist eine weißblühende Hybride zwischen *Heuchera* und *Tiarella*, bis 15 *cm*, Blüten rosa, August. — **Heufarn** siehe *Aspidium fragrans*. — **Hexenkraut** siehe *Circaéa*.

Hibiacua Moscheútos (*H. palústris*), **Etblach:** üppige, bis 1,25 *m* hohe, buschige Malvacee aus Ostnordamerika mit eiförmigen, kaum gelappten, unten weißfilzigen Blättern und sehr großen, rosafarbenen oder weißen Blüten mit purpurnem Auge, August-September; Kultur in feuchten Lagen auf Rabatten oder auch als Uferpflanze im Park, winterhart; Vermehrung durch Samen, seltener durch Teilung; Verwendung wie oben, wenn Standort nicht genügend naß, so gut gießen; die Sorten „Meehans Mallow Marvels", welche aus Kreuzungen von *H. Moscheutos* und *H. militáris* erzogen wurden, werden 1,5 bis 2 *m* hoch, Blüten blaßrosa, rot oder scharlach, August, lieben tiefen, feuchten Boden und freie sonnige Lage und gelten als vielversprechende Pflanzen, etwas halbstrauchartig, bei uns noch zu erproben.

***Hierácium*, Habichtskraut** — Kompositen — Von den Hunderten von Arten kommen wohl nur folgende für Kultur in Betracht: es sind niedrige Kräuter mit oberirdischen Ausläufern, lanzettlichen, spatelförmigen Grundblättern und gelben oder orangefarbenen Blütenköpfen; Kultur in jedem Gartenboden; Vermehrung durch Ausläufer und Samen; Verwendung fürs Alpinum, wo sie aber sehr leicht zum Unkraut werden, und eventuell für grasige, kahle, trockene, steinige Hänge im Park.

H. aurantíacum, Europa, 25 bis 50 *cm*, grünblättrig. Blüten zu drei bis zehn in lockeren Doldenrispen, dunkelorangerot, Juli-September; ***H. Bornmuélleri,*** Kleinasien, ähnlich *villosum*, aber Blätter dicker, wolliger behaart, Blütenköpfe größer, lebhafter gelb; ***H. rubrum,*** ein Bastard zwischen dem ersten und *H. Pilosélla*, 25 bis 30 *cm*, Blüten leuchtend orangerot, Juli-August, trägt keinen Samen, wird daher nicht zum lästigen Unkraut; ***H. villósum,*** Europa, 10 bis 15 *cm*, silberweiß zottig, Blüten gelb, Stengel ein- bis dreiköpfig, Juni-Juli, schöne dankbare, nicht lästig werdende Art; ähnlich im Laub auch *H. Heldreichii, H. lanátum* und *H. pannósum.*

Hieróchloe (*Savastána*) ***odoráta,*** **Darrgras,** Mariengras: ein wie *Anthaxanthum* duftendes heimisches, Wurzelausläufer treibendes, 30 bis 60 *cm* hohes Gras sumpfiger mooriger Wiesen und lichter Gebüsche, blüht schon im Mai.

Himantoglóssum hircinum (*Orchis hircina*), **Bockskraut, Riemenzunge:** wohl die eigenartigste aller heimischen Orchideen mit länglich lanzettlichen Blättern und grünlichweißen und purpurnen Blüten mit langen, linealen, gedrehten Zipfeln der Lippe in walzlichen, 30 bis 60 *cm* hohen Ähren, im Mai-Juni; Kultur usw. wie *Orchis*, für sonnige trockene Hügel oder Abhänge, geht aber meist ein und ist nicht zu empfehlen.

Himbeere siehe *Rubus.* — **Himmelsherold** siehe *Eritrichium.* — **Himmelsleiter** siehe *Polemónium caeruleum.* — **Himmelsschlüssel** siehe *Primula.* — **Hiobsträne** siehe *Polygonátum.*

Hippocrépis comósa, **Hufeisenklee:** niederliegende, 7 bis 20 *cm* hohe heimische Leguminose mit unpaar gefiederten Blättern und gelben Blüten in vier- bis achtblütigen Dolden, Mai-Juli; wächst auf sonnigen Hügeln und liebt Kalk, im Alpinum gelegentlich verwendbar.

Hippoaelinum Leviaticum siehe *Levisticum.*

Hippúris vulgáris, **Tannenwedel** — Halorrhagidaceen — 20 bis 60 *cm* hohe heimische Wasserpflanze mit aufrechten, röhrigen, dicht quirlich beblätterten Stengeln, Blätter lineal, ganzrandig, im untergetauchten Teil des Stengels zurückgeschlagen, Blüten unscheinbar grünlich in den Blattachseln, Juni-August; Kultur in seichtem Wasser; für Liebhaber.

Hirschzunge siehe *Scalopéndrium.* — **Hirse** siehe *Pánicum.* — **Höckerblume** siehe *Melónthium* — **Höswurz** siehe *Gymnadénia.* — **Hohlzüngel** siehe *Caeloglóssum.*

Hotcua (*Nathólcus*) ***lanátus,*** **Honiggras:** von diesem gemeinen heimischen Gras ist eine buntblättrige Form, var. *variegáta*, in Kultur, die etwa 30 *cm* hoch wird und für Einfassungen im Garten brauchbar ist.

Holländische Iris siehe *Iris xiphioides* und *I. xiphium.*

Holoachoénus Linnaéi (*H. vulgáris, Scirpus Haloschoenus*), **Glanzbinse:** 40 bis 80 *cm* hohe heimische Cyperacee mit kriechendem Wurzelstock, rundlichen Halmen und halbzylindrischen Blättern; als Uferpflanze im Park brauchbar.

Holunder siehe *Sambúcus.*

Homéria collina ist eine Iridacee vom Kap, über deren Erprobung als Freilandpflanze bei uns noch nichts bekannt zu sein scheint.

Homógyne, **Brandlattich:** harte, heimische, 10 bis 30 *cm* hohe Gebirgs-Kompositen mit kriechendem Wurzelstock, langgestielten, herznierenförmigen Blättern und blaß- oder dunkelroten Blüten zu 1 bis 2 auf schaftförmigem, beschupptem Stengel, Mai-Juni; Kultur in feuchtem, humosem, etwas moorigem Boden in etwas schattiger Lage; Vermehrung durch Teilung; Verwendung für Gesteinspartien und auch in Menge an geeigneten Stellen im Park (kleine feuchte Waldblößen).

H. (*Tussilágo*) ***alpina,*** Blätter ungelappt, unterseits nur schwach behaart, Blüten hellpurpurn oder fast weiß; ***H. discolor,*** Blätter ungelappt, unterseits filzig, Blüten purpurn; ***H. silvéstris,*** Blätter gelappt.

Honigblümchen siehe *Chamaeórchis.* — **Honiggras** siehe *Holcus.* — ***Honkeneýa*** siehe *Arenária.* — **Hopfen** siehe *Húmulus.*

Hórdeum jubátum, **Mähnengerste:** hübsches nordamerikanisches bis 50 *cm* hohes Ziergras mit prächtigen langährigen federigen Blütenständen im Juni-Juli; Kultur einfach, in jedem nicht zu schweren Boden; Anzucht aus Samen.

Horkélia siehe *Potentilla.*

Horminum pyrenáicum: aus den Gebirgen Mitteleuropas und den Pyrenäen stammende, 15 bis 25 *cm* hohe Labiate mit rosettigen Grundblättern und aufrechten, leicht geneigten Blütentrieben mit etwas einseitig wirtelständigen, blauvioletten Lippenblüten, Mai-Juli, zu empfehlen var. *grandiflórum purpúreum*, Blüten größer, purpurlich, und var. *album* mit etwas wintergrünen Blättern und weißen Blüten; Kultur in durchlässigem, sandigem, frischem Boden, in schattiger Lage üppiger als in Sonne; Vermehrung durch Teilung und Samen; Verwendung als gute Rabattenpflanze und fürs Alpinum.

Hornklee siehe *Lotus.* — **Hornkraut** siehe *Cerástium.* — **Hornmohn** siehe *Glaúcium.* — **Hornveilchen** siehe *Viola cornúta.*

Hosáckia decúmbens: nordwestamerikanische, mit *Lotus* verwandte und wie dieser zu verwertende, bei uns kaum eingeführte Leguminose, Triebe bis 25 *cm* aufsteigend, Blättchen 5—7, Blüten gelb, in achselständigen lockeren Dolden.

Hosta siehe *Fúnkia.* — ***Hoteia*** siehe *Astilbe* und *Spiraéa.*

Hottónia palústris, **Wasserfeder:** interessante, heimische, 16—45 *cm* hohe Primulacee mit untergetauchten, rosettigen, kammförmig gefiederten Blättern und weißen (oder blaßrosa) und gelben Blüten in über das Wasser erhobenen Trauben, Mai-Juni; Kultur in Gräben oder sonstigen seichten Gewässern; Vermehrung durch Teilung der im Schlamm kriechenden Rhizome; Verwendung für Liebhaber von Wasserpflanzen.

Houstónia serpyllifólia: harte nordamerikanische, kriechende, dichte Polster bildende, kaum 10 *cm* hohe Rubiacee mit prächtigen himmelblauen Blüten, Mai, wie Abb. 238; Kultur in lockerem, humosem, etwa sandig-lehmigem Boden in gegen grelle Sonne geschützten Lagen, an trockenen sonnigen Plätzen minder lange blühend und die Blätter nicht so schön haltend; Vermehrung durch Teilung oder Saat (im Winter. Gefäße feucht halten); prächtig fürs Alpinum. Ebenso ***H. coerúlea,*** die nicht so üppig wächst und kriecht, mehr kleine kompakte Massen bildet, sie blüht hellblau oder weiß (var. *alba*).

Houttuýnia califórnica siehe *Anemiópsis.* — **Hüllfarn** siehe *Woodsia.* — **Hünge** siehe *Herminium.* — **Hufblatt** siehe *Adenóstyles.* — **Hufeisenklee** siehe *Hippocrépis.* — **Huflattich** siehe *Tussilágo.* — ***Hugueninia tanacetifólia*** siehe *Descurainia.*

Húlsea álgida: niedrige, bis 25 *cm* hohe, drüsig behaarte, balsamisch duftende Komposite aus Californien mit am Stengelgrund gedrängten, spateligen, fiederzähnigen Blättern und einzelnen, end-



Abb. 238. *Houstonia serpyllifolia,* 3 *cm* (G. Arends, Ronsdorf).

ständigen, breiten, etwa 2,5 *cm* hohen gelben Blütenköpfchen; Kultur im Alpinum für Liebhaber in trockenen sonnigen Gesteinslagen.

Húmulus lúpulus,* Hopfen:** heimische bis 6 *m* hoch schlingende Urticacee mit drei- bis fünflappigen Blättern und unscheinbaren Blütchen, wogegen die bekannten Fruchtstände der weiblichen Pflanzen im Herbst ganz zierend wirken. Während man die typische Form im Park an feuchten Stellen zur Bekleidung von Gehölzen dort verwenden kann, wo ein Wuchern erlaubt ist, ist die goldgelbblättrige var. ***aúreus eine prächtige Schlingpflanze für den Garten für Lauben, Stellagen usw.

Hundsgift siehe *Apócynum.* — **Hundswurz** siehe *Anacámptis.* — **Hundszahn** siehe *Erythrónium* — **Hungerblümchen** siehe *Draba.*

Hutchinsia (Noccaéa) alpina,* Gemskresse:** niedrige, 3 bis 10 *cm* hohe, alpine Crucifere mit grundständigen Blattrosetten aus fiederteiligen, glänzenden Blättern und kleinen, weißen Blüten in zur Fruchtzeit verlängerten Trauben, Mai-Juni, doch meist den ganzen Sommer; Kultur in feuchtem, steinig-sandigem Boden (Steingeröll) und halbschattiger Lage; Vermehrung durch Samen oder durch Stecklinge in sandiger Erde im Kasten; Verwendung fürs Alpinum, zur Blütezeit sehr zierend. Die ähnliche spanische ***H. Auerswáldii bildet prächtige dichte 3—5 *cm* hohe Rasen, Blüten blendend weiß, April-Mai.

Hutchinsia pauciflóra siehe *Copsélla.*

***Hyacinthus*, Hyazinthe** — Liliaceen — Altbekannte Zwiebelgewächse mit grundständigen, lineallanzettlichen Blättern und endständigen Blütentrauben, Blüten röhrig oder glockig, unter den Kronabschnitten nicht, wie bei *Muscari*, eingeschnürt; Kultur etc. der wilden Arten wie *Muscari*; siehe sonst Text.

H. amethýstinus, Spanien 10 bis 12 cm, Blätter zu 6 bis 8, schmal lineal, Blütenstand ziemlich locker, 4 bis 12-blütig, Blüten lebhaft chinablau, Mai-Juni; ***H. azúreus* (*H. ciliátus*,** *Muscári azureum*), Kleinasien, sehr an *Muscari* gemahnend, Blätter zu 2 bis 5, Blütenstände dichttraubig, tief blau, März-April; ***H. orientális***, hiervon die als holländische Hyazinthen bekannten Gartenformen[49]), von denen sich die nachfolgenden 10 bis 12 Jahre lang in nicht zu schwerem und feuchtem Boden ohne besondere Pflege, außer etwa einer Kopfdüngung, im Garten halten lassen; man lege die Zwiebeln vom August bis Oktober 25 *cm*



Abb. 239. *Hypericum polyphyllum*, Hartheu, 10 *cm* (Orig., Verrières).

tief, sie blühen an südlicher Hauswand von Mitte März bis Anfang April; als gute einfache Sorten werden genannt: in rosa oder rot „Gertrud", „Gigantea", „La Victoire", „Rosine", in weiß „Grande Blanche, „L'innocence", in blau „La Peyrouse", „König der Blauen", „Menelik", „Queen of the blues", in gelb „König der Gelben", „Yellow Hammer", in orange „Duc de Malakoff", „Marchioness of Lorne: als beste gefüllte, die später blühen: in rosa und rot „Großfürst", „Prinz von Oranien", in weiß „La virginité", in blau „General Antinck", „Kronprinz von Schweden", in gelb „Goethe" und in orange „Wilhelm III."

Hyacinthus bélgicus siehe *Scilla nutans*. — ***Hyacinthus botryoides*** siehe *Muscári*.

***Hydrástis canadénsis*, Orangewurzel:** harte, nordamerikanische Ranunculacee mit dickem, gelbem Rhizom, breiten, fächerförmigen, fünf- bis siebenlappigen Grundblättern und aufrechten, bis 25 *cm* hohen Trieben mit einzelnen, kleinen, grünlichweißen Blüten im April und darauffolgenden schönen roten Fruchtköpfchen; Kultur in feuchtem, gut humosem Boden und etwas Halbschatten; Vermehrung durch Teilung oder Samen; Verwendung als Parkwaldpflanze oder auch im Garten in geeigneter Lage wegen der Blätter und Früchte.

Hydrástis caroliniénsis siehe *Trautvettéria*.

***Hydrócharis morsus-ranae*, Froschbiß**: heimische, kleine, ausdauernde Wasserpflanze mit rundlich-nierenförmigen, lederigen Blättern und kleinen, zarten, weißen, zweihäusigen Blüten, Juli-August; Kultur in stehendem Wasser; Vermehrung durch Winterknospen, die sich gegen den Herbst ausbilden, ablösen, im Schlamm überwintern und im Frühjahr aufsteigend zu neuen Pflanzen sich entwickeln; für Liebhaber.

***Hydrocótyle vulgáris*, Nabelkraut**: eigenartige, 6 bis 20 *cm* hohe, heimische Umbellifere mit kriechenden Stengeln, langgestielten, schildförmigen Blättern und kopfigen, weißen oder rötlichen Dolden, Juli-August; als Schattenpflanze für Sumpf- und Moorboden im Park verwendbar. Ferner in Kultur *H. moschata* aus Neuseeland, deren Blätter mehr fünf- bis siebenlappig und beiderseits behaart sind, Blütenstände feingestielte kleine Doldenköpfchen, bis 30 *cm*, ob ganz hart?

***Hydrophýllum canadénse*:** harte, aufrechte, bis 60 *cm* hohe nordamerikanische Hydrophyllacee mit hübsch fächerförmig eingeschnittenen Blättern und kleinen, grünlichweißen oder purpurlichen Blüten in zymösen Büscheln im Vorsommer; Kultur an feuchten, etwas schattigen Stellen; Vermehrung leicht durch Teilung; nur als Schattenpflanze wertvoll. Auch *H. appendiculátum* und *H. virginiánum* für lichte Waldpartien versuchswert.

Hylomécon vernális (*Stylóphorum japónicum*): mandschurisch-japanische Papaveracee, Wuchs rasig, Wurzelstock dicklich, Blätter kräftig gefiedert, Blüten einzeln, 2,5 cm breit, goldgelb, April-Mai; wie *Stylophorum diphyllum* zu verwenden.

Hyoscýamus orientális siehe *Physochlaina*. — ***Hyosérls*** siehe *Aposéris*.

***Hypericum*, Hartheu, Johanniskraut** — Hypericaceen — Verschieden gestaltige Stauden mit gegenständigen, ganzrandigen, meist drüsig gepunkteten Blättern, Blüten einzeln oder meist in endständigen Cymen, meist gelb; Kultur mühelos, siehe Arten; Vermehrung durch Teilung, Saat und Sommerstecklinge; Verwendung im Garten und Alpinum.

H. Ascýron (*H. pyramidátum*), nördliches Nordostamerika, Mittel- und Ostasien, bis 1,25 *m*, aufrecht, Stengel vierkantig, Blätter spitz länglich eiförmig, Blütenstände 3 bis 12-blütig, Blüten gelb, 3 bis 6 cm breit, Juli; ***H. calycinum***, Orient, halbstrauchig, Ausläufer treibend, bis 25 *cm*, Blüten goldgelb, Juli-September, zur Begrünung sonniger und halbschattiger Partien und Gräber, sowie für Einfassungen, wuchert leicht; ***H. Coris***, südliche Alpen, Mittelmeergebiet, Grund verholzend, niederliegend-aufrecht, Triebe unverzweigt bis 20 *cm*, Blätter schmal lineal, blaugrün, zu 4 bis 6 wirtelig, Blütenstände wenigblütig, Blüten hellgoldgelb, für warme Lagen schön; ***H. empetrifólium***, Griechenland, Kleinasien, ähnlich vorigem, aber Triebe verzweigt, Petalen nach Blüte abfallend; ***H. polyphýllum***, Cilicien, niederliegend, Blätter oval, etwas wintergrün, Blüten schön goldgelb, Ende Mai bis Juni, siehe Abb. 239, für trockene sonnige Lagen, besonders gut für Trockenmauern; ***H. reptans***, Himalaya, niederliegend, Stengel wurzelnd, lebhaft grüne Rasen bildend, Blätter dünn, aber immergrün, oval, Blüten einzeln, breit becherförmig, goldgelb, für warme Lagen, Schutz gegen kalte Winde; ***H. virginicum*** (*Elódea virginica, Triadénum virginicum*), östl. Nordamerika, bis 35 *cm*, Blütenstände dichtrispig, Blüten klein fleischfarben, Juli-August, für sumpfige schattige Lagen im Park versuchswert. Außerdem viele Arten aus dem Mittelmeergebiet und Kleinasien im Alpinum brauchbar. Andere, wie *H. olympicum*, siehe im Laubholzbuche.



Abb. 240. *Iberis sempervirens*, Schneekissen, 20 *cm*, in Kew (Orig.).

Hypochoéris uniflóra (*Achyrópho-

rus helvéticus). **Ferkelkraut:** 10 bis 40 *cm* hohe, heimische Gebirgs k o m p o s i t e mit hellgrünen, länglich lanzettlichen Grundblättern und großen, goldgelben Blütenköpfen auf oberwärts verdickten Stengeln, Juli-August; K u l t u r in trockenem Boden in sonniger Lage, sonst wie *Arnica*.

Hystrix pátula *(Asprélla* oder *Élymus Hystrix)*, **Flaschenbürstengras:** nordamerikanische aufrechte, bis 60 *cm* hohe G r a m i n e e mit schilfartig beblätterten Halmen und lockeren weißlich behaarten, spreizenden Ähren; für Trockensträuße geeignet, Blüten erst kurz vor Reife schneiden, Schutz gegen Nässe; sonst wie *Élymus*.

Iberidélla rotundiflóra siehe *Thlaspi*.

***Ibéris*, Schleifenblume, Schneekissen** – C r u c i f e r e n — Kleine, buschige, meist am Grunde verholzende Stauden mit niederliegend aufstrebenden Trieben, dicklichen, immer- oder wintergrünen, länglichen Blättern und weißen oder rosa Blüten in dichten Doldentrauben im Frühjahr, wie Abb. 240; K u l t u r in leichtem, durchlässigem Boden und sonniger Lage;



Abb. 241. *Incarvillea Delavayi*, 70 *cm* (Orig., Les Barres.)

V e r m e h r u n g durch Stecklinge, auch durch Teilung (Pflanzzeit August-September, nicht später, aber auch Frühjahr bis Ende Mai, wenn man auf Blüte verzichtet) nach der Blüte und die Arten durch Samen; V e r w e n d u n g vor allem für Gesteinspartien als schöne und reiche Frühjahrsblüher, siehe ferner die untere Abbildung der ersten Farbentafel, auch für Einfassungen.

I. corifólia (*I. saxátilis var. corifolia*), wie die echte *saxatilis*, aber Blätter gewimpert, Mai; ***I. correaefólia***, Gartenform, wahrscheinlich Hybride, bis 20 *cm*, Blätter spatelig, glänzend grün, Blüten weiß, reich, April-Mai, wertvoll; ***I. gibraltárica***, bis 25 *cm*, Blätter keilförmig, tiefgrün, an Spitze gezähnt, Blüten zuletzt dunkellila, Juni, für recht warme Lagen, selten echt, wohl nur zweijährig; ***I. saxátilis*** (*I. petraéa* Hort.), Pyrenäen bis Sizilien, niederliegend, Zweige taxusartig, Blätter schmal, spitz, ungezähnt, Blüten weiss, oft purpurn überlaufen, April-Mai; ***I. sempervírens*** (nicht *semperflórens*, die ein Strauch ist), Alpen, Pyrenäen, Kleinasien, bis 30 *cm*, kahl, Blätter ganzrandig, gewimpert, Blüten weiß, April-Mai, sät sich so reichlich aus, daß sie beinahe unkrautartig wird, hierher var. ***Garrexiána*** (*I. Garrexidna*), Pyrenäen, lockerer in Tracht, blüht etwas früher, var. *grandiflóra*, Blüten größer, ferner die Sorten „S c h n e e f l o c k e", mittelspät, „W e i ß e r Z w e r g" („Little Gem") zierlich, gedrungen, früheste; ***I. Tenoreána*** (*I. petraéa* Jordan, *I. saxatilis* mancher Gärten).



Abb. 242. *Inula acaulis.* (Phot. C. Kesselring).

bis 12 *cm*. Triebe behaart, ziemlich verholzend. Blätter dick, oval-keilförmig, gewimpert, Spitze gezähnt, Blüten weiß oder rosa, April-Mai, selten echt.



Abb. 243. *Incarvillea grandiflora*, 25 *cm*, in Kew (Orig.).

Ibéris cappadócica siehe *Ptilotrichum cappadócicum*. — ***Ibéris jucúnda*** siehe *Aethionéma coridifólium*. — ***Ibéris stylósa*** siehe *Thlaspi*. — **Igelkaktus** siehe *Echinocéreus*. — **Igelskolben** siehe *Spargánium*.

***Illécebrum verticillátum*, Knorpelkraut:** heimische, rasige, wie *Herniária* verwendbare Caryophyllacee mit weißen Blütchen im Juli-Oktober.

Immenblatt siehe *Melíttis*. — **Immergrün** siehe *Vinca*. — **Immerschön** siehe *Helichrýsum arenárium*. — ***Imperáta*** siehe *Miscánthus*.

***Imperatória Ostrúthium*, Meisterwurz:** heimische Gebirgs-Umbellifere, bis 1 *m*, Blätter doppelt-dreizählig, Blattscheiden häutig aufgeblasen, Dolden weiß, Juli bis August; für Parkwiesen von Liebhabern verwendbar.

Inkalilie siehe *Alstroeméria*.

Incarvillea — Bignoniaceen — Schöne, fiederblättrige, großblütige Stauden mit trompetenartigen Blüten, wie Abb. 241, 243; Kultur in gut durchlässigem, tiefgründigem Boden in warmer, sonniger Lage; Vermehrung durch Samen (Frühjahr) oder Knollen; Verwendung als ausgezeichnete harte Rabattenstauden, ebenso für Gruppen und an geeigneten Plätzen im Park und großen Gesteinsanlagen.

I. brévipes (*I. grandiflóra var. brevipes*), ähnlich *grandiflora*, aber Laub üppiger, schön dunkelgrün, runzelig, Blüten intensiver gefärbt, gilt als beste Art dieser Gruppe; ***I. compácta***, Nordwestchina, 25 bis 40 *cm*, Grundblätter fiederschnittig, Blüten zart karminrot mit weißem Schlund, blüht fast wie *lutea*; ***I. Delavayi***, mit Wurzelknollen, bis 1 *m*, Fiederblätter groß, Blüten tief rosenrot mit gelber und brauner Zeichnung, kleiner als bei folgender, Mai-Juni, wie Abb. 241, liebt gut humosen Boden; ***I. grandiflóra***, nur 30 *cm*, Blätter gröber gefiedert, Blüten größer, tief rosapurpurn, mit weißem Schlund, wie Abb. 243; es gibt verschiedene Gartenformen in roten Farbennuancen; ***I. lútea***, Südwestchina, 0,5 bis 1 *m*. Wuchs und Tracht wie *Delavayi*, Blüten gelb, zu 6 bis 20, leider in Kultur meist nicht blühend, was wohl auf zu reiche Ernährung zurückzuführen, man gebe Kalkzusatz; ***I. Olgae*** (*I. Koopmánni*), aufrecht, reichverzweigt, bis 1,5 *m*. Wurzelstock etwas verholzend. Blätter gegenständig, zierlicher, Blüten etwa 5 *cm* lang, lebhaft rosa, etwas gestreift, in endständigen Rispen, Juni-Juli, liebt leichte, wenig humose Böden, meidet Nässe; ***I. variábilis***, ähnlich der vorigen, aber Blätter abwechselnd. Blüten in kurz gestielten Trauben, etwa 2,5 *cm* breit, hellrosa, Mai bis Spätsommer, selten und empfindlich im Winter. Nahe steht die neue *I. thalictrifólia*, China, Blüten prächtig schwefelgelb, wohl härter.



Abb. 244. *Inula grandiflora*, großblütiger Alant, 40 *cm* (G. Arends, Ronsdorf).

***Inula*, Alant** — Kompositen — Hübsche, buschige Stauden mit gelben Blütenköpfen, wie Abb. 244/245; Kultur in sonniger Lage in jedem guten Gartenboden; Vermehrung durch Teilung und Samen (Frühjahr); Verwendung für Rabatten sowie im Park und

Alpinum auf trockenen sonnigen Hängen (hier auch die heimischen *I. germánica* und *hirta* brauchbar), Blumen für Schnitt wertvoll.

I. acaúlis, Zwergalant, niedrige alpine Art vom cilicischen Taurus. Blüten einzeln, goldgelb, Juni, wie Abb. 242; ***I. ensifólia*** (*I. bubónium* Hort.), Europa, Nordasien, 20 bis 30 *cm*, kugeliger Busch, Blätter lineal-lanzettlich, Blüten klargelb, Juli-August, selten echt; ***I. glandulósa,*** Kaukasus, 50 *cm*, Blätter lanzettlich, Blüten orangegelb, Mai-Juni, bei der etwas hübscheren var. *laciniáta* Petalen fein zerschnitten, Juni-Juli, var. *supérba*, bis 80 *cm*, groß, orangegelb; prächtige Schnittstaude; ***I. grandiflóra,*** Kaukasus, 50 bis 70 *cm*, sehr großblumig, Juni-Juli, wie Abb. 244, starke Büsche, gute Einzelpflanzen; ***I. Helénium,*** Europa, Nordasien, 1 bis 1,5 *m*, Wurzelstock knollig, Blätter groß, spitzherzförmig, unterseits filzig, Blütenstände doldenrispig, Köpfe 5 bis 7 *cm* breit, für feuchte Lagen im Park, jedoch nur kurze Zeit schön; ***I. macrocéphala,*** Armenien, bis 1,5 *m*, Blütenstände reich verzweigt, Blüten goldgelb, August, für den Park; ***I. racemósa,*** W.-Himalaya, bis 1,25 *m*, Blätter derb, rauh, sonst wie Abb. 245; ***I. Róylei,*** Himalaya, bis 50 *cm*, große ovale Grundblätter, Blütenköpfe einzeln, sehr groß, goldgelb, August-September, gilt als recht schön.



Abb. 245. *Inula racemosa*, traubiger Alant, 1 *m* (J. Veitch & Sons).

Ipomoéa panduráta: diese bis 4 *m* lang windende Convolvulacee aus Nordostamerika mit herzförmigen, spitzen Blättern und weißen, 5 bis 8 *cm* langen Blüten mit purpurnen Schlundstreifen, Mai-September, dürfte in trockenen Lagen im Park sich als hart und brauchbar erweisen. — Für den warmen Süden des Gebietes kommt noch in Betracht die prächtige mexikanische ***I. stans*** (Abb. 246), Wurzeln dahlienartig, Triebe 40 bis 50 *cm* hoch, niederliegend oder aufstrebend, alles reich behaart, Blüten prächtig azurblau mit purpurnem Schimmer, 7 bis 8 *cm* breit, Sommer-Herbst; heiße trokkene Lage in sandigem Boden; in rauheren Gebieten wie *Dahlia* behandeln.

Ipomópsis élegans siehe *Gilia coronopifólia*.

Iris[50]), **Iris, Schwertlilie, Schwertel** — Iridaceen — Interessante aufrechte Stauden mit Rhizom oder knolligem Wurzelstock, linealischen oder schwertförmigen, reitenden Blättern und eigenartigen, schön gefärbten, ansehnlichen Blüten, deren äußere Zipfel (Hängeblätter) zurückgebogen, während die inneren (Domblätter) meist kleiner und aufrecht sind, mit kronenblattartigen Narben, wie Abb. 247—253; Kultur und Verwendung siehe bei den Arten, doch gedeihen die meisten sehr leicht in jedem Gartenboden und die *germanica*- und *pumila*-Formen lassen sich vom August bis spät in den Winter, so lange frostfrei, verpflanzen, jedoch empfiehlt sich im allgemeinen zeitige Herbstpflanzung; Vermehrung gewöhnlich durch Teilung oder auch durch Samen, doch ist meist eine künstliche Befruchtung notwendig und die Samen liegen lange; viele Formen gehören zu unseren allerbesten Gartenpflanzen.

ALPHABETISCHE LISTE DER ERWÄHNTEN LATEINISCHEN NAMEN.
(Die Zillern bezeichnen die Seitenzahl.)

A. (B. siehe Seite 236) Pflanzen mit kurzem, dickem oder kriechendem Rhizom.

I. (II. siehe Seite 233) Äußere Zipfel der Blütenhülle nicht behaart oder gekraust (bartlos), nur bei *verna* etwas gekielt (Gruppe *Apógon*).

I. aúrea, Westhimalaya, bis über 1 *m*, steht *Monnieri* und *orientalis* sehr nahe, aber Blüten tief goldgelb mit länglichen Hängeblättern; ***I. Delaváyi,*** Westchina, Blätter bis 75 *cm*, Triebe bis 1,25 *m*, Blüten rötlich-violett mit weiß, schlank gestielt, 7 bis 8 *cm* breit, Juni-Juli, Verwendung wie *Kaémpferi*; ***I. ensáta*** (*I. biglúmis, I. Pallásii*), Rußland, Kaukasus, Japan, ähnlich folgender, aber Blätter die Blütenstengel nicht überragend, lebhaft violett mit dunkleren Adern und gelblichem Schlunde; ***I. foetidíssima,*** England bis Afghanistan. Wurzelstock rasig, Blätter zerquetscht übel riechend, Stengel bis 75 *cm*, Blüten bläulichlila mit hellgelbem Nagel, Juni, leicht gedeihend, aber ziemlich unscheinbar; ***I. gramínea,*** heimisch, Blätter bis 60 *cm*, Blütenstengel aber nur bis 30 *cm*, Blüten hellviolett, blau geadert und weiß gefleckt, Aprikosenduft, Mai-Juni, Verwendung wie *sibirica*; ***I. halóphila*** (*I. Gueldenstaedtiána*), Kaukasus, Sibirien, Himalaya, 50 *cm*, ähnlich *spuria*, aber Blüten weißlichgelb, Grund orange, Mai-Juni, leicht anzusiedeln; ***I. húmilis,*** Kaukasus-Kleinasien, Grundachse krie-



Abb 246. *Ipomoea stans*, 40 *cm* (phot. A. Purpus).

chend, Stengel nur bis 4 *cm*, Blüten einzeln, rötlichlila mit blauviolett und gelb, Mai, für sonnige trockene Lagen; ***I. Kaémpferi***[51]), japanische Iris, Ostsibirien, Japan. Blätter 25 bis 30 *cm* lang, Blütentriebe bis 75 *cm*, Blüten groß und wundervoll gefärbt, Ende Juni-Juli, siehe Abb. 248; in Japan wurde eine sehr große Anzahl von Gartenformen gezüchtet, darunter auch sogenannte gefüllte, bei denen die inneren Zipfel der Blütenhülle so breit wie die äußeren sind; die japanischen *Iris* lieben freie, sonnige, aber zur Triebzeit feuchte Lagen (zumindest reiche Wassergaben) und können im Sommer bis über die Wurzelkrone im Wasser stehen, in der Ruhezeit ist Trockenheit ratsam, man gebe tiefgründigen, nicht zu leichten, wenig kalkhaltigen, aber nahrhaften Boden, für Garten und Park (Ufer) gleich wertvoll; ***I. laevigáta*** ist eine der *I. Kaempferi* sehr nahestehende, aber härtere Art, scheint selten echt und gilt als eine der allerbesten wirklich tiefblauen Iris; ***I. missouriénsis,*** mittlere Vereinigte Staaten, bis 50 *cm*, Blüten lila mit weißen Adern und gelbem Mittelstreif, frühblühend, liebt etwas feuchte Lage; ***I. Monniéri,*** Herkunft unsicher, der folgenden ähnlich, rein goldgelb, wie diese zu verwenden, besonders in Massen im Park, doch nicht so hart, ein Bastard mit *spuria* ist ***I. Monspur,*** robust, in verschiedenen Schattierungen von blau und blauviolett; ***I. orientális*** Miller (***I. ochroleúca,*** *I. gigántea*), Kleinasien, buschig, bis 1 *m*, Blüten groß, gelb mit weiß, Juni-Juli, besonders schön var. *gigántea*, reinweiß; noch besser deren lichtschwefelgelbe Abart *sulphúrea*, liebt frischen Boden, für Rabatten und Park (Ufer, verträgt seichten Wasserstand gleich folgender): ***I. Pseudácorus,*** bekannteste heimische Art, bis 1 *m*, gelbblütig, Mai-Juni, für feuchte Wiesen und Ufer im Park in Massen verwendbar, hierher var. *alba*, Blüten weißgelb, var. *fol. varieg.*, junge Blätter gelbbunt; ***I. ruthénica*** (*I. caespitósa*), Mittelasien, Südsibirien, Nordchina, sehr ähnlich *humilis*, aber Stengel bis 20 *cm*, am Grunde nur trockenhäutig beblättert, Blüten lila mit blaupurpurn, Mai-Juni; ***I. sanguínea*** (*I. sibirica sanguinea, I. sibirica orientalis, I. orientalis* Thunberg), Mandschurei-Japan, der folgenden sehr nahestehend, aber Blüten die Blätter nicht überragend, Kapseln 3-kantig, Blätter in der Jugend und trockene Hochblätter gerötet; ***I. sibírica*** (*I. acúta*), Europa, Ostsibirien, bis 60 *cm*, Blätter lineal, Stengel röhrig, Blüten ziemlich klein, hellblau, Mai-Juni, siehe Abb. 249 und farbige Tafel V, Kapseln kurz, fast kugelig; hiervon verschiedene Formen: var. *alba* (var. *láctea*), Blüten weiß, für Binderei, var. „A. v. Humboldt“, großblumig, dunkler als Typ, var. „Snow Queen“ (*I. orientalis* „Snow Queen“), elfenbeinweiß und var. *supérba*, robust, 1 *m*, violettblau, ebenfalls für feuchte Böden, Ufer; mit *sibirica* verwandt sind die chinesischen *I. chrysógraphos*, tief samtig blauviolett mit gelber Zeichnung, und *I. Fórrestii*, gelb, beide jetzt in Kultur; ***I. spúria,*** Europa, Kaukasus, bis 60 *cm*, Blätter schwertförmig, Blüten weißlichgelb, blau geadert, innen violett, var. *alba*, weiß, Juni, für den Park brauchbar am Ufer; robuster, bis 75 *cm* hoch wird var. *notha* (*I. notha*), Kaukasus, Südrußland, Blüten etwas größer; ***I. unguiculáris*** (***I. stylósa***), Algier, niedrig, Stengel einblütig, Blüten



Abb. 247. *Iris Chamaeiris*, 30 *cm* (phot. W. Siehe, Mersina).

langgestielt, lila, purpurn mit gelbem oder orange Band, nur für recht warme, trockene, geschützte Lagen in durchlässigem Boden, als Winterblüher sehr wertvoll, nahe verwandt **I. lázica** (*I. unguicularis* var. *lazica*), Kaukasus, Lazistan, breitblättriger, härter; **I. verna**, östliches Nordamerika, 15 *cm*, Rhizom weit kriechend, Blätter lineal, Blüten hellviolett und



Abb. 248. *Iris Kaempferi*, japanische Schwertlilie, in einem japanischen Garten (A. Unger, Heidelberg).

orange, ganz leicht gebartet, wie *pumila* zu verwenden; **I. versícolor** (*I. virginica*), Nordamerika, bis 60 *cm*, Blüten samtig purpurn oder blau und violett mit dunkleren Adern und gelbem Mittelstreif, Juni, Verwendung für feuchte Lagen wie *sibirica* oder *Pseudácorus*.

II. Äußere Zipfel der Blütenhülle oben längs des Mittelstreifens bebärtet oder auf der Oberfläche behaart.

a. (b. siehe Seite 236) Samen ohne deutlichen Arillus (Samenmantel), außen Blütenblätter längs des Mittelstreifens bebärtet (Gruppe *Pogoniris*).

I. aphýlla (*I. nudicaulis, I. bohémica, I. hungárica*), Balkan bis Kaukasus, Kleinasien, 5 bis 20 *cm*, sehr variabel, Blätter meist länger als Blütenstengel, Blüten tiefviolett, April-Mai, vor *germanica*; **I. bosníaca** (*I. viréscens* var. *bosniaca*), Bosnien, niedrig, Blüten hellzitronengelb, Bart goldgelb, frühblühend, für Schnitt; **I. chamaeíris** (*I. olbiénsis*), Frankreich, Italien, 10 bis 15 *cm*, Stengel einblütig, Blüten hellgelb mit brauner Zeichnung, Anfang Mai, (Abb. 247), für sehr trockene, sonnige, warme Lagen, etwas Winterschutz, ganz ähnlich *I. lutéscens*; **I. flavissima** (**I. arenária**), Ungarn, Südrußland, Altai, Nordostasien, bis 15 *cm*, Stengel 2—3 blütig, Blätter fast grasartig, Blüten goldgelb, am Grunde purpurn gestreift, (April-) Mai; robuster ist var. *Bloudowii* (*I. Bloudowii*), Turkestan bis China, Blätter breiter,

Blüten größer, hellschwefelgelb, leicht duftend; ***I. florentina*,** Mittel- und Südeuropa, Rhizom wohlriechend, warm, trocken, der folgenden nahe verwandt, meist als deren Form geführt, früher blühend, Typ perlmutterweiß, var. *dlbicans*, reinweiß, var. *Madonna*, tief dunkelblau; ***I. germánica*,** deutsche Schwertlilie, Mittel- und Südeuropa, 30 bis 60 *cm*, beim Typ die Blüten violett, am Grunde gelblichweiß, braun geadert, Mai-Juni; was in den Gärten als diese Art geht, sind Hybriden von ihr mit verwandten Arten, wie *florentina, sambucina, squalens, variegáta* usw., und diese Formen zählen zu unseren schönsten Schwertlilien, die sehr genügsam sind und trockenere, sonnige Lagen lieben, prächtig für Rabatten und Schnitt; wir heben von den vielen Sorten[50]) als ganz besonders gut folgende hervor: 1. ziemlich einfarbig: a. weiß: „Blondine", weiß mit zart rosa geaderten Hängeblättern; „Ivorine", elfenbeinweiß, blüht noch vor *florentina alba*, die unter den großblumigen die früheste ist; „L'Jnnocence", seidenartig weiß mit purpurn und orange Aderung; „Mrs. Darwin", wachsartig weiß, Hängeblätter leicht lila geadert, spät blühend. b. rahmweiße und gelbe Töne: „flavescens", zart rahmfarben, „aurea", kanariengelb, Hängeblätter zart geadert, höher als „Neubronner"; „Gajus", Domblätter rein lichtgelb, Hängeblätter mit roter Aderung; „Gracchus", niedrig, blaßgelb mit rot; „Mrs. Neubronner", halbhoch, kräftig, satt dunkelgelb, beste gelbe. c. rosa, zart lila oder hellblaue Töne: „Caprice", hell, purpurlila, lange und reich blühend; „Eckesachs", Blumen groß, Domblätter zart lavendelblau, Hängeblätter hellviolett; „Eldorado", kupferig rötlichlila, sehr apart; „Fürstin Lonyay", bis 1,2 *m*, Domblätter lilaviolett. Hängeblätter weinrot geadert; „La Beauté", klar himmelblau, gute Gruppensorte; „Lohengrin", üppig, cattleyenrosa, großblumig; „Madme. Paquette", rosig weinrot; „Mrs. Alan Gray", zart rosa; „Her Majesty", üppig, großblumig, eine der besten rosafarbenen; „Pollux", hellblau; „Queen of May" („Maikönigin"), wertvoll. rosa lila; „Riese von Cönnern", hellila; „Rheintraube", lavendelblau und purpur-



Abb. 249. *Iris sibirica*, sibirische Schwertlilie, 60 *cm*, in Ronsdorf (Orig.).



Abb. 250. *Iris interregna* var. „Halfdan", 50 *cm*, in Niederwalluf (Orig.).

violett. d. dunkelblaue Töne: „asiatica" („Kharput"), riesenblumig, dunkelviolett; „Black Prince", tief samtigblau, dunkelste; „spectabilis", fast schwarz, sehr edel und frühblühend. — 2. deutlich verschiedenfarbige: „Flammenschwert", großblumig, edler als Iriskönig, Domblätter dunkelgelb, gut schließend, Hängeblätter dunkel samtartig braun mit breitem Goldrand; „Fro", Domblätter goldgelb, Hängeblätter kastanienbraun; „Iriskönig", zitronengelb, Hängeblätter samtig dunkelbraun; „Kitty Reuthe", große dunkle Abart der folgenden; „Mad. Chereau", milchweiß mit porzellanblauer Randzeichnung; „Maori King", niedrig, Dom dunkelgoldgelb, sonst dunkelschwarzbraun mit gelbem Rande, gut; „Mithras", Domblätter lichtgelb, Hängeblätter klar weinrotviolett mit gelbem Saum; „Mrs. Eardley", zitronengelb mit braunrot, ähnlich Mithras; „Nothung", Dom licht olivenfarben, Hängeblätter zart lila; „Rhein-Nixe", 1 *m*,



Abb. 251. *Iris pumila*-Hybriden im Garten des Herrn E. Heinrich, Planegg.

Dom reinweiß, Hängeblätter tief veilchenblau mit weißem Rande; „Richard II", gedrungen, Dom schneeweiß, Hängeblätter schwarzpurpurn mit weißem Rande; ***I. interrégna*** (*germanica* × *pumila*), in Höhe und Blütezeit genau zwischen beiden stehend, siehe Abb. 250, welche die Sorte „Halfdan", hellrahmgelb, zeigt, weitere ausgezeichnete Sorten sind: „Gerda", oben licht rahmgelb, unten dunkler mit goldgelber Aderung; „Frithjof", klar hellavendel und samtig veilchenblau; „Helge", licht zitronengelb mit perlmutterfarben; „Ingeborg", fast reinweiß, mit orange Bart; „Walhalla", oben lila lavendelblau, unten samtig weinrot; ***I. pállida,*** Istrien, Italien, Orient, 30 bis 60 *cm*, Blätter meist wintergrün, Blüten hellviolett mit braunen Adern, duftend, Juni, sonnig trocken, bei var. *variegáta* Blätter silberweiß und goldgelb gestreift, schönste buntblättrige, im Winter oft empfindlich; ferner var. ***Cengiálti*** (*I. Cengialti*), Blätter absterbend, Blüten rein lavendelblau; var. ***dalmática*** („Prinzeß Beatrice"), üppig, großblumig, lavendelblau mit violetten Hängeblättern; ***I. púmila,*** Südosteuropa, 5 bis 10 *cm*, Blüten violett, April-Mai, hierher viele zum Teil bis 30 *cm* hohe Gartenformen, die als ***pumila hýbrida*** gehen, ausgezeichnet sind z. B. *aúrea*, kurzstielig, goldgelb; *compácta*, kurzstielig, veilchenblau; *cyánea*, kurzstielig, dunkelviolett, „Die Fee", oben hellveilchenblau, unten dunkler, „Die Braut", reinweiß, *excélsa*, langstielig, rein ockergelb, *formósa*, langstielig, oben dunkelveilchenblau, unten dunkelviolett, „Schneekuppe", 20 *cm*,

schneeweiß, besonders zu Einfassungen zu empfehlen, ebenso für trockene Hänge im Alpinum (Abb. 251) und Park (siehe Abb. 8); ***I. Statéllae***, Sizilien, niedrig, hellschwefelgelb, wie *pumila*, es geht unter diesem Namen auch eine weiße Form.

b. Samen mit einem Arillus, der so groß wie der Same ist:

α) Stengel einköpfig, ein- bis dreiblütig, äußere Blütenblätter bebärtet (Gruppe *Regelia*): ***I. Korolkówii***, Turkestan, Rhizom kurz kriechend, Blätter schwertförmig, blaugrau, Blüten weißlichgelb mit rotbrauner Aderung, Mai, harte frühe Art der Gruppe, siehe sonst folgende.



Abb. 252. *Iris germanica*-Form, reichblühende Pflanze einer deutschen Schwertlilie. (G. Arends, Ronsdorf).

β) Stengel einköpfig und einblütig, äußere Blütenblätter meist auf ganzer Oberseite behaart (Gruppe *Onocyclus*).

I. atrofúsca, Palästina, 25 *cm*, Blätter bleichgrün, Blüten fast einfarbig, dunkelpurpurn; ***I. Gatésii***, Armenien, 20 *cm*, Tracht der *susiana*, Blüten sehr groß, äußere Blumenblätter rahmweiß mit graublauem Netzwerk, innere größer, hell purpurn oder gelb; ***I. ibérica***, Kleinasien, Persien, nur 10 *cm*, Blätter lineal, graugrün, Blüten außen gelblich, dunkelbraun geadert, mit schwärzlichem Fleck, innen weiß oder hellila geadert, Mai; ***I. súsiana***, Dame in Trauer, Persien, bis über 30 *cm*, Blüten graublau, mit schwarzbläulichen Flecken und Adern, äußere Blätter in der Mitte mit schwarzem Fleck, Mai-Juni; die Arten der beiden letzten Gruppen sind heikler als die früher genannten, man pflanze sie im Herbst und gebe leichte Winterdecke, nach der Blüte sollen die Rhizome gut ausreifen, man halte sie also warm und trocken, an vielen Orten kann man die Arten nur in einem kalten Kasten ziehen, wo man sie nach Bedarf schützen und feucht oder trocken halten kann; gegen Frühfröste ist meist Schutz nötig, ohne die Pflanzen zu verzärteln.

B. Pflanzen mit zwiebelartigem Wurzelstock.

I. Innere Abschnitte der Blütenhülle fehlend oder ganz klein, ausgebreitet oder zurückgebogen (Gruppe *Juno*).

I. caucásica, Kaukasus, Kleinasien bis Turkestan, niedrig, Stengel durch die 4 bis 6 zweizeiligen Blätter verborgen, Blüten zu 1 bis 4, hellgelb, März-April; ***I. Danfórdiae*** (*I. Bornmuélleri*), Stengel fast fehlend, Blätter zur Blütezeit sehr kurz



Abb. 253. *Iris xiphioides*, englische Schwertlilie (J. Veitch & Sons).

hohl, vierkantig, Blüten hellgelb mit braunen Tupfen, wohlriechend, März-April; ***I. pérsica***, Kleinasien, Persien, wie vorige, aber Blätter lineal gefaltet, Blüten hellila, äußere Blumenblätter mit purpurnem Fleck und orange Streifen; in warmen Lagen ab Februar; Behandlung wie *Xiphium*-Gruppe.

II. Innere Abschnitte der Blütenhülle etwa so lang wie die äußeren, aufrecht (Gruppe *Xiphium*). ***I. Histrio*** (*I. reticuláta* var. *Histrio, Xiphium Histrio*), Syrien, Blüten heller, duftlos, früher als bei *reticuláta*, empfindlicher; ***I. Kolpakowskiána*** (*Xiphium Kolpakowskianum*), Ostturkestan, Stengel sehr kurz, Blätter lineal, zu 5 bis 6 mit einer einzigen Blattscheide, Blüten schön blau, März-April, hart; ***I. reticuláta***, Kleinasien, Kaukasus, Persien, Stengel sehr kurz, Blätter meist zwei, scharf vierkantig, zur Blütezeit kurz, Blüten violett-purpurn,



Abb. 254. *Ischarum eximium*, zur Blütezeit im cilicischen Taurus (phot. W. Siehe, Mersina).

duftend, in warmen Lagen ab Februar; sehr ähnlich ist *I. histrioides* (*I. reticulata* var. *histrioides*), porzellanblau, empfindlicher; ***I. xiphioídes*** (*I. ánglica* Hort., *I. pyrenáica*), englische Iris, Pyrenäen, bis 60 *cm*, Blätter linealisch, Blüten tief violett purpurn, Ende Juni-Juli, Abb. 253, hiervon sehr viele Gartensorten; ***I. Xíphium*** (*I. hispánica* Hort., *Xiphium vulgáre*), spanische Iris, westliches Mittelmeergebiet, bis 0,6 *m*, Blätter fast stielrund, Blüten violett-purpurn mit gelber Mitte, etwas vor *xiphioides*, auch hier sehr viele Gartenformen; zwischen *xiphium* und *xiphioides* sind als holländische Iris eine Reihe schöner hybrider Formen in Kultur, deren Blüten größer sind; alle Arten dieser Gruppe lieben durchlässigen, nahrhaften aber nicht frisch gedüngten Boden; man lege die Zwiebeln 7 bis 10 *cm* tief und gebe in schneearmen Wintern eine Decke aus verrottetem Dung. Nach der Blüte wollen sie trockener stehen, um gut auszureifen.

***Isátis glaúca*, Waid:** aufrechte, bis 1 *m* hohe, harte, buschige, persische Crucifere mit kahlen, blaugrauen, dicklichen, elliptisch-lanzettlichen Blättern und kleinen, lebhaft gelben Blüten in dichten, rispigen Doldentrauben, Mai-Juli; Kultur in ziemlich trockenem, kalkhaltigem, armem Boden in sonniger Lage; Vermehrung durch Samen; Verwendung als zur Blütezeit sehr auffällige Rabattenstaude oder für den Park an geeigneten Orten.

Ischárum (*Bidrum*) ***eximium*:** kleinasiatische bis 30 *cm* hohe Aracee mit knolligem Rhizom und schwarzpurpurnen Blüten vor den Blättern, wie Abb. 254; Kultur wie ein Zwiebelgewächs im Alpinum, im Winter Schutzdecke.

Islandmohn siehe *Papáver nudicaule.*

***Isoëtes lacústris*, Brachsenkraut:** kleine, heimische I s o ë t a c e e n mit steifen, dunkelgrünen, 3 bis 16 *cm* langen Blättern. Sie wachsen bei uns an sandigen Stellen von Gewässern und kommen nur für spezielle Liebhaber in Betracht.

Isopýrum thalictroides*, Muschelblümchen:** kleine, heimische, 15 bis 30 *cm* hohe R a n u n c u l a c e e mit kriechendem Wurzelstock, doppelt dreizähligen Blättern und einzelnen, weißen, anemonenartigen Blütchen in den Blattachseln, April-Mai; K u l t u r usw. wie *Anemone nemorosa*, recht zierlich und in Massen wirksam. Als wertvolle neue Art gilt ***I. Fárreri, Nordostchina, Blätter blaugrau, Blüten goldig mit blau und purpurn, an bis 8 *cm* hohen Stengeln, fürs Alpinum in Kalkfelsspalten in Nordlage zu erproben.

Isótoma fluviátile: kleine, bis 20 *cm* hohe, *Lobelia*-artige C a m p a n u l a c e e aus Neuseeland, Blüten klein, blau; für sumpfige Lagen, aber bei uns kaum erprobt und hart.

Ivésia Purpúsi siehe *Comarélla*, sonst ***Ivesia*** unter *Potentilla.*

Ixia: reizende niedrige I r i d a c e e n vom Kap, die bei uns nur wie großblütige Gladiolen verwendet werden können.

Ixia chinénsis siehe *Belamcánda.*

Ixiolirion montánum: bis 50 *cm* hohe, blaublütige A m a r y l l i d a c e e aus Vorderasien, die bei uns als hart gelten kann und Lehmboden liebt.

Jaborósa integrifólia: eine niedrige S o l a n a c e e aus den Anden mit kriechendem Stamm, ovalen, gestielten Blättern, einzelnen achselständigen, röhrigen, weiß- oder gelbgrünen Blüten, Juli-August; wohl nicht hart und nur botanisch bedeutsam.

Jägerkraut siehe *Callianthemum.* — **Jamswurzel** siehe *Dioscoréa.*

Jankaéa (*Ramondia*) ***Heldreichii:*** thessalische, sich an *Ramóndia* und *Haberléa* eng anschließende G e s n e r a c e e mit dicht zottig behaarten Blattrosetten und vierzähligen violetten Blüten; K u l t u r wie jene, aber Pflanze viel heikler und sehr selten.

Jánthe (*Célsia*) ***bugulifólia:*** harte, südosteuropäische, dickwurzelige, aufrechte, bis 20 *cm* hohe S c r o p h u l a r i a c e e mit gestielten, rundlich-elliptischen, gekerbten Grundblättern und kurzen, dichten Blütentrauben aus metallisch blaugrünen und purpurn gefleckten Blüten, Mai-Juli; K u l t u r im Alpinum in rasigem Grund an halbschattigen warmen Plätzen; erinnert etwas an *Verbascum phlomoides.*

Japanische Schwertlilie siehe *Iris Kaémpferi.*

***Jasióne perénnis*, Sandglöckchen:** Europa-Kaukasus, 15 bis 40 *cm* hohe, Ausläufer treibende, alpine C a m p a n u l a c e e mit linealen Blättern und kleinen himmelblauen Blüten in dichten Köpfchen, Juni-August; K u l t u r in trockenen, sonnigen Lagen im Alpinum; V e r m e h r u n g durch Teilung und Samen; nur für spezielle Liebhaber. Eine reizende ganz niedrige Art ist *J. húmilis*, Pyrenäen, die ebenso im Alpinum kultiviert wird, deren Winterhärte aber noch zu erproben ist. Ganz hart und ebenso schön ist die ähnliche *J. supina.*

Jasónia tuberósa ist eine südwesteuropäisch-syrische, drüsig behaarte, am Grunde verholzende K o m p o s i t e, bis 35 *cm*, Blätter steif, lanzettlich, Blütenköpfchen doldig-rispig, gelb, Juli-August; für sonnige sterile, felsige Orte in warmen Lagen versuchswert, nur von botanischem Interesse.

Jeffersónia diphýlla (*J. bináta*): nordamerikanische, kleine, 20 bis 30 *cm* hohe, mit *Epimedium* verwandte B e r b e r i d a c e e mit unterseits blaugrauen, zweilappigen, schildförmigen Blättern und einzelnen, weißen Blüten auf nacktem Schaft, Mai; K u l t u r usw. wie *Epimedium*; V e r m e h r u n g durch vorsichtige Teilung im Frühjahr; V e r w e n d u n g im Waldpark. — Schöner ist ***J.*** (*Plagiorhégma*) ***dúbia,*** Mandschurei, eine typische Waldhumuspflanze, Blüten lichtblau.

Johanniskraut siehe *Hypericum.* — ***Jonquille*** siehe *Narcissus Jonquilla.* — ***Jovellána*** siehe *Calceolária.* — **Judassilberling** siehe *Lunaria.* — **Judenkirsche** siehe *Phýsalis.*

***Juncus effúsus*, Simse:** bekannte heimische, buschige, dichtrasige, 30 bis 70 *cm* hohe Staude mit blattlosen, glänzenden, lebhaft grünen Stengeln und kleinen, grünlichen Blütchen in seitlichen, rispigen Blütenbüscheln, geht auch als *J. commúnis*, eine gelb gestreifte Form ist var. *vittátus* (var. *aureo-striátus*, *J. conglomerátus variegátus*); seltsam ist die Form var. *spirális* mit korkzieherartig gewundenem Halm (braucht Winterschutz); K u l t u r als Sumpfpflanze oder in flachem Wasser; V e r m e h r u n g durch Teilung; V e r w e n d u n g in Gräben, Teichen usw. Es sind noch verschiedene heimische Arten gelegentlich bei Liebhabern in Kultur.

Juncus zebrinus siehe *Scirpus.* — **Junkerlilie** siehe *Asphodeline.* — ***Juno*** siehe *Iris*, Gruppe *Juno.*

***Jurinea depréssa*, Silberscharte,** K o m p o s i t e aus Kleinasien, Blätter rosettig, unterseits spinnwebig behaart, Blüten weiß oder rosa, groß, distelartig, nach Vanille duftend; K u l t u r in sonnigem, steinigem Geröllhang; V e r m e h r u n g durch Samen; nur 2-jährig ist die kaukasische *J. aláta.*

Kaiserkrone siehe *Fritillária.* — **Kälberkropf** siehe *Chaerophýllum.* — **Kalmus** siehe *Acorus.* — **Kamille** siehe *Anthemis.* — **Kammschmiele** siehe *Koeléria cristáta.* — **Kardendistel** siehe *Morina.* — **Katzenpfötchen** siehe *Antennária.*

Kaufmánnia (*Cortúsa*) ***Semenówii:*** mit *Cortúsa* verwandte P r i m u l a c e e aus Turkestan mit gestielten Grundblättern, die kreisnierenförmig und lappenzähnig sind, Blüten nickend, gelb, auf die Blätter wenig überragendem Schaft doldig; K u l t u r usw. wie *Cortusa*, wohl nur für erfahrene Pfleger.

Kalkfarn siehe *Aspidium Robertiánum.* — **Kaukasus-Kornblume** siehe *Aetheopáppus.* — **Kelchgras** siehe *Tofiéldia.*

Kellóggia galioides: bis 25 *cm* hohe lockerrasige R u b i a c e e, die in den Blättern an *Houstónia* und in den Blüten an *Aspérula* gemahnt, Blüten klein, grünlichgelb; für schattige, feuchte Plätze unter Gehölz versuchswert.

Kermes siehe *Phytolácca.* — ***Kérnera Boissiéri*** und ***saxátilis*** siehe *Cochleária.* — **Kettenfarn** siehe *Woodwárdia.* — **Keulengras** siehe *Weingärtnéria.* — **Kicher** siehe *Orobus.*

Kirengeshóma palmáta: aus Südjapan stammende, 50 bis 60 *cm* hohe, buschige, eigenartige S a x i f r a g a c e e mit einfachen, kahlen Stengeln mit gegenständigen, gestielten, rundlichen, 10 bis 12 *cm*

breiten, fein behaarten, spitzlappenzähnigen Blättern und langen, hellgelben, wagerechten oder nickenden Blüten, die zu wenigen in den Blattachseln stehen und an den Zweigenden gehäuft sind, August-September; Kultur in gutem, leichtem, frischem Boden; Vermehrung durch Teilung im Frühjahr; im Garten und großen Alpinum versuchswert, Winterdecke.

Kitaibélia vitifólia: ungarische, bis 2,5 *m* hohe, drüsig behaarte Malvacee mit großen, rundlichen, fächerförmig gelappten Blättern und ansehnlichen, reinweißen, gegen die Zweigenden achselständigen Blüten, Juli-August, hübsch gelbbunt wie ein *Abutilon* ist var. *Lindemúthii;* Kultur in frischem, tiefgründigem Boden; wird oft ein- oder zweijährig behandelt, ist aber in nicht zu fettem Boden mehrjährig und für Liebhaber, z. B. für Gruppen im Park, verwendbar.

Klappertopf siehe *Alectorólophus.* — **Klaaper** siehe *Thlaspi.* — **Klee** siehe *Trifólium.* — **Kleefarn** siebe *Marsilia.* — **Kleopatranadel** siebe *Eremúrus.* — **Knabenkraut** siehe *Orchis.* — **Knäuel** siehe *Sclerdnthus.* — **Knäuelgras** siehe *Dáctylis.*

***Knaútia longifólia,* Witwenblume:** 30 bis 60 *cm* hohe Alpenpflanze mit meist ungeteilten Blättern und lila Blüten, Juni-Juli; gelegentlich wie *Scabiósa* im Alpinum und Park zu verwenden; Vermehrung durch Samen. Ähnlich *K. magnifica* aus Mazedonien, die im unteren Teil rauh behaart ist und rosa Blüten hat; ferner sei hingewiesen auf die schöne *K. macedónica* mit tief karminpurpurnen Blüten.

Knebel siehe *Sagina.* — ***Kneiffia fruticósa*** siehe *Oenothéra.* — ***Kniphófia*** siehe *Tritoma.* — **Knöterich** siehe *Polýgonum.* — **Knopfgraa** siehe *Schoénus.* — **Knorpelkraut** siehe *Illecébrum.* — **Knotenblume** siehe *Leucójum.* — **Knotenfuß** siehe *Stréptopus.* — **Knotenschötchen** siehe *Braýa.* — **Koelbel** siche *Sanguisórba.*

***Koeléria,* Schillergraa, Ritachgraa:** 15 bis 60 *cm* bohe, heimische Gräser, von denen die Art *K. cristáta,* die Kammschmiele, bei uns weit verbreitet ist, sie hat flache, lineale, grasgrüne Blätter; graugrüne, rinnige Blätter haben *K. glauca* und *K. vallesiaca;* lineale Blätter und behaarte Halme hat *K. hirsúta;* Verwendung von *glauca* in ausgesprochen sandigem Boden und den anderen im Alpinum in sonniger Lage in leicht humosem, steinigem Boden, nur für Liebhaber.

Koéllia virginiána siehe *Pycnánthemum.* — ***Koenigia islándica*** (*Polýgonum islandicum*) ist ein kleines einjähriges Kraut. — **Königsfarn** siehe *Osmúnda.* — **Königskerze** siehe *Verbáscum.* — **Kohldistel** siehe *Cirsium oleráceum.*

Kohlraúschia ist eine meist als Untergruppe von *Túnica* behandelte Gattung, deren Arten, soweit uns bekannt, einjährig sind.

Kohlröschen siehe *Nigritélla.* — **Kokardenblume** siehe *Gaillárdia.* — **Kolibritrompete** siehe *Zauschnéria.* — **Kolikwurzel** siehe *Alétris.* — **Kompaßpflanze** siehe *Silphium.* — **Korallenpflanze** siehe *Nértera.* — **Kornblume** siehe *Centauréa.* — **Kratzdistel** siehe *Cirsium.* — **Krauaeminze** siehe *Mentha silvéstris* var. *crispa.* — **Krebsschere** siehe *Stratiótes.* — **Kreuzblume** siehe *Polýgala.* — **Kreuzkraut** siehe *Senécio.* — **Kronlattich** siehe *Willemétia.* — **Kronwicke** siehe *Coronilla.*

Krynitzkia (*Eritrichium*) ***Jamésii:*** eine etwas halbstrauchige, nordwestamerikanische Boraginee mit seidigrauhlich behaarten Blättern und Trieben und weißen Blüten in etwas rispigen Ähren, an *Myosótis* erinnernd; für sandige Orte im Alpinum versuchswert.

Küchenschelle siehe *Anemóne* (Gruppe *Pulsatilla*). — **Kuckucksblume** siehe *Lychnis flos cúculi* und *Orchis.* — **Kugelblume** siehe *Globulária.* — **Kugeldistel** siehe *Échinops.* — **Kugelmalve** siehe *Sphaerálcea.*

Kühnia eupatorioidea: Nordostamerikanische, bis 75 *cm* hohe Komposite mit breitlanzettlichen, weich behaarten Blättern und weißen, *Ageratum*-ähnlichen Blüten in zymösen Büscheln; für trockene Böden im Parke versuchswert.

Kuhblume siehe *Taráxacum.* — **Kuhtritt** siehe *Wulfénia.* — **Kunigundenkraut** siehe *Eupatórium.*

Labkraut siehe *Gálium.*

***Lactúca,* Lattich:** von dieser bekannten Kompositen-Gattung sind für uns im Alpinum wertvoll einige neue westchinesische hochalpine Arten, wie *L. Beesiána,* bleichblau, *L. macrorrhiza,* hell lavendelblau, u. a., die in Steingeröll wachsen und niedrige, kaum 5 bis 10 *cm* hohe Pflanzen bilden. Einführung sehr erwünscht.

Lactúca Bourgaéi siehe *Mulgédium.* — **Läusekraut** siehe *Pediculáris.*

Lagótis (*Gymnándra*) ***stolonifera*** ist eine kaukasische Scrophulariacee mit grundständigen Blättern und blauen Blüten, die ohne Mühe bei uns gedeiht und sich durch oberirdische Ausläufer weit verbreitet.

Lagenóphora Fórsteri: das „Gänseblümchen" Neuseelands, an *Bellis* erinnernd, mit *Brachycome* verwandt, Ausläufer treibend, Blüten weiß, auf bis 15 *cm* hohen Stielen. Bei uns noch kaum auf Härte erprobt.

Lagówskia reticuláta siehe *Coluteocárpus.* — **Laichkraut** siehe *Potamogéton.*

***Lámium,* Bienensaug, Taubnessel** — Labiaten — 20 bis 60 *cm* hohe, aufrechte, buschige Stauden mit eiförmigen Blättern und hübschen Lippenblüten in achselständigen Quirlen, April-Juni; Kultur in etwas humosem Boden in frischen, schattigen Lagen; Vermehrung durch Teilung oder Samen; Verwendung fürs Alpinum oder in Masse im Park an geeigneten Orten zur Bodenbekleidung.

L. Galeóbdolon (*Galeobdolon lúteum, Lamium luteum*), **Goldnessel,** Europa-Westasien, mit oberirdischen Ausläufern, 15 bis 45 *cm,* Blätter weiß oder auch gelblich gefleckt, Blüten gelb, Mai-Juni; bei var. *florentinum* Blätter ausgeprägt weiß gefleckt; ***L. maculátum,*** Europa, Ausläufer treibend, Blüten hellpurpurn, geht oft fälschlich als *L. purpúreum* oder *variegátum,* Blätter zuweilen mit schönem, weißem Silberfleck. Schön ist ***L. Orvála*** (*Orvala*

lamioides) aus Südeuropa, 30 *cm*, mit größeren, trübpurpurnen Blüten mit weißlicher Röhre, April-Juni, hübsche Büsche bildend. Eine prächtige, silbergraufilzige, zwergige Hochalpine aus Kleinasien ist *L. eriocéphalum*, Blüten purpurn, fürs Alpinum.

Lamptonpflanze siehe *Phýsalis*.

Láncea ihibética: kleine kriechende westchinesische Scrophulariacee, Blätter rosettig, lederig, gezähnt, Blüten bis 10 *cm* gestielt, violettblau; bei uns noch kaum erprobt.

***Laserpitium Siler*, Laserkraut:** europäische Umbellifere, 60 bis 70 *cm*, Blätter dreifachgefiedert, Blüten weiß, Juni-Juli; im Steingarten und Parke auf felsigen trockenen Wiesen verwendbar.

Lasiagróstis Calamagróstis (*Calamagrostis argéntea, Stipa Calamagrostis*), **Rauhgras:** 60 bis 90 *cm* hohes, hübsches heimisches Gras wie Abb. 255, Juli; Kultur in jedem Gartenboden; Vermehrung durch Teilung und Samen; Verwendung im Garten, Alpinum und Park, gut zum Schnitt.



Abb. 255. *Lasiagrostis Calamagrostis*, Rauhgras, 70 *cm*
(Orig., Bot. Garten, Wien).

Lastréa siehe *Aspidium* und *Nephródium*.

Lathraéa clandestina (*Clandestina rectiflóra*), **Schuppenwurz:** europäischer, blattgrünloser Wurzelschmarotzer auf Weiden (*Salix fragilis*) und Pappeln, bis 15 *cm*, Blüten schön lilapurpurn, im Mai-Juni. Läßt sich durch Aussaat leicht ansiedeln im Garten und Parke und bildet dichte Polster. Für Freunde eigenartiger Pflanzen versuchswert.

Láthyrus (ohne *Orobus*[52]), **Platterbse** — Papilionaceen — Harte, 1 bis 2 (bis 3) *m* hoch kletternde Pflanzen mit meist einpaarigen Blättern mit Wickelranken und prächtigen Schmetterlingsblüten, Juni-August oder länger; Kultur in frischem, nicht zu schwerem Boden in warmer sonniger Lage; Vermehrung durch Samen oder durch Teilung im Frühjahr; Verwendung an Spalieren im Garten, zur Bekleidung von Mauern, Baumstämmen, über Gebüsch usw., auch im Park.

L. grandiflórus*,** Südeuropa, Triebe kantig, 0,30 bis 1,5 *m*, niederliegend-kletternd, Blättchen breit, stumpf oval, Nebenblätter schmal, Blüten sehr groß, duftlos, karminpurpurn, zu 1 bis 3 achselständig, die Blätter überragend; *L. unduldtus* ist in allen Teilen kleiner; ***L. latifólius (*L. megalánthus*), Mitteleuropa, bis 3 *m*, Stengel breit geflügelt, Blättchen elliptisch, Nebenblätter breit, Blüten in acht- bis fünfzehnblütigen, die Blätter überragenden Büscheln, karminrot oder karminrosa (var. *splendens*), geruchlos, oft schon Juni, bei var. *albus* weiß, ebenso bei var. „White Pearl", wo sie fast doppelt so groß sind, zartrosa bei „Pink Beauty"; ***L. maritimus*, Stranderbse,** nördliche gemäßigte Zone, niederliegend, 15 bis 50 *cm*, Blätter blaugraugrün, Blüten zu 6 bis 10, groß, purpurn, Juni-August, zur Bekleidung von Sandstellen, auch im Felsengarten; auch die heimische *L. sylvéster* mit gelblich grünen, rosarot überlaufenen Blüten ist im Park wohl verwendbar.

Láthyrus (Gruppe *Orobus*) wie *aurantiacus, lúteus, vernus* u. a. siehe unter *Orobus*. — **Lattich** siehe *Lactúca*. — **Lauch** siehe *Allium*.

Laurénlia tenélla: Mediterrane Campanulacee, 5 bis 10 *cm* hoch, Blätter grundständig, gestielt, spatelig eiförmig, Blüten weich chinablau, klein, auf feinen, fädigen Stielen, Juni-September; für feuchte Orte im Alpinum verwendbar.

***Lavándula*, Lavendel,** siehe Laubholzbuch.

***Lavátera thuringiaca*, Erne** — Malvaceen — Heimische, aufrechte, buschige, bis 1 *m* hohe, sternhaarig filzige Pflanzen mit rundlichen, seicht fünflappigen Blättern und hellrosa Blüten mit dunklem Grundfleck, Juli-September; Kultur usw. wie *Kitaibélia*; für den Park an Gehölzrändern, sonnig. Sehr ähnlich, nur höher ist *L. cashmeriána*.

Leberbalsam siehe *Érinus*. — **Leberblümchen** siehe *Hepática*. — **Lein** siehe *Linum*. — **Leinkraut** siehe *Linária*.

***Lémna*, Wasserlinse:** Kleine, schwimmende, lebermoosartige Wasserpflanzen, die bei uns auf Sümpfen und Teichen auftreten und nur für spezielle Wasserpflanzenliebhaber von Interesse sind; wie *L. minor, L. gibba, L. trisúlca.*

Lémna polyrrhiza siehe *Spirodéla.*

Leontice altáica*:** Niedrige Berberidee aus dem Altai mit knolligem Wurzelstock und aufrechten, nackten, fleischigen Stengeln, die am Grunde drei fingerig-fünfteilige Blätter und am Ende lockere, aufrechte Trauben mit gelben Blüten tragen, April, mäßig schön; Kultur usw. etwa wie *Dicéntra formósa*. ***L. Albérti aus Turkestan hat dichte konische Trauben und ockergelbe Blüten mit rötlichen Streifen; wohl schönste Art.

Leontice thalictroides siehe *Caulophýllum.*

***Leóntodon*, Löwenzahn:** Von diesen bekannten heimischen Kompositen werden hie und da im Alpinum an trockenen felsigen Hängen Arten wie *incánus* oder *pyrenáicus* kultiviert, die im Juni-August gelb blühen.

***Leontopódium*, Edelweiß** — Kompositen — Niedrige, wollig behaarte Alpinen mit den bekannten silberweißen, sternförmigen Blütenköpfchen, wie Abb. 41, Juni-September; Kultur in sonniger trockener Lage in nicht zu schwerem, magerem, sandigem Boden, der keinen Dünger enthalten darf, am bestem in altem, kalkhaltigem Bauschutt, Pflanzen nicht bespritzen zur Blütezeit, degeneriert bei guter Pflege; Vermehrung durch Samen und Teilung; Verwendung fürs Alpinum, für Mauern, steinige, magere Hänge und dergleichen Orte.



Abb. 256. *Leontopodium japonicum*
(phot. C. Kesselring).

L. alpínum (*Gnaphálium Leontopódium*), heimisch, bekannt, 5 bis 25 *cm*, wie Abb. 41, als beste Kulturform gilt die Sorte „Wartburgstern", ferner sind hübsch die Formen oder Hybriden *lindávicum*, den ganzen Sommer blühend, und *macránthum*, Blütenköpfe sehr groß, sowie *sulphúreum*, Blütenköpfe zart schwefelgelb. Sehr ähnlich, aber in allen Teilen üppiger und nicht so reinweiß ist ***L. sibíricum*** aus Nordasien, gelegentlich ist in Kultur ***L. himaláicum***, das später blüht und kleinere Blüten hat; schließlich noch ***L. japónicum*** (*Gnaphalium Sieboldiánum*), das dadurch recht abweicht, daß die Blütenstände viel lockerer strahlig und die Blätter oberseits glänzend dunkelgrün und nur unterseits silberweiß filzig sind (Abb. 256).

Leopardblume siehe *Belamcánda.* — **Leopardpflanze** siehe *Senécio Kaémpferi* var. *aureo-maculátus.*

Lépachys pinnatifida (*L. pinnáta, Rudbéckia pinnata, Ratíbida pinnata*): *Rudbeckia*-ähnliche Komposite aus Nordamerika, 0,8 bis 1,5 *m*, Blätter drei- bis siebenfiederschnittig, Blüten langgestielt, Mitte gewölbt, Strahlen gelb, mit der hohen braunen Mitte hübsch kontrastierend, 5 bis 8 *cm* lang, hängend; für trockene Lagen im Park versuchswert.

Lepidium nebrodénse (*L. hírtum* var. *nebrodense*): Süditalienische, kahle, 10 bis 20 *cm* hohe Crucifere mit spitzeiförmigen Blättern und weißen Blüten, Früchte geflügelt, einsamig; im Alpinum in sonniger Lage auf Geröllhängen in etwas mooriger Erde für Liebhaber verwendbar; Vermehrung durch Samen.

Lepigonum rúbrum (*Spergulária* oder *Tissa rubra*), **Schuppenmiere:** Heimische, rasige Caryophyllacee mit 5 bis 15 *cm* langen Stengeln, fädlichen Blättern und kleinen rosa Blüten, Mai-September; meist nur ein- oder zweijährig, für sandigen Boden im Alpinum brauchbar.

Leptándra virginica siehe *Verónica virginiána.*

Leptarrhéna (*Saxifraga*) ***pyrolifólia*:** Saxifragacee aus Kamtschatka bis Nordwestamerika, Grundblätter oboval, bis 4 *cm*, immergrün, Blütenstände bis 40 *cm*, Blüten klein, weiß; sollte als immergrüne Staude für sumpfige Lagen versucht werden.

Leptásea aizoides siehe *Saxífraga.* — ***Leptáxis*** siehe *Tolmiéa.*

Leptinélla — Kompositen — Australisch-neuseeländische, rasige Pflänzchen mit fiederteiligen Blättern und kleinen, grünlichgelben oder gelben, unscheinbaren, einzelnstehenden Blütenköpfchen; Kultur in etwas feuchten Lagen, in etwas moorig-lehmiger Erde in Gesteinsgruppen; Vermehrung durch Teilung; nur für Liebhaber von Interesse, etwas Winterschutz.



Abb. 257. *Leucojum vernum*, Frühlings-Knotenblume, 15 *cm* (phot. Kraskovits, Bot. Garten, Wien).

L. (*Cótulo*) ***dioica***, Neuseeland, fast kahl, Blüten gelb; ***L. scariósa*** (*Cótula reptans*), Australien, 3 bis 6 *cm*, etwas weich behaart, Blüten grünlichgelb.

Leptinélla squálida siehe *Cótulo*.

Leptocódon grácilis: eine mit *Codonópsis* verwandte Campanulacee aus Sikkim, die bei uns wohl nur als Kalthauspflanze brauchbar ist.

Leptósyne gigantéa ist eine kalifornische Komposite mit fleischigholzigen, bis 1,8 *m* hohen dicken Stengeln, wechselständigen, fein fiederschnittigen Blättern und doldentraubigen, gelben Blütenköpfen; *L.* (*Coreópsis*) *maritima* gilt als gute niedrige Sumpfpflanze. Beide bei uns noch kaum erprobt.

Lerchensporn siehe *Corýdalis*.

Lesquerélla Kingii (*Vesicária Kingii*): Nordwestamerikanische, niederliegend-aufstrebende, feinbehaarte Crucifere mit ovalen Grundblättern und gelben Blütentrauben, Mai-Juni; für trockene Hänge im Alpinum für Liebhaber versuchswert.

Leucánthemum siehe *Chrysánthemum*.

Leucocýclus (*Anocýclus*) ***formósus:*** hübsch wollig-weiß behaarte Komposite aus dem cilicischen Taurus, Laubwerk an eine *Satolino* erinnernd, Blütenköpfe einzeln, auf bis 20 *cm* hohen Stielen, weiß, August; für durchlässigen Boden in warmer sonniger Lage im Alpinum versuchswert.

***Leucójum*, Knotenblume, Sporkelblume** — Amaryllidaceen — Bekannte, niedrige Zwiebelgewächse mit etwas an Schneeglöckchen gemahnenden Blüten, wie Abb. 257; Kultur und Verwendung wie das gemeine Schneeglöckchen oder auch *Crocus* oder *Scilla*, nicht zu schwere, frische Erde und etwas Schatten, man beachte das auf Seite 62 Gesagte.

L. aestivum, heimisch, 30 bis 40 *cm*, Stengel drei- bis achtblütig, Blüten wie bei *vernum*, blüht aber später, erst April-Mai; ***L. autumnále*** (*Acis autumnalis*), Südwesteuropa, Blütenstand ein- bis dreiblütig, Blüten weiß mit rötlichem Hauch im Herbst, selten, ungewiß ob hart; ***L. vernum*, Märzbecher**, heimisch, 10 bis 25 *cm*, ein- bis zweiblütig, Blüten weiß mit grünen Spitzen, wie Abb. 257, Februar-März, etwas früher blüht var. *Vágneri*, in allen Teilen üppiger; goldene Blütenblattspitzen hat var. *carpáticum* (*L. carpaticum*), immer zweiblumig, gilt als sehr gut.

Leuzéa conífera (*Centauréo conifera*): Westeuropäische, 5 bis 30 *cm* hohe, wenig verzweigte Komposite mit unterseits weißfilzigen, fiederschnittigen Blättern und einzelnen, großen, rundlich eiförmigen, purpurlila Blütenköpfchen, Juni-Juli; für felsige Orte im Alpinum, nur botanisch von Bedeutung.

Levisticum officinále (*L. paludupifólium, Hipposélinum Levisticum*), **Liebstöckl:** harte, 1 bis 2 *m* hohe südeuropäische Umbellifere mit doppelt oder einfach gefiederten Blättern und blaßgelben Blütendolden, Juli-August, Früchte aromatisch; Kultur in jedem Gartenboden; Vermehrung durch Teilung alter Pflanzen im Frühjahr oder durch Samen; Verwendung hier und da als Gartenpflanze, besonders in alten Bauerngärten zu finden.



Abb. 258. *Lewisia Cotyledon*. (phot. H. Zörnitz.)

Lewisia rediviva*, Bitterwurz:** Nordwestamerikanische, portulakartige Pflanze mit dickem, verzweigtem Wurzelstock, linealen, fleischigen Blättern und hübschen, bis 5 *cm* breiten, rosafarbenen Blüten, die sich etwa 4 bis 10 *cm* über das tiefgrüne Laub erheben, Juni bis August; Kultur in recht trockenen, sonnigen Lagen in nicht zu schwerem Boden, im Winter Schutz gegen Nässe; Vermehrung durch Teilung; Verwendung in Masse für geeignete Plätze im Alpinum, zieht aber nach Blüte allmählich ein. ***L. (*Calandrinia* oder *Oreobróma*) ***Cotylédon*,** hart, Blüten weiß, mit rosa Streifen (Abb. 258), durchlässigen Boden, keine grelle Sonne im Sommer, doch keinen Schatten, zieht nicht ganz ein nach Blüte. Seltene Arten sind noch *L. Howéllii, L. Tweédyi,* deren Winterhärte aber geringer ist.

***Liátris*, Prachtscharte** — Kompositen — Harte, aufrechte, buschige, nordamerikanische Stauden mit knolligem Wurzelstock, lanzettlichen Blättern und kleinen Blütenköpfchen in ährigen Trauben, wie Abb. 259, meist Juli-Oktober; Kultur in jedem guten, auch selbst etwas armen, aber nicht zu trockenen Gartenboden; Vermehrung durch Wurzelschößlinge oder Samen, Pflanzzeit Frühjahr bis Ende Mai; Verwendung für Rabatten oder Gruppen im Rasen, wie auch im großen Alpinum und Park; brauchbare Schnittblumen.

L. élegans*,** bis 75 *cm*, rosarot, wie Abb. 259, rechts; ***L. pycnostáchya*,** bis über 1 *m*, leuchtend purpurrosa vielleicht die schönste, blüht nach *spicáta*; ***L. pycnospica*,** Kreuzung aus voriger mit *spicata*, 60 bis 100 *cm*, lilarosafarben; ***L. spicáta nur 30 bis 50 *cm*, violettpurpurn, wie Abb. 259, links.

Libanótis siehe *Athamánta rupéstris* und unter *Séseli*.

Libértia grandiflóra ist eine neuseeländische Iridacee mit kriechendem Rhizom und weißen vielblütigen Rispendolden, bis 75 *cm*; wohl nur in den allerwärmsten Lagen versuchswert.

Lichtblume siehe *Bulbocódium*. — **Lichtnelke** siehe *Lýchnis*.

Liebstöckl siehe *Levisticum*. — **Lieschgras** siehe *Phleum*. — ***Liguléria*** siehe *Senécio*.

Ligústicum peloponnesiacum siehe *Molopospérmum*. — ***Ligusticum simplex*** siehe *Neogóya*. — ***Ligusticum tenuifólium*** siehe *Oreocome*.

Lilie siehe *Lilium*. — **Lilienschweif** siehe *Eremúrus*.



Abb. 259. *Liatris*, Prachtscharte: links *L. spicata*, 40 *cm*; rechts *L. elegans*, 60 *cm* (G. Arends, Ronsdorf).

***Lilium*, Lilie** — Liliaceen — Prächtige, meist groß- und reichblütige Zwiebelgewächse, die viel mehr Beachtung verdienen, als sie für gewöhnlich in Kultur finden, siehe Abb. 53 und 260 bis 264; Kultur bei einiger Umsicht meist nicht schwer, in jedem guten, durchlässigen, nicht zu schweren, aber nahrhaften, etwas humosen Gartenboden in eher halbschattiger als sonniger Lage, Pflanzzeit im allgemeinen im Herbst, wobei die Zwiebeln je nach Stärke 5 bis 25 *cm* tief kommen und bei heiklen Arten mit Schwefelpulver bestreut und ganz mit einer Sandlage umgeben werden können, die meisten Arten verlangen im Winter Laubdecke; Vermehrung durch Brutzwiebeln, man lasse die Pflanzen jahrelang ungestört; Arten wie *regále* auch durch Samen; Verwendung für Rabatten, Gruppen, ferner im Park, man vergleiche die einzelnen Arten, die zum Teil gute Treib- und Schnittstauden darstellen. Viele neue, wertvolle, chinesische Arten müssen bei uns noch eingeführt und erprobt werden.

ALPHABETISCHE LISTE DER ERWÄHNTEN LATEINISCHEN NAMEN.
(Die Ziffern bedeuten die Seitenzahlen.)

I. (II. siehe Seite 248) Blätter schmal, Blattstiel fehlend oder ganz kurz.

A. (B. siehe S. 247) Blumen zur Blütezeit hängend oder nickend, ohne Kronenröhre, die Blumenkronenblätter deutlich zurückgerollt, siehe Abb 261 u. 262. (Gruppen *Archelirion*, *Martagon* und *Pseudomartagon*.)

L. aurátum, Goldbandlilie, Japan, 0,6 bis über 1 *m*, Zwiebel kugelig, bis 10 *cm* breit. Blätter wagrecht abstehend, kurz gestielt. Blüten zu 7 bis gegen 30, weiß mit goldenem



Abb. 260. *Saxifraga decipiens*-Form (im Mittelgrund) und *Lilium pyrenaicum* (im Hintergrund) (im Garten E. Heinrich, Planegg).

Bande und purpurroten Tupfen, in der Form und Haltung mehr wie die Arten der Gruppe B, Juli-August, viele Kulturformen, vor allem var. *platyphýllum* (var. *macranthum*), üppiger, bis über 2 *m*, Blüten nur leicht getupft, September; für Topfkultur ausgezeichnet, im Freien muß man Winterdecke geben und die Zwiebeln in leichtem Boden bis 20 *cm* tief legen, im Park in lichten Gehölzbeständen anpflanzenswert, vergleiche z. B. Abb. 53; ***L. canadénse*** (*L. penduliflórum, L. péndulum*), Ostnordamerika, bis 1 *m*, Zwiebeln einjährig, Ausläufer treibend, Blätter wagrecht, quirlig, Blüten meist nur wenige, gelb (var. *lúteum*), orange oder rot (var. *coccineum* oder *rubrum*) mit dunklen Flecken, Blumenblätter erst später stark zurückgebogen, Juni-Juli, man siedle sie in humosem Boden und halbschattiger Lage an (auf Heideerdebeeten); ***L. cérnuum***, Ostasien (Jalufluß), 0,3 bis 0,6 *m*, Blätter schmal lineal, Blüten zu 5 bis 6, an älteren Zwiebeln 10 bis 12, leuchtend dunkel lilarosa, tief violett punktiert, stark angenehm duftend, in Petersburg hart, für halbschattige Lage und nicht allzu schweren, leicht humosen Boden; ***L. chalcedónicum***, Scharlach-Türkenbund, Griechenland und Inseln, bis 1 *m*, Blätter abwechselnd, ein- bis wenig nervig, Blüten zu 3 bis 8, leuchtend feurigrot, dick, wachsig, Juli-August; ***L. Hansónii***, Goldtürkenbund, Japan, bis über 1 *m*, Blätter quirlig, wagrecht, 3 bis 5 nervig, Blüten zu 1 bis 10, goldorange, braun gefleckt, Juni-Juli, sehr zu empfehlen; auch die Hybride mit *Martagon: L. Marhan*; nahe steht die kaum bis 50 *cm* hohe, ostasiatische *L. avenáceum*, Blattwirtel an Ansatzstelle schwarz gepunktet, Blüten leuchtend orangerot, für feuchte, halbschattige Lagen; ***L. Hényi***, Westchina, prächtige Art, die in der Tracht zwischen *tigrinum* und *speciosum* steht, starke Pflanzen bis 2,5 *m*, Blütenstände bis dreißigblütig, Blüten glänzend nankinggelb mit grünem Mittelband und rotbraunen Flecken, August-September, liebt Lehmerde, sonst wie *speciosum*; ***L. Kesselringiánum***, Kaukasus, ähnlich *monadelphum*, Blüten weißlichgelb oder fast weiß, Antheren stumpf braun, hart; ***L. Mártagon***, Türkenbundlilie, Mittel- und Südeuropa bis Südwestsibirien, 0,6 bis 1,5 *m*, Blätter quirlig, 7 bis 11 nervig, Blüten fleischfarben oder schmutzigpurpurn und braun gefleckt, Juni-Juli, von den Kulturformen besonders var. *album* (var. *albiflórum*) zu nennen, Blüten zahlreich, aber klein, für den Park und das Alpinum im Gebüsch und auf Wiesen brauchbar; ***L. Maximowiczii*** (*L. pseudotigrinum, L. tigrinum* var *sectindum*), Japan, bis 75 *cm*, ähnlich *tigrinum*, aber ohne Brutzwiebeln und Blüten orangerot, sonst wie diese zu verwenden; sehr ähnlich ***L. Leichtlinii***, aber Blüten hellgelb; ***L. monadélphum*** (*L. cólchicum*), Kaukasus, bis 1 *m*, Zwiebel groß, Blätter abwechselnd, vielnervig, Blüten zu 5 bis 30, zitronengelb mit wenigen Flecken, Antheren gelb, Juli, wohlriechend, hart und



Abb. 261. *Lilium sutchuenense*, 70 *cm*
(J. Veitch & Sons, London).

schön; var. *Szovitsianum* (*L. Szovitsianum*), Blüten größer, Antheren rotbraun; ***L. pardalinum***, Leopardlilie, Kalifornien, Zwiebel ein schuppiges Rhizom, Blätter zu 9 bis 15 quirlig, 3 bis 5 nervig, Blüten zu 1 bis 30, rot und gelb, braun gepunktet, Juni-August; ***L. pyrenáicum*** (*L. pompónium* var. *lúteum*), Pyrenäen, bis 1 *m*, Blüten gelb mit schwarzroten Punkten, Mai-Juni, stark duftend, sehr brauchbar für Rabattengruppen, wie Abb. 260 usw.; *L. pompónium* (*L. rubrum*), Westeuropa, ist ein leuchtend rotes *pyrenaicum*; ***L. speciósum*** (*L. lancifólium* Hort. zum Teil), Prachtlilie, Japan, 0,5 bis 1 *m*, Zwiebel bis 10 *cm* dick, rot purpurn oder braun, Blätter abwechselnd, 5 bis 7 nervig, kurz gestielt, zuletzt fast



Abb. 262. *Lilium tigrinum*, Tigerlilie, 1 *m* (Orig., Bot. Garten, Marburg).

hängend, Blüten zu 3 bis 10, groß, weiß, mit rosa Hauch und rotpurpurnen Flecken, Juli-September, mit vielen Formen, z. B. var. *róseum* und *rubrum*, rosafarben, die für Freilandkultur vorgezogen wird, man gebe guten Winterschutz und pflanze tief genug (20 *cm*), die Überwinterung ist überhaupt nur an geeigneten Orten anzuraten, z. B. in Rhododendrenbeeten, ähnlich Abb. 53; abweichend ist var. ***Kraétzeri***, Zwiebeln gelb, Blüten reinweiß mit bleichgrünen Streifen; ferner var. „Melpomene“, tief karmesinrot, weiß gerandet; ***L. supérbum***, amerikanische Türkenbundlilie, Ostnordamerika, Zwiebeln rhizomartig, Blüten glänzend rotorange mit deutlichen Flecken, Juli-September, wie *Martagon* zu behandeln; ***L. sutchuenénse***, Westchina, 50 bis 80 *cm*, Zwiebel klein, Blätter wechselständig dicht, Blüten zu 3 bis 10, scharlachrot mit braunen Punkten, Juni-Juli, wie Abb. 261, schön, hart; ***L. tenuifólium*** (*L. linifólium*, *L. pumilum*, *L. puniceum*), Korallenlilie, Sibirien, 30 bis 60 *cm*, Blätter schmallineal, Blüten zu 5 bis 6, dunkelscharlach, Juni-Juli, stark riechend, schön, hart, auch für den Steingarten; ***L. testáceum*** (*L. excélsum* var. *isabellinum*), Nankinglilie, anscheinend eine Hybride *candidum* × *chalcedonicum*, 1 bis 1,5 *m*, Blüten nankinggelb, oft mit rosa Hauch, Juni-Juli, gilt als sehr gut; ***L. tigrinum***, Tigerlilie, Japan-China, 0,6 bis 1,2 *m*, Zwiebel 5 bis 8 *cm* dick, Blätter sitzend, obere mit Zwiebelchen in Blattachseln, Blüten zu 3 bis 10, leuchtend orangerot mit dunkelpurpurnen Flecken, Juli-

August, wie Abb. 262, viele Gartenformen, z. B. *fl. pl.*, **spléndens**, *grandiflórum*, harte, sehr brauchbare Art, Kultur mühelos

B. Blüten wagrecht oder schräg abstehend, Blumenkronenabschnitte an der Spitze ausgebreitet, vergleiche Abb. 263 bis 264 (Gruppe *Eulirion, Liriotypus*).



Abb. 263. *Lilium Brownii* var. *leucanthum*, 1,50 *m*
(J. Veitch & Sons, London).

L. Brównii, Japan, 60 bis 80 *cm*, Zwiebel ziemlich groß, Blüten zu 1 bis 3, innen reinweiß, außen weinrot überlaufen, Juni-Juli, geht meist als *japónicum* in den Gärten, besonders zu empfehlen var. ***leucánthum*** (*L. leucanthum*), üppiger, bis 2 *m*, reicher blühend, Blüten milchweiß, wie Abb. 263; ***L. cándidum***, weiße oder Madonnalilie, Südeuropa, 0,6 bis 1,2 *m*, Zwiebel breit eiförmig, Blüten zu 6 bis 20, reinweiß, duftend, Juni-Juli, altbekannte Gartenpflanze, Kultur leicht, in schwerem Boden seicht pflanzen, lange ungestört lassen; ***L. japónicum*** und die Form ***L. Krámeri*** (*L. japonicum* var. *róseum*) sind ausgezeichnete Arten, die sich aber für Freilandkultur als heikel erweisen; ***L. longiflórum***, Japan, 0,5 bis 1 *m*, Blüten weiß, sehr duftend, und die var. ***Harrisii*** (var. *eximium*, *L. Harrisii*, *L. eximium*), Bermudainseln, bekannte, prächtige Treiblilie, wie Abb. 263a, beide im Garten noch besser als *speciosum* brauchbar; ***L. regále*** (*L. myriophyllum* Hort.), Westchina, bis 1,3 *m*, kräftige drahtartige Stengel, Blätter wechselständig, 3 bis 5 nervig, Blüten zu 2 bis 10, groß, fast reinweiß, duftend, Juli-August, sehr wertvolle Art, die sich leicht aus Samen anziehen läßt; hierher var. *kansuénse* (*L. Brownii* var. *kansuense*), Blüten außen bräunlich; ***L. Sargéntiae*** (*L. leucánthum* Hort.), Westchina, mit Knöllchen in den oberen Blattachseln, Blüten zu 3 bis 6, wachsweiß mit gelb und außen purpurn überlaufen; hieran schließen sich weitere neue chinesische Arten, die sehr wertvoll zu werden versprechen; in diese Gruppe gehören auch noch die interessanten *L. sulphúreum* und *L. Wallichiánum* aus dem Himalaya und aus Birma.



Abb. 263a. *Lilium longiflorum* var. *Harrisii*
(J. Veitch & Sons, London).

C. Blüten doldig, aufrecht ausgebreitet wie Abb. 25 (Gruppe *Isolirion*).

L. bulbíferum, **Feuerlilie**, Mittel- und Nordeuropa, 40 bis 80

cm, obere Blätter mit Brutzwiebeln in Achseln, Blüten rotorange, braunrot gefleckt, Juni-Juli, Kultur leicht; **L. cóncolor,** Sternlilie, Japan, bis 45 *cm*, Blätter abwechselnd, Blüten innen dunkelrot, kaum getupft, Juni-Juli, empfehlenswert; **L. cróceum** (*L. aurantiacum*), Mittel- und Südeuropa, wie vorige, aber etwas früher blühend und ohne Brutzwiebeln, wie Abb. 25; **L. daúricum** (*L. spectábile, L. umbellátum* Hort.), Ostsibirien, ähnlich *croceum*, Zwiebelschuppen deutlich gegliedert, Blüten orangerot mit schwarzpurpurner Zeichnung, reichblühend, Juni-Juli; viele Formen, wie var. *atrosanguíneum* (var. *incomparábile* Hort.), Blüten tiefer blutrot; alle gut, hart; **L. élegans** (*L. fúlgens, L. lancifólium* Thunberg), Japan, 50 bis 60 *cm*, Blüten meist nur zu 1 bis 3, rotorange mit purpurnen Flecken, sehr viele Formen, alle sehr zu empfehlen, Kultur nicht schwer; **L. philadélphicum,** Nordamerika, 45 bis 75 *cm*, Zwiebeln einjährig, mit Rhizom, Blätter in Wirteln, Blüten zu 1 bis 4, glänzend rot, mit dunklen Tupfen, Juli, gilt als sehr widerstandsfähig und auch für sonnige Plätze passend; geht nicht selten gleich der vorigen als *L. dahúricum*.

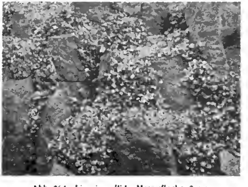


Abb. 264. *Linaria pallida*, Mauerflachs, 3 *cm* (aus „Die Gartenwelt").

II. Blätter deutlich gestielt, breit herzförmig (Gruppe *Cardiocrinum*).

L. giganténum, Himalaya, 1,5 bis 3 *m*, Blüten wagrecht oder leicht hängend, langröhrig, außen weiß mit grün, innen purpurn; Juli-August; sehr zierend, liebt geschützte Lagen und leichten durchlässigen Boden, im Winter gut mit verrottetem Dung decken, alte Zwiebel stirbt nach Blüte ab.

Limnánthemum siehe *Nymphoides*. — **Limónium** siehe *Státice*. — **Linária glareósa** siehe *Chaenorrhinum*.

Linária, Leinkraut — Scrophulariaceen — Harte, sehr verschiedengestaltige Stauden, vergleiche Abb. 264 bis 265 und die Arten; Kultur: die *L. alpina, Cymbalaria* und *pallida* sind im Alpinum, an Mauern, Ruinen usw. leicht anzusiedeln und vermehren sich selbst, sie lieben leichten, durchlässigen Boden und ziehen Nordlagen vor, auch für Einfassungen brauchbar; die Arten wie *macedonica* oder *triornithophora* sind hübsch für Rabatten und Gruppen in leichtem Boden und sonniger Lage, auch an geeigneten Plätzen im Park in Masse sehr wirksam.

L. alpína, Alpen, niederliegend-aufstrebend, bis 10 *cm*, zierlich, kahl, Blättchen lineal, blaugrün, Blüten in kopfigen Trauben, blauviolett mit goldgelben Gaumen, Juli bis August, eigentlich einjährig, sät sich aber immer selbst aus, var. *rósea*, schöne Abart; **L. Cymbalária** (*Cymbalaria murális*), heimisch, wie vorige, aber Blättchen rundlich-herzförmig, eckig-fünflappig und Blüten einzeln, hellviolett und gelb, Juni-August; die var. *globósa* (lila) und *compácta alba* (weiß) bilden kugelige, dichte Büschel und sind für Einfassungen sehr hübsch, die Stammart wuchert zu sehr; auch **L. pállida,** Mauerflachs, Abruzzen, ein kleines kriechendes Pflänzchen mit rundlichen behaarten Blättern und großen bleichblauvioletten, duftenden Blüten, wie Abb. 264, im Alpinum brauchbar, liebt reichlich Sonne und steinigen, armen Boden; ebenso **L. hepaticifólia,** Korsika, dichtrasig, Blättchen rundlich nierenförmig, Blüten hellviolett, zierlichste Art, liebt frische, halbschattige Stellen im Alpinum. — **L. macedónica,** Südosteuropa, bis über 1 *m*, kahl, Blätter blaugrau, Blüten lebhaft goldgelb mit orange in ährigen Rispen, wie Abb. 265, geht auch als *L. dalmática*, von der sie wohl nur eine breitblättrige Form ist; sehr schön ferner **L. triornithóphora,** iberische Halbinsel, Blüten violettpurpurn mit orange, in bis 75 *cm* hohen Blütenständen, ebenfalls Juni bis September, hierher var. *rósea*, rosa mit orange Schlund.

Lindelófia spectábilis (*Cynoglóssum longiflórum*): Bis 50 *cm* hohe, aufrechte, rauhblättrige Boraginee vom Himalaya mit hübschen, vergißmeinnichtähnlichen, großen, saphirblauen Blüten in nickenden Wickeltrauben, Mai-Juni; Kultur in sehr geschützter Lage in gut durchlässigem Boden, leichte

Winterdecke und Schutz gegen Nässe; Vermehrung durch Teilung und Saat; Verwendung als Rabattenpflanze im Garten, schön.

Linnaéa boreális gehört zu den Sträuchern; siehe im Laubholzbuche.

Linósyris vulgáris (*Aster* oder *Chrysócoma Linosyris*), **Goldschopf:** Mitteleuropäische, aufrechte, bis 50 *cm* hohe, dichtbuschige Komposite mit einfachen, dicht lineal beblätterten Trieben und gelben Blüten in endständigen Doldensträußen, August bis Oktober; Kultur und Verwendung wie die Herbstastern; Vermehrung durch Teilung; schöner Spätblüher. — Ein interessanter Bastard zwischen dieser Art und *Aster acris* ist unter dem Namen *Asterolinósyris Willmóttiae* in Kultur, aber ohne Wert.

***Linum*, Lein** — Linaceen — Aufrechte, harte, 30 bis 50 *cm* hohe, meist heimische, buschige Stauden mit dünnen, einfachen Trieben, abwechselnden, schmallanzettlichen Blättern und gelben, blauen, rosa oder weißen, nur in der Sonne offenen Blüten in endständigen, cymösen Trauben im Juni oder später; Kultur in jedem Gartenboden in sonniger Lage; Vermehrung meist durch Aussaat, seltener durch Teilung, bei *flavum* auch durch Stecklinge; Verwendung als Rabattenpflanzen, aber auch gelegentlich im Park in massigen Gruppen wirkungsvoll, ebenso auch im Alpinum.



Abb. 265. *Linaria macedonica*, mazedonisches Leinkraut, t *m* (Orig., Planti̇eres).

L. alpinum, mitteleuropäische Gebirge, 15 bis 20 *cm*, niederliegend-aufstrebend, Blüten weißlichblau; ***L. arbóreum***, Südeuropa, halbstrauchig, 25 bis 75 *cm*, kahl, Blüten goldgelb, wie *flavum*; ***L. austriacum***, östliches Mitteleuropa, bis 30 *cm*, schön azurblau, Juni, schöner als *alpinum*; ***L. flávum***, Europa, bis 50 *cm*, Blätter tiefgrün, derb, Blüten hellgoldgelb, Juni-Juli, gute Art; ***L. Lewísii*** (*L. perénne* oder *sibiricum* var. *Lewisii*), Nordasien-Nordwestamerika, bis 80 *cm*, schön blau, Juni-Juli; ***L. narbonnénse***, Mittelmeergebiet, bis 50 *cm*, dichtbuschig, großblumig, himmelblau mit violetten Adern, Juni, beste blaue Art; ***L. perénne***, Europa, 30 bis 90 *cm*, hellblau und var. *album*, weiß, Mai-Juli; ***L. salsoloides***, italienische Alpen, Grund verholzend, Stengel bis 20 *cm*, verästelt, Blätter klein, Blüten weiß mit purpurnem Auge, prächtig, besonders var. *nanum*, für warme, sonnige Lagen, durchlässigen Boden; ***L. viscósum***, mitteleuropäische Gebirge, Pyrenäen, 30 bis 60 *cm*, klebrig-zottig behaart, Blüten leuchtend rosa, fürs Alpinum zu empfehlen; u. a. m.

Liparis (*Stúrmia*) ***Loesélii*, Glanzwurz:** winzige, 8 bis 20 *cm* hohe, unscheinbare heimische Orchidee mit gelbgrünen Blättern und grünlich-gelben Blütchen in 3 bis 8 blütigen Trauben, Juni-Juli; für moorig-sumpfige Wiesenstellen in sonniger Lage, nur botanisch bedeutsam.

Lippia canéscens (*L. repens*): halbstrauchige, südamerikanische Verbenacee, die bei uns im Kalthause überwintert werden muß.

***Listéra ováta*, Zweiblatt:** heimische, 20 bis 50 *cm* hohe Orchidee mit zwei elliptisch-eiförmigen Blättern und grünlichen Blüten in aufrechten Trauben, Mai-Juni; Kultur siehe *Orchis*; liebt feuchte Lagen.

Lithospérmum*, Steinsame:** Die von dieser Gattung fürs Alpinum in Betracht kommenden Arten sind reizende, meist blaue, seltener gelb blühende, kleine Felsensträucher. Siehe Laubholzbuch. Die heimische Staude ***L. purpureocoerúleum ist niederliegend, Stengel bis 70 *cm* lang und 20 bis 30 *cm* hoch, blüht schön saphirblau und rot im Mai-

Juni und ist in humosem, steinig lehmigem Boden in halbschattiger Lage als Vorpflanzung vor Sträuchern sehr empfehlenswert.

Litorélla uniflóra (*L. lacústris, Plantágo uniflora*), **Strandling:** Winzige, 5 bis 10 *cm* hohe, heimische Plantaginacee mit grundständigen, rosettigen, pfriemlichen Blättchen und unscheinbaren, weißlichen Blütchen, Juni bis August; nur für Liebhaber von Sumpfpflanzen von Bedeutung.

Lloýdia serótina (*L. alpina*), **Faltenlilie:** Fast durch die ganze nördliche gemäßigte Zone verbreitete Liliacee mit rhizomartigem Wurzelstock, linealen Grundblättern und aufrechten, beblätterten, 10 bis 50 *cm* hohen Blütentrieben mit meist einzelnen, weißlichen, aufrechten Blüten mit drei rötlichen Streifen innen und gelblichem Nagel, Juni-August; Kultur in trockenen, sonnigen Lagen im rasigen Grunde, zieht nach der Blüte fast ganz ein.

***Lobélia*, Lobelie** — Lobeliaceen — Die für uns wichtigsten Arten stammen aus Nordostamerika, aufrechte, bis meterhohe Büsche, Blüten lebhaft gefärbt in ährigen Trauben im Spätsommer und Herbst; Vermehrung durch Teilung; Verwendung in feuchten, kühlen Lagen.



Abb. 266. *Lunaria rediviva*, Mondviole, 50 *cm* (phot. E. Rettig, Jena).

L. cardinális, lebhaft kardinalrot; ***L. syphilitica***, blau oder purpurviolett, gelegentlich auch weiß, var. *alba*; auch für Ufer; ebenso die ähnliche ***L. sessiliflóra***, Ostasien, 80 *cm*, Blüten dunkelblau, Sumpfpflanze.

Lobélia litorális siehe *Prátia*. — ***Lobélia Tupa*** siehe *Tupa*. — **Löffelkraut** siehe *Cochleária*. — **Löwenmaul** siehe *Antirrhinum*. — **Löwenzahn** siehe *Leóntodon*. — ***Lomária alpina*** siehe *Blechnum penna marina*. — ***Lomatogónium*** siehe *Swértia*. — ***Lophánthus anediodóra*** siehe *Agástache*.

Lophánthus chinénsis (*Hyssópus Lophanthus*): Sibirisch-nordchinesische, aufrechte Labiale von der Tracht von *Népeta*, 25 bis 40 *cm*, Blätter gerieben aromatisch riechend, stumpf eiförmig, grün, Blüten in achselständigen Cymen, blau, Juli bis September; für trockene steinige Orte im Alpinum, aber unschön.

Lotosblume siehe *Nelúmbium*.

***Lotus corniculátus*, Hornklee:** verbreitete, heimische Papilionacee mit niederliegend-aufstrebenden, 10 bis 30 *cm* hohen Stengeln, mehrzähligen Blättern und gelben, in der Knospe etwas rot überlaufenen Blüten in mehrblütigen, doldigen Köpfchen, Mai bis September; für Kultur nur var. *fl. pl.* mit gefüllten, aber kaum größeren Blüten zu empfehlen, für trockene sonnige Standorte im Alpinum oder auf Rabatten als Einfassung. — Gelegentlich wird auch die heimische *L. siliquósus* (*Tetragonólobus siliquosus*) kultiviert, die einzelne, gestielte, größere Blüten hat.

Lotwurz siehe *Onósma*.

Lubinia lubinioides (*Lysimáchia mauritiána*) ist eine 10 bis 40 *cm* hohe Primulacee, die sich als Strandpflanze der warmen Küstengebiete des Pazifischen und Stillen Ozeans findet und für uns wertlos ist.

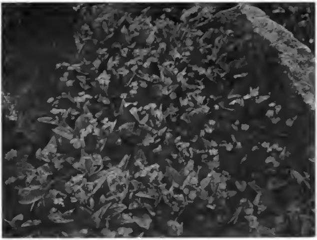
Lunária redivíva*, Mondviole, Silberblatt:** 30 bis 60 *cm* hohe, heimische Crucifere mit großen, gestielten, herzförmigen Blättern und duftenden lila Blüten, wie Abb. 266, Mai-Juli, auf welche Früchte folgen, in denen die dünnen silbrigen Scheidewände (Judassilberlinge) stehen bleiben; Kultur in schattiger Lage in humosem Boden; Vermehrung durch Samen (Selbstaussaat); Verwendung für Gehölzgruppen im Park (besonders in lichtem Buchenwalde) und auch im Alpinum; Fruchtstände nicht so schön wie bei ***L. ánnua (L. biénnis), die für Schnittzwecke der Fruchtstände halber gezogen wird, aber meist nur zweijährig ist.

Lungenblume siehe *Gentiána Pneumonánthe*. — **Lungenkraut** siehe *Pulmonária*.

Lupinus polyphýllus (*L. grandiflórus*) **Lupine:** Aufrechte, dichte, buschige, nordwestamerikanische, bis über 1 *m* hohe Papilionacee mit fingerförmig 10- bis 16zähligen Blättern und prächtigen, aufrechten, straffen Blütenähren wie Abb. 267, Ende Mai bis August; der Typ und die als besser geltende var. *supérbus* blühen blaupurpurn, var. *albus* weiß, var. ***Moerheimii*** reinrosa mit weißen Flügeln, beste für Schnitt und gedrungener im Wuchs als



Lithospermum purpureo-coeruleum.



Omphalodes verna.

var. *róseus* reinrosa, ferner var. „Ruby King", stumpf karminpurpurn, und var. „Prinzess Juliana" fast fleischfarben; Kultur in allen Böden, sonnig oder halbschattig; Vermehrung durch Samen, Teilung (Frühjahr) oder am besten durch Stecklinge mit Wurzelstockansatz wie *Delphinium*; Verwendung als eine der besten, wirksamsten Rabatten- und Gruppenstauden, sowie im Parke für Fernwirkung, auch für Blumenschnitt. — Die *L. arbóreus* ist strauchig und nicht ganz hart, siehe Laubholzbuch; dagegen kann man schon mit der oft angebauten, Ausläufer treibenden *L. perénnis* aus Nordostamerika, die früher blüht, im Parke gute Massenwirkungen erzielen. Auch *L. nootkaténsis*, nordwestl. Nordamerika, 60 bis 75 *cm*,



Abb. 267. *Lupinus polyphyllus*, großblumige Lupine, 1 *m* (J. Veitch & Sons, London).

Blüten blau mit rot und gelb, April-Mai, kulturwert. Aus *L. polyphyllus* und *L. arboreus* hat man in England eine Reihe herrlicher Hybriden erzogen, die zartgelb, zartrosa, hellblau, schwarzblau und in anderen neuen Tönen erblühen.

Lúzula*, Hainsimse, Marbel:** von den heimischen Arten dieser Juncacee kommen wohl nur in Betracht: ***L. nivea, 30 bis 60 *cm*, Blätter lineal, Blütenhüllblätter glänzend weiß, Blüten in dichten Büscheln, Juli-August, für Trockensträuße geeignet, und ***L. silvática*** (*L. máxima*, *L. silvéstris*), 0,3 bis 1 *m*, wertvolles frisch- und wintergrünes Schattengras, kann dicht um die Stämme von Bäumen gepflanzt werden, blüht April-Juni.

Luzuriága siehe *Callixéne*.

Lýchnis[53]**, Lichtnelke** — Caryophyllaceen — Aufrechte, buschige, verschiedengestaltige, schönblühende Stauden mit meist lanzettlichen Blättern und doldentraubigen oder trugdoldigen Blütenständen; Kultur in jedem nicht zu schweren, nahrhaften, frischen, durchlässigen Gartenboden in sonniger Lage; Vermehrung durch Samen und meist auch

Teilung; Verwendung als Rabatten- und Gruppenpflanzen, auch im Alpinum und im Park, manche Formen für Schnitt brauchbar. Siehe auch unter *Meländryum* und *Viscària*.

L. chalcedónica, Brennende Liebe, Südrußland, Kleinasien, 0,3 bis 1 *m*, Blüten in Köpfen, leuchtend scharlachrot, die gefüllten var. *rubra plena* und var. *alba plena* verlangen leichten Winterschutz, altbekannte Gartenpflanzen; ***L. (Agrostémma) coronária*** *(Coronaria tomentósa)*, Vexiernelke, Südeuropa, Kleinasien, 60 bis 90 *cm*, Pflanze weißfilzig, Blüten trübpurpurn, einzeln, Juli-August, alte Gartenpflanze, aber in rauheren Lagen als Sommerblume zu behandeln, liebt sonnige, trockene Lagen; ***L. (Coronaria) Flos-cúculi***, Kuckuckslichtnelke, Europa, Nordasien, 30 bis 80 *cm*, graulich behaart, Blüten in lockeren Rispentrauben, rosenrot oder weiß, Mai-Juni, in Kultur besonders die gefüllten



Abb. 268. *Lysimachia clethroides*, 1 *m* (G. Arends, Ronsdorf).

var. *albo-plena* und var. *róseo-plena*, liebt etwas feuchten Standort (Wiese); ***L. (Agrostemma*** oder *Coronaria)* ***Flos-Jóvis***, Jupiterblume, Südosteuropa, 20 bis 60 *cm*, weißwollig behaart, Blüten in Köpfen, Blumenblätter zweispaltig, leuchtend rot oder weiß *(var. alba)*, Juni-Juli, für sonnige, felsige Lagen; ***L. Haageána***, Gartenzüchtung aus den ostasiatischen *L. fulgens* und *L. coronáta*, die in Kultur selten sind, 30 bis 50 *cm*, etwas behaart, Blüten zu 2 bis 3, leuchtend zinnoberrot, rosa oder weiß, Juni-Juli (September), schöne Gartenpflanze, die Feuchtigkeit meidet; ***L. yunnanénsis***, Westchina, 15 *cm*, Blüten hellrosa, Mai-Juni, fürs Alpinum.

Lychnis alpina und ***L. Viscária*** siehe *Viscaria*. — ***Lychnis dioéca, L. diúrna*** und ***L. vespertina*** siehe *Meländryum*. — ***Lychnis Lagáscae*** und ***L. pyrenáica*** siehe *Petrocóptis*. — ***Lychnis nivális*** siehe *Polyschémone*.

***Lycopódium*, Bärlapp:** die verschiedenen Arten dieser Gattung, die für den Alpenpflanzenliebhaber in Betracht kommen, erfordern eine vorsichtige Behandlung, wachsen, wenn wild gesammelt, nur sehr schwer an, während Pflanzen mit Topfballen kaum zu erhalten sind. Die wichtigsten heimischen Arten sind *L. alpinum* mit einzelnen, ungestielten Ähren, *L. Chamaecyparissus*, Ähren zu 2 bis 3, Ästchen büschelig, Blätter 4-reihig, *L. clavátum*, Ähren zu 2 bis 3, Blätter mit langer Haarspitze, *L. complanátum*, Ähren zu 2 bis 3, Ästchen fächerförmig und *L. Selágo*, ohne Ähren, Sporenbehälter in den Achseln der oberen Blättchen.

Lysichitum camtschatcénse (*Lysichiton camtschaticum*) — Araceen — Sumpfstaude mit dickem, wagrechtem Wurzelstock aus Ostsibirien, Nordwest-Nordamerika, Blätter bis 60 *cm*, länglich-lanzettlich, blaugrün, bananenartig, Blüte weiß, kalla-artig im Mai-Juni; an feuchten Stellen im Park für Liebhaber versuchswert.

***Lysimáchia*, Felberich, Weidenkraut** — Primulaceen — Aufrechte oder kriechende Stauden mit gegen-, wechsel- oder quirlständigen, ganzrandigen Blättern und achsel- oder endständigen, ährig-rispigen Blütenständen; Kultur und Verwendung siehe bei den Arten; Vermehrung durch Teilung oder Saat im Frühjahr.

I. Kriechende Pflanzen, Blüten achselständig zu 1—2: ***L. némorum*,** heimisch, Blätter eiförmig, spitz, Blüten klein, dottergelb, Mai-Juni, ausgezeichnet zur Bepflanzung des Bodens zwischen Gehölz in frischen, auch steinigen, schattigen Lagen; ***L. nummulária*,** heimisch, Blätter stumpf, rundlich, Blüten groß, goldgelb, Mai-Juli, liebt ebenfalls feuchte Orte, aber auch in sonnigen Lagen sehr gut zu verwenden, eine goldblättrige Form ist var. *aurea*. — II. Aufrechte Pflanzen, Blüten ährig-rispig: ***L. barystáchys*** (*L. brachystachys* und *longistáchys* Hort.), Mandschurei, etwas rauh behaart, Blätter lineal-länglich, Blütenstände erst nickend, ährig, Blüten weiß; ***L. clethroides*** (Abb. 268), Japan-China, Wurzelstock kriechend, Triebe einfach, bis 1 *m*, Ähren 25 bis 30 *cm*, weiß, Juli-September, für Rabatten in tiefgründigem, nicht zu schwerem und genügend frischem Boden; ***L. Ephemérum*,** Südeuropa, Blätter lineal, blaugrün, Blüten weiß mit dunklem Auge, auffällige Art, bedarf aber in strengen Wintern Deckung; ***L. punctáta*** (*L. verticilláta, L. velutina* Hort.), heimisch bis Nordasien, 0,6 bis 1,2 *m*, Stengel vierkantig, Blütenstände etwas rispig, goldgelb, Juni-Juli, gleich *vulgaris* für den Park als Uferpflanze und im Schatten brauchbar, ihr ähnelt *L. japónica*; ***L. racemósa*** (*L. stricta, L. terréstris*), Nordostamerika, 30 bis 70 *cm*, kahl Blätter gegenständig, lanzettlich, schwarz gepunktet, Ähren 7 bis 12 *cm*, Blüten gelb mit purpurner Zeichnung, groß, Juli-September, liebt feuchte Orte und Heideerde; ***L. thyrsiflóra*** (*Naumbúrgia guttáta, N. thyrsiflora*), heimisch, 30 bis 60 *cm*, Blüten in achselständigen dichten Trauben, gelb, klein, Mai-Juli, für feuchte Standorte brauchbar; ***L. vulgáris*,** heimisch, ähnlich *punctata*, 0,6 bis 1,25 *m*, aber Stengel rundlicher, Blätter gegenständig, Blüten goldgelb, Juni-Juli, für feuchte Orte.

Lysimáchia ciliáta siehe *Steironéma*.

***Lýthrum*, Weiderich** — Lythraceen — Aufrechte, buschige Stauden mit meist gegenständigen oder quirligen, lanzettlichen Blättern und purpurnen Blüten in verlängerten, aufrechten Scheinähren; Juni-August; Kultur in jedem genügend feuchten Gartenboden; Vermehrung durch Stecklinge und Aussaat, Teilung sehr schwer, da Wurzeln steinhart; Verwendung der typischen Formen im Parke als Ufer- und Sumpfpflanzen und der Gartenformen für Rabatten und für massige Gruppen.

***L. alátum*,** Nordamerika, bis 1 *m*, Blätter meist wechselständig, Blüten achselständig, ziemlich groß, magentapurpurn, ab Juni; ***L. lineáre*,** Ost-Nordamerika, 50 bis 90 *cm*, Blätter gegenständig, hellgrün, schmal, Blüten hellpurpurn oder weißlich, zierlichste Art; ***L. Salicária*,** heimisch, verästelt, bis 1 *m*, etwas behaart, Blätter zum Teil quirlig, breitlanzettlich, Blüten purpurn, die schönsten Kulturformen sind: *atropurpúreum*, langrispig, dunkelpurpurrot, „Pink Perfection“, lang schmalrispig, lachsrosa, „Perry's Var.“, ähnlich folgender, mehr kirschrot; ***róseum supérbum*,** dichte lange Rispen, leuchtend rosa mit lachsfarbenem Schein; ***L. virgátum*,** heimisch, eleganter, kaum 1 *m*, Blätter lineallanzettlich, Blüten kleiner, rosapurpurn; ***L. virgatum hýbridum*,** Bastarde mit *Salicaria*, zierliche, schmale, lange, purpurne Rispen; *L. virg.* „Rose Queen“ („rosa Königin“) hat zierliche, lachsrosa Rispen.

Lythrum verticillátum siehe *Décodon*.

Maclaýa siehe *Boccónia*. — ***Macrotómia*** siehe *Arnébia*. — **Madonnalilie** siehe *Lílium cándidum*. — **Mädchenauge** siehe *Coreópsis*. — **Mädesüß** siehe *Filipéndula*. — **Mähnengerste** siehe *Hórdeum jubátum*. — **Mänderle** siehe *Paederóta*. — **Märzbecher** siehe *Leucójum vernum*. — **Maiapfel** siehe *Podophýllum*. — **Maiglöckchen** siehe *Convallária*.

Majánthemum bifólium (*M. Convallária, Smilacina bifolia*), **Schattenblümchen:** Zierliche, heimische, 7 bis 15 *cm* hohe Liliacee mit kriechendem Rhizom, aufrechtem, zweiblättrigem Stengel und tief herzeiförmigen Blättern, sowie kleinen, weißlichen, duftenden Blütchen in kleinen Trauben, Mai-Juni, Beeren erst weißlich, dann rot; Kultur im Schatten, in humosem Boden, wie die Maiblumen, als Schattenpflanze wertvoll. Üppiger und schöner ist *M. canadénse* (*Unifólium canadénse*), Laub nach Blüte aber absterbend.

Maláxis siehe *Achrodnthus*. — ***Malva involucráta*** siehe *Callirhóe*.

***Malva moscháta*, Malve:** Aufrechte, heimische, 40 bis 60 *cm* hohe, reichverzweigte, buschige Malvacee mit handförmig-fünfteiligen Blättern mit fiederspaltigen Zipfeln und hellrosa oder weißen (var. *alba*), duftenden Blüten in den Blattachseln, Juni-Juli und September;

Kultur in jedem nicht zu schweren Gartenboden in sonniger Lage; **Vermehrung** durch Samen; **Verwendung** als ganz hübsche Rabattenstaude, besonders die etwas niedrigere weiße Form, trockene Hänge und Wiesen im Park.



Abb. 269. *Matthiola varia* und *vallesiaca* (im Garten H. Wieland, Neuhausen [Schweiz]).

Malvástrum siehe *Sphaerálcea.*

***Mandrágora officinárum* (*M. officinális*), Alraun:** südeuropäische, mit der Tollkirsche verwandte, stinkende Solanacee mit rübenförmigen Wurzeln, länglichovalen, bis 30 *cm* langen, spitzen, wellig gerandeten, gestielten Grundblättern, glockigen Bluten und kugeligen Beeren; die Art gliedert sich in zwei Formen: die im Frühjahr blühende *vernális* mit grünlichgelben Blüten und die violettblütige, im Spätherbst blühende *autumnális*; Kultur usw. wie *Pulmonária* im Halbschatten, doch nur von botanischem Wert.

Mannsblutkraut siehe *Stylóphorum lasiocárpum.* — **Mannstreu** siehe *Erýngium.* — **Marbel** siehe *Lúzula.* — **Margaretenblume** siehe *Pyréthrum róseum.* — **Margerite** siehe *Chrysánthemum.* — ***Margyricárpus setósus*** ist eine südamerikanische strauchige Rosacee. Siehe Laubholzbuch. — **Marienblatt** siehe *Balsamita.* — **Mariengras** siehe *Hierochloa.* — **Marienröschen** siehe *Melándryum.*

Marrúbium supinum (*M. sericeum*), **Andorn:** niederliegend-aufstrebende, spanische, 25 bis 75 *cm* hohe, weiß zottigbehaarte Labiate mit eirundlichen, gekerbten, oberseits ergrünenden Blättern und kleinen, lila Blüten in entfernten Quirlen; für sonnig warme Lagen im Alpinum versuchswert; was in den Gärten geht, scheint aber meist eine *vulgáris*-Form zu sein. Ferner zu nennen *M. libanóticum*, nur 25 *cm* hoch, Blätter weißfilzig, Blüten fleischfarben, und *M. candidissimum*, Italien, Balkan, 30 bis 40 *cm*, silberweiße Belaubung.

Marsdénia (*Cionúra, Cynánchum*) ***erécta*** siehe Laubholzbuch.

***Marshállia caespitósa*:** niedrige Komposite aus den mittleren und südlichen Vereinigten Staaten, Blätter rosettig, ganzrandig, kahl, Blüten einzeln auf bis 25 *cm* hohem Schafte, ohne Randblüten, rosa oder weiß, mit blauen Antheren; liebt Kalk; bei uns kaum erprobt.

***Marsília quadrifólia*, Kleefarn:** eigenartiger, heimischer Sumpffarn mit bis über 50 *cm* langen Stengeln und kleeartigen vierzähligen Blättchen; für Liebhaber an sumpfigen, nassen Orten brauchbar.

Mastkraut siehe *Sagina.*

Matricária caucásica (*Chamaemélum* oder *Pyréthrum caucasicum*): margeritenähnliche Komposite aus dem Kaukasus und Kleinasien, bis 30 *cm*, Tracht niederliegend aufsteigend, Blätter fein fiederschnittig, nicht stark riechend, Blütenköpfe weiß, groß, endständig; für Felspartien; ebenso *M.* (*Chamaemelum*) *aréades.*

Matteúcia siehe *Onocléa.*

Matthiola vária (*Cheiránthus varius*): Diese aufrechte, 6 bis 30 *cm* hohe Crucifere und ihre Formen *pedemontána* und *vallesiaca* aus der Schweiz und Südeuropa sind Felsenstauden mit linealen Grundblättern und schmutzig purpurvioletten oder bräunlichen, wohlriechenden Blüten in lockeren Trauben; Mai-Juni; wie Abb. 269; Kultur in sonnig trockenen Felsspalten oder Geröll; sonst wie *Erýsimum.*

Máttia siehe *Rindera.*

Mauerflacha siehe *Linária pállida.* — **Mauerpfeffer** siehe *Sedum acre.* — **Mauerraute** siehe *Asplénium Ruta Murária* und *Paronýchia.*

***Mázus pumilio*:** kleine, neuseeländische ausläufertreibende Scrophulariacee mit stumpf-oblongen Grundblättern und aufstrebenden, 10 bis 15 *cm* hohen Stengeln mit ein- bis fünfblütigen



Abb. 270. *Meconopsis cambrica fl. pl.*, 40 *cm* (Orig., Langley, England).

Trauben mit kleinen hellblauen Blütchen im Frühjahr; nur für erfahrene Pfleger, Kultur in halbschattigen Felsspalten oder kleinen Beeten in leichter Erde; dürfte in kälteren Lagen selbst unter Decke bei uns nicht aushalten; dagegen hat sich selbst in Petersburg als hart erwiesen ***M.*** (*Mimulus*) ***radicans,*** Neuseeland, sehr zwergig, bräunlichgrüne Rasen, Blüten weiß mit gelber Mitte, reizend.

Meádia Dodecáthia, M. Dodecáthion siehe *Dodecátheon Meadia*.

***Meconópsis,* Scheinmohn** — Papaveraceen Sehr interessante, leider fast durchweg zweijährige Kräuter, deren Tracht aus Abb. 270 bis 272 und aus der farbigen Tafel VI ersichtlich ist; Kultur im allgemeinen in halbschattiger Lage und lockerem, nahrhaftem, gleichmäßig feuchtem, humosem Boden; in sonniger Lage nicht so schön, auf Rabatten wohl im Halbschatten versuchswert, wenn man den Boden frisch halten kann; Vermehrung durch Samen gleich nach der Ernte oder zeitig im Frühjahr (junge Pflanzen nicht verzärteln), die perennierenden Arten können auch durch Teilung starker Pflanzen vermehrt werden; Verwendung als eigenartige, schmuckhafte, aber etwas heikle Zierpflanzen an geeigneten Orten im Park und Alpinum, wo im Winter Schutz gegen Nässe gegeben werden kann, verdienen weit mehr Beachtung, als man ihnen bisher geschenkt hat.



Abb. 271. *Meconopsis punicea*, roter Scheinmohn, 50 *cm* (J. Veitch & Sons).

M. cámbrica (*Papáver cambricum*), Westeuropa, 30 bis 80 *cm*, Belaubung blaugrün, Blüten hellgelb, Mai-August, in Kultur auch die gefüllte var. *fl. pl.*, die 30 bis 40 *cm* hoch ist, Abb. 270, Blüten orange mit scharlachroter Streifung; Kultur leicht, Pflanze ausdauernd; ***M.*** (*Cathcártia*) ***integrifólia,*** Hochgebirge von Westchina, 50 bis 70 *cm*, zweijährig, Blüten groß, schön hellgelb, Mai-Juni, siehe die farbige Abbildung auf Tafel VI, Standort nicht zu feucht, sehr dekorative Art; als ein staudiges blaublühendes Gegenstück gilt *M. grándis* aus West-Sikkim; ***M. latifólia,*** Westchina, hierher dürfte die in den Gärten als *racemósa* und *sinuáta* angetroffene, in Abb. 272 dargestellte Art gehören, doch viele Formen noch zu beobachten; ***M. punícea,*** prächtige, aber leider zweijährige Art aus Osttibet und Westchina, Blüten scharlachrot, Juni-Juli, wie Abb. 271; ***M. quinduplinérvia,*** Nordwestchina, seit längerer Zeit in Kultur, aber kaum bekannt, eine der bestperennierenden Arten, dicht rotbraun steif behaart, Grundblätter spitz elliptisch, Blütenstengel bis 25 *cm*, jeder eine nickende, glockige, hellpurpurne Blüte tragend; ***M. racemósa,*** Osttibet, etwa 40 *cm*, Blätter fast ganzrandig, stachelig behaart, Blüten traubig, anfangs rotviolett, später in Blau übergehend, Juni, zweijährig; ***M. Wallichii,*** Sikkim, bis 1,5 *m*, blaugrün, Blätter fiederlappig, Blüten traubig, blauviolett, sehr stattliche Art für feuchte moosige Lagen. Außerdem in England noch andere in Kultur, wie *M. horridula, M. Prattii, M. rudis*. Man sollte die echten Stauden, wie *cambrica, grandis* und *quinduplinervia* mit den prächtigen anderen kreuzen.

Meerdistel siehe *Eryngium.* — **Meerkohl** siehe *Crambe.* — **Meerzwiebel** siehe *Scilla.*

Megacarpaéa arména: ästige Crucifere aus dem Himalaya (?) mit fleischigem Rhizom, großen, fiederteiligen Grundblättern, sowie dichtblütigen, rispigen Blütenständen mit gelblichpurpurnen oder rotvioletten Blüten im Frühjahr; wächst am Rande von Gletschern und dürfte nur für erfahrene Liebhaber in Betracht kommen. Die sibirische *laciniáta* ist eine Wüstenpflanze.

Megacáryon orientále (*M. arménum*) ist eine wohl nur als Halbstaude anzusehende, mit *Echium* verwandte Borraginee aus Türkisch-Armenien, Blüten graublau; kaum von besonderem Wert.



Abb. 272. *Meconopsis latifolia*, 40 *cm* (Orig., Verrières).

Megasaéa siehe *Bergénia.* — ***Megaptérium missouriénse*** siehe *Oenothéra.* — **Mehlprimel** siehe *Primula farinósa.* — **Meisterwurz** siehe *Imperatória.*

***Melándryum*, Marienröschen** — Caryophyllaceen — Mit *Silene* nahe verwandte europäische Stauden oder zweijährige Kräuter, die aber gleich *Heliosperma* eine einfächrige Kapsel besitzen, Kelch zehnrippig, Kronenblätter zweispaltig; Kultur usw. wie *Silene.*

M. album (*Lychnis vespertina*), 30 bis 80 *cm*, von *rubrum* abweichend durch oberwärts mehr drüsige Behaarung, Blüten weiß, Juni-September, in Kultur auch gefüllte Form, bekannte Gartenpflanze, meist nur zweijährig; ***M.*** (*Siléne*) ***Elisabéthae,*** Südtirol, Lombardei, Blätter rosettig, lanzettlich, samtig-drüsig behaart, Blütenstengel seitlich aus der Blattrosette, mit 2 bis 3 großen, lebhaft rosapurpurnen Blüten, (Mai-) Juni-Juli, sehr schöne Alpine für sonnige Felsspalten und geschützte warme Lage; ***M. rubrum*** (*Lychnis dioica, L. diúrna*), 1 *m*, zottig, nicht drüsig behaart, Blüten hellpurpurn, Mai-September, in Kultur besonders var. *rubra plena*, alte Gartenpflanze; ***M.*** (*Siléne*) ***Zawádskii,*** Karpathen, 15 bis 30 *cm*, Blattrosetten dunkelgrün, glänzend, Blätter spitz lanzettlich, dicht gewimpert, Blüten zu 1 bis 4, grünlich weiß, groß, Juni-Juli, für feuchte Stellen im Steingarten.

Melánthium virgínicum, **Höckerblume:** ostnordamerikanische Liliacee mit dickem Wurzelstock, bis 25 *cm* langen, linealen, grasartigen Blättern, bis über 1 *m* hohen, verästetten Blütenständen und rahmweißen, innen am Grunde grünlichen Blüten, Juli; Vermehrung durch Teilung; schöne Pflanze für feuchte Waldstellen und Sumpfwiesen.

Mélica*, Perlgras:** Außer den bekannten heimischen Arten wie *ciliáta*, die für sonnige Felsen geeignet ist, sowie *nutans* und *uniflóra*, die für Gebüsche in Betracht kommen, sei vor allem auf die nordamerikanische ***altissima (*M. diffúsa*) hingewiesen, die bis 1,2 *m* hoch wird und 10 bis 20 *cm* lange, saftiggrüne Blätter hat, während die silbergraue oder bei var. *purpúrea* schwarzbraune Blütenrispe bis 20 *cm* breit wird. Mai-Juni; Verwendung im großen Alpinum und Park zwischen Gebüsch usw.

Tafel VII.



Großblütige deutsche Schwertlilien (*Iris germanica*-Formen).



Meconopsis integrifolia.

***Melissa officinális*, Zitronenmelisse:** mediterran-orientalische Labiate mit 30 bis 80 *cm* hohen Trieben, großen, ovalen, gekerbten Blättern und weißen oder rosa, quirlständigen nach Zitronen duftenden Blüten, Juni-September; für Liebhaber im Alpinum etwa wie *Phlomis* verwendbar.

***Melíttis melissophýllum*, Immenblatt:** Schöne 20 bis 45 *cm* hohe, aufrechte, Labiate aus Mittel- und Südeuropa und Westasien, mit behaarten, breitovalen Blättern und großen, weißen oder roten Blüten in den Blattwinkeln, Mai-Juni; Kultur in humosem Waldboden in halbschattiger frischer Lage; Vermehrung durch Teilung; Verwendung für Gruppen im Alpinum und vor allem in Massen im Park zwischen lichtem Gebüsch.



Abb. 273. *Merendera sobolifera.* (phot. C. Kesselring).

***Méntha piperita*, Pfefferminze, Minze:** Stark aromatisch riechende, buschige, 50 bis 80 *cm* hohe Labiate mit Wurzelausläufern, länglich-eiförmigen Blättern und lila Blüten in aufrechten, länglichen, dicken Ähren, Juni-August; Kultur in jedem feuchten Gartenboden; Vermehrung durch Teilung; Verwendung für Liebhaber im Garten und Park, besonders am Ufer. — Ferner sieht man gelegentlich in Gärten *M. rotundifólia fol. var.* mit gelbbunten Blättern, die unterseits rauhfilzig sind, und hellen Blüten in dünneren Ähren, sowie *M. silvéstris* var. *crispa* (*M. crispa*), die Krauseminze, mit gekrausten Blättern; für große Teichpartien als Uferpflanze ist die heimische *M. aquática* ganz schön.

Menthélla*:** von dieser mit *Mentha* verwandten Labiate gibt es nur in Korsika eine ***M. (*Mentha*) ***Requiénii*** (*M. córsica*), diese verlangt die gleiche Kultur wie *Mazus Pumilio*, überzieht ganze Flächen mit ihrem stark duftenden, nur 2 bis 3 *cm* hohen grünen Laube. Blüten violett, winzig; da sie sich selbst aussät, bleibt sie der Anlage auch dann erhalten, wenn die alten Pflanzen durch starke Fröste zerstört werden sollten. Fichtenreisigdecke im Winter. Was als *M. alpina* in den Gärten geht, ist unsicher.

***Menyánthes trifoliáta*, Bitterklee, Fieberklee:** heimische, 15 bis 30 *cm* hohe Gentianacee mit kriechendem Rhizom, dreizähligen Blättern und rötlich-weißen oder weißen, gewimperten Blüten in langgestielten Trauben, Mai-Juni; Kultur im Park als Wasser- und Sumpfpflanze in allen Lagen; Vermehrung durch Teilung.

***Mercuriális perénnis*, Bingelkraut:** heimische, 15 bis 50 *cm* hohe, Ausläufer treibende Euphorbiacee mit gestielten, eilänglichen Blättern und unscheinbaren, zweihäusigen Blütchen, April-Mai; ist trotz seiner Unscheinbarkeit wertvoll als Rasenersatzpflanze in tiefem und schwerem steinigen Boden, wo weder *Asarum* noch Efeu oder sonst was recht gedeihen will.

Merendéra — Liliaceen — Niedrige Zwiebelgewächse, die an *Bulbocódium* und *Crocus* erinnern, Frühjahr oder Herbst; Kultur und Verwendung wie diese Gattungen.

***M. caucásica*,** Taurien, Bulgarien, Blüten aus dem Zentrum der Zwiebel, zart rosalila, April-Mai; ähnlich ***M. sobolifera*,** Thracien, Bulgarien, Kleinasien, Blüten lila, April, wie Abb. 273; ***M. Raddeána*,** Kaukasus. Blüten aus dem Grunde der alten Zwiebel, rosa; ferner



Abb. 274. *Mertensia sibirica*, 40 *cm*, in Kew. (Orig.)

die im Herbst blühende ***M. montána*** (***M. Bulbocódium,*** *Cólchicum montanum, Bulbocodium antumnále*), Pyrenäen, Blüten zu 1 bis 3, Früchte wie bei *Colchicum* im andern Jahre erscheinend.

Merk siehe *Sium*.

Merténsia — Borraginaceen — Aufrechte, buschige oder zwergige rasenbildende Stauden mit lanzettlichen Blättern und nickenden, lila oder purpurnen Blüten in cymösen Trauben, wie Abb. 274; Kultur in halbschattiger geschützter Lage in humusreichem, etwas lehmigem Boden; Vermehrung durch Teilung im Frühjahr oder durch Stecklinge vor oder nach der Blüte, sowie durch Saat; Verwendung fürs Alpinum, besonders für lichte Waldpartien, wo *M. primuloides* sich leicht aussät, und Rabatten.

I. Zwergige rasenbildende Arten vom Himalaya, fürs Alpinum, Rabatten etc., den ganzen Sommer hindurch blühend, blau: ***M. primuloídes,*** 10 bis 20 cm, Blätter spitzoval, rauh grau behaart, Blüten prächtig einzianblau; ***M. echioides*** grün und weich behaart, saphirblau, Korollenlappen aufrecht, nicht zurückgeschlagen; ***M. elongáta,*** dicht kurz angedrückt behaart, chinablau; ***M. tibética,*** sehr klein, rauh behaart, Blüten röhrig.

II. Arten mit fleischiger knolliger Wurzel, nicht kriechend. — A. Niedrige nordamerikanische zierliche Arten fürs Alpinum, kleine blaue Blütchen, nur für Liebhaber: ***M. lanceoláta,*** fast kahl, blaugrün, Blätter dicklich; Blütenröhre länger als Kelch; ***M. alpína,*** ähnlich, aber Blüten mehr glockig, Röhre nicht länger als Kelch. — B. Höhere Arten: ***M. virgínica*** (*Polemónium virginicum, Pulmonária virginica,* ***M. pulmonaroides***), Ostnordamerika, bis 50 *cm*, Blätter im Frühling metallisch schimmernd, nach Blüte absterbend, Blüten sehr groß, licht azur- oder himmelblau, trompetenförmig, April-Mai, sehr hübsch im Frühjahr; ***M. sibírica*** (*M. ciliáta*), Ostsibirien, Rocky Mountains, wohl nur in der amerikanischen Form (*ciliata*) in Kultur 0,75 bis 1 *m*, im Sommer nicht absterbend, Blüten zart hellblau, nickend, Mai-Herbst.

Meum athamánticum, **Bärwurz:** Heimische, 15 bis 45 *cm* hohe Umbellifere mit tiefgrünen, fast haarfein zerteilten Blättern und weißen Blütendolden, Mai-Juni; wie Abb 275; Kultur in tiefgründigem Boden, auch zwischen Gestein, am besten in halbschattiger Lage; Vermehrung durch Samen, da Tei-



Abb. 275. *Meum athamanticum*, Bärwurz, 40 *cm* (phot. J. Hartmann, Dresden).

lung schwierig; Verwendung für große Gesteinsgruppen wegen des hübschen Laubes.

Michaúxia — Campanulaceen — Hiervon in Kultur nur zwei seltene Arten bekannt: ***M. campanuloides***, Kleinasien, bis über 1 *m*, Blätter anfangs rosettig, rauh behaart, lappenzähnig, später entwickelt sich der aufrechte, nach oben verzweigte Stengel, der die weißen, nickenden Blüten trägt, die mit den zurückgebogenen Kronblättern lilienartig aussehen, Juli bis August, blüht im zweiten oder dritten Jahre, Vermehrung durch Samen, Kultur wie folgende; ***M. Tschihatschéwii*** (oder *Tchihatchéffii*), aus dem Taurus, bildet aus den Grundblättern heraus einen von unten auf stark verzweigten, kandelaberartigen Blütenstand, dessen Einzeläste ziemlich gleichstark entwickelt sind, bis 2 *m* hoch, Blüten weiß, Juni-August, sehr interessante rare Pflanze; Kultur in sehr gut durchlässigem, mit Kalkgesteinsbrocken versetztem Erdboden an einem geneigten Platz, wo das Wasser nie stehen bleiben kann, vor allem im Winter Schutz gegen Bodennässe; die Pflanzen ziehen nach der Blüte ein und blühen erst dann üppig, wenn der Wurzelstock mit den tiefgehenden fleischigen Wurzeln sich gut gekräftigt hat; Vermehrung durch Samen oder vielleicht Stecklinge. Nur für erfahrene Pfleger.



Abb. 276. *Mirabilis multiflora*, vielblütige Wunderblume (phot A. Purpus).

Micránthes Geum siehe *Saxifraga Geum*.

Microlépia Wilfórdii ist ein etwa 50 *cm* hohes Farnkraut aus Ostasien mit zierlichen hellgrünen Wedeln; nach Kesselring hart und quellige, felsige Orte liebend.

Microméria — Labiaten — Kleine, 10 bis 20 *cm* hohe, an *Thymus* und *Saturéja* gemahnende, halbstrauchige Stauden, mit lila, rötlichen oder weißlichen Lippenblütchen in blattwinkelständigen, lockeren Quirlen im Juni-August, die wie diese Gattungen zu behandeln und zu verwenden sind. In Kultur besonders die osteuropäischen *amoéna*, *bulgárica* und *croática*.

Micrópus bombycinus ist eine einjährige, mit *Antennaria* verwandte, südwesteuropäische Komposite.

Microúlia Benthámii ist eine kleine hochalpine Borraginacee aus dem östlichen Himalaya mit prächtigen blauen Blüten. Wohl noch nicht bei uns versucht?

Micróstylis siehe *Achroánthus*. — **Miere** siehe *Arenária*. — **Milchkraut** siehe *Glaux*. — **Milchlattich** siehe *Mulgédium*. — **Milchstern** siehe *Ornithógalum*.

***Milium effúsum*, Flattergras:** heimisches, bis 1 *m* hohes Laubwaldgras, Wurzelstock kriechend, Blätter lanzettlich, lichtgrün, Blüten in großen lockeren Rispen im Mai-Juni; im Park als zierliches Schattengras ansiedelnswert.

Milla siehe *Triteleia*. — **Milzkraut** siehe *Chrysosplénium*.

***Mímulus*, Gauklerblume** — Scrophulariaceen — Interessante, buschige, aufrechte Stauden mit gegenständigen, ovalen Blättern und eigenartigen, löwenmaulähnlichen, aber offenen, gelben und gefleckten Blüten, Juni-August; Kultur in genügend feuchtem Boden mit etwas Decke im Winter; Vermehrung durch Teilung, Grundsprosse oder Samen; Verwendung für feuchte Lagen im Alpinum, Park oder Garten (sumpfige Teichränder, feuchtes Unterholz).

M. cúpreus (*M. lúteus var. cupreus*), Chile, kahl, 20 bis 30 *cm*, sehr buschig, Blüten kupferig-rotgelb, mit gelbem, purpurn gepunktetem Schlund; ***M. lúteus***, pazifisches Nordamerika, bis 40 *cm*, nicht ganz so dicht verzweigt, Blüten gelb mit dunkler Schlundzeichnung; zwischen beiden Arten gibt es Hybriden, die sehr reich blühen und große, leuchtend kupferig-orangefarbene Blüten besitzen; außerdem viele Kulturformen, die meist als Topfpflanzen gezogen werden. Prächtig sind die Hybriden *M. cupreus* × *M. luteus*: ***M. Burnétii***, mit leuchtend kupferig-orangefarbenen, den ganzen Sommer durch erscheinenden Blüten in vielen Formen, wie die neuen „Bees scarlet", „Coronation", „Ladhams scarlet". Ferner seien genannt: *M. moschátus*, West-Nordamerika, für Moorbeete zwischen Rhododendren; *M. primuloides*, ebendaher, als reizende rasenbildende Art fürs Alpinum mit goldgelben Blüten auf bis 10 *cm* hohen Stielen, Winterschutz, keine zu grelle Sonne, und *M. ringens*, östliches Nordamerika, bis 75 *cm*, Blüten violett, Juni-September, Sumpfpflanze.

Mimulus rádicans siehe *Mazus*.

***Mirábilis multiflóra*, Wunderblume**: harte, westamerikanische, niedrige, ausgebreitete Büsche bildende Nyctaginee mit bläulichgrünen Blättern und prächtig leuchtendroten Blüten, Juli-September, wie Abb. 276; Kultur in sehr durchlässigem, trockenem Boden und ganz sonniger Lage; Vermehrung durch Samen und Wurzelschnittlinge; Verwendung vor allem für geneigte sonnige Hänge und Felspartien.

***Miscánthus* (*Eulália*,) Eulalie** — Gramineen — Hohe Ziergräser mit breiten federigen Rispen; Kultur in jedem guten nahrhaften Boden, siehe Arten; Vermehrung durch Teilung, aber auch Samen; Verwendung als Einzelpflanze oder Gruppen auf Rasenplätzen in warmer Lage, siehe unten.



Abb. 277. *Molopospermum peloponnesiacum*, Striemensame, 1 *m* (aus „Gartenwelt").

M. sacchárifer (*Imperáta sacchariflóra*), Amurgebiet bis über 1 *m*, Rhizom kriechend, Blätter lineal, rotgeadert, Blütenrispen im Juli-August, Ährchen fast oder ganz grannenlos, liebt trockenere Böden, sonnige Lage, auch im Park an Uferhängen; ***M. sinénsis* (*Eulalia japónica*)**, China-Japan, bis 2 *m*, Blätter über 2 *cm* breit, leicht überneigend, Blütenstände erst im Spätherbst erscheinend und bei uns selten zur Entfaltung gelangend; gute Formen sind var. *variegátus*, Blätter weiß gestreift, var. *zebrínus*, Blätter gelb quergestreift, beide empfindlicher als Typ, nur durch Teilung zu vermehren, und var. *gracíllimus* (*Eulalia gracillima* und *gracillima univittáta*), Tracht zierlicher, Blätter schmäler, dunkelgrün mit weißem Mittelnerv; die bunten Formen brauchen in rauheren Lagen Winterschutz ähnlich *Gynerium*.

***Mitchélla repens*, Rebhuhnbeere** — Rubiaceen — Winzige, kriechende, nordostamerikanische, immergrüne Staude, Blätter gegenständig, rundoval, Blüten gepaart, weißlich, duftend, April-Juni, Beeren glänzend scharlachrot, eßbar, aber fast geschmacklos; Kultur

in humosem Nadelholzwaldboden im Halbschatten; Vermehrung durch Teilung; Verwendung für Gesteinsanlagen und Park, wohl etwas heikel, aber ganz hart und sehr zierlich.

***Mitélla pentándra*, Bischofskappe:** nordostamerikanische Saxifragacee mit grundständigen, rundlichnierenförmigen, kurz gelappten, gestielten Blättern und bis 20 *cm* hohen, nackten Blütentrieben mit kleinen, gelblichen Blüten in wenigblütigen,ährigen Trauben,Blumenblätter eigenartig fein fiederschnittig, derb,Juni; Kultur im Alpinum etwa wie *Tellima*. Als Schattenpflanze für lichte Wälder sei *Mitella diphylla* empfohlen.



Abb. 278. *Moltkia petraea*, 30 *cm* (phot. A. Purpus).

***Moehringia muscósa*, Moosmiere:** heimische, 10 bis 20 *cm* hohe, zierliche, lockere, rasenbildende Caryophyllacee mit feinen, frischgrünen, fädlichen Blättchen und kleinen, weißlichen Blütchen, Mai-September; Kultur in leichtem humosem Boden in halbschattiger Lage im Alpinum und an Felsenmauern; vermehrt sich leicht durch Selbstaussaat; außerdem eine Anzahl südeuropäischer ähnlicher Arten.

Mohn siehe *Papáver*. — **Mohnmalve** siehe *Callirhöe*.

***Molinia coerúlea*, Blaugras:** von diesem bekannten, heimischen, 30 bis 80 *cm* hohen, buschigen Gras auf sumpfigen Wiesen und in Wäldern ist eine weißbuntblättrige Form var. *variegáta* für Einfassungen im Garten in frischem Boden zu empfehlen. Wuchert nicht und leicht durch Teilung zu vermehren. Auch die stattliche, bis über 1,5 *m* hohe var. *sylvática* ist als Einzelpflanze kulturwert.

Molospérmum peloponnesiacum (*Ligusticum peloponnesiacum, M. cicutárium*), **Striemensame:** Bis gut meterhohe, stattliche, tiefwurzelnde Umbellifere aus dem südöstlichen Mittel- und Südeuropa mit dreifach-fiederschnittigen Blättern und ornamentalen, weißen Blütendolden, Mai-Juni, wie Abb. 277; Kultur in gutem, tiefgründigem Gartenboden in nicht zu sonniger Lage; Vermehrung durch Samen; Verwendung als Einzelpflanze auf Rasen, auch im Park.

***Móltkia petraéa*:** südosteuropäische, bis 30 *cm* hohe, mehr halbstrauchige, seidig behaarte Borraginacee mit himmelblauen Blüten in traubigen Köpfchen im Juni-Juli, wie Abb. 278; Kultur im Alpinum in sonnigen, trockenen Lagen in Felsspalten; Vermehrung durch Samen oder Stecklinge; Verwendung für Felsengärten. Auch *M. graminifólia*, italien. Alpen, Apenninen, 10 *cm*, Blätter grasartig. Blüte etwas vor *petraéa* beginnend

Molucélla siehe *Ballóta*. — ***Molucélla spinósa*** ist eine einjährige Labiate aus Südeuropa. — **Moltebeere** siehe *Rubus chamaemórus*.

Monárda didyma (*M. coccinea, M. Kalmiána*), **Bienenbalsam, Etagenblume,** harte, aufrechte, buschige, nordamerikanische, 50 bis 80 *cm* hohe, aromatisch-behaarte Labiate mit gegenständigen, spitzherzförmigen Blättern und hochroten Blüten in endständigen, quirligen Köpfchen, Juli-August; hiervon verschiedeneGartenformen, vor allem var. *splendens*, leuchtend hochrot, ferner Formen mit scharlachroten (var. „Cambridge Scarlet"), dunkelrot-violetten (var. *violácea supérba*), rosafarbenen (var. *rósea*), lachsfarbenen (var. *salmónea*) oder weißen (var. *alba*) Blüten, Juni-August; Kultur in jedem nicht zu trockenen Gartenboden in sonniger Lage; Vermehrung durch Teilung (Pflanzzeit Frühjahr bis Ende Mai); Verwendung als eine der hervorragendsten Stauden für massige Gruppen, für Vasenschmuck sehr geeignet. — Die ebenfalls hier und da kultivierte ***M. fistulósa*** blüht etwas später rosapurpurn oder weiß (var. *alba*) und wächst sehr üppig auch in trockenen Lagen, gut ist var. ***mollis*** (*M. mollis*), kompakt, hellrosa, reichblühend; ähnlich ist *M. Ramaleyi*, nur bis 50 cm, weich weiß behaart.



Abb. 279. *Morina longifolia,* Kardendistel, 60 *cm* (aus der „Gartenwelt").



Abb. 280. *Muehlenbergia Vaseyana,* 80 *cm* (phot. A. Purpus).

***Monardélla macrántha*:** niedrige, buschige, etwa 25 *cm* hohe, nordwestamerikanische Labiate, die in den weißen oder purpurlichen Blütenköpfen an *Monorda* gemahnt; für geschützte Lagen im Alpinum für Liebhaber verwendbar, sonst wie *Monorda.*

Mondviole siehe *Lunária.*

Monéses (*Pýrola*) ***uniflóra*** (*M. grandiflóra*): nordamerikanische, unserer *Pyrola* sehr nahe stehende Staude mit niederliegendem Stengel, rundlichen Blättern und auf bis 15 *cm* hohem Stiel stehenden nickenden, weißen oder rosa Einzelblüten; Verwendung usw. wie *Pyrola rotundifólia.*

Montbrétia (*Tritónia*) ***crocosmiaeflóra*:** diese bekannte Iridacee wird gewöhnlich wie die großblütigen Gladiolen behandelt, hält aber in warmen trockenen Lagen in gut durchlässigem Boden unter Laubdecke im Freien aus. Es sind viele, zum Teil ganz herrliche Varietäten in Gelb, Orange bis Dunkelrot in Kultur. Gut für Schnitt.

Mooskraut siehe *Selaginélla.* — **Moosmiere** siehe *Maehringia.* — ***Moraéa chinénsis*** siehe *Belamcánda.*



Abb. 281. *Mulgedium alpinum,* Milchlattich, 1 *m* (phot. J. Hartmann, Dresden).

Morína longifólia (*M. élegans*), **Kardendistel:** harte, interessante, ornamentale, 40 bis 60 *cm* hohe Dipsacee aus dem Himalaya, mit fiederbuchtigen Blättern, die gleich den Kelchen stachelig gezähnt sind, und anfangs weißlichen, später rosenroten Blüten mit alpenveilchenartigem Duft in aufrechten Blütenständen, wie Abb. 279, Juni-August; Kultur in jedem gut durchlässigen, frischen, etwas humosen Gartenboden; Vermehrung durch Teilung und Samen; Verwendung als Gruppen- und Rabattenpflanze, auch für Vasenschmuck. Ferner auch gelegentlich in Kultur *M. Coulteriána* und *M. pérsica.*

Morísia monánthos (*M. hypogaéa*)**:** eine Crucifere aus Korsika und Sardinien mit rosettigen, aspleniumartigen Blättern und fast sitzenden, goldgelben Blüten im April-Mai; für sehr warme Lagen im Alpinum (Moräne) versuchswert, aber gute Winterdecke und nur für erfahrene Kultivateure.

Mormonentulpe siehe *Calochórtus.* — **Moschusblümchen** siehe *Adóxa.* — **Moskitopflanze** siehe *Cynánchum acuminotifólium.* — **Mosquitogras** siehe *Bouteloúa.*

Mühlenbéckia (*Polýgonum, Sarcogónum*) ***adpréssa*** und andere Arten dieser Polygonacee sind Halbsträucher oder Sträucher. Siehe Laubholzbuch.

***Mühlenbérgia Vaseyána*:** westamerikanisches, 70 bis 80 *cm* hohes Ziergras mit silbergrauen Blütenständen, wie Abb. 280; Kultur in trockenen, sonnigen Lagen, gilt als hart.

Mulgédium alpinum, **Milchlattich:** bis über meterhohe, alpine Komposite mit kurzästigem, nicht kriechendem Wurzelstock, leierförmig-fiederteiligen Blättern und blauen Blütenköpfchen in Rispen-

trauben, Juli-August, wie Abb. 281; Kultur in sandig-steinigem Boden in etwas feuchten, halbschattigen Lagen; Vermehrung durch Teilung und Saat; Verwendung für große Gesteinsanlagen und im Park. — Als schöner gelten **M.** (*Lactúca*) **Bourgaéi,** nördliches Kleinasien, 1,5 *m*, lilablau, Juli-August, und **M. tatáricum,** Rußland, Sibirien, Kaukasus, bis 1,5 *m*, blau, Juni-Juli.

Mummel siehe *Nuphar.*



Abb. 282. *Muscari botryoides*, Traubenhyacinthe, 15 *cm* (J. Veitch & Sons).

Muscári (auch als *Bellevália* und *Hyacínthus* gehend), **Bisam-** oder **Traubenhyazinthe** — Liliaceen — Niedrige oder mittelhohe Zwiebelgewächse mit linealen Blättern und kopfigen Blütentrauben, wie Abb. 282, meist März-Mai; Kultur in gut durchlässigem, sandiglehmigem Boden und offener, sonniger Lage, lieben Kalk; Vermehrung durch Brutzwiebeln im Herbst, etwa 8 *cm* tief; Verwendung für grasige trockene Hänge im Park und Alpinum, auch im Garten als Einfassung, nur in Masse wirksam, aber als Frühblüher schätzenswert; wir heben in erster Linie folgende Arten hervor:

M. botryoides (Abb. 282), Mitteleuropa, Mediterrangebiet, 10 bis 15 *cm*, Blätter steif aufrecht, Blüten kugelig-eiförmig, blau mit weißen Zähnen oder weiß (var. *album*), fleischfarben (var. *cárneum*) und hell wasserblau (var. *pállidum*), Ende März; **M. cónicum,** Großbritannien, bis 25 *cm*, Trauben bis fast 10 *cm* lang, Blüten verkehrt länglich-eiförmig, schön himmelblau, gilt als eine der besten; **M. comósum,** Mitteleuropa bis Orient, 50 bis 75 *cm*, obere Blüten unfruchtbar, schopfig, hell-amethystblau, untere Blüten eiförmig-glockig, gelblichgrün, in der Mitte bräunlich mit weißlichgrünen Zähnen, Mai-Juni; **M. latifólium,** Phrygien, robust, nur ein einziges sehr breites Blatt, Blüten dunkelblau, spät; ähnlich ist **M. paradóxum,** Armenien, schwarzblau, aber 3-blättrig; **M. moschátum** (*Hyacinthus Muscari*), Kleinasien, Kaukasus, Kurdistan, Zwiebeln groß, Blütenstände bis 25 *cm* hoch, Blüten groß, gelbgrün mit violett, sehr nach Moschus duftend, April, hiervon eine besonders üppige Form var. *majus* und eine gelbliche var. *flavum*; **M. pallens,** Kaukasus, Iberien, zwergig, Blütenstände 12 bis 20-blütig, Blüten weißblau, stark duftend; **M. racemósum,** Mitteleuropa und Mittelmeergebiet, 15 bis 30 *cm*, Blätter schlaff zurückgebogen, Blüten zylindrisch, dunkelblau, bereift, weiß gesäumt; var. **Szovitsiánum** (*M. Szovitsiánum*), Nordpersien-Kaukasus, Blütenähren dicht, blau, blüht schon Anfang April, zu empfehlen.

Muschelblümchen siehe *Isopýrum.*

Myriophýllum, Tausendblatt — Halorrhagidaceen — Heimische eigenartige Wasserpflanzen mit quirlig stehenden Blättern und kleinen unscheinbaren Blütenähren im Juni-August. *M. spicátum*, 0,3 bis 1,5 *m*, und *M. verticillátum*, 7 bis 30 *cm*, für stehende Gewässer brauchbar.

Myosotidium (*Cynoglóssum*) **nóbile, Riesenvergißmeinnicht:** neuseeländische, bis 75 *cm* hohe Borraginee mit breiten, glänzenden, gerippten Grundblättern und tiefblauen oder weißen Blüten in dichten, blumenkohlartigen Doldenköpfen, Mai; in England hart, für uns aber wohl zu heikel, liebt feuchte Lagen und Schutz gegen grelle Sonne, prächtige Pflanze.

Myosótis, Vergißmeinnicht — Borragineen — Bekannte, niedrige Stauden mit lanzettlichen Blättern und himmelblauen Blüten, Mai-Juni; Kultur siehe die Arten; Vermehrung durch Teilung, Triebstecklinge und Samen; Verwendung als prächtige Gartenzierpflanzen (besonders *alpestris*) oder fürs Alpinum (besonders *rupicola*) und auch im Park an Ufern usw. (*palustris, silvatica*), für Schnittzwecke sehr gesucht, da die Blüten sich sehr lange im Wasser halten.

M. alpéstris**,** Alpen, 5 bis 15 *cm*, dichtbuschig, Blüten himmelblau, wohlriechend, artet leicht aus und geht dann in *silvática* über; von den Gartenformen in erster Linie zu empfehlen var. „Indigo", leuchtend dunkelblau, deren Form „Stern von Zürich", tief dunkelblau, ferner „Ruth Fisher" (Abb. 283), und var. „Victoria", mit azurblauen Blüten, für Einfassungen, nur als Halbstaude zu betrachten; ***M. palústris*** **(*****M. scorpioides*****),** Europa-Asien, 15 bis 45 *cm*, hiervon besonders zu empfehlen var. „Perle von Ronnenberg" mit schönen großen dunkelhimmelblauen Blüten, ferner var. „Graf Waldersee" als frühblühende, dunkelblaue Form, var. *Stabiána*, dunkelste Form, alle diese genannten sind Formen von var. *semperflórens;* ***M. Rehsteineri*****,** Bodensee, zwergige *palustris*, etwa 2 *cm*, Blüten himmelblau, Mai, erinnert entfernt an *Eritrichium nanum;*



Abb. 283. *Myosotis alpestris* „Ruth Fisher" (phot. Richard Rothe).

M. rupicola**,** niedrige Alpine, kaum bis 10 *cm*, Blüten dunkel-ultramarinblau, beste für den Alpengarten, geht auch als Form von *alpéstris;* ***M. sylvática*****,** Europa-Nordasien, 50 *cm*, für trockenere Lagen, hierher als gut ausdauernd *M. lithospermifólia*.

Myriáctis nepalénsis ist eine einjährige Komposite, die als Unkraut inZentralasien wächst.

Mýrrhis andicola siehe*Oreomýrrhis*.

Mýrrhis odoráta**, Myrrhe:** wohlriechende, heimische, aufrechte, bis über meterhohe Gebirgs-Umbellifere mit dreifach gefiederten, weich behaarten Blättern und weißen Blütendolden, Mai-Juni; Kultur in gutem, frischem Boden, gelegentlich in Bauerngärten angepflanzt, sonst am ehesten für den Park brauchbar, z. B. vereint mit Huflattich, wobei die zierlichen Blüten der Myrrhe die großen Blätter überragen.

Nabelkraut siehe *Hydrocótyle*. — **Nabelnuß** siehe *Omphalódes*. — **Nabelwurz** siehe *Umbilicus*. — **Nachtkerze** siehe *Oenothéra*. — **Nachtviole** siehe *Hésperis*. — **Nacktriet** siehe *Elýna*.

Nama Rothróckí**:** kalifornische, 15 bis 20 *cm* hohe, etwas rauh und drüsig behaarte Hydrophyllacee mit lanzettlichen, kurz kerblappigen Blättern, röhrigen, weißen oder purpurlichen Blüten in endständigen Köpfchen; für Liebhaber an grasigen Orten im Alpinum verwendbar.

Napaéa dioéca und ***hermaphrodita*** siehe *Sida*.

Narcíssus[54]**, Narzisse** — Amaryllidaceen — Bekannte, schönblühende Zwiebelgewächse mit trichterigen oder schalenförmigen Blüten im Frühjahr, wie Abb. 10; Kultur in nahrhaftem, aber nicht zu schwerem, eher trockenem als zu feuchtem, durchlässigem Gartenboden; Knollen etwa 20 *cm* tief legen, etwa 15 *cm* weit; Vermehrung durch Brutzwiebeln im Herbst, man lasse die Pflanzen etwa 4 Jahre stehen; Verwendung als präch-

tige Gruppen- und Einfassungspflanzen im Garten, ferner im Park in Masse im Gras, wie Abb. 10, usw., als Schnittblumen und Treibstauden wertvoll. Von den vielen Arten und Hybriden können nur ein paar Typen hervorgehoben werden.

N. bicolor, wie *Pseudonarcissus*, aber Blüten reinweiß mit lebhaft zitronengelber Nebenkrone, hierher die prächtigen Gartensorten „Empress" und „Horsfieldi"; ***N. Bulbocódium*** var. ***nivális*** (*Corbulária nivalis*), Spanien, bis 10 *cm*, Blüten orangegelb, Mai; diese *Corbularia*-Gruppe bei uns wohl sehr empfindlich, viele Gartenformen, in warmen Felsgruppen versuchswert; ***N. incomparábilis*** (*Quéltia foétida*), Südwesteuropa, Blätter graugrün, Blütentriebe bis 40 *cm*, Blüten einzeln, groß, wagerecht, blaßgelb mit tiefgelber Nebenkrone, duftlos, Ende März-April, hierher viele Gartenformen und Hybriden, auch gefüllt, als besonders schön gilt die Sorte „Sir Watkin", Verwendung usw. wie *Pseudonarcissus*; ***N. Jonquílla,*** Jonquille, Mitteleuropa, zierlich, bis 30 *cm*, Blätter schmal, grün, Blüten klein, zu 2 bis 5, Röhre grünlich, Zipfel lebhaft gelb, Orangenduft, April, bedarf Schutz gegen Nässe, Zwiebeln tief legen; ***N. odórus*** (*Philógyne odóra*), Campernelle, Südeuropa, in allen Teilen üppiger wie vorige, jedoch minder lebhaft gefärbt, mehr an *incomparabilis* erinnernd, April-Mai, läßt sich leicht im Park ansiedeln; ***N. poéticus,*** Fasanenauge, westliches Mediterrangebiet, 15 bis 45 *cm*, Blätter flach, Blüten weiß mit gelber Nebenkrone und meist rotem Rand, einzeln, duftend, April-Mai, altbekannte Gartenpflanze; in vielen Sorten; von var. *ornátus* (*N. ornatus*) mit *N. Tazetta* gibt es eine neue hybride Rasse *N. póetaz* Hort., die als wertvoll gilt; ***N. Pseudonarcissus*** (*Ajax Pseudonarcissus*), Trompetennarzisse, Westeuropa, 15 bis 30 cm, Blätter stark gekielt, Blüten gelb mit dottergelber Nebenkrone, März bis April, viele, auch gefüllte Formen, ebenfalls altbekannte Zierpflanze, siehe Abb. 10 und die Sorten bei *bicolor;* ferner var. *minimus* (Abb. 284), Spanien, kaum bis 10 *cm*; ***N. Tazétta*** (*N. multiflórus*), **Tazette,** Südeuropa, Asien, bekannte Treibstaude, Mai, bis 60 *cm*, duftend, fürs Freiland weniger geeignet; ***N. triándrus*** (*Ganymédes albus*), Spanien-Portugal, bis 35 *cm*, Blätter 2 bis 4, schmal, halb zylindrisch, Blüten nickend, weiß, äußere Abschnitte zurückgeschlagen, umfaßt eine Reihe für uns kaum brauchbarer Formen.



Abb. 284. *Narcissus Pseudonarcissus minimus* (phot. C. Kesselring).

Nardósmia frágrans siehe *Tussilágo*.

Nardósmia frigida (*Petasites frigidus*): unserem Huflattich ähnliche, großblättrige Komposite aus dem nördlichen Teil der gemäßigten Zone mit weißlichen Blüten, die im Gegensatz zu denen von *Petasites* Strahlenblüten besitzen, Mai-Juni; wie Huflattich im Park verwendbar.

Nardósmia palmáta siehe *Petasites*.

***Nardus stricta,* Borstengras:** heimische, dichtrasige, 10 bis 25 *cm* hohe Gramin ee mit graugrünen, steif-aufrechten, borstigen Blättern und kleinen Blütenähren, Mai-Juni; Kultur im Alpinum auf trockenem, moorigem, rasigem Boden, auch für Erdorchideenkultur brauchbar.

***Narthécium ossifrágum,* Beinhell, Sumpfaffodil:** heimisch-nordeuropäische Liliacee mit kriechendem Wurzelstock, schwertförmigen Blättern und bis 30 *cm* hohen lockeren Trauben mit außen grünlichen, innen gelblichen Blüten, Juli-August; gelegentlich als Sumpfpflanze für torfige Stellen im Park brauchbar, aber giftig.

Narzisse siehe *Narcissus*. — ***Naumbúrgia*** siehe *Lysimáchia*. — **Nelke** siehe *Diánthus*. — **Nelkenwurz** siehe *Geum* und *Spigélia*.

***Nelúmbium,* Lotosblume** — Nymphaeaceen — Wasserpflanzen mit kriechendem Rhizom, langgestielten, schildförmigen, grünen Blättern und einzeln auf langen Schäften stehenden, großen, weißen, roten oder gelben Blüten, wie Abb. 285 und 286; Kultur im Freien bei uns in warmen Lagen dort möglich, wo man die Rhizome genügend tief legen

kann, so daß sie im Winter nicht einfrieren, doch muß das Wasser im Sommer flach genug sein, um sich genügend zu erwärmen, und darf keine Zuflüsse aus kalten Quellen erhalten. Im Winter erhöht man mit Vorteil den Wasserstand durch Stauung. Die Pflanzung der



Abb. 285. *Nelumbium pekinense*, chinesische Lotosblume (im Park von Graf M. Bombelles in Opeka, Kroatien).

ruhenden Rhizome erfolgt am besten nicht vor Ende Mai in 40 bis 60 *cm* tiefes Wasser. Im ersten Jahre treiben die Pflanzen meist nur schwach und die Blätter frieren bald zurück; später erstarken sie aber; wird das Wasser im Winter abgelassen, so ist eine gute Laubdecke notwendig; Vermehrung durch Teilung der Rhizome; die Verwendung ergibt sich aus den Kulturbedingungen. Für uns kommen in Betracht folgende Arten:

N. lúteum, Nordamerika, Blätter nicht blaugrün, Blüten hellschwefelgelb, bis 24 *cm* breit, duftend, August, härteste Art; ***N. pekinénse rubrum***, ostasiatische Kulturform mit dunkelkarminroten Blüten, üppiger als vorige, siehe Abb. 285 bis 286; ***N. speciósum*** (*Nelúmbo nucifera*), von Osttranskaukasien bis Indien, Blätter blaugrün, Blüten weiß, rosenrot oder tiefrot; von den dreien wohl die empfindlichste.

Nelúmbo nucifera siehe *Nelúmbium speciósum*.

Neogaéa (*Ligústicum* oder *Pachypleúrum*) ***simplex*, Flügelsame:** winzige Umbellifere aus den Alpen, bis 10 *cm* hoch, mit grasgrünen, 2 bis 3 fach gefiederten Blättern und anfangs rosafarbenen, dann weißblühenden Dolden, Juli-August; für grasige Hänge für Liebhaber verwendbar.

***Népeta*, Nepte**—Labiaten—Aufrechte, buschige, asiatische, durchdringend riechende Stauden mit blauen Blüten in ährigen Quirlen, wie Abb. 287; Kultur in jedem nicht zu schweren, durchlässigen, sandig-lehmigen Gartenboden in



Abb. 286. *Nelumbium pekinense* in Blüte (ebenfalls in Opeka).

sonniger Lage; Vermehrung durch Samen oder Teilung; Verwendung als Rabattenpflanzen für den Garten oder auch in Vorpflanzungen im Park.

N. grandiflóra, Kaukasus, bis 1,2 *m*, Blätter herzförmig, unterseits behaart, Blüten blau, Juni bis September; ***N. macrántha*** (*Dracocéphalum sibiricum*), Altai, bis 1 *m*, Blätter oval, beiderseits grün, Blüten zartblau, Juni-Juli; ***N. Mussinii***, Kaukasus, mehr ausgebreitet-aufsteigend, bis 25 *cm*, Laub silbergrau, Blüten kleiner, himmelblau, Mai-Juli, auch fürs Alpinum; ***N. Wilsónii***, Westchina, Blüten ebenfalls blau, siehe Abb. 287.



Ahh. 287. *Nepeta Wilsonii*, 50 *cm* (J. Veitch & Sons).

Népeta Glechóma siehe *Glechóma hederácea*.

Nephródium (*Aspidium*, *Lastrea*) ***Siebóldii:*** japanisches, etwa 30 *cm* hohes Farnkraut mit kurzem, aufrechtem Rhizom und bis 40 *cm* langen Wedeln, wie Abb. 288; Kultur usw. wie *Aspidium*, mit Winterschutz.

***Nertéra depréssa*, Korallenpflanze:** ganz niedrige, kahle, kriechende, neuseeländische Rubiacee mit winzigen, eiförmigen Blättchen und gelblichgrünenBlütchen,Juni-Juli, Früchte durchscheinend, hellorange, wie kleine Erbsen, Juli-August, lange bleibend; bei uns meist im Gewächshaus kultiviert, aber auf humosem Sandboden in etwas schattiger, warmer Lage bei gutem Winterschutz im Süden des Gebietes auch im Alpinum versuchswert.

Nesaéa verticilláta siehe *Décodon*.

***Nierembérgia riváláris*, Weißbecher:** kahle, kriechende, südamerikanische Solanacee mit bis 15 *cm* hoch aufstrebenden Stengeln, gestielten spateligen Blättern und fast sitzenden, breitglockigen, rahmweißen, etwa 5 *cm* breiten Blüten, Juni-September, wie Abb. 289; Kultur in leichtem, feuchtem Boden in sonniger bis halbschattiger Lage; Vermehrung durch Ausläufer; Verwendung im Garten als Einfassungspflanze, sowie im Alpinum und Park in Masse in feuchten Lagen, verlangt etwas Winterschutz, da sie sonst leicht ausfriert.

Nieswurz siehe *Helléborus*.

Nigritélla angustifólia (*N. nigra*), **Brändlein, Kohlröschen, Schwärzling:** winzige, 8 bis 20 *cm* hohe Gebirgsorchidee mit handförmigen Knollen, lineallanzettlichen Blättern und dichten, kugeligen Ähren aus schwarzpurpurnen, sehr wohlriechenden Blüten mit wie verbrannt aussehenden Deckblättern, Juni-Juli; Kultur in sonnig trockener Lage, siehe bei *Orchis*. — Eine rosenrot blühende Form mit länglichen Blütenständen ist *N. rubra* (*N. nigra* var. *rósea*).

Nixblume siehe *Nuphar*. — ***Noaéa spinosissima*** (*Halogéton spinosissimum*) siehe Laubholzbuch. — ***Noccaéa alpina*** siehe *Hutchinsia alpina*. — ***Noccaéa stylósa*** siehe *Thlaspi stylosum*. — ***Nordmánnia cordifólia*** siehe *Trachystemon orientále*.

Notholaéna (oft *Notochlaena* geschrieben) ***Marántae*, Pelzfarn:** hübscher, kleiner Gebirgsfarn aus Europa und Kleinasien mit feindoppeltfiederschnittigen Wedeln, die unterseits dicht mit Schuppen bedeckt sind; Kultur usw. wie *Céterach*, im Winter eventuell leichte trockene Decke geben.

Nothólcus siehe *Holcus*.

Nothoscórdum inodórum: etwa 20 *cm* hohes, nordamerikanisches, *Allium*-ähnliches Zwiebelgewächs ohne Lauchgeruch mit schmalenBlättern und weißen Blütendolden im zeitigen Frühjahr; für Liebhaber wie *Allium* verwendbar.

***Nothothláspi rosulátum*, Tintenwischerpflanze:** neuseeländische, alpine Crucifere mit dicken, rosettigen



Abb. 288. *Nephrodium Sieboldii* (G. Arends, Ronsdorf).

Blättern und bis 20 *cm* hohen Blütenständen von großen, weißen, duftenden Blumen; bei uns noch kaum erprobt.

Núphar, Mummel, Nixblume — Nymphaeaceen — Bekannte, den Seerosen ähnliche, aber viel kleiner und gelbblühende Wasserpflanzen (Juni-August), die in gleicher Weise zu kultivieren und zu verwenden, aber nicht so schmuckvoll sind.

N. advéna, Nordostamerika, üppig, Blätter meist herz-eiförmig, bis 25 *cm* lang, Stiele rundlich, Blüten kugelig, goldgelb mit etwas grün und braun; ***N. lúteum***, Europa, Nordasien, ähnlich, Stiel 3-kantig. Blüten etwas kleiner; ***N. japónicum***, Japan, Blätter schmallänglich, pfeilförmig; ***N. mínimum*** (*N. púmilum*), Europa, zierlich, Blätter klein, länglich, mit tiefer Bucht, Stiele 2-kantig, Blüten klein, gute, reichblühende Art; ferner viele Bastarde.

Nymphaéa[55]) (*Castália*), **Seerose, Teichrose** — Nymphaeaceen — Bekannte Wasserpflanzen mit kriechenden Rhizomen, glänzenden, rundlichen Schwimmblättern und



Abb. 289. *Nierembergia rivularis*, Weißbecher, 10 *cm* (J. Veitch & Sons).

großen, meist duftenden, weißen, gelben, rosa oder rot getönten Blüten, wie Abb. 290 und Farbentafel VIII; Kultur am besten in flachen Teichen mit nahrhaftem Schlammgrund, in den sich die Rhizome gut einwurzeln können, ohne beim etwaigen Ausfrieren des Wassers im Winter zu leiden; kann man die Teiche ablassen, so ist eine Düngung der Plätze, wohin die Rhizome kommen sollen, mit Kuhdung sehr angebracht, dem man gute Gartenerde zusetzt; man pflanze nicht zu eng, damit die Pflanzen sich gut ausbreiten können und nicht ineinander wachsen (etwa 3 *m* Entfernung); tiefes, klares, kaltes Wasser lieben (1,2 *m* oder mehr Tiefe): *alba rubra*, *candida* und *fennica;* tieferes, wärmeres Wasser (0,5 bis 1,5 *m*) beanspruchen: die *Marliacea*-Formen, *odorata* und alle ihre großen Formen und Hybriden und *tuberosa;* warmes Wasser von 20 bis 40 *cm* Tiefe ziehen vor die *N. odorata minor* und ihre Abkömmlinge, die *Laydekeri*-Formen und überhaupt die meisten farbigen Hybriden; alle Nymphäen lieben sonnigen Standort und erschließen ihre Blüten nur in Sonne, ferner lieben sie ruhiges Wasser und geschützte Lage; die Pflanzung geschieht am besten im Mai-Juni; Vermehrung durch Teilung der Rhizome; Verwendung im Garten und Park, wie oben beschrieben. Die Seerosen gehören zu den prächtigsten Zierpflanzen für Wasserpartien.

A. Blüten weiß, rosa oder rot. — a. Rhizom aufrecht, Blüten weiß: ***N. tetrágona*** (*N. pygmaéa*), Ostsibirien bis Nordamerika, Blätter hufeisenförmig, Blüten nur 4 bis 7 *cm* weit, kleinste Art, leicht aus Samen zu ziehen, zu ihr gehört auch *N. fénnica*, Finnland, für kaltes

Wasser. — b. Rhizom wagrecht oder sonst Blüten rosa oder rot: ***N. alba***, Europa, Nordafrika, Blätter am Rhizom gedrängt, rundlich, zuerst rot, dann grün, ungefleckt, Blüten weiß, bis 15 *cm* weit, Frühjahr bis Herbst; von Gartenformen vor allem var. ***candidissima*** (var. *máxima*, var. *plenissima*), Blüten groß, reinweiß, Abb. 290; ferner var. ***rubra*** (var. *rósea*, var. *purpúrea*, var. *sphaerocárpa rubra*, *N. Caspáryi*), äußere Petalen rosa, nach innen immer tiefer karminrot werdend; var *Froébelii*, siehe Tafel VIII; zu den Hybriden mit *odorata* gehören als gute Formen *N. Gladstoniána*, weiß, ***N. Marliácea*** *albida*, fast weiß, *N. Marliacea cárnea*, fleischfarben und *N. Marliacea rósea*, rosa (Tafel VIII); zu *alba rubra* × *tetragona* zählen die Kreuzungsformen der ***N. Laydékeri***, wie *rósea*, *fulgens*, *lúcida*, ferner *N. Marliacea ignea* und *flámmea*, und die Sorten „J. Gurney", J. Brydon" und „Wm. Falconer": des weiteren treten Hybriden von *alba rubra* mit *mexicana* auf, deren äußere Petalen mehr minder gelb getönt sind, wie *N. Robinsónii*, *N. Seignorétii* und die neueren Sorten „Co-



Abb. 290. *Nymphaea alba* var. *candidissima*, großblumige weiße Seerose, in Pruhonitz (Orig.).

manche", „Phoebus", „Phoenix", „Jean Forestier" und „Paul Hariot"; ***N. odoráta***, östliche Verein. Staaten, Blätter locker am Rhizom stehend, derb, fast rundlich, Blüten bis 15 *cm* beim Typ, weiß, gute Varietäten sind: var. *minor*, Blüten weiß mit purpurnen Sepalen, var. *rósea* (var. *rubra*), Blüten rosa, schöner ist var. *exquisita*, var. *supérba*, weiß; eine Kreuzung von *odorata rosea* mit *tuberosa* dürfte darstellen ***N. caroliniána*** (*N. odorata superba* zum Teil, *N. tuberosa superba*), hierher als neuere Formen *N. Luciána*, *N. suavissima*, *N. salmónea*, *N. speciósa* u. a.; ***N. tuberósa***, üppige Art, durch dünnere, oben mehr genervte Blätter und größere reinweiße Blüten von *odorata* abweichend, hiervon gute Gartenformen: var. *Richardsónii* (var. *plena*), leicht gefüllt, var. *robústa* und „Helen Fowler". — B. Blüten gelb: hierher ***N. mexicána*** und ihre Kreuzungen, wie ***N. sulphúrea*** Hort. (*N. odorata* var. *sulphurea*), ***N. chromatélla*** (*N. Marliacea chromatella*), Blätter stets braun gefleckt.

Nymphoides peltátum (*Limnánthemum* oder *Villársia nymphaeoides*), **Sumpfblume:** heimische Wasserpflanze aus der Familie der Gentianaceen mit weit kriechendem Rhizom, gestielten schwimmenden (oder bei schwachem Wasserstande aufrechten), herzförmig-kreisrunden Blättern und goldgelben Blüten in achselständigen wenigblütigen Büscheln, Juli-August; Kultur usw. wie *Nymphaea* in bis 1,5 *m* tiefem Wasser, doch Vorsicht geboten, da sie frei ausgepflanzt ganze stehende Gewässer verunkrauten kann; Vermehrung durch Teilung, Stecklinge oder Samen.

Oakésia (*Uvulária* oder *Oakesiélla*) ***sessilifólia:*** der *Uvularia* nahe stehende Liliacee aus dem östl. Nordamerika, Stengel einfach gegabelt, Blätter sitzend, Blüten einzeln, kurz gestielt, den Blättern gegenüber; Kultur usw. wie *Polygonatum* oder *Uvularia*.

Oakesiélla siehe *Oakesia*.

Obeliscária pinnáta siehe *Lepáchys*. — **Ochsenauge** siehe *Buphthálmum*. — **Ochsenzunge** siehe *Anchúsa* — **Odermennig** siehe *Agrimónia*.

Tafel VIII.



Nymphaea Marliacea rosea.



Nymphaea Froebeli.

Odontospérmum sericeum ist eine Komposite von den Kanaren, die bei uns kaum für Freilandkultur geeignet erscheint.

Oenánthe aquática (*O. Phellándrium, Phellandrium aquaticum*), **Wasserfenchel:** bei uns heimische, bis 2 *m* hohe, im Juni-Juli weißblühende Umbellifere, die als Wasserpflanze im Park gelegentlich brauchbar ist.

***Oenothéra*, Nachtkerze** — Onagraceen — Aufrechte oder niederliegende, schönblühende Zierstauden; Kultur der aufrechten höheren Arten als Rabattenstauden in tiefgründigem, etwas lehmigem, aber nicht zu schwerem, frischem Boden in sonniger Lage oder, wenn der Boden trocken ist, im Halbschatten, die niedrigen (wie *missouriensis*) lieben recht trockene, sonnige Lagen und sind besonders fürs Alpinum zu empfehlen; Vermehrung durch Teilung oder Stecklinge im Frühjahr und durch Samen; Verwendung wie oben angedeutet, einige sind gute Schnittblumen.


Abb. 291. *Oenothera Huvardii*, 25 *cm* (phot. A. Purpus).

O. Aréndsii (*O. speciósa* var. *hýbrida*), Hybride von *speciosa*, 12 bis 15 *cm*, Blüten groß, schön, rosa mit weißem Auge, Sommer, beste Form fürs Alpinum; dort ebenfalls schön ***O. caespitósa*** (*Pachýlophus caespitosus*), westl. mittlere Verein. Staaten, 5 bis 10 *cm*, Blüten weiß oder rosa, groß, Mai-Juni, zum Teil leider nur zweijährig; ***O.*** (*Kneiffia*) ***fruticósa***, nordöstl. Nordamerika, 30 bis 60 *cm*, Blüten goldgelb, Juni-August; besonders var. *Youngii* und „Eldorado" für Rabatten wertvoll, sowie große Plätze im Park, Fernwirkung; niedriger, zuweilen fast rasig ist *O. pámila*; ***O. glauca*** (*O. glabra* Hort.), südöstl. Verein. Staaten, bis 50 *cm*, Blätter kahl, blaugrün, Blüten groß, goldgelb, Juli; alle Gartensorten mit braunschimmernden Blättern sind Hybriden oder Formen von *O. glauca*, so „W. Cuthbertson", gelb, halbgefüllt; ***O. Havárdii***, Texas, rasig, weißfilzig, Blätter lineal-lanzettlich, Blüten tiefgelb, wie Abb. 291, sonst wie folgende; ***O. missouriénsis*** (*Megaptérium missouriense, O. macrocárpa*), Nordamerika, Wuchs kriechend, bis 30 *cm*, Blätter derb, jung weißlichgrau behaart, Blüten sehr groß, schwefelgelb, Juli-September, für trockene, sonnige Standorte sehr empfehlenswert, auch in Massen im Park; ***O. speciósa*** (*Hartmánnia speciosa, Xylopleurum speciosum*), mittl. Verein. Staaten, 40 *cm*, behaart, Blüten weiß, im Verblühen rosa, Juli-August, gut duftend, dankbare Rabattenstaude.

Ohnsporn siehe *Aceras*.

Oligoméris dispérsa: wenig ansehnliche Resedacee mit linealen Blättern und winzigen, ährigen Blüten, aus Südwesteuropa; wohl nur ein- bis zweijährige Wüstenpflanze, die für uns wertlos ist.

***Omphalódes verna*, Frühlingsvergißmeinnicht, Nabelnuß:** zierliche, kahle, kriechende, 5 bis 15 *cm* hohe Borraginacee mit eiförmigen Grund- und lanzettlichen Stengelblättern und vergißmeinnichtähnlichen himmelblauen Blüten mit weißer Mitte (oder weiß, var. *alba*), von Ende März bis Mai; Kultur in jedem frischen Boden in halb- oder ziemlich schattiger Lage; Vermehrung durch Ausläufer; Verwendung als Halbschattenpflanze im Garten, Alpinum und Park, besonders in Menge der frühen Blütezeit halber sehr wertvoll.

Wie *verna* zu verwenden ist **O. cappadócica** (**O. cornifólia**, *O. Wittmanniána*) aus Kleinasien und dem Pontus. Wuchs ähnlich, Blätter mehr lanzettlich, seidig behaart, Blüten groß, herrlich himmelblau, April-Juni. Zu selten noch ist **O. Luciliae** aus dem Taurus mit buschigem Habitus, blaugrünen, zuweilen vergrünenden Blättern und noch schöner himmelblauen oder weißen (var. *alba*) Blüten, liebt durchlässigen humosen, mit Kalkschotter gemengten Boden, gedeiht am besten an einer Mauer oder in Felsspalten in gegen grelle Mittagssonne geschützter Lage und sät sich, wenn eingebürgert, meist selbst aus.

***Onobrýchis montána*, Berg-Esparsette:** etwa 30 *cm* hohe, heimische, alpine Papilionacee mit niederliegend-aufsteigenden Stengeln, fünf- bis neunpaarigen Blättern und roten Blüten mit bläulichem Anhauch in vielblütigen Ährentrauben, Juli-August; Kultur in sonnigen, trockenen Lagen zwischen Gestein im Alpinum, so daß die Wurzeln tief eindringen können; Vermehrung durch Samen; nur für Liebhaber.



Abb. 292. *Onoclea (Matteucia) Struthiopteris*, Straußfarn, 60 *cm* (Orig., Bot. Garten, Marburg).

Onocléa (Matteúcia) Struthiópteris (*Struthiopteris germánica*), **Straußfarn:** bekannter heimischer Gebirgswaldfarn mit kriechenden unterirdischen Ausläufern, bis über 1 *m* hohen, hellgrünen, *Aspidium*-ähnlichen, unfruchtbaren und viel kleineren, ebenfalls einfach gefiederten, trichterförmig gestalteten, zuletzt dunkleren, fruchtbaren Wedeln, wie Abb. 292; Kultur in frischem, humosem Boden in halbschattiger Lage im großen Garten oder Park; Vermehrung durch Teilung; als noch üppiger gilt *O. pennsylvánica*, Nordamerika, die aber botanisch nur durch blaugrüne Färbung der Wedel und die nicht bis zum Grunde herablaufenden Fiedern abweicht; ferner die nordostamerikanisch-ostasiatische **O. sensibilis**, Sinnfarn, nur bis etwa 30 *cm*, sterile Wedel breit dreieckig-eiförmig, fertile nur 10 bis 20 *cm*, doppelt gefiedert; für feuchte, halbschattige Lagen.

Onocýclus siehe *Iris* (*Onocyclus*).

Onónis hircina (*O. arvénsis*), **Hauhechel:** heimische, 40 bis 60 *cm* hohe, dornlose Papilionacee mit aufrechten oder aufsteigenden, drüsig behaarten Stengeln, 3zähligen Blättern und rosa Blüten, die sich gegen das Ende der Zweige zu beblätterten Trauben häufen, Juni-August; Kultur in jedem, auch magerem Gartenboden in offener, sonniger Lage; Vermehrung durch Samen, wild gesammelte Stücke wachsen schwer an; Verwendung vor allem für magere Hänge im Park in Masse, wie auch für große Gesteinsanlagen. — Die oft genannte *O. rotundifólia* ist ein Strauch, siehe Laubholzbuch; dagegen sei noch erwähnt die südeuropäische *O. Natrix*, 25 *cm*, Blüten gelb, rot gestreift, Juni.

Onopórdon bracteátum ist eine zweijährige Komposite aus dem nördlichen Kleinasien.

***Onósma*, Lotwurz** — Borraginaceen — Südeuropäisch-orientalische, steif-borstenhaarige Stauden mit niederliegend-aufstrebenden, 20 bis 30 *cm* hohen Stengeln, die aus der graugrünen Grundrosette sich erheben und symphytumartige, nickende Blüten in endständigen, wickeltraubigen Blütenständen tragen, Mai-August, wie Abb. 293; Kultur in humusfreiem, gut durchlässigem, sandigem Boden (mit etwas Schutt) in trockenen sonnigen Lagen; Vermehrung durch Samen oder durch Teilung; Verwendung für Felspartien und *O. tauricum* auch für Rabatten in entsprechend magerem Boden. Fürs Alpinum noch viele Arten brauchbar.



Abb. 293. *Onosma tauricum*, Lotwurz, 25 *cm*, in Verrières (Orig.).

O. albo-róseum, Kleinasien, am Grunde etwas verholzend, Blüten weiß, zu sammelig rosa oder violett wechselnd; ***O. stellulátum***, östliches Mediterrangebiet, sehr variabel, Blüten hellgelb; ***O. táuricum*** (*O. stellulatum* var. *tauricum*), Kleinasien, der vorigen sehr nahestehend, Pflanze grauer, Blätter schmäler, Blüten duftend, zitronengelb, Abb. 293.

Ophélia dilúta siehe *Swértia*.

***Ophrys*, Ragwurz:** Interessante, zierliche, 10 bis 30 *cm* hohe, heimische Orchideen mit eigenartig gestalteten Blüten (Mai-Juni), die in ihrer Zeichnung an Insekten erinnern, daher die Namen *O. muscifera*, Fliegen-Ragwurz, *O. aranifera*, Spinnen-R., *O. apifera*, Bienen-R. usw.; Kultur in rasigem Grund in sonniger trockener Lage auf Alpenwiesen, lieben meist Kalk, siehe sonst *Orchis*.

***Opopánax Chirónium*, Gummiwurz** südeuropäisch-orientalische Umbellifere, 1,5 bis 2,5 *m*. Grundachse dick, Blätter doppelt gefiedert, oft meterlang, Dolden rispig, groß, gelb, Juni-August; liebt warme, sonnige Felslagen oder lichtes Gebüsch, wohl nur im Süden ganz hart, für Liebhaber in großen Felsanlagen zu versuchen.

***Opúntia*, Opuntie:** In den letzten Jahrzehnten sind aus den Gebirgen der Vereinigten Staaten, besonders aus Colorado, Nevada, Arizona und Kalifornien, eine ganze Anzahl von

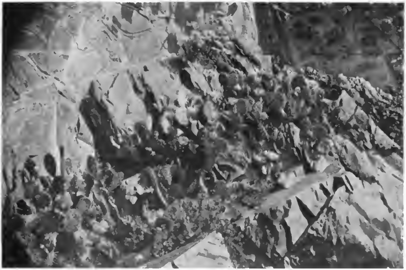


Abb. 294. Opuntien an einer Felswand in Pruhonitz (Orig.).

diesen Kakteen bei uns eingeführt worden, die sich als winterhart erwiesen haben. Sie entwickeln ihre heller oder dunkler gelb- oder rotgetönten Blüten vom Juni bis August und sind schon wegen ihrer aparten Formen interessant, siehe Abb. 294—296; Kultur an den allermagersten, dürrsten, felsigen Hängen der Gesteinsgruppen oder im Park, wo sie wenig Pflege bedürfen, doch bilden sie sich kräftiger aus, wenn man sie zur Triebzeit gut gießt und selbst gelegentlich einmal mit Nährsalz düngt, doch darf man sie nie zu üppig werden lassen und verweichlichen; Vermehrung durch Abtrennung der Glieder. Vorsicht wegen der feinen Widerhaken-Stacheln. Folgende Arten seien hervorgehoben, von denen die meisten durch den bekannten Sammler C. A. Purpus 1892 bis 1902 eingeführt wurden:

O. arboréscens, rundgliederig, baumartig, Blüten purpurn, siehe Abb. 295; *O. arenária*, unter 15 *cm*, Glieder dick, oboval, 5 bis 12 *cm* lang, Blüten gelb; *O. arizónica*, höchste flachgliederige; *O. frágilis*, niederliegend, Glieder fast so dick wie breit, hellgrün, Blüten grünlich gelb und var. *brachyárthra*, Glieder dicker, reicher bedornt, Blüten kleiner; *O. humifúsa* (*O. mesacántha*, *O. Rafinésquei*), niederliegend, Glieder oboval bis rundlich, Blüten goldgelb, sehr variabel; *O. pállida*, Blüten lichtgelb, reich und dankbar; *O. utahénsis*, niederliegend aufsteigend, Glieder elliptisch, etwa 15 *cm* lang, Blüten karmin; *O. vulgáris*, niederliegend, bis 25 *cm* hoch, Glieder verkehrt eiförmig bis rundlich, 5 bis 10 *cm* breit, Blüten hell- oder chromgelb; ferner *O. comanchica major*, mit schöner Bestachelung; *O. húmilis*, *O. rhodántha* (Abb. 296) u. a.



Abb. 295. *Opuntia arborescens*, 80 cm
(phot. A. Purpus).

Orangenwurzel siehe *Hydrástis*. — **Orant** siehe *Cephalanthéra*.

***Orchis*, Kuckucksblume, Knabenkraut** — Orchidaceen — Bekannte niedrige Stauden mit knolligen Wurzeln und gespornten Blüten in ährigen oder traubigen Blütenständen, vergleiche Abb. 297/98; Kultur und Verwendung siehe unten.

Die bekannten heimischen Arten wie *O. globósa*, *maculáta* (Abb. 297), *máscula*, *militáris* (Abb. 298), *Mório*, *purpúrea* (*fúsca*), *ustuláta* usw. findet der Leser in jeder Flora beschrieben. Von ausländischen Arten seien noch hervorgehoben die nordamerikanischen *O. foliósa*, die mediterrane *papilionácea* und *O. longicórnis* aus der Berberei. Sie alle kommen in erster Linie nur für Orchideenfreunde in Betracht. Wir geben nachstehend kurze allgemeine Anleitungen [56]) zur Kultur der in unserem Buch erwähnten Gattungen (mit Ausnahme von *Cypripédium*, das für sich behandelt wurde).

Für Kulturzwecke teilt man die Orchideen am besten in drei Gruppen, wie sie sich aus den natürlichen Standortsverhältnissen ergeben. Es sind dies folgende: I. Orchideen für etwas schattige, feuchte, torfige, meist grasige Orte; II. Orchideen für trockenere, meist grasige Orte und III. kalkliebende Orchideen und solche für steinige Lagen in Geröllboden. In Rücksicht auf diese Einteilung verfahre man bei der Bereitung von Beeten etwa folgendermaßen: man wähle drei verschiedenartig gelegene Plätze im Garten, Alpinum oder Park aus, den einen etwa an der Nordseite eines Gebüsches oder dergleichen, wo die in Gruppe I genannten Arten vorzugsweise gedeihen sollen, während die beiden anderen Plätze sonnige Lage haben können. Zunächst versieht man dann die Beete mit einer Einfassung aus Holz, Steinen usw. und bringt dann innerhalb derselben eine 15 bis 20 *cm* hohe Geröllschicht auf dem Boden auf, um einen recht durchlässigen Untergrund herzustellen, da die Orchideen vor allem durch stagnierende Nässe leiden. Vorteilhaft ist es, die Steinschicht nach der Beetmitte zu etwas zu wölben, damit das Wasser nach den Seiten ablaufen kann. Auf diese Unterlage kommt eine 20 bis 30 *cm* hohe Erdschicht, die für das schattige Beet in der Hauptsache aus



Abb. 296. *Opuntia rhodantha* (phot. A. Purpus).



Abb. 297. *Orchis maculata*, gefleckte Kuckucksblume, 30 *cm*, in Kew (Orig.).

Moorerde und Wiesenlehm bestehen kann. Für Gruppe II wähle man sandiglehmige Rasenerde, mit etwas grober Heideerde und Kalkbrocken durchsetzt, welche Erdmischung auch für Gruppe III geeignet ist, nur daß hier das Erdreich reichlich mit Kalk und anderen Gesteinsbrocken untermengt werden muß. Während der Wintermonate decke man die Beete mit trockenem Laub oder Reisig, sofern nicht eine genügende Schneedecke den Boden gegen Frost schützt.

In großen Gesteinsanlagen wie im Park findet man natürlich immer geeignete Plätze, wo man die betreffenden Arten direkt ansiedeln kann. Die Anpflanzung kann zur Blütezeit geschehen, wenn man die Pflanzen sorgfältig mit soviel Erdballen ihrem Standort entnimmt, daß die unter der bleibenden Knolle der Wurzel anhaftenden jungen Knollen, welche die späteren Triebe liefern, mit ausgehohen werden. Man löst dann alles sorglich heraus und packt es in feuchtes Moos bis zum Einpflanzen. Seltenere Arten dürfen nicht gesammelt werden.



Abb. 298. *Orchis militaris*, Helmorche, 25 *cm* (phot. A. Purpus).

Gruppe I. Hierher gehören folgende Arten: *Epipactis palustris*, *Epipogon aphyllus* (als Saprophyt schwer zu kultivieren), *Gymnadenia*-Arten, *Herminium Monarchis* (ziemlich feucht und schattig), *Liparis Loeselii* (moorig-sandige Heideerde), *Listera cordata* (zwischen Moos und Heideerde), *Malaxis paludosa*, *Microstylis monophyllus* (die beiden letzten in reinem Sumpfmoos), *Orchis latifolia, incarnata, maculata, mario, palustris, purpurea*, *Galeorchis spectabilis*, und schließlich *Spiranthes aestivalis* (wie *Malaxis*).

Gruppe II. *Bletia*, *Cephalanthera*, *Epipactis latifolia*, *Goodyera repens*, *Gymnadenia conopea* (etwas



Abb. 299. *Oreocome Candollei*, 1 *m* (G. Arends, Ronsdorf).

Kalk) und *albida*, *Listera avata*, *Nigritella angustifalia*, *Platanthera*, *Orchis coriaphora*, *mascula*, *militaris*, *sambucina*, *tridentata*, *ustalata*, sowie auch *papilianacea*, *foliosa* und *langicornis*.

Gruppe III. *Aceras*, *Anacamptis*, *Chamacorchis*, alle *Ophrys*, sowie von *Orchis*-Arten solche wie *glabosa*, *pallens* und *simia*.

Natürlich können manche Arten der letzten Gruppe auch wie solche der zweiten behandelt werden und umgekehrt. Hier können nur einige Richtlinien für die Kultur gegeben werden.

Orchis hircina siehe *Himantoglóssum*. — ***Orchis spectabilis*** siehe *Galeorchis*. — ***Oreástrum alpigenum*** siehe *Aster pulchéllus*. — ***Oreobróma Cotylédon*** siehe *Lewisia*.

Oreócome Candóllei (*Ligústicum* oder *Selinum tenuifólium*): hübsche, aufrechte, bis über 1 *m* hohe, harte, indische Umbellifere mit sehr fein zerschlitzten, farnwedelartigen Blättern und weißen Blütendolden (Abb. 299), Juni-Juli; Kultur usw. etwa wie *Férula*, als Einzelpflanzen auf Rasen im Garten.

Oreomýrrhis (*Myrrhis*) ***andicola*** (*O. ramósa*) ist eine niedrige, rasige, neuseeländisch-ostaustralisch-andine Umbellifere, bis 10 *cm*, Blüten fein 2 bis 3fach gefiedert, farnwedelähnlich, Blüten weiß, in kleinen Dolden, in Heimat im Frühjahr; wuchert auf alpinen grasigen Hängen; für Liebhaber in Gesteinsanlagen interessant.

***Oríganum*, Dost** — Labiaten — Mittelhohe, meist niederliegend-aufstrebende Stauden mit purpurlichen Blüten in rispigen Ähren, Juli-September; Kultur usw. im Alpinum etwa wie *Thymus*.

O. Dictámnus, Kreta, 10 bis 15 *cm*, Blätter rundlich, wollig, Blüten in dichten Wirteln, klein, aber große rosa Deckblätter, Juli, in wärmsten Lagen, sonnig, Felspartien; ***O. pulchéllum***, Orient, grau behaart, Blüten rosa, sonst wie folgende; ***O. pulchrum***, Griechenland, ganz kahl, Blätter herzeiförmig, Kultur in sandiger humoser Lehm- oder Rasenerde in heißer trockener Lage an Felsen oder auf steinigen Hängen; ***O. sipyléum***, Kleinasien, nur im unteren Teile behaart, Blätter kahl, blaugrün für Kalkfelsen; ***O. vulgáre***, heimisch, 30 bis 60 *cm*, fast kahl, hellpurpurn oder weiß, Juli-Oktober, zum Ansiedeln an trockenen Plätzen.



Abb. 300. *Ornithogalum arcuatum*, 50 *cm* (Orig., Kew Gardens).

***Ornithógalum*, Vogelmilch, Milchstern** — Liliaceen — Zwiebelgewächse mit grundständigen, schmalen Blättern und traubigen oder doldigen Blütenständen auf nacktem Schaft mit weißen oder gelblichen Blüten, wie Abb. 300 und 301; Kultur in ziemlich trockenem durchlässigem Boden in sonniger Lage; Vermehrung durch Brutzwiebeln; Verwendung für Rabatten im Garten sowie im Alpinum und vor allem in Masse auf rasigen Hängen und Wiesen, sowie zwischen lichtem Gebüsch im Park.

O. arcuátum, Orient, bis 60 *cm*, Blüten weiß mit grünlicher Zeichnung, Mai-Juni, siehe sonst Abb. 300; ***O. montánum***, Südeuropa bis Armenien, 5 bis 10 *cm*, Blüten weiß mit grün, Mai-Juni, sonst wie Abb. 301; ***O. nutans***, Orient, 40 bis 60 *cm*, Blüten traubig, hängend, innen weiß, außen grünlich, April-Mai, verwildert leicht im Parke; ***O. pyramidále***, Südeuropa, Kaukasus, Kleinasien, 30 bis 60 *cm*, Trauben dicht, oben kegelförmig zugespitzt, Blüten weiß mit grünlichen Rückenstreifen, Juni-Juli, schöne Art; ***O. pyrenáicum***, Mittel- und Westeuropa, bis 70 *cm*, Blüten in langen Trauben, schwefelgelb mit gelbgrünen Rückenstreifen, Juni-Juli, verträgt Schatten, var. *flavéscens* (*O. sulphúreum*), Blüten hellgelbgrün mit grünem Mittelstreifen; ***O. umbellátum***, Elfuhrblume, Stern von Bethlehem, Europa, Mediterrangebiet, 10 bis 30 *cm*, Blütenstände doldig, Blüten weiß mit grünen Rückenstreifen, April-Mai, blüht von 11 Uhr Vormittag bis 3 Uhr Nachmittag, u. a. m.

***Orobus* (*Láthyrus*), Walderbse, Waldwicke** — Papilionaceen — Während man als *Lathyrus* im engeren Sinne die schlingenden Platterbsen (siehe *Lathyrus*) bezeichnet, faßt man als *Orobus* die Formen mit aufrechten Stengeln und ohne Wickelranken an den



Abb. 301. *Ornithogalum montanum*, Bergvogelmilch, in Kew, 5 *cm* (Orig.).

Blättern zusammen; Blätter 2—6paarig. Blüten gelb, rot, blau oder weiß, März-Juli; Kultur in humosem Waldboden zwischen lichtem Gebüsch oder auch in tiefem Schatten; Ver-



Abb. 302. *Orontium aquaticum*, Goldkeule, 30 *cm* (phot. A. Purpus).

mehrung durch Samen, der oft sehr langsam keimt, und Teilung; Verwendung im Alpinum und Park.

O. aurantiacus, 60 *cm*, der *luteus* sehr ähnlich, Blüten orange; ***O. cyáneus,*** Sibirien, niedrig, mit kleinen Träubchen leuchtend dunkelblauer Blumen im April-Mai; ***O. lúteus*** (*O. occidentális*) Ostalpen, 20 bis 40 *cm*, Blätter 4 paarig, Trauben 5—15 blütig, orangegelb, Mai-Juli; ***O. orientális*** (*O. luteus* var. *orientalis*) Sibirien, Zentralasien, 60 bis 75 *cm*, Blätter unterseits nicht blaugrün, Blüten hellgelb, im Verblühen orange, üppiger als *luteus*; ***O. pannónicus*** (*O. albus* var. *pannonicus*), heimisch, Wurzelfasern verdickt, Blätter 2—3 paarig, Blüten weiß oder gelblichweiß, Mai-Juni, bei var. *versicolor* (var. *várius*, *O. varius*), 15 *cm*, Blüten mit rosa Fahne und gelben Flügeln und Kiel; ***O. Smithii*** (*Lathyrus pannonicus* var. *Smithii*), Heimat ?, 50 *cm* hoch, Blätter weißfilzig behaart, Blütentrauben gelb, blattwinkel-



Abb. 303. *Osmunda regalis*, Königsfarn, 1 *m* (phot. C. Kesselring).

ständig, Juli-August; ***O. vernus,*** Europa, 30 bis 40 *cm*, Blätter 2—4 paarig, Blütenstände gerade, 4—6 blütig, Blüten leuchtend karminrot, später bläulich, März-Mai, schöne Frühlingspflanze, bei var. *albus* Blüten weiß und bei var. *albus plenus* weiß gefüllt; ***O. variegátus,*** südl. Mitteleuropa, etwas niedriger als *vernus*, Blütenstände gekrümmt, vielblütig, purpurn mit rosa, Mai-Juni.

Orobus lathyroides Hort. siehe *Vicia unijúga*.

***Oróntium aquáticum,* Goldkeule:** ostnordamerikanische, harte Aracee mit grundständigen, unterseits silbriggrünen, etwa 25 *cm* langen und 5 *cm* breiten Blättern und tiefgelben Blütenkolben auf langen, oben verdickten, schneeweißen Stielen, Mai bis Juni, wie Abb. 302; Kultur in flachem, stehendem Wasser oder im Sumpf, wo sie mit ihren dicken, langen Wurzeln sich tief in den Schlamm einnisten kann; Vermehrung durch Samen (gleich nach Reife); Verwendung als interessante Wasser- oder Sumpfpflanze im Garten oder Park.

Orvála lamioides siehe *Lámium orvala*.

Osmorhiza longistýlis: mit *Myrrhis odorata* nahe verwandte, ostnordamerikanische Umbellifere, bis 60 *cm*, Blätter 3 fach zusammengesetzt, Blüten klein, weiß; für feuchte halbschattige Lagen, ähnlich *Myrrhis*. Ob bei uns versucht ?

***Osmúnda regális,* Königsfarn, Traubenfarn:** stattliches, heimisches, bis 1,5 *m* hohes, buschiges Farnkraut mit kräftigem Wurzelstock, kahlen, doppelt gefiederten, gelbgrünen, unfruchtbaren Wedeln und eigenartigen, rispig-traubig angeordneten, bräunlichen, fruchtbaren Wedeln, Juni-August, siehe Abb. 303; die Varietäten *cristáta* und *unduláta* haben

gekrauste oder gewellte Wedel, die zierliche *O. grácilis* ist auch nur eine Form der *regalis*; Kultur im feuchten, torfigen, durchlässigen, humosen Boden an sonnigen oder halbschattigen Orten; Vermehrung durch Teilung, die Sporen keimen, gleich nach Reife gesät, in 4 bis 6 Tagen, später liegen sie oft 2 bis 3 Monate; Verwendung als eines der schmuckvollsten Freilandfarnkräuter im großen Alpinum und Park. — Außerdem in Kultur *O. cinnamómea*, Nordamerika, mit anfangs grünlichen, dann zimtbraunen Fruchtwedeln und bräunlichen Bärten in den Achseln der sterilen Wedel, ferner *O. Claytoniána*, der vorigen ähnlich, aber ohne die Bärte.

Osterluzei siehe *Aristolóchia*.

***Ostrówskia magnífica*, Prachtglocke:** stolze, bis reichlich 1 *m* hohe Campanulacee aus der Bucharei und Turkestan mit knolligem Wurzelstock, aufrechten Trieben mit eiförmigen, kahlen Blättern und 10 bis 12 *cm* breiten, weich-lilafarbenen, seidig-glänzenden, an den oben verzweigten Stengeltrieben endständigen Glockenblumen, Juni-August; Kultur nicht leicht, man gebe nahrhaften, humosen, leicht sandigen, tiefgründigen Boden, wo die Wurzeln tief hinein können, und warme, trockene, sonnige Lage; die Pflanzen ziehen nach Blüte ein und müssen dann gegen Feuchtigkeit geschützt werden, damit sie nicht nochmals austreiben, weshalb eine geneigte Lage mit gutem Wasserabzug notwendig ist, sowie eine trockene Winterdecke aus Kiefernnadeln oder dergleichen; im Frühjahr muß man die jungen Triebe in der ersten Zeit etwas gegen Spätfröste schützen; Vermehrung durch Wurzelstecklinge oder durch krautige Stecklinge im Frühjahr. Samen keimen langsam, wenn nicht ganz frisch. Pflanzen erst im 4. Jahre genügend stark; Verwendung in geeigneter Lage und mit der nötigen Vorsicht als prächtige Garten- und Parkstaude, auch für Schnitt wertvoll.

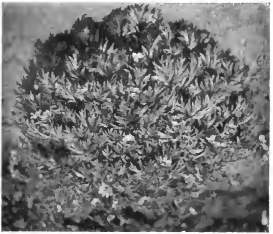


Abb. 304. *Paeonia Veitchii*, 0,6 *m*
(phot. F. Zeman, Hort. Veitch).

Othonópsis cheirifólia siehe Laubholzbuch. — ***Otternzunge*** siehe *Polýgonum Bistórta*.

Ourisia (*Dichrómo*) ***coccinea*:** chilenische Scrophulariacee mit niederliegenden Trieben, herzförmigen, gekerbten, etwas behaarten Blättern und röhrigen, lebhaft scharlachfarbenen, hängenden Blüten in endständigen Trauben, Mai-Juni; Kultur im Alpinum in sonnigen bis halbschattigen Lagen in moorigem Boden; Vermehrung durch Ausläufer; Verwendung für Liebhaber, Winterschutz.

***Oxalis Acetosélla*, Sauerklee:** bekannte, zierliche, 5 bis 12 *cm* hohe, heimische Oxalidacee mit 3 zähligen Blättern und zart rötlichweißen Blüten, April-Mai; Verwendung für schattige humose Lagen im Alpinum für Liebhaber. — *O. violácea* aus Nordamerika mit schuppig-knolligem Wurzelstock und rosapurpurnen Blüten im April, ist eine reizende Waldpflanze.

Oxygráphis glaciális (*Ficário* oder *Ranúnculus glacialis*): niedrige, sibirische Ranunculacee mit elliptischen, dicklichen, gestielten Blättchen und einzelnstehenden, 2 *cm* breiten, gelben Blüten; Kultur etwa wie *Ranunculus alpestris*. Nicht identisch mit dem weißen echten *Ranunculus glacialis*.

***Oxýria digyna*, Säuerling:** kleine, 10 bis 15 *cm* hohe, kahle, alpine Polygonacee mit langgestielten, nierenförmigen Grundblättern und kleinen Blütchen in endständigen Rispentrauben, Juli-August, zur Fruchtzeit durch die blutroten Fruchtflügel auffällig; Kultur auf Geröllhalden im Alpinum, nur botanisch wertvoll.

***Oxýtropis*, Spitzkiel** — Papilionaceen — 10 bis 30 *cm* hohe, harte Alpenpflanzen mit niederliegend-aufstrebenden Stengeln, unpaar gefiederten Blättern und endständigen, ährigen Blütenständen, Juni-August; Kultur im Alpinum zwischen Felsgestein (so daß die Wurzeln tief hineindringen können), wo die Pflanzen sonnig und trocken stehen; Vermehrung durch Samen, Teilung meist schwierig; Verwendung für Gesteinspartien und Alpenwiesen.

O. (*Ardgallus*) **Blankenshipii** (*O. Besseyi*), Verein. Staaten (Wyoming), 10 bis 20 *cm*, silberblättrig, Blüten purpurn, in dichten Ähren, gilt als gute Alpine; ***O. campéstris***, Europa, Sibirien, Nordamerika, gelblich oder selten blauviolett, Blättchen wollhaarig; ***O. montána***, Alpen, 8 bis 10 *cm*, dichtwüchsig, Laub blaugrün, Blüten rotpurpurn, später violettblau; ***O. sericea*** (*O. Halleri*), Schottland, Pyrenäen, Rumänien, lila, Blättchen seidenhaarig; ***O. pyrenáica***, Spanien, 8 bis 10 *cm*, samtig-seidig behaart, Wuchs lockerer als bei *montana*, weißgrau behaart, Blüten purpurn mit violett.

Pachistima (*Pachýstima*, *Pachýstigma*) siehe Laubholzbuch. — ***Pachýlophus caespitósus*** siehe *Oenothéra*. — ***Pachypleúrum simplex*** siehe *Neogaya*. — ***Pachysándra*** siehe Laubholzbuch. — ***Paederóta Agéria*** und ***P. Bonaróta*** siehe *Verónica*.



Abb. 305. *Paeonia chinensis fl. pl.*, gefüllte chinesische Pfingstrose, 60 *cm* (G. Arends, Ronsdorf.)

Paeónia, Pfingstrose — Ranunculaceen — Bekannte, aufrechte, dickwurzelige, buschige, schönblühende Stauden wie Abb. 60 und 304 bis 306, Blütezeit meist Juni; Kultur in möglichst nahrhaftem, tiefgründigem, besser schwerem als leichtem Boden in sonniger Lage, zur Triebzeit flüssigen Dung geben; Vermehrung durch Teilung im September-Oktober, wenn Laub im Absterben oder abgestorben ist (besser als im ganz zeitigen Frühjahr), man pflanze nicht zu tief, so daß die Wurzelkrone nur etwa drei Finger stark mit Erde bedeckt ist, und lasse die Pflanzen so lange als möglich ungestört; sie blühen erst im dritten Jahre nach der Pflanzung wirklich reich; Anzucht aus Samen langwierig, Wurzelveredlung für schnelle Vermehrung wertvoller Neuheiten anwendbar; Verwendung als erstklassige Gruppen- und Rabattenstauden, wie auch in Masse im Park; ausgezeichnete Schnittblumen.

P. albiflóra, Sibirien, bis 75 *cm*, Stengel mehrblütig, Blüten weiß oder rosa, einfach, wie Abb. 60, gute Gartenformen sind var. „Celestial", rosa, und var. *purpúrea*, purpurrot, diese Art ist die Stammart der *P. chinensis*; ***P. anemonaeflóra*** Hort., Form aus dem Kreise der *albiflora*, Blüten einfach, tiefrot; ***P. anómala*** (*P. lobáta*), Nordeuropa-Sibirien-Turkestan, kahl, Blätter wie bei *tenuifolia*, aber weniger zerteilt, Blüten einzeln, einfach, rosa-

lila, Anfang Mai; ***P. arietína,*** Südeuropa, Blätter blaugrün oder purpurn überlaufen, unterseits behaart, Blüten groß, einfach, hellpurpurn, Mai; ***P. chinénsis***[58] (*P. albiflora* var. *sinénsis*), gefüllte ostasiatische Kulturform mit unzähligen Gartensorten (man vergleiche Abb. 305 und die farbige Tafel IX), von denen wir folgende als erstklassige gefüllte hervorheben: weiß oder gelbweiß: „alba triúmphans", kräuselig gefüllte Schalenform, Schale weiß mit zart lila Schein, „Aßmannshausen", lockere Nelkenform, reinweiß, spät, „Duchess de Nemours", Schale reinweiß, Füllung gelblich mit grünlichem Schein, „festíva máxima", Rosenform, reinweiß mit elfenbeinfarbigem Untergrund, sicher blühend, eine der besten weißen, „Le Cygne", reinweiß, vielleicht beste weiße Sorte, „Marie Lemoine", elfenbeinweiß, „Mad. Crousse", schneeweiß, „Solfatare", Schale reinweiß, Füllung hell schwefelgelb. — Zart oder lilarosa: „Baronesse Schroeder", fleischfarben, später milchweiß, „Jeanne d'Arc", groß, locker gefüllt, Schale pfirsichblütenfarben, Füllung rahmweiß, „Madame Charles Lévêque", Rosenform, dicht gefüllt, zart fleischfarben rosa, sehr gut, „Madame de Galhau", Rosenform, außen lilarosa, Füllung rahmgelb mit lilarosa Mitte, „Madame Jules Elie", dicht, fein zartrosa, „Modèle de Perfection", Schalenform, warm rosafarben, „Prinzeß Charlotte", zart rosa, durch späte Blüte wertvoll, „Solange", fleischfarben mit lachsfarbener Füllung, „Triomphe de l'exposition de Lille", große Nelkenform, silbrig rosa, „Wiesbaden", weiß, fleischfarben und hellrosa. — Dunkelrote Töne: „Felix Crousse", kirschrot, „nígricans", samtig dunkel amarantrot, locker gefüllt, „Adolphe Rousseau", ausgezeichnete dunkelrote, „rubra triúmphans", tief dunkelrot, wirkungsvoll, „Victoire de l'Alma", magentarot mit purpurn und silbrigem Schein; von einfachen Sorten seien genannt: „Angelika Kauffmann", weiß mit lila Hauch in Knospe, niedrig, „Holbein", hell seidig rosa und „Watteau", großblumig, licht fleischfarben, in Knospe teerosenfarbig; ***P. corallína,*** südlich, Mittel- und Südeuropa, 50 bis 80 *cm*, einfach, purpurrosa, April-Mai; ***P. Emódi,*** W.-Himalaya, bis 50 *cm*, kahl, Blüten zu 3 bis 8, hängend, reinweiß; ***P. Mlokosewitschii*** (*P. Mlokosiewiczii*), Kaukasus, 50 bis 80 *cm*, dunkle Belaubung, safrangelb, einfach, Mai, gut; ***P. officinális,*** südliche Alpen, Wurzel spindelförmig, kahle Form der *peregrina*, sonst wie diese, gute Formen der *officinalis* sind: *alba plena*, reinweiß gefüllt, *mutábilis plena*, im Aufblühen zart fleischfarbenrosa, dann weiß, *rubra pl.* (*purpúrea pl.*), bekannte schöne dunkelpurpurne Sorte der alten Bauerngärten, *rósea* (*cárnea pl.*) im Aufblühen leuchtendrosa, später heller; ***P. paradóxa,*** Südeuropa, ähnlich der folgenden, aber niedriger, Blätter kleiner, feiner zerteilt, mehr blaugrün, Blüten purpurn, mittelgroß, Mai; ***P. peregrina,*** Südeuropa, Wurzelstock kriechend, 50 bis 80 *cm*, Blätter und Stengel wenigstens im oberen Teile behaart, altbekannte Gartenpäonie, Blüten karminpurpurn, auch weiß und rosa, einfach und gefüllt, Mai-Juni; ***P. tenuifólia,*** Kaukasus, 30 bis 40 *cm*, Laub sehr fein zerschlitzt, Blüten einfach, glühendrot, auch gefüllt (var. *plena*); ***P. Veitchii*** (Abb. 304), Westchina, Laub zierlich zerteilt, blaugraugrün, Blüten einfach, purpurn karminrot, zu mehreren an einem Stengel, nickend, Mai-Juni, interessant; ***P. Wittmanniána,*** Kaukasus-Persien, 50 bis 70 *cm*, Blätter breitlappig, glänzend, Blüten becherförmig, mittelgroß, mattschwefelgelb mit dunkleren Staubblättern, einfach, April, seltene schöne Art, doch gilt als noch schöner *P. macrophýlla* aus dem Kaukasus; von *Wittmanniána* wurden Hybriden gezüchtet mit *chinensis*, die Lemoine in den Handel brachte, und mit *peregrina*, die von G. Arends



Abb. 306. *Paeonia Wittmanniana hybrida* (G. Arends, Ronsdorf).



Chinesische Pfingstrose (*Paeonia chinensis*-Formen).



Feld mit *Phlox paniculata*-Formen.

als ***P. Wittmanniana hýbrida*** (Abb. 306) verbreitet werden und sämtlich für Kultur (Park, Massenwirkung, keine Schnittblumen) sehr empfehlenswert sind, die letztgenannten blühen Anfang bis Mitte Mai, ihre Blütenfarbe wechselt von schwefelgelb zu lachsrosa; die späteste Sorte ist „Le Printemps", Blüten an Maréchal Niel-Rosen erinnernd, leitet in Blütezeit zu den *officinalis*-Formen über.

Paeónia arbórea (P. Moutan) und ***P. lútea*** siehe Laubholzbuch.

***Pallénis croática*, Dornkopf:** eine istrisch-dalmatinische Komposite, 40 *cm* hoch, Blätter geöhrt oder leierförmig, Blütenköpfe gelb, 6 *cm* breit, Hüllblätter sehr stechend, liebt sonnige Hügel, Macchien; bei uns wohl nur im Süden ganz hart; für Liebhaber in Felsenanlagen versuchswert.

Pampasgras siehe *Gynérium*.

Pancicia (*Pimpinélla*) ***sérbica*** ist eine nur zweijährige Umbellifere.

***Pancrátium illýricum*:** südeuropäische, schöne, in der Tracht an unsere bekannte *Clivia* gemahnende Amaryllidacee mit bis 40 *cm* hohen Blättern und schönen Blütenständen von weißen, prächtig duftenden Blüten, Mai-Juni; Kultur in sehr durchlässigem, leichtem, sandigem Boden in sonniger, warmer Lage; die großen Zwiebeln 30 bis 40 *cm* tief legen und im Winter trockene Decke geben; Vermehrung durch Brutzwiebeln im Herbst, doch Pflanzen jahrelang ungestört lassen; Verwendung als sehr hübsche Zierpflanze im Garten für erfahrene Pfleger im Süden des Gebietes. Auch *P. maritimum*, Mittelmeergebiet, 30 bis 40 *cm*, Juli-September.



Abb. 307. *Panicum maximum*, Guineagras, 1,5 *m* (phot. A. Purpus).



Abb. 308. *Panicum virgatum*. 1 *m* (G. Arends, Ronsdorf).

Paniculária siehe *Glycéria*.

***Pánicum*, Hirse:** hohe, aufrechte Ziergräser, deren Tracht aus den Abb. 307 bis 308 ersichtlich ist; Kultur in kräftigem, tiefgründigem Gartenboden in sonniger Lage; Vermehrung durch Teilung; Verwendung als Einzelpflanzen auf Rasen; Blütenstände für Vasendekorationen brauchbar.

P. máximum (*P. altissimum, P. jumentórum*), **Guineagras,** Abessinien, bis über 1,5 *m*, in kälteren Gegenden Winterdecke (Abb. 307); ***P. virgátum***, östliches Nordamerika, 0,5 bis 1 *m*, Belaubung etwas bräunlich schimmernd (Abb. 308), härter, aber nicht so schön wie vorige Art.

Pantoffelblume siehe *Calceolária*.

***Papáver*, Mohn** — Papaveraceen — Bekannte Zierstauden mit fiederlappigen Blättern und langgestielten, ansehnlichen, lebhaft gefärbten Blumen, man vergleiche die farbige Abbildung auf Tafel X; Kultur in etwas sandiglehmigem, gut durchlässigem Gartenboden in sonniger Lage, es empfiehlt sich die Anzucht in Töpfen, damit man mit Ballen auspflanzen kann; Vermehrung durch Samen, oder die großen Arten (wie *orientale*) durch Wurzelstecklinge nach der Blüte; Verwendung als prächtige Rabattenstauden und die kleinen Arten besonders im Alpinum; sowohl der türkische Mohn wie der sibirische sind sehr wertvolle Schnittblumen.

P. alpinum (*P. Bürseri, P. Kerneri*), Alpen, nur bis 15 *cm*, Blätter 1 bis 2fach fiederschnittig, fenchelartig, fast kahl, Blüten weiß, rosa, gelb oder orangefarben, Juni-Juli, bei var. *laciniátum* Blumenblätter zierlich geschlitzt und gefranst; für Felspartien, aber auch für Einfassungen im Garten brauchbar; ***P. anómalum***, ähnlich *nudicaule*, kräftiger wachsend, Blüten gelb und weiß (var. *album*); ***P. bracteátum*** (*P. orientále* var. *bracteatum*), Kaukasus-Persien, wie *orientale*, aber Blüten mit großen, laubartigen Hochblättern, etwas früher, glänzend dunkel scharlachrot, ebenfalls mit schwarzem Grundfleck; ***P. nudicaúle***, sibirischer Mohn, Islandmohn, nördliche gemäßigte Zone, ähnlich *alpinum*, aber bis 25 *cm* hoch, Blätter nicht so fein zerschlitzt, Blüten auf festen, drahtartigen Stielen, bei der Stammart gelb, von Ende April bis zum Herbst, zu erwähnen die Formen var. *album*, reinweiß, var. *miniátum*, leuchtend orangerot, und var. *sulphúreum*, schwefelgelb; ausgezeichnet für Beete, oft zweijährig kultiviert, im Amurland vertreten durch var. *amurénse*, 60 bis 75 *cm*, Blüten schön in allen Schattierungen, von dieser Varietät dürften die neuen hohen Formen abstammen, die in England als „Sunbeam" oder *gigantéum* gehen; ***P. orientále***, türkischer Mohn, 0,5 bis 1 *m*, Blüten sehr groß, in wundervoll leuchtenden Farben, Ende Mai-Juli, man schneide die Blüten für Vasenschmuck noch in Knospenform, nach dem Abblühen schneide man die alten Stiele und das absterbende Laub ab, da Ende August der neue Austrieb einsetzt; jungen Pflanzungen gebe man im Winter einen Bodenbelag; von den vielen Gartensorten seien als sehr gut hervorgehoben: *atrosanguíneum máximum*, soll Württembergia übertreffen, „Fürstenkind", fleischfarben mit rosa und schwarzen Flecken, „Goliath", bis 1,5 *m*, brennend scharlachrot, größte und schreiendste in Farbe (Fernwirkung, Massen), „Großfürst", dunkelzinnoberrot, „Mrs. Perry", sehr groß, aprikosenorangegelb, einen Ton dunkler als Prinzeß Victoria Louise, „Orange Queen", leuchtend orange-scharlach, „Oriental King", sehr groß, scharlachrot, „Perrys White", reinweiß, am Grunde schwarz gefleckt, „Prinzessin Victoria Louise", zart lachsrosa, „Proserpina", rein lilarosa, im Verblühen heller, „Royal Scarlet", bewährte, leuchtend scharlachrote Sorte, „Rembrandt", scharlach mit lachsorange Schein, sehr schön, großblumig, „Silberblick", helleuchtend lachsrot, mit weißen Grundflecken, „Württembergia", tiefkarmesinblutrot, sehr gut; ***P. pyrenáicum*** (*P. rhaéticum*), europäische Gebirge, *alpinum* sehr ähnlich, aber Blätter nur einfach fiederteilig, weich behaart, Blüten weiß oder gelb; ***P. radicátum***, arktische Art vom Typ des *alpinum* und *pyrenaicum*, niedrig, dicht, grauzottig behaart, Blüten zitronengelb, echt aus Samen, für Alpinum.

Papáver stylóphorum siehe *Stylóphorum*. — **Pappelrose** siehe *Althaéa*.

Paracáryum angustifólium (*P. azúreum, Cynoglóssum racemósum*): bis 30 *cm* hohe Borraginee aus den kleinasiatischen Gebirgen mit rasigem Wuchs, reich behaarten Trieben und schmallanzettlichen Blättern sowie himmelblauen Blüten in vielblütigen, doldigen Cymen, im Juni-Juli; Kultur und Verwendung im Alpinum in sonnigen trockenen Gesteinslagen, etwa wie *Onósma*.

Paradísea Liliástrum (*Anthéricum* oder *Czáckia Liliastrum*), St. Bruno-Lilie: Alpen, Pyrenäen, Apenninen, bis 50 *cm*, Blüten in einseitswendiger Ähre, großglockig, duftend, Mai-Juni; besser var. *major*, Blüten an kleine Gladiolen gemahnend, und vor allem var. *gigantéum*, bis 75 *cm*, Blüten wie kleine Madonnalilien; hervorragend, setzt nie Samen an; sonst siehe *Anthericum*.

Pardanthus siehe *Belamcánda*.

***Páris quadrifólia*, Einbeere:** Europa, Sibirien, giftige, 15 bis 30 *cm* hohe, trilliumähnliche Liliacee mit kriechendem Rhizom, aufrechtem Stengel mit vier quirlständigen, ei-elliptischen Blättern, zwischen denen die einzelnen grünlichen Blüten stehen (Mai-Juni), die sich in eine schwarze Beere umwandeln; als Schattenpflanze in humosem Boden brauchbar.

***Parnássia palústris*, Herzblatt, Studentenröschen:** niedrige 10 bis 20 *cm* hohe Saxifragacee, aus der nördl. gemäßigten Zone, mit langgestielten, herzförmigen Grundblättern und hübschen, weißen, gestielten Einzelblüten mit 9 bis 15 drüsigen, gewimperten,

verkümmerten Staubfäden am Grunde jedes Blumenblattes, wodurch die Blumen wie mit Tautröpfchen besetzt aussehen, Juli-August; Kultur in feuchtem, sumpfigem, etwas humosem Boden, am besten auf Wiesengrund an Quellen, Bächen usw., verträgt auch Halbschatten; Vermehrung durch Teilung und Samen; Verwendung für nasse Wiesen im Park, wo sie verwildern kann; hübscher die etwas früher blühende *P. alpéstris* (*P. alpina*). — Die nordamerikanischen Arten sind sehr ähnlich und die etwas größere, schmuckvollere *P. nubicola* aus dem Himalaya entbehrt der eigenartigen Blütengebilde fast ganz.

***Parachétus cammúnis*:** Hochgebirgs-Leguminose von Westchina, dem Himalaya und Afrika, mit kriechendem Rhizom, 5 bis 8 *cm*, *Oxalis*-artige Massen bildend, Blüten zu 1 bis 2, schön enzian- oder veilchenblau, April-Mai bis später, liebt warme, etwas feuchte Lagen und sollte aus westchinesischem Samen bei uns vermehrt werden.



Abb. 309. *Peganum Harmala*, 40 *cm* (phot. A. Purpus).

***Parонýchia*, Mauerraute** — Caryophyllaceen — Winzige, kriechende Polsterpflanzen mit etwas dicklichen, schmalen Blättchen und sehr kleinen, gehüschelten, blumenblattlosen Blütchen, im Juni, die durch die eigentümlichen häutigen Nebenblätter verdeckt werden; Kultur in Mauerritzen in sonniger Lage oder auf steinigem, gut durchlässigem Untergrund; Vermehrung durch Teilung; Verwendung im Alpinum, dazwischen frühblühende Zwiebelgewächse.

P. argéntea*,** Mittelmeergebiet, niederliegend, silbrig graugrün, fast kahl; ***P (*Anýchia*) ***argyrócoma*,** östl. Nordamerika, bis 15 *cm*, aufstrebend, Blätter silbrig schuppenhaarig, gilt als härteste; ***P. Kapéla*** (oft fälschlich *Kapellae*), Istrien, Blätter länglich lanzettlich, silberköpfig; ***P. serpyllifólia*,** Süd- und Westeuropa, dicht angepreßt, Blätter rundlich.

Párrya (*Cheiránthus*, *Hésperis*) ***Menziésii*:** westamerikanische, bis 20 *cm* hohe Crucifere mit dickem, verzweigtem Wurzelstock, lanzettlich-spateligen Grundblättern, die dicht sternhaarig sind, und hellpurpurnen Blüten in Doldentrauben, an *Aubrietia* gemahnend; Kultur usw. im Alpinum etwa wie *Matthiola*. Schöner sind die asiatischen *P. Ermánnii*, *P. exscápa* u. a., aber schwieriger in Kultur.

***Parthénium integrifólium*, Praerie-Ampfer:** Komposite aus den mittleren Vereinigten Staaten, Wurzelstock knollig, Blätter länglich eiförmig, Blütenstände bis 1 *m* mit vielen weißen Blütenköpfchen in dichten Doldenrispen; soll als Blattpflanze für trockne Böden versuchswert sein.

Passerína nivális siehe im Laubholzbuche unter *Thymelaéa*.

Passiflóra incarnáta*, Passionsblume** — Passifloraceen — Üppige, kahle Schlingstaude aus Virginien, mit bis über 10 *m* langen Trieben, Blätter 3lappig, Blüten einzeln, achselständig, weiß mit purpurner Nebenkrone, Mai-Juli, Früchte länglich, gelb; Kultur in trockenem, sandigem Boden in sonniger Lage; Vermehrung durch Samen; Verwendung in warmen Lagen als hübscher Schlinger für Pergolen, Lauben, alte Bäume, Veranden; in kalten Wintern leichte Bodendecke. — Auch ***P. caerúlea aus Brasilien, mit großen, duftenden grünlichweißen und blau-purpurnen Blüten an geschützten Mauern verwendbar, im Herbst niederlegen, gegen Nässe decken.

***Patrinia scabiosaefólia*, Goldbaldrian:** waldmeisterartige, etwa 25 *cm* hohe, kahle Valerianacee aus dem Amurgebiet mit leyerförmigen Grundblättern, fiederschnittigen Stengelblättern und kleinen, gelben Blüten in rispigen Doldentrauben, Juli; Kultur im Alpinum an begrasten, trockenen, sonnigen Hängen; Vermehrung durch Teilung im Frühjahr, nur für Liebhaber. Ebenso die japanische *P. gibbósa*, 30 bis 40 *cm*, Blätter herzförmig, für Halbschatten.



Abb. 310. *Pennisetum triflorum*, 1,20 *m* (phot. A. Purpus).

Pechnelke siehe *Viscária*.

***Pediculáris*, Läusekraut:** Halbschmarotzer, die man nur dann in Kultur erhalten kann, wenn man sie mitsamt den Nährpflanzen in großen Polstern herauslöst und diese im Alpinum zum Anwachsen bringt. Man vergleiche über die heimischen Arten dieser Scrophulariaceen-Gattung jede Flora. Ganz prächtige Arten sind aus Westchina bekannt. Eine hat man auch durch Aussaat bei uns zum Gedeihen bringen können, eine dauernde Einbürgerung ist noch nicht gelungen, obwohl sie in großen Parks, auf Waldwiesen und im Gebüsch eine Rolle spielen könnten.

***Péganum Harmála*:** 30 bis 60 *cm* hohe, etwas halbstrauchige, südeuropäische Zygophyllacee mit wiederholt geteilten Blättern und einzelnen grünlichweißen Blüten, Mai-Juli, wie Abb. 309; Kultur an trockenen, sonnigen Plätzen im Alpinum; Vermehrung durch Teilung; Verwendung nur für Liebhaber.

***Pelargónium Endlicheriánum*[58]), Pelargonie:** buschige, aufrechte, weich behaarte Geraniacee aus dem südlichen Kleinasien und Nordsyrien, mit kräftigem Wurzelstock, grundständigen, gestielten herzförmigen, gelappt-gekerbten Blättern und tief rosalilafarbenen, dunkel geaderten Blüten in vier- bis zehnblütigen Dolden auf bis 30 *cm* hohen Stengeln, Juli; Kultur in sandiger Rasenerde in sonnig-trockener Lage an Felsenmauern oder im Alpinum; winterhart, recht zu empfehlen.

***Pellaéa atropurpúrea*:** harter, Trockenheit liebender, nordamerikanisch-mexikanischer Felsenfarn, Wedel 15 bis 20 *cm* lang, eilanzettlich, doppelt gefiedert, blaugrün, Spindel braun; liebt Kalk.

***Peltándra virgínica*, Pfeilaron:** nordostamerikanische, bis 80 *cm* hohe Aracee mit spießpfeilförmigen Blättern und grüner, bis 20 *cm* langer Spatha, Mai-Juni, Beeren grün; Kultur und Verwendung etwa wie *Calla palustris*.

***Peltária alliácea*, Scheibenkraut:** nach Knoblauch duftende, heimische, etwa 30 *cm* hohe Crucifere mit stengelumfassenden Blättern und kleinen, weißen, doldentraubigen Blüten, Mai-Juli; Kultur in jedem nicht zu schweren Boden; Vermehrung durch Teilung und Samen; nur für Liebhaber von Interesse.

***Pennisétum (Gymnóthrix)*:** 1 bis 2 m hohe schmuckvolle Ziergräser, die wie das Pampasgras kultiviert und verwendet werden können; siehe *Gynerium*.

P. japónicum, China, bis 1 *m*, Ähren einzeln, mit weißem Haarschwanz, bis 7 *cm* lang, härter als ***P. latifólium***, Argentinien, Montevideo, 1 bis 2 *m*, wie Abb. 26, Ähren mehrere an jedem Haupttrieb; ***P. triflórum***, Ostasien, bis über 1 *m*, wie Abb. 310.

Pentastémon siehe *Pentstémon*.

***Penthórum sedoides*:** ostnordamerikanische, aufrechte, kahle, bis 50 *cm* hohe Crassulacee mit lanzettlichen, gezähnten Blättern und kleinen, grünlichen Blüten in endständigen, gabeligen Cymen, Juli-September; Kultur an sumpfigen Orten.

***Pentstémon*, Bartfaden** — Scrophulariaceen — Nordamerikanische, aufrechte, buschige Stauden mit gegenständigen, ovalen oder lanzettlichen Blättern und schönen Blüten in reichblütigen Rispentrauben, meist Sommer und Herbst; Kultur in gutem, etwas sandigem und humosem Gartenboden in eher trockenen als feuchten, aber warmen Lagen; Vermehrung durch Teilung, Saat oder Stecklinge; Verwendung als gute Rabattenstauden im Garten, die niedrigen Arten auch im Alpinum. Unter den vielen Arten heben wir nur folgende hervor, doch gelten vor allem auch *P. confértus*, *P. Hállii* und *P. linearioides* noch als hart.



Abb. 311. *Pentstemon glaucus*, 0,3 *m* (phot. A. Purpus).

P. arizónicus (*P. glaucus stenosépalus*) (Abb. 312), 30 *cm*, Blätter schmal, tiefgrün, Blüten mittelgroß, hellpurpurn; ***P. barbátus*** (var. *coccineus* oder var. *Torréyi*) (*Chelóne barbáta*), Nordmexiko, bis 1,5 *m*, Wurzelstock kriechend, Blütenrispen schlank, verzweigt, pyramidal, scharlachrot, auch weiß, rosa, lila, violett, Juli bis September, prächtige Rabatten- oder Gruppenstauden für tiefgründigen guten Gartenboden, im Winter leichte Reisigdecke, es gibt Kreuzungen mit *P. virgatus* und wohl auch mit *Chelone obliqua*, die als *Chelone barbata hybrida* gehen, nicht über 1 *m*, wertvoll; ***P. Davidsónii***, Nordwestamerika, halbstrauchig, niedrig, rasig, blaugrün, Blüten prächtig rosa, fürs Alpinum; ***P. Digitális*** (*P. laevigátus* var. *Digitalis*), östliche Verein. Staaten, bis über 1 *m*, Laub breitoval, oben grün, Blüten weiß mit dunkler Zeichnung, Mai-Juni und Herbst; ***P. diffúsus***, Oregon, 40 bis 50 *cm*, Blätter tief gezähnt, Blüten blauviolett, Juni-Juli; ***P. gláber***, 30 bis 50 *cm*, Blätter kahl, etwas blaugrün, Blüten violettpurpurn, Mai-Juli; ***P. glaucus*** (Abb. 311), nordwestl. Amerika, kahl, blaugraugrün, bis 30 *cm*, Blüten rispig, lila oder violettpurpurn; ***P. ovátus***, bis 1 *m*, etwas behaart, Blätter dünn, hellgrün, Blüten ultramarin bis tief rosapurpurn, Ende Mai bis Juli, zuweilen bis Oktober; ***P. pubéscens***, 40 bis 50 *cm*, Blätter behaart, Blüten weiß bis tief violett oder purpurn, Juni-Juli, die hierher gestellte var. „Southgate Gem" ist eine sehr hübsche, aber nicht winterharte Gartensorte, die wohl zu *gentianoides* gehört; ***P. tubiflórus***, 50 bis 60 *cm*, Blätter eilanzettlich, Blüten ziemlich groß, weiß mit lila Hauch, Juni-Juli und September; ***P. virgátus***, Neumexiko, 40 cm, Blätter schmal, graugrün, Blüten hell-lila.



Abb. 312. *Pentstemon arizonicus*, 0,3 *m* (phot. A. Purpus).

***Pericome caudáta*:** südwestnordamerikanische, breitbuschige, aufrechte, bis über 1 *m* hohe

Komposite mit dreieckig-herzförmigen, langzugespitzten Blättern und gelben, nach Heu duftenden Blüten in dichten Doldentrauben, August-September; Kultur in leichtem, sandig-lehmigem Boden in heißen sonnigen Lagen; gelangt sonst bei uns nicht zur Blüte, im übrigen aber ist die Pflanze in solchen Lagen ganz hart.

Perówskia atriplicifólia ist eine lavendelartige, bis 75 *cm* hohe, strauchige Labiate aus Zentralasien; siehe Laubholzbuch!

Peatwurz siehe *Petasites.*

Petalostémum purpúreum (*Dálea purpurea, P. violáceum*), **Prärieklee:** hübsche, aufrechte, 30 bis 40 *cm* hohe, nordamerikanische Papilionacee mit feinen, unpaar gefiederten Blättern und purpurvioletten Blüten in dichten, kopfigen Trauben im Juli-August, wie Abb. 313; Kultur in sandig-lehmigem Boden und sonniger, trockener Lage; Vermehrung durch Samen; Verwendung auf Rabatten oder in Gesteinsgruppen; blüht lange und Blüten zum Schnitt geeignet.

***Petasites,* Pestwurz** — Kompositen — Üppige, wuchernde Stauden mit breitherzförmigen, großen Blättern und vielehig-zweihäusigen, strahlenlosen Blütenköpfchen in ebensträußigen Blütenständen auf grundständigem Schafte; Kultur mühelos in feuchtem Boden; Vermehrung durch Teilung; Verwendung nur in großen Park- und Gesteinsanlagen, siehe Arten.



Abb. 313. *Petalostemum purpureum*, Prärieklee, 30 *cm* (phot. A. Purpus).

P. (*Nardósmia* oder *Tussilágo*) ***fragrans***, Winterheliotrop, Mittelmeergebiet, 15 bis 30 *cm*, Blätter während oder nach Blüte, rundlich, Blüten rosapurpurn, nach Vanille duftend, Januar-März; für geschützte, auch trockenere Lagen in schwerer Erde, beste der Arten, aber auch durch unterirdische Ausläufer lästig; ***P. japónicus*** var. ***gigantéus***, Sachalin, ähnlich *officinalis*, aber bis über 1 *m*, Blätter bis 50 cm breit, wirkungsvolle Uferpflanze für große Anlagen; ***P. niveus***, Alpen, Blätter dreieckig-herzförmig, unterseits schneeweißfilzig für große Gesteinsanlagen und Wasserläufe; ***P. officinális*** (***P. hýbridus***, *P. vulgáris*), Europa-Nordasien, bis 40 *cm*, Blätter rundlich-herzförmig, unterseits dünn behaart, Blüten März-April vor den Blättern, nur für große Anlagen und feuchte Orte, wo sie ungestört verwildern kann; ***P. palmátus*** (*Nardosmia palmata*), Ostasien, Nordamerika, bis 60 *cm*, Blätter kreis- oder nierenförmig, tief 7 bis 11 lappig, unterseits weißfilzig, Blüten weißlich bis purpurlich, April-Juni, duftend, liebt sumpfige Lagen.

Petrocállis (*Drába, Zizia*) ***pyrenáica*, Steinschmückel:** in Mitteleuropa heimische alpine Crucifere mit rosettigen, lederigen Blättchen und 3 bis 5 *cm* hohen Stengeln mit rosa Blüten, Juni-August; Kultur und Verwendung im Alpinum in Felsspalten oder auf Geröllhängen, nur für Liebhaber.

***Petrocóptis*, Felsbrech** — Caryophyllaceen — *Lychnis* nahe verwandte Felsenpflanzen aus den Pyrenäen, abweichend von der Lichtnelke durch mehr dachziegelige Knospenlage und gebartete oder wollige Samen; sonst wie *Lychnis*, werden oft als Annuelle behandelt; siehe auch Arten.

P. Lagáscae (*Lychnis Lagascae*), bis 15 *cm*, Laub kahl und blaugrangrün, untere Blätter schmaler als bei folgender, Blüten hell rosa mit weißer Mitte, Juni bis August; viel schöner ist ***P. pyrenáica*** (*Lychnis pyrenaica*), bis 10 *cm*, Wuchs niederliegend-aufstrebend, Blätter blaugrün, kahl, fast lederig, Blüten hellrosa, Juni-Juli, was als *grandiflóra rósea* geht ist etwas dunkler in Blüte, sehr kulturwert, auch weiß, var. *alba.*

Peucédanum verticilláre siehe *Tommasínia.* — **Pfahlrohr** siehe *Arúndo.* — **Pfefferminze** siehe *Mentha.* — **Pfeilaron** siehe *Peltándra.* — **Pfeilkraut** siehe *Sagittária.* — **Pfingstrose** siehe *Paeónia.* — **Pfingstveilchen** siehe *Viola cuculláta.* — **Pfriemengras** siehe *Stipa.* — ***Phaca*** siehe *Astrágalus.*

Phacélia (*Eútoca*) ***aericea:*** 15 bis 20 *cm* hohe, rauh und zottig behaarte, nordwestamerikanische Hydrophyllacee mit linealfiederteiligen Blättern und kleinen, lila Blüten in dichten, zusammengesetzten Ähren, Mai-Juni; in trockenen, sonnigen Lagen im Alpinum versuchswert.

Phaeopáppua (*Centauréa*) ***amblyolépia:*** kaukasische Komposite mit rosa Blüten für trockene sonnige Lagen; sonst wie *Centaurea*.

Phalángium siehe *Anthéricum*. — ***Phalángium esculéntum*** siehe *Camássia*.

Phálaris (*Baldingéria, Digráphis*) **arundinácea, Glanzgras:** bekanntes heimisches, 1 bis 2 *m* hohes Ufergras mit kriechendem Wurzelstock, aufrechten, rauh beblätterten Stengeln und einseitswendigen, etwas rötlich überlaufenen Blütenrispen, Juni-Juli; in Kultur meist die Form var. *picta* oder *tricolor* und neuerdings die verbesserte Form *supérba*, das sogenannte Bandgras, mit anfangs weißrot, später gelblich gestreiften Blättern, nur bis 1 *m* hoch; Kultur in feuchten, sonnigen Lagen im Garten oder im Park als Uferpflanze; Vermehrung durch Teilung.

Phegópteris alpéatris siehe *Athýrium alpestre*. — ***Phegopteris decursivo-pinnáta, P. Dryópteris, P. hexagonóptera, P. polypodioides*** und ***P. Robertiána*** siehe *Aspidium*. — ***Phellándrium aquáticum*** siehe *Oenánthe*.

***Phleum alpinum*,** **Lieschgras:** eine unserem gemeinen Timotheegras sehr ähnliche, 15 bis 50 *cm* hohe Gebirgsart mit violett überlaufenen Ährenrispen, Juli-August; Kultur an grasigen Plätzen im größeren Alpinum oder an etwas



Abb. 314. *Phlomis Samia*, Brandkraut, 60 *cm* (Orig., Verrières).



Abb. 315. *Phlox divaricata* var. *Laphami*, Form des kanadischen Phlox, 20 *cm* (O. Arends).

feuchten Stellen zwischen Gestein im Park; Vermehrung durch Teilung; nur für Liebhaber, ebenso die mehr Rasen bildende *P. Micheli* aus den Alpen.

***Phlómis*, Filzkraut** — Labiaten — Hohe, aufrechte, behaarte, buschige Stauden mit an den Enden der Triebe quirlständigen, sitzenden, hübschen Lippenblüten, Mai bis Juli; wie Abb. 314; Kultur in offenen warmen Lagen und nicht zu schwerem, durchlässigem Boden; Vermehrung durch Teilung oder Samen; Verwendung für große Gesteinsanlagen, sowie auf Rabatten und auch im Park.



Abb. 316. *Phlox maculata*, gefleckte Flammenblume, 1 *m* (G. Arends, Ronsdorf).

P. Herba-vénti, Südfrankreich, 40 bis 60 *cm*, Blätter eilanzettlich, Blüten rosenrot; ***P. Sámia***, Kleinasien, ähnlich der vorigen, Blätter schmäler, Blüten gelb (Abb. 314); ***P. tuberósa***, Südeuropa-Asien, Wurzelstock knollig, bis 1 *m*, Blätter herzförmig, Blüten purpurn; ***P. viscósa*** (***P. Russeliána***), Syrien, halbstrauchig, etwas höher, rauher behaart, Blätter herzeiförmig, Blüten gelb.

***Phlox*, Flammenblume** — Polemoniaceen — Aufrechte oder niedrige Stauden mit einfachen, gegenständigen, eiförmigen oder lanzettlichen Blättern und rispigen oder doldigen Blütenständen mit schön gefärbten Blüten, siehe Abb. 315 bis 317 und die farbige Tafel IX; Kultur in jedem guten, durchlässigen, frischen Gartenboden in sonniger Lage; Vermehrung durch Teilung (Pflanzzeit meist Frühjahr, bei den Sommerblühern bis Ende Mai), Stecklinge (Frühjahr oder auch später) und Samen; Verwendung der höheren Arten als ganz vorzügliche Rabatten- und Parkstauden, wie auch für Schnitt; die niederen wie *Aréndsii*, *divaricáta*, *pilósa* usw. für Gruppen im Garten, während fürs Alpinum vor allem die *subulata*-Formen in Betracht kommen.

ALPHABETISCHE LISTE DER ERWÄHNTEN LATEINISCHEN NAMEN.

(Die Ziffern bedeuten die Seitenzahlen.)

I. Niedrige (meist nur 10 bis 40 *cm*), im Frühjahr (April-Juni) blühende Arten.

P. amoéna (*P. involucráta*, *P. Wálteri*), Ostnordamerika, rasig, ohne sterile niederliegende Triebe, bis 20 *cm*, behaart, Blätter schmallanzettlich, Blütenstände dichtdoldig, magentarot, April-Mai; bei var. *fol. var.* Blätter gelblich-weißbunt, jung rosa, für Gruppen und Alpinum; ***P. divaricáta*** (***P. canadénsis***), Kanada, bis 30 *cm*, mit sterilen Ausläufern, Blütendolden auf straffen Stielen, hellhimmelblau, (April-)Mai-Juni, hierher var. *alba*, Blüten weiß und für uns vor allem wichtig var. *Lapháми týpica* (*P. Lapháми* Perry's Var.), vom Typ durch größere, violette, länger dauernde Blüten abweichend und *Laphami* „Violet Queen", dunkelviolett, siehe Abb. 315, blüht Mai (bis Anfang Juni); alle Formen für Schnitt und zum langsamen Treiben wertvoll, prächtige Frühlingsgruppenpflanzen; ***P. Douglásii***, Nord-

westamerika, Alpine vom *subuláta*-Typ, Blüten lila purpurn; **P. ováta** (*P. carolina*, *P. caroliniána* Hort.), Ostnordamerika, niedrige, straffe Büsche, bis 40 *cm*, Dolden purpurrot, Juni; **P. pilósa** (*P. aristáta*), Vereinigte Staaten, 30 bis 40 *cm*, Blätter schmal, behaart, Doldenrispen leuchtend rosa, Juni. Gegenstück zu *divaricáta*, besonders die neue Form „Brillant", leuchtend dunkelkarmin, Mai-Juni, und *splendens*, großblumig, leuchtend karminrosa; **P. Stellária** (*P. setácea Wilsonii* Hort.), östl. Vereinigte Staaten, steht *subuláta* nahe, aber Lappen der Blumenkrone tief eingeschnitten, April-Mai, hierher wohl alle schieferblauen Kulturformen, wie var. *atrolilácina*, var. *lilácina*, var. *Nelsónii* (*P. subuláta* var. *Nelsonii* Hort.) und var. *Wilsónii* (var. „G. F. Wilson"), schön schieferblau; zwischen *Stellaria* und *subulata* viele hybride Formen, wozu die Sorten wie „aldboroughensis", „Perfection" usw. gehören; **P. subuláta** (**P. setácea**), Ostnordamerika, rasig, 10 *cm*, Blüten rosa, April-Mai, siehe die farbige Abb. auf Tafel II, hierher sind zu stellen die meist unter *setacea* gehenden, sehr kulturwerten Gartenformen, wie var. *atropurpúrea*, 10 *cm*, purpurn mit dunklem Auge, var. „Brightness", leuchtend lachsrosa, sehr gut, var. *Moerheimii*, kräftige Polster, leuchtend karminrosa, var. *nivális* (*P. nivalis* Hort., var. „Lenzschnee"), reinweiß, var. „Sprite", karminrosa mit dunklem Auge, var. „Vivid", leuchtend lachskarmin, sehr gut, doch in strengen Wintern leidend; **P. suffruticósa** (*P. glabérrima* var. *suffruticósa*), Ostnordamerika, bis 50 *cm*, Blüten in großen Dolden, fleischfarben oder weiß, Juni, wertvolle Formen sind: var. „Magnificence", leuchtend purpurkarmin, var. „Dr. Hornby", gut rosaweiß, sehr gut, var. „Snowdown", reinweiß; diese Art blüht oft bis zum Herbst, bildet gewissermaßen den Übergang zu Gruppe II und verlangt geschützten, aber trockenen Standort und Schutz gegen Winternässe, übrigens gehen als *paniculata* in Kultur Formen, die mit dieser Art verwandt sind und mit der echten *paniculáta* (*decussáta*) nichts zu tun haben; **P. réptans** (**P. stolonifera**, *P. vérna*), Ostnordamerika, von *subulata* abweichend durch breitere, behaarte Blätter, Blüten tiefrosenrot, April-Juni, verträgt etwas Halbschatten.



Abb. 317. *Phlox paniculata*, Staudenphlox, in verschiedenen Gartenformen (G. Arends, Ronsdorf).

II. Höhere (0,5 bis 1,2 *m*), im Sommer und Herbst (Juli bis Oktober) blühende Arten.

P. Aréndsii[59]), von G. Arends gezüchtete Rasse aus Kreuzungen von *P. divaricata*-Formen mit solchen von *P. paniculáta* und *suffruticosa*, sie setzen den Flor der Frühjahrsphloxe fort und blühen vor den *paniculata*-Formen (Ende Mai bis Ende Juni, oder bis Anfang Juli), Höhe 35 bis 60 *cm*, von Sorten gelten als sehr gut: „Charlotte", 50 bis 60 *cm*, weiß mit hellila Schein und dunkellila Auge, „Grete", 50 *cm*, weiß, „Luise", 60 *cm*, hellila mit lilakarmin Auge, „Sophie" 40 bis 50 *cm*, reinweiß, Schlund zartrosa; sie sind mit Blumen geradezu überschüttet und remontieren, wenn nach Blüte etwas zurückgeschnitten, bis in den Herbst; **P. glabérrima**, östl. Nordamerika, steht *P. ovata* nahe, aber üppiger; wichtig sind die G. Arendschen *P. glaberrima* **hýbrida**, die aus Kreuzungen mit den *maculata hybrida*

hervorgingen, bis 1,20 *m*, straff aufrecht, blütenreich, Blüten kleiner als bei den *paniculata*-Hybriden, sehr schön leuchtend purpurrosa; ***P. maculáta,*** wie folgende, aber Stengel meist braun gefleckt, Blütenrispen lang, Blüten klein, rotviolett, sehr duftend, siehe Abb. 316, hat mit folgender zum Teil die Gartenformen geliefert; einer Kreuzung mit *suffruticosa* entstammt *P. maculata hybrida* mit langgestielten Blütenständen, wertvoll, da vor den *paniculata*-Formen blühend; es sei verwiesen auf die Sorten: „Alpha", 1 bis 1,5 *m*, rosarot mit Auge, „Rosalinde", karminrosa, dunkler als Alpha, und „Schneelawine", rein weiß, alle im Juli-August blühend; ***P. paniculáta (P. decussáta)***, Ostnordamerika, 0,5 bis 1 *m*, aufrechte, dichte Büsche mit straffen Stengeln, eilanzettlichen, kahlen Blättern und schönen Rispendolden, hierher viele Gartenformen, die zum Teil aus Kreuzungen (die dann die eigentlichen *decussata*-Formen darstellen) hervorgegangen sind, sie gehören zu den allerwertvollsten Garten- und Parkstauden (siehe Abb. 317 und die farbige Darstellung auf Tafel X), wir heben folgende erstklassige Sorten hervor: ***A.*** höherwachsende: *a)* weiße Töne: „Frau Anton Buchner", blendend schneeweiß, großblumig, Juli, „Frl. von Laßberg", dichte Dolden, reinweiß, Juli, „Rheingau", größtblumige weiße, August-September; ferner „Europa", weiß mit karminrotem Auge, und „Sommerkleid", ähnlich, üppiger, bis 1,5 *m*, großdoldig, mit dunkelrotem Auge. — *b)* rosa in lila und purpurnen Tönungen: „Gefion", mäßig wüchsig, aber schön zart und warm rosa, als besser gilt „Mrs. Rutgers", „Gruppenkönigin", fleischfarbenrosa mit karmin-purpurnem Auge, riesige Dolden, spät, „Jules Landeau", leuchtend rosa, „Kücken", Farbe ähnlich „Gruppenkönigin", aber 4 Wochen früher (Juli), „Lofna", zart silbrig rosalila, großdoldig, Sämling von Laßberg, „Mad. Paul Dutrie", zart kattleyenrosa mit weißschattiert, „Meteor", leuchtend karminrosa, Mitte etwas heller; „Mrs. Milly van Hoboken", prächtig zart rosa — *c)* lachsrosa Tönungen: „Amerika", leuchtend lachsrosa mit karminem Auge, großblumig, „Elisabeth Campbell", hell lachsfarben mit rosa Zentrum, August, „Evelyn", leuchtend lachsrosa, „Wiking", üppig, groß, lachsrosa, bester Septemberphlox. — *d)* leuchtend rote Töne: „Baron van Dedem", leuchtend scharlachorange mit dunkler Mitte, sehr großdoldig und großblumig, „Dr. Königshofer", leuchtend orange-scharlach mit dunklerer Mitte, „Feuerbrand", leuchtend dunkel orangescharlach, dunklere Mitte, großblumig, „General van Heutsz", orangescharlach mit weißer Mitte, August, jetzt verbessert durch „Vold Jensen", „Etna", orangescharlach, ziemlich spät, „G. A. Ströhlein", glühend orangescharlach mit dunklem Auge, „Thor", blendendlachsrot, sehr gut, August. — *e)* karmin und purpurne Töne: „Eclaireur", dunkel violettkarmin, Mitte heller, Juli, „Imperator", bis über 1,2 *m*, leuchtend dunkel karminrot mit noch dunklerem Auge, spät, ähnlich, aber niedriger „Deutschland"; „Mrs. Scholter", dunkellachsrosa, „Rosenberg", leuchtend karminviolett, August-September, „Septemberglut", lachskarmin, spät, „William Ramsey", leuchtend dunkelpurpurn, „Le Mahdi", purpurviolett, bei trübem Wetter sowie morgens und abends beinahe veilchenblau schimmernd. — *f)* lila Töne: „Antoine Mercier", dunkellila, Mitte weiß, „Braga", lilarosa mit hellem Mittelspiegel, „Eugen Danzanvillier", mattlila mit weißer Mitte, Juli-August, „Lord Raleigh", violettblau, sehr gut, „Wanadis", lilafarben wie *Ph. divaricata*, mit karminviolettem Auge, Juli-August, „Widar", violettblau mit weißer Mitte, Juli-August. — ***B.*** niedrige: „Belvedere", rosakarmin, „Clara Benz", leuchtend karminrosa, „Flora Hornung", weiß mit großem, karminrotem Auge, „Frühlicht", lichtrosa, großdoldig, sehr früh, „Freia", licht fleischfarben mit hellrosa Knospen, „Hermine", sehr niedrig, dichtdoldig, weiß, „Otto Scharmer", leuchtend lilarot, „Tapis blanc", großblumig, blendendweiß.

Phragmítes commúnis (*P. vulgáris, Arúndo Phragmites*), **Schilfrohr:** bekannte, heimische Wasserpflanze mit weitkriechendem Wurzelstock, schlanken, aufrechten, bis über 2 *m* hohen Stengeln und überhängenden, ausgebreiteten Rispen, August-September; nur für große Teiche im Park zu empfehlen, aber dann sehr charakteristische Bestände bildend in seichtem, stehendem Wasser, wuchert; var. *aurea* hat gelbbunte Blätter und goldgelbe Rispen. Eine besonders üppige Form ist var. ***pseudodónax,*** Niederlausitz, bis fast 10 *m*, Blätter bis 5 *cm* breit, Stengel bis 2 *cm* dick.

Phuópsis stylósa (*Aspérula ciliáta, Crucianélla stylosa*): niedrige, harte, kriechende, waldmeisterartige Rubiacee mit quirligen, lanzettlichen Blättern und kleinen, karminrosa oder purpurnen Blüten in endständigen, kopfigen Ähren, Mai-Juli; Kultur in nicht zu schwerem Boden und sonniger oder leicht schattiger Lage; Vermehrung durch Teilung und Samen; Verwendung für Einfassung von Staudengruppen im Garten und große Gesteinsanlagen, wo sie nichts Wertvolles überwuchern kann.

Phygélius capénsis: hübsche, autrechte, bis etwa 75 *cm* hohe, eigentlich strauchige Scrophulariacee vom Kap, mit breiteitörmigen Blättern und schönen, glänzenden, röhrigen, 5 *cm* langen, hängenden, roten Blüten in reichblütigen, autrechten, endständigen, ährig-rispigen Blütenständen, Juli-Oktober; Kultur in gutem, durchlässigem Gartenboden in warmer, sonniger Lage, im Winter gute trockene Decke; Vermehrung durch Teilung oder Steeklinge und Samen; Verwendung als sehr hübsche, meist als empfindlich geltende Rabattenpflanze.

Phylándrium ist ein verstümmelter Katalogname für *Phellándrium*. — ***Phyllitis*** siehe *Scolopéndrium*.



Abb. 318. *Physalis Franchetii*, Laternenpflanze, Früchte (J. Veitch & Sons).

***Phýsalis*, Judenkirsche, Lampionpflanze, Schlutte** — Solanaceen — Aufrechte, buschige Stauden mit Wurzelausläufern, eiförmigen Blättern, wenig ansehnlichen, kurzglockigen, einzelnen, nickenden, weißlichen Blüten und kugeligen, orangefarbenen, eßbaren Beerenfrüchten, die in scharlachfarbenen, aufgeblasenen, ballonartigen Kelchhüllen stecken, wie Abb. 318; Kultur in frischem, etwas kalkigem, steinigem Boden und sonniger Lage; Vermehrung durch Teilung; Verwendung auf Rabatten, wie im Alpinum und Parke, wo sie wuchern kann, vor allem wegen der lange haltbaren Fruchtzweige, die prächtiges Schnittmaterial liefern.

P. Alkekéngi, Europa-Asien, 30 bis 60 *cm* hoch, in allen Teilen kleiner als folgende Art, früher blühend; ***P. Franchétii,*** Japan, bis 1 *m*, schöner und empfehlenswerter, wie Abb. 318, Frucht August-September; eine Form davon ist ***P. Bunyárdii,*** die sehr reich fruchtet.



Abb. 319. *Phyteuma orbiculare*, kugelige Teufelskralle, 30 *cm* (Orig., Ronsdorf).

Physária (*Vesicária*) ***didymocárpa:*** niederliegende, sternhaarige Crucifere aus Nordwestamerika mit ganzrandigen Blättern und gelben Blüten in kurzen Trauben; Kultur usw. etwa wie *Vesicaria*.

Physochlaéna orientális: tiefwurzelnde, aufrechte, bis 40 *cm* hohe, armenisch-kaukasische Solanacee mit trübgrünen, behaarten, nach der Blüte sich vergrößernden Blättern und trüblilapurpurnen Blüten in endständigen cymösen Dolden, Mai; Kultur im Halbschatten in guter, leichter Wald- oder Gartenerde; Vermehrung durch Samen oder Teilung; Verwendung im Park in geschützten Lagen unter lichten Baumgruppen, im Winter Laubdecke. *P. grandiflóra* aus Tibet ist drüsig behaart und hat viel größere grüngelbe Blüten in lockeren Blütenständen.

Physóptychus gnaphalioides: kleine, hochalpine, persische, etwas halbstrauchige, kaum 8 *cm* hohe Crucifere mit grauen, sternhaarigen Blattrosetten und goldgelben Blüten. Kultur usw. wie *Vesicaria*, der sie sehr nahe steht. Ob bei uns versucht?

Physostégia virginiána (*P. virginica* Hort, *Dracocéphalum virginianum*), **Falscher Drachen-**

kopf: aufrechte, buschige, 1 bis 1,5 *m* hohe, nordostamerikanische Labiate mit Wurzelausläufern, quirlständigen, eilanzettlichen, gezähnten Blättern und hellrosalila Lippenblüten in aufrechten, dichtblütigen, langen, endständigen Ähren, Juli-August; von Formen zu erwähnen var. *alba*, Blüten weiß, var. *alba grandiflóra*, großblütiger und eine niedrige Form des Typs var. *nana* (geht als *Dracocéphalum Regélii*), ebenso var. *compácta rósea*; Kultur in jedem fruchtbaren, etwas feuchten Gartenboden; Vermehrung durch Teilung; Verwendung als gute Rabatten- und Gruppenpflanze auch für Schnitt.

***Phyteúma*, Rapunzel, Teufelskralle, Triftwurz** — Campanulaceen — Harte, heimische Stauden mit eigenartigen, violetten oder blauen Blüten in Köpfchen oder Ähren wie Abb. 319 bis 320; Kultur der höheren Arten in jedem guten, etwas lehmigen, tiefgründigen Gartenboden und der niedrigen alpinen Formen in Gesteinsspalten in nicht allzu sonnigen Lagen; Vermehrung durch Samen oder Teilung im Frühjahr nach Beginn des Triebes; Verwendung im Garten, Alpinum und Park, wie angedeutet.



Abb. 320. *Phyteuma Scheuchzeri*, Alpenrapunzel, 40 *cm* (G. Arends, Ronsdorf).

***P. (Podánthum) campanuloídes*,** Kaukasus, robuste Art, bis über 60 *cm*, Blüten tiefviolett in lockeren Ähren, August; ***P. comósum*,** Alpen, kleine Polster, 5 *cm*, Blüten in Köpfchen, unten hellila, oben schwärzlich purpurn, Mai-Juni, im Alpinum, in engen Spalten senkrecht abfallender Felsen, im Winter mit Sand umgeben, nur bis zur Blütezeit gießen, Winterschutz, prächtig, aber nur für Erfahrene; ***P. Hálleri*,** Alpen, bis 1 *m*, Blüten tiefviolett in länglichen Ähren, Juni-Juli; ***P. hemisphaéricum*,** Alpen, 5 bis 10 *cm*, Blüten blau oder weiß, in kugeligen Blütenständen, Juli-August, fürs Alpinum; ***P. nigrum*,** heimisch, 20 bis 50 *cm*, Blütenstände eiförmig, dunkelviolett, Mai-Juni, für ziemlich schattige Lagen im Park geeignet; ***P. orbiculáre*,** heimisch, 15 bis 50 *cm*, Blütenstände kugelig, himmelblau, wie Abb. 319, Mai-Juni; ***P. Scheúchzeri*,** ähnlich voriger, meist etwas höher, auch für Felsen, wie Abb. 320; ***P. spicátum*,** heimisch, 30 bis 80 *cm*, Blütenstände länglich, Blüten gelblichweiß, an der Spitze grünlich, Mai-Juni, für den Park, auch etwas schattig.

***Phytolácca americána (P. decándra)*, Kermesbeere:** ostnordamerikanische, aufrechte, bis über 2 *m* hohe, nur oberwärts verästelte Phytolaccacee mit dickem, fleischigem Wurzelstock, rot angelaufenen Trieben, wechselständigen, eilänglichen Blättern und rötlichen Blüten in langgestielten, zylindrischen Trauben, Juli-August, die später, wenn die schwarzen Beeren reifen, überhängen; Kultur in jedem guten Gartenboden; Vermehrung durch Teilung im Frühjahr; Verwendung besonders für halbschattige Lagen in großen Parks, im Herbst röten sich die Pflanzen hübsch, im Winter Laubdecke. — Ebenso hart und hübsch, aber gedrungener im Wuchs ist *Ph. acinósa*, Himalaya, Ostasien, Blütenstände bis 15 *cm* lang, Früchte blauschwarz.



Abb. 321. *Pinguicula alpina,* Alpen-Fettkraut, 5 *cm* (phot. Kraskovits, Süd-Steiermark).

***Piluläria globulifera,* Pillenfarn:** eigenartige, heimische Marsiliacee mit 0,5 *m* weit kriechenden Stengeln und pfriemlichen, 3 bis 10 *cm* langen Blättchen; nur für Liebhaber an schlammigen Stellen kulturwert.

***Pimpinélla,* Bibernell:** aufrechte, heimische Umbelliferen mit gefiederten Blättern und weißen oder rosa Blütendolden, Juni his Septemher; Kultur auf trockenen sonnigen Wiesen oder steinigen Hängen, wie auch in Felsritzen (*P. alpestris*); Vermehrung durch Samen; Verwendung im Alpinum und Park in etwas lehmigem Boden, für Liebhaber.

P. alpéstris, 15 bis 30 *cm*, kahl, Stengel rundlich, gerillt; ***P. major*** (*P. magna* L. zum Teil), 0,5 bis 1 *m*, Stengel kantig, gefurcht, hierher var. *rósea*, Blüten rosa; ***P. Saxifraga,*** 30 bis 60 *cm*, der ersten ähnlich, aber üppiger, Stengel unten behaart, noch feiner gerillt, Dolden mehrstrahlig.

Pimpinélla rotundifólia siehe *Scaligéria*. — ***Pinéllia tubifera:*** harte chinesische Aracee mit 3-teiligen Blättern, die bei uns noch kaum versucht wurde.

Pinguicula[60]**), Fettkraut** — Lentibulariaceen — Niedrige Stauden mit rosettigen, klebrig-drüsigen Blättern und einzelnen, veilchenartigen Blüten, wie Abb. 321; Kultur dieser sogenannten insekten-



Abb. 322 *Plantago argentea,* 20 cm (phot. H. Zörnitz).

fressenden Pflanzen in gut feuchtem Boden auf moosigem Grunde in sonniger oder halbschattiger Lage; Vermehrung durch Samen; Verwendung für erfahrene Liebhaber im Alpinum, die Blätter sterben ab und die Pflanze überwintert als wurzellose Knospe.

P. alpina (*P. flavéscens*), Blüten weiß, wie Abb. 321; ***P. grandiflóra***, Westeuropa, Blüten violett mit Weiß, größer als bei *vulgaris*, Mai-Juli; ***P. vulgáris***, Blüten blauviolett, alle bei uns heimisch, blühen im Sommer.

Pippau siehe *Crepis*. — ***Pirola*** (*Pirula*) siehe *Pýrola*.

Pisum formósum ist eine kleine hochalpine Erbse aus Kleinasien mit paarigen Blättchen und großen, rosa Einzelblüten, die im Alpinum versucht werden sollte.

Pitryospérmum (*Pithyrospermu*) ***acerinum*** siehe *Cimicifuga*.

Plantágo*, Wegerich:** von dieser Gattung kommen in der Hauptsache nur folgende alpine Arten für uns in Betracht: ***P. argéntea, mittel- und südosteuropäische Gebirge, Blätter rosettig, seidig behaart (Abb. 322), Schaft stielrund, 15 bis 30 *cm*, mit weißlichen, dicht eiförmigen Ähren, Mai-Juni, für sonnige



Abb. 323. *Platycodon grandiflorum* var. *Mariesii*, 20 *cm* (J. Veitch & Sons).

Felsen im Alpinum; ***P. niválls***, Spanien, kleiner als vorige, mehr weißzottig behaart und rasig, schönste Art, für sonnige Stellen im Alpinum.

Plantágo uniflóra siehe *Litorélla*.

Platanthéra bifólia*, Stendelwurz:** verbreitete, heimische Orchidee mit knolligen Wurzeln, aufrechten, bis 40 *cm* hohen Stengeln mit 2 elliptischen Blättern und weißen, duftenden Blütenähren, Mai-Juni; Kultur usw. siehe unter *Orchis*. — Weniger hübsch ist ***P. chlorántha (*P. montána*), Blüten gelblichweiß, fast ohne Geruch, blüht etwa 14 Tage vor *bifolia*.

Platanthéra viridis siehe *Coeloglóssum*. — **Platterbse** siehe *Láthyrus*.

Platycódon (*Campánula* oder *Wahlenbérgia grandiflóra*) ***grandiflórum*, Ballonblume:** japanische, aufrechte, 60 bis 70 *cm* hohe, buschige, etwas blaugrüne, kahle Campanulacee mit 5 bis 8 *cm* breiten, tief blauen oder weißen (var. *alba*) Glockenblumen, Juli-August, die var. ***Mariésii*** (*P. Mariesii*) ist nur 15 bis 25 *cm* hoch und blüht sehr reich, wie Abb. 323, hiervon auch eine weiße Form und eine größerblütige, var. *macrántha*; Kultur in frischem, nicht zu schwerem, gut durchlässigem Gartenboden, halbschattig oder sonnig; Vermehrung durch Samen oder auch durch vorsichtige Teilung; Verwendung als ausgezeichnete Gartenpflanze für Rabatten usw.

***Pleurospérmum austriacum*, Rippendolde:** 0,6 bis 1,2 *m* hohe, hübsche regelmäßig verzweigte Umbellifere aus dem östlichen Mitteleuropa, Blätter 1 bis 2-fach fiederschnittig, Blüten weiß, Juni-Juli; in großen Gesteinsanlagen brauchbar.

Plumbágo Larpéntae siehe *Ceratostigma plumbaginoides.*
Plumbago pulchélla: amerikanische Plumbaginacee, bis 1,5 *m*, Blüten hellviolettblau, September-Oktober. Soll unter leichter Decke im Freien aushalten.
Poa*, Rispengras:** von diesen bekannten heimischen Gräsern wird im Garten zuweilen ***P. triviális var. *variegáta* mit weißbunten Blättern, 50 bis 60 *cm*, ohne Ausläuter, als Eintassungspflanze in feuchten Lagen kultiviert; ***P. Chaixii*** (*P. sudética*), 0,6 bis 1,2 *m*, Blätter etwa 1 *cm* breit, schönes Schattengras; ferner kommen diverse alpine Arten fürs Alpinum in Betracht, wie z. B. ***P. caésia***, 10 bis 25 *cm*, Blätter blaugrau, starr, als Polsterpflanze zwischen Felsen in sonniger Lage u. a. m.
Podalýria siehe *Baptisia*. — ***Podánthum campanuloides*** siehe *Phyteúma*.
Podánthum (*Phyteúma*) ***virgátum*** (*Campánula virgata*) aus Kleinasien und dem Libanon, sowie die ebentalls dort heimische Art ***P.*** (*Phyteuma*) ***cordifólium*** (*Campanula michauxioides*) sind zweijährige Pflanzen.

***Podophýllum*, Alraun, Maiapfel** — Berberidaceen — Eigenartige, etwas giftige, harte Stauden mit kriechendem, dickem Wurzelstock, langgestielten, schildförmigen,



Abb. 324. *Podophyllum versipelle*, Maiapfel, 60 *cm*, in Kew (Orig.).

gelappten Blättern und achselständigen, wenig auffälligen Blüten, Mai-Juni, wie Abb. 324, auf die Blüten folgen rote oder gelbe, eiförmige Früchte; Kultur in humoser, frischer Erde an halbschattigen Orten; Vermehrung durch Teilung im Spätsommer oder Frühjahr; Verwendung im Alpinum und Park am Rande von Gruppen.

P. Emódi*,** Himalaya, 25 bis 40 *cm*, Blätter 5—7 lappig, Blüten einzeln, weiß, Frucht leuchtend korallenrot, hierher die Form var. *majus*, Blüten zartrosa an Christrosen erinnernd, Blätter jung rot marmoriert; ***P. Leichtlinii Hort. van der Elst, von Leichtlin eingeführte, botanisch noch unsichere Form, Tracht wie *Emodi*, Blüten rosa, Frucht rot; ***P. peltátum*,** Nordamerika, der ersten ähnlich, aber Blätter tiefer gelappt, Blüten mit doppelt soviel Staubgefäßen, Früchte gelblich, gute Waldpflanze, die mit ihren unterirdischen Rhizomen weite Flächen durchzieht; ***P. versipélle*,** China, ebenfalls sehr ähnlich, aber Blüten zu 4—5 achselständig, trüb rötlich, wie Abb. 324. Auch das chinesische *P. pleiánthum* sei erwähnt.
Podospérmum Jacquiniánum siehe *Scorzonéra*.

***Polemónium*, Sperrkraut** — Polemoniaceen — Niedrige oder mittelhohe Stauden mit gefiederten Blättern und meist blauen Blumen in Rispen oder Büscheln, Mai bis Juni,



Abb. 325. *Polemonium grandiflorum*, großblütiges Sperrkraut, 20 *cm* (phot. A. Purpus).

wie Abb. 325; Kultur siehe die Arten; Vermehrung durch Teilung und Samen; Verwendung siehe ebenfalls unten.

P. cárneum, westlich. Verein. Staaten, *reptans* sehr nahe stehend, bis 50 *cm*, Blüten fleischfarben; ***P. coerúleum,*** Himmelsleiter, Europa-Asien, aufrecht, 30 bis 80 *cm*, Blüten himmelblau oder weiß (var. *album)*, in drüsigen Rispen, Juni-Juli, auch eine buntblättrige Form, var. *variegátum,* in Kultur; hierher gehört auch var. *himalayánum (P. himalaicum* Hort.; *P. coeruleum* var. *grandiflórum,* nicht das mexikanische *P. grandiflorum),* Blüten größer, dunkler, April-Juni; ***P. confértum,*** nordamerikanische Hochgebirge, mit dickem Rhizom, 15 bis 30 *cm* hoch, klebrig behaart, Blüten tiefblau oder weiß (*melitum),* kopfig gedrängt, Juni-Juli, nach Bier riechend, für sehr sonnige, trockene Lagen auf Geröllhängen fürs Alpinum; ***P. grandiflórum,*** Mexiko, ähnlich voriger, große blaue Blütenglocken (Abb. 325), leider heikel; ***P. réptans,*** Nordamerika, kriechend, 20 bis 25 *cm* hoch, Belaubung nicht drüsig, Blüten blaßblau oder weiß (var. *album),* Mai-Juli, liebt feuchten, etwas schattigen



Abb. 326. *Polygonum alpinum,* Alpen-Knöterich, 0.5 *m* (G. Arends, Ronsdorf).

Standort und humose Erde, als Einfassung brauchbar, wird aber leicht von Schnecken angefressen; ***P. Richardsónii*** Hort. (nicht Graham[61]), botanisch noch ungeklärte Form, 25 bis 40 *cm*, Wurzelstock etwas kriechend, Blüten groß, himmelblau oder weiß (var. *album)*, blüht zum ersten Mal April-Mai und später meist nochmals Juli-August, gedeiht in jeder Lage.

Polemónium virgínicum siehe *Mertensia*.

***Polýgala*, Kreuzblume:** hiervon ist die kulturwerteste Art, *P. Chamaebúxus*, ein kleiner Strauch (siehe Laubholzbuch), während die anderen heimischen Arten wie etwa *P. amára*, *P. alpéstris* (*P. microcárpa*) usw. gelegentlich im Alpinum kultiviert werden, wo sie jedoch kaum mehr als botanischen Wert haben.

***Polygonátum*, Hiobsträne, Salomonssiegel, Weißwurz**—Liliaceen—Harte, heimische Stauden mit kriechenden Rhizomen und einfachen, aufrechten oder übergebogenen Stengeln, lanzettlichen oder eiförmigen Blättern und weißen Blüten, Mai-Juni; Kultur in tiefem, etwas feuchtem Boden und etwas schattiger Lage, bei genügender Feuchtigkeit aber auch sonnig; Vermehrung durch Teilung; Verwendung für Garten, Alpinum und Park zwischen Gebüsch usw.



Abb. 327. *Polygonum Bistorta*, Wiesenknöterich, 1 *m* (Orig., Hort. Vilmorin, Verrieres).

P. commutátum* (*P. gigantéum*)**, östl. und mittl. Nordamerika, bis 1,5 *m*, Blüten zu 1—8, Mai-Juli; ***P. latifólium, Balkan, Rußland, Kaukasus, 0,3 bis 1 *m*, Blätter unterseits kurzhaarig, Blüten zu 1—3, langgestielt, Mai-Juni, steht zwischen *officinale* und *verticillatum*; ***P. (Convallária) multiflórum***, 30 bis 60 *cm*, Stengel gebogen, stielrund, Blätter nach oben stehend, Blüten hängend, zu 3—5 achselständig, Beeren schwarzblau, ähnlich das kaukasische *P. polyánthemum*; ***P. officinále*** *(Convallaria Polygonatum)*, wie *multiflorum*, 15 bis 45 *cm*, Stengel kantig, Blüten zu 1—2, Treibstaude; ***P. róseum***, Sibirien, Tracht wie folgende, aber Blätter nicht wirtelig, lineal, Blüten schön rosenrot, Beeren rot, harte, sehr schöne Art; ***P. verticillátum***, aufrecht, 30 bis 80 *cm*, Blätter quirlständig, Blüten zu 1—3, Beeren rot.

***Polýgonum*, Knöterich** — Polygonaceen — Meist wuchernde, in der Tracht sehr variable Stauden mit einfachen Blättern und kleinen, unscheinbaren Blütchen, die aber meist zu ansehnlichen, ährigen oder rispigen, rötlichen oder weißen Blütenständen vereint sind, siehe Abb. 326—333; Kultur zumeist in jedem Boden; Vermehrung durch Teilung, auch durch Samen; Verwendung als Rabatten-, Gruppen- und vor allem Parkstauden, vergleiche im übrigen die Arten.

I. Hohe, aufrechte Pflanzen, 0,5 bis 2,5 *m*.

P. alpinum, heimisch, bis 1 *m*, Blütenrispen weiß, Mai-Juli, wie Abb. 326, für Rabatten, (Schnitt!), Park und große Gesteinsanlagen, an frischen, sonnigen Hängen, nicht wuchernd; verwandt mit diesem, doch weit größer und üppiger ist *P. divaricátum* aus russisch Asien; ***P. amplexicaúle*** *(P. multiflórum)*, Himalaya, bis 1 *m*, Wurzelstock verholzend, Blätter herzförmig, stengelumfassend, Blütenähren schlank, leuchtend rot oder weiß (var. *album)*, und tiefpurpurn (var. *atropurpúreum)*, August-September, gute Rabattenstaude (Abb. 329); ***P. Bistórta***, Otternzunge, Wiesenknöterich, bis 1 *m*, Blätter eilanzettlich, untere Blattstiele geflügelt, Blütenähren rötlichweiß, Mai-Juli und nochmals nach Schnitt im August-September, wie Abb. 327, schön leuchtend rote Ähren hat var. *supérbum*, für feuchte Parkwiesen, üppiger ist var. **ussuriense**, Amurland, Blüten hellfleischfarben in weit längeren

Ähren; in Holland jetzt ein Bastard *Bistorta* × *sphaerostachyum* von der Tracht der *Bistorta supérbum*, aber dunkler; **P. compáctum**, eine etwas gedrungener wachsende Form von *Sieboldii*, wie Abb. 328; **P. lichiangénse**, Westchina, Tracht wie *polystachyum*, aber steif behaart, Blütenstände an *P. baldschuanicum* erinnernd, Juli-Oktober, wuchert nicht so stark wie *polystachyum*; **P. perfoliátum** Himalaya, Ostasien, ausgebreitet-aufrecht, Blätter groß und stengelumfassend, Blüten weiß oder lila, ziemlich groß, in Rispen, für Liebhaber, im Park; **P. polystáchyum** (fälschlich als *P. amplexicaule* var. *oxyphýllum* oder *P. oxyphyllum* bezeichnet), bis über 1,5 *m*, dichtbuschig, Blätter spitz-eilanzettlich, Rispen rosaweiß, duftend, September-Oktober, gut für Schnitt, sog. „Staudenflieder", Abb. 330, auch gut im Halbschatten, wuchert oft gleich den beiden folgenden Arten stark und kann lästig werden;



Abb. 328. *Polygonum compactum*, Form des Japan-Knöterich, 1,5 *m* (Orig., Frankfurt a. M., Palmengarten).

P. sachalinénse, Nordostamerika, Sachalin, sehr üppig, bis über 3,5 *m*, Blätter groß, länglich-eiförmig, Rispen weißlich, September-Oktober, wuchert sehr, dekorative Einzelpflanze und besonders für den großen Park nahe am Wasser zu empfehlen, wo es sich ausbreiten kann; **P. Siebóldii** (*P. cuspidátum* Sieb. u. Zucc., nicht Willd.), Japan, bis 2 *m*, nicht so üppig und eleganter als vorige, reicher blühend, rahmweiß, Juli-August, gute Einzelpflanze, auch für den Park, var. *nanum* nur halb so hoch und var. *spectábile* buntblättrig, schwächer wachsend, etwas empfindlicher; **P. viviparum**, ähnlich *Bistorta*, Blattstiele stets ungeflügelt, untere Blüten als Brutzwiebelchen ausgebildet: für frische Stellen; **P. Weyrichii**, Sachalin, bis 1 *m*, Rispen grünlichweiß, September, wie Abb. 331.

II. Niedrige, kriechende oder rasige Arten.

P. affine[62] (*P. Brunónis*), Himalaya, Blätter lanzettlich, Ähren leuchtend rosa, bis 15 *cm*, August-Oktober, für Felspartien; **P. cilinóde**, nordöst. Amerika, Jahresranken bis 4 *m* oder mehr, Blüten unscheinbar, weißlich; zur Felsbekleidung, an Bäumen etc.; **P. sphaerostáchyum**, Himalaya, bis 30 *cm*, ohne Ausläufer, kurze Stöcke bildend wie *Bistórta*, etwas breiterblättrig als *affine* und Blüten mehr karminrot, Mai-Juni, wie Abb. 332, ist selten, da

langsam wachsend und Samen schwer keimend; ***P. vaccinifólium***, Himalaya. 10 bis 20 *cm*, etwas halbstrauchig, Blüten leuchtendrosa, wie Abb. 333, Herbst, Winterdecke, fürs Alpinum, sehr wirkungsvoll in Blüte.

Polýgonum islándicum siehe *Koenigia*.

Polýmnia uvedália: nordamerikanische Komposite, 0,5 bis 1 *m*, Blätter gegenständig, behaart, Blüten gelb, in lockeren Rispen, Juli-August; für etwas feuchte, halbschattige Lagen, aber wohl nur von botanischem Wert.



Abb. 329. *Polygonum amplexicaule*, 1 *m* (phot. A. Purpus).

***Polypódium vulgáre*, Engelsüß, Tüpfelfarn:** bekanntes heimisches Farnkraut mit kriechendem Wurzelstock, kahlen, derben wintergrünen, länglich-lanzettlichen, tief einfach fiederteiligen, oder bei var. *cámbricum* fast doppelt gefiederten, (ist sehr empfindlich im Winter), 10 bis 40 *cm* langen Wedeln; prächtige Formen sind die feingefiederten var. *elegantissimum* und *plumósum* und die gekrausten var. *cristátum* und *grándiceps*, ferner die neueren var. *pulchérrimum*, und insbesondere die einem Spitzengewebe gleichende var. *trichomanoides*, Blätter fast eine plumose Fläche darstellend, aber sehr empfindlich; Kultur an schattigen humosen Orten (Nadelwald) an Felsen, Baumstümpfen usw.; Vermehrung durch Teilung; Verwendung im Alpinum und Park. — Weitere Arten siehe unter *Aspidium*.

Polyschémone (*Lychnis*) ***niválís:*** seltene transsylvanische Lichtnelke, die an *Petrocoptis Lagascoe* erinnern und wie diese behandelt werden soll.

Polýstichum acrostichoides, P. aculeátum, P. anguláre, P. Braúnii u. a. siehe *Aspidium*. — ***Polýstichum falcátum*** und ***P. Fortúnei*** siehe *Cyrtómium*.

Pontedéria cordáta — Pontederiaceen — Nordamerikanische, aufrechte, bis 1 *m* hohe Wasserpflanze mit kriechendem, dickem Wurzelstock, langgestielten, glänzend grünen, tief herzeiförmigen Blättern und diese überragenden, blauen Blütenähren, Juni-August; Kultur in 15 bis 30 *cm* tiefem Wasser, wo die Rhizome sich genügend im Schlamm einwurzeln können, so daß sie im Winter nicht leiden; bei fehlendem Wasserstand Winterdecke notwendig; Vermehrung durch Teilung; Verwendung als dekorative Pflanze für Bassins und kleine Gewässer im Garten und Park.



Abb. 330. *Polygonum polystachyum*, Staudenflieder, 1,2 *m* (phot. A. Purpus).

Portenschlágia (*Athamánta*) ***ramosissima*** (*P. verticilláta*): hohe, ästige Umbellifere aus Dalmatien mit sehr feinen, dreifachfiederteiligen Blättern und gelben Blütendolden im Sommer; Kultur und Verwendung etwa wie *Athamanta*.

Porteránthus siehe *Gillénia*. — **Porzellanblümchen** siehe *Saxifraga umbrósa*.

***Potamogéton*, Laichkraut:** von diesen heimischen Wasserpflanzen lassen sich manche auf Teichen im Park einbürgern, vor allem die mit schwimmenden Blättern, wie *P. nutans*, *flúitans* usw., andere mit unter-



Abb. 331. *Polygonum Weyrichii*, 2 *m* (Orig., Bot. Garten, Wien).

getauchten Blättern, *P. crispus*, *lucens*, *perfoliātus* usw. werden von Liebhabern zuweilen in kleinen Bassins kultiviert. Näheres in jeder Flora.

Potentilla[63]**), Fingerkraut** — Rosaceen — Meist niederliegend-aufstrebende, höchstens bis 60 *cm* hohe, buschige Stauden mit fingerförmig zusammengesetzten Blättern und hübschen, gelben, weißen oder roten Blüten in lockeren Rispendolden, vergleiche Abb. 334; Kultur in gutem, lockerem, tiefem, etwas sandig-lehmigem Gartenboden in sonniger Lage, oder die meisten Arten zwischen Felsgestein an warmen Hängen im Alpinum; Vermehrung durch Teilung oder Samen; Verwendung der *hybrida*-Formen als Rabatten- und Gruppenstauden, die übrigen zumeist im Alpinum oder an entsprechenden Orten im Park; von den vielen fürs Alpinum geeigneten und empfohlenen Arten können wir hier nur einige hervorheben.



Abb. 332. *Polygonum sphaerostachyum*, Ährenknöterich, 25 *cm* (Orig., Ronsdorf).

P. alba, Mitteleuropa, rasenbildend, Blüten weiß, April, oft wieder Herbst, gut zu Einfassungen; ***P. ambigua***, Himalaya, bis 10 *cm*, rasig, Blätter grau behaart, Blüten einzeln, goldgelb, 2,5 *cm* breit, Juli-August, steht *tridentata* sehr nahe, wie diese zu verwenden; ***P. argy-***

rophýlla, Westhimalaya, 20 bis 40 *cm*, Grundblätter gedreit, derb, unten dicht weißfilzig, Blüten gelb, bis 3 *cm* breit, Juni-August; ***P. atrosanguínea,*** Himalaya, fast wie vorige, nur etwas üppiger, bis 60 *cm*, nicht so reich behaart, Blüten dunkelrot, bei var. *Gibsóni* („Gibson's Scarlet") leuchtend scharlachrot, sehr dankbar, zwischen beiden gibt es Hybriden, ebenso von letzter mit *nepalensis;* ***P. aúrea,*** heimische Gebirgsart, 10 bis 25 *cm*, Blätter oberseits glänzend grün, unterseits auf Nerven seidig behaart, Blüten goldgelb mit orange Grund, Juni-Juli, für trockene Lagen im Alpinum und grasige Hänge im Park, var. *chrysocráspeda (P. chrysocraspeda)*, Balkan, durch dreizählige Grundblätter abweichend; ***P. Clusiána,*** Alpen, weißblühendes Gegenstück zu *nitida*, Blättchen fünffingerig, wertvoll im Alpinum; ***P. hýbrida fl. pl.,*** unter diesem Namen gehen eine Reihe von gefüllten hybriden



Abb. 333. *Polygonum vaccinifolium*, Heidelbeer-Knöterich, 15 *cm* (G. Arends, Ronsdorf).

Gartenformen, deren Blüten von Gelb, Orange bis zum dunkelsten Rot variieren; es sind ausgezeichnete Schnitt- und Rabattenstauden, die etwa 0,5 *m* hoch werden und im Juni-Juli (oft bis Herbst) blühen; ***P. nepalénsis (P. formósa),*** Westhimalaya, 30 bis 60 *cm*, Grundblätter fümfzählig, beiderseits grün, anliegend behaart, Blüten rosa karmesin mit purpurnen Adern und Grund, 2,5 *cm* breit, Juli-August; von dieser Art ist eine nur 15 *cm* hohe Form var. ***Willmóttiae,*** mit herrlich leuchtend rosafarbenen Blüten, oft bis zum Spätherbst, sehr zu empfehlen; ***P. nitida,*** Alpen, rasig, 2 bis 5 *cm*, seidig behaart, untere Blätter gedreit, Blüten rosa und weiß (var. *alba)*, Juli-August, eine der schönsten alpinen Formen, die ihre langen Wurzeln tief zwischen Felsgestein eindringen läßt und mageren, sonnigen Standort liebt; ***P. pyrenáica,*** Pyrenäen, niederliegend-aufstrebend, 10 bis 25 *cm*, untere Blätter dreizählig, etwas behaart, Blüten goldgelb, Juli-August, wie Abb. 334; ***P. reptans,*** heimische, kriechende Art, von der nur var. *fl. pl.* mit gelben gefüllten Blüten für trockene Hänge kulturwert ist; ***P. recta,*** Europa-Asien, sehr variable, nur bedingt zu empfehlende Art, 20 bis 50 *cm*, untere Blätter fünf- bis siebenzählig, kahlend oder locker behaart, Blüten heller oder dunkler gelb, Juni-Juli, eine Hybride mit *nepalensis* ist *P. Hopwoodiána;* ***P. rupéstris,*** Europa-Nordasien-Nordwestamerika, bis 50 *cm*, Blätter 2—4 paarig, etwas behaart, Blüten weiß, Mai-Juli; ***P. speciósa,*** Südosteuropa-Kleinasien, 5 bis 25 *cm*, Blätter gedreit, weißfilzig, Blüten weiß oder gelbweiß, Juni-August, liebt Kalk; ***P. Tabernaemontána***

(***P. vérna*** Hort.), Europa, sehr variabel, 5 bis 15 *cm*, Blätter fünf- bis siebenzählig, etwas behaart, Blüten gelb, 1 bis 2 *cm* breit, März-Mai, oft nochmals August-September, wegen der frühen Blütezeit wertvoll und an lichten Hängen im Park in Masse zu verwenden; ***P. Thúrberi***, südwestliche Vereinigte Staaten, ähnlich *nepalénsis*, Blüten blutrot, Juni-August, für Rabatten; ***P. Tónguei***, reizende Gartenhybride, ähnlich *reptans*, Blüten aprikosenfarben, Spätsommer; ***P. tridentáta*** (*Sibbaldiópsis tridentata*), Nordostamerika, etwas halbstrauchig, 10 bis 20 *cm*, Blätter gedreit, meist kahl, Blättchen am Blattstielende abgegliedert, Blüten weiß, 15 *mm* breit, Juni-August, fürs Alpinum; ***P. villósa***, Europa, Nordostasien-Nordwestamerika, 10 bis 30 *cm*, Blätter gedreit, seidenfilzig, Blüten gelb, bis 25 *mm* breit, Mai-September, hübsche Art. — Sehr nahestehend den Potentillen sind die Gattungen ***Hor-***



Abb. 334. *Potentilla pyrenaica*, Pyrenäen-Fingerkraut, 10 *cm* (G. Arends, Ronsdorf).

kélia und ***Ivésia***, deren Arten in den nordwestamerikanischen Gebirgen heimisch sind, sie haben minder ansehnliche Blüten, nur 5 bis 10 Staubblätter und meist gefiederte Blätter; Verwendung für Liebhaber wie die Potentillen.

Potentilla palústris siehe *Cómorum*. — ***Potentilla Sibbáldii*** siehe *Sibbáldia procúmbens*.

***Potérium rupicolum*, Becherblume:** kaum 10 *cm* hohe, spanische Rosacee mit gefiederten, blaugrünen Blättern und kantigen Stengeln mit 1 bis 2 rötlichen Blütenköpfchen, Mai-Juni; Kultur im Alpinum in sonniger Lage zwischen Gestein; Vermehrung durch Samen, im Winter gute Decke, nur für Liebhaber.

Potérium canadénse, P. obtúsum, P. obtusátum und ***P. Sanguisórba*** siehe *Sanguisorba*. — **Prachtglocke** siehe *Ostrówskia*. — **Prachtlilie** siehe *Lilium speciósum*. — **Prachtscharte** siehe *Liátris*. — **Prachtspiere** siehe *Astilbe*. — **Prärieampfer** siehe *Parthénium*. — **Präriektee** siehe *Petolostémon*.

Prátia anguláta (*Lobélia littorális*): neuseeländische Campanulacee, kriechend, polsterbildend, 3 bis 5 *cm*, Blätter dicklich, rundlich-eiförmig, Blüten achselständig, weiß, Juni, Beeren rot; für warme Lagen in lockerem frischen Boden mit Winterschutz versuchswert.

***Prenánthes purpúrea*, Hasenlattich:** heimische, 0,7 bis 1,5 *m* hohe Komposite mit blaugrünen, länglich lanzettlichen kahlen Blättern und zierlich verzweigten Rispen mit hellpurpurnen oder violetten Blüten, Juli-August; für schattige, feuchte, humose Waldstellen im Park gelegentlich brauchbar; Vermehrung durch Samen.

Primula[64]**, Himmelschlüssel, Primel, Schlüsselblume** — Primulaceen — Niedrige, kaum bis 40 *cm* hohe Stauden mit einfachen, rosettigen Grundblättern und meist doldigen Blütenständen, siehe Abb. 11, 47 und 335—354; Kultur usw. siehe bei den Arten

unten, wenn Winterdecke des Bodens nötig, so solche von Laub, nicht von Dung geben; Vermehrung meist durch Teilung und Saat; als Gartenprimeln kommen hauptsächlich die Formen von *acaulis, Auricula, elatior, denticulata, japonica, pulverulenta* und *Sieboldii* in Betracht; die meisten anderen sind nur fürs Alpinum geeignet oder auch für entsprechende Stellen im Park, doch kann in folgendem nur auf die wichtigsten Formen für diese Zwecke eingegangen werden.

ALPHABETISCHE LISTE DER ERWÄHNTEN LATEINISCHEN NAMEN.

(Die Ziffern bedeuten die Seitenzahlen.)

A. (B. siehe S.307) Jüngere Blätter einwärts gerollt, die erwachsenen flach, dicklich, nicht runzelig (Gruppe *Auricula*).

I. Blüten gelb: ***P. Auricula,*** Aurikel, Alpen bis Transsylvanien, 8 bis 15 *cm*, kahl, Blätter wenigstens jung bereift, gezähnt oder ganzrandig, Blütenstiele und Kelch bereift, Blüten hellgelb, duftend, März bis Mai, die wilde Form geht auch als *P. Auricula alpina*, doch trennt man eine ganze Reihe von Formen ab; die kultivierten Gartenaurikeln, die zum Teil hybriden Ursprungs sind, zeigen größere Blumen in reichem Farbenspiel mit gelben, goldbraunen, roten, violetten und fast schwarzen Tönen, Sorten vergleiche man in den Katalogen; die Aurikeln lieben nicht zu sonnige, aber freie Lage (Nordlage) und gut durchlässigen, etwas humosen, frischen Boden, schön für Beete und Einfassungen; Vermehrung durch Teilung oder Saat, säen sich an geeigneten Orten selbst aus; ***P. Balbisii*** *(P. Auricula* var. *ciliata)* ist eine geruchlose, dunkelgelbe Form ohne Mehlstaub, liebt Kalk. — II. Blüten rosa oder rot: ***P. Clusiana,*** Ost-Alpen, 2 bis 11 *cm*, kahl, Blätter graugrün, mäßig steif, ganzrandig, Blüten zu 1—6, lilapurpurn, Kronenblätter bis fast zur Mitte zweispaltig, April;



Abb. 335. *Primula Auricula*, Garten-Aurikel (phot. Richard Rothe).

ausgezeichnet für felsige Hänge im Alpinum in magerem Boden, halbschattig; ***P. deórum***, Bulgarien, 6 bis 20 *cm*, Blätter drüsig, ganzrandig, Blüten zu 5—10, violettpurpurn, Juni, feuchte, sumpfige Stellen, verträgt dann aber Sonne; ***P. hirsúta*** (*P. viscósa* Villars nicht



Abb. 336. *Primula minima*, Zwergprimel, 5 *cm* (Orig., Schneeberg, Nied.-Öst.).



Papaver nudicaule-Formen.



Primula Cockburniana.

Allioni), Pyrenäen-Alpen, 5 bis 7 *cm*, Blätter rundlich-verkehrteiförmig, sehr drüsig, Blüten feurigrot, rosa oder weiß, sonniger Standort in Felsritzen, blüht reich; ***P. marginàta,*** See- und Cottische Alpen, 7 bis 10 *cm*, Blätter dick, grau, gezähnt, goldmehlig, ohne Knorpelrand, Blüten zu 2—20, breit offen, prächtig lavendelblau, April, liebt überhängende Felsen; ***P. minima,*** europäische Gebirge, winzige Polster bildend, Blüten rot, fast sitzend, Mai-August, recht mager halten, für grasige Orte im Alpinum, wie Abb. 336; ***P. pubéscens*** Jacquin ist der älteste Name für die Hybriden zwischen *P. Auricula* und *P. hirsuta*, hierher gute Gartenformen, die zum Teil als *P. arctótis* gehen, Blüten lila purpurn oder weiß (*pubescens* var. *alba)*, Mai-Juni; ***P. spectábilis,*** Südost-Alpen, steht *Wulfeniana* nahe, aber Blätter graugrün, durchscheinend gepunktet, ein Bastard mit *minima* ist *P. Facchinii* (*P. Dumoschinii)*; ***P. viscósa*** Allioni *(P. latifólia* Lapeyr.), Tirol, südeurop. Gebirge, ähnlich *hirsuta*, aber etwas höher, Blüten trichterförmig, violett, im Aufblühen schwärzlich. Kultur wie *hirsuta*; ***P. Wulfeniàna,*** Alpen, ähnlich *Clusiana*, aber Blätter blaugrün, steifer mit breitem



Abb. 337. *Primula Wulfeniana*, 8 *cm* (phot. Kraskovits, Süd-Steiermark).

Knorpelrande, Blüten lila oder rosenrot, wie Abb. 337; liebt frische, leicht schattige, grasig steinige Stellen; eine Hybride mit *minima* ist *P. Deschmannii*; zu dieser Gruppe gehören noch die nicht selten kultivierten *P. glaucéscens (P. calycina)*, Lombardei, *P. glutinósa*, Tiroler und Zentral-Alpen, blauviolett, kalkfeindlich, *P. integrifólia*, Ost-Alpen bis Pyrenäen, Blätter ohne Knorpelrand, und *P. pedemontána*, West-Alpen, nahe *hirsuta*, Blätter nur am Rande drüsig.

B. Junge Blätter zurückgerollt mehr oder minder runzelig.

I. (II. siehe S. 308) Blätter deutlich gelappt und gestielt. (Gruppe *Sinénses*).

P. cortusoides, Ural bis Altai, 15 bis 30 *cm*, ähnlich *Sieboldii*, aber Kelch sich nicht vergrößernd, Blüten kleiner, kürzer gestielt, tiefrosa, Mai; ***P. lichiangénsis*** *(P. cortusoides* var. *lichiangensis)*, Zentralchina, an *Veitchii* erinnernd, aber Blüten etwas kleiner, mehr purpurrosa, hart; ***P. saxátilis***[64]) *(P. cortusoides* Hort. nicht Linné), Nordostasien bis Alaska, bis 25 *cm*, Blüten rosa-violett, deutlich gestielt, wie *Sieboldii* zu behandeln, doch härter; ***P. Siebóldii*** *(P. cortusoides* var. *Sieboldii, P. patens)*, Japan bis Transbaikalien, 20 bis 30 *cm*, drüsig behaart, Blätter herzförmig, Blütenstände reichblütig, Kelch becherförmig, sich nach Blüte



Abb. 338. *Primula Veitchii*, 25 *cm* (Orig., Langley).

vergrößernd, Lappen weit abstehend, Blüten der Gartenformen weiß, rosa, rot bis dunkelviolett (fast blau), groß, ganzrandig oder gefranst; viele gute Kultur-Sorten, prächtige Frühlingsblüher von Ende April bis Juni, Pflanzzeit Herbst in lockerem, nicht zu schwerem, gut humosem Gartenboden in halbschattiger Lage, empfehlenswert für Gruppen, siehe Abb. 11, Vermehrung durch Teilung oder Samen, im Winter etwas Reisigdecke; **P. Veitchii**, China, ähnelt *cortusoides*, Blüten tief rosa mit orangenem Schlundring, wie Abb. 338; Kultur wie *Sieboldii*; hervorragend wertvoll und Vorläufer einer ganz neuen Rasse sind Hybriden von *Veitchii* × *Sieboldii*, und zwar: **P. hýbrida** „La Lorraine", starkwüchsig, die schöne Belaubung den ganzen Sommer behaltend, viele straffe Blütenstiele, Blüten leuchtend karminrosa mit gelbem Auge, und „Ville de Nancy", ähnlich voriger, Blüten zierlich gefranst, vielleicht einen Ton mehr ins Purpurne.

II. Blätter nicht oder nur ganz undeutlich gelappt.

a) Kelch laubartig, nach Blüte sehr vergrößert (Gruppe *Monocárpiae*): **P. malacoides**, Zentralchina (N.-Jünnan), Blätter gestielt, herzeiförmig, 6—8 lappenzähnig, Blüten doldig, rosa, 10 bis 12 *mm* breit, zierliche, aber nur für Topfkultur geeignete Art (Abb. 339), es gibt winter- und sommerblühende Formen in mannigfachen Kultursorten.

b) Kelch nach Blüte nicht vergrößert.

aa) Blüten einzeln auf brakteenlosem Schafte, Blätter so gut wie ungelappt (Gruppe *Omphalográmma*): **P. vincaeflóra**, Westchina, kurzes Rhizom, Blätter oval, dünn, eine aufrechte Rosette bildend, Blütenschaft 15—20 cm, Blüten violettpurpurn, etwas *Pinguicula*-artig, Juni, für gut durchlässigen Boden, gilt als sehr kulturwert, eigenartig, bei uns kaum erprobt; zu dieser Gruppe auch *P. Delavàyi*, Jünnan, mit behaarten Blättern und vor diesen erscheinenden großen leuchtend violetten Blumen.



Abb. 339. *Primula malacoides*, 20 *cm*, in Pruhonitz (phot. F. Zeman).

bb) Blüten fast stets zu mehreren auf Brakteen tragendem Schafte.

a⁰ (b⁰ siehe S. 313) Blätter mehr oder minder deutlich behaart,

1. (2. siehe S. 312) Blüten im Blütenstand deutlich gestielt.

a) Blätter lederig, wintergrün. — *aa)* Blätter klein, meist unter 8 bis 11 *cm* lang im Mittel (Guppe *Bullátae*): **P. Forréstii**, NW.-Jünnan, ausgezeichnet durch bis 75 *cm* langwerdenden, verholzenden, der Erde aufliegenden Wurzelstock, Blätter hellgrün, kerbzähnig, behaart, 3,5 bis 11 *cm* lang, Stiel 3 bis 9 *cm*, Schaft 8 bis 23 *cm*, Blüten doldig, schwefelgelb, mit orange Schlundring, Stielchen 1 bis 4 *cm* (Abb. 340), für Gesteinsgruppen in geschützter Nordlage, in lehmig-sandigem Boden mit Kalkbrocken, in rauheren Gegenden Winterschutz, doch ist bis jetzt bei uns die Kultur leider noch ohne Erfolg geblieben. — *bb)* Blätter größer, über 10 bis 15 *cm* lang im Mittel (Gruppe *Carolinélla*): **P. megaseaefólia**, pontische Gebirge, Blätter groß, eirundlich herzförmig, unterseits behaart, Blüten zahlreich, leuchtend lilarot, blüht im zeitigsten Frühjahr als erste Primel zugleich mit *Hepatica angulosa*, für lehmigen



Abb. 340. *Primula Forrestii* (phot. George Forrest in der Heimat am natürlichen Standorte).

humosen Boden und warme Lage, liebt Feuchtigkeit und Schatten, hält unter leichter Winterdecke gut aus. — *b)* Blätter häutig, runzelig (Gruppe *Verndles*): **P. acaúlis** *(P. vulgáris)*, Europa, 8 bis 15 *cm*, Blütendolden zwischen den Laubblättern sitzend, Blüten bleich schwefelgelb, mit dunkleren Flecken, breit offen, März-April, von den Kulturformen seien erwähnt: var. *alba*, weiß, var. *lútea*, gelb, var. *sanguínea*, rot und var. *coerúlea*, blauviolett, ferner von gefüllten var. *atrosanguinea plena*, dunkelrot, „Arthur Dumoulin", violett-purpurn, „Cloth of Gold", zitronengelb, *Croússei plena*, rosa-purpurn, *platypétala plena*, violett, *lilácina plena*, lila, *alba plena*, weiß, *lútea plena*, gelb, *rósea plena*, rosa u. a. m., liebt frischen Boden und Sonne wie Halbschatten; für Einfassungen, Beete im Alpinum, wie in Massen im Park in lichtem Gehölz usw., man vergleiche die Ausführungen S. 65 ff.; wichtig ist vor allem die kleinasiatisch-kaukasische Form var. **rubra**[65]) *(P. acaúlis rósea, P. acaulis Sibthórpii, P. acaulis ibérica, P. Sibthorpii, P. amoéna* Hort.), vom Februar ab, vor dem Typ und lange blühend (Abb. 341), rosa, karmin, selbst purpurn, aber auch weiß; für Hybriden zwischen *acaulis* und *elatior* ist der Name **P. anisiaca** *(P. digénea, P. Wanda)* anzuwenden; **P. elátior** *(P.*



Abb. 341. *Primula acaulis* var. *rubra* (phot. H. Zörnitz).

veris[66]) var. *elatior)*, heimisch, wie vorige, aber mit bis 30 *cm* hohen Dolden, formenreich April bis Mai, wertvoll für den Garten die Kulturformen, die als *P. elatior gigantéa hýbrida* gehen, Blüten bis 4 *cm*, weißgelbe oder rote Farbentöne, und die sogenannten Vierländerprimeln, *P. elatior aúrea grandiflóra* (fälschlich als *P. officinális grandiflora* zuweilen gehend), siehe die Abb. 12, goldgelb, duftend, prächtig für Beete und Rabatten, in leichtem Boden gebe man halbschattigen Standort und gute Bewässerung; **P. Júliae,** Kaukasus, ähnlich *acaulis*, siehe Abb. 342, Wurzelstock kriechend, Blätter nierenförmig, lang gestielt, Blüten sattviolett, Schlund gelb, doch Farbentöne wechselnd heller und dunkler, April, wie

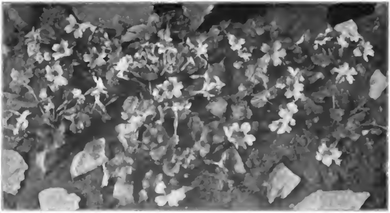


Abb. 342. *Primula Juliae* in Pruhonitz (phot. F. Zeman).



Abb. 343. *Primula denticulata* var. *grandiflora*, 15 *cm* (G. Arends, Ronsdorf).



Abb. 344. *Primula Littoniana*, Orchideenprimel, in der Heimat (phot. George Forrest).

acaulis verwertbar; **P. officinális** *(P. veris* var. *officinalis)*, heimisch, 15 bis 30 *cm*, Blüten duftend, Kronensaum glockig zusammen neigend, dottergelb mit fünf orangefarbenen Schlundflecken, April bis Mai, gedeiht auch an trockeneren Orten als die vorhergehenden, aber bei weitem nicht so schön; in den Formenkreis gehören *P. colúmnae (P. veris* var. *suavéolens, P. suaveolens)*, südliches Mittel- und Südeuropa, mit unterseits schneeweiß-filzigen Blättern und *P. macrocálỵx*, Europa bis Sibirien; **P. pruhoniciána** *(P. Helénae* Arends[67]*)*, sehr wertvolle Kreuzung zwischen *P. acaulis coerulea* und *P. Juliae*, 1913 im Garten der ehemaligen Dendrologischen Gesellschaft für Oesterreich-Ungarn in Pruhonitz erzogen, Hauptton tief blauviolett, doch Färbungen variierend, wie bei *acaulis* und *Juliae*, leicht durch Teilung zu vermehren.



Abb. 345. Einzelpflanze von *Primula Littoniana*
(phot. George Forrest in der Heimat).

2. Blüten sitzend oder sehr kurz gestielt. — *a)* Blütenhüllblätter kurz und breit (Gruppe *Soldanelloides*): **P. dryadifólia**, Westchina, Wurzelstock verholzend, Laub an *Dryas* erinnernd, Blüten zu 3 bis 5, rosaviolett, Kelch zuletzt purpurn, bei uns noch kaum erprobte, eigenartige, schöne hochalpine Art; **P. Fargésii**, China (Szetschwan), Blätter dünnhäutig, locker behaart, mit Stiel 2 bis 3 *cm* lang, länglich, Schaft 4 bis 9 *cm*, 2 bis 5 blütig, Blüten nickend, hellviolett, interessant für feuchte geschützte Felslagen; **P. Reidii**, Himalaya, Blätter länglich, mit Stiel bis 11 *cm*, lappenzähnig, seidig behaart, Schaft die Blätter überragend, Dolde mehrblütig, Blüten nikkend, breitglockig, elfenbeinweiß, Mai, liebt Felsen und feuchte Lage. In diese in der Kultur schwierige Gruppe gehören auch die bei uns noch kaum versuchten westchinesischen *P. cérnua*, blau, *P. pinnatífida*, violett. — *b)* Blütenhüllblätter lanzettlich oder pfriemlich (Gruppe *Capitátae*): **P. denticuláta**, Himalaya bis China, 10 bis 40 *cm*, Blätter stumpf-eilanzettlich, gezähnelt, unbestäubt, Blüten vor vollster Ausbildung der Blätter, hell- bis dunkellila oder weiß (var. *alba*), März-April, für Kultur vor allem die Gartenformen var. *grandiflóra*, Frühjahr, wie Abb. 343, in lehmiger Rasenerde, Vermehrung durch Samen, sät sich meist selbst aus, Alpinum oder im Garten; die verwandte **P. capitáta** vom Himalaya, mit unterseits dicht goldig bestäubten Blättern und nickenden äußeren Blüten ist empfindlicher und weniger schön; als härter und schöner gilt **P. Mooreána**, üppiger, dunkler; meist wird aber als *capitata* **P. cashmeriána** Hort. verbreitet, bis 30 *cm*, Blätter unten gelb bestäubt, Blüten tief violett oder tief rubinpurpurn (var. „Rubin"), auch weiß (var. *alba*), wie *denticulata* zu behandeln, doch in strengen Wintern etwas Schutz, hat vielleicht nichts zu tun mit *P. denticulata* var. *cachemiriána*, sondern stellt eine hybride Form der *denticulata* dar; eine Kreuzung der *cashmeriana* mit *rosea grandiflora* ist *P. Sueptizii*; **P. Giraldiána** *(P. muscarioides)*, Zentralchina, Blätter dicklich, hellgrün, länglich spatelförmig, 10 bis


Abb. 346. *Primula sibirica*, 15 *cm* (Orig. Hort. Langley).

12 *cm* lang, kerbzähnig, Schaft bis 24 *cm*, doch in Kultur anscheinend heikelig, Blüten dichtkopfig, zahlreich, nickend, blau- oder violettpurpurn, für feuchte, grasige Lagen; **P. Littoniána**, Zentralchina, 30 bis 60 *cm*, Blätter schmal oblong, stumpf, behaart, unregelmäßig gezähnelt, bis 20 *cm*, Stiel bis 9 *cm*, Schaft 40 bis 60 *cm*, Blüten in dichten, 7 bis 12 *cm* langen Ähren, zart lila bis tief violettpurpurn[68]), nickend, sehr eigenartige, wohl harte, der *P. Vidli* sehr nahe stehende Art, Halbschatten, frische Lage, man vergleiche die Abb. 344 und 345. Hierher auch *P. defléxa*, Westchina, bis 50 *cm*, Blüten vincablau, sehr gut duftend.

b⁰ Blätter kahl (oder nur ganz fein behaart) oder mehlig bestäubt.

1. Hüllblätter am Grunde sackartig vertieft oder spornartig verlängert (Gruppe *Farinósae*).

P. farinósa, Mehlprimel, weit in den Gebirgen und borealen Teilen von Europa und Asien verbreitet, 10 bis 30 cm, Blätter unten dicht mehlig bestäubt, Blüten gestielt, klein, fleischfarben, Mai-Juni, liebt torfige feuchte Stellen, gut auch var. *daridlica* vom Kaukasus; sehr formenreich; recht nahe steht *P. álgida*, Zentralasien Kaukasus,


Abb. 347. *Primula rosea* am Bachrande (G. Arends, Ronsdorf).

lilarosa, April-Mai, der Typ geht auch als var. *sibirica* und hat unterseits nicht bestäubte Blätter, Blüten fast sitzend; die echte ***P. sibírica,*** Zentralasien, hat ebenfalls unbestäubte Blätter, aber deutlich gestielte Blüten, vergleiche Abb. 346, liebt feuchten, halbschattigen Stand, schöner ist ***P. Wárdii*** (*P. sibirica chinénsis* Hort.), Westchina, sehr versuchswert; ***P. frondósa***[69]**,** Balkan, Blätter unterseits bestäubt, gezähnt, Blüten deutlich gestielt, schön rosa, Mai, für feuchte, schattige Felsen, leicht aus Samen zu ziehen, blüht im ersten Jahre, haltbar und besser als *farinosa*; ***P. involucráta,*** Himalaya, 10 bis 30 *cm*, Blätter ohne Mehlstaub, saftig grün, Blüten lilaweiß, Mai, feuchte Orte, lehmig-moorige Erde, Schutzdecke im Winter; ***P. rósea*** *(P. élegans)*, Westhimalaya, 10 bis 20 *cm*, Blätter nicht bestäubt, gezähnelt, Blüten feurig rot, ganz prächtig, etwas vor der eigentlichen Entfaltung der Blätter, sehr variabel, März (-Mai); besonders var. *grandiflóra*, eine der allerbeliebtesten Frühjahrsprimeln für Gartenbeete, Alpinum, gedeiht am freudigsten in humosem (Moorerde beimengen!), ja geradezu sumpfigem Boden, ebenso wie *denticulata*, *deorum*, *japonica*, *Cockburniana*, *farinosa* u. a., siehe Abb. 347; zu dieser Gruppe zählen ferner: *P. lutéola*, Kaukasus, schwefelgelb, nach Farrer im Juli-August blühend, dauerhafte Art, mit *rosea* bastardierend; *P. Hoélscheri*, Tracht der *luteola*, schön.



Abb. 348. *Primula Winteri* (phot. H. Zörnitz).

2. Hüllblätter am Grunde weder sackartig noch gespornt.

a) Blattgrund herzförmig, Stiel deutlich abgesetzt; Kapseln zylindrisch (Gruppe *Sredinskya*): ***P. grándis,*** Kaukasus, Blätter groß, bis 15 *cm* breit, Blüten in vielblütiger die Blätter weit überragender Dolde, bleichgelb, an dünnen hängenden Stielchen, des Laubes halber wertvoll, für feuchte Orte.

b) Blattgrund allmählich in den Stiel verschmälert, Kapsel kugelig (bei den *Niváles* zylindrisch).

aa) Pflanzen niedrig, Blütenstandstiel lang oder nur 1 bis 3 blütig.

α) Blütenstände 1 bis 2 blütig, Blätter etwas lederig, Pflanzen klein (Gruppe *Tenéllae*): ***P. muscoídes,*** Osthimalaya, moosartig, rasig, ganz kahl, Blätter spatelig, gegen Spitze gezähnt, Blüten sitzend, satt violettblau, prächtige Hochalpine, aber bei uns kaum erprobt; hierher auch die westchinesischen in England eingeführten *P. bella* und *P. yunnanensis*.

β) Blütenstände mehr- oder vielblütig, Blätter gestielt oder in geflügelte Basis verschmälert, Mittelrippe breit, Pflanzen meist niedrig (Gruppe *Petioláres*): ***P. Winteri,*** Himalaya, wie Abb. 348, Blätter oboval spatelig, gezähnt, Blüten zu 20 oder mehr, groß, lila-lavendelblau, mit gelbem, weiß gerandetem Auge, April-Juni, für gut durchlässigen, nahrhaften, im Sommer feuchten Boden, etwas Winterschutz.

bb) Pflanzen hoch, Blütenstiele lang oder vielblütig.

α) Kapseln zylindrisch (Gruppe *Niváles*): ***P. Maximowíczii,*** Nordchina, kahl, ausdauernd, Blätter grundständig, schmalelliptisch, kerbzähnig, 4 bis 15: 1,8 bis 5 *cm*, oberseits hellgrün, unterseits etwas bleicher. Schaft bis 30 *cm*, Dolde einfach oder in Etagen, Blüten eigenartig rot mit gelb, nickend, Stielchen bis 3 *cm*, Lappen schmal zurückgeschlagen, März-April, dürfte hart sein, feuchte, schattige Lage in lehmig-sandig-moorigem Boden; ***P. niválís,*** Kaukasus bis China, bis 25 *cm*, Blüten aufrecht, rot oder weiß, liebt im Sommer reichliche Feuchtigkeit und etwas schattige Lage (lehmigen Boden mit Moor und Humus versetzt), schön und ganz hart, im Winter aber gegen Nässe empfindlich, sehr variabel: ***P. pulchélla,*** Westchina, von *vittata*-Tracht, bis 25 *cm*, Blätter eilanzettlich, unterseits goldmehlig, in aufrecht abstehender Rosette, Dolden vielblütig, Blüten lavendelblau mit großem goldenem Auge, für grasige,



Abb. 349. *Primula Wilsonii* (*P. angustidens*) am natürlichen Standort in der Heimat (phot. George Forrest).

steinige, feuchte Plätze, eine der besten Arten der Gruppe; ***P. pulchelloides,*** Westchina, 15 bis 22 *cm*, alle Teile kleiner als bei *pulchella*, Blüten bleichlila mit rosa; ***P. secundiflóra,*** Nord-Jünnan, kahl, junge Blätter unterseits goldig bestäubt, Blätter spitz eilänglich, 5 bis 8:



Abb. 350. *Primula pulverulenta* „Mrs. R. V. Berkeley", 35 *cm* (phot. F. Zeman, in Hort. Veitch).

1,5 bis 3 *cm*, Blüten in 6 bis 10 blütiger Dolde auf üppigem, bis über 20 *cm* hohem Schaft, stumpf, aber satt purpurn, Tracht der *sikkimensis*, Dolden in reicher Zahl erscheinend, dadurch die verwandte *vittata* übertreffend, Juni-Juli; es wird empfohlen, in geschützten feuchten Lagen so zu pflanzen, daß die Pflanzen gleichsam auf einer Erhöhung stehen, die Wurzeln aber bis zum feuchten Untergrund dringen können; ***P. sikkiménsis***, Osthimalaya-Westchina, bis 40 *cm*, Blätter lang, gezähnt, kahl, Blüten schwefelgelb, hängend, Mai-Juni, für freie, feuchte Lagen, sehr apart; weniger üppig, aber durch größere, kanariengelbe Blüten ausgezeichnet ist ***P. pseudo-sikkimensis***, Jünnan; sehr versuchswert ist auch ***P. Purdómii***, Nordwestchina, grau drüsigmehlig, Blüten bleich lavendellila.

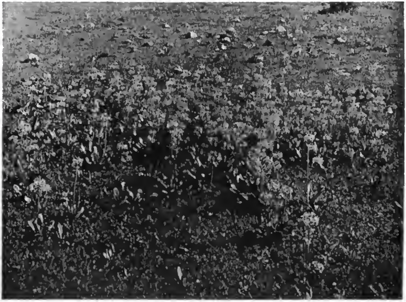


Abb. 351. *Primula Beesiana* in der Heimat (phot. George Forrest).

β) Kapseln kugelig.

αα) Blüten deutlich gestielt in übereinander stehenden Quirlen, Blätter dünn, gesägt oder gezähnt (Gruppe *Cankriénia*): ***P. Beesiána***, Westchina (Nord-Jünnan), Tracht wie Abb. 351 und 352, sonst *japonica* nahe stehend. Blütenfarbe eigenartig samtig-purpurn mit deutlich gelbem Auge, Juni-Juli, Kultur wie *japonica*; prächtige Bastarde zwischen *Beesiana* und *Bulleyana*: ***P. Bullesiána; P. Bulleyána***, Westchina (Nord-Jünnan), Tracht wie Abb. 353, Blätter eilanzettlich, 12 bis 17 : 3 bis 4 *cm*, nur unterseits leicht rauhlich behaart, Schaft 40 bis 70 *cm*, gegen Spitze mehlig, 5 bis 7 Quirldolden tragend mit je 15 bis 17 Blüten, Blüten etwas duftend, 2 *cm* breit, orangegelb, außen bräunlich karmin, Juni-Juli, kreuzt sich leicht mit verwandten Arten; die Hybride mit *japonica* ist ***P. Briscoéi;*** man gebe geschützten halbschattigen Standort und zur Triebzeit reichlich Feuchtigkeit, siehe auch das oben bei *secundiflora* Gesagte, im Winter in rauheren Lagen trockene Reisigdecke; ***P. Cockburniána*** Westchina, 20 bis 30 *cm*, kahl, Blüten eigenartig kupfrig orangerot, man vergleiche die farbige Abbildung auf Tafel X, Juli-August, auffällige Art, die leider meist nach Blüte abstirbt; zwischen dieser Art und *pulverulenta* die prächtigen Bastarde ***P. Silva Taroucána*** (*P. pulverulenta* „Unique" Hort. Bees und „Lissadell Hybrid"), die sowohl in England wie in Pruhonitz gezüchtet wurden, hervorragende Kulturformen, sie sind viel ausdauernder als *pulverulenta*, deren Tracht und Üppigkeit sie geerbt haben, der Farbenton der Blüten weist

Tafel XI.



Primula Silva Taroucana (P. Cockburniana × P. pulverulenta).

deutlich auf *Cockburniana*, in verschiedenen Formen vorhanden, siehe Tafel XI; **P. japónica**[69]), Japan, 20 bis 60 *cm*, kahl, Blüten karmin bis purpurn, oder auch weiß mit gelbem oder rotem Auge bis rosa, für feuchten lehmigen Boden, verträgt tiefen Schatten, Mai-Juli, oft September; auch für Einfassungen wertvoll; **P. Poissónii,** Westchina, ähnlich *P. Wilsonii*, aber Belaubung steifer, blaugrüner, am Rande etwas eingebogen, Blüten größer, magentarot; **P. pulverulénta,** Westchina, ähnelt *japonica*, aber Blütenstiele und Kelche dicht weißmehlig, Blüten leuchtend karminpurpurn, Mai-Juni, wie Abb. 47; sehr wertvoll, etwas Winterschutz, leider nicht immer ausdauernd; sehr hübsch var. „Mrs. R. V. Berkeley", Blüten rahmweiß mit sattorange Auge (Abb. 350); von ähnlicher Tracht, wie *pulverulenta*, aber mit tiefgelben Blüten ist **P. helodóxa,** Westchina, gilt als wertvoll; **P. sonchifólia** (*P. gratissima*), Jünnan, Blätter dünn, kahl, distelzähnig, Blüten in der Heimat vor den Blättern aus dem eben schmelzenden Schnee hervorbrechend, aurikelartig, prächtig leuchtend lavendelblau, Schaft sehr kurz, (März) April, bei uns noch kaum versucht, aber sicher sehr wertvoll; **P. Wilsónii** (*P. japonica* var. *angustidens*, **P. angustidens**), Westchina, siehe Abb. 349, kahl, unbestäubt, glänzend grün, Blätter länglich, stumpf, 8 bis 10 : 2 bis 3 *cm*, dicklich, Blütenschäfte zu mehreren aus einem Trieb, bis 80 *cm* hoch, Traubenquirle entfernt, 6- bis vielblütig, Blüten fast 2,5 *cm* breit, leuchtend violett-purpurn, üppige Art für feuchte Lagen, wie oben bei *Bulleyana* gesagt.



352. Einzelpflanze von *Primula Beesiana* am natürlichen Standort (phot. George Forrest).

ββ) Blüten sehr kurz gestielt oder fast sitzend, meist in einfachen Dolden, Blätter lederig, stumpf gezähnt (Gruppe *Calliánthae*): **P. calliántha,** Westchina, Blätter unterseits mehlig, länglich, kerbzähnig, 5 bis 7 *cm*, Blütenstände bis 15 *cm*, Blüten groß, tiefpurpur-violett, bei uns noch kaum erprobt, sehr schön; **P. vittáta,** China-Tibet, 15 bis 25 *cm*, kahl, Blätter spatelig, Blüten purpurn, hängend, wie Abb. 354, duftend, wie *sikkimensis* zu behandeln, aber recht empfindlich, gute Winterdecke.

Primula Vitaliána siehe *Douglásia*. — ***Prionitis Falcária*** siehe *Falcária*. — **Prophetenblume** siehe *Arnébia*. — ***Prosártes Hoókeri*** siehe *Dispórum*. — ***Prunélla*** siehe *Brunélla*. — ***Psilostémon orientále*** siehe *Trachystémon*.

***Psorálea subacaúlis*:** niedrige, rauh behaarte Papilionacee aus Tennessee mit spindelförmigen Wurzeln, 5—7 zähligen Blättern und blauen Blüten, in 20—40 blütigen, dichten, eiförmigen Ähren im Frühjahr; Kultur im Alpinum auf steinigem Grunde.

Ptármica siehe *Achilléa*.

Pteridium aquilinum (*Pteris aquilina*), **Adlerfarn:** bekanntes, aufrechtes, 0,5 bis 2 *m* hohes heimisches Farnkraut mit doppelt bis dreifach gefiederten, ausgebreiteten Wedeln, auch eine var. *cristáta* vorhanden; läßt sich leicht in großen Parkanlagen in trockenen Lagen an-

siedeln, ist aber nur dort zu empfehlen, wo es wuchern darf. Wild gesammelte Pflanzen meist nicht verwendbar.

Pteridophýllum racemósum: kahle, japanische Papaveracee, Wurzelstock fleischig, Blätter grundständig, tiefgrün, blechnumartig, Blütenstände bis 25 *cm*, locker traubig, Blüten weiß, an Cruciferen erinnernd, Juli; ob bei uns erprobt?

Pterocéphalus Parnássii (*Scabiósa pterocéphala*): niedrige, rasige, seidenzottige, halbstrauchige Dipsacee aus Griechenland mit länglichen gekerbten und etwas fiederlappigen Blättern und rosa Blütenköpfen, Juli bis August, wie Abb. 355, reichblühend; Kultur in magerem Erdreich zwischen Gestein in sehr sonniger, trockener Lage; Vermehrung durch Samen und Stecklinge; Verwendung fürs Alpinum, etwas Winterschutz.



Abb. 353. Einzelpflanze von *Primula Bulleyana* am natürlichen Standort (phot. George Forrest).

Ptilotrichum cappadócicum (*Ibéris cappadócica*): Kleine, kleinasiatisch - armenische, *Ibéris*-artige, rasige Crucifere mit weißen Blüten, wie Abb. 42; Verwendung im Alpinum wie *Iberis*. Geht auch als *Schiwerěckia iberidea*.

Ptilotrichum spinósum siehe Laubholzbuch.

Pulmonária*, Lungenkraut:** von dieser Gattung, deren einheimische Arten in jeder Flora beschrieben sind, kommt für uns in erster Linie in Betracht ***P. angustifólia (***P. azúrea*** Hort.), Kaukasus, 15 bis 30 *cm*, Blätter ungefleckt, Stengel oberwärts drüsig, Blüten schön blau, var. *alba*, weiß, April-Mai, gut zum Treiben, sowie ***P. saccharáta***, Südeuropa, 10 bis 30 *cm* hoch, mit steifhaarigen Stengeln, weiß gefleckten Blättern und rotvioletten oder weißen, glockigen Blüten in Wickeltrauben, März - April, var. „Mrs. Moon“, Belaubung silberscheckig, Blüten rot, größer, leuchtender; Kultur in humosem Boden in halbschattiger Lage; Vermehrung durch Teilung; Verwendung im Garten und Alpinum; ferner ***P. rubra***, Südosteuropa, mit schönen roten Blüten, März-Mai, die gleich den anderen im Park unter Bäumen und in lichtem Gehölz verwendet werden kann, und die botanisch noch unsichere ***P. avernensis***, kompakt mit purpurblauen Blüten. Auch *P. mollis* und die ihr nahestehende *P. mollissima*, Sibirien, 40 cm, wie Abb. 356 sind prächtige Arten mit samtig behaarten großen Blättern und leuchtend blauen Blüten, später als die anderen blühend.

Pulmonária virgínica siehe *Merténsia virgínica*. — ***Pulsatilla*** siehe *Anemóne*. — **Punktfarn** siehe *Aspidium*. — **Purpurglöckchen** siehe *Heúchera*.

Puschkinia[70]) ***(Adámsia) scilloides:*** kleinasiatische, 10 bis 15 *cm* hohe Liliacee mit kugeligen Zwiebeln, linealen Blättern und weißblauen, fast 2 *cm* breiten Blüten in bis 10-blütigen Trauben, April-Mai; var. *libanótica (P. libanótica)* ist eine Form mit etwas größeren Blüten und spitzen Zähnen der sogenannten Nebenkrone, die durch die verwachsenen Staubfäden gebildet wird; Kultur usw. wie *Chionodóxa*. Als schön gilt auch *P. borshómica*, Kaukasus, großblumiger und dunkler azurblau.

Putória calábrica siehe Laubholzbuch.

Púya alpéstris (*Pitcairnea coerúlea*): diese in den Gebirgen Chiles heimische Bromeliacee gilt als die einzige der Familie, die im Süden des Gebietes versuchswert ist. Erinnert in den Blüten etwas an eine *Yucca*. Blüten metallisch blau; soll einige Grad Frost aushalten; Kultur ähnlich *Opuntia* in geschützter, warmer Lage.

Pycnánthemum lanceolátum (*Koéllia virginiána*): 40 bis 90 *cm* hohe, fein behaarte, nordost-amerikanische Labiate mit lanzettlichen Blättern und weißen oder purpurlichen Blütenquirlen in endständigen Doldentrauben mit Hochblättern; September - Oktober; für trockene, halbschattige Lagen im Gebüsch im Alpinum und Park für Liebhaber versuchswert.

Pyréthrum — Kompositen — Unter diesem Namen versteht man in erster Linie *P. roseum* und dessen Kulturformen, die anderen siehe unter *Chrysánthemum* und *Tanacétum*, man vergleiche sie im einzelnen; Kultur usw. siehe ebenfalls bei den Arten; Vermehrung durch Teilung, Stecklinge und Saat.

P. hýbridum siehe *P. roseum*; ***P. róseum***. Margaretenblume, Kaukasus, 50 bis 60 *cm*, Blätter fiederschnittig, Blütenköpfe einzeln, rosa mit gelber Mitte, Stammart der beliebten Gartenformen, die als *P. hybridum*, bunte Margeriten, gehen und einfache oder gefüllte Blumen vom reinsten Weiß bis zum dunkelsten Karminrot zeigen, Mai-Juni, dann meist noch ein zweiter Flor im August bis September; erstklassige Zier- und



Abb. 354. *Primula vittata*, Blütenstand (J. Veitch & Sons).



Abb. 355. *Pterocephalus Parnassii*, 8 *cm* (phot. A. Purpus).

Schnittstauden für jeden guten Gartenboden; von den vielen Sorten seien als wertvollste genannt: *a)* einfachblühend: „Dr. Bosch", rein lachsrosa, sehr gut, „Duchesse de Brabant", purpurrosa, „Elisabeth", frühblühend, mattrosa, „Hamlet", bestbewährte, rein rosa, „James Kelway", samtig, schwärzlich zinnober, „John Malcolm", leuchtend rosa, riesenblumig, „Margaret Moore", sehr schön rein hellrosa, riesenblumig, „Orion", zartrosa, edle Form, „Sherlock", leuchtend karmin. *b)* gefüllt blühend: „Aphrodite", reinweiß, strahlig, „Alfred Kelway", dunkel karminrot, „Bella blonde", späte weiße, „Karl Voigt", frühe weiße, „La Vestale", herrlich zart fleischfarbenrosa, „Lord Roseberry", leuchtend karmin, „Non plus ultra", wie „La Vestale", „Prinzess Metternich", schneeweiß, „Queen Mary" („Königin Marie"), zartrosa, dichtgefüllt, edel, wüchsig, „Walkyrie", silbrig rosa, „Yvonne Cayeux", rahmweiß, Mitte gelblich.



Abb. 356. *Pulmonaria mollissima*, 30 *cm* (phot. C. Kesselring).

Pyréthrum argénteum siehe *Tanacétum*. — ***Pyréthrum caucásicum*** siehe *Matricária*. — ***Pyréthrum uliginósum*** siehe *Chrysánthemum serótinum*

***Pýrola (Pírola**, Pirula)*, **Birnkraut, Wintergrün**—Pirolaceen—5 bis 30 *cm* hohe Stauden mit gestielten lederigen Blättern und einzeln oder in Trauben stehenden weißen Blüten, Juni-Juli, Abb. 357; Kultur in humosem Waldboden, und zwar *chlorantha* und *secunda* in trockenen Nadelwäldern, *rotundifolia* in feuchten Laubwäldern, Wurzeln meist weit umherkriechend; Vermehrung durch Teilung; Verwendung im Alpinum und Park.

P. chlorántha, nördliche gemäßigte Zone, 10 bis 25 *cm*, Blüten offen, grünlichweiß, in lockeren Trauben; ***P. rotundifólia***, wie vorige, (die nordamerikanische Form ist *P. americána*), bis 35 *cm*, Blätter kürzer als Stiel, Blumen weiß, Abb. 357; für uns beste, besonders var. *arenária*, von den Nordseeinseln; ***P.*** *(Ramischia)* ***secúnda***, Nordeuropa bis Japan und Nordamerika, Trauben einseitswendig, Blüten grünlichweiß.

Pýrola umbelláta siehe *Chimáphila*. — ***Pýrola uniflóra*** siehe *Monéses*.

Pyxidanthéra siehe im Laubholzbuch.

Quellgras siehe *Catabrósa*. — ***Quéltia foétida*** siehe *Narcíssus incomparábilis*. — **Quendel** siehe *Thymus*.

Rachenblume siehe *Tózzia*. — **Ragwurz** siehe *Ophrys*.

Raillardélla Pringlei: etwa 35 *cm* hohe, stammlose Komposite mit kriechenden Wurzelstöcken, kahlen, linealen Blättern und einzelnen, endständigen, gestielten, orangefarbenen Blütenköpfen im Sommer; Kultur in sonnigen trockenen Lagen etwa wir *Pterocéphalus*.

Rainfahn, Rainfarn siehe *Tanacétum*. — ***Ramischia*** siehe *Pýrola*.

Ramóndia — Gesneraceen — Wertvolle, harte, rosettige Felsenpflanzen mit schönen großen, tief blauvioletten Blüten, wie Abb. 358, Juni-Juli; Kultur wie folgt: Man gebe auf einen flachen Stein eine 1 *cm* hohe Schicht Moorerde mit etwas Lehm gemischt, drücke darauf die flach gelegten Wurzeln der Pflanze, bedecke sie wieder mit einer Schicht gleicher Erdmischung, beschwere das ganze mit einem flachen Stein und füge es in möglichst stehendes Gestein ein; die Pflanzung erfolgt an eine senkrechte oder nur wenig geneigte Steinwand in halbschattiger Lage (Schaffgotsch); Vermehrung durch Abtrennung der Nebenrosetten und Aussaat; Verwendung als eine der schönsten Pflanzen für schattige Plätze in Felspartien unweit von Wasserläufen.

R. Natháliae, Serbien, wie *serbica*, aber Blüten meist vierzählig, beste Art; ***R. pyrenáica*** ***(R. Mycóni)***, Blumenkrone radförmig, Staubbeutel zugespitzt; ***R. sérbica***, Blumenkrone ausgebreitet-glockig, Staubbeutel stumpf, Blätter kleiner, weniger schön als die anderen; von fast allen Arten, besonders *R. pyrenaica*, sind weiße (var. *alba*) und rosafarbige (var. *rósea*) Formen in Kultur.

Ramóndia Heldreichii siehe *Jankaéa*.

***Ranúnculus*, Hahnenfuß** — Ranunculaceen — Verschiedengestaltige Pflanzen mit einfachen oder meist geteilten Blättern und gelb oder weißen, selten rot getönten Blüten in lockeren Blütenständen, siehe Abb. 359 bis 363; Kultur siehe bei den Arten; sie lieben meist frischen Boden und sonnige oder halbschattige Lage; Vermehrung meist durch Teilung oder auch Samen; Verwendung für Garten, Park und Alpinum je nach Art, einzelne auch für Schnitt brauchbar.



Abb. 357. *Pyrola rotundifolia*, Wintergrün, 20 *cm* (phot. J. Hartmann, Dresden).

ALPHABETISCHE LISTE DER ERWÄHNTEN LATEINISCHEN NAMEN.

(Die Ziffern bedeuten die Seitenzahlen.)

I. (II. siehe S. 324) Land- oder Sumpfpflanzen, Stengel niederliegend oder aufrecht, nicht flutend. — A. Blätter ungeteilt, ganzrandig.

R. amplexicaúlis, südosteuropäische Gebirge, 15 bis 30 *cm*, Blätter eilanzettlich, stengelumfassend, blaugraugrün, Blüten zu 3 bis 6, groß, reinweiß, mit gelber Mitte, Mai-Juli, wie Abb. 360, für steinige, frische Lagen in sandig-mooriger Lehmerde im Alpinum; ***R. Aréndsii,*** Hybriden zwischen vorhergehender und folgender Art, im Wuchs die Mitte haltend, Blumen im Aufblühen hell schwefelgelb, später fast weiß, schön; ***R. gramíneus*** ***(R. graminifólius)***, Spanien, Marokko, 25 *cm*, Blätter lanzettlich, Blüten zitronengelb, Juni, wie



Abb. 358. *Ramondia Nathaliae* im Kulturbeet (O. Arends, Ronsdorf).

Abb. 359. Verwendung wie *aconitifólius;* ***R. Lyállii,*** Neuseeland, Grundblätter derb, rundlich, bis 25 *cm* Durchmesser, Blüten weiß, bis 10 *cm* breit, April, für feuchte, aber durchlässige Lagen in Felsen, kommt in der Natur an Orten vor wie *alpestris,* in rauhen Lagen Schutz; ***R. parnassaefólius,*** Alpen, 6 bis 10 *cm*, Blätter dick, herzeiförmig, Blüten zu 10 bis 15, weiß, 2 *cm* breit, Mai-Juni, Kultur wie erste Art, aber schwieriger auf Geröll; ***R. pyrenaéus*** *(R. pyrenáicus* Hort.), Alpen, südeurop. Hochgebirge, bis 25 *cm*, Blätter blaugrün, lineal oder lanzettlich, kahl, Blüten groß, weiß, Juli-August, sonst wie vorige; zu den Arten mit ganzrandigen Blättern gehören auch noch die heimischen *R. Flámmula* und *Lingua*, die im Park als Uferpflanzen ganz gut zu verwenden sind.

B. Blätter eingeschnitten, geteilt oder gekerbt. — 1) Blüten weiß.

R. aconitifólius, Gebirge von Mitteleuropa, bis 1,2 *m*, Blätter handförmig 3- bis 7 teilig, Blütenstände vielblütig, Mai-Juni, wie Abb. 361; besonders schön ist var. *fl. pl.* mit dicht gefüllten Blüten, nur 30 bis 40 *cm*, Mai-Juni, auch für Schnitt, sehr hübsche Gartenpflanze, ebenso für den Park an feuchten Orten; ***R. alpéstris*** *(R. alpéster),* Alpen, niedrig, 8 *cm*, Blätter 3- bis 5 spaltig, Juli-September, sonst wie Abb. 362, Kultur usw. wie *amplexicaulis;* ***R. crenátus,*** Ostalpen, wie vorige, aber Grundblätter nierenförmig, gekerbt; ***R. glaciális,*** Hochgebirge und arktische Zone von Europa, Grönland, 8 bis 15 *cm*, Wurzeln lang, dick, Blätter mehrfach geteilt, Blüten groß, weiß oder rosenrot, zu 1 bis 3, Kelch dicht rauhhaarig, rotbraun, Mai-August, prächtige Hochalpine; ähnlich *R. Seguiéri,* Südalpen, Abruzzen, aber Kelch kahl, nebst Blumenkrone abfällig; hier noch zu nennen *R. bilóbus,* Südostalpen, ähnlich *alpestris,* aber wintergrün, und *R. magellénsis,* Apennin, ähnlich *crenatus.*

2) Blüten gelb oder rotgelb.

R. acer *(R. acris),* von dieser bei uns gemeinen, bis 80 *cm* hohen Art ist var. *fl. pl.* mit gefüllten Blüten, bis 60 *cm*, Mai bis Juni, für Rabatten und Schnitt brauchbar; ***R. asiáticus,*** Gartenranunkel, Kleinasien, bis 25 *cm*, Wurzeln fleischig



Abb. 359. *Ranunculus gramineus,* 25 *cm* (O. Arends, Ronsdorf).



Abb. 360. *Ranunculus amplexicaulis*, 25 *cm* (G. Arends, Ronsdorf).



Abb. 361. *Ranunculus aconitifolius*, 75 *cm*, in Kew (Orig.).

(im Handel als Knollen bezeichnet), Blätter drei- oder doppelt-dreiteilig, Blüten einfach oder gefüllt, in gelben oder roten Tönen, Mai-Juni, vergleiche Kataloge der Blumenzwiebelfirmen, Kultur usw. ähnlich wie *Anemóne japónica* in warmen Lagen und sehr durchlässigem Boden mit Winterschutz; werden bei uns meist wie großblütige Gladiolen behandelt; ***R. bulbósus***, ähnlich *acer*, aber Wurzeln knollig, auch hiervon gefüllte Form var. *fl. pl.* (geht als *R. speciósus*) brauchbar, nur 30 bis 35 *cm*, Mai-Juni; ***R. calthaefólius*** *(Ficária calthaefolia)*, westeuropäische Form unseres gemeinen Frühlingshahnenfußes *(R. Ficaria, Ficaria ranunculoides, Ficaria verna)*, die diesen an Größe ums Doppelte übertrifft, Blüten goldgelb, bis 5 *cm* breit, März-April, für etwas sonnige Stellen in frischen Lagen im Alpinum als Frühlingsblüher; von *R. Ficaria* auch eine gefüllte (var. *fl. pl.*) und eine gelblichweiße



Abb. 362. *Ranunculus alpestris*, Berg-Hahnenfuß, 8 *cm* (Orig., Schneeberg, Nieder-Österr.).

Form (var. *ochroleúcus*); ***R. lanuginósus***, Europa-Kaukasus, 0,3 bis 1 *m*, Stengel und Blattstiel abstehend behaart, Blüten goldgelb, Mai-Juli, für halbschattige Stellen im Park; ***R. nyssánus***, Balkan, Wurzeln knollig, Blätter seidig behaart, eingeschnitten, Blüten groß, goldgelb, Alpinum, etwas wuchernd; ***R. repens***, gemein wie *acer*, auch hier nur gefüllte Formen, var. *fl. pl.*, für Garten geeignet, Mai-Juni.

II. Wasserpflanzen mit flutenden Stengeln.

Von dieser sehr oft als *Batráchium* gehenden Gruppe nennen wir hier nur ***R. aquátilis*** *(Batráchium aquátile)*, heimisch, untergetauchte Blätter lineal zerteilt, schwimmende kreisförmig, Blüten weiß, Juni-August, wie Abb. 363, für Bassin und Teiche brauchbar.

Ranúnculus anemonoides und ***rutaefólius*** siehe *Calliánthemum*. — ***Raoúlia Buchanánii:*** mit *Helichrysum* verwandte, kriechende polsterbildende Komposite aus Neuseeland; ob bei uns erprobt? — ***Rapistrum perénne,*** **Reps**: hie und da als Unkraut auftretende Crucifere, bis 1 *m*, mit goldgelben Blüten, sonst wertlos. — **Rapunzel** siehe *Phyteúma*. — ***Ratibida pinnáta*** siehe *Lepáchys pinnatifida* — **Rauhgras** siehe *Lasiagróstis*. — **Raukensenf** siehe *Descuráinia tanacetifólia*. — **Raute** siehe *Ruta*. — **Rautenanemone** siehe *Anemanélla*. — **Rauten-Lerchensporn** siehe *Corýdalis thalictrifólia*. — **Rebhuhnbeere** siehe *Mitchélla*.

Rehmánnia eláta (R. anguláta Hort.): chinesische, aufrechte, bis 80 *cm* hohe, buschige, drüsige Scrophulariacee mit fiederlappigen Blättern und 7—8 *cm* langen, rosa-lilafarbenen Blüten in traubigen Blütenständen, Juni-August, wie Abb. 364, auch eine rein rosafarbene Form vorhanden; Kultur in nahrhaftem, durchlässigem Boden in recht geschützter Lage mit guter Winterdecke oder besser zweijährig; Vermehrung durch Samen (Frühjahr), Ableger (Herbst); Verwendung als eine hübsche Gartenstaude; zwischen *eláta* und *glutinosa* ist ein Bastard *R. Briscoei;* ***R. glutinósa (R. chinénsis)***, kleiner, rauhhaarig, Blüten orange mit purpurn. Zwischen dieser und der ebenfalls chinesischen drüsenhaarigen, schmutzig gelb mit rot blühenden ***R. Hényri*** ist ein Bastard, ***R. kewénsis***, gezüchtet worden, der als wertvoller gilt.

Retherschnabel siehe *Eródium.* — **Rettgras** siehe *Calamagróstis.* — **Reps** siehe *Rupistrum.*

Reséda complicáta: bis 75 *cm* hohe, etwas halbstrauchige Staude aus Spanien mit zierlichen, lockerblütigen Blütenständen, Juli-August; für etwas feuchte rasige Hänge im großen Alpinum brauchbar; außerdem wäre für Gesteinspartien zwischen Felsen in sonnigen, warmen Lagen brauchbar *R. glauca*, bis 30 *cm*, blaugrün, Blätter lineal, Blütenstände dichtährig, Juni-August, ebenfalls aus den spanischen Gebirgen.

Rhabarber siehe *Rheum.* — ***Rhapónticum atriplicifólium*** siehe *Serrátula.* — ***Rhapónticum helenilfólium*** u. a. siehe *Centauréa.*

Rházya orientális ist eine bis 25 *cm* hohe Apocynacee aus dem westlichen Kleinasien, etwa wie *Amsonia* zu verwenden.

***Rhéum*, Rhabarber** — Polygonaceen — Bekannte, prächtige Blattpflanzen mit dicken Wurzeln und ganz wirkungsvollen, dichtrispigen Blütenständen mit unscheinbaren Einzelblüten, vergleiche Abb. 365—367, Mai-Juni (-Juli); Kultur in tiefgründigem recht frischem, nahrhaftem Gartenboden (Komposterde); Vermehrung durch Teilung im Frühjahr (auch im Herbst und ohne Frost im Winter verpflanzbar), sowie durch Samen; Verwendung vor allem als schmuckvolle Einzelpflanzen auf Rasen, aber besonders auch in Gruppen am Ufer im Park, *R. Alexandrae* auch als Rabattenpflanze.



Abb. 363. *Ranunculus aquatilis*, Wasserhahnenfuß, in einem Graben (Orig.).

R. Alexándrae*, Königsrhabarber,** eigenartiger Typus aus China, Blätter glänzend grün, herzeiförmig, Blütenstände mit großen, blattartigen, hellgelben Hochblättern, bis 1 *m*, wie Abb. 365, Juni, interessante Art; ***R. Colliniánum, China, Blätter tief und breit eingeschnitten, Blütenstände rot, aufrecht; ***R. Emódi (R. austrále)***, Nepal, üppig, Blätter herzförmig, kupferig überhaucht, stumpflappig, mit gewellten Rändern, Blütenrispen rot, aufrecht, bis 1,5 *m*; ***R. officinále***, West-China, Blätter tief gelappt, Blütenrispen bleichgrün, wie Abb. 366, beste Art für Zierzwecke; ***R. palmátum (R. sanguineum)***, Nordostasien, Blätter tief spitzlappig, Blütenstände purpurn, wie Abb. 367, bei var. *rubrum* Blütenstände dunkelrot, hierher als Form ***R. tangúticum*** mit länglicheren Blättern, sehr zierend, dauerhafteste der rotblühenden Formen; ***R. pruinósum***, eigenartig durch seine samtartig weichen, wie bereift erscheinenden jungen Blätter; ***R. Rotheánum***, eine *Emodi*-Hybride, bis 3 *m*, Blätter sehr groß, meist ganzrandig, gewellt, Blüten rot, Tracht ähnlich *Emodi*, größte Form; außerdem sind seit langem in Kultur die Speiserhabarber *R. rhapónticum* und *undulátum* aus Si-

birien, die besten Kultursorten für Nutzzwecke sind „The Sutton", für schweren Boden, lange, kräftige gerötete Stiele, besser als „Victoria", die in schwerem Boden versagt. „Davis Challenge" treibt später, Stiele mehr grün, kürzer und dicker, geht auch als „Weinbecks Rhabarber".

***Rhéxia virgínica*, Wiesenschöne:** nicht sehr ansehnliche, mehr botanisch interessante, aufrechte, bis über fußhohe nordamerikanische Melastomacee mit Knollen tragenden Wurzeln, gegenständigen, eiförmigen Blättern und rosafarbenen, bis 3 *cm* breiten Blüten in lockeren Rispentrauben, Juli-August; Kultur in moorigem Sumpfboden in sonniger Lage, wie auch in frischem, etwas lehmigem Gartenboden; Vermehrung durch Teilung; Verwendung an entsprechenden Orten im Garten und Park; man gebe etwas Winterschutz.



Abb. 364. *Rehmannia eláta*, 75 *cm* (Orig., Verrieres).

Rhinánthus siehe *Alectorólophus*. — ***Rhizobótrya alpina*** siehe *Cochleária*. — ***Rhódea japónica*** siehe *Róhdea*. — ***Rhodiola rósea*** siehe *Sedum róseum*. — ***Rhomneýa*** siehe *Romneýa*.

***Rhynchóspora fusca*, Schnabelbinse:** 8 bis 15 *cm* hohe Cyperacee mit kriechendem Wurzelstock und braunen Ährchen; sie wächst bei uns in Torfsümpfen und moorigen Wiesen und wird von Liebhabern im Alpinum an ähnlichen Stellen gelegentlich kultiviert

Riccia (*Ricciélla*) ***flúitans*** ist ein auf seichten Gewässern bei uns schwimmendes, sattgrünes gabelig verzweigtes Lebermoos, das von Wasserpflanzen-Liebhabern in Aquarien gelegentlich kultiviert wird.

Riemenzunge siehe *Himantoglóssum*. — **Riesenfenchel** siehe *Férula*. — **Riesenschleierkraut** siehe *Crambe*. — **Riesenvergißmeinnicht** siehe *Myosotidium*. - - **Rietgras** siehe *Carex*.

Rindera (*Cynoglóssum*, *Máttia*) ***umbelláta*:** südungarische Borraginacee, 40 bis 60 *cm*. Tracht wie Abb. 43, grauweiß-seidig behaart, Blätter lang, schmal, Blüten braunrot, Kelche weißborstig, Mai-Juli, Samen geflügelt; Kultur in sonnigen Lagen zwischen Gestein; Vermehrung durch Samen und Teilung; Verwendung im Alpinum.

Rindsauge siehe *Buphthálmum*. — **Rippendolde** siehe *Pleurospérmum*. — **Rippenfarn** siehe *Blechnum*. — **Rispengras** siehe *Poa*. — **Ritachgras** siehe *Koeléria*. — **Ritteraporn** siehe *Delphinium*. — ***Robértia taraxacoides*** siehe *Hypochoéris*.

***Rodgérsia*, Schaublatt** — Saxifragaceen — Stattliche Pflanzen mit dicken Rhizomen, grundständigen, gestielten, fingerförmig fiederteiligen Blättern, die im Sommer sich meist bronzegrün färben und kleinen Blütchen in ansehnlichen rispigen Blütenständen, wie Abb. 48 und 368—369, Juni-Juli; Kultur in tiefgründigem, nahrhaftem, humusreichen Boden in halbschattigen, frischen Lagen, wenn Boden genügend feucht, auch sonniger, namentlich in rauheren Gegenden; Vermehrung durch Teilung (März-April), Wurzelschnittlinge und Samen; Verwendung als prächtige Gruppenstauden für geeignete Lagen, besonders im Park (Abb. 368), unter lichtem Gebüsch und am Ufer.

***R. aesculifólia*,** Zentralchina. Blätter denen der Roßkastanie ähnlich, Blütenstände bis 1 *m*, rosaweiß, Juni-Juli, wie Abb. 369; ***R. pinnáta*,** China, ähnlich voriger, aber Blätter mehr gefiedert, Blütenstände lockerer, Blüten rosa oder rosaweiß, bei var. *alba* weiß, wie Abb. 48; ***R. podophýlla*,** Japan, Blätter 5- bis 7 fingerig, metallisch schimmernd, Blütenstände grünlichweiß, bis 1 *m*, an *Aruncus* erinnernd (Abb. 368), Mai-Juni; ***R. sambucifólia*,** China, Blätter groß, gefiedert, bronzegrün, Blütenstände rahmweiß, Juli-August.

Rodgersia tabuláris siehe *Astilboides*. — ***Roëttlera*** *aúrea* siehe *Didymocárpus*.

***Róhdea japónica*:** 25 bis 50 *cm* hohe, japanische L i l i a c e e mit *Aspidistra*-ähnlichen, rosettigen Blättern, fleischigen Wurzeln, niedrigen, dicken, zwischen Blättern sitzenden, kugelig-glockigen Blüten im September und olivenförmigen Beeren mit rotem Fruchtfleisch; K u l t u r in jedem nahrhaften Boden in schattiger oder halbschattiger, feuchter Lage, die weißbunte Form ist nur Kalthauspflanze.

Rohrkolben siehe *Typha*. — **Rollfarn** siehe *Allosórus*.



Abb. 365. *Rheum Alexandrae*, Königs-Rhabarber, 60 *cm* (J. Veitch & Sons).

Romanzóffia sitchénsis: niederliegend-aufstrebende, bis 20 cm hohe Hydrophyllacee aus Nordwestamerika, von der Tracht wie *Saxifraga granuláta*, Blätter gestielt, rundlich-nierenförmig, gekerbt, Blüten weiß, in wenigblütigen Rispentrauben, April-Mai; Kultur usw. im Alpinum, etwa wie die genannte *Saxifraga*.

Romneýa Coúlteri, Baummohn: in der Heimat (Kalifornien) halbstrauchige, bei uns staudige, aufrechte, buschige, bis 1,5 *m* hohe Papaveracee mit kriechendem Wurzelstock, blaugrünen, wechselständigen, fiederteiligen oder 3zählig zerschlitzten Blättern und endständigen, duftenden, weißen, bis über 10 *cm* breiten, seidig-glänzenden Blüten (Abb. 370), mit gelben Staubbeuteln, Juni-August; Kultur in gut durchlässigem Boden, der nicht zu schwer ist, in recht sonniger, warmer Lage, im Winter guten Schutz gegen Kälte und vor allem Nässe; Vermehrung durch Wurzelschnittlinge, Samen liegen sehr lange, wenn nicht ganz frisch; Verwendung als prächtige Gartenstaude.



Abb. 366. *Rheum officinale*, gemeiner Rhabarber, 1 *m* (J. Veitch & Sons).

Romúlea *(Trichonéma)* — Irideen — Krokusartige Gewächse mit knolligem Rhizom, schmalen Blättern und meist einzeln stehenden Blüten; Kultur usw. wie *Crocus*, doch sind die *Romulea*-Arten empfindlicher, nur für warme Lagen zu empfehlen und bedürfen des Winterschutzes.

R. Bulbocódium, Westeuropa und Mittelmeergebiet, Blätter linealisch, zusammengedrückt, Blüten hellviolett, am Grunde gelb, März-April, härter als **R. rósea,** bis 25 *cm*, Blütentriebe 1(-3)blütig, Blüten lilarosa, äußere Abschnitte außen mit 3 purpurnen Streifen; verlängerte, bis 3blütige Blütenstände, aber kleinere Blüten hat die südfranzösische *R. ramiflóra*.

Roscoéa purpurea ist eine dunkelviolett blühende Scitaminacee aus dem Himalaya mit knolligem Rhizom, bei uns wohl nur wie die großblütigen Gladiolen zu verwenden, blüht im Herbst. Wertvoller ist *R. cautleoides* aus West-Jünnan, Blätter irisartig, Blüten wundervoll weich und zart hellgelb, die fleischigen Wurzeln lassen sich, 15 *cm* tief gepflanzt, in sandigem Lehmboden bei etwas Schutz durchwintern, gilt als ganz prächtig. Eine weinpurpurrote Form, var. *purpúrea*, sollte ebenfalls versucht werden.

Roscoéa lútea siehe *Cautléa*.

Rúbia Aúcheri: bis 15 *cm* hohe, aufrechte Rubiacee aus Syrien bis Persien, mit kriechenden Wurzeln, 4wirteligen, spitz-eirhombischen Blättern und wenigblütigen, endständigen Blütenständen, April; Kultur und Verwendung etwa wie die alpinen *Aspérula*.

Rúbus, Himbeere — Rosaceen — Die zahlreichen Arten dieser Gattung gehören fast sämtlich zu den Halbsträuchern (siehe Lauhholzbuch), und es kommen für uns nur folgende kriechende Arten in Betracht, die sich im Alpinum kultivieren lassen, wie Abb. 371; Vermehrung durch Ausläufer; vergleiche unten.

R. árcticus, nordische Art, 5—12 *cm* hoch, Blätter kahl, gedreit, Blüten einzeln, rosa, Früchte rot, eßbar, liebt frische, steinige Hänge in sonniger oder halbschattiger Lage; **R. Chamaemórus,** Moltebeere, arktisch-subarktische Gebirgspflanze, bei uns sehr selten, 8 bis 15 *cm*, Blätter einfach, nierenförmig, 5—7 lappig, Blüten zweihäusig, weiß, einzeln, Mai-

Juni, Früchte orange; für feuchte, moorige Orte zwischen *Sphagnum*, doch Kultur wenig aussichtsvoll; ***R. illecebrósus*** *(R. sorbifólius)*, Erdbeerhimbeere, Japan, durch Ausläufer leicht lästig, Blätter gefiedert, Früchte rot, nur eingemacht genießbar, blüht bis zum Frost; ***R. saxátilis***, Felsenbeere, Europa, 10 bis 25 *cm*, Stengel peitschenförmig, niederliegend, fein bestachelt, Blätter dreizählig, Blüten zwittrig, weiß, in 3—7blütigen Doldentrauben, Mai-Juni, Früchte rot, für feuchte, nicht zu schattige Stellen, liebt Kalk; ***R. xanthocárpus*** *(R. Potaninii)*, Westchina, wuchert stark, Blätter gefiedert, dreiblättrig, Früchte gelb, wohlschmeckend, gleich *illecebrósus* zur Befestigung von Böschungen wertvoll, aber kaum wieder ausrottbar.

Rúbus Dallbárda und ***R. pedáta*** siehe *Dalibárda*. — **Ruchgras** siehe *Anthoxánthum*.



Abb. 367. *Rheum palmatum*, rotblütiger Rhabarber, 1,2 *m* (Orig., Niederwalluf.).

***Rudbéckia*, Sonnenhut** — Kompositen — Harte, nordamerikanische, aufrechte, buschige Stauden mit ansehnlichen, auf straffen Stielen stehenden, endständigen Blütenköpfchen mit stark erhabener Mitte und gelben oder rötlichen, großen Strahlenblüten, Juli bis November, wie Abb. 372: Kultur in jedem guten, tiefgründigen, nicht zu leichten Gartenboden, in sonniger oder halbschattiger Lage; Vermehrung durch Teilung (Pflanzzeit Frühjahr bis Ende Mai, die hohen auch im Spätherbst und Winter, so lange frostfrei) einige, wie *purpurea* und *subtomentosa*, auch durch Stecklinge mit Wurzelhalsansatz, oder Samen; Verwendung als ausgezeichnete Rabatten-, Park- und Schnittstauden, gehören auch zu den besten Blütenstauden.



Abb. 368. *Rodgersia podophylla*, 80 *cm*, in Pruhonitz (Orig.).

R. laciniáta, bis 1,5 *m*, untere Blätter 3—5 teilig, obere dreispaltig, Blüten hellgelb, 10 bis 12 *cm* breit, Strahlen nickend, wie Abb. 372; eine ausgezeichnete, gefüllte Form ist var. „Goldball" (Golden glow), August-September; sehr wertvoll, bedarf aber Raum und einer Stütze; nahe steht die rauh



Abb. 369. *Rodgersia aesculifolia*, 60 *cm*
(J. Veitch & Sons).

behaarte *R. califórnica*, westl. Nordamerika, niedriger, untere Blätter nur zweilappig, Blütenköpfe groß, schön; ***R. máxima***, bis 2 *m*, Blätter blaugrün, ungeteilt, sonst ähnlich *nitida*, Blüten sehr groß, goldgelb mit schwarzer Mitte, August-September, verlangt etwas Winterschutz; ***R. speciósa*** *(R. Newmánii, R. Neumannii* Hort.), 40 bis 70 *cm*, Blätter lanzettlich, Blüten bronzegelb, bis 10 *cm* breit, mit mattbrauner Mittte, Juli-Oktober, liebt frische Lagen, sonst nicht anspruchsvoll, sehr gut; ähnlich in Blüte ist eine *R. flava* der Gärten, aber drei Wochen früher blühend und nicht kriechend; ***R. nítida***, 1 bis 1,5 *m*, Blätter hellgrün, Blüten schön gelb, hiervon wertvoll vor allem die Formen „Autumn glory", bis 2 *m* hoch (September), und deren Verbesserung „Herbstsonne" mit strafferen größeren Blüten, die im Oktober erscheinen; ***R. purpúrea*** *(Echinácea* oder *Braunéria purpurea)*, kräftig, 1 bis 2 *m*, Blüten purpurrosa, mit brauner Mitte, Strahlen stark hängend, Juli-August, hierher die verbesserte Form var. „Abendsonne", tiefleuchtend weinrot, mit völlig kreisrunder und dabei geschlossener, breitblättriger Form der Strahlenblüten, ferner var. *rósea élegans*, hellrosa, var. *carminea elegans*, dunkelkarminrot, sowie die var. „Leuchtstern", leuchtendste rote Sorte, und „Morgenröte", 1 bis 1,5 *m*, mit breiten, hängenden, frisch rosalila Strahlenblüten, mit orange Mitte, Juli, wertvoll; ***R. subtomentósa***, mittl. Vereinigte Staaten, bis über 1 *m*, untere Blätter tief dreiteilig, dicht aschgrau behaart, Blüten gelb, Diskus stumpfbraun, gilt als gut, die ähnliche *R. triloba* ist nur zweijährig.

Rudbéckia pinnáta siehe *Lépachys*.

Ruéllia ciliósa: nordamerikanische, 30 bis 60 *cm* hohe, behaarte Acanthacee mit ovalen Blättern und einzelnen oder gebüschelten blauen Blüten, Juni bis Herbst; in trockenen Lagen im Alpinum versuchswert. Als hübscher gilt ***R. strépens***, Ostnordamerika, bis 1 *m*, Blüten blau, Mai-Juli, etwas mehr feucht und schattig.



Abb. 370. *Romneya Coulteri*, Baummohn, 80 *cm*
(phot. A. Purpus).



Abb. 371. *Rubus arcticus*, arktische Himbeere, 10 *cm*, in Ronsdorf (Orig.).

***Rúmex*, Ampfer:** von dieser Polygonacee werden im Alpinum gelegentlich die heimischen, in jeder Flora beschriebenen Arten wie *alpinus, arifólius, nivális, scutátus* usw. kultiviert, die aber nur für Liebhaber in Betracht kommen. Auffallend der neuseeländische *R. flexuósus*, durch seine braune Belaubung, niederliegend, hart, sich selbst aussäend.

***Rúta*, Raute** — Rutaceen — Aufrechte, südeuropäische, tief wurzelnde, stark aromatisch riechende Kräuter mit drüsig gepunkteten, geteilten Blättern und kleinen, gelben Blüten in trugdoldigen Blütenständen, Juni-August, wie Abb. 373; Kultur in jedem guten, tiefgründigen Gartenboden in warmer, sonniger Lage; Vermehrung durch Samen; Verwendung nur für Liebhaber, ist bei uns hie und da verwildert.

R. gravéolens, 30 bis 80 *cm*, Blätter fast dreifach gefiedert, sehr fein zerteilt, Juni-August; ***R. patavina*** (*Haplophýllum patavinum* Hort.), 1 bis 1,5 *m*, Blätter dreizählig, sitzend, mit schmalen Blättchen, Juni-Juli, wie Abb. 373.



Abb. 372. *Rudbeckia laciniata*, geschlitzter Sonnenhut, 1,5 *m* (Orig., Bot. Garten, Marburg).

Ruyschiána spicáta siehe *Dracocéphalum Ruyschianu*. — ***Rynchóspora*** siehe *Rhynchospora*. — ***Rydbérgia grandiflóra*** siehe *Actinélla*.

Säuerling siehe *Oxýria*. — **Safran** siehe *Crocus*.

***Sagína*, Knebel, Mastkraut** — Caryophyllaceen — Harte, europäische, niederliegende, rasige, 2 bis 20 *cm* hohe Stauden mit wurzelnden Stengeln, linealen, gespitzelten Blättchen und kleinen, weißlichen Blütchen; Kultur im Alpinum auf steinig-sandigem Grunde, der bei *S. procumbens* etwas feucht sein muß, während die anderen Arten etwas sonnige, trockenere



Abb. 373. *Ruta patavina*, Padua-Raute (phot. A. Purpus).

Lage vorziehen; Vermehrung durch Teilung; Verwendung zur Bekleidung steriler Hänge und Felsen.

S. procúmbens, Blüten vierzählig, Mai-September; ***S. subuláta*** (geht auch als *Arenária caespitósa*, *Spérgula pilífera* und *Sagína aciculáris* oder *pilífera*, doch wird darunter auch zuweilen eine etwas immergrüne Form aus Korsika verstanden), Sternmoos, Blüten fünfzählig, Juli-August; ***S. Linnaéi (S. saxátilis)***, sehr ähnlich, aber mit weniger gespitzelten Blättern und kahlen Blütenstielchen, bildet hübsche grüne Rasen.

***Sagittária*, Pfeilkraut** — Alismaceen — Aufrechte Wasserpflanzen mit knolligen Wurzelstöcken, langgestielten, grundständigen, pfeilförmigen oder lanzettlichen Blättern (in tiefem Wasser



Abb. 374. *Sagittaria sagittifolia fl. pl.*, gefülltes japanisches Pfeilkraut, 1 *m* (H. Junge, Hameln).

bilden sich nur lineale flutende Blätter aus) und weißen Blüten mit dunklen Augen in quirligen Rispen, Juni-August, wie Abb. 374; Kultur in seichtem, stehendem oder langsam fließendem Wasser; Vermehrung durch Teilung im Frühjahr; Verwendung für Bassins und Ufer.

S. latifólia *(S. variábilis)*, Nordamerika, wie folgende, aber üppiger, Blätter breiter, Blüten größer, zahlreicher; **S. sagittifólia**, heimisch, 30 bis 80 *cm*, Kronenblätter mit violettpurpurnem Grundfleck, hierher var. *fl. pl.*, Blüten weiß, gefüllt, geht in den Gärten als *S. japónica* oder *japonica fl. pl.*, wie Abb. 374; beste Form; **S. sinénsis**, China, Blätter eilanzettlich, nicht pfeilförmig, Stiele bis 1 *m*, Blütenstände bis 1,5 *m*, Blüten schön, reinweiß, es geht aber unter diesem Namen oft nur eine schmalblättrige Form der vorigen Art in den Gärten. — *S. montevidénsis* aus Südamerika ist eine sehr schöne, aber bei uns nicht winterharte Art.



Abb. 375. *Salvia globosa*, 80 cm (phot. W. Siehe, Mersina).

Salomonssiegel siehe *Polygonátum*.

Salpichróma (*Atropa*) **rhomboidea** ist eine argentinische Staude, die für uns keinen Wert hat und leicht erfriert.

Sálvia, Salbei — Labiaten — Meist aufrechte, buschige Stauden mit gegenständigen, einfachen, gezähnten Blättern und quirligen Blütenähren mit oft ansehnlichen, schön gefärbten Lippenblüten, siehe Abb. 49 und 375—377; Kultur im allgemeinen in jedem durchlässigen, weder zu feuchtem noch zu schwerem Gartenboden in sonniger Lage; man vergleiche die Arten; Vermehrung durch Samen, Stecklinge (z. B. *sylvestris)* und Teilung; Verwendung als hübsche Rabattenstauden, sowie für geeignete Stellen im Park und im großen Alpinum.



Abb. 376. *Salvia sylvestris*, 60 *cm*, in Pruhonitz. (Orig.).

S. globósa *(S. verbascifólia* var. *globosa)*, kleinasiatische Gebirgsart, deren Tracht Abb. 375 gut zeigt, wird bis über 1 *m* hoch, im ersten Jahre nur große Blattrosetten bildend, aber sehr zierend. Blätter weiß oder leicht gelblich, August, leider nur 2 jährig, doch leicht aus Samen zu ziehen; **S. glutinósa**, Mittel- und Südeuropa, bis 1,2 *m*, Blätter spitzherzförmig, Blüten in lockerblütigen Quirlen, hellgelb mit bräunlichen Punkten, Juli-August (-September), feuchte Orte zwischen Gebüsch für den Park; **S. grandiflóra**, Kleinasien, aufrecht, bis 1 *m*, etwas behaart, Blätter herzeiförmig, Blüten blau, Juni-Juli, wie Abb. 49; **S. praténsis**, heimisch, 30 bis 60 *cm*, Grundblätter rosettig, herzeiförmig, Blüten violettpurpurn, rosa (var. *rósea)* und tiefviolett (var. *atroviolácea)*, beste Form, Juli bis August, für trockene, sonnige Lagen; **S. Przewálskii**, Nordchina, bis 50 *cm*,

behaart, Blüten blau, wie Abb. 377, besser ist die ähnliche *S. hians (S. himaláyca* Hort.), Kaschmir, Blütenquirle 6 blütig, Blüten ansehnlicher blau; ***S. ringens,*** Südosteuropa, bis 60 *cm*, lockerbuschig, Blätter fiederschnittig, Blüten sehr groß, tiefblau, rispig, Juli-August, sehr schöne Art für warme Lagen; ***S. scabiosaefólia*** *(S. Habliziána)*, Taurien, ähnlich voriger, aber Blüten violett, etwas kleiner; ***S. sylvéstris*** *(S. nemorósa)*, heimisch, 60 bis 80 *cm*, tief violettpurpurn, Juli-August, Rabatten und im Park zwischen lichtem Gebüsch, am Rande von Gehölzgruppen brauchbar, var. *supérba* ist eine Verbesserung der Stammart, var. *alba*, weißblühend; ***S. verbascifolia*** vorderasiatische, wohl nur 2 jährige Art, bis 50 *cm*, grau behaart, Blütentrauben gelbweiß; ***S. verticilláta,*** Osteuropa, Mittelmeergebiet, 30 bis 60 *cm*, Blätter fast dreieckig herzförmig, Quirle 15- bis 30 blütig, Blüten hellilablau, Juli-August, trockene, sonnige Stellen; ***S. virgáta,*** Ost- und Südeuropa-Kleinasien, bis 50 *cm*, ähnlich *pratensis*, Ähren länger, sehr graziös, Blüten hellblau, kleiner, Juli-August.



Abb. 377. *Salvia Przewalskii*, 50 *cm* (J. Veitch & Sons).

Salvinia natans, kleiner schwimmender Wasserfarn (Salviniaceen) aus Europa, Asien und Nordafrika, mit ganzrandigen, eiförmigen, behaarten Blättchen; für Wasserpflanzenliebhaber in stehenden kleinen Wasseranlagen brauchbar; einjährig, es überwintern die Sporenfrüchte, die sich zwischen den wurzelähnlichen Zipfeln der untergetauchten Blätter bilden.

Sambúcus Ebulus *(Ebulum húmile)*, **Attich, Zwergholunder:** heimische, 0,6 bis 2 *m* hohe Caprifoliacee mit queckenartig kriechenden Rhizomen, dunkelgrünen, 5- bis 9 paarig gefiederten Blättern und weißen, angenehm riechenden Blüten (oder rosa, var. *rosipétala)* in flachen Trugdolden, Juni-Juli; gelegentlich im Park für halbschattige, frische Stellen brauchbar, wo die Pflanze verwildern kann, wird aber leicht zum lästigen Unkraut und in fettem Boden sehr üppig.

Sámolus Valerándi, **Bunge:** niederliegende, kahle, 5 bis 30 *cm* hohe, heimische Primulacee mit dicklichen Blättern und kleinen, gelblichweißen Blütentrauben, Juni-September; für feuchte Stellen im Alpinum verwendbar, aber heikel, da ein Bewohner feuchter Salzwiesen.

Sandglöckchen siehe *Jasióne*. — **Sandkraut** siehe *Arenária*. — **Sandnelke** siehe *Státice*.

Sanguinária canadénsis, **Blutwurzel:** niedrige, 20 bis 30 *cm* hohe, ostnordamerikanische Papaveracee mit dickem kriechendem Rhizom, einzelnen, wurzelständigen, ge-

stielten, herznierenförmigen, blaugrünen, unterseits silbrigen Blättern und ebenfalls einzelnen, gestielten, aufrechten, 2 bis 3 *cm* breiten, anemonenartigen, durchscheinend weißen Blüten, die im April-Mai kurz vor der vollen Entwicklung der Blätter erscheinen; Kultur in humosem Boden im Halbschatten, in genügend frischem Boden aber auch sonnig, man lasse die alten Blätter gut ausreifen, weil dies zur Bildung der Sproßknospen für das kommende Jahr beiträgt; Vermehrung durch Teilung nach Reife der Blätter; Verwendung als eigenartige Staude im Garten, Park und Alpinum, in Kultur eine var. *grandiflóra*.



Abb. 378. *Sanguisorba tenuifolia*, Koelbel, 1 *m* (Orig., Verrières).

***Sanguisórba (Potérium)*, Koelbel, Wiesenknopf** — Rosaceen — Harte, aufrechte, buschige Pflanzen mit unpaar gefiederten Blättern und kleinen, rötlichen oder weißlichen Blüten in kugeligen oder länglichen Blütenständen, wie Abb. 378; Kultur in jedem, guten, aber auch selbst in trockenem und armem Gartenboden in sonniger Lage; Vermehrung durch Teilung und Samen; Verwendung als Rabattenstaude, sowie im großen Alpinum und Park, doch nur für Liebhaber.

S. canadénsis *(Potérium canadense)*, Nordamerika, etwa 1 *m*, Blütenstände länglich, rahmweiß, August-September; ***S. obtúsa*** *(Poterium obtusátum, Poterium hakusanénse)*, Japan, 1 *m*, Fiederblättchen rundlich, stumpflich, Blütenstände lang, rosa, Staubfäden lang vorragend, Juni-August, schönste Art; ***S. officinális***, heimisch, 30 bis 90 *cm*, Blütenstände kugelig, dunkelrot, Juli-August; ***S. sitchénsis***, Sitka, bis 1,5 *m*, Blüten braunschwarz in kugeligen Blütenständen; ***S. tenuifólia***, Sibirien, wie *canadensis*, bis 1,5 *m*, aber Blätter länger, Grund der Blättchen oval, nicht herzförmig, Blütenstände rötlich, Juni-Juli, wie Abb. 378, besonders schön die mandschurische var. *albiflóra*, bis 1,5 *m*, Blütenstände lang, weiß.



Abb. 379. *Saponaria ocymoides*, niedriges Seifenkraut, 5 *cm* (aus der „Gartenwelt").

Santolina alpina siehe *Anthemis montána*. — ***Santolina Chamaecyparissus*** und ***tomentósa*** siehe Laubholzbuch.

***Saponária*, Seifenkraut** — Caryophyllaceen — Höhere Stauden für Rabatten oder niederliegende, polsterförmige Alpine, man vergleiche alles bei den Arten.

S. caespitósa, Pyrenäen, dichte, 5 bis 7 *cm* hohe Polster bildend, Blättchen lineal, dicklich, Blüten zu

2 bis 3, scheindoldig, lebhaft rosa, schöne Alpine; ***S. lútea,*** Südalpen, 5 bis 10 *cm*, strohgelb, reichblühend, bildet dichte lebhaft grüne Polster in magerem Erdreich (Steingarten), in sonnigen Lagen; ***S. ocymoídes,*** Alpen, Südeuropa, niedrige Felsenpflanze, wie Abb. 379, lockere große Polster bildend, Blätter eilanzettlich, Blütenstände klebrig-zottig, Blüten lebhaft rosenrot, Mai-Juni, am besten in ziemlich mageren Böden und trockenen, sonnigen Lagen, als Rabattenpflanze die Farbe weniger satt, doch ist sie auch als solche für sonnige Lagen in leichtem Boden zu empfehlen; schöner noch var. ***splendens*** (var. *purpúrea*) und var. *splendidissima*, auch eine gefüllte Form vorhanden, doch selten, Vermehrung durch Teilung, auch Saat; ***S. officinális,*** heimisch, aufrecht, 40 bis 80 *cm*, Stengel einfach beblättert, Blüten weiß oder rötlich, wohlriechend, in büscheligen Blütenständen, Juli-September, hiervon in Kultur die gefüllte var *plena* mit rosafarbenen, var. *purpúrea pl.* mit purpurnen und var. *alba plena* mit



Abb. 380. *Sarracenia purpurea hybrida* (phot. A. Purpus).

fast ganz weißen Blüten, gefüllte gut für Schnitt und auch als Rabattenstauden für frischen, nicht zu schweren Boden, doch geht sie auch in recht trockenen Lagen, wo man sie im Park verwildern lassen kann; Vermehrung durch Stecklinge und Teilung; ***S. (Siléne) pumilio,*** Alpen, sehr kleine polsterförmige Art, aber Blätter breiter, glänzender, Blüten einzeln, lebhaft rosenrot, Juni (-Juli), Kelch kurzzottig, interessante Alpine, kalkfeindlich, heikel.

Sarracénia[71]) ***purpúrea,*** **Krugpflanze** — Sarraceniaceen — Nordamerikanische Staude mit eigenartig krugförmig ausgestalteten, rosettig stehenden, aufwärts gerichteten Blättern (Schläuchen oder Kannen), diese bis 30 *cm* lang, rot gerippt, Deckel rundlich-herzförmig, wie Abb. 380, Blüten bis 30 *cm* lang gestielt, purpurlich oder gelblich, Mai-Juli; Kultur in kalkfreiem Boden, Torf mit *Sphagnum* in halbschattiger Lage; Vermehrung durch Teilung der Rhizome vor dem Austrieb; Verwendung für Liebhaber interessanter Pflanzen in geeigneten Lagen im Alpinum und Park, ist ganz hart.

Saturéja *(Calamíntha)* ***alpina,*** **Alpenquendel, Bergminze:** mitteleuropäische, harte, 15 bis 30 *cm* hohe, lockere Polster bildende Labiate mit blauvioletten Blüten, wie Abb. 381, Mai-August; Kultur in etwas trockenem steinigem Boden in sonniger Lage; Vermehrung durch Teilung und Samen; Verwendung für Felspartien. Größerblütig ist *S. grandiflóra* aus Südosteuropa, Blüten purpurn in lockeren Blütenständen. Auch die bis 60 *cm* hohe, im Juli-September blühende *S. Clinopódium* (*Calamintha Clinopodium, Clinopodium vulgáre*) ist ganz hübsch, verwildert leicht.

Sauerklee siehe *Oxális*.

Sauromátum guttátum, **Eidechsenschwanz:** große flache Knollen besitzende Aroidee aus dem Himalaya, Blattstiele dunkelbraun gefleckt, wie Schlangen aussehend, Blätter fußförmig geteilt, groß, Blüten vor den Trieben, 50 *cm* lang, widerlich riechend; Kultur in mildem nahrhaften Boden, Knollen 20 *cm* tief legen, sonst Decke; Vermehrung durch Brutknollen; Verwendung für schattige Lagen, auch Blattpflanzengruppen; hat sich in Darmstadt hart erwiesen und weit ausgebreitet.



Abb. 381. *Saturéja (Calamintha) alpina*, Berg-Kölme, 30 *cm*, in Ronsdorf (Orig.).

Saurúrus Loureiri (*S. chinénsis*): 0,6 bis 1,5 *m* hohe Piperacee aus Japan und China mit schlankem Wurzelstock, herzförmigen Blättern mit stengelumfassenden Blattscheiden und unscheinbaren, duftenden



Abb. 382 *Saxifraga oppositifolia* var. *latina* (phot. H. Zörnitz).

Blütchen in schwanzartigen, gestielten Ähren, Juli-August; Kultur als Uferpflanze in seichtem Wasser oder in sumpfigen Böden in warmen Lagen; Vermehrung durch Teilung; Verwendung im Park an den betreffenden Orten. Ebenso *S. cérnuus* aus den Vereinigten Staaten. Beide ohne besonderen Wert.

***Saussúrea*, Alpenscharte** — Kompositen — Niedrige, 10 bis 30 *cm* hohe Alpenstauden mit Wurzelsprossen, lanzettlichen Blättern und violettroten, einzelnen oder doldentraubigen Blütenköpfen im Sommer; Kultur im Alpinum auf sandig-steinigem, nicht zu trockenem Untergrund, wo die Wurzeln tief hineindringen können, in sonniger oder halbschattiger Lage; Vermehrung durch Teilung; Verwendung nur für Liebhaber.

S. alpina, 10 bis 20 *cm*, Blätter am Grunde abgerundet, unten spinnwebig-wollig, Blütenstände mehrblütig; ***S. discolor*** (*S. lapathifólia*), bis 30 *cm*, Blattgrund meist herzförmig, Blätter unterseits meist weißfilzig; ***S. pygmaéa***, sehr niedrig, Blätter fast lineal, unterseits rauh behaart, Blütenstengel einköpfig. Sehr interessant sind neue westchinesische hochalpine Arten, wie *S. gossipiphora*, *S. leucóma*, *S. Veitchiána* und andere, die leider bei uns noch nicht in Kultur erprobt wurden.

Savastána siehe *Hieróchloë*.

Saxífraga [72]) (ohne *Bergénia*), **Steinbrech** — Saxifragaceen — Vielgestaltige, meist niedrige, rasige Pflanzen, doch vergleiche Abb. 382 bis 390; Kultur und Verwendung siehe bei den Arten; Vermehrung meist durch Teilung oder Samen, doch bei den Gruppen *Porphyrion, Euaizoonia, Kabschia* und *Dactyloides* auch durch Stecklinge im August.

ALPHABETISCHE LISTE DER ERWÄHNTEN LATEINISCHEN NAMEN.

(Die Ziffern bedeuten die Seitenzahlen.)

I. Blätter über Kreuz gegenständig, Pflanzen niedrige dichte Rasen bildend (Gruppe *Porphyrion*).

S. oppositifólia *(Antiphýlla oppositifolia)*. Gebirge der nördlichen arktischen Zone, sehr variable Art, meist dichtrasig. Blättchen der vegetativen Triebe spitz oder stumpflich, über 2,5 *mm* lang, bräunlich grün, Kelchblätter gewimpert, Blüten einzeln, violettrot oder weiß (var. *albiflóra*), März-April, auf magerem sandigen, steinigen Untergrund in halbschattiger Lage im Alpinum, prächtige, frühblühende Art; als beste Form gilt var. ***latina*** *(S. latina)*, Blüten mattpurpurrosa (Abb. 382), ferner var. *splendens* (*S. spuria splendens* Hort.), leuch-

tend karmin, var. *supérba* Hort., dunkelrot, großblumig; sehr nahe stehen ***S. blepharophýlla***, Zentral- und Ostalpen, Blätter mehr spatelig, verkehrt-eiförmig, gegen die Spitze länger gewimpert, Blüten anilinpurpurn, und ***S. Rudolphiána***, Zentralalpen, Dolomiten, Karpathen, Blättchen kleiner, unter 2,5 *mm* lang, Blüten lebhaft rosapurpurn; ***S. retúsa***, Karpathen bis Pyrenäen, sehr dichtrasig, Blüten hellpurpurn, Kelchblätter ungewimpert.

II. Blätter wechselständig (siehe die Blütenzweige) oder rosettig.

A. (B. siehe Seite 341) Blätter rosettig, mehr oder minder stark mit Kalk überkrustet, grau oder weißgrau oder wenigstens weiß gerandet, sonst klein, schindelartig.



Abb. 383. *Saxifraga Aizoon*, 20 *cm* (aus der „Gartenwelt").

1. Gruppe *Euaizoónia (Aizoonia, Chondrósea)*: Pflanzen mit oberirdischen fadenförmigen Ausläufern, die an der Spitze Rosetten tragen und wurzeln, Blätter derb, steif, meist breit zungenförmig oder spatelförmig, mit Randgrübchen, Blütenstände ährig-rispig oder schirmdoldig, vergleiche Abb. 383/384; alle lieben sonnige Felsritzen und mageres Erdreich, meist Kalk.

a) Blätter ganzrandig oder am Rande nur durch kalkausschwitzende Grübchen anscheinend gekerbt.

S. lantoscána *(S. linguláta* var. *lantoscana)*, Seealpen, wie *lingulata*, aber Blätter kürzer, am Grunde 1,5 bis 2 *mm*, an der stumpfrundlichen Spitze 4 bis 7 *mm* breit, nicht so stark inkrustiert, hierher die sehr schöne var. *superba* (*S. lingulata superba* Hort.); beste Form für Juni; ***S. linguláta*** (*S. lingulata* var. *Bellárdii*), Südwestalpen, Apenninen, Blätter linealspatelig, sich mehr allmählich zuspitzend, an Spitze 3 bis 4 *mm* breit, Blütenstände erst von Mitte ab verzweigt, robust, bis 60 *cm* lang, weiß, Juni; ***S. longifólia***, Pyrenäen, Rosetten



Abb. 384. *Saxifraga longifolia*, langblättriger Steinbrech, an einer Mauer (J. Veitch & Sons, London).

meist einzeln, bis 14 *cm* breit. Blätter 10-20mal so lang wie breit, oberseits gewölbt. Blütenstände von Grund aus rispig, bis 50 *cm*, weiß, wie Abb. 384, Mai-Juni; die Rosetten sterben beim Typ leider nach Blüte ab, in Kultur ist gewöhnlich var. **hýbrida**, die Nebenrosetten bildet, aber weniger stattlich zu sein pflegt; von dieser Gruppe sei noch erwähnt *S. cochleáris* (*S. lingulata* var. *cochlearis*), Seealpen, mit kleinen, löffelförmigen, schmalen Blättchen.

b) Blätter am Rande fein scharf gezähnt oder gekerbt.

S. Aizoon *(Chondrósea Aizoon)*, sehr formenreiche Art der Gebirge der nördlichen gemäßigten Zone. Blätter spatelig, nicht langzugespitzt, ziemlich stumpfzähnig. Blütenstände im oberen Drittel verästelt, bis über 20 *cm*. Blüten weiß (Abb. 383), rosa (var. *rósea* Hort.) oder gelblich (var. *lútea* Hort.), auch rot gepunktet (var. *balcána* Hort.), Juni-Juli; die rotblühenden Formen gehören vielleicht zu der sehr nahe stehenden **S. cartilaginea** (*S. Aizoon* subspec. *cartilaginea*; *S. Kolenatiána major* Hort.), Kaukasus, Blätter länglich spatelig, scharf gezähnt, lang zugespitzt, mehr blaugrün, Blüten weiß, rosa oder purpurn (var. *atropurpúrea*), Juni; **S. Cotylédon**, Alpen, Pyrenäen, subarktisches Europa, Rosetten bis über 15 *cm* breit, grün, weißgerandet, Blütenstände von Grund aus rispig, bis 70 *cm*, Mai-Juni, sehr schöne Art, am robustesten var. **pyramidális** (*S. pyramidalis*), Pyrenäen, in nicht zu trockenem, nahrhaftem, durchlässigem Erdreich in halbschattiger Lage, gut zum Schnitt; Rosetten sterben nach Blüte ab unter Zurücklassung vieler kleiner Nebenrosetten; als eine der besten Formen gilt var. *icelándica* (*S. islándica* Hort.); eine in der Natur entstandene Hybride zwischen *Aizoon* und *Cotyledon pyramidalis* ist *S. Gaudinii*, Rosetten klein, silbergrau, Blüten weiß, gut wüchsig; **S. Hóstii** (*S. Aizoon* var. *Hostii*), Alpen, bis 40 *cm*, Rosettenblätter graugrün, zungenförmig, stumpf, mit herabgebogener Spitze, oberseits flach, Rand kerbig, Blütenstände mit 3 bis 5 blütigen Verzweigungen, Blüten schneeweiß, oft rot gefleckt, Mai-August, kulturwert, an vielen Hybriden mit *Aizoon* und *Cotyledon* beteiligt; schön auch die sehr ähnliche **S. altissima** (*S. Hostii* var. *altissima*), Steiermark, Krain, bis 50 *cm*, Blätter spitz, gesägt, 5 bis 10 *cm* lang.



Abb. 385. *Saxifraga apiculata*, Vorfrühlingssteinbrech, 6 *cm* (G. Arends, Ronsdorf).

2) Gruppe *Kabschia (Triginophyllum, Englería)*, polsterartige Formen mit kleinen Rosetten, Blätter derb, steif, pfriemlich oder spatelig, meist unter der Mitte am breitesten, stachelspitzig, Rand mit Kalkgrübchen, vergleiche Abb. 386; Kultur wie Gruppe *Euaizoonia*, nicht zu trocken sonnig, schöne Frühlingsblüher. — Blüten gelb oder goldgelb: ***S. aretioides***, Rasen blaugrau, Blättchen lineal, 5 bis 7 *mm* lang, etwa 1 *mm* breit, Blüten zu 1 bis 2, goldgelb, Petalen länger als Staubblätter; Juni-Juli; ***S. juniperifólia*** *(S. juniperina)*, Kaukasus, formenreich, mit traubigen Blütenständen, undankbar blühend, hierher auch var. *pseudosáncta (S. pseudosancta)* und var. *macedónica (S. macedonica)*; ***S. sancta***, Balkan, westliches Kleinasien, Rasen bleichgrün, Blättchen lanzettlich, 7 bis 10 *mm* lang, fast 2 *mm* breit, Blüten einzeln, sattgelb, Staubblätter den Petalen gleichlang, Mai (-Juli). — Blüten weiß, rosa oder rot: ***S. Burseriána***, Alpen, Karpathen, Polster bis über 30 *cm* breit, blaugraugrün, Blätter pfriemlich, oberseits mit meist 7 Grübchen, Blüten einzeln, weiß, groß, März, prächtige Art mit vielen Formen, var. „Gloria", var. *magna*, var. *major*, alle in Blüte größer als Typ, meist schon im Februar beginnend; ***S. caésia*** *(S. recurvifólia)*, Alpen, Polster bis 10 *cm* breit, Rosetten klein, locker, silbergrau, Blätter vom Grunde an bogig zurückgekrümmt, Blüten milchweiß, zu 2 bis 6, Juni-August, für sonnige Felsspalten; ***S. margináta***, Abruzzen, Südosteuropa, sehr formen-

reich, hierher var. **Rocheliána** *(S. Rocheliana)*, Balkan, Karpathen, dichte Rosetten, Blätter rundlich-spatelig, deutlich kalkrandig, lockere Blütenrispen mit reinweißen Blüten; für diese Gruppe sehr wichtig viele Hybriden, wie vor allem **S. apiculáta** *(S. Rocheliana × S. sancta, S. Málvi* Hort., nicht Schott; *S. Albérti* Hort.), Blätter glänzend hellgrün, Blütenstände 9 bis 15 blütig, Blüten groß, primelgelb, Deckblätter und Stiele rot, März-April, Abb. 385, gute Kulturart, auch für Einfassungen brauchbar; **S. Elisabéthae** *(S. Burseriana × S. sancta)*, Blüten einzeln, schwefelgelb, größer und schöner als bei *apiculata*.

B. Blätter rosettig (dann aber nicht mit Kalk überkrustet), oder mehr minder lang gestielt, grün.

1. (2. siehe Seite 342) Pflanzen mit oberirdischen Ausläufern, niedrige, dichte, moosartige Polster bildend, Blätter klein, fiederlappig oder ganzrandig.



Abb. 386. *Saxifraga Burseriana* (phot. H. Zörnitz).

a) Blätter fiederlappig, krautig (Gruppe *Dactyloides* oder *Muscária*): **S. caespitósa**, Mittel- und Nordeuropa, sehr variable Art, meist dichtrasig, bis 15 *cm*, Blätter derb, meist dreispaltig, stumpflappig, Blütenstände 2 bis 9 blütig, Kronenblätter gut zweimal so lang wie Kelchzipfel, Juni, diese und die folgenden Arten in feuchten Lagen, sonnig oder kaum beschattet; in trockenen Lagen lichter Halbschatten; was als *caespitosa* in den Gärten geht, ist meist **S. decipiens**, Wuchs lockerer, bis 25 *cm*, Blätter mit längeren Drüsenhaaren, 3 bis 9 spaltig, spitzlappig, Kronenblätter 3 bis 4 mal länger als Kelch, ebenfalls sehr variabel und an vielen Hybriden beteiligt, siehe unten; zu *decipiens* gehört als Form auch die etwas lockerere und üppigere *S. sphonhémica*; **S. hypnoides**, Westeuropa, breite hellgrüne Rasen, Stengel und Knospen bräunlich, Blätter dünn, 3 bis 5 lappig, in den Blattachseln der Seitentriebe neue Blättchen knospenartig gehäuft, Blüten in Knospe nickend, rahmweiß, Mai-Juni, ebenfalls sehr variabel, die rosa und purpurnen Formen var. *rósea* und var. *purpúrea* wohl schon hybrider Natur; etwas früher im Mai blüht die englisch-arktische var. *leptophýlla (S. leptophylla)*; **S. moscháta** Wulf. (*S. muscoides* Wulf., nicht Allioni, *S. Rhei* Schott), Alpen bis Pyrenäen, sehr variabel, 5 bis 12 *cm*, Blätter lebhaft grün, kahl, teils ungeteilt lineal, teils 3 bis 5 spaltig, weiß, bei var. *purpúrea (S. muscoides purpurea, S. moschata* var. *atropurpurea; S. atropurpurea)*, leuchtend rot; hierher gehört als var. *atropurpurea major* die sog. *Rhei supérba* Hort.; von den sehr zahlreichen Hybriden sind für uns in erster Linie wichtig die jetzt als *S. Arendsii* gehenden Formen, die aus Kreuzungen von *S. moschata atropurpurea*

major mit *S. decipiens* und deren Hybride mit *granulata* hervorgegangen sein sollen: **S. Aréndsii** (*S. decipiens grandiflóra hýbrida* Hort.), sehr gute Formen sind „Blütenteppich", Petalen oberseits leuchtend karminrosa, „Juwel", Petalen oberseits purpurn, 14 Tage später als die ähnliche „Purpurmantel", „magnifica", 15 bis 20 *cm*, zart hellrosa, großblumig, „rosea superba frisch", karminrosa, großblumig, „Schöne von Ronsdorf", leuchtend dunkelkarmin gut remontierend, „Teppichkönigin", niedrigste Form, nur 5 *cm*, lebhaft rosa, reichblühend.

b) Blätter ganzrandig, steif, glänzend, oft stechend (Gruppe *Leptásea* oder *Trachyphýllum*, einschließlich *Xanthizoon*): **S. aizoides** (*Leptásea aizoides*), Alpen, Apennin, arktisches Gebiet, variabel, Blätter lineal, meist stachelspitzig, oft purpurn überlaufen, kahl, doch gewimpert, Blütenstände 2 bis wenigblütig, Blüten gelb, orange, purpurbraun, oft gepunktet, Juli-August, siehe Abb. 388; liebt etwas feuchte Lagen; **S. bronchiális**, Nordasien bis Alaska, Polster dicht, im Herbst bronzegrün, Blätter lineal-lanzettlich, Blüten klein, weißgelb mit orange Tupfen, Mai; die nordamerikanische Form geht jetzt als *S. austromontána*, wichtig var. **cherlerioides** (*S. cherlerioides, S. Stelleriána*), kleinere, noch dichtere, weißliche Form; ferner zählen zu dieser Gruppe *S. áspera* aus den Alpen und die sehr ähnliche *S. bryoides* (*S. aspera* var. *bryoides*).



Abb. 387. *Saxifraga Arendsii*-Form (G. Arends, Ronsdorf).

2. Blätter deutlich gestielt, oft rosettig, aber meist rundlich, zuweilen sehr groß.

a) (b siehe auch S. 344) Blüten nach Blättern erscheinend, selten sehr groß.

1) Pflanzen mit kleinen Knöllchen zwischen den Wurzeln oder in den Blattwinkeln und unterirdischen Ausläufern, Kelchblätter verwachsen, Zipfel aufrecht (Gruppe *Nephrophýllum*): **S. bulbifera**, Mitteleuropa, Italien, wie folgende, aber auch in den Blattachseln Knöllchen, Stengel unverzweigt, Blütenstände fast doldig, Mai-Juni; **S. granuláta**, Europa bis Nordafrika, nur Wurzelknöllchen, bis 30 *cm*, Stengel verzweigt, Blätter rundlich-nierenförmig, Blüten trugdoldig-rispig, weiß, April-Mai; für schattige Stellen, in frischem leichtem Boden; besonders zu empfehlen var. *fl. pl.*, Blüten gefüllt, wie kleine Levkojen, für Schnitt und Gruppen, geht nach Blüte ein; vergleiche auch die oben erwähnten Hybriden mit *decipiens*.

2) Pflanzen ohne Knöllchen. — α) Blätter schildförmig (Gruppe oder Gattung *Boykinia*): **S. tellimoides**, Japan, Blätter ziemlich groß, tief eingeschnitten, sattgrün, Blütenrispen 60 bis 80 *cm*, grünlichweiß, verträgt Schatten, gemahnt in den Blättern an *S. peltata*.

β) Blätter nicht schildförmig. — aa) Blüten sattgelb (Gruppe *Hirculus*): **S. Hircúlus**, Gebirge von Europa, Asien und Nordamerika, mit unterirdischen beblätterten Ausläufern, Blätter im Herbst absterbend, lanzettlich, ganzrandig, Blütenstände bis 25 *cm*, Juli-August, für torfige moorige Stellen geeignet; die anderen Arten dieser Gruppe stammen aus dem Himalaya und China und sind heikel.

bb) Blüten weiß oder nur gepunktet. — αα) Keine oberirdischen Ausläufer vorhanden.— Kapseln etwas angeschwollen, über der Mitte aufspringend. Blätter (unserer Art) dick lederig (Gruppe *Boraphila, Spathulária* oder *Micránthes*): **S. manshuriénsis** (*S. punctáta* var. *manshuriensis*), Mandschurei, Blätter unterseits stark vortretend, genervt, gleich Stielen und Schäften struppig rauhhaarig, Blütenstände bis 40 *cm*, erst kopfig, dann rispig, weiß mit leuchtend rosa Früchtchen im Herbst, gute, noch seltene Art für schattige Lagen; **S. pennsylvánica**, nordöstliche Vereinigte Staaten, bis über 75 *cm*, drüsig behaart, Blätter grundständig, bis 25 *cm*, lanzettlich oder länglich-spatelförmig, Blütenstände rispig, Blüten klein, grünlich, Juni-Juli; als Sumpfpflanze für schattige Lagen brauchbar.

Kapseln nicht angeschwollen, unter Mitte aufspringend, Kelchblätter fast ganz frei, Zipfel abstehend (Gruppe *Miscopetalum*): **S. rotundifólia**, Alpen bis Pyrenäen, 30 bis 40 *cm*,



Abb. 388. *Saxifraga aizoides*, zierlicher Steinbrech, 5 *cm* (Orig., Schneeberg, Nieder-Österr.).

ähnlich *granulata*, aber Wurzelstock walzig, ohne Knöllchen, Blüten weiß mit gelben oder purpurnen Punkten, Mai-Juni, liebt feuchte Lagen; auch die Formen *S. heucherifólia* und *S. repánda* seien genannt.

ββ) Pflanzen mit oberirdischen Ausläufern, Blätter immergrün, rundlich oder keilförmig (Gruppe *Robertsónia*): **S. cuneifólia,** Alpen, Blätter oboval, keilförmig, Stiel am Rande



Abb. 389. *Saxifraga cuneifolia subintegra* (phot. H. Zörnitz).

kahl, Blütenstände 1 bis 3 blütig, gerötet, Blüten weiß mit gelbem Grundfleck; var. ***Buckländii*** (*S. Bucklandii*), Petalen mit 2 bis 3 gelben Flecken, ferner var. ***subintegra*** (*S. apennina* Bert., *S. capillipes* Rchb., *S. capilláris* Hort.), Blätter heller grün, Blütenstandstiele grün, Blüten zahlreicher, größer, auch rosa getupft; ***S. Geum*** (*Micránthes Geum*), Westeuropa, bis 25 *cm*, Blätter scharf gezähnt, herzförmig, rundlich, Blütenstände rispig, Blüten weiß, Mai-Juni; ***S. umbrósa***, Porzellanblümchen, Westeuropa, locker rasig, Blätter länglich-eiförmig, gekerbt, Stiel am Grunde zottig gewimpert, Blütenstände 10 bis 20 *cm*, Blüten weiß, Mai-Juni, ausgezeichnete Einfassungspflanze für schattige Lagen, wo alle Arten der Gruppe brauchbar sind; hierher auch *S. Andréwsii* (*S. Aizoon* × *S. Geum* oder *S.umbrosa*).



Abb. 390. *Saxifraga peltata* (*Peltiphyllum peltatum*), Schildblatt-Steinbrech, 80 *cm*
(Orig., Bot. Garten, Marburg).

b) Blüten vor den Blättern erscheinend (Gruppe oder Gattung *Peltiphýllum*).

S. (Peltiphýllum) peltáta, Kalifornien, Wurzeln fleischig, Blätter siehe Abb. 390, Blüten siehe Abb. 97, rosa, April-Mai, prächtige Staude für Einzelpflanzung auf Rasen in Halbschatten, ferner im Park am Ufer usw., am besten in feuchter mooriger Lage.

Saxifraga aconitifólia *siehe Boykinia.*

Saxifraga Cymbalária oder die nahestehende *S. Huetiána* aus dem Kaukasus und Kleinasien sind gelb blühende Annuelle, die sich selbst aussäen und im Alpengarten, an Trockenmauern und ähnlichen Orten nicht fehlen sollten.

Saxifraga pyrolifólia siehe *Leptarrhéna*. — ***Saxifraga Róssii*** siehe *Aceriphýllum*. — ***Saxifraga Sullivántii*** siehe *Sullivántia*. — ***Saxifraga thysanódes*** *siehe Bergénia ligulata.*

Scabiósa, Grindkraut — Dipsaceen — Von dieser variablen Gattung kommen für uns in erster Linie folgende Formen in Betracht; vergleiche alles Nähere bei den Arten.

S. caucásica, Kaukasus, bis 80 *cm*, buschig, Blätter lanzettlich, eingeschnitten-gelappt, Blüten groß, prächtig himmelblau, als besonders gut gilt var. *perfécta*, oder weiß (var. *alba*), langgestielt, Juni-September, ganz ausgezeichnete Rabatten- und Schnittstaude; Kultur in jedem guten durchlässigen Gartenboden in sonniger Lage; Vermehrung durch Saat oder Teilung (Frühjahr, nicht Spätherbst); ***S. Hoókeri***, Himalaya, Westchina, 20 bis 40 *cm*, Blätter rosettig, lanzettlich, licht grün, etwas behaart, Blüten auf kräftigen Stielen, einzeln, nickend (Abb. 391), weißgelb, Juli-August, Samenköpfchen aufrecht; interessante, noch wenig verbreitete Art fürs Alpinum; ***S. japónica***, Japan, der *caucasica* verwandt, bis 60 *cm*,

Blüten hell lilablau, September-November; liebt mehr trockene warme Lagen, etwas Winterschutz; ***S. graminifólia,*** Südosteuropa, bis 40 *cm*, ausgebreitet aufstrebend, Grundstamm etwas verholzend, Blätter lanzettlich, seidig behaart, Blüten lilablau, Juni-September, für trockene, sonnige Felspartien; ebenso zu verwenden sind die ähnlichen mitteleuropäisch-mediterranen Arten wie *S. lúcida, S. silenifólia, S. vestina* usw.

Scabiósa alpina und ***S. eláta*** siehe *Cephulária*. — ***Scabiósa pterocéphala*** (*S. Purnássi*) siehe *Pterocéphalus*. — ***Scabiósa succisa*** siehe *Sucrisa*.

Scaligéria (*Pimpinéllu*) ***rotundifólia*** ist eine 2jährige, weißblütige Umbellifere aus dem kaukasisch-persischen Gebiet.

Schachblume, Schachbrettblume siehe *Fritillária Meleágris* — **Schachtelhalm** siehe *Equisétum*. — **Schaftdolde** siehe *Hucquétia*. — **Schafgarbe** siehe *Achilléu*. — **Scharte** siehe *Serrátulu*. — **Schattenblümchen** siehe *Majánthemum*. — **Schaublatt** siehe *Rodgérsia*. — **Schaumblüte** siehe *Tiarélla*. — **Schaumkraut** siehe *Cardámine*. — **Schauorche** siehe *Guleórchis*. — **Scheibenkraut** siehe *Peltária*. — **Scheinhanf** siehe *Datíscu*. — **Schellkraut** siehe *Chelidónium*.

Schievereckia Bornmuelleri: zottig behaarte, rasige Crucifere aus dem nordwestlichen Kleinasien, mit weißlich grauen, rosettigen Blättern und 3 bis 6 cm hohen, beblätterten Blütentrauben mit weißen Blüten, Mai; reichblühend und hart, hübsch und dankbar fürs Alpinum. Vermehrung durch Teilung und Samen. — *Sch.* (*Alýssum*) *podólicu* ist üppiger und weniger reich behaart.



Abb. 391. *Scabiosa Hookeri*
(phot. H. Zörnitz).

Schievereckia iberidea siehe *Ptilótrichum cappadócicum*. — **Schildfarn** siehe *Aspidium*. — **Schilfrohr** siehe *Phragmítes*. — **Schillergras** siehe *Koeléria*.

***Schizocódon soldanelloides*, Fransenblume** — Diapensiaceen — Japanisches Gegenstück zu *Galax*. Blätter ziemlich klein, rundlich, langgestielt, kerbzähnig, Blüten zu 4- bis 6 traubig, rosa, Sepalen fein zerschlitzt, im März-April, liebt steinige Plätze, sonst wohl wie *Galax* versuchswert. Ähnlich ist *S. ilicifólius*.

Schizocódon uniflórum siehe *Shórtia*. — **Schlangenkopf** siehe *Chelóne*. — **Schlangenkraut** siehe *Cimicífuga*. — **Schlangenwurz** siehe *Calla* und *Scorzonéra*. — **Schleierkraut** siehe *Gypsóphila paniculáta* und *Státice*. — **Schleifenblume** siehe *Ibéris*. — **Schleimkraut** siehe *Brasénia*. — **Schlüsselblume** siehe *Primula*. — **Schlüsselspelk** siehe *Douglásia*. — **Schlutte** siehe *Phýsalis*. — **Schmerwurz** siehe *Tamus*. — **Schmerle** siehe *Schoénus*. — **Schmucklilie** siehe *Agapánthus*. — **Schnabelbinse** siehe *Rhynchóspora*. — **Schneedistel** siehe *Cnicus*. — **Schneeglöckchen** siehe *Galánthus*. — **Schneekissen** siehe *Ibéris sempervirens*. — **Schneerose** siehe *Helléborus*. — **Schneidegras** siehe *Cládium*. — **Schnittlauch** siehe *Allium Schoenoprásum*

***Schoénus*, Knopfgras, Schmerle:** 15 bis 40 *cm* hohe Cyperaceen mit pfriemlichen Blättern und schwarzbraunen Ähren, die sich bei uns auf moorigen Wiesen oder in Torfsümpfen finden und gelegentlich von Liebhabern an entsprechenden Orten im Alpinum kultiviert werden; siehe jede Flora.

Schoßwurz siehe *Erythrónium*. — **Schuppenkopf** siehe *Cephalária*. — **Schuppenwurz** siehe *Lathraéa*. — **Schwärzling** siehe *Nigritélla*. — **Schwalbenwurz** siehe *Gentiána asclepiádea* und *Vincetóxicum*. — **Schwarzwurz** siehe *Scorzonéra*. — **Schwertel, Schwertlilie** siehe *Iris*. — **Schwingel** siehe *Festúca*

***Scilla*, Blaustern** — Liliaceen — Niedrige Zwiebelgewächse mit schmalen, grundständigen Blättern und kleinen, meist porzellanblauen Blüten in wenigblütigen Trauben auf nacktem Schaft; Kultur usw. wie *Galanthus* oder *Crocus*; hübsche Frühlingsblüher, die man im Park und Gartenrasen in Massen anpflanzen sollte, siehe das Seite 63 Gesagte.

S. amoéna, bei uns nur verwildert, Heimat unbekannt, 5 bis 15 *cm*, Trauben, 2- bis 6 blütig, Blüten aufrecht abstehend, April-Mai; verwandt ist *S. cilícica*; ***S. autumnális,***

Mitteleuropa und Mittelmeergebiet; 8 bis 15 *cm*. Blüten im August-September, in 6- bis 20-blütigen Trauben, rötlich-violett mit dunklem Mittelstreifen (var. *praecox*, früher als Typ), Blätter später, als Sommerblüher wertvoll; ***S. bifólia,*** Mittel- und Südeuropa, Kleinasien, Kaukasus, 10 bis 20 *cm*, nur zwei Blätter, Blütentrauben 2- bis 6blütig, März-April, bei var. *alba* Blüten weiß, var. *rósea* rosa. ***S. hispánica*** *(S. campanuláta)*, iberische Halbinsel, 15 bis 30 *cm*, Blüten zylindrisch-glockig, weiß, blau oder rosa, Mai, viele Gartenformen; ***S. nonscripta*** *(S. festális, S. cérnua, S. nutans)*, Westeuropa, bis 30 *cm*, ähnlich *hispanica*, Blätter breitlineal, Blüten blau, rosa oder weiß, in hängenden, mehrblütigen Trauben, liebt schattige Lage, Mai; ***S. itálica,*** Ligurien, 15 bis 25 *cm*, Blüten aufrecht, himmelblau, in gedrungenen Trauben, duftend, April-Mai; ***S. praténsis*** *(S. amethýstina)*, Serbien, 10 bis 20 *cm*, Blütenstände



Abb. 392. *Scolopendrium vulgare* (*Phyllitis Scolopendrium*) var. *undulatum*, gewellte Hirschzunge, 30 *cm* (G. Arends, Ronsdorf).

bis 30 blütig, hellblau, Mai-Juni; ***S. sibírica,*** Rußland-Kaukasus, 15 bis 25 *cm*, Trauben 1- bis 3 blütig, Blüten nickend, auch weiß, var. *alba*, März-April, altbekannte Zierpflanze; ***S. vérna*** *(S. umbelláta)*, Westeuropa, 7 bis 15 *cm*, Blütenstände 6- bis 12 blütig, doldenähnlich, Blüten glockig, lebhaft blau, März-April.

***Scirpus,* Binse** — Cyperaceen — Von den vielen heimischen Arten werden an feuchten moorigen Stellen im Alpinum zuweilen die 5 bis 30 *cm* hohen *S. caespitósus*, dichtrasig, und *S. pauciflórus*, mit Ausläufern, kultiviert. Ferner ist zu erwähnen die als Sumpfpflanze im Park brauchbare *S. cyperinus máximus* aus Nordostamerika, 0,6 bis 2 *m*, Stengel steif, Blätter lineal, rauhrandig, Blütenstände kopfig-doldig, August-September. Schließlich geht als *Juncus* oder *S. zebrinus* in den Gärten eine gelb und grün quergestreifte Form von *S. Tabernaemontáni* (var. *zebrinus*), die gleich voriger Art als Sumpfpflanze für flache Ufer in lehmigem Boden und sonniger Lage zu empfehlen ist.

Scirpus aciculáris siehe *Heleócharis*. — ***Scirpus Holoschoénus*** siehe *Holoschoénus*.

***Scleránthus perénnis,* Knäuel:** kriechende, rasige, fein graugrün beblätterte, heimische Caryophyllacee mit bis 25 *cm* langen Trieben und kleinen, grünlichweißen Blüten, Mai bis Herbst; zur Bekleidung sonniger, trockener Felsen und sandiger Hänge im Alpinum usw. verwendbar.

Scolochlóa siehe *Graphéphorum*.

Scoliolópus Bigelówii: nordwestamerikanische, *Erythronium* nahestehende Liliacee mit einzeln stehenden grün und rosa Blüten auf 12 bis 15 *cm* hohem Schafte; Kultur usw. wie *Erythronium*.

Scolopéndrium vulgáre *(Phyllitis Scolopendrium, S. officinárum)*, **Hirschzunge:** 15 bis 50 cm hohes, heimisches Farnkraut mit kahlen, immergrünen, lederartigen, breit lanzettlichen Wedeln, wovon in Kultur sehr viele Formen vorhanden sind, bei denen der Rand der Wedel mehr oder weniger gekraust oder gewellt ist, man vergleiche z. B. var. *undulátum*

in Abb. 392, dichte Zwergformen sind *congregátum, crispum minus, crispum púmilum, cristatum minus*, ferner vor allem **Kelwáyi**, eine ganz dichte kissenartige Form; alle sind bald mehr bald weniger gekraust oder kopfartig gehäuft; Formen mit besonders stark hervortretender kopfartiger Kammbildung sind: *capitátum, crispum grándiceps, grandiceps, keratoides, nudicaúle capitátum, spiràle corymbiferum*, als besonders hübsche gekrauste Formen seien genannt: *crispum, crispum cristátum, crispum cristulátum*, **crispum fimbriátum**, *lacerátum, marginátum, marginatum multifidum, sagittátum, digitáto-cristátum, Morgániae, undulátum, multifidum*; sehr üppige Formen sind: *crispum cristatum majus* und *crispum latum* mit sehr breiten Wedeln; Kultur in moorig-lehmigem Boden in schattiger Lage, vor allem an Felsen und Mauern außerhalb des Bereiches von fließendem Wasser; Vermeh-



Abb. 393. *Scutellaria alpina*, Alpen-Helmkraut, in Ronsdorf, 15 *cm* (Orig.).

rung durch Teilung; Verwendung überall an geeigneten Orten im Garten, Alpinum und Park.

Scopólia carniólica: heimische, giftige, 30 bis 40 *cm* hohe Solanacee mit elliptischen Blättern und einzelnen, röhrigglockigen, achselständigen, hängenden Blüten, die außen glänzend braun, am Grunde grünlich geadert und innen glanzlos olivgrün sind, April-Mai; Kultur im Park zwischen lichtem Gebüsch in etwas humosem Boden; Vermehrung durch Samen und Teilung; Verwendung nur für Liebhaber. — *S. lúrida*, Himalaya, hat schmutzig braune Blüten und ist durchwegs fein behaart; *S. tangútica*, Nordchina, bis 1,5 *m*, grünblütig, beide sonst unserer heimischen Art nicht gleichwertig, besitzen tiefgehende Wurzelstöcke.

Scorodósma foétidum siehe *Férula Assa foétida*.

***Scorzonéra*, Schlangenwurz, Schwarzwurz** — Kompnsiten — Niedrige, heimische Gebirgsstauden mit meist ungeteilten, lanzettlichen Grundblättern und einzelnen oder zu mehreren vereinigten Blütenköpfchen auf nackten oder beblätterten Stengeln, Mai-Juni; Kultur an sonnigen, ziemlich rasigen Stellen im Alpinum; Vermehrung durch Samen; Verwendung nur für Liebhaber.

S. aristáta*,** Alpen, 10 bis 30 *cm*. Stengel nackt, einköpfig, Blüten gelb; ***S. cana (*S. Jacquiniána, Podospérmum Jacquinianum*), östl. Mittel- und Südosteuropa, meiste Blätter fiederteilig, Blüten blaßgelb; ***S. rósea*,** Südostalpen, Südeuropa, 30 bis 45 *cm*, Stengel beblättert, meist 3-4köpfig, Blüten rosenrot, u. a. m.

Scrophulária (*Scrofularia*), **Braunwurz** — Scrophulariaceen — Aufrechte, 0,5 bis über 1 *m* hohe Stauden mit kurzem oder kriechendem Wurzelstock, gegenständigen, kahlen Blättern und wenig ansehnlichen, purpurbräunlichen oder grünlichen Blüten in endständigen Rispen, Juni-September;

Kultur als Sumpfpflanzen im Park an geeigneten Orten; Vermehrung durch Teilung; eigentlich nur für Liebhaber von Wert.

S. aláta (*S. aquática, Neésii* oder *Balbísi*), 1,5 *m*, Stengel breit geflügelt, Blüten purpurbraun und grün, gelegentlich eine Form mit weißbunten Blättern in Kultur; ***S. Hóppei,*** Italien, bis 1 *m*, Blätter fiederschnittig, Blüten schwarzviolett, weiß berandet, ganz effektvoll in Blüte, auch im Blatt zierend; ***S. nodósa,*** nördliche gemäßigte Zone, bis 1 *m*, Stengel nur vierkantig, Blüten rotbraun oder grünlichgelb, auch eine auffallend schöne weißblättrige Form vorhanden, aber empfindlicher.

***Scutellária,* Helmkraut** — Labiaten — Harte, niedrige Felsenpflanzen mit einfachen Blättern und aufrechten, ährigen Blütenständen, Juli-August, wie Abb. 393; Kultur in nicht allzu trockenem Boden in sonniger Lage; Vermehrung durch Teilung oder Samen; Verwendung fürs Alpinum sowie für Rabatten und Einfassungen, Blüten auch für Schnitt nicht unbrauchbar.

S. alpína, heimisch, 10 bis 15 *cm*, Stengel niederliegend, wurzelnd, Blüten purpurn, wie Abb. 393; eine rosalila Form ist var. *rósea*, gilt als beste, und eine weiße var. *alba;* ***S. baicalénsis*** (*S. macrántha*), Ostasien, bis 40 *cm*, mehr aufrecht, Blätter ganzrandig, Blüten reinblau, Juli-August; ***S. incána,*** östl. Nordamerika, 0,5 bis 1 *m*, grau behaart, Blüten ansehnlich, blauviolett, Juli, Waldpflanze; ***S. lateriflóra,*** Nordamerika, 10 bis 25 *cm*, Ausläufer treibend, Blüten blau bis weiß, für feuchte Orte brauchbar.

Sédum[73]**), Fettblatt** — Crassulaceen — Breitblättrige, mittelhohe Stauden mit breiten Blütendolden, wie Abb. 394/95, oder niederliegende, grasige Pflänzchen mit mehr oder minder stielrunden, dicklichen Blättchen und kleinen, traubenförmigen Blütenständen; Kultur fast aller Arten in trockenen sonnigen Lagen zwischen Gestein und sandigem Erdreich; Vermehrung durch Samen, Wurzeltriebe oder Blattstecklinge (Pflanzzeit Frühjahr bis Ende Mai); Verwendung der größeren Arten, wie *Fabaria, spectabile, maximum* usw., auch im Garten für sonnige Rabatten, die anderen im Alpinum oder als Einfassungen, sowie in Masse zur Bekleidung sonniger trockener Plätze im Park, einige auch unter Gehölz, wie *anacampseros* usw. Wir heben von den vielen Arten nur folgende hervor.

ALPHABETISCHE LISTE DER ERWÄHNTEN LATEINISCHEN NAMEN.
(Die Ziffern bedeuten die Seitenzahlen.)

1. Blätter flach, meist ziemlich groß; Stengel straff aufrecht oder aufstrebend, 20 bis 60 *cm*, nur bei *S. anacampseros, S. hybridum* und *S. spurium* erst etwas kriechend und kürzer.

S. aizoon, Sibirien bis Japan, Wurzel rübenförmig verdickt, Triebe 25 bis 40 *cm*, Blätter nicht immergrün, breit lanzettlich, scharf gezähnt, Grund stielartig, Blüten gelborange, Juli; kaum abweichend ist die üppigere japanische Form ***S. Maximowiczii;*** ***S. anacámpseros*** (*S. rotundifólium*), Nordspanien bis Tirol, Stengel erst etwas kriechend, Blütentriebe bis 15 *cm*, Blätter immer- oder wintergrün, rundlich oder verkehrt-eiförmig, ganzrandig, Blüten purpurn, Juli-August, verträgt Schatten; ***S. Ewérsii,*** Westhimalaya, Mongolei, Tracht ähnlich *anacampseros*, aber Triebe stark absterbend, Blätter entfernt gegenständig, rundlich oder breitoval, blaugrün, an Blütentrieben meist etwas stengelumfassend, Blüten purpurrosa, August-September, var. *turcestánicum* Hort. nur typische Form; ***S. hýbridum,*** Sibirien-Mongolei, mehr kriechend als die anderen Arten dieser Gruppe, lockere immergrüne bis 15 *cm* hohe Rasen bildend, Blätter lanzettlich-spatelig, grobgezähnt oder ganzrandig, Blüten gelb, oft schon Mai, sonst Ende Juli bis September; ***S. kamtscháticum,*** Nordostasien,

ähnlich *hybridum*, doch nicht kriechend, ohne sterile Triebe, Jahrestriebe im Herbst erscheinend, zur Blütezeit bis 20 *cm*, Blätter glänzend dunkelgrün, oval-länglich, gegen Ende stumpfzähnig, Blüten orange, August-September; hierher die weißbunte var. *variegátum*; **S. Kirilówii** (*S. Rhodiola linifólium, Crássula rubens* Hort. Holl.), Turkestan bis Nord-China, 30 bis 50 *cm*, Wurzelstock knollig, Stengel aufrecht, Blätter dicht, linealisch, scharf gezähnt, hellgrün, Blüten dicht doldenrispig, grünlich gelb, Mai-Juni, besonders auffällig var. **rubrum** (*S. linifólium rubrum* Hort.), scharlachrot; die Art stirbt nach der Blüte ab; **S. máximum**, Europa-Kaukasus, Wurzel rübenförmig verdickt, Blätter sommergrün, eiförmig, obere seicht herzförmig, gegenständig, Blüten grünlichweiß, August-September; eine purpurblättrige Form ist var. *purpúreum* (*S. macrophýllum purpureum* Hort.), oft mit *S. Telephium purpureum* verwechselt; **S. Middendorffiánum**, Ostsibirien-Mandschurei, mit *aizoon* verwandt, aber Wuchs lockerer, bis 25 *cm*, neue Jahrestriebe im Herbst beginnend, Blätter lineal-lanzettlich, gegen Ende wenig gezähnt, Blüten kleiner, gelb, Juli-August; **S. róseum** (*S. Rhodiola, Rhodiola rosea*), Europa, Himalaya, Nordamerika, Wurzelstock knollig, nach Rosen duftend, Triebe bis 25 *cm*, Blätter sommergrün, länglich keilförmig, an Spitze gezähnt, Blüten zweihäusig (!), gelbrot, Juni-Juli; **S. Sieboldii**, Japan, bis 25 *cm*, Wurzelstock klein, möhrenartig, Blätter immergrün, rundlich herzförmig, blaugrün, gedreit, Blütenstand flachdoldig, Blüten rosa, August-Oktober, bei var. *variegátum* (var. *splendens variegatum*) Blätter weißbunt; **S. spectábile** (*S. Fabária* Hort.), Japan, Mittelchina, bis 50 *cm*, Tracht wie Abb. 395, Blätter immergrün, gegenständig oder gedreit, blaugrün, breitoval oder spatelförmig, bis 12:7 *cm*, Blüten rosapurpurn, August-September, schöne Formen var. *atropurpúreum*, tiefrot, var. „Brillant", dunkelrot; gute Art für sonnige Lagen und kräftigen Boden; **S. spúrium** (*S. stoloniferum* Masters, nicht Gmelin, *S. portulacoídes* Hort., *S. oppositifólium*), Kaukasus-Transkaukasien, breite Matten bildend, Stengel am Grunde kriechend, fein behaart, blühende bis 10 *cm*, Blätter gegenständig, spatelförmig, am Ende kerbzähnig, bis 2,5 *cm* lang, etwas gewimpert, Blüten rosa, halb geschlossen, bei var. *splendens* dunkler; das echte **S. stoloniferum** hat schmälere, mehr ganzrandige, rhombische, heller grüne, ungewimperte Blätter, gerötete Triebe und breit offene Blüten; **S. Teléphium**, England bis Japan, nahe verwandt mit *maximum*, aber schöner, Blätter wechselständig, Blüten August-September, purpurn, bei var.



Abb 394. *Sedum pilosum*, 15 *cm* (G. Arends, Ronsdorf).



Abb. 395. *Sedum spectabile*, Pracht-Fettblatt, 40 *cm* (G. Arends, Ronsdorf).

purpúreum *(S. purpureum* Link) oft gerötet, breit, stumpf, unregelmäßig gezähnt; am schönsten die Unterform *f. atrosanguineum*, ganze Pflanze blutrot; var. **Fabária** *(S. Fabaria)* hat mehr grasgrüne, schmälere, spitzere, am Grunde keilige Blätter; in Kultur Hybriden von *maximum* mit *Telephium purpureum*.

II. Blätter rundlich, dick, meist klein; Stengel niederliegend, Wuchs rasig (*S. oréganum* hat aber flache, spatelförmige Blätter): **S. acre,** Mauerpfeffer, Europa, Klein- und Nordasien, Nordafrika, 5 bis 15 *cm*, Blätter eiförmig, am Rücken höckerig, an unfruchtbaren Trieben 6 zeilig, Blüten gelb, Juni-(Juli), für sonnige, trockene Flächen; bei var. *aúreum* Triebe anfänglich goldspitzig; **S. album,** Heimat ähnlich voriger, 10 bis 20 *cm*, Blätter lineal-walzlich, wechselständig, sehr variabel, Blüten weiß (Juni-)Juli, bei var. *murále (S. murale)* Blätter purpurlich, Blüten



Abb. 396. *Selaginella Underwoodii* (phot. A. Purpus).

rosa, Verwendung wie *S. acre;* ebenso **S. ánglicum,** 2,5 bis 5 *cm*, Blätter dick-elliptisch, Blüten rosa; **S. dasyphýllum,** Europa, Nordafrika, 2 bis 3 *cm*, weißlich-blaue Rasen, Blätter dick-elliptisch, behaart, Blüten zierlich, weißrosa, Juni, recht sonnig und mager; **S. Lýdium,** Kleinasien, ähnlich *S. acre*, lebhaft grüne, rötlich überhauchte Rasen, 5 bis 10 *cm*, Blätter lineal-walzlich, Blüten weiß oder rötlich, Antheren dunkelpurpurn, Juni, bei var. *glaucum* Rasen blaugrüner; **S. oréganum** *(S. obtusátum, Gormánia oregana)*, westliches Nordamerika, bis 7 *cm* hohe immergrüne Rasen, Blätter lebhaft grün, oft gerötet, spatelförmig, fleischig, aber flach, Blüten gelb, Juli-August, gilt als gut; **S. pilósum,** Kaukasus, einem *Sempervivum* ähnlich, siehe Abb. 394, im 2. Jahre 10 bis 15 *cm* hohe Blütenstände, Blüten schön rosa, dann absterbend, für Felspartien und Trockenmauern in Massen wirksam, aber nur zweijährig; **S. pulchéllum,** mittlere Vereinigte Staaten, Rasen lebhaft grün, zuletzt rotbraun, Stengel niederliegend-aufrecht, nicht kriechend, bis 15 *cm* lang, Blätter stumpf lineal-walzlich, Blüten vierteilig, rosapurpurn, Juli-August; **S. refléxum** *(S. nicaénse* und *S. picaénse* Hort.), Europa, lockere lebhaft graugrüne Rasen, unfruchtbare Triebe dichter beblättert, 2,5 bis 10 *cm*, blühende bis 25 *cm*, Blätter lineal-walzlich, stachelspitzig, Blütenstand in Knospe nickend, Blüten lebhaft gelb, Petalen ausgebreitet, Juli; sehr nahe steht *S. anopétalum (S. ochroleúcum* Chaix), Blätter seegrün, oberseits flacher, Blütenstand in

Knospe aufrecht, Blüten weißlich hellgelb, Petalen aufrecht; ***S. rupéstre,*** westliches Mitteleuropa, wie *reflexum*, aber Polster blaugraugrün, Blätter oberseits deutlich flach.

Sedum populifólium siehe Laubholzbuch. — ***Sedum sempervivoides*** (*S. Sempervivum*) aus dem Kaukasus und Kleinasien ist eine schöne eigenartige Art, aber nur zweijährig. — **Seeheide** siehe *Frankénia*. — **Segge** siehe *Carex*. — **Seifenkraut** siehe *Saponária*.

***Selaginélla,* Mooskraut** — Selaginellaceen — Zierliche, kriechende, grüne Pflänzchen mit winzigen Blättchen und kleinen, aufstrebenden Ähren; Kultur im Alpinum, am besten an schattigen Orten auf sandig-schottrigem Untergrund, der fein mit sehr humoser Wiesenerde überzogen ist, in sonnigen trockeneren Lagen weniger schön; Vermehrung durch Teilung; Verwendung als Rasenbildner an geeigneten Orten im Alpinum.

S. apus, bekannte Gewächshauspflanze, die aber in Nordamerika bis Kanada geht und sich in Darmstadt im Freien hart gezeigt hat; ***S. Douglásii,*** Nordwestamerika, Triebe bis 50 *cm*, Zweige flach, Blätter in vier Reihen, die oberen kleiner, üppiger und besser gedeihend als folgende, hart; ***S. helvética,*** Alpen, Karpathen, Klein- und Nordostasien, Triebe flach-zweizeilig, bis 20 *cm* lang; ähnlich aber empfindlicher ist *S. denticuláta* aus Südeuropa; ***S. rupéstris,*** Nordamerika, der folgenden ähnlich, Triebe bis 12 *cm* lang, die typische Art ist kaum echt in Kultur, sie gliedert sich in verschiedene Arten, von denen *S. Underwoódii* (Abb. 396) am häufigsten als *rupestris* in den Gärten zu sehen ist, seltener *S. sibírica*, sehr zwergig; ***S. selaginoides*** (*S. spinulósa*), Pyrenäen, Nordeuropa, Kaukasus, Grönland, Kanada, Triebe allseits beblättert, kaum 5 *cm* lang.



Abb. 397. *Sempervivum arachnoideum*, Spinnweb-Hauswurz, 5 *cm* (phot. B. Othmer).

Selinum tenuifólium siehe *Oreocóme*.

Selliéra radicans (*Goodénia repens*): kleine Goodeniacee aus Tasmanien und Neuseeland mit kriechendem Rhizom, lanzettlichen, fast grundständigen Blättern und kleinen, einzelnen, kurz gestielten, weißen Blüten mit blauen Spitzen; bei uns kaum winterhart und nur für erfahrene Pfleger im Alpinum versuchswert.

***Sempervívum,* Hauslauch, Hauswurz** — Crassulaceen — Bekannte Stauden mit dickblättrigen Rosetten und roten oder gelblichweißen, cymösen Blütenrispen, siehe Abb. 397, Juli bis August; Kultur in trockenem, magerem Boden in sonniger Lage zwischen Felsgestein, auf Mauern usw.; Vermehrung durch Samen und Blattstecklinge oder Nebenrosetten (Pflanzzeit Frühjahr bis Ende Mai); Verwendung fürs Alpinum usw., wo sie gegen Nässe und Beschattung geschützt sind. Von den vielen Arten heben wir nur die wenigen folgenden hervor.

ALPHABETISCHE LISTE DER ERWÄHNTEN LATEINISCHEN NAMEN.

(Die Ziffern bezeichnen die Seitenzahlen.)

A. Blüten 12- (9 bis 14-) zählig, breit offen, die Kronenblätter mit den Kelchzipfeln sternförmig ausgebreitet.

a. Blätter der Rosetten nur am Rande gewimpert, sonst kahl, Rosetten gewöhnlich groß und breit, grün, violett oder blaugrün.

S. calcáreum (*S. califórnicum* Hort.), französische Kalkalpen, prächtige blaugraue, 5 *cm* breite Rosetten, Blätter tief purpurn gespitzt, Blütenstände bis 10 *cm*, Blüten hellrot; ***S. Fúnkii,*** Ostalpen, Rosetten schön smaragdgrün, Blätter länglich oder eilanzettlich, Blütenstände bis

20 *cm*, Blüten groß, rosa mit purpurnem Streifen; **S. glaucum,** südliches Mitteleuropa, bis 8 *cm* breite blaugrüne Rosetten, Blätter länglich verkehrt-eiförmig, an Spitze gerötet, Blütenstände bis 25 *cm*, Blüten heller oder dunkler rot; **S. tectórum** *(S. robústum, S. purpuráscens)*, Europa-Orient, der gemeine Hauslauch, Rosetten grasgrün, bis 30 *cm* breit, Blütenstände bis 35 *cm*, Blüten schmutzig rosenrot, dunkel gestrichelt, sehr variabel, hierher v. *violáceum (S. violaceum)* mit blauvioletten Rosetten; als eine sehr gute Kulturform gilt die Hybride mit der folgenden *S. Comóllii*, Rosetten sehr groß, metallisch blauviolett gegen die



Abb. 398. *Senecio (Ligularia) clivorum* var. *subcrenatus*, 75 *cm* (J. Veitch & Sons).

Blattspitzen tief purpurn; **S. Wulfénii,** Ostalpen, große seegrüne Rosetten, Blütenstände bis 25 *cm*, Blüten hellgelb mit purpurnem Auge.

b. Blätter der Rosetten gewimpert und außerdem drüsig-flaumig oder spinnwebig behaart, Rosetten meist etwas kleiner

Behaarung drüsig-flaumig: **S. Gaudinii,** italienische Alpen, Rosetten lebhaft grün, Blätter schmal, nicht stachelig, oft an Spitze gerötet, Blütenstände bis 25 *cm*, Blüten rein hellgelb; **S. globiferum** *(S. ruthénicum)*, europ. Rußland, Rosetten graugrün, flach, Blätter mit rotbraunen Spitzen, Blütenstände bis 25 *cm*, Blüten hellgelb, grün gestreift; **S. montánum,** Alpen-Pyrenäen, Rosetten mittelgroß, stumpfgrün, Blätter keilig-länglich, Spitzen rotbraun, Blütenstände bis 15 *cm*, Blüten trübrosenrot, mit dunklerem Streifen; **S. rupícolum,** Tirol, Rosetten grasgrün, Blätter länglich verkehrt-eiförmig, rötlich gespitzt, Blütenstände locker, Blüten grünlich, gelbrot gestrichelt.

Behaarung spinnwebig, innere Rosettenblätter an den Spitzen durch spinnwebige Haare verbunden: ***S. arachnoideum,*** Alpen, südeurop. Gebirge, Rosetten bis 2 *cm* breit, Blütenstände bis 15 *cm*, Blüten lebhaft rubinrosa, besonders stark behaart ist var. *tomentósum (S. tomentosum, S. Webbiánum)*; ***S. Doelliánum,*** Tirol, steht nahe, aber spinnwebige Haare zur Blütezeit spärlich oder fehlend, Blütenfarbe stumpfer; ***S. Lággeri*** *(S. arachnoideum* var. *Laggeri),* Schweizer Alpen, weicht hauptsächlich durch mehr zungenförmige Rosettenblätter ab, in Kultur eine üppige Form, var. *gigantéum*.

B. Blüten 6-zählig, Kronenblätter samt Kelchzipfeln aufrecht, glockig zusammenschließend, gelblich weiß.

S. Regínae Amáliae, Griechenland, Rosetten *tectorum*-ähnlich aber bronzepurpurn, Blütenstände bis 15 *cm*, Blüten klein; ***S. soboliferum*** (auch als *S. globiferum* gehend), sterile Rosetten ballförmig, hellgrün, Blätter länglich verkehrt-eiförmig, Blütenstände bis 20 *cm*; ähnlich *S. arenárium*, Tirol, aber Rosettenblätter schmäler, lanzettlich.

Senecíllis carpática: bis meterhohe Komposite aus den Karpathen mit steifer, bläulicher Belaubung und gelben Blütenköpfchen, etwa wie *Senecio Doria*; für große Gesteinsanlagen und im Park auf steinigem Grunde in mooriglehmiger Erde und halbschattiger Lage verwendbar.

***Senécio,* Greiskraut, Kreuzkraut** — Kompositen — Meist hohe, ornamentale Stauden mit gelben oder orangenen, selten rosapurpurnen Blütenköpfchen in meist doldenrispigen Blütenständen, siehe Abb. 50, 51 und 399 bis 403; Kultur siehe bei den Arten; die hohen Formen lieben tiefen reichen humosen Boden und feuchte Lage; Vermehrung durch Teilung und Samen; Verwendung der niedrigen Formen im Alpinum, sonst für Rabatten, Einzelpflanzung oder Gruppen auf Rasen und vor allem als Uferpflanzen im Park. Die hohen Arten gedeihen in genügend feuchtem Boden, auch im Halbschatten gut.


Abb. 399. *Senecio Faberi*, 1,25 *m* (J. Veitch & Sons).

S. abrotanifólius, Mitteleuropa, 30 bis 60 *cm*, Blätter kahl, untere doppelt-fiederteilig, farnartig, glänzend dunkelgrün, Blütenstände 3—6köpfig, safrangelb, Juni, für steinige, sonnige Plätze im großen Alpinum; ***S.*** *(Syneilésis)* ***aconitifólius*** *(Cacália aconitifolia),* China, Blätter tief fußförmig geteilt, Stengel verzweigt, Dolden rispig, Blüten schmutzig rosa; ***S.*** *(Liguldria)* ***Clivórum,*** China, bis 1,25 *m*, Blätter breitherzförmig, Blüten orangegelb, wie Abb. 50, prächtige Art, die in der Blütenpracht ihre neuen chinesischen Verwandten übertrifft, ebenso var. ***subcrenátus,*** China, niedriger, Blätter rundlicher, August, wie Abb. 398, var. „Othello", Blätter dunkelbraun, Blüten tiefer gelb, var. „Orange Queen", üppig, großblumig, gilt als beste; ***S.*** *(Cinerária)* ***cordifólius*** *(S. cordátus),* heimisch, alpin, bis 1 *m*, Blätter herzeiförmig, unterseits behaart, Juli-August; liebt feuchten, fetten Boden und halbschattige Lage; ***S. Dória,*** Mitteleuropa, bis 1,5 *m*, kahl, blaugrau, untere Blätter oval-oblong, Blütenköpfe groß, goldgelb, Juli bis August; ***S. Dorónicum,*** Alpen, bis 50 *cm*, Blätter länglich-lanzettlich, lederig, kurz behaart, Stengel ein- bis mehrköpfig, Blüten glänzend gelb, bis 7 *cm* breit, Juni-Juli,

liebt sonnige Felsspalten; ***S. Fáberi,*** W.-China, aufrecht, bis über 1 *m*, Blätter kahl, Blüten doldenrispig, gelb, wie Abb. 399; ***S. incánus,*** Alpen, 10 bis 15 *cm*, Blätter fiederspaltig, weiß wollfilzig, Blüten in Ebensträußen, gelb, dankbar für trockne sonnige Lagen im Felsengarten; ***S. japónicus*** *(Ligulária japonica, Erythrochaete palmatifida)*, Japan, bis 1,25 *m*, Blätter sehr groß, tief 7—11teilig, Blütenstände verzweigt, Blüten orangegelb, Juli, an feuchten Orten als Einzelpflanzen auf Rasen usw.; ***S. Kaémpferi*** *(Farfúgium* oder *Ligularia Kaempferi)*, Japan, mit Ausläufern, Blätter groß, rundlich oder nierenförmig, Grund herzförmig, auf flockig-wollig behaarten Stielen, Blütenstengel bis 50 *cm*, mit großen hellgelben Blütenköpfen, hiervon die gelbbunte var. *aúreo-maculátus*, Leopardpflanze, geht als *Farfugium grande* oder *F. maculatum*, für warme Lagen; ***S. Ledeboúrii*** *(Ligularia macrophýlla)*, Kaukasus, üppig, bis 1,25 *m*, Blätter sehr groß, elliptisch oder länglich eiförmig, nicht herzförmig oder pfeilförmig am Grunde, grob gezähnt, Blüten in dichten endständigen ährigen Rispen, gelb; nicht zu verwechseln mit ***S. macrophýllus*** *(Jacobaéa macrophylla)*, Osteuropa, bis fast 2 *m*, untere Blätter länglich verkehrt-eiförmig, allmählich in geflügelten Stiel verschmälert, bleich grün, steht *Doria* nahe, Blüten goldgelb, Juli-August, ebenfalls ansehnliche Art; ***S. púlcher,*** Uruguay, Argentinien, bis 75 *cm*, weißspinnwebig behaart, Blätter saftiggrün, lederartig, eilanzettlich, Blüten mit lebhaft karminpurpurnen Strahlen und gelber Mitte, September-Oktober, nur für sehr warme, geschützte Lagen mit Winterschutz, schöne eigenartige Pflanze; ***S.*** *(Ligulária)* ***stenocéphalus,*** Japan, bis 1 *m*, Blätter groß, herzförmig. Blüten gelb, Juli-August, wie *Petasites*, dem die Blätter ähneln, zu verwenden, größer und schöner in Blüte var. *globósus*, Blütenstände gedrängter, kürzer, gut im Halbschatten; ***S.*** *(Cacália)* ***suavéolens,*** Nordamerika, 1 bis 2 *m*, kahl, Blätter spießförmig, Blütenstände trugdoldig, mattweiß, etwas duftend, September bis Oktober; für den Park als Uferpflanze wie *Eupatórium cannabinum*; ***S. Przewálskii*** *(S. Henryi)*, N.-China, mit kriechendem Wurzelstock, bis 80 *cm*, aufrecht, zierlich, kahl, Blätter fingerförmig 5—7teilig, Blütenstände ährenrispig, gelb, wie Abb. 400; ***S. tangúticus,*** N.-China, aufrecht, flockig behaart, Blätter fiederschnittig, Blütenrispen breit länglich, vielköpfig, wie Abb. 401, Samenstände oft noch im Januar zierend; ***S. tiroliénsis*** *(S. tyrolénsis)*, Südtirol, ähnlich *abrotanifolius*, aber Köpfchenstiele oben verdickt, Blüten orange; ***S. Veitchiánus,*** China, bis 1,5 *m*, Blätter breit herzförmig, Blüten leuchtend gelb, Strahlenblüten 10—12, August, wie Abb. 402, prächtige Sumpfpflanze gleich folgender; ***S. Wilsoniánus,*** China, bis 1,25 *m*, der vorigen recht ähnlich, Blüten goldgelb, Strahlenblüten 6 bis 8, August, wie Abb. 51 und 403, für feuchte Rabatten, Ufer usw., wundervoll zierende mächtige Art.



Abb. 400. *Senecio Przewalskii*, 80 *cm*
(J. Veitch & Sons).

Serápias cordigera: mediterrane Orchidee mit lanzettlichen Blättern und ansehnlichen, braunroten Blüten in bis 20 *cm* hohen Trauben; die Pflanze bewohnt in der Heimat lichte Nadelwälder und Gebüsche und dürfte bei uns wohl nur für Topfkultur in Betracht kommen; Blütezeit März-April.

***Serrátula coronáta,* Scharte:** von Siebenbürgen bis Sibirien verbreitete, an *Centaurea* erinnernde

kahle, hohe Komposite mit fiederschnittigen, stacheligen Blättern und doldentraubigen purpurnen Blütenköpfen, August-September; für feuchte Orte im großen Alpinum und Park verwendbar. — Aus der Mandschurei-China auch ***S. atriplicifólia*** in Kultur, untere Blätter herzpfeilförmig, Blütenköpfe einzeln, purpurn, August, für trockene Lagen, ferner ***S. quinquefólia***, Kaukasus, bis 1,5 *m*, Blätter fünflappig gefiedert, Blüten purpurn, August, für Gehölzränder im Park.

Sesamgras siehe *Tripsacum*.

Séseli (*Libanótis*) — Umbelliferen — Aufrechte, blaugraugrüne Stauden mit fiederschnittigen Blättern und weißen Blütendolden im Sommer; Kultur und Verwendung etwa wie *Ferula*.

S. caespitósum, Griechenland, bis 1,5 *m*, Rhizom kriechend, beschuppt, Blätter fiederschnittig; ***S. glaúcum***, bis 1,2 *m*, Blätter vielfach gefiedert, Pflanze purpurlich und hechtblau überlaufen, gleich der vorigen für Felshänge.

Sesléria ováta (*S. microcéphala*), **Elfengras:** niedriges, 5 bis 10 *cm* hohes, steifblättriges, südosteuropäisches Alpengras mit kleinen, eiförmigen Ähren, die blumenartig bläulichviolett oder weißlich gefärbt sind; Kultur in trockenen sonnigen Lagen zwischen Gestein im Alpinum; Vermehrung durch Teilung; Verwendung dieser und anderer bis 30 *cm* hoher Arten nur für Liebhaber.



Abb. 401. *Senecio tanguticus*, 1 *m* (J. Veitch & Sons).

Shórtia (*Sherwoódia*) ***galacifólia***, **Winterblatt:** interessante, 10 bis 15 *cm* hohe, nordostamerikanische Diapensiacee mit kriechendem Rhizom, immergrünen, rundlichen Blättern und einzelnen, schneeglöckchenähnlichen, weißen Blüten auf blattlosem Schaft wie Abb. 404; Mai-Juni; Kultur in halbschattiger Lage in humosem, moorigem Waldboden (im Moorbeet unter *Rhododendron*); Vermehrung durch Teilung; Verwendung nur für erfahrene Liebhaber. — Sehr ähnlich ist ***S. uniflóra*** (*Schizocódon uniflórum*), Japan, mit tiefer gezähnten Blättern und rosafarbenen, bei var. *grandiflóra* doppelt so großen, 2 bis 3 Wochen vor *galacifolia* erscheinenden Blüten, in Kultur seltener, im Winter empfindlicher.

Sibbáldia procúmbens (*Potentilla Sibbáldii*), **Gelbling:** 2 bis 5 *cm* hohe, heimische, rasenbildende, fingerkrautartige, alpine Rosacee mit 3zähligen Blättern und gelben doldenrispigen Blüten, Juli bis August; Kultur auf steinigem, durchlässigem Untergrund in der Nähe von Wasser in sonniger feuchter Lage auf Urgestein; Vermehrung am besten durch Samen; Verwendung fürs Alpinum. — Ferner die etwas üppigere, aber sonst sehr ähnliche *S. máxima* (*S. cuneáta*), Nordamerika.

Sibthórpia europaéa ist eine einjährige, vielleicht auch ausdauernde Scrophulariacee aus Westeuropa, ohne Wert für uns.

Sichelwurz siehe *Falcária*.

Sida hermaphrodita (*S. Napaéa, Napaea hermaphrodita*): bis 1,75 *m* hohe, üppige Malvacee mit 3- bis 7lappigen, lang zugespitzten Blättern und weißen, 2,5 *cm* breiten Blüten in endständigen, rispigen Dolden, Juni-August; Kultur und Verwendung etwa wie die Stockmalven; Vermehrung durch Samen. — *S. dioica*, die auch als *Napaéa dioica* geht, ist noch üppiger und hat zweihäusige kleinere Blüten; beide stammen aus Ost-Nordamerika.

Sidálcea malvaeflóra: aufrechte, bis gut 1 *m* hohe, buschige, kalifornische Malvacee mit kriechendem Wurzelstock, etwas rauh behaarten Trieben und rundlichen, gekerbten

unteren und fünfspaltigen oder -teiligen oberen Blättern, Blüten rosapurpurn, fast 5 *cm* breit, in aufrechten, traubigen Blütenständen, Juli-September; Kultur in jedem guten, tiefgründigen Gartenboden; Vermehrung durch Teilung oder Samen; Verwendung als schöne Ra-



Abb. 402. *Senecio (Ligularia) Veitchianus*, 1,5 *m* (J. Veitch & Sons).

battenpflanze, auch für Schnitt, hierher var. ***Listeri*** *(S. Listeri)*, Blüten seidig rosa. — Außerdem noch in Kultur die ähnliche ***S. cándida***, Nordostamerika, Wurzelstock etwas kriechend, 50 bis 80 *cm*, Blüten weiß; ***S. oregána***, ähnlich, rosenrot, wie Abb. 405, in England fälschlich als Form der *malvaeflóra* unter dem Namen „Rosy gem" verbreitet; besonders schön ist *S. oregana* „Rose Queen".

Sideritis spinósa ist eine halbstrauchige, sehr vielgestaltige L a b i a t e aus Spanien für sonnig-trockene Felsen und Hänge, wo auch die weißfilzige orientalische *S. libanótica* und die griechische *S. euboéa* mit hellgelben Blüten in dichten Wirteln, Juli, verwendet werden können.

Siebenstern siehe *Trientális*. — **Siebéra** siehe *Alsine*. — **Siegwurz** siehe *Gladiolus*. — ***Sievérsia anemonoides, S. montána*** siehe *Geum*.



Abb. 403. Gruppe von *Senecio* (*Ligularia*) *Wilsonianus*, 1 bis 1,5 *m* (Hort. H. A. Hesse, Weener).

Silaus alpéstris: südrussisch-sibirische, der bei uns gemeinen ***S. praténsis*** sehr ähnliche, aber feiner beblätterte, bis 1 *m* hohe, blaßgelb blühende U m b e l l i f e r e , Juni-August; für Wiesen und Gebüsche im Park verwendbar.

Silberblatt siehe *Lunária*. — **Silberdistel** siehe *Carlina*. — **Silberdost** siehe *Eupatórium*. — **Silberkerze** siehe *Cimicifuga*. — **Silberscharte** siehe *Jurinéa*.

***Siléne*, Leimkraut** — C a r y o p h y l l a c e e n — Niedrige, polsterförmige oder mittelhohe, aufrechte, buschige Stauden mit linealen oder lanzettlichen Blättern und meist rötlichen oder weißen Blüten, vergleiche Abb. 406 bis 407, Kapsel am Grunde unvollständig 3—5fächrig; K u l t u r meist in sonnigen trockenen Lagen zwischen Gestein oder auf sandigen Geröllhalden; V e r m e h r u n g durch Teilung, Samen und Stecklinge; V e r w e n d u n g in erster Linie im Alpinum, *S. Asterias* auch für Rabatten.

S. acaúlis, Gebirge der nördlichen Zone, wintergrüne, moosartige Polster, Blüten leuchtendrot, weiß (var. *alba*) oder schwefelgelb (var. *aúrea*), Mai-August, wie Abb. 406, sehr wertvolle Alpine, eine recht zierliche, feinblättrige Form ist var. *exscápa*, und var. *fl. pl.* hat gefüllte rote Blüten; ***S. Astérias*** var. *grandiflóra*, Balkan, 30 bis 60 *cm*, Blätter gebüschelt, lanzettlich, Blüten in gestielten, kugeligen Köpfchen, purpurrosa, Mai-Juni, für niedrige Rabatten, erinnert an eine *Arméria*; ***S. Fortunéi,*** China, 40 bis 60 *cm*, Blüten schön rosenrot, zierlich tiefgeschlitzt, in reichverzweigten Blütenständen im August-September; ***S. maritima,*** Westeuropa, kriechend, 10 *cm*, blaugraugrün, hiervon in



Abb. 404. *Shortia galacifolia*, 10 *cm* (G. Arends, Ronsdorf).

Kultur var. *fl. pl.*, Blüten weiß gefüllt, nelkenartig, duftend, Mai-Juni, sehr hübsch über Felsen herabhängend; **S. Saxifraga,** Westeuropa bis Kleinasien, lockere hellgrüne, 10 bis 20 *cm* hohe Polster bildend, Stengel oberwärts drüsig, Blätter lineal, Rand wimpersägig, Blüten meist einzeln, endständig, weißlich, Juli-August, gut für Steingärten; **S. Scháfta,** Kaukasus, 10 *cm*, lockerrasig, Blätter klein, länglich oboval, Kelch gerötet, rauh behaart, Blüten leuchtendrosa, Juni bis September, wie Abb. 407, für Einfassungen und beste fürs Alpinum; **S. vallésia** (*S. vallesiaca*), West-Alpen, lockere niedrige Polster, Blätter trüb hellgrün, gepaart, spitzeiförmig, sehr klebrig behaart, Blüten zu 1 bis 3, außen bräunlich, innen weißlich, Juli-August, wird durch Ausläufer lästig; **S. virginica,** Nordostamerika, bis 45 *cm*, sparrige Büsche, Stengel drüsig, Blätter spatelig, Blüten groß, eigenartig scharlachrot, sehr seltener Farbenton, Mai-Juni, für warme Lagen im Alpinum in lockerem, nahrhaftem durchlässigem Boden.



Abb. 405. *Sidalcea oregana*, 1 *m*
(G. Arends, Ronsdorf).

Siléne alpéstris siehe *Heliaspérma*. — **Silene Elisabéthae** und **S. Zawádskii** siehe *Melándryum*. — **Silene pumilio** siehe *Saponária*.

Silphium, Kompaßpflanze — Kompositen — Harte, bis über 2 *m* hohe, robuste, buschige Stauden aus Nordamerika mit fiederschnittigen oder eilanzettlichen Blättern und gelben Blütenköpfen wie Abb. 408. Juli-September; Kultur in jedem guten tiefgründigen, frischen Boden und sonniger Lage; Vermehrung durch Teilung, Wurzelstecklinge und Samen; Verwendung vor allem im großen Park zu Vorpflanzungen.

S. laciniátum, bis 2,5 *m*, Blätter fiederschnittig, August-September; **S. perfoliátum** (*S. erythrocaulon*), 1,5 bis 2 *m*, Blätter stengelumfassend, nicht eingeschnitten, Juli-August, wie Abb. 408; **S. terebintháceum,** bis 1 *m*, Blätter ganz, nicht stengelumfassend, am Stengel klein, sonst ähnlich *laciniatum*, Juli-September.

Simse siehe *Juncus*. — **Sinau** siehe *Alchemilla*. — **Singrün** siehe *Vinca*. — **Sisýmbrium pinnatifidum** oder **S. tanacetifólium** siehe *Descurainia*.

Sisyrinchium, Binsenlilie — Iridaceen — 10 bis 30 *cm* hohe, faserwurzelige Stauden mit grasähnlichen Blättern und vergänglichen, aber hübschen Blüten, Mai-Juli, wie Abb. 409; Kultur in jedem guten, nicht zu schweren, durchlässigen Boden in warmer Lage; Vermehrung durch Teilung im Frühjahr; Verwendung für Liebhaber im Alpinum und auf Rabatten; in rauhen Lagen Winterdecke.

S. angustifólium (*S. anceps, S. bermudiánum*), Bermudainseln, Blüten blauviolett, Mai-Juni, härteste Art; auch *S. graminoides* (*S. anceps* Wats.), sehr ähnlich, verwildert leicht in Parks; **S. striátum,** Chile, Blüten weißgelb mit rosa Streifen, wie Abb. 409, empfindlicher.

Sitter siehe *Epipactis*.

Sium latifólium, Merk: heimische, bis über 1,5 *m* hohe Umbellifere mit gefiederten Blättern und weißen Dolden, Juli-September; Kultur im Park an sumpfigen Orten oder Teichrändern als dekorative Staude.

Sium Falcária siehe *Falcaria*.

Smelówskya calýcina ist eine niedrige, buschige, arktische Crucifere mit fiederschnittigen Blättern und weißen Blüten in dichten Ähren; für Liebhaber im Alpinum in sonnigen trockenen Lagen zwischen Gestein verwendbar.

Smilacina bifólia siehe *Majánthemum*. — ***Smilacina boreális*** siehe *Clintónia*.



Abb. 406. *Silene acaulis*, Alpen-Leimkraut, 3 *cm* (Orig., Schneeberg, Nied.-Österr.).

Smilacina (*Vagnéra*) _racemósa_, falscher Salomonssiegel: bis 70 *cm* hohe nordamerikanische Liliacee mit kriechendem Rhizom, einfachen Trieben, mit spitz-eiförmigen Blättern und weißen oder grünlichen Blüten in endständigen Rispen, Mai-Juni; Kultur usw. wie *Polygonatum* an schattigen feuchten Orten. — *S. stelláta* ist niedriger und hat grüne und schwarze Früchte.

Smilax Oldhámi, Stechwinde: klimmende Staude aus Japan, die der amerikanischen *S. herbácea* sehr nahe steht und breitherzeiförmige, lederige Blätter und unscheinbare Blütchen in achselständigen Dolden besitzt, die im April-Juni erscheinen und denen erbsengroße, blauschwarze Früchte folgen; in lichten Wäldern und Dickichten anpflanzbar; Vermehrung durch Teilung der knolligen Wurzeln.

Smýrnium olusátrum, Gespenst: eine nur zweijährige mediterrane Umbellifere.

Sobolewskya lithophila ist eine wie *Hutchinsia* zu behandelnde und dieser ähnliche, 12 bis 15 *cm* hohe weißblühende Crucifere aus den Gebirgen Vorderasiens; bei uns kaum ausdauernd.

Sockenblume siehe *Epimédium*.

Solánum Dulcamára, Nachtschatten: verbreitete, giftige, heimische Solanacee, die zu den Sträuchern gehört, siehe Laubholzbuch. Die zahlreichen übrigen Arten sind teils einjährig, teils nur im Gewächshause oder als Sommerpflanzen verwendbar.

Soldanélla, Alpenglöckchen, Troddelblume — Primulaceen — Reizende kleine, heimische, alpine Stauden mit kurzem Rhizom, dicken, rundlichen Blättern und fein zerschlitzten, violetten Blüten, wie auf Abb. 185; Kultur der *S. montána* in schattigen oder halbschattigen Lagen in feuchtem, sandigem Moorboden, während die übrigen Arten nur in Sphagnum zu dankbarer Blüte zu bringen sind; Vermehrung durch Teilung; Verwendung für erfahrene Pfleger, außer *S. hungárica* und *S. montana*, die ziemlich leicht gedeihen.

S. alpina (*S. Clúsii*, *S. occidentális*), 5 bis 12 *cm*, Stengel 2- bis 3 blütig, mit sitzenden Drüsen, rauh, Blätter ganzrandig, Blüten tief gefranst, Mai-Juni; ***S. montána***, 20 bis 30 *cm*, Stengel mehrblütig, drüsig-flaumig, Blätter deutlich gekerbt, Mai-Juli, schönste und größte Art, ebenso die ähnliche *S. hungárica*, siehe das oben Gesagte; ***S. mínima*** (*S. austríaca*, *S. cyclophýlla*), kleinste Art, mit einzelnen, hellila, mehr glockigen, kurz gefransten Blüten und kreisrunden Blättern; ***S. pusilla***, ähnlich voriger, aber Blüten mehr rotviolett und Blätter herznierenförmig; die Abb. 185 zeigt ***S. Ganderi*** (*S. alpina* × *minima*).



Abb. 407. *Silene Schafta*, in Ronsdorf, 10 *cm* (Orig.).

Solenánthus (*Cynoglóssum*) ***styllósus***: 20 bis 50 *cm* hohe, behaarte Boraginee aus Westzentralasien mit langen, dicken Wurzeln, lanzettlichen Grundblättern und schwarzpurpurnen Blüten in cymösen Trauben, die sich zur Fruchtzeit verlängern; Kultur und Verwendung etwa wie *Lindelóphia*. Ebenso den italienischen blaublühenden *S. apenninus*.

Solidágo[74]**, Goldrute** — Kompositen — Niedrige oder meist höhere, aufrechte, buschige Stauden mit einfachen, wechselständigen Blättern und kleinen, goldgelben Blütchen, die zu großen graziösen Rispen vereinigt sind, siehe Abb. 410; Kultur in jedem Gartenboden, der nicht zu schwer und zu feucht ist; Vermehrung durch Stecklinge und Teilung (Pflanzzeit Frühjahr bis Mai); Verwendung als ausgezeichnete Rabatten-, Schnitt- und Parkstauden (Vorpflanzungen, Teichnähe), die niedrigen auch fürs Alpinum.

S. áspera, Nordamerika, 0,8 *m*, sehr graziös gebogene Rispen, wie Abb. 410, August-September, für Vasenschmuck, prächtig, eine der besten gelben Herbststauden; ***S. brachy-***



Abb. 408. *Silphium perfoliatum*, Kompaßpflanze, 2 *m* (Orig., Bot. Garten, Marburg).

stáchya, Nordamerika, nur 10 bis 15 *cm*, September, hübsche Herbstform fürs Alpinum und niedere Gruppen; ***S. canadénsis,*** Nordamerika, bis 1,5 *m*, Stengel behaart, August-September, hierher (oder nach Kesselring zu *altissima* var. *húmilis [S. humilis]*) dürfte gehören, was als *S. Shórtii* oder *S. virga aúrea* var. **nana** geht, 40 bis 50 *cm*, August (bis Oktober), für niedrige Gruppen, trockene Plätze; ähnlich die feuchte Orte liebende, kahlere *S. serótina,* beide für den Park, da wuchernd; ***S. Cútleri*** *(S. virgaúrea* var. *alpina),* amerikanische alpine Form unserer *virgaurea*, ob echt in Kultur?, nicht zu verwechseln mit der europäischen var. *alpéstris;* ***S. elliptica,*** Nordamerika, 30 bis 40 *cm*, Sommer; ***S. lanceoláta*** (*Euthámia graminifólia),* Nordamerika, 0,5 bis 1 *m*, Blütenköpfe klein, gelb, hübsch, Juli-August; ***S. multiradiáta*** var. *scopulórum*, westliches Nordamerika, niedrig, rasig, Blüten gelb in dichtenTrauben, auf 15 bis 20 *cm* hohen Stengeln im Juli; ***S. Shórtii,*** Nordamerika, bis über 1,5 m, Wuchs straff aufrecht, Rispen leicht, federig, September-Oktober, sehr wertvoll, schönste Art; ***S. virga aúrea*** (oder *S. virgáurea*), von dieser gemeinen Art ist in Kultur var. *praecox (S. Shortii* var. *praecox),* bis 2 *m*, blüht drei Wochen vor *Shortii*, Anfang September, ferner var. *alpéstris (S. alpestris),* niedrige, bis 30 *cm* hohe, alpine Form

ohne besonderen Wert; gute in ihrem Ursprung unklare, wohl hybride Gartenformen sind nach Kesselring *S.* „Golden Wings", spätblühend und *S.* „Frühgold", frühblühend.

Solmslaubáchia pulchérrima: eine mit *Braya* verwandte, westchinesische, hochalpine Crucifere mit langem Rhizom und kurzen, an der Spitze beblätterten, bis 10 *cm* hohen Trieben, die einzelne, langgestielte, lebhaft türkisblaue, duftende Blumen tragen, Mai; durch Forrest nach England eingeführt, bei uns noch kaum versucht, aber fürs Alpinum sehr beachtenswert.

***Sonchus palúster*, Gänsedistel:** diese bei uns heimische Komposite, die bis 1,75 *m* hoch wird, hellgoldgelbe Blütenköpfe im Juli-September bringt, wird gelegentlich als Parkpflanze für feuchte Orte empfohlen.

Sonnenauge siehe *Heliópsis*. — **Sonnenblume** siehe *Heliánthus*. — **Sonnenbraut** siehe *Helénium*. — **Sonnenhut** siehe *Rudbéckia*. — **Sonnenröschen** siehe *Heliánthemum*. — **Sonnenrose** siehe *Heliánthus*. — **Sonnenstern** siehe *Heliánthus rigidus*. — **Sonnentau** siehe *Drósera*.

Sóphora alopecuroides (*S. Jaubértii*, *Goebélia alopecuroides*): 30 bis 50 *cm* hohe, fiederblättrige Leguminose aus dem Orient bis Sibirien, mit weißen Blüten in kopfigen Ähren und rosenkranzartigen Hülsen; liebt trockene sonnige Orte, in Petersburg hart, aber nur von botanischem Wert.

Sorghástrum nutans siehe *Chrysopógon*. — ***Soyéria hyoseridifólia*** siehe *Crepis terglouénsis*. — **Spaltwurz** siehe *Goodyéra*. — **Spanische Schwertlilie** siehe *Iris Xíphium*. — ***Sparáxis péndula*** siehe *Dierâma*.



Abb. 409. *Sisyrinchium striatum*, Binsenlilie, 30 *cm* (Orig., Verrières).

Spargánium*, Igelskolben** — Sparganiaceen — Eigenartige, heimische Sumpf- und Wasserpflanzen mit linealen, zweizeiligen Blättern und einhäusigen Blüten in kugeligen Köpfen, die von Liebhabern gelegentlich im Park oder Bassins verwendet werden. Aufrechte Arten sind ***S. ramósum (*S. eréctum*), 30 bis 60 *cm*, Köpfe rispig, und ***S. simplex*** mit ährigen Köpfen, beide auch als Sumpfpflanzen brauchbar; flutende Stengel und Blätter haben ***S. affine*** und ***S. minimum***, für Teiche, Gräben und Bassins geeignet; Kultur in jedem schlammigen Boden; Vermehrung durch Teilung der kriechenden Rhizome.

Spargel siehe *Aspáragus*. — ***Spathyéma foétidum*** siehe *Symplocárpus*. — **Speik** siehe *Valeriána céltica*.

Speirántha convallarioides — Chinesische ausläufertreibende Liliacee, bis 15 *cm*, Blätter wie schmale Maiblumenblätter, Blüten in 12—30 blütigen, aufrechten Trauben, weiß, duftlos; Kultur usw. etwa wie *Convallária majális*, als Schattenpflanze, mit Winterschutz in rauheren Lagen, aber in Petersburg unter Schnee bei Reisigdecke hart.

Spencéria ramalána: westchinesische, potentillenartige Rosacee, 25 bis 30 *cm*, Blätter gefiedert, Blüten goldgelb, Juni-Juli; wächst in steinigen, grasigen Lagen sonnig; Verwendung aber auch auf Rabatten; Vermehrung durch Saat und Teilung.

Spérgula pilífera siehe *Sagina*. — ***Spergulária rubra*** siehe *Lepigonum*. — **Sperrkraut** siehe *Polemónium*.

Sphaerálcea Munroána (*Malvástrum Munroanum*), **Kugelmalve**: aufrechte, dichtbuschige, bis über 1 *m* hohe Malvacee aus Nordwestamerika mit Wurzelausläufern, grauweiß-filzigen Blättern und mennig- bis scharlachroten Blüten, Juni, wie Abb. 411; Kultur an sehr sonnigen, dürren Abhängen in Lehmboden; Vermehrung durch Teilung, Stecklinge und Samen; Verwendung nur für Liebhaber im Park und Alpinum an sonst öden Hängen. Auch ***S.*** (*Cristária*) ***coccinea*** (*Malvastrum coccineum*), südl. Verein. Staaten, fast niederliegend, Blätter vielteilig, blaugrau, Blüten tief scharlachrot, August-September für wärmste Lagen im Alpinum versuchswert.

Spierstaude siehe *Filipéndula*.



Abb. 410. *Solidago aspera*, rauhblättrige Goldrute, 0,8 *m* (aus der „Gartenwelt").

***Spigélia marilándica*, Nelkenwurz:** ostnordamerikanische, aufrechte, 25 bis 50 *cm* hohe Loganiacee mit gegenständigen, eilanzettlichen Blättern und außen roten, innen gelben Röhrenblüten in einseitswendigen, endständigen, aufrechten Ähren, Juli-September; Kultur in tiefgründigem, frischem Boden aus Moor- und Lauberde an halbschattigem Standort, in mehr lehmigemBoden,auchsonniger;Vermehrung durch Teilung im Frühjahr; Verwendung als Rabattenstaude, oder ähnlich *Gentiána asclepiádea*, aber Laubdecke im Winter.

Spiraéa Arúncus und ***S. astilboides*** siehe *Aruncus*. — ***Spiraea barbáta*** und ***S. japónica*** siehe *Astilbe*. — ***Spiraea camtschática, S. Filipéndula, S. gigantéa, S. lobáta, S. purpúrea, S. palmáta, S. rnbra, S. Ulmária*** und ***S. venústa*** siehe *Filipéndula*. — ***Spiraea pectináta*** ist *Eriogýnia*, siehe Laubholzbuch. ***Spiraea trifoliáta*** siehe *Gillénia*.

***Spiránthes autumnális* (*S. spirális*), Drehwurz:** kleine, 10 bis 20 *cm* hohe Orchidee aus Europa, Kleinasien, Nordafrika, mit grundständigen, rosettigen, eilanzettlichen Blättern und



Abb. 411. *Sphaeralcea Munroana*, 1 *m* (phot. A. Purpus).

weißlichen Blüten, August-September; Kultur auf etwas feuchten Wiesen, vergleiche das unter *Orchis* Gesagte; unscheinbare Pflänzchen, nur für Liebhaber; ebenso *S. aestivális*, mit beblättertem Stengel.

***Spirodéla** (Lemna)* **polyrrhiza, Teichlinse:** *Lemna*-artige heimische schwimmende Wasserpflanze. Nur für Liebhaber solcher Gewächse von Bedeutung. — **Spitzkiel** siehe *Oxýtropis*.

Spodiopógon sibiricus: ein sibirisch-amurensisches Gras, das auf trockenen wie feuchten Wiesen und Hängen wächst. Als Zierpflanze wohl ohne Belang.

Sporkelblume siehe *Leucójum*. — **Spornblume** siehe *Centránthus*. — **Spornfahne** siehe *Centrosémn*.

***Sporóbolus heterolépis,* Fallsame:** 30 bis 90 *cm* hohe Graminee aus Nordamerika mit rauhen Blättern und einer Tracht wie Abb. 412; August-September; Kultur in trockenen Böden in sonnigen Lagen, nur für Liebhaber.

Stachelmohn siehe *Argemóne*. — **Stachelnüßchen** siehe *Acaéna*.

***Stáchys,* Ziest** — Labiaten — Aufrechte, buschige Stauden, oft mit Ausläufern, gegenständigen, behaarten, eilänglichen Blättern und violetten oder roten Blüten in aufrechten, endständigen Quirlähren, Juli-August, vergleiche Abb. 413; Kultur und Verwendung siehe unten; Vermehrung durch Teilung und Samen.

S. alpina, Gebirge von Mittel- und Südeuropa, 60 bis 80 *cm*, Stengel etwas rauh und drüsig behaart, Blüten rot; für halbschattige Stellen zwischen Gebüsch in ziemlich steinigem, trockenem Boden im Park; ***S. córsica,*** Korsika, 5 bis 8 *cm*, üppig, polsterbildend, Blüten weiß, Sommer, im Felsengarten in frischen Lagen, auch Halbschatten; ***S. (Betónica) grandiflóra,*** Battunge, Kaukasus-Persien, 30 bis 60 *cm*, Blüten rotviolett, Juli-August, siehe Abb. 413 mit var. *supérba*, lebhafter gefärbt als Typ, gute haltbare Schnittblume, ferner var. *alba*, weiß, und var. *rósea*, etwas niedriger, rosa; nahe steht *S. (Betonica) nivea*, Kaukasus, 25 bis 30 *cm*, rahmweiß, Juni-Juli; auch *S. (Betonica) Alopecúrus* aus den Alpen gelegentlich im Alpinum in Kultur; ***S. lanáta,*** Kaukasus-Persien, 20 bis 40 *cm*, weißwollig-filzig, Blüten purpurn, schön für Einfassungen in trockenen, sonnigen Lagen in ziemlich magerem Boden, auch für Hänge, Dämme; ***S. lavandulaefólia*** *(S. lavandulácea)*, Kaukasus, kriechende Felsenpflanze, Blüten rot, für trockene, sonnige Lagen im Alpinum; für ähnliche Lagen auch die etwas halbstrauchige *S. Kótschyi*, Kleinasien, Blüten groß, rosarot, Juli.



Abb. 412. *Sporobolus heterolepis*, Fallsame, 80 *cm* (phot. A. Purpus).

Staehelina uniflosculósa ist eine kleine, halbstrauchige, im Juli-September rosa blühende Komposite aus den griechischen Gebirgen. Siehe Laubholzbuch.

Stanleýa pinnatifída *(S. pinnáta)*: etwa 70 *cm* hohe, locker verzweigte Crucifere aus dem westlichen Nordamerika mit fiederschnittigen Blättern und goldgelben Blüten in endständigen, langen, ährigen Blütenständen, Mai-Juli; für trockene, etwas lehmige Böden und sonnige Lagen, nur für Liebhaber von Interesse.

Státice[75] ***(Limónium,*** *Goniolimon)*, **Schleierkraut, Sandnelke, Strandflieder, Wiederstoß** — Plumbaginaceen — Stauden mit gebüschelten Grundblättern und kleinen Blüten in großen, rispigen, schleierartigen Blütenständen, die sich im getrockneten Zustande lange halten; Kultur in frischem, sandig-lehmigem, mit altem Kompost vermischtem Boden in Sonne oder Halbschatten; Vermehrung durch Teilung und Samen. Pflanzzeit Frühjahr bis Ende Mai; Verwendung als gute Rabatten- und Schnittstauden.

S. exímia, Songarei, bis 50 *cm*, Blätter oblong, weißlich gerandet, Blüten lilarosa (oder weiß, var. *alba*), August; **S. Gmelínii,** Osteuropa-Russisch-Asien, 0,20 bis 0,50 *m*, Blätter breitoval, fast sitzend, Blüten dunkelpurpurblau, Juli-August; **S. latifólia,** Rußland, Blätter groß, eielliptisch, Blütenstände bis 60 *cm*, pyramidal, mit hängenden Spitzen, Juni-September, Winterdecke, sehr tiefgründiger Boden und sonnige Lage; **S. Limónium** *(Limonium vulgáre)*, europäische Küsten, 20 bis 60 *cm*, Blätter verkehrt-eiförmig, Blüten blauviolett, August-September; **S. tatárica** *(Limonium* und *Goniolimon tataricum, S. incána)*, Kaukasus, 30 *cm*, Blätter oblong, Blütenstände breit, weiß oder rosa, Juli-August; bei var. *nana* alles noch gedrungener.

Státice dianthifólia und ***glumácea*** siehe *Acantholimon*. — **Staudenflieder** siehe *Polýgonum polystáchyum*. — **St. Brunolilie** siehe *Paradisea*. — **Stechpalmenfarn** siehe *Cyrtómium*. — **Stechwinde**



Abb. 413. *Stachys (Betonica) grandiflora* var. *superba*, prächtiger Scheinziest, 50 *cm*
(Orig., Ronsdorf).

siehe *Smilax*. — **Steckenkraut** siehe *Férula*. — **Steinbrech** siehe *Saxífraga*. — **Steinkraut, Steinrich** siehe *Alýssum*. — **Steinminze** siehe *Cunila*. — **Steinsame** siehe *Lithospérmum*. — **Steinschmückel** siehe *Petrocállis*.

Steironéma ciliátum (*Lysimáchia ciliata*), **Glibweiderich:** nordamerikanische Primulacee, ähnlich *Lysimachia*, 0,5 bis 1 *m*, Blattstiel grob gewimpert, Blätter gegenständig, eilanzettlich, Blüten goldgelb, achselständig, Juli-August; für feuchte Lagen brauchbar; Kultur usw. wie *Lysimachia*.

***Stellária bulbósa,* Sternmiere:** mitteleuropäische, 10 bis 15 *cm* hohe Caryophyllacee mit fast sitzenden Blättern, Knöllchen an den Wurzeln und weißen Blütchen, April-Mai; Kultur im Alpinum in Felsritzen an quelligen Stellen; Vermehrung durch Samen; außer dieser Art wird von Liebhabern im Alpinum gelegentlich noch kultiviert *S. cerastioides*, die in der Tracht an *Cerastium alpinum* erinnert, dickliche, lineale, kahle Blätter besitzt, im Sommer blüht und feuchte Stellen zwischen Gestein liebt, sowie *S. gramínea aúrea*, eine Form der Grassternmiere, für Einfassungen, Teppichbeete usw., sowie *S. ruscifólia*, rasenbildend, mit blaugrauen Blättern.

Stenánthium robústum: nordamerikanische Liliacee mit 40 bis 50 *cm* langen Blättern und bis 1,5 *m* hohen, reich verzweigten, weißen Blütenrispen, wie Abb. 414; Juli-August; Kultur in warmer, etwas halbschattiger, frischer Lage in jedem guten, durchlässigen Gartenboden; Vermehrung durch Ausläufer und Samen, die oft ein Jahr liegen; Verwendung als gute Rabattenpflanze und Schnittstaude, da die Blüten lange haltbar sind; auch in Gruppen im Park zu versuchen.

Stendelwurz siehe *Platanthéra*.



Abb. 414. *Stenanthium robustum*, 1,2 *m* (Orig. in Ronsdorf).

[1]*Stenoselénium saxátile* ist eine sibirische alpine Borraginacee, die zwischen *Arnebia* und *Eritrichium* steht. Blüten purpurviolett, Juli-August; bei uns kaum erprobt.

Steppenlilie siehe *Eremúrus*.

Sternbérgia *(Amarýllis)* ***lútea*, Gewitterblume:** niedrige Amaryllidacee aus dem Mittelmeergebiet mit etwa fußlangen, schmalen Blättern und goldgelben, großen, krokusähnlichen bis 5 *cm* hohen Blüten im September-Oktober; Kultur in nicht zu leichtem

Boden in etwas trockener, sonniger Lage, wo die Knollen gut ausreifen; man lege diese etwa 15 *cm* tief und gebe in rauhen Lagen Winterdecke; Vermehrung durch Teilung, Juni-Juli; Verwendung für Einfassungen von Rabatten im Garten, sowie in großen Gruppen im Rasen. — Ähnlich ist die kaukasische *S. Fischeriána*, die im Frühjahr lebhaft gelb blüht, u.a.m.

Sterndolde siehe *Astrántia.* — **Sterngras** siehe *Alétris.* — **Sternmiere** siehe *Stellária.* — **Sternmoos** siehe *Sagina subuláta.* — **Stern von Bethlehem** siehe *Ornithógalum umbellátum.* — **Stiefmütterchen** siehe *Viola tricolor.* — **Stinkkohl** siehe *Symplocárpus.* — ***Stipa arundinácea*** siehe *Apera.* — ***Stipa Calamagrostis*** siehe *Lasiagrostis.*

Stípa *(Stipa)* ***pennáta*, Federgras, Pfriemengras, Waisenmädchenhaar:** aufrechtes, buschiges, 50 bis 60 *cm* hohes Gras aus dem südlichen und Mittel-Europa und Westasien mit borstlichen Blättern und federartig behaarten, 15 bis 20 *cm* langen Grannen der



Abb. 415. *Stylophorum diphyllum*, Griffelträger, 40 *cm* (Orig., Kew Gardens).

Ährchen, so daß die Blütenstände kleine Federbüschel bilden, die für Trockenbuketts sehr geeignet sind, Juni-Juli; Kultur in leichtem, trockenem, sandigem Boden; Vermehrung durch Samen oder vorsichtige Teilung im Frühjahr. — Außerdem gelegentlich in Kultur *S. gigantéa* aus Spanien, die sehr lange, aber nicht fiederige Grannen hat, jedoch ebenfalls recht schmuckvoll ist, sowie die ihr ähnliche *S. capilláta* aus Mitteleuropa und dem Mediterrangebiet.

Stobaéa *(Berkheýa)* ***purpúrea:*** eine distelartige, südafrikanische Komposite, die bei uns unter leichtem Winterschutz aushält, aber nur zweijährig ist.

Stockmalve, Stockrose siehe *Althaéa.*

Stokésia laevis *(S. cyánea)*: ostnordamerikanische, aufrechte, buschige, 30 bis 50 *cm* hohe Komposite mit lanzettlichen Blättern und hellblauen (bei var. *alba* weißen), asterähnlichen, 5 bis 10 *cm* breiten Blütenköpfen in endständigen Doldenrispen, September-Oktober, bei var. *praecox* im Juli blühend;

Kultur in gut durchlässigem, sandig lehmigem Boden und warmer, sonniger Lage; Vermehrung durch Teilung, Samen oder Wurzelstecklinge; Verwendung als Rabatten- und Gruppenstaude, auch für Schnitt, in rauher Lage im Winter decken.

Storchschnabel siehe *Geránium*. — **Strahlensonne** siehe *Heliospérma*. — **Stranderbse** siehe *Láthyrus marítimus*. — **Strandflieder** siehe *Státice*. — **Strandling** siehe *Litorélla*.

***Stratiótes aloides*, Wasseraloë, Krebsschere:** untergetauchte, europäische Wasserpflanze aus der Familie der Hydrocharidaceen mit 15 bis 45 *cm* langen, schwertförmigen, dornig-gezähnten Blättern in dichter Rosette und zweihäusigen, weißen Blütchen, die wie die Blattspitzen über den Wasserspiegel emporragen, Mai-August; Kultur für Liebhaber in Teichen und Bassins; Vermehrung durch Brutknospen, die sich gegen den Herbst hin bilden und von der Pflanze ablösen. Wird zuweilen als Viehfutter oder Dünger benutzt.

Straußfarn siehe *Onocléa*. — **Straußgras** siehe *Agróstis*.

Streptolírion volúbile: eine bis über 1,5 *m* hoch schlingende Commelinacee aus dem Himalaya und China, Blätter langgestielt, herzeiförmig, Blüten weiß, 8 *mm* breit; war nach Kesselring kurze Zeit in Petersburg in Kultur.

***Stréptopus amplexifólius*, Knotenfuß:** europäisch-nordamerikanische, kahle, an *Polygonatum* erinnernde, 40 bis 90 *cm* hohe Liliacee mit kurzem Wurzelstock, abwechselnden, stengelumfassenden Blättern, grünlichweißen, achselständigen Blüten (Juli-August) und roten Beeren; als Schattenpflanze wie *Polygonatum* verwendbar. Ebenso für feuchte Waldlagen *S. róseus*, Nordamerika, 25 bis 60 *cm*, Blüten klein, purpurn und rosenrot.



Abb. 416. *Symphytum canescens*, 50 *cm*, in Kew (Orig.).

Stréptopus lanuginósus siehe *Disporum lanuginósum*. — **Striemensame** siehe *Moloospérmum*. — **Strohblume** siehe *Helichrýsum*. — **Struthiópteris** siehe *Blechnum* und *Onocléa*. — **Studentenröschen** siehe *Parnássia*. — ***Stúpa*** siehe *Stipa*. — **Sturmhut** siehe *Aconitum*. — ***Stúrmia*** siehe *Líparis*.

Stylóphorum diphýllum (*Papáver Stylóphorum*), **Griffelträger:** ostnordamerikanische, aufrechte bis etwa 40 *cm* hohe, buschige Papaveracee mit hellgrünen, fiederteiligen Blättern und gelben, 5 *cm* breiten, einzelnen oder zu mehreren gebüschelten Blüten, Mai-Juni wie Abb. 415; Kultur in gutem, nicht zu schwerem, durchlässigem, feuchtem Boden und etwas schattiger Lage; Vermehrung durch Samen; Verwendung im Alpinum für Liebhaber. — Jetzt auch in Kultur das chinesische ***St.*** (*Chelidónium*) ***lasiocárpum***, bis 35 *cm*, Blätter leierförmig-fiederteilig, Blüten gelb, langgestielt, ganze Pflanze rotsaftig, daher Mannsblutkraut genannt.

Stylóphorum japónicum siehe *Hylomécon vernális*.

Succisa praténsis (*Scabiósa Succisa*), **Teufelsabbiß:** 15 bis 80 *cm* hohe, heimische Dipsacee mit lanzettlichen Blättern und kugeligen, blauen Blütenköpfchen, Juli-August; gelegentlich für etwas feuchte Wiesen und Triften im Park für Liebhaber verwendbar.

Süßgras siehe *Glycéria*. — **Süßholz** siehe *Glycyrrhiza*. — **Süßklee** siehe *Hedýsarum*. — ***Sugerókia*** siehe *Helonópsis*. — ***Sullivántia Sullivántii*** (*Saxifraga Sullivantii*, *Sullivantia ohioénsis*): bei uns noch kaum versuchte Saxifragacee aus den mittleren Verein. Staaten, Blätter grundständig, nierenförmig, Blütenstände bis 35 *cm*, rispig, Blüten klein, weißlich; für feuchte schattige Lagen. — **Sumpfaffodil** siehe *Narthécium*. — **Sumpfblume** siehe *Nymphoides*. — **Sumpfdotterblume** siehe *Cáltha*. — **Sumpfkalla** siehe *Calla*. — **Sumpfnelke** siehe *Helónias*. — **Sumpfriet** siehe *Heleócharis*. — **Sumpfstendel** siehe *Epipáctis*.

Sweértia (*Swértia*) ***perénnis*, Tarant:** aufrechte, buschige, heimische, bis 45 *cm* hohe Gentianacee mit elliptischen, gestielten Grundblättern und trübvioletten, dunkel gepunkteten Blüten in endständigen, traubigen Trugdolden, Kronenzipfel am Grunde mit 2 gewimperten Honiggrübchen, Juni-August; Kultur in sehr feuchter, sonniger oder auch halbschattiger Lage in etwas moorigem Boden; Vermehrung durch Teilung und Samen; Verwendung für geeignete Orte im Alpinum oder Park in größeren Trupps; gelegentlich noch verschiedene ähnliche Arten in Kultur, wie *S. connáta*, Altai, üppiger, Blüten grünlichgelb, Juni-Juli, oder *S.* (*Ophélia*) *diláta*, Ostasien, Japan, bis 25 *cm*, Blüten blau, Honiggrübchen ungewimpert.

Symphyándra — Campanulaceen — Niedrige, reich verzweigte Felsenstauden mit niederliegend-aufstrebenden, 25 bis 50 *cm* hohen Trieben, dickem Wurzelstock, langgestielten Wurzelblättern und großen, weißen, blauen oder lilafarbenen, nickenden Glockenblumen in traubigen Blütenständen, Juli-August; Kultur zwischen Gestein in eher trockenen, sonnigen (*Wanneri*, *armena*, *pendula*) oder auch halbschattigen (*Hofmannii*) Lagen; Vermehrung durch Samen (säen sich meist selbst aus); Verwendung fürs Alpinum.

S. arména, Kaukasus, bis 25 *cm*, Blüten violett; ***S. Hofmánnii***, Bosnien, weiß, üppiger als vorige, meist zweijährig; ***S.*** (*Campánula*) ***ossética***, Kaukasus, steht der folgenden nahe, aber kahl, blau; ***S.*** (*Campanula*) ***péndula***, Kaukasus, bis 40 *cm*, Blüten schön durchscheinend, gelbweiß, gilt als beste Art; ***S.*** (*Campanula*) ***Wánneri***, Südosteuropa, niederliegend-aufstrebend, Blüten bräunlich violettblau.

***Sýmphytum*, Beinwell, Wallwurz** — Borraginaceen — Aufrechte, buschige Stauden mit meist knolligem Wurzelstock, einfachen Blättern und gelben, blauen oder violettpurpurnen, hängenden Blüten, siehe Abb. 416/17; Kultur in gutem, frischem Gartenboden in Sonne oder Halbschatten; Vermehrung der bunten Formen durch Teilung, der anderen durch Wurzelstecklinge und Samen; Verwendung als gute Rabattenstauden und auch im Park, die bunten Formen sind besonders schön und man entfernt bei ihnen mit Vorteil die Blütentriebe.



Abb. 417. *Symphytum officinale* var. *argenteum*, silberbunter Beinwell, 1,2 *m* (Orig. Langley, England).

S. ásperum (S. asperrimum), Kaukasus, bis 1,5 *m*, stechendborstig behaart, Blätter nicht in den Stengel herablaufend, Kelchzipfel sehr kurz, Blüten anfangs rötlich, dann blau, mit weißem Rande, Juni-September, besonders schön var. *aureo-variegátum* mit goldbunter Belaubung, Typ gute Schattenpflanze; ***S. canéscens***, bis 40 *cm*, locker buschig, Blüten hellgelb, Mai, wie Abb. 416; ***S. caucásicum***, Kaukasus, bis 1,5 *m*, reich verzweigt, Blüten leuchtend blau, reich und lange blühend; ***S. grandiflórum***, Kaukasus, 20 cm, gelbweiße Blüten, an *Onosma* erinnernd, April-Mai, kriechend für Halbschatten, siehe Abb. 12; ***S. officinále***, Europa, Asien, von der ersten Art durch die nicht so rauh behaarten Stengel, die lang herablaufenden Blätter und die längeren Kelche abweichend, hierher die prächtige Form var. ***argénteum***, mit silberweiß gezeichneter Belaubung, wie Abb. 417, sehr schön für Einzelpflanzung und Trupps, nur durch Stockteilung echt zu erhalten.

Symplocárpus (*Spathyéma*) ***foétidus*, Stinkkohl:** eigenartige, nordamerikanische Araceee, von der im Januar-März die 8 bis 15 *cm* hohen, purpurbraunen und grüngelb oder auch rot gefleckten, haubenartigen, oben eingebogenen Blütenscheiden über die Erde hervortreten, die die Blütenkolben einschließen, diese Hauben halten sich bis April-Mai, und die eiförmigen Blätter erscheinen erst einige Wochen später und werden 25 bis 75 *cm* hoch und 25 *cm* breit, die Früchte reifen im August bis September; die nordostasiatische Form hat einfarbige, schön kastanienbraun gefärbte, nachen- oder haubenförmige Scheiden, zu denen die gelben Kolben in lebhaftem Gegensatz stehen; die Pflanze hat einen starken Wurzelstock und liebt saure nasse Böden; sie kann in solchen Lagen bei uns im Park verwendet werden und verwildern; Vermehrung durch Teilung; gerieben riechen alle Teile der Pflanze wie ein Stinktier.

Syndésman siehe *Anemonélla*. — ***Synellésis aconitifólia*** siehe *Senécio*.

Synthýris renifórmis (*Wulfénia cordáta*): an *Wulfénia* erinnernde, fast kahle Serophulariacee aus Nordwestamerika mit langgestielten, rundlich-herzförmigen, etwas lederigen, kerbzähnigen Grundblättern und diese überragenden, bis 15 *cm* langen, vielblütigen, dichten, violetten Ährentrauben, April-Mai; Kultur usw. etwa wie *Wulfénia*; ***S. plantaginea*** hat große breit-elliptische Grundblätter und kleine grünliche Blüten in 10 *cm* hohen dichten Trauben, Juni.

Tabernaemantána siehe *Amsónia*. — ***Taenidia*** (*Pimpinélla, Zizia*) ***integérrima*** ist eine nordamerikanische Umbellifere ohne Zierwert. — **Täschelkraut** siehe *Thláspi*. — **Taglilie** siehe *Fúnkia* u. *Hemerocállis*.

***Támus commúnis*, Schmerwurz** — Dioscoreaceen — mittel- und südeuropäische Schlingstaude, bis 2 *m*, Wurzelstock fleischig, Blätter herzeiförmig, Blüten grünlich, Mai-Juni oder früher; Beeren rot; Kultur mühelos in tiefgründigem Boden in wärmeren Lagen; Vermehrung durch Teilung und Saat; Verwendung als ganz hübscher Schlinger im Park für Liebhaber.

***Tanacétum*, Rainfahn, Rainfarn** — Kompositen — *Chrysanthemum* sehr ähnliche Stauden mit fiederteiligem Laube, doldentraubigen Blütenköpfen und weißen, gelben oder fehlenden Strahlenblüten; Kultur usw. wie *Chrysanthemum*.

T. (Pyréthrum) argénteum: türkisch Armenien, niederliegend-aufstrebend, bis 30 *cm*, seidig behaart, Blätter feinfiederschnittig, Blüten gelb, Felsenpflanze für trockne sonnige Lagen im Alpinum; ***T. (Chrysánthemum, Pyrethrum) corymbósum,*** heimisch, 0,5—1 *m*, Fiedern



Abb. 418. *Tanacetum (Chrysanthemum) macrophyllum*, großblättriger Rainfahn, 80 *cm* (aus der „Gartenwelt").

der unteren Blätter fiederspaltig, Blüten weiß, Juni-August, wie folgende; ***T. (Chrysanthemum) macrophýllum,*** südl. Mittel- und Südeuropa, 0,6—1,2 m, Blattspindel durch die herablaufenden Fiedern geflügelt, Fiedern doppelt gezähnt, Blüten gelblich weiß, auch gefüllt, siehe Abb. 418, für Garten und Park, anspruchslos; ***T. (Chrysanthemum) vulgáre,*** 0,6—1,2 m, Blätter doppelt fiederteilig, Köpfe gelb ohne Strahlenblüten, Juli-September, alte Gartenpflanze.

Tanacétum Balsámita siehe *Chrysánthemum Balsamita*.

Tanakaéa radicans: japanische, ausläufertreibende Saxifragacee mit elliptischen, fast lederigen, gezähnten, unterseits behaarten Blättern und winzigen, weißen, zweihäusigen Blütchen in zierlichen, bis 15 *cm* hohen Rispen; Kultur in halbschattiger Lage und leichter Erde, etwa wie *Shortia*, verlangt Winterschutz.

Tannenwedel siehe *Hippúris*. — **Tarant** siehe *Sweértia*.

***Taráxacum*, Kuhblume**: von diesen, dem Löwenzahn sehr ähnlichen, niedrigen, gelbblühenden Kompositen werden gelegentlich die in unseren Gebirgen heimischen Arten, wie *T. alpinum*, *T. Pacheri* usw. im Alpinum kultiviert; nur für Liebhaber von Interesse.

Taubnessel siehe *Lámium*. — **Tausendblatt** siehe *Myriophýllum*. — **Tausendgüldenkraut** siehe *Erythraéa*. — **Tausendkorn** siehe *Herniária*. — **Tazette** siehe *Narcissus Tazétta*.

***Tchihatchéwia isatidea*:** amerikanische Crucifere, Stengel dick, bis 25 *cm*, Blätter lineal, rauhhaarig, Blüten lebhaft rosenrot in dichten halbkugeligen Rispendolden, duftend; ob bei uns im Alpinum versucht?

Teichlinse siehe *Spirodéla*. — ***Telékia*** siehe *Buphthálmum*.

***Telèphium imperáti*, Zierspark, Zungenkraut:** kahle, niederliegend-rasige, meergrüne Paronychiacee aus Mitteleuropa bis Orient mit dicklichen Blättchen und weißen Blütchen, Juni-Juli; für sonnige dürre Felshänge im Alpinum brauchbar; *T. orientále* ist nur eine schmälerblättrige und kleinerblütige Form.

***Tellima grandiflóra*, falsche Alraunwurzel:** buschige, 30 bis 60 *cm* hohe, westamerikanische Saxifragacee mit knolligem Wurzelstock, rundlich-herzförmigen Blättern und *Heuchera*-ähnlichen, grünlichen oder geröteten Blütchen in traubigen Blütenständen, wie Abb. 419, Mai-Juni; var. *rubra* (*T. rubrifólia* Hort.) hat rot gefärbte Blätter und gelbe Blüten, ohne besonderen Wert; Kultur in frischem Boden in halbschattiger bis tiefschattiger Lage; Vermehrung durch Teilung und Samen; Verwendung fürs Alpinum und auch in Masse im Park.



Abb. 419. *Tellima grandiflora*, 45 *cm*
(Orig., Kew Gardens).

Tetragonólobus siehe *Lotus*. — ***Tetraneúris*** siehe *Actinélla*.

***Teúcrium hircánicum*, Gamander** — Labiaten — Transkaukasisch-persische behaarte Staude wie Abb. 420, Blütenstände bis 50 *cm*, purpurn, August-September; Kultur als Gesteinspflanze; die im Alpinum und auch für Einfassungen brauchbaren niederliegenden, polsterförmigen, wintergrünen *T. chamaédrys*, *montánum* usw. sind besser zu den Sträuchern zu zählen. Siehe Laubholzbuch.

Teufelskralle siehe *Phyteúma*.

Thália dealbáta ist eine bei uns nicht winterharte südostamerikanische Scitaminacee, die als Wasserpflanze in warmen Bassins kultiviert werden kann.

***Thalíctrum*, Wielandskraut, Wiesenraute** — Ranunculaceen — Mittelhohe oder hohe Stauden mit fein zusammengesetzten Blättern und kleinen Blütchen in lockeren, rispigen Blütenständen, wie Abb. 420a; Kultur in jedem Gartenboden (nur *anemonoides* liebt sandige Moorerde) und sonniger bis halbschattiger Lage; Vermehrung durch Teilung und Samen im Frühjahr; Verwendung als schöne Rabatten- und zum Teil auch Schnittstauden, sowie für Park und Alpinum.

T. adiantifólium*,** eine Form von *minus* mit besonders fein zerteilter Belaubung, bis 25 *cm*, Juli-August, Laub für Binderei sehr geschätzt; ***T. aquilegifólium[76]**, Amstelraute,** Europa, Nordasien, bis 1,2 *m*, Blüten aufrecht, dunkelpurpurlila, rosa (var. *róseum*) oder weiß (var. *album*), Juni-Juli, ferner zu empfehlen var. *compáctum album*, gedrungener; ähnlich ist *T. filamentósum*, Mandschurei, Wurzel kriechend, niedriger, weiß, Staubfäden keulig erweitert; wichtige verbesserte Kulturformen sollen demnächst in den Handel kommen; ***T. Delavayi*,** West-China, 50 *cm*, Belaubung blaugrün, Blüten rosa, hängend, wie Abb. 420a, Juli-August, sehr gut; ***T. dipterocárpum*,** West-China, bis 1,5 *m*, Blütenstände rosapurpurn, ausgezeichnete Art, liebt moorige Lage und steinigen Boden; ***T. flavum*,** Europa, bis 1 *m*, Wurzelstock kriechend, Blätter blaugrün, akeleiartig, Blüten gelblich, wohlriechend, Juli-August, liebt feuchten, sonnigen Standort; ***T. glaúcum*,** Südeuropa, bis 1,25 *m*, wegen der blaugrünen Belaubung geschätzt, Blüten gelblich, Juni-Juli;



Abb. 420. *Teucrium hircanicum*, 50 *cm* (phot. A. Purpus).

T. minus, Europa, Asien, bis 60 *cm*, Belaubung ähnlich der ersten Art, aber alles üppiger, ebenfalls für Schnittzwecke wertvoll, Blüten grünlich, Mai-Juni, für trockene, sonnige, steinige Orte brauchbar; ***T. orientále***, Kaukasus, nur bis 15 cm, schön rosalila, Mai, für schattige Felspartien; ***T. tuberósum***, Spanien, niedrig, zierliche blaugrüne Belaubung, schön.

Thalictrum anemonoides siehe *Anemonélla*. — ***Thásplum aúreum*** siehe *Zizia*.

Thermópsis — Papilionaceen — aufrechte, buschige, an *Lupinus* erinnernde Stauden mit Wurzelausläufern, dreizähligen Blättern und gelben Blüten in aufrechten, ährigen Blütenständen, Juni bis August; Kultur usw. wie *Lupinus*, die Wurzeln gehen tief, besonders als Rabattenpflanze brauchbar, doch meist als Ausläufer lästig werdend.

T. barbáta, Himalaya, 30 bis 40 *cm*, Blätter sitzend, Blütenstände 6- bis 12blütig, Blüten tief purpurn, Juni, schön; ***T. caroliniána***, Nordamerika, bis 1,25 *m*; ***T. fabácea***, Sibirien, ähnlich der folgenden; ***T. montána***, 25 bis 75 *cm* u. a. m.

Thérofon siehe *Boykinia*.

Thésium, **Vermainkraut:** niedrige oder mittelhohe, lanzettlich beblätterte, wenig ansehnliche Santalaceen mit kleinen, weißlichen oder gelblichgrünen Blüten, die als Halbschmarotzer an sonnigen trockenen Stellen wachsen und kaum kulturwert sind.

Thladiántha dúbia: bis über 3 *m* hoch kletternde Cucurbitacee mit unterirdischen knollentragenden Rhizomen, herzförmigen Blättern und zweihäusigen, gelben, achselständigen Blüten, Juli bis August, die bei den weiblichen Pflanzen zu roten, eiförmigen Früchten werden; Kultur in jedem tiefgründigen Boden; Vermehrung durch Teilung; Verwendung zur Bekleidung von Spalieren, Mauern, Baumstümpfen usw., wird durch Wuchern lästig.

Thláspi, **Täschelkraut, Klasper** — Cruciferen — Niedrige, rasige Pflanzen mit am Grunde kurz pfeilförmig-stengelumfassenden, rosettigen Blättern und weißen oder rötlichen Blüten in verlängerten oder doldigen Trauben, wie Abb. 421, Frucht geflügelt, mehrsamig (bei *Iberis* und *Lepidium* nur einsamig); Kultur in sonniger Lage zwischen Gestein; Vermehrung durch Samen oder Teilung; Verwendung im Alpinum für Liebhaber.

T. alpéstre, europäische Gebirge, rasig, 7 bis 30 *cm*, Blüten weiß, Trauben verlängert, April-Mai (Abb. 421), ähnlich sind *alpinum*, *Kérneri*, *montánum* usw.; ***T. rotundifólium*** (*Iberidélla rotundifolia*), Alpen, 5 *cm*, Blüten hellviolett, doldentraubig, Juli-August, für Geröllhänge; eine weitere rosa blühende Art ist ***T. stylósum*** (*Ibéris* oder *Noccaéa stylosa*), April, in Massen wirksam, meist zweijährig kultiviert.



Abb. 420a. *Thalictrum Delavayi*, 50 *cm*, junge Pflanze (O. Arends, Ronsdorf).



Abb. 421. *Thlaspi alpestre*, Berg-Täschelkraut, 15 *cm* (phot. J. Hartmann, Dresden).

Thlaspi cordátum siehe *Aethionéma*. — ***Thrachystémon*** siehe *Trachystemon*. — ***Thymelaéa nivalis*** siehe Laubholzbuch.

Thýmus Serpýllum, **Thymian, Quendel:** niedrige, rasige Polster bildende, am Grund meist etwas verholzende Labiate mit aromatischen, kleinen, gegenständigen Blättern und roten oder weißen (var. *alba*), zahlreich erscheinenden Lippenblütchen, Juni-August, wie Abb. 422; von den rötlichen Formen ist var. *coccineus* besser als der Typ und var. *splén-*



Abb. 422. *Thymus Serpyllum*-Formen, rot- und weißblütiger Feldquendel, 3 *cm* (Orig., Ronsdorf).

dens die schönste lebhaft purpurne; Kultur in sonniger Lage in etwas sandig-lehmiger Rasenerde zwischen Gestein; Vermehrung durch Teilung; Verwendung zur Bekleidung steriler, sonniger, trockener Hänge, Böschungen und Felsen, sowie auch an geeigneten Orten als Einfassung im Garten. — Die weißwollig behaarte, rosa blühende *T. lanuginósus* ist eine Form der vorigen und geht auch als *T. chamaedrys* var. *lanuginosus*. Als dichte Rasenpflanze für sehr trockne Lagen wird empfohlen *T. dalmaticus* mit schönen dichten kurzen lila Blütentrauben im Juni, wie Abb. 423.

Thyrsánthema semiflosculáre siehe *Chaptália*.

***Tiaréila cordifólia*, Schaumblüte**: 15 bis 20 *cm* hohe, nordamerikanische Saxifragacee mit kriechendem Rhizom, herzförmigen, fünflappigen, behaarten Grundblättern und kleinen weißen Blüten in aufrechten, eiförmigen, traubigen Rispen, April-Mai; Kultur in halbschattiger oder schattiger Lage in guter, etwas humoser feuchter Erde; Vermehrung durch Teilung im Herbst; Verwendung für Rabatten und im Alpinum, vor allem als Schattenpflanze.—Eine kräftiger wachsende Art mit größeren Blättern und Blüten ist *T. unifoliáta*, westl. Nordamerika.

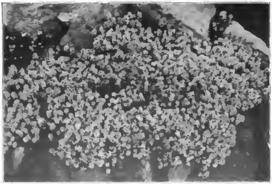


Abb. 423. Thymus dalmaticus (phot. A. Purpus).

Tigerlilie s. *Lilium tigrinum*.

Tigridia Pavónia: *Iris*-artige, 30 bis 40 *cm* hohe I r i d a c e e aus Mexico und Guatemala mit 10 bis 15 *cm* breiten, innen gelben, außen violetten Blüten, Juli-August; diese Pflanze und ihre Gartenformen sind in warmen Lagen in gut durchlässigem Boden bei uns im Freien mit etwas Winterdecke versuchswert, besser dürfte es jedoch sein, die Knollen trocken und frostfrei zu überwintern; die Blüten sind schnell vergänglich, aber sehr schön, und in dichten Gruppen ist die Wirkung eine sehr gute.

Tintenwischerpflanze siehe *Notothláspi.* — ***Tissa rubra*** siehe *Lepigonum.* — ***Tithýmalus palúster*** siehe *Euphórbia.*

***Tofiéldia*, Kelchgras** — L i l i a c e e n — Niedrige, 5 bis 30 *cm* hohe, wenig ansehnliche, heimische Stauden mit gelblichen oder weißlichen Blütentrauben, Juni-Juli; für moorige, sumpfige, rasige Plätze im Alpinum brauchbar.

T. calyculáta*,** montanes Mitteleuropa, Pyrenäen, Rußland, bis 30 *cm*, Blüten gelblich, in gestreckten Trauben; ***T. palústris (*T. boreális*), hochalpin und arktisch in gemäßigter Zone, etwa 10 *cm*, Blüten weißlich, Trauben kopfig.

Tollkirsche siehe *Atropa.*

Tolmiéa (*Leptáxis*) ***Menziésii:*** pazif. Nordamerika, 15 bis 25 *cm* hohe, *Heuchera*-ähnliche S a x i f r a g a c e e mit kriechendem Rhizom, rundlich-herzförmigen, gelappten Blättern und grünlichen oder rötlichen Blütentrauben; K u l t u r usw. wie *Tiarella;* V e r m e h r u n g durch Brutknospen, die sich an der Spitze der Stiele der Grundblätter bilden und Wurzeln schlagen, wenn die Blätter abfallen.

Tommasinia verticillaris (*Peucédanum verticilláre*), **Wirbeldolde:** 1,2 bis 2,5 *cm* hohe Gebirgs-U m b e l l i f e r e mit dicken, röhrigen Stengeln, großen, dreifach gefiederten, glänzend grünen Blättern und großen, gelblichgrünen Blütendolden, Juli-August; für steinige, buschige, etwas feuchte Hänge im Park brauchbar.

Topinambur siehe *Heliánthus tuberósus.*

Towséndia Wilcoxiána: niedrige, rasige, alpine K u m p o s i t e aus Kolorado mit feinspateligen Blättern und fast sitzenden, blauvioletten, etwa 3,5 *cm* breiten Blütenköpfchen, April-Mai, wie Abb. 424; K u l t u r in etwas schwerem Boden in sehr sunniger, mehr trockener Lage in Felsenspalten und zwischen Gestein, so daß die dicken Wurzeln tief eindringen können; V e r m e h r u n g durch Samen; V e r w e n d u n g fürs Alpinum. — Ähnlich ist *T. grandiflóra*, Blumen auf 5 bis 6 *cm* langen Stielen.



Abb. 424. *Towsendia Wilcoxiana, 3 cm* (aus der „Gartenwelt").

***Tózzia alpina*, Rachenblume:** 15 bis 30 *cm* hohe, heimische S c r o p h u l a r i a c e e mit etwas niederliegenden Stengeln und kleinen, einzelnen, gelben, rot gepunkteten Blütchen; Juli-August; für Liebhaber an feuchten, schattigen, moorigen Orten im Alpinum versuchswert, aber schwer zu kultivieren und wenig ansehnlich.

Trachélium coerúleum: eine meist einjährig kultivierte, bei uns kaum ganz harte, bis 75 *cm* hohe, südeuropäische C a m p a n u l a c e e mit eiförmigen Blättern, blauen oder weißen Blüten in dichten, endständigen, cymösen Trauben im Spätsommer; K u l t u r in warmen halbschattigen Lagen; V e r m e h r u n g durch Stecklinge; V e r w e n d u n g für Liebhaber mit hinreichendem Winterschutz. — Erwähnt sei noch das harte *T. ruméllcum*, nur 5 bis 6 *cm* hoch, Blütensträuße blau, August, selten, Schutz gegen Schnecken.

Trachýstemon (*Psilóstemon*) ***orientále*** (*Nordmánnia cordifólia*): aufrechte, rauh behaarte, bis 40 *cm* hohe B o r r a g i n a c e e aus Kleinasien und dem Kaukasus, mit fleischigen Stolonen, Blätter grundständig, langgestielt, breit herzförmig, Blüten erst rötlich, dann hell himmelblau, in reichblütigen rispigen Blütenständen, April-Mai; für schattige Waldungen in warmen Lagen versuchswert.

***Tradescántia virginiána (T. virgínica)*, Dreimasterblume:** 40 bis 80 *cm* hohe, nordamerikanische, aufrechte, buschige C o m m e l i n a c e e mit abwechselnden, schilfartigen Blättern und tiefblauvioletten bis blauschwarzen oder weißen Blüten in endständigen Büscheldolden, Mai-August; es gibt Formen mit weißen, rosa und dunkelroten Blüten; K u l t u r in jedem guten Gartenboden; V e r m e h r u n g durch Teilung; V e r w e n d u n g besonders als Rabattenstaude, blüht sehr lange.

Tränendes Herz siehe *Dicéntra spectábilis.* — **Tragant** siehe *Astrágalus.*

***Tragopógon*, Bocksbart:** von diesen bekannten, heimischen K o m p o s i t e n, die bei uns zweijährig sind, werden gelegentlich folgende perennierende Arten an grasigen Orten im Alpinum kultiviert: *T. buphthalmoides*, Armenien, Persien, flockig behaart, Blätter lanzettlich, Blütenköpfe groß, gelb, Mai-Juli; *T. latifólius*, Kleinasien, ähnlich den vorigen, aber Blütenköpfe etwas kleiner, u. a. m.

***Trapa natans*, Wassernuß** — T r a p a c e e n — Einjährige, sich aber selbst durch Aussaat erhaltende, eigenartig schöne Pflanze, Stengel 0,5 bis 1,2 *m*, mit rosettigen, langgestielten, rautenförmigen

Schwimmblättern, Blüten unscheinbar, weiß, einzeln blattwinkelständig, Juli-August, Früchte nußartig, 4-dornig; für stehende Gewässer wertvoll; die Samen verlieren die Keimkraft, wenn sie trocknen.

Traubenfarn siehe *Osmúnda.* — **Traubenhyazinthe** siehe *Galtónia.* — **Trauerglockenblume** siehe *Uvulária.*

Trautvettéria (*Hydrástis*) ***carolinénsis*** (*T. palmáta, Cimicífuga palmata*): nordwestamerikanisch-japanische Ranunculacee mit großen handförmig-getappten und gezähnten Blättern und bis 25 *cm* hohen, doldentraubigen Blütenständen mit weißen, an *Thalictrum* erinnernden Blüten im Juli; Kultur in jedem guten Gartenboden in etwas feuchten Lagen; Vermehrung durch Teilung; Verwendung im großen Alpinum und Park, ohne besonderen Wert.

Triadénum virginicum siehe *Hypéricum.* — ***Trichopétalum grácile*** siehe *Bottionaéa.* — ***Trichóphorum*** siehe *Erióphorum.*

***Trichosánthes japónica*, Haarblume**: knollentragende, ausläuferbildende, japanische Cucurbitacee, hochwachsend, Blätter dunkelgrün, rundlich, tief herzförmig, fünflappig, wellig gezähnt, Blüten groß, weiß, fein zerschlitzt, höchst eigenartig, Juli-August; gut für Wände und Spaliere, härter als andere Arten, die meist einjährig kultiviert werden.



Abb. 425. *Trillium grandiflorum*, großblumige Waldlilie, 25 *cm* (phot. E. Rettig, Jena).

Tricýrtis hirta (*T. japónica, Uvulária hirta*): 30 bis 75 *cm* hohe, japanische Liliacee mit kurzem Wurzelstock, weicher, weißlicher Behaarung, stengelumfassenden, eilänglichen Blättern und großen, achselständigen, weißlichen, purpurn gefleckten, lilienähnlichen Blüten, die beblätterte Trauben bilden, welche von oben nach unten aufblühen, September-November; Kultur und Verwendung etwa wie *Trillium*, mit dem man die Pflanzen zusammenbringen kann, man lasse sie lange ungestört; Vermehrung durch Teilung; die Blüten leiden oft durch Frost. Härter ist die japanisch-chinesische ***T. macrópoda***, Blüten doldentraubig, gelbbraun gepunktet, Juli-August; ferner versuchswert ***T. pilósa***, Himalaya, 0,5 bis 1 *m*, Blüten in lockeren Doldentrauben, weiß mit purpurnen Flecken.

Trientális europaéa*, Siebenstern**: kleine, 4 bis 20 *cm* hohe, heimische Primulacee mit kriechenden Wurzeln, 5 bis 7 quirlständigen Blättern und gestielten, weißen Blüten, Mai-Juni; für schattige, humose Lagen im Alpinum und Park brauchbar; Vermehrung durch Samen oder auch durch vorsichtige Teilung. ***T. americána (*T. canadénsis*) aus dem östlichen Nordamerika ist robuster mit spitzeren lanzettlichen Blättern.

***Trifólium*, Klee** — Papilionaceen — Von dieser formenreichen Gattung werden fürs Alpinum eine ganze Reihe Arten empfohlen, die aber nur für besondere Fälle in Betracht kommen; für allgemeine Kultur im Garten nennen wir folgende, die ohne Mühe selbst in recht trockenen Böden gedeihen und leicht durch Teilung der kriechenden Rhizome zu vermehren sind.

T. fragiferum, Mitteleuropa, rasenbildend, hübsche blaßrosa Blütenköpfe, Juni-Juli; ***T. hýbridum***, Mittel- und Südeuropa, Kleinasien, Kaukasus, 0,2 bis 0,5 *m*, weiß und rosa,

Mai-September, für Parkwiesen; ***T. pannónicum,*** Norditalien, Balkan, Kleinasien, bis 60 *cm*, Blütenköpfe groß, rahmweiß, Juni-Juli, für Parkwiesen; ***T. répens*** var. *purpúreum* (var. *atropurpúreum)*, 6 bis 12 *cm* hoch, Blätter braunrot, Blüten weiß, zur Bildung ganz niedriger Einfassungen gut zu gebrauchen; ***T. rubens,*** Mittel- und Südeuropa, 30 bis 60 *cm*, buschig, Blütenstände walzenförmig, dicht, purpurrot, Juni-Juli, für Rabatten brauchbar.

Triftwurz siehe *Phyteúma*.

Trigonótis radicans ist eine mandschurische Borraginacee mit stolonenartigen Trieben, dichte Rasen bildend, Blüten klein, vergißmeinnichtartig, lilarosa, liebt nach Kesselring feuchten humushaltigen Boden und schattigen Standort; sehr ähnlich *T. myosotidea*.



Abb. 426. *Tripsacum dactyloides*, Sesamgras, 1,2 *m* (phot. A. Purpus).

***Trillium,* Waldlilie** — Liliaceen — Nordamerikanische, aufrechte, 10 bis 30 *cm* hohe Stauden mit knolligen Rhizomen, einfachen Stengeln, die 3 quirlständige Blätter tragen, über denen die einzelnen, endständigen Blüten sitzen, April-Mai, wie Abb. 425; Kultur in gutem, feuchtem, humosem, lockerem Boden an schattigem Standort in großen Gruppen, die man lange ungestört läßt; Vermehrung durch Teilung im Frühjahr oder auch nach Reife im Sommer; Verwendung im Alpinum, Garten und Park, besonders *T. grandiflorum* kann man im Parke wie etwa *Anemóne nemorósa* in Massen ansiedeln.

T. cérnuum, Nordamerika, 25 bis 30 *cm*, Blüten klein, hängend, purpurbraun, für Waldpartien; ***T. grandiflórum,*** Blüten gestielt, groß, weiß, wie Abb. 425; bekannteste und schönste Art; var. *róseum*, schön, aber selten; ***T. nivále,*** östlich. Nordamerika, 10 *cm*, Blüten schneeweiß, aufrecht, März-April, reizende Waldpflanze, ähnlich ist *T. rivále* aus den westl. Verein. Staaten; ***T. séssile,*** mit silbriggrün gefleckten ungestielten Blättern und dunkelpurpurnen sitzenden Blüten, Mai; hierher var. *califórnicum*, Blätter grün und Blüten purpurn oder weiß, üppiger, schöner, sowie var. *gigantéum* (var. *angustipétalum)*, ähnlich, aber Petalen schmäler, und var. *Wrayi (T. discolor)*, Blüten grünlich (an Stelle dieser Form geht oft der Typ); ferner ***T. stylósum*** *(T. Catesbaéi, T. nervósum)*, südöstl. Verein. Staaten, stellt ein kleines *grandiflórum* mit zarten rosa Blüten dar; ***T. undulátum*** *(T. erythrocárpum,*



Abb. 427. *Tritoma (Kniphofia) Tuckii*, 1 *m* (Orig., Hort. Vep).

T. pictum), bis 20 *cm*. Blätter zugespitzt-eiförmig, Blüten weiß, oft schon März, Ovar drei- (sonst sechs-) lappig, gute Art.

***Triósteum pinnatifidum*, Fieberkraut**: chinesisch-himalayische, behaarte, mittelhohe Caprifoliacee mit einfachen und fiederteiligen Blättern und grünlichen, innen bräunlichen Blütchen in endständigen, kurzen Ähren im Sommer, Früchte weiß; Kultur in jedem guten Gartenboden; Vermehrung durch Teilung und Samen; Verwendung auf Rabatten, im großen Alpinum und an geeigneten Plätzen im Park; nur für Liebhaber. Als Schattenpflanze auch *T. perfoliátum* aus Amerika mit gelben Früchten empfohlen, bis 1 *m*; ferner vor allem *T. hirsútum* vom Himalaya und *T. sinuátum* aus der Mandschurei, beide robuster, Laub hübscher und breiter, Früchte rot.

Tripsacum dactyloides (*T. dáctylis, T. violáceum*), **Sesamgras**: aufrechte, nordamerikanische, bis 1,5 *m* hohe Graminee von der Tracht wie Abb. 426; Kultur in etwas feuchtem Boden in sonniger Lage mit Winterschutz; Vermehrung durch Samen und Teilung; nur für Liebhaber von Bedeutung.



Abb. 428. *Trollius pumilus* var. *yunnanensis*, 25 *cm* (J. Veitch & Sons).

Trisétum distichophýllum (*Avéna distichophylla*): zierliches, niedriges Gras von den Pyrenäen, Alpen und Karpathen mit graugrünen, zweireihig gestellten Blättern; fürs Alpinum, sonnig oder halbschattig, zwischen Gestein; ***T. flavéscens*, Goldhafer**, heimisch, bis 60 *cm*, Rispen goldig schimmernd, Juni.

Triteleia (*Brodiaéa, Milla*) ***uniflóra*, Frühlingssternblume**: 10 bis 15 *cm* hohe Liliacee aus Argentinien mit linealen, übergeneigten Grundblättern und aufrechten, duftenden, weißlilafarbenen Blüten, März-Mai; Kultur in warmer, sonniger Lage in gut durchlässigem Boden, wo die Zwiebeln ausreifen können; Winterschutz; Vermehrung durch Brutzwiebeln; Verwendung für Rabatten und im Alpinum als hübsche Frühjahrsblüher für Liebhaber.

Tritoma (Kniphófia) Túckii *(T. Uvária* var. *Tuckii)*: südafrikanische Liliacee mit schwertförmigen Blättern und dichten, bis 15 *cm* langen, gelbroten Blütenähren im Juli-August; Kultur in warmen Lagen in sehr durchlässigem Boden, wo die Pflanzen im Winter nicht durch Nässe leiden, mit entsprechender, trockener Schutzdecke; Vermehrung durch Teilung und Samen; Verwendung als Gruppenpflanze im Rasen (Abb. 427), auch für Rabatten, für Binderei wertvoll. Fast ebenso hart wie *Tuckii* ist ***T. hýbrida*** „Expreß" (angeblich *T. Tuckii* × *corállina*, welch letzte eine Hybride *T. Macowánii* × *T. Uvária* ist), aber weit schöner in der Farbe, noch weitere Sorten im Handel, schöne Sommerblüher, sehr zierlich ist die gelbe Sorte „Goldelse".

Tritónia siehe *Montbrétia*.

***Tróllius*, Trollblume, Goldranunkel** — Ranunculaceen — Aufrechte, buschige Stauden mit handförmig geteilten oder gelappten Blättern und kugeligen, straff aufrechten Blüten, wie Abb. 52 und 428, mit 5 bis 15 blumenblattartig gefärbten Kelchblättern und 5 oder mehr kleineren zungenförmigen Petalen, die am Grunde eine Honigdrüse tragen; Kultur in jedem frischen, sandig-lehmigen Gartenboden in sonniger oder halbschattiger Lage; Vermehrung durch Teilung oder Samen; Verwendung vor allem der Gartenformen als erstklassige Rabatten- und Schnittstauden, sowie zum langsamen Treiben, ferner für Gruppen und Vorpflanzungen im Park und im großen Alpinum.

T. asiáticus, Sibirien, wie *europaeus*, aber Blätter feiner zerteilt, mehr bronzegrün, Blüten größer, offener, orangerot, Mai, geht als var. *aurantiacus* in den Gärten; sehr ähnlich

ist *T. altáicus,* nur Griffelspitzen schwärzlich, hierher wohl die Form *Gibsóni* Hort.; **T. chinénsis** *(T. Ledebóuri* var. *polysépalus),* Mandschurei-China, 80 *cm,* Blüten hellorange, offen, mit weit hervorragenden orangeroten Honigblättern, Juni; **T. dschungáricus,** Turkestan, Tracht wie *europaeus,* aber Blätter weniger zerschlitzt, nur gelappt, Blüten halboffen, orangegelb; **T. caucásicus** Hort. (die echte der *patulus* nahe stehende Art kaum in Kultur), Blüten größer als bei *europaeus* halbkugelig, siehe sonst unter *hybridus;* **T. europaéus,** Mittel- und Nordeuropa, 30 bis 60 *cm,* Blüten kugelig, mit 15 bis 20 eingebogenen Sepalen, dottergelb oder weißlich (var. *albus),* ziemlich klein, Mai-Juni, besonders für nasse Wiesen im Park brauchbar; **T. hýbridus,** prächtige, bis 70 *cm* hohe Gartenformen mit großen, orangegelben oder orangeroten Blüten, die in erster Linie für Kulturzwecke Verwendung finden sollten, besonders gute Sorten sind: „Earliest of All", Mitte April, 50 bis 60 *cm,* mittelgroß, kugelig, hellorange, kleinblumiger ist „napellifólius", als noch besser gilt „Goldrose"; „Excelsior" *(aurantiacus),* glühend orangerot, dunkelste in Farbe, aber kleinblumig; „Fire globe", feurig orangerot, „Götterfunke", orangegelb mit rot, „Golden sun", orange mit brauner Mitte, schön, „Goldquelle", gelborange, große Kugeln, „Goliath", früh im April, dunkelorange, „Helios", rein gelb, „Leuchtkugel", orangerot, nur 30 bis 40 *cm,* „Lichtball", 50 bis 60 *cm,* fest geschlossene hellorangegelbe Blüten, „Orange globe" („Orangekugel"), Blüten hellorange, siehe Abb. 52 und „Orangekönig", ähnlich Goldquelle, aber niedriger dunkler in Färbung, sehr gut; **T. laxus** *(T. americánus),* Nordwestamerika, nicht so straff aufrecht wie die anderen, Blüten mit nur 5 Sepalen, hellgelb oder weißlich (var. *albiflórus),* kugelig gewölbt, Mai-Juni; **T. lilacinus** *(Hegemóne lilacina),* Altai, Zentralasien, zwergig, bis 10 *cm,* Grundblätter gefingert, Blüten endständig, 4 *cm* breit, zartlila, Perianthblätter nach Blüte nicht abfallend, wie bei echten *Trollius,* sondern die Kapsel umgebend, blüht gleich nach Ende des Winters, nach Kesselring sehr schöne, aber heikle Alpine, die am besten in nicht allzu schwerem, etwas humosem Lehmboden (Löß) im Halbschatten gedeiht; **T. pátulus,** Kaukasus-Persien, zur Blütezeit nur 20 *cm,* später etwas höher, Blüten offen, Kelchblätter 5—10, dunkelgelb, April; **T. púmilus,** Himalaya, nur 20 *cm,* Blüten hellgoldgelb, einfach, Sepalen 5—6, Mai, fürs Alpinum, hierher die neue var. *yunnanénsis,* Westchina, wie Abb. 428.



Abb. 429. *Tulipa sylvestris,* Wald-Tulpe, 30 *cm* (phot. J. Hartmann, Dresden).

Trompetennarzisse siehe *Narcissus pseudonarcissus.*

***Tropaéolum speciósum,* Kapuzinerkresse** — Tropaeolaceen — Interessante schlingende chilenische Staude, Wurzelstock fleischig, Blätter schildförmig, Blüten zinnoberrot, eigenartig, gespornt, auf roten Stielen, Sommer; Kultur in warmen geschützten halbschattigen Lagen in tiefgründigem, nahrhaftem, nicht nassem Boden: Vermehrung durch Teilung und Samen; Verwendung als sehr hübsche Schlingpflanze; in rauheren Gegenden so pflanzen, daß Wurzeln im Winter geschützt durch Farne oder dergleichen.

Trottelblume siehe *Soldanélla.*

Tróximon alpéstre *(Agóseris alpestris):* nordamerikanische, niedrige, kahle Komposite mit verlängertem Wurzelstock, lanzettlichen, liederlappigen Blättern und gelben Blütenköpfen auf 5 bis 8 *cm* hohem Schaft; Kultur usw. im Alpinum an sonnigen, etwas feuchten Orten zwischen Gestein, nur für Liebhaber.



Abb. 430. *Tussilago Farfara*, Huflattich, zur Blütezeit, 6 *cm* (Orig.).

Truthahnbart siehe *Xerophýllum*. — **Tschihatschéwia** siehe *Tchihatchewia*. — **Tüpfelfarn** siehe *Polypódium*. — **Türkenbundlilie** siehe *Lilium Mártagon*.

***Túlipa*, Tulpe** — Liliaceen — Von diesen altbekannten Zwiebelgewächsen seien hier nur einige der wilden Formen erwähnt, die für Liebhaber in Betracht kommen, siehe Abb. 429; Kultur in gut durchlässigem, etwas humosem, frischem Boden in warmer Lage, sonnig oder halbschattig; Vermehrung durch Brutzwiebeln, Anzucht aus Samen langsam; Verwendung besonders im Garten und Park unter lichtem Gebüsch, sowie im Alpinum. Die vielen schönen Arten verdienen größte Aufmerksamkeit.

T. Didiéri, Schweiz, bis 40 *cm*, Blätter spitzlanzettlich, Blüten scharlachrot mit dunkelblauem Grundfleck, April - Mai; ***T. Eichleri***, Georgien, ähnlich *Greigii*, aber Blätter ungefleckt; ***T. Gésneriana***, Stammart der meisten Gartentulpen, Heimat wahrscheinlich Orient, 30 bis 45 *cm*, Blüten aufrecht, rot, duftlos, April-Mai; bei genügend tiefer Pflanzung und etwas Winterschutz lassen sich in durchlässigem Boden auch die gewöhnlichen Gartentulpen jahrelang halten; ***T. Greigii***, Turkestan, Stengel behaart, Blätter breit, blaugrün, braun gefleckt, Blüten aufrecht, groß, leuchtend karminrot, mit dunklem Grundfleck, April, wohl die schönste der harten Arten; ***T. ingens***, Bucharei, bis 25 *cm*, Blätter drei, sehr blaugrau, oberseits hell behaart, Blüten groß, röhrig-glockig, lebhaft vermillonscharlach, mit schwarzem Grundfleck, hart; ***T. Kaufmánnii***, Turkestan, etwa 25 *cm*, Blätter länglich-lanzettlich, blaugrün, kahl, Blüten gelb, außen rosa überlaufen, ohne oder mit gelbem Grundfleck, nymphaeenartig, schön; ***T. Kolpakówskyana***, Turkestan, Blüten gelb mit Rotüberlaufen, April, Staubfäden kahl; ***T. Korolkówii***, Turkestan, bis 20 *cm*, Blätter etwas sichelförmig, rot mit schwarzem Grundfleck; ***T. praestans*** (*T. suavéolens* var. *silvéstris*), Bucharei, bis 45 *cm*, Blätter ziemlich breit, behaart, Blüten hell scharlach-vermillon, hart; ***T. pulchélla***, Blüten kurz gestielt, zwischen den ausgebreiteten Blättern sitzend, malvenrot, in Lila übergehend, Blumenblätter am Grunde gelb gefleckt, fürs Alpinum geeignet; ***T. Spréngeri***, Orient, ähnlich *Kolpakowskyana*, lebhaft scharlach, spät blühend; ***T. suavéolens***, Krim-Kaukasus, 8 bis 15 *cm*, Stengel und Blätter behaart, Blüten weit offen, scharlachrot oder gelb,



Abb. 431. *Typha latifolia*, Rohrkolben, 1,5 *m* (phot. J. Hartmann, Dresden).

April, Staubfäden kahl; ***T. sylvéstris,*** Europa, Nordafrika, Blätter lanzettlich, Blüten vor Aufblühen nickend, gelb, wie Abb. 429, Mai-Juni, vergleiche aber das S. 70 Gesagte.

Túnica olýmpica ist eine einjährige Art.

***Túnica Saxífraga,* Felsennelke:** niederliegend-aufstrebende, rasige, 15 bis 30 *cm* hohe, heimische Caryophyllacee mit linealen Blättern und kleinen, hellpurpurnen Blüten in rispigen Trugdolden, Juli-August bis September, für Kultur besonders zu empfehlen die gefüllte var. *fl. pl.;* Kultur in sonnigen, trockenen Lagen in gut durchlässigem Boden; Vermehrung durch vorsichtige Teilung im Frühjahr oder besser durch Samen, die gefüllte Form durch Stecklinge; Verwendung fürs Alpinum, die gefüllte auch an geeigneten Orten als Einfassung im Garten.

Túnica xylorrhiza siehe *Gypsophila ortegioides.*

Tupa montána (*Lobélia Tupa*) ist eine chilenische Lobeliacee, die bei uns als Freilandpflanze kaum in Betracht kommt. — ***Tussilágo alpina*** siehe *Homógyne.*

***Tussilágo Fárfara,* Huflattich:** bekannte, heimische, sehr wuchernde Komposite mit gelben Blüten, die im März vor den Blättern auf 7 bis 15 *cm* hohen, einköpfigen Stielen erscheinen, siehe Abb. 430, und großen Blättern wie 433, die bei var. *variegáta* bunt gefleckt sind; Kultur usw. wie *Petasites,* aber nur in großen Parks, wo sie verwildern kann.

Tussilágo fragrans siehe *Petasites.*

***Týpha,* Rohrkolben** — Typhaceen — Bekannte, heimische Sumpf- und Wasserpflanzen mit im Schlamme kriechenden Rhizomen, aufrechten Blättern und kolbigen Blütenständen, wie Abb. 431; Kultur in Teichen und Sümpfen, wo sie sich ausbreiten können, wie auch in Bassins *(T. minima);* Vermehrung durch Teilung; Verwendung im Park und Garten.

T. angustifólia und ***latifólia*** werden 1 bis 2 *m* hoch, wie Abb. 432; während ***T. minima*** nur 40 bis 80 *cm* Höhe erreicht; der letzten ähnelt *T. stenophýlla,* Orient, wird aber etwas üppiger.



Abb. 432. *Umbilicus spinosus*
(phot. A. Purpus).

Ulmária siehe *Filipendula.*

***Umbilicus,* Nabelwurz** — Crassulaceen — Nahe verwandt mit *Cotyledon,* Blätter fleischig, rosettig, Blütenstände wie Abb. 432; Kultur im Alpinum zwischen Gesteinsritzen in sehr trockenen, sonnigen Lagen, Kalk, man kann sie auch direkt auf Steinblöcke ohne Humus pflanzen. Schutz gegen Winternässe; Vermehrung durch Nebenrosetten und Samen; Verwendung für erfahrene Alpenpflanzenfreunde.

U. oppositifólius (*Cotylédon simplicifólia* Hort. Holl.), Kaukasus, Blütenstände goldgelb, überhängend; ***U.*** (*Sedum*) ***Semenówii,*** Turkestan, 40 bis 50 *cm, Sedum Kirilowii* ähnlich in Tracht, Blütenstände lang



Abb. 433. *Tussilago Farfara* nach Blüte, mit Narzissen als Zwischenpflanzung (phot. Heicke, Frankfurt a. M.).

zylindrisch, Blüten weißlich-rötlich, Juni; ***U. Sempervivum*** (*Cotyledon Sempervivum*, nicht identisch mit dem zweijährigen *Sedum Sempervivum* oder *S. sempervivoides*), Orient, Blüten leuchtend rosakarmin, echt selten, ausdauernd; ähnliche Arten sind ferner *U. Pestalózzae*, *U. libanóticus*, beide rosa, *U. cilioldtus*, *U. platyphýllos*, beide Turkestan, fleischfarben, alle perennierend mit *Sempervivum*-ähnlichen Rosetten, hart; ***U. spinósus***, Ural-Altai, Blüten weißlich, siehe Abb. 432, Sommer; ebenfalls hübsch, aber gelb blühend *U. chrysánthus*.

Unifólium sieh: *Majánthemum*.

***Uniola latifólia*, Ährengras:** ostnordamerikanisches Gras mit flachen, bis über 2 *cm* breiten Blättern und bis 1 *m* hohen Halmen mit großen, dünnen, rispig angeordneten Ähren, die zur Fruchtzeit über-



Abb. 434. *Urospermum Daleschampsii*, 30 *cm*, in Verrières (Orig.).

hängen; Kultur in jedem guten, durchlässigen Gartenboden; Vermehrung durch Teilung; Verwendung für Rabatten und Gruppen im Rasen, Blütenstände für Buketts wertvoll.

Urospérmum Dalechámpsii: dickwurzelige, südeuropäische, behaarte, locker verzweigte Komposite mit 25 bis 40 *cm* hohen Trieben, fiederschnittigen Grundblättern und langgestielten, gelben Blüten, Mai-Juni, wie Abb. 434; Kultur an trockenen, steinigen, sonnigen Orten; Vermehrung durch Teilung; Verwendung im großen Alpinum, sowie für geeignete Plätze im Park, in Masse versuchswert, blüht reich.

***Utriculária*, Wasserschlauch:** interessante, heimische, aber wenig ansehnliche Wasserpflanzen aus der Familie der Lentibulariaceen mit zum Teil in Schläuche umgewandelten Blättern und kleinen, gelben oder bräunlichen Blüten; nur für Liebhaber von Interesse; man vergleiche jede Flora.

***Uvulária*, Zäpfchenkraut, Trauerglockenblume** — Liliaceen — Mit *Polygonatum* verwandte nordamerikanische, 15 bis 40 *cm* hohe, harte Stauden mit kriechendem Wurzelstock, 1 bis 3 stengelumfassenden, länglichen Blättern und endständigen, nickenden, glockigen, nicht sehr auffälligen Blüten, Mai-Juni; Kultur etwa wie *Trillium* oder auf schattigen, humosen Rabatten in großen Gruppen; Vermehrung durch Teilung; Verwendung für Garten, Alpinum und Park, besonders die erste Art wirkt sehr schmuckvoll.

U. grandiflóra, mit 1 bis 2 unten behaarten Blättern und hellgelben Blumen, sowie ***U. perfoliáta*** mit 1 bis 3 kahlen Blättern.

Uvulária sessilifólia siehe *Oakésia*.

Vagnéra siehe *Smilácina*.



Abb. 435. *Veratrum nigrum*, schwarzer Germer, 1 *m* (Orig. Rossdorf).

***Valeriána*, Baldrian** — Valerianaceen — Eigenartig riechende, hohe aufrechte oder kleine, niederliegende Stauden mit kleinen Blütchen in trugdoldigen Blütenständen; Kultur der hohen Arten in jedem guten, etwas feuchten Gartenboden, sonnig oder halbschattig; der kleinen im Alpinum zwischen Gestein, siehe die Arten; Vermehrung durch Samen, Teilung oder Stecklinge; Verwendung im Park und Alpinum.

I. Aufrechte, nicht kriechende Arten.

V. dioica, Europa, 10 bis 30 *cm*, mit Ausläufern, untere Blätter ungeteilt, obere leierförmig-fiederspaltig, Blüten weiß oder rötlich, Mai-Juni, für sumpfige Wiesen im Park brauchbar; ***V. montána,*** Europa, Kaukasus, 15 bis 30 *cm*, Ausläufer kürzer oder länger, Blätter glänzend grün, meist alle ungeteilt, Blüten rötlich, Mai, für Binderei brauchbar; ***V. officinális,*** Europa, Nordasien, bis 1 *m*, Ausläufer kurz oder fehlend, alle Blätter unpaar gefiedert, Blättchen 15 bis 21, Blüten hellrötlich, Juli-September, für feuchte Stellen im Park, ebenso die ähnliche heimische *V. sambucifólia*, Ausläufer lang, Blättchen 9—11, für feuchte Schluchten; ***V. Phu,*** Kaukasus, bis 1,2 *m*, ohne Ausläufer, Blätter blaugrün, nur obere fiederschnittig,

Blüten weiß, Juni-August, wie *officinalis* zu verwenden, in Kultur besonders die goldblättrige var. *aúrea*; ***V. pyrenáica,*** Pyrenäen, bis 1,2 *m*, ohne Ausläufer, gut riechend, untere Blätter herzförmig, obere dreiteilig, Blüten rosa oder purpurn, Juni-Juli, auch für Rabatten geeignet.

II. Niedrige kriechende oder niederliegende Arten.

V. arizónica, Arizona, Blätter teils ganz, teils fiederschnittig, Blüten rosa, sehr früh (März) erscheinend; ***V. céltica,*** echter Speik, Alpen, sehr gut duftend, 5 bis 10 *cm*, Blätter ganzrandig, schmal, kahl, Blüten gelbrötlich, gedeiht ganz leicht im Alpinum in schottriger, mit etwas Moorerde gemengter Rasen- oder Lehmerde; ***V. rotundifólia,*** Alpen, zierliche Form von *montana*, man erhält diese Form oft unter dem Namen der folgenden: ***V. supina,*** Alpen, saftiggrüne Polster, 2 bis 6 *cm*, Blätter spatelig, Blüten blaßrötlich, zwischen Gestein, sonnig, liebt Kalk.



Abb. 436. *Verbascum pannosum*, bulgarisches Wollkraut, 1,5 *m* (Orig., Ronsdorf).

Valeriána rubra siehe *Centránthus*.

***Vallisnéria spirális,* Aalgras:** bekannte, eigenartige, bei uns nicht heimische, aber schon in Südeuropa auftretende, grasartige, untergetauchte Wasserpflanze aus der Familie der Hydrocharitaceen, die nur für Liebhaber in Bassins in Betracht kommt.

Valorádia plumbaginoides siehe *Ceratostigma*.

Vancouvéria hexándra (*Epimédium hexandrum*): epimediumartige, etwa 25 *cm* hohe Berberidacee aus Nordamerika mit kriechendem Wurzelstock und 2 bis 3fach zusammengesetzten, feinen Blättern und ziemlich kleinen, rahmweißen Blüten in lockeren Rispen, Juni-Juli; Kultur usw. etwa wie *Epimedium*; wegen der hübschen Belaubung für Liebhaber als Schattenpflanze brauchbar. Empfehlenswerter erscheint die immergrüne *V. chrysántha* (*V. hexandra* var. *aúrea*) mit unterseits weißlich behaarten Blättern.

Veilchen siehe *Viola*. — ***Vella spinósa*** siehe Laubholzbuch. — **Venus-Fliegenfalle** siehe *Dionaéa*. — **Venushaar** siehe *Adiántum*. — **Venusschuh** siehe *Cypripédium*. — **Venuswagen** siehe *Aconitum Napéllus*.

***Verátrum,* Germer** — Liliaceen — Giftige, ornamentale Stauden mit dicken Wurzeln, breiten Blättern und wenig ansehnlichen Blüten in großen aufrechten, rispigen Blütenständen, wie Abb. 13 und 435, Juli-August; Kultur in feuchten, etwas schattigen Lagen in tiefgründigem Boden; Vermehrung durch Teilung oder Samen; Verwendung in erster Linie im Park in Massen, aber auch im Garten als Einzel- oder Gruppenpflanzen und im großen Alpinum.

V. album, heimisch, 0,5—1 *m*, Blüten außen grün, innen weißlich, wie Abb. 13; wenn die Blüten auch innen grün sind, so geht es als *V. Lobeliánum*, das auch als *viride* bezeichnet wird, mit der echten Art dieses Namens aber nichts zu tun hat, denn diese stammt aus Nordamerika und besitzt gelbgrüne Blüten, deren Hüllblätter wimperzähnig und nicht krausgezähnt sind; dies gilt auch für ***V. califórnicum,*** westl. Nordamerika, bis 2,5 *m*, Blütenstände riesig, Blüten reiner weiß, als bei *album*, beste Art; ***V. nigrum,*** Südeuropa, 0,5—1 *m*, Blütenrispen schwarzpurpurn, wie Abb. 435.

***Verbáscum,* Königskerze, Wollkraut** — Scrophulariaceen — Aufrechte, schmuckvolle Stauden mit grundständigen Blattrosetten und beblätterten Blütentrieben mit ährig-rispigen, vielblütigen Blütenständen, wie Abb. 436/37; Kultur in jedem guten, sandig humosen Gartenboden in sonniger Lage; Vermehrung durch Samen oder Nebenrosetten;

Verwendung als dekorative Gruppen-, Rabatten- und Parkstauden, die meisten Arten der Gattung, wie das schöne *V. phlomoides*, das an vielen hybriden Kulturformen beteiligte *S. thapsifórme* usw. sind nur zweijährig. Botanisch vieles noch ungeklärt.

V. Chaíxii, West- und Südeuropa, bis 2 *m*, untere Blätter am Grunde fast leierförmig, nur unterseits behaart, Blütenstände rispig-ästig, Blüten gelb, Staubfäden mit purpurnen Wollhaaren, var. *alba*, weiß, Juli-September, schöne hohe Rabattenstaude, eine gute Form ist *V. vernále*; ***V. densiflórum*** Hort., wohl hybriden Ursprungs, bis 1,2 *m*, Blätter gelbfilzig, im Winter bleibend, Blüten kupfergelb, Juni-Oktober; ***V. hýbridum,*** neue Hybriden aus *pannosum, phoeniceum, phlomoides* u. a., stark wachsend, 1,5 bis 2 *m*, großblättrig, Blütezeit Juli-August, z. B. „Caledonia", bräunlich lachsfarben, „Harkness Hybrid", dunkelgelb, sehr großblumig, zweijährig, „Mars", isabellfarben, Mitte bräunlichrot, „Miss Willmott", große schneeweiße Blüten, zweijährig; ***V. olýmpicum,*** Griechenland, bis 1,5 *m*, Blätter silberweiß, Blüten gelb, Juni-Juli, wundervolle Art für Gruppen, leider halbstaudig; ***V. pannósum***[77] *(V. longifólium)*, Italien, Bulgarien, bis 1,5 *m*, lang weißfilzig, Blüten gelb, Juli-August, wie Abb. 436, sehr dekorativ; ausgezeichnet die Hybriden dieser Art mit *phoeniceum*, alle staudig, den ganzen Sommer hindurch remontierend, verschiedene Farben, meist unter Namen gehende Formen mit kupfer, bronze, terrakotta oder ins Rosa spielenden Farben; ***V. phoeniceum,*** Mittel- und Südeuropa, 30 bis 60 *cm*, Blätter kurzhaarig, Blüten violett oder weiß bis rosa in allen Zwischenfarben, Mai-Juli, wie Abb. 437, wegen der Blütenfarbe zu empfehlen, hiervon wohl nur eine Form mit violetten Blüten ist *V. Wiedemanniánum* Hort.



Abb. 437. *Verbascum phoeniceum*, violette Königskerze, 50 *cm* (phot. J. Hartmann, Dresden).

Verbesina helianthoides und ***V. squarrósa*** siehe *Actinoméris.*

Verbesina Purpúsii — Kompositen — Mexikanische Gebirgsstaude wie Abb. 438, Blätter grundständig, rosettig, 10 bis 12 *cm* lang, runzelig, Blüten einzeln auf 20 bis 30 *cm* langen Stielen, 4 bis 5 *cm* breit, Randblüten gelb, ähnlich *Arnica montana*, im Sommer; Kultur in geschützten, sonnigen Lagen im Alpinum; Vermehrung durch Samen oder Teilung; Verwendung wohl nur für Liebhaber; von A. Purpus eingeführt und noch zu erproben.

Vergißmeinnicht siehe *Myosótis.* — **Vermeinkraut** siehe *Thésium.*

Vernónia noveboracénsis,* Eisenkraut:** aufrechte, nordamerikanische, buschige, bis gegen 2 *m* hohe Komposite mit nur an der Spitze etwas verzweigten Trieben, wechselständigen, lanzettlichen, unterseits etwas behaarten Blättern und dicht-doldentraubig vereinten, purpurvioletten Blütenköpfen, August-Oktober; Kultur in gutem, etwas feuchtem Gartenboden; Vermehrung durch Teilung und Samen; Verwendung für Liebhaber als Rabattenstaude oder auch Einzelpflanze im Garten, sowie für Vorpflanzungen im Park und an Ufern. Auch ***V. crinita (*V. arkansána*) mit sehr reichblütigen Köpfen wird empfohlen.

***Verónica,* Ehrenpreis** — Scrophulariaceen — Niederliegend-aufstrebende, oder höhere, aufrechte, buschige Stauden mit einfachen, meist gegenständigen Blättern und achsel- oder endständigen, traubigen Blütenständen mit kleinen, meist blauen Blumen, vergleiche Abb. 439/442; Kultur in durchlässigem, sandig-humosem Gartenboden, der im Winter nicht zu feucht bleibt, oder zwischen Gestein im Alpinum; Vermehrung durch Teilung, Samen und Stecklinge (Pflanzzeit Frühjahr bis Ende Mai); Verwendung als Rabatten-

und Gruppenstauden, sowie in Gesteinsanlagen, man vergleiche die Arten, einige auch für Schnitt brauchbar (*elegans, Hendersonii*).

ALPHABETISCHE LISTE DER ERWÄHNTEN LATEINISCHEN NAMEN.
(Die Ziffern bezeichnen die Seitenzahlen.)

I. Aufrechte, über 15 *cm* hohe Arten (vergleiche aber *V. Teucrium dubia*).

V. austriaca (*V. prenja*), Südosteuropa, Kleinasien, etwa 25 *cm*, Blätter fiederschnittig, Blüten groß, blau, Kelch fünfzählig, Mai-Juni; ***V. Bonaróta*** (*Paederóta Bonaróta, V. chamaedryfólia*), Mänderle, Alpen, 10 bis 20 *cm*, untere Blätter rundlich, obere eiförmig, Blütenstände endständig, Blüten blau, Röhre walzenförmig, Oberlippe ungeteilt, Juni-Juli, wie Abbildung 439, für schattige feuchte Plätze im Alpinum; ***V. gentianoides,*** Südosteuropa, bis 30 *cm*, mehr wie die Arten der Gruppe II, Blätter eilänglich, wurzelständig, glänzend grün, hellblau mit dunkleren Streifen, bei var. *alba* weiß mit blauen Adern, Mai-Juni, bei var. *variegáta* Blätter schön weißbunt; ***V. Hendersónii***[78]) (*V. longifólia* var. *subsessilis*), Japan, bis 75 *cm*, schöne, aufrechte Büsche mit langen, tiefblauen Ähren, Juli-September, beste der hohen Arten; ***V. incána*** (*V. cándida*), Südosteuropa, Nordasien, 30 *cm*, silberweiß behaart, dichtbuschig, Blüten dunkelblau, Juni-Juli, besonders für Einfassungen zu empfehlen; ***V. latifólia*** (*V. amethýstina*[78]) Hort.), Europa, bis 40 *cm*, Blätter länglich-lanzettlich, kerbsägig, Blütentrauben blattwinkelständig, lilablau, Mai; ***V. longifólia,*** Europa bis Nordasien, bis 50 *cm* oder in manchen Formen bis 1 *m*, Blätter spitz, unterseits behaart, Blüten beim Typ lila, bei var. *alba* weiß, und var. *rósea* (*V. élegans* Hort.) rosa, Juni-Juli, liebt Feuchtigkeit; ***V. lútea*** (*Paederóta agéria, V. ageria*), Ostalpen, wie *V. Bonaróta*, aber Blüten gelb, Oberlippe zweispaltig; ***V. spicáta*** (*V. crassifólia*), Europa, Nordasien, 20 bis 40 *cm*, Blätter stumpf, Blütenstände dicht, himmelblau, weiß, var. *alba*, schön, oder rosa, var. *rósea*, mit der dunkleren Form „Erica", Juni-August, verträgt Trockenheit, sehr hübsch auch var. *alpína* (*V. Alliónii* Hort.), nur 10 *cm* hoch; hierher auch var. *corymbósa* (*V. corymbosa*), 15 *cm*, später blühend; ***V. Teúcrium,*** mittleres Südeuropa, Zentralasien, bis 50 *cm*, Blätter sitzend, ei- bis herzförmig, Blüten groß, blau, achselständig, untere drei Blütenlappen spitz; hierher var. ***dúbia*** (*V. prostráta* Smith, nicht



Abb. 438. *Verbesina Purpúsii*, 25 *cm* (phot. A. Purpus).



Abb. 439. *Veronica Bonarota,* Manderle, 15 *cm* (phot. A. Purpus).

Linné; *V. Teucrium* var. *prostrata),* prächtige niederliegende Form für den Alpengarten, die als *V. rupestris* geht! Juni; zu *Teucrium* wohl auch die *V. azúrea* oder „Royal Blue" Hort.; ***V. virgínica*** *(Leptándra virgínica),* Nordamerika, 1-1,2 *m*, Blätter lanzettlich, Rispen schlank, endständig, Blüten violett oder weiß (var. *alba*), Juli bis Spätherbst, steht *V. Bonarota* nahe; zu *virgínica* ferner var. *japónica (V. japonica),* und var. *sibírica (V. sibirica),* blüht zwei bis drei Wochen vor dem Typ und meist als dieser in Kultur.

II. Niederliegend - polsterförmige Arten. (Vergleiche die sog. *V. rupestris* Hort. oben unter *Teucrium*.)

V. alpína, Alpen, die echte Art ist ein kleines Pflänzchen von lockerrasigem Wuchse mit dünnen, behaarten Trieben und schmutzigblauen Blüten, für Kultur wenig wertvoll, dagegen gehen als *alpina* sowohl *orientalis* wie *repens*; ***V. caespitósa,*** Griechenland bis Kleinasien, kleine, dichte Rasen, Blätter schmallänglich, mit weißen Wollhaaren, Blüten blau, Mai, für sonnige Felsritzen; ***V. cinérea,*** Kleinasien, grauweißfilzige Rasen, Blätter schmal länglich, gezähnt, Blüten hellblau, sehr



Abb. 440. *Veronica petraea* (phot. A. Purpus, Darmstadt).

hübsche Alpine; **V. frúticans** (*V. saxátilis*), europäische Gebirge, 15 bis 20 *cm*, Behaarung drüsenlos, Blüten azurblau mit purpurnem Schlundring, bei var. *rósea*, rosa, Juni-August, gute Art; ihr steht nahe *V. fruticulósa*, Alpen, aber Behaarung drüsig, Blüten fleischfarben, mit rosenroten Adern; **V. orientális** (die *alpina* vieler Gärten), von Südrußland und Rumänien bis Persien, bis 15 *cm*, eine der besten rasigen Arten mit graugrünen Blättern und tiefblauen Blüten, Mai, unempfindlich gegen stärkste Trockenheit; **V. petraéa**, Kaukasus, Tracht wie *alpina* (Abb. 440), Blätter elliptisch, fein behaart, wenig gezähnt, Blüten himmelblau, Juni-Juli; **V. prostráta** (Linné, nicht Smith), heimisch, 8 bis 20 *cm*, Blätter lineal-lanzettlich, kurz gestielt, Blüten leuchtend hellblau, untere drei Kronenlappen stumpf, Mai-Juni, Abb. 441; **V. repens**, Korsika, sehr zierliche Polster, 3 bis 5 *cm*, moosartig, Blüten weißblau, Abb. 442, sonnig oder halbschattig, zwischen Gestein, für etwas feuchtere Stellen; gute Arten fürs Alpinum ferner *V. caucásica* (*V. ossética*) und *V. pedunculáris*.



Abb. 441. *Veronica prostrata*, niederliegender Ehrenpreis, 10 *cm* (aus der „Gartenwelt").

Vesicária crética ist identisch mit *Alýssum creticum* und ein Strauch. — **Vesicária Kingii** siehe *Lesquerélla*.

Vesicária montána: niederliegend-aufstrebende, sternhaarige Crucifere aus Kolorado mit rundlichen oder verkehrt eiförmigen, gestielten Grundblättern mit gelben, ziemlich großen Blüten; etwa wie *Lesquerella* für Liebhaber verwendbar.

Vesicária reticuláta siehe *Coluteocárpus*. — **Vexiernelke** siehe *Lychnis coronária*.

Vicia unijúga (*Ervum grácile*), **Wicke** — Leguminosen — Sibirische Waldstaude, aufrecht, 20 bis 40 *cm* hoch, kahl, Blätter paarig, ohne Ranken, Blütenstände vielblütig, purpurviolett, Mai-Juni; Kultur usw. etwa wie *Orobus*; geht auch als *O. lathyroides*. Gute Halbschattenstaude auch **V. oroboides** (*Orobus vicioides*), südl. Mitteleuropa, Blätter 1—3 paarig, Blüten rahmweiß, mit rötlicher Fahne, Juni bis Juli.

Villársia siehe *Limnánthemum*.

Vinca, Immergrün, Singrün — Apocynaceen — Die bekanntesten Arten dieser Gattung sind immergrüne niederliegende Halbsträucher, die aber kaum verholzen, eine echte Staude ist dagegen *V. herbacea*, Blätter ganzrandig, Blüten einzeln achselständig, blau; Kultur der *major*- und *minor*-Formen in frischen schattigen Lagen; Vermehrung durch Teilung und Stecklinge; Verwendung als erstklassige Schatten- und Begrünungspflanzen für Gesteinspartien, Unterholz, Gräber usw.



Abb. 442. *Veronica repens*, kriechender Ehrenpreis, 3 *cm* (G. Arends, Ronsdorf).

V. herbácea, Südosteuropa, kahl, mit spitz-elliptischen Blättern und hübschen, tiefblau-violetten Blüten, April-Mai, oft nochmals September; im Alpinum wie im Park auf sonnigen oder halbschattigen, frischen Grasplätzen, die zur Blütezeit oft ganz blau überdeckt sind, gut



Abb. 443. *Viola biflora*, zweiblütiges Veilchen (Orig., Schneeberg, Nieder-Österr.).

zu verwenden; ***V. májor,*** Süd- und Westeuropa, untere Blätter herz-eiförmig, Blütentriebe etwas aufrecht, Blüten hellblau oder weiß, gewimpert, April-Mai, hierher die Kulturformen var. *reticuláta*, Blätter gelb geadert, und var. *variegáta*, gelblich-weißbunt; ***V. minor,*** Europa, Blätter länglich lanzettlich, Blüten ganz kahl, auch rot, einfach oder gefüllt, ebenfalls mit gelb- und weißbunten Formen, härter als vorige und reicher blühend, Rasenersatz.



Abb. 444. *Viola cornuta*, Stammart des Hornveilchens, 20 *cm* (Orig., Ronsdorf).

Vincetóxicum acumninatum und ***V. japónicum*** siehe *Cynánchum acuminatifólium*.

Vincetóxicum alpinum (*V. fuscátum*), **Schwalbenwurz:** südosteuropäisch-kleinasiatische, 15 *cm* hohe, behaarte Asclepiadacee mit eirundlichen unteren Blättern und achselständigen wenigblütigen, bräunlichen, kahlen Blütendolden; für große Felsenhänge brauchbar; Kultur usw. etwa wie die hohen *Gentiana*, aber ohne rechten Wert.

***Viola,* Veilchen** — Violaceen — Bekannte, niedrige Stauden mit grundständigen Blättern und eigenartig geformten, gestielten Einzelblüten, vergleiche Abb. 443/46; Kultur meist in jedem etwas humosen Gartenboden in etwas frischen halbschattigen Lagen oder auch in voller Sonne, wie die *cornuta* u. a.; Vermehrung durch Teilung und Samen, Pflanzzeit Frühjahr oder Herbst; Verwendung als prächtige Gartenpflanzen, sowie fürs Alpinum und zum Teil auch in Massen im Park; für Schnitt zumeist sehr wertvoll.

V. alpina, Ostalpen, nur Grundblätter, diese rundlich-eiförmig, gekerbt, dunkel glänzend grün, Blüten auf bis 8 *cm* langen Stielen, groß, wie kleine Stiefmütterchen, purpurviolett, Mai, prächtige alpine Art; ***V. biflóra,*** europäisch-asiatische Gebirge, Blätter nierenförmig, Stengel zweiblütig, Blüten goldgelb, Mai (auch Sommer), wie Abb. 443, liebt lichten Schatten, Waldhumus; ähnlich aber schöner und großblumiger ***V. uniflóra,*** Altai; ***V. bosniaca,*** Balkan, Tracht ähnlich großem Stiefmütterchen, Blüten lebhaft weinrosa mit mauve, Sommer; ***V. calcaráta,*** Alpen, Blätter eiförmig, Blüten mit langem Sporn, violettblau oder gelb (*V. Zoysii!*), var. *alba*, weiß, Mai-Juli, sehr gute Art, liebt Kalk; ***V. cornúta,*** Hornveilchen, Südeuropa, Blätter herzeiförmig, Blüten hell violettblau oder weiß (var. *alba*), ziemlich klein, vergleiche Abb. 444, die var. *hybrida*-Formen (sog. „tufted Pansies") sind Kreuzungen mit *V. tricolor*, sie besitzen den Wuchs und die Farbe von *cornuta* und die großen Blüten von *tricolor*, es sind prächtige, lange blühende Stauden; als sehr gute großblumige Sorten[79]) gelten: weiß: „Seagull", „Sylvia"; gelb: „Ardwell Gem", „Kings cup"; hellblau



Abb. 445. *Viola lutea*, gelbes Veilchen, 12 *cm* (phot. A. Purpus).



Saponaria ocymoides.



Viola cornuta „G. Wermig".

und hellila: „Lilac Queen", „Marion Waters", „Maggie Smith", „Mrs. C. K. Gordon", mit dunkler Mitte, „Schöne von Ronsdorf"; dunkelblau und violett: „Alpha", „Archie Grant", „Max Kolb", „Blue King", „lilacina; rosa": „Ada Anderson", „Sylvia rosea"; purpurn: „Acme", „Purple Queen", „Edmond Boissier"; bunt: „Jackanapes", gelb mit Rahmfarben, „Duchess", gelb mit lila Rand; kleinblumig ist die herrliche Sorte „G. Wermig", das sogenannte Sommerveilchen, angeblich ein Bastard *V. cornuta* × *V. gracilis*, auch als *cornuta purpúrea* in England verbreitet, Blüten von Mitte Mai bis September, prächtig veilchenblau (Farbentafel XII), für Schnitt sehr wertvoll (als Veilchenersatz, obwohl es nicht riecht), und bei Massenanpflanzung von unerreichter Farbenwirkung; ***V. grácilis***[79]), Mazedonien, Kleinasien, reizende Art, die in Blütenform und Reichblütigkeit an *cornuta* erinnert, Farbe



Abb. 446. *Viola papilionacea* (*V. cucullata*), Pfingstveilchen, 10 *cm*, in Niederwalluf (Orig.).

samtig dunkelviolett, gut ausdauernd, liebt durchlässigen Boden, für Felspartien und Beete; ***V. hederácea*** (*Erpétion renifórme*), Australien, weit kriechend, Blätter klein, nierenförmig oder rundlich, Blüten auf bis 8 cm hohen Stielen, klein, purpurn, fast ohne Sporn, breit offen, Juni-August, bei uns wohl nur für wärmste Lagen; ***V. lútea,*** heimische Gebirge, 10 bis 25 *cm*, Blüten gelb (Abb. 445), seltener bläulichviolett, Juni-September, recht hübsche Art, besonders fürs Alpinum; ***V. odoráta,*** das heimische echte wohlriechende Veilchen, in vielen Gartenformen in Kultur, die üppiger und größerblütig sind, aber nicht immer so gut duften wie die Stammart; wir heben folgende Sorten hervor: „Augusta", Sommer, ferner „La France", für Schnitt und auch zum Treiben geeignet, sowie „Königin Charlotte" mit aufrechten Blüten; hübsch auch die Form *Vilmorini* (*V. odor. sulfúrea*), gelblich; schön gelb blüht *V. Nuttállii* aus dem westlichen Nordamerika; ***V. papilionácea (V. cuculláta),*** Pfingstveilchen, Nordostamerika, Wurzelstock knollig, Blüten tiefblau, wie Abb. 446, für Kultur besonders wertvoll var. *grandiflóra*, 15 bis 20 *cm*, Blüten veilchenblau, aber geruchlos, und var. *purpúrea*, prächtig blauviolett; ***V. pedáta,*** östliches Nordamerika, Blätter fingerig geteilt, Blüten groß, blau und purpurn oder weiß, reizend für lichte Waldstellen.

Viola tricolor, das **Stiefmütterchen** ist keine eigentliche Staude und kann hier nicht besprochen werden.

***Viscária*, Pechnelke** — Caryophyllaceen — Mit *Lychnis* sehr nahe verwandte Stauden, aber die Blumenkronenblätter ungeteilt und die Kapseln am Grunde fünf- (nicht ein-) fächerig; Kultur usw. wie *Lychnis*.

V. (Lychnis) alpina*,** Gebirge von Europa, Nordasien, Nordamerika, kahl, polsterig, 5 bis 10 *cm*, Blätter dicklich, Blüten rosenrot in dichten Köpfchen, April-Mai, fürs Alpinum; ***V. vulgáris *(Lychnis Viscaria)*, Europa, 30 bis 60 *cm*, Stengel klebrig, Blätter kahl, untere verkehrt-eiförmig-lanzettlich, Blütenstände rispentraubig, purpurn, Mai-Juni, in Kultur vor allem var. *splendens*, einfach, leuchtend rot, und var. *splendens plena*, gefüllt, magentarot, nur 30 *cm*, ferner var. *alba grandiflóra*, blendend weiß, gute Schnittblume, und var. *alba nana*, 10 bis 15 *cm*, weiß, fürs Alpinum, geht oft fälschlich als *Siléne tatárica*.



Abb. 447. *Wahlenbergia (Edraianthus) pumilio*, 8 *cm* (phot. A. Purpus).

Vittadinia austrális (*Erigeron trilobus, Eurybiópsis austrális*): 25 bis 30 *cm* hohe, neuseeländische Komposite mit niederliegenden, verzweigten Stengeln und aufrechten Trieben mit einköpfigen Blütenständen und weißen Blüten mit rosa Spitzen; nur für erfahrene Pfleger in warmen Lagen im Alpinum zu verwenden, mit Winterschutz.

Vólvulus siehe *Calystégia*.

Wahlenbérgia ***(Edraiánthus, Hedraeánthus)*, Krugglocke** — Campanulaceen — Unsere Arten niedrige, oft rasige Felsenstauden, nahe verwandt mit *Campanula*, Hauptunterschied in den Kapseln, die bei letzter am Grunde oder gegen die Spitze zu mit seitlichen Löchern aufspringen, bei *Wahlenbergia* sich im Kelch unregelmäßig öffnen; Kultur und Vermehrung (Samen, Stecklinge) wie die alpinen *Campanula*-Arten; siehe sonst unten.

a) Blüten kopfig gehäuft (Gruppe *Edraianthus*): ***W. dalmática*** *(E. caudátus)*, Dalmatien, Blätter breiter als bei *graminifolia*, Triebe fast kahl, Blütenstandtragblätter 3 bis 4 mal kürzer als Blumenkronenröhre, Blüten purpurn, sonst wie ***W. graminifólia*** *(E. graminifolius)*, Dalmatien, Blätter zum Teil borstig behaart, Blütenstandtragblätter plötzlich lang zugespitzt, Blüten lebhafter als bei voriger. — b) Blüten einzeln endständig (echte *Wahlenbergia*): ***W. pumilio*,** Dalmatien, tiefwurzelnde, silbergraue Polster, Blätter lineal-spatelig, Blüten blauviolett, Juni, wie Abb. 447, Kultur ähnlich einem *Acantholiman*; ***W. dinárica*** *(E. dinaricus, W. serpyllifólia* var. *dinarica, Edraianthus pumiliónum* Hort.), etwas lockerer, weniger silbrige Form der *pumilia*, Blüten etwas höher gestielt; ***W. serpyllifólia*** (*Campánula serpyllifolia, Edr. serpyllifolius)*, Dalmatien, Balkan, Polster glänzend grün, Blätter lanzettlich, nur gewimpert, Blüten tief rotpurpurn, Mai-Juni, beste Art, besonders var. *major* Hort.; diese und *dinarica* sehr gut für Trockenmauern.

Wahlenbérgia grandiflóra siehe *Platycódon*. — **Wald** siehe *Isátis*. — **Waisenmädchenhaar** siehe *Stipa*. — **Waldanemone** siehe *Anemóne sylvéstris*.

***Waldheimia tridactyloides*:** eine schöne, hochalpine Komposite aus dem Altai, Zweige niederliegend, sich dem Geröll anschmiegend, Blätter klein, 3lappig, Blüten an *Townsendia* erinnernd, lebhaftrosa gefärbt; eine Moränenpflanze, von welcher Kesselring vor Jahren Samen verbreitete, die jedoch sich nicht erhalten zu haben scheint.

Waldlilie siehe *Trillium*. — **Waldmeister** siehe *Aspérula*. — **Waldrebe** siehe *Clématis*.

Waldsteinia — Rosaceen — Niedrige, kriechende, erdbeerartige Stauden mit gestielten Grundblättern und wenigblütigen Trugdolden mit gelben Blüten, April bis Mai; Kultur usw. wie *Potentilla*; *W. geaides* ist eine gute Einfassungspflanze für Schatten.

W. geoides, Osteuropa, Blätter einfach, nierenförmig, Stämmchen nicht oberirdisch kriechend, liebt Heidewaldboden; ***W. sibirica (W. trifólia,*** *W. ternáta, W. trifoliáta)*, Sibirien, Grundstamm oberirdisch kriechend, Blätter dreizählig, lappenzähnig, Blütenstände 3- bis 7 blütig, Blüten 1,5 *cm* Durchmesser.

Waldwinde siehe *Calystegia sylvestris*. — **Waldvögelein** siehe *Cephalanthéra*. — ***Wallróthia tenuifólia*** siehe *Dethàwia*. — **Wallwurz** siehe *Sýmphytum*. — **Wandelklee** siehe *Desmódium*. — **Wanzenblume** siehe *Coreópsis*. — **Wasserähre** siehe *Aponogéton*. — **Wasseraloë** siehe *Stratiótes*. — **Wasserdost** siehe *Eupatórium*. — **Wasserfeder** siehe *Hottónia*. — **Wasserfenchel** siehe *Oenánthe*. — **Wasserliesch** siehe *Bútomus*. — **Wasserlinse** siehe *Lemna*. — **Wassernuß** siehe *Trapa*. — **Wasserpest** siehe *Eladéa*. — **Wasserschild** siehe *Brasénia*. — **Wasserschlauch** siehe *Utriculária*. — **Wegerich** siehe *Plantágo*. — **Weichwurz** siehe *Maláxis*. — **Weidenkraut** siehe *Lysimáchia*. — **Weidenröschen** siehe *Epilóbium*. — **Weiderich** siehe *Lýthrum*. — **Weihnachtsrose** siehe *Hellèborus*.



Abb. 448. *Weldenia candida*, 8 *cm* (phot. A. Purpus).

Weingärtnéria (*Aira* oder *Corynéphorus*) **canéscens, Bunke, Keulengras:** dichte Rasen bildendes, graugrünes, heimisches Gras, 15 bis 30 *cm*, Rispen silberfarbig, Juni-Juli; sehr wertvoll für trockene Sandböden.

Weißbecher siehe *Nierembérgia*. — **Weiße Margerite** siehe *Chrysánthemum máximum*. — **Weißer Speik** siehe *Achilléa Clavénae*. — **Weißwurz** siehe *Polygonátum*.

♃ · ***Weldénia cándida:*** hochalpine Commelinacee aus Mexiko, 8 bis 10 *cm*, Wurzelstock rübenförmig, Blüten schneeweiß, vergänglich, April-Juli, wie Abb. 448; Kultur an sonnigen trockenen Plätzen in recht gut durchlässiger, etwas humoser, lehmiger Rasenerde, Schutz gegen Winternässe; Vermehrung durch Teilung; Verwendung fürs Alpinum und auch im Garten in großen Trupps.



Abb. 449. *Wulfenia Amherstiae* 15 *cm* (aus der „Gartenwelt").

Wetterdistel siehe *Carlina*. — **Wicke** siehe *Vicia*. — **Widerbart** siehe *Epipógon*. — **Wiederstoß** siehe *Státice*. — **Wielandskraut** siehe *Thalictrum*. — **Wiesenfuchsschwanz** siehe *Alopecúrus praténsis*. — **Wiesenhafer** siehe *Avenástrum*. — **Wiesenkönigin** siehe *Filipéndula Ulmária*. — **Wiesenknopf** siehe *Sanguisórba*. — **Wiesenraute** siehe *Thalictrum*. — **Wiesenschöne** siehe *Rhéxia*. — **Wilder Reis** siehe *Zizánia*.

Willemétia stipitáta (*W. asparagoides, W. hieraciaides*), **Kronlattich:** heimische, alpine, *Hieraciam*-ähnliche Komposite mit lanzettlichen, buchtig gezähnten Grundblättern und gelben Blütenköpfen zu 1 bis 2 auf kantigem, bis 40 *cm* hohem Stengel, Juni-August; Kultur in sonnigen Lagen im Alpinum; Vermehrung durch Samen; Verwendung nur für Liebhaber.

Wimperfarn siehe *Woódsia*. — **Winde** siehe *Convólvulus*. — **Windröschen** siehe *Anemóne*. — **Winteraconit** siehe *Eránthis*. — **Winterblatt** siehe *Shórtia*. — **Wintergrün** siehe *Pirola*. — **Winter-**

heliotrop siehe *Tussilágo frágrans.* — **Winterling, Winterstern** siehe *Eránthis.* — **Wirbeldolde** siehe *Tommasínia.* — **Witwenblume** siehe *Knaútia.* — **Wolfshut** siehe *Aconítum.* — **Wolfsmilch** siehe *Euphórbia.* — **Wohlverleih** siehe *Arnica.* — **Wollgras** siehe *Erióphorum.* — **Wollkraut** siehe *Verbáscum.*

***Woódsia*, Hüllfarn, Wimperfarn:** kleine, buschige Farnkräuter mit fast doppelt gefiederten Wedeln, die unten mit Spreu- und Gliederhaaren besetzt sind; Kultur in sonnigen oder etwas halbschattigen Felsspalten; Vermehrung durch Teilung; Verwendung für steinige Partien, Mauern usw.

W. alpína *(W. hyperbórea)* und ***ilvénsis*** sind heimische Arten mit glänzenden, ganz rotbraunen Blattstielen, während ***W. glabélla*** gelbliche oder grünliche, nur am Grunde dunkle Stiele hat; die nordamerikanische ***W. obtúsa*** ist üppiger als *alpina* und weicht ab durch doppelt gefiederte Wedel und am Grunde nicht abgegliederte Blattstiele.

***Woodwárdia*, Kettenfarn:** verschiedenartig gestaltete Farne mit weit kriechenden Rhizomen, deren Sporenhäufchen längs der Mittelrippe wie Kettenglieder angeordnet sind.



Abb. 450. *Wulfenia carinthiaca*, 20 *cm* (phot. A. Kraskovits, Kärnten).

W. areoláta *(W. angustifólia)*, Nordamerika, sterile Wedel und fruchttragende verschieden, 25 bis 50 *cm*, ziemlich harte Sumpfwaldpflanze; ***W. virgínica***, Ostnordamerika, Wedel gleichartig, 30 bis 40 *cm*; die europäische ***W. radícans*** entwickelt Adventivknospen an den Wedelspitzen, die dann einwurzeln und neue Pflanzen bilden, sie ist nur im Süden des Gebietes hart.

Wucherblume siehe *Chrysánthemum.*

***Wulfénia*, Kuhtritt** — Scrophulariaceen — Etwas behaarte Stauden mit dickem Wurzelstock, grundständigen Blättern und schönen blauen Blüten in ährigen Trauben, Juli, wie Abb. 449 und 450; Kultur in halbschattiger Lage in moorig-lehmiger Erde zwischen Gestein; Vermehrung durch Samen und Teilung; Verwendung im Alpinum, namentlich für schattige Stellen brauchbar.

***W. Amhérstiae*,** Himalaya, vergleiche Abb. 449; ***W. carinthíaca*,** Kärnten, bis 25 *cm*, sonst wie Abb. 450.

Wulfénia cordáta siehe *Sýnthyris.* — **Wunderblume** siehe *Mirábilis.* — **Wurmfarn** siehe *Aspídium Filix mas.*

***Wyéthia helianthoídes*:** nordwestamerikanische, 15 bis 35 *cm* hohe Komposite mit dicken Wurzeln, breitlanzettlichen Blättern, in der Belaubung an *Silphium terebinthináceum* erinnernd, und mit einzelnen, goldgelben, großen Blütenköpfen wie *Helianthus*, für feuchte Hänge versuchswert, wächst langsam.

Xatártia scábra ist eine Umbellifere aus den Pyrenäen, die bei uns kaum versucht ist und nur botanischen Wert hat.

Xerophýllum (*Helónias*) ***asphodeloides*** (*X. setifólium*): 0,5 bis 1 *m* hohe Liliacee aus trockenen Kiefernwäldern in Ostnordamerika mit dickem Wurzelstock, buschigen, grasähnlichen Blättern und gelblichweißen Blüten in reichblütigen, aufrechten Rispen, Mai-Juli, fein duftend; Kultur in humosem Boden in halbschattiger Lage, im Sommer jedoch genügend Feuchtigkeit, im Winter Schutz gegen Nässe; Vermehrung durch sehr vorsichtige Teilung im Frühjahr oder durch Samen, der selten zu erlangen ist; Verwendung als Gruppenpflanze im Garten oder Park, die man lange ungestört läßt.

Xiphium siehe *Iris* (Gruppe *Xiphium*). — ***Xylopleúrum speciósum*** siehe *Oenothéra.*

Yamswurz siehe *Dioscoréa.*

Yucca: diese Pflanzen sind besser zu den Sträuchern zu rechnen; siehe Laubholzbuch.

Zäpichenkraut siehe *Uvulária.*

***Zahlbrücknera paradóxa*, Glimmersteinbrech**: 8 bis 15 cm hohe, niederliegend-aufstrebende, seltene Saxifragacee mit langgestielten, herznierenförmigen, gelappten Blättern und grünlichen Blüten auf dünnen, langen Stielen, Juli-August; Kultur dieser eigentlich nur zweijährigen Art im Alpinum an etwas schattigen, feuchten Orten in humosem Boden, zieht gegen den Herbst ein.

Zahnwurz siehe *Dentária.* — **Zaunrübe** siehe *Bryónia.*

Zauschnéria califórnica*, Kolibritrompete**: eine aufrechte, buschige, fuchsienartige, halbstrauchige Onagracee aus Kalifornien, bis 50 *cm*, Blätter eilanzettlich, behaart, Blüten trompetenförmig, scharlachrot, achselständig, hängend, August-Oktober (Abb. 450); Kultur in leichtem, trockenem, durchlässigem Boden in warmer Lage; Vermehrung durch Teilung und Stecklinge im Herbst; Verwendung für Rabatten und Gesteinspartien, guter Winterschutz ratsam, die kahlere var. ***arizónica (***Z. arizonica***) gilt als viel härter.



Abb. 451. *Zauschneria californica*, Kolibritrompete, 40 *cm*
(phot. J. Hartmann, Dresden).

Zeitlose siehe *Cólchicum.* — **Zierspark** siehe *Teléphium.* — **Ziest** siehe *Stachys.* — **Zitronenmelisse** siehe *Melissa.* — **Zittergras** siehe *Briza.*

Zizánia palustris (***Z. aquática***, *Z. latifólia*), **Wilder Reis**: nordamerikanisches Sumpfgras, Triebe einjährig, bis 2,5 *m*, Blätter lang, flach, Blütenstände breitrispig, Juni-Oktober; im Park verwendbar, Samen für Wassergeflügel und Fische.

Zizia (*Thaspium*) ***aúrea***: kahle, 30 bis 80 *cm* hohe, nordostamerikanische Umbellifere mit 2 bis 3fach zusammengesetzten Blättern und gelben Blütendolden, April-Juni; für feuchte Wiesen im Park verwendbar, aber kaum von Wert.

Zizia pyrenáica siehe *Petrocállis.* — ***Zozima*** (*Zosima*, *Herácleum*) ***absynthifólia***: eine kleinasiatische, 2 bis 3 jährige, an *Heracleum* erinnernde Umbellifere. — **Zungenkraut** siehe *Teléphium.*

Zwáckhia (*Zwackia*) ***aúrea***: *Lithospermum*-artige Borraginacee vom Balkan, mit goldgelben Blüten; für sonnige Lagen in leichtem Boden im Alpinum, aber ohne besonderen Wert.

Zweiblatt siehe *Listéra.* — **Zwenke** siehe *Brachypódium.* — **Zwergholunder** siehe *Sambúcus.* — **Zwergstendel** siehe *Chamaeórchis*, — **Zwergvergißmeinnicht** siehe *Eritrichium.*

Zygádenus élegans: nordostamerikanische Liliacee mit zwiebeligem Wurzelstock, 15 bis 90 *cm* hohen Trieben, linealen, gekielten Blättern und bis 30 *cm* langen, traubigen Blütenständen mit grünlichen, bis 2 *cm* breiten Blüten, Juni-August; ***Z. glabérrimus*** hat einen kriechenden Wurzelstock und rispige Blütenstände. Beide als harte Sumpfpflanzen verwendbar. Als schönste Art gilt ***Z. muscaetóxicus*** (*Amiánthium* oder *Chrospérma muscaetoxicum*), Fliegentol, östliches Nordamerika, bis 1 *m*, schöne dichte schneeweiße Blütenstände, auch für Schnitt, Laub aber giftig; Vermehrung durch Samen und Teilung.

X.

LISTE DER BESTEN SORTEN FÜR DEN BLUMENSCHNITT.

In Gemeinschaft mit Georg Arends bearbeitet von H. Zörnitz.

(Die Ziffern III—XI bezeichnen die Monate März bis November.)

Achillea Eupatorium und var. „Parkers Var.", gelbe Dolden auf straffen Stielen für Vasen (VIII)
A. millefolium „Cerise Queen", kirschrot (VI—IX)
A. mongolica, blendendweiße Dolden (V—VI)
A. Ptarmica fl. pl. „The Pearl" und andere Var., dichtgefüllte weiße Blütchen in lockeren Sträußen (VII—IX)
Aconitum in verschiedenen Sorten (VII—IX), besonders:
A. Napellus bicolor, blau und weiße Rispen und „Spark's Var.", die dunkelsten in Blauviolett
A. pyramidale, violett
A. Wilsonii, hellblau (IX—X), die späteste von Allen, für große Vasen erstklassig
Aetheopappus pulcherrimus, schön rosa (VII)
Anemone japonica in Sorten (IX—X), reinweiß und rosa, siehe S. 104
A. sylvestris „Frühlingszauber", blendend weiß (IV—V)
Anthericum Liliastrum major und var. *giganteum*, großblumig, reinweiß (V—VI)
Aquilegia chrysantha, goldgelb (VI—VII)
A. coerulea, echt, hellblau mit weiß (V—VI)
A. coerulea hybrida, verschiedene Färbungen von hellgelb bis orange, gelb, lichtrosa und hellblau (V—VI)
A. vulgaris hybrida, gemischte Farben von weiß, durch rosa bis rot und hell- bis dunkelblau (V—VI)
Arabis albida flore plena, weiß gefüllte Blütenrispen (IV—V)
Aruncus sylvester, weiß (VI)
Aster alpinus superbus, lila Strahlenblüten mit gelber Mitte (V—VI)
A. Fremontii, hellila Strahlenblumen (VI)
A. subcoeruleus „Artemis", zart rosalila, und „Apollon", dunkelblau mit leuchtend orange Mitte (VI)
A. Amellus-Varietäten „Emma Bedau" ultramarinviolett, „Oktoberkind", dunkelviolett, „Rudoll Goethe", lavendelblau, und „Schöne von Ronsdorf", lilarosa (VIII—X)
A. ibericus „Ultramarin", leuchtend dunkelblau Herbtastern namentlich folgende Sorten;
A. cordifolius-Formen (IX—X), die beste „Ideal", lila
A. ericoides „Delight", weiß (IX—X), kleinblumig
A. hybridus-Formen (IX—X), weiß, rosa, lila, siehe S. 127
A. virginicus, großblumig, weiß (X)
A. vimineus, kleinblumig, reinweiß (X)
Astilbe Arendsii, große ledrige Rispen, vom feurigsten Rot bis zum reinsten Weiß, wie „Deutschland", „Emden", „Rheinland" (VI—VII)
A. Thunbergii (VII—VIII)
Astrantia major, rosa Sterndolden (VI)
Buphthalmum salicifolium, goldgelb (VI—VIII)
Campanula glomerata dahurica, dunkelviolette Blütenknäuel (VI—VII), ebenso var. *superba* (VIII)
C. persicifolia-Sorten weiß, hellila, dunkelblau, einfach und gefüllt (VI—VII), siehe S. 147
Centaurea macrocephala, kugelige große gelbe Blüten (VII—VIII)
C. montana-Formen, weiß, blau und rosa (V—VI)
C. Tournefortii, goldgelb (VII—VIII)
Cephalaria alpina, hochwachsend, schwefelgelb, scabiosenartig (VI—VII)
Chelone obliqua, Ähren von rosa Lippenblüten, und var. *alba*, weiß (VIII)
Chrysanthemum indicum, Farben siehe S. 156 (VIII bis XI)
Ch. maximum, weiße Margeriten (VI—VII) siehe S. 156.
Ch. serotinum, hochwachsend, reinweiß (IX—X)
Cimicifuga acerina und *cardifolia*, weiße Rispen (VIII—IX), sowie *japonica*, weiß (IX—X) und *racemosa*, weiß (VI—VII)
Clematis recta grandiflora und *fl. pl.*, weiß (VI bis VII)
Convallaria majalis grandiflora, großglockige Maiblume (V—VI)
Coreopsis grandiflora, große gelbe Strahlenblumen (VII—IX), *C. lanceolata*, goldgelb (VII—IX) und var. *oculata*, mit Auge.
Delphinium cultorum, Belladonna-Sorten (VII—VIII [—X]) und andere siehe S. 178.
D. sulphureum, lockere, schwefelgelbe Rispen (VII bis VIII)
Dianthus Caryophyllus, Chornelke, in vielen Sorten (VII—VIII), siehe S. 181.
D. plumarius, Federnelke, in vielen Sorten (VII bis VIII), siehe S. 182.
Dicentra spectabilis, rosa Herzblume (V—VII)
Digitalis gloxiniaeflora, weiß, rosa bis dunkelroter Fingerhut, für große Vasen (VII—VIII)
Doronicum plantagineum excelsum, leuchtend gelb, margeritenähnlich (V)
Echinops humilis, dunkelblaue Kugeldisteln (VIII bis IX), ebenso *Ritro*, blau (VIII—IX) und *sphaerocephalus*, silbergrau (IX)
Erigeron hybridus „Asa Gray", aprikosenfarben (VII) und „Quakeress", mattrosa lila (VII—VIII)
E. mesagrande speciosus, leuchtend dunkelblau (VII)
E. speciosus „Lasur", dunkellila (VII), *semiplenus*, halbgefüllt, im Erblühen der Aster Beauty of Colwell ähnlich aber viel größer (VII)
Eryngium alpinum, stahlblau (VII), ferner *giganteum*, silberweiß schimmernd, apart (VII—VIII), *hybridum* „Juwel" und „Violetta" (VII—VIII)
Filipendula hexapetala fl. pl., weiß (VI)
F. Ulmaria fl. pl., weiß (VII)
Funkia subcordata, weiß (VI—VII)
Gaillardia hybrida, Strahlenblüten in reichem Farbenspiel von Gelb, Orange und Rot (VII—XI)
Galega officinalis Hurtlandi, weiß und blau (VI bis VIII)
Geum coccineum „Mrs. Bradshaw", karminrot (VI bis IX)
Gypsophila paniculata, weißblühendes Schleierkraut (VII—VIII) und *fl. plena*, weiß gefüllt, auch *G. repens monstrosa* (VI—VII)
Helenium Bigelowi, goldgelb mit schwarzer Mitte (VI—VII), siehe auch *H. autumnale* „Gartensonne", *H. superbum rubrum* und *H. pumilum magnificum*, S. 217.

Helianthus multiflorus maximus, mittelgroße, einfache Sonnenblume (VIII—IX), ferner var. *grandiplenus*, dichtgefüllt, „Meteor" halbgefüllt, alle gelb

H. (*Harpalium*) *rigidus*, goldgelb mit schwarzer Mitte (VII—VIII) und die Sorten „Daniel Dewar", goldgelb, *Ligeri*, großblumig, hellgelb (VIII—IX) und *semiplenus*, halbgefüllt, gelb (IX)

Heliopsis scabra in Sorten, S. 219, gelb, (VII—IX)

Helleborus niger, weiße Christrose, bei mildem Wetter während des ganzen Winters blühend (III—IV), var. *praecox*, oft schon X.

Hemerocallis flava, hellgelbe Taglilie (VII)

H. hybrida-Formen wie „Apricot", dunkelorange (V), „Aureole", heller, lange Trichter (VI) und andere, S. 221.

H. Thunbergii, hellgelb (VIII)

Hesperis matronalis fl. albo plena, weißgefüllte Nachtviole, wohlriechend (V—VI) und var. *nana candidissima*, blendendweiß, einfach

Heuchera sanguinea-Formen, rot, rosa, purpurn, weiß (V—VI), siehe S. 222.

H. gracillima, zierlich, rosa (V—VI)

Iberis corifolia, weiße Schleifenblume (V)

I. sempervirens „Schneeflocke", blendendweiß (IV bis V)

Inula glandulosa, orangegelbe Strahlenblüten (VI) und var. *laciniata*, Randblütchen zerschlitzt

Iris germanica in Sorten (V—VI), siehe die Zusammenstellung nach Farben, S. 234.

I. pumila hybrida in Sorten (IV—V), *I. interregna*-Sorten (V), siehe S. 235.

I. sibirica typica, hellblau (V—VI) und *alba*, weiß usw., siehe S. 232.

Lathyrus latifolius grandiflorus, karminpurpurn, „White Pearl", blendendweiß und „Pink Beauty", zartrosa (VII—VIII)

Liatris, zylindrische Ähren (VIII—IX), siehe S. 243

Lilium candidum, weiß (VI—VII)

L. speciosum, weiß mit purpurn (VII—IX)

L. tigrinum, leuchtend orangerot (VII—VIII) u. a.

Lupinus polyphyllus, blau, *albus*, weiß, *Moerheimii*, rein rosa mit weiß

Lysimachia clethroides, weiß (VII—IX)

Malva moschata, atlasrosa (VII—VIII) und var. *alba*, weiß (VI—VIII)

Monarda didyma-Formen, weiß, rot und rosa (VII bis VIII)

Myosotis alpestris „Indigo", dunkel indigoblau (V bis VI)

M. palustris „Perle von Ronnenberg", dunkelhimmelblau (V—X) u. a., siehe S. 265.

Narcissus in fast allen Arten und Formen siehe S. 266, weiß und gelb (III—V)

Oenothera fruticosa-Formen, goldgelb (VI—VII)

Paeonia chinensis fl. pl. in feinsten Sorten siehe S. 282 (V—VII), siehe auch *P. officinalis*

Papaver orientale in verschiedenen Sorten (IV bis VII) siehe S. 284.

P. nudicaule album, weiß (V) und die anderen Formen, S. 284.

Pentstemon barbatus Torreyi (*Chelone barbata*), Rispen scharlachroter Lippenblüten (VI—VII), ferner neue Hybriden in rosa, purpurn und violett

Phlox paniculata in vielen Sorten siehe S. 292, zum Schnitt besonders empfehlenswert (VIII—IX)

P. suffruticosa „Snowdown", schneeweiß, sowie die herrlichen *maculata hybrida* „Alpha" und „Schneelawine" (VII—IX)

P. divaricata var. *Laphami*, lila (V—VI)

Physalis Francheti, leuchtend orangerote Früchte, September bis Frost

Physostegia virginiana, rosa Lippenblüten in verzweigten Ähren (VIII—IX) und var. *alba grandiflora*, reinweiß

Polygonum polystachyum, weiß rosa (IX—X)

Primula Auricula „Germania", hellschwefelgelb und andere Hybriden (V)

P. elatior aurea grandiflora, Vierländer, hellgelb (V), auch die *P. elatior*-Gartenformen in allen Farben

P. Sieboldii in besten Farben von rosa, lila bis dunkelrot (V)

Pyrethrum roseum hybridum, einfache und gefüllte Sorten, siehe S. 320 (V—VI)

Ranunculus aconitifolius plenus, Silberknöpfchen (IV—V)

Rudbeckia laciniata „Goldball", gefüllt, goldgelb (VIII—IX), *R. purpurea*, purpurrot (VIII—IX)

R. nitida „Autumn Glory", edle gelbe Strahlenblumen (IX)

Saponaria officinalis, weiß und rosa (VIII—IX)

Saxifraga Cotyledon pyramidalis, reichverzweigte Rispen weißer Blütchen (V—VI)

Scabiosa caucasica perfecta, himmelblau (VII—IX) und *alba*, weiß

Solidago aspera, gelbe Goldrute (VIII—IX)

S. canadensis, gelb (VII)

S. Shortii, gelbe Goldrute, höher (IX)

S. virgaurea praecox (VI—VII) und *S.* „Frühgold" (VII)

Statice incana und *tatarica*, weiß (VII—VIII)

S. latifolia und *Limonium*, lilablau (VII—VIII)

Thalictrum adiantifolium, zum Blätterschnitt

Th. dipterocarpum, lila Rispen (VII—VIII)

Tritoma hybrida „Expreß" und andere Sorten, die frostfrei durchwintert werden müssen; leuchtend orange (VI—VIII), siehe S. 376

Trollius hybridus in den besten Sorten, S. 377 (IV bis V)

Veronica longifolia alba, weiße Rispen, und var. *elegans*, zartrosa (VII)

V. Hendersonii, dunkelblau (VIII—IX)

Viscaria vulgaris splendens plena, leuchtend rot, und *alba grandiflora*, blendendweiß (V—VII)

Viola cornuta „G. Wermig", das Sommerveilchen, veilchenblau (V—X) und var. *grandiflora*, großblumige Hybriden, weißgelb und blau

V. cucullata grandiflora, Pfingstveilchen, dunkelblau (V—VI)

V. odorata, in Sorten, siehe S. 389.

Wahlenbergia grandiflora, dunkelblau (VII—VIII)

Ziergräser zum Schnitt:

Arundo Phragmites fol. var.
Briza lutescens
Glyceria spectabilis fol. var.
Gynerium argenteum
Lasiagrostis Calamagrostis
Miscanthus sinensis (*Eulalia japonica*) *variegatus* und *zebrinus*.
Panicum virgatum
Phalaris arundinacea picta

XI.
STAUDENZUSAMMENSTELLUNGEN NACH BESONDEREN BODENBEDINGUNGEN.

(Mit Ausschluß aller Formen, die nur fürs Alpinum Wert haben.)

a) für normalen Boden und sonnige bis leicht schattige Lagen.

Acanthus
Achillea, die für Rabatten hervorgehobenen Formen
Aconitum, meist sonnig
Actaea, feucht, halbschattig
Actinomeris
Adenophora
Adonis, auch leicht schattig
Aletris
Althaea rosea
Amsonia
Anchusa myosotidiflora, halbschattig
Anemone japonica
Anthemis Kelwayi
Apios
Aquilegia
Arabis albida, alpina
Aralia
Argemone
Aristolochia
Armeria
Arnebia, halbschattig
Arnica
Artemisia lactiflora
Asclepias
Asparagus
Aster
Astilbe, auch halbschattig
Astrantia
Athamanta
Baptisia
Barbaraea
Betonica
Bidens
Boccania
Boltonia
Brunella
Bulbocodium vernum
Cacalia
Cachrys
Calimeris
Callianthemum
Campanula, meiste Arten
Cardamine pratensis fl. pl.
Centaurea, meist sonnig
Cephalaria
Chelone
Chionodoxa
Chrysanthemum
Chrysobactron
Cimicifuga
Cirsium
Clematis
Codonopsis
Colchicum
Convallaria
Coreopsis
Coronilla varia, sonnig
Corydalis
Crambe
Crinum Powellii
Crocus
Crucianella
Datisca
Delphinium
Dianthus barbatus, Caryophyllus, plumarius u. a.
Dicentra
Dictamnus
Digitalis, halbschattig
Doronicum, auch leicht schattig
Dracocephalum
Echinops, sonnig
Eranthis
Eremurus
Erianthus
Erigeron
Erodium Manescavi
Eupatorium
Fagopyrum
Ferula
Filipendula
Fritillaria
Funkia
Gaillardia
Galanthus
Galega
Gentiana, siehe die Arten
Geranium
Geum
Gillenia
Globularia Willkommii
Gunnera
Gymnothrix
Gynerium
Helenium
Helianthella
Helianthus
Heliopsis
Hemerocallis, sonnig
Hesperis
Heuchera
Humulus
Imperatoria
Incarvillea
Inula
Iris, siehe die Arten
Janthe
Kirengeshoma
Kitaibelia
Lasiagrostis
Lathyrus
Lavatera
Leucojum
Levisticum
Liatris
Lilium
Linaria, siehe die Arten
Lindelophia
Linosyris
Linum
Lobelia syphilitica
Lychnis
Malva moschata
Meconopsis cambrica
Mertensia
Meum
Monarda
Morina
Myosotis alpestris, silvatica
Myrrhis
Narcissus
Oenothera, meiste Arten
Paeonia
Panicum
Papaver
Pentstemon
Phlomis
Phlox
Physalis
Physostegia
Phyteuma, siehe die Arten
Phytolacca
Platycodon
Polemonium coeruleum
Polygonum, siehe die Arten
Potentilla atrosanguinea, hybrida, nepalensis
Primula acaulis, Auricula, elatior, officinalis u. a.
Pyrethrum roseum
Ranunculus, meiste Arten
Rehmannia
Rudbeckia, sonnig
Salvia Przewalskii u. a.
Scabiosa caucasica, japonica
Scutellaria
Sida
Sidalcea
Silene, siehe die Arten
Silphium
Sisyrinchium
Solidago
Spigelia
Statice
Stenanthium
Stokesia
Symphytum
Telekia
Tellima
Thalictrum
Thermopsis
Tiarella
Tolmiea
Tradescantia
Trautvetteria
Trollius
Verbascum, sonnig
Vernonia
Veronica, siehe die Arten
Viola

b) für trockene sonnige Lagen.

(Extreme Trockenheit und Magerkeit des Bodens können die mit * bezeichneten vertragen.)

Achillea, meiste Arten, **Millefolium* „Cerise Queen“
Ajuga genevensis Brockbanki
Althonia
Allium, meiste Arten
* *Alsine laricifolia*
Alyssum, **saxatile*
Amphicome
Andropogon
Androsace sarmentosa
Anemone Pulsatilla, pratensis
**Antennaria dioica*
Anthemis, meiste Arten
Anthericum Liliago
Aquilegia canadensis
Artemisia, alpine Arten
Asclepias tuberosa
Asphodeline
Asphodelus
Asplenium septentrionale
Aubrietia
Avena
Bletia
Botrychium Lunaria
**Bouteloua*
Brodiaea
Buphthalmum salicifolium
Callirhoë involucrata
Camassia
Campanula rotundifolia u. a.
Camphorosma
Carlina
Catananche
*Centaurea *dealbata, montana*
Centranthus ruber
**Cephalaria alpina*
Cerastium Biebersteinii, **tomentosum* u. a.
Ceterach
Chrysanthemum Tschihatschewii
Chrysapogon
Chrysopsis villosa Rutteri
Colobanthus
Comarella
Coronilla
*Dianthus *arenarius, deltoides, inodorus, *neglectus*
Dictamnus albus
Draba
Ebenus
**Echinocereus phoeniceus*
**Elymus*
Eremostachys
Erinus alpinus
Erodium, meiste Arten
Eryngium, meiste Arten, **planum*
Erysimum ochroleucum, Perowskianum
Euphorbia corollata, **E. polychroma* u. a.
Falcaria
Festuca
Filipendula hexapetala
Gaura
Geum argenteum
Geranium, **ibericum*
Gypsophila, **paniculata*
Helianthemum
Helichrysum thianshanicum
Heliopsis helianthoides
**Herniaria*
**Hieracium*
Himantoglossum
Hypericum polyphyllum
Hypochoeris
Iberis sempervirens
Inula, meiste Arten
Iris caespitosa, chamaeiris, Formen von *germanica*, **pumila, verna, xiphium* usw.
Isatis
Laserpitium Siler
Leontodon
Leontopodium
Lepachys
Linaria macedonica, triornithophora
Linum perenne
Lloydia
Lotus corniculatus
Mattia umbellata
Mirabilis multiflora
Miscanthus saccharifer
Mühlenbergia Vaseyana
Nardus stricta
Nepeta
Nierembergia, auch feuchter
**Oenothera fruticosa, missouriensis* und *Harvadi*
Ononis
Onosma tauricum
Ophrys
**Opuntia*
Orchis, siehe die dort zitierten Arten der Kulturgruppe III
Ornithogalum
Ostrawskia
Pancratium illyricum
Papaver nudicaule
Peganum
Pericome
Petalostemon
Phalaris arundinacea picta
Pimpinella
Plantago
Polemonium confertum
**Polygonum alpinum*
Pteridium
Pterocephalus
Pycnanthemum
Reseda
Salvia pratensis u. a.
**Saponaria officinalis*
Saxifraga, besonders Formen der Gruppe I und II, A. 1—2
Scleranthus perennis
Sedum, **spectabile splendens* u. a.
**Sempervivum*
Silene, siehe Arten
Solidago virga-aurea u. a.
**Sphaeralcea Munroana*
Sporobolus
Stachys alpina
**Statice*
Sternbergia
Stipa
Telephium
Thalictrum minus
Thymus dalmaticus, T. Serpyllum
Trifolium repens, rubens
Triteleia
Tunica
Urospermum
Verbascum
Veronica orientalis, spicata

c) für feuchte oder wenigstens recht frische humose Lagen.

(Die mit * bezeichneten sind ausgesprochene Sumpfpflanzen.)

Acorus gramineus
Adenostyles
Adiantum pedatum
Ajuga reptans
Alchemilla acutiloba, A. fissa, A. rigida
**Alisma Plantago*
Anemone alpina, nemorosa, narcissiflora
Anemonopsis
Aralia
Aruncus
Arundo Donax
Astilbe Arendsii, chinensis, Davidii, Thunbergii
Bergenia
Boykinia
**Calla*
**Caltha*
Carex riparia fol. var. u. a.
Chrysogonum
**Chrysosplenium*
Circaea
**Cladium Mariscus*
Claytonia
Clintonia
**Comarum*
Cyperus longus
Cypripedium spectabile
**Decodon verticillatum*
Dentaria
Eomecon
Epilobium, meiste Arten
Epipactis
**Equisetum Telmateja*
Eriophorum
Eupatorium purpureum
Euphorbia palustris
Ficaria calthaefolia
Filipendula, siehe Arten
Funkia, siehe die Arten
Gentiana Andrewsi, Pneumonanthe
Gladiolus imbricatus, paluster
Glyceria

Ooodyera
**Helonias*
Hibiscus Moscheutos
**Holoschoenus*
Homogyne
Houstonia
Hutchinsia
Hydrastis
Iris Delavayi, **Kaempferi*, *orientalis*, *sibirica*, **pseudacorus*, *spuria*, *versicolor*, *xiphioides*
**Isoëtes*
**Juncus*
Kelloggia
Listera
**Litoretta*
**Lysichitum*
Lysimachia, siehe Arten
**Lythrum*
**Marsilia*
Melittis
Mentha
**Menyanthes*
Mimulus
Mulgedium alpinum
Myosotis palustris
Omphalodes verna
Onoclea
Orchis, siehe die dort zitierten Formen der Kulturgruppe I
Oreocome
Osmunda
Ourisia
Parnassia
Peltandra
Penthorum
Petasites
Phalaris
**Pilularia*
Pinguicula
Pirata, meiste Arten
Polemonium reptans, *Richardsonii*
Polygonatum
Polygonum, siehe Arten
Prenanthes
Primula Cockburniana, *Deorum*, *frondosa*, *rasea*, *sikkimensis*, *japonica*, *pulverulenta*, u. a.
Pulmonaria
Ranunculus aconitifolius, *Flammula*, **Lingua*
Rhexia
Rhynchospora
Rodgersia
Rubus Chamaemorus, *saxatilis*
**Sagittaria*
Salvia glutinosa
Sarracenia, Torf mit *Sphagnum*
**Saururus Loureiri*
Saxifraga, siehe Hauptliste
Scirpus
Scopolia
**Scrophularia*
Senecio, meiste Arten
Serratula
Sibbaldia
Sidalcea oregona
Sium latifolium
Soldanella montana u. a.
Solidago seratina
**Sparganium erectum*, *simplex*
Sweertia
Symplocarpus
Thalictrum aquilegifolium, *flavum*
Tofieldia
Tommasinia
Trollius
Tussilago
Valeriana dioeca, *officinalis* u. a.
Veratrum
Viola biflora
Zizia

d) Schattenpflanzen.

(Die mit * bezeichneten vertragen starke Beschattung, die mit † sind ganz besonders für ungünstige Stellen zu empfehlen; siehe auch Liste XIX.)

Aconitum, Halbschatten
Actaea spicata
†*Aegopodium Podagraria fol. var.*
Ajuga
Alchemilla
Allium ursinum
Anchusa myosotidiflora
Anemone alpina, *nemorosa*, †*sylvestris*
Aquilegia
Arisaema
Arum
Aruncus
Asarum europaeum
Asperula **odorata*, *taurica*
Aspidium viele Arten, vor allem *acrostichoides*, *aculeatum*, **Filix mas*
Asplenium, viele Arten
Astilbe, siehe Arten
†*Astrantia major*
**Athyrium Filix femina*
Atractylis ovata
Atropa
Blechnum Spicant
Campanula latifolia
Carex maxima und **silvatica*
Caulophyllum
Chrysosplenium
Cimicifuga, Halbschatten
Circaea
Claytonia virginica
†*Convallaria*
Cornus
Cortusa Matthioli
Corydalis bulbosa
Cyclamen, verschiedene Arten
Cypripedium
Cystopteris
Deinantha bifida
Dentaria
Dicentra, Halbschatten
Digitalis purpurea
Dioscorea, feucht
Dodecatheon
Doronicum, Halbschatten
Eomecon
**Epimedium*
Erythronium
Filipendula, siehe Arten
Fragaria vesca semperflorens
†*Funkia ovata*, *Sieboldii*
Galax
Galanthus Elwesii, **nivalis*
Goodyera
Habenaria
**Hacquetia*
**Helleborus*, siehe Arten
Helonias
Hepatica
Horminum
**Hydrocotyle*
Hydrophyllum
Isopyrum
Kelloggia
Lamium, † *Galeobdolon*, *maculatum*, *L. Orvala*
Leucojum vernum
Lunaria rediviva
Luzula nivea
Lysimachia clethroides u. a.
Majanthemum
**Mercurialis*
Melittis
Omphalodes cappadocica
Onoclea sensibilis
Orobus vernus u. a.
Ourisia, halbschattig
Oxalis
**Paris*
Phyteuma nigrum
Podophyllum
Polemonium reptans
**Polygonatum*
**Polypodium*
Prenanthes
Primula acaulis, *elatior*, *japonica*
Prosarthes
Psilostemon
Pulmonaria
**Pyrola*
**Ramondia*
Ranunculus aconitifolius
Rodgersia
Salvia sylvestris
†*Sambucus Ebulus*
Sanguinaria
Saxifraga tellimoides, *umbrosa*, *peltata* u. a.
**Scolopendrium*
Shortia
Smilacina
Soldanella montana
Spigelia marilandica
**Streptopus*
Struthiopteris
**Symphytum asperrimum*
Thalictrum aquilegifolium, Halbschatten
**Tiarella cordifolia*
Tricyrtis
Trientalis
Trillium
Uvularia
Vancouveria
**Vinca*
Viola odorata, *pedata*
Wulfenia

e) Wasserpflanzen.

(Die mit * bezeichneten für flachen Wasserstand, bis 15 cm, die mit † schwimmend oder ganz im Wasser.)

Acorus Calamus
*Alisma
†Aponogeton
†Azolla
†Brasenia
*Butomus
†Cabomba
†Elodea
†Hippuris
Hottonia
†Hydrocharis
†Lemna
Menyanthes
Nelumbium
†Nuphar
†Nymphaea
*Orontium
Phragmites
†Pontederia]
†Potamogeton
†Ranunculus aquatilis
†Riccia
*Sagittaria
*Scirpus cyperinus maximus und S. Tabernaemontani zebrinus
*Sparganium affine, minimum
†Stratiotes
Typha
†Vallisneria
†Villarsia

XII.

LISTE DER BESTEN ARTEN UND FORMEN FÜR STEINGÄRTEN UND TROCKENMAUERN.

In Gemeinschaft mit C. Schneider zusammengestelll von H. Zörnitz.

Bei der Wichtigkeil, die heute Steingärten und Trockenmauern in vielen Gartenanlagen spielen, scheint es angebracht, die hierfür geeigneten Pflanzen besonders hervorzuheben. Unter Steingärten sind dabei nicht solche Anlagen verstanden, die mit dem Namen Alpinum (Alpengarten) bezeichnet werden, sondern Gesteinsanlagen einlacherer Art, in denen auch nichtalpine Gewächse und von den echten Alpinen nur die willig gedeihenden gezogen werden. Das eigentliche Alpinum ist eine Anlage lür sich, die nur von ernsten Alpenpflanzenfreunden richtig angelegt und gepflegt werden kann. In einem solchen werden mil Vorliebe seltene hochalpine Arten gezogen, auf die wir in unserem Buche, wie in der Einleitung betont wurde, nur flüchtig eingehen können.

In dem bekannten großen Alpengarten zu Pruhonitz, dessen Schöpler in Abschnill IV seine Erfahrungen niedergelegt hat, wurde eine Liste solcher Arlen aufgenommen, die während der Kriegsjahre und später, also zu einer Zeit, in der der Alpengarten nichl mehr sorglich gepflegt werden konnte, sich trotzdem gut gehalten hatten. Solche Formen sind hier ebenfalls aulgeführt und mil ** gekennzeichnel, soweit sie nicht in der Liste an und für sich gelührt werden.

Folgende Abkürzungen werden verwendet:

f feuchl, aber keine stagnierende Nässe; h. über 50 cm hoch; Hsch. Halbschatlen; kr. kriechend; F. in Felsspallen zu pflanzen; n. niedrig, bis 20 cm; m. millelhoch, über 20 bis 50 cm; S. Sonne; Sch. Schatlen; tr. trocken; P. polsterbildend; * für Trockenmauern; V-VII Mai-Juli blühend.

Acaena **argentea, **Buchananii, glauca, S.-Hsch., kr., P., silbrig graugrüne Belaubung; *microphylla, S.-Hsch., kr., P., VIII, purpurne Samenkapseln

**Acantholimon androsaceum, armenum, glumaceum, libanoticum und venustum

Achillea *argentea, S., tr., n., V—VI, Blätter weißfilzig; aurea, S., tr., n., kr., VII, goldgelb; **rupestris, tomentosa

**Actinella grandiflora

Adonis vernalis, Sch., n., IV—V, goldgelb

**Aethionema coridifolium, grandiflorum, pulchellum

Ajuga genevensis Brookbanki, Hsch., f., n., kr., V—VI, tiefblau; reptans rosea, ebenso, IV—V, lilarosa

**Alchemillu alpina

Allium cyaneum, S., f., n., VII—VIII, himmelblau; Ostrowskianum, S., n., VI; pedemontanum, S., tr., n., VI, purpurn

Alsine **grandiflora, juniperina, S., tr., F., n., P., V—VI; **lanceolata, **laricifolia, **pinifolia, **pungens, **Rosanii, verna, S., tr., n., P., V—VI, weiß

*Alyssum **argenteum fl. pl., citrinum, S., n., IV—V, hellschwefelgelb, Möllendorffianum, S., n., V bis VI, silbergrau, gelb, montanum, S., l., n., V—VI, gelb, saxatile fl. pl., S., n., IV—V, sehr dankbar

Androsace **carnea, **chamaejasme, **foliosa, **Laggeri, *lanuginosa, S., n., kr., V—VIII, *sarmentosa, Hsch., n., kr., V—VI

**Andryala Agardhii

Anemone alpina sulphurea, Hsch., m., VI, schwefelgelb, narcissiflora, Hsch., n-m., VI, weiß, nemorosa alba pl. u. a. Formen, Hsch., n., IV, Pulsatilla u. Formen, S., tr., n., V

*Antennaria dioica hyperborea, S., tr., n., V., graue P., **plantaginifolia, tomentosa, S., n., kr., V, weißfilzig

Anthemis **Aizoon, **Biebersteinii, cinerea, S., tr., n., VI—VII

**Antyllis montana

**Anthirrhinum asarina, glutinosum, sempervirens

*Arabis albida fl. pl., S., n., IV—V, sehr dankbar, **alpina, aubrietoides, S.-Hsch., n., V—VI, dichte P., procurrens, Hsch., n., kr., V—VI

Aquilegia, in großen Steingärten, S.-Hsch., m., V bis VI, siehe S. 110

*Arenaria (siehe auch Alsine) montana, S., n., kr., V—VI, blendendweiß, herrlich, tetraquetra, S., tr., F., n., P., VII, weiß

Armeria **alpina, **caespitosa, *Laucheana und maritima, S., n., P., V—VI

Arnebia echioides, S., n.-m., IV—VII, goldgelb mit schwarzen Flecken

Arnica longifolia, S.-Hsch., m., VII-VIII, gelb

Artemisia **Baumgartenii, **brachyphylla, **nitida, *pedemontana, S., tr., F., n., silberweiße P., **rupestris

Asarum europaeum, Hsch.-Sch., n., Bodenbegrünung, nur kultivierte Pflanzen

Asperula **Athoa, *nitida, S., tr., F., n., P., VI, odo-

rutu, Sch., n., VI, eine der besten Schattenpflanzen

Aster Amellus, S., tr., m., VIII—X, siehe S. 126, alpinus „Rex", S., n., V, **alpinus und var. baldensis

Astilbe simplicifolia, Hsch., f., n.-m., VIII—IX, weiß, hybrida crispa, Hsch., n., Laub dunkelgrün lederartig

*Aubrietia, S., tr., F., n., kr., P., III—VI, dürfen nirgends fehlen, besonders „Dr. Mules", „Lavender", „Moerheimii" und tauricola, feste P., erste in Blüte

Bahia lonata, S., tr., n., VI—VII, graufilzig

Bellis, S.-Hsch., n., V—VII, siehe S. 136

*Bellium minutum, S., n., kr., V—VIII, reichblühend

*Bergenia cordifolia purpurea, S.-Hsch., n.-m., IV bis V, Blätter immergrün, auch B. pacifica, in allen Teilen kleiner

*Calaminlha alpina, S., tr., n., P., VI—VII, dunkelblau

**Callianthemum unemonoides

Campanula **Allionii, **caespitosa, *carpalica, S.-Hsch., n., VII—VIII, siehe S. 148, *glomerata, S., n.-m., VI—VII, siehe S. 146, **Elatines, *elatinoides, S. tr., F., n., VI—VII, an Felsen anschmiegend, **garganica, **Portenschlagiana, **pulla, *pusilla und Formen, S.-Hsch., F., n., kr., VI—VII, **Raineri, *Saxifraga, S., tr., F., n., VI, enzianblau, *Wilsonii wie pusilla, dunkelviolett, **Waldsteiniana

Cardamine trifoliata, Hsch., f., n., V, weiß

Carlina acanthifolia und acaulis, S., tr., n., VII—VIII

**Centaurea montana

*Cerastium Biebersteinii, S., tr., n., kr., P., weißfilzig

**Cherleria sedoides

Chrysopsis villoso Rulleri, S., tr., n., V—VIII

Chrysosplenium rasulare, Sch., f. bis naß, IV—V, saftig grüne P.

Circaea alpina, Sch., f., n., V—VI, unter lichten Rhododendrengruppen

Corydalis *lutea, Hsch., F., n., V bis Frost, goldgelb, nobilis, Hsch., n., IV

**Cotyledon Sempervivum

Crucianella stylosa, S.-Hsch., n., kr., VI—VIII, purpurn

Cyclamen, Hsch., n., II-VIII, je nach Art, siehe S. 172

**Dentaria digitala und enneaphyllos

Dianthus *caesius, S., F., n., P., blaugrün, deltoides und Sorten, S., n., VI—VII, **frigidus, **neglectus, **nitidus, **plumarius, spiculifolius, S., n., V—VI, weiß, *suavis, S., F., n., P., V—VI, weiß, **superbus

Dicentra eximia, Hsch., n., IV—VII, spectabilis, Hsch., m., V—VI, sehr schön

Draba **aizoides, Dedeana, S., tr., F., n., P., IV, weiß, und dicranoides, ebenso, gelb

**Dracocephalum austriacum, grandifloram, Ruyschianam

Epimedium, Sch., n., IV—V, siehe S. 191

*Erinus alpinus, S., tr., F., n., V—VII, lilarosa

Erodium **cheilanthifolium, *macradenum, S.-Hsch., n., VII—VIII, **Manescavii

Eryngium alpinam, S., h., VII, siehe S. 197

Euphorbia capitulata, S., tr., n., kr., IV—V, gelb, **myrsinites, **palychroma

*Festuca crinam-ursi, S., tr., n., P., wintergrün, wie auch glauca, sehr wertvoll

Gentiana asclepiadea, Hsch., m., VII—VIII, Gentianella (acaulis), S., f., n., IV—V, lutea, S.-Hsch., h., V—VI, schmuckvoll

Geranium argenteum, S., tr., F., n., VII, Laub silberweiß, **cinereum, **loncastriense, **macrorrhizum

Geum **coccineam, montanum, S., tr., n., V—VI, siehe auch S. 211, **rivale

*Gypsophila ortegioides, S., tr., F., n., VII—VIII, repens, ebenso, VI—VII, siehe S. 215

*Globularia cordifolia, S., tr, F., n., P., V—VI, blau, **nona, **nudicaulis

**Haberlea rhodopensis

**Helianthemum alpestre, amabile, pilosum, raseum

Helleborus niger, Hsch., n., II—IV

Hepatica, Hsch., n., III—IV, siehe S. 221, besonders die gefüllten Sorten

Hieracium **aurantiacum, villosam, S., tr., n., VII, zottig

*Houstonia serpyllifolia, Hsch., f., n., P., V, lichtblau

**Horminum pyrenaicum

*Hutchinsia Auerswaldii, Hsch., f., n., P., weiß, V bis VI

*Iberis, S., n., IV—V, siehe S. 227

Inula ensifolia, S., tr., n., VII—VIII, klargelb

Iris **bohemica, **Cottetii, **paradoxa, pumila, S., Hsch., n., IV—V, siehe S. 235

*Leontopodium alpinum, S., tr. F., n., VI—VII, gedeiht leicht

*Linaria alpina, S., tr., F., n., Sommer, blau, pallida, ebenso, kr., helllila

**Linum alpinum, solsoloides nonum

**Lithospermum purpureo-coeruleum

Lotus corniculatus fl. pl., S., f., n., kr., Sommer

Marrubium libanoticum, S., tr., m., VII, weißfilzig

**Matthiola pedemontana und vallesiaca

**Menthello corsica

*Moehringia muscosa, Hsch., f. n., P., V—VI, weiß

*Myosotis rupicola, Hsch., f., F., n., V, ultramarinblau

**Nierembergia rivularis

Oenothera *missouriensis, S., tr., F., n., VII—IX, schwefelgelb, glabra, S., m., VII, goldgelb, braune Belaubung

*Onosmo albo-raseum, S., tr., F., n., VII—VIII

*Opuntia, S., tr., F., n., siehe S. 274

*Papaver alpinum und nudicaule, S., n., V—IX, siehe S. 284

Phlox amoena, S., n., kr., P., V., sowie divaricata, ebenso, IV—V, und subulata, ebenso, V—VI, siehe auch S. 291

**Phyteuma campanuloides, hemisphoericam und orbiculare

**Polygonum Brunonis und viviparum

Potentilla **alchemilloides, *aurea, S., F., n., VII, nepalensis „Miss Willmott", S., n., Sommer, **nitida

Primula **acaulis, **Arctotis, *Auricula alpino, S., F., n., V., herrlicher Duft, **Balbisii, denticulata und var. alba, Hsch.-S., n., IV—V, ebenso cashmeriana „Rubin", pruhoniciana (Helenae), S., Hsch., n., kr., IV—VI, **marginata, **pubescens, rosea grandiflora, Hsch., f., n., IV, prächtig

Pulmonaria azurea, Hsch.-Sch., n., IV, saccharata „Mrs. Moon", ebenso, Blätter gefleckt, rubra, ebenso, leuchtend rot

Ramondia **Nathaliae, *pyrenaica, Hsch., F., n., VI. siehe S. 321

Ranunculus amplexicaulis, S.-Hsch., n., IV—V, aconitifolius fl. pl., S.-Hsch., n.-m., V—VI, acris fl. pl., wie vorige, V—VI

Saponaria **caespitosa, *ocymoides, S., tr., F., n., kr., VI, karminrot

Saturejo montana, S., tr., m., Spätsommer, weißrosa

Saxifraga Arendsii „Blütenteppich", „Juwel", „Schöne von Ronsdorf", grandiflora alba, alle

S.-Hsch., n., P., V, ferner *Aizoon*, S., tr., F., n., V—VI, **apiculata*, S.-Hsch., n., P., IV—V., **Burseriana major*, wie vorige, III—V, **Cotyledon pyramidalis*, Hsch., F., n.-m., V, ***Elisabethae*, ***Ferdinandi-Coburgi*, ***Friderici-Augusti*, ***Grisebachii*, **Hostii*, **juniperifolia*, * *Kolenatiana*, ***longifolia*, ***marginata*, ***muscoides*, ***pseudosancta*, ***Rocheliana*, ***sancta*, ***tenella* u. A.

***Scabiosa graminifolia*

**Schievereckia Bornmülleri*, S., tr., n. P., IV, weiß

**Scutellaria alpina*, S., tr., n., kr., VII—VIII, hellpurpurn

Sedum **acre*, S., tr., F., n. kr., P., VII—VIII, ebenso *album*, *reflexum* und *spurium splendens*, **Fabaria* „Brillant“, S., tr. n., VIII—X, karminrot, *Sieboldii*, S., tr., n., VII—VIII, blaugrün

Sempervivum ***arachnoideum*, ***Braunii*, **Doellinum*, S., tr., F., n., Sommer, ***montanum*, ***Wulfenii* u. a., siehe S. 351

Sibbaldia procumbens

Silene acaulis exscapa S., F., n., P., IV—V, **Schafta*, S., n., VIII, wertvoller Spätblüher

***Soldanella alpina*

Solidago virgaurea nana, S., m., VII—IX, und var. *praecox*, VII, *brachystachya*, S., n., IX, nur 15 *cm* hoch, *multiradiata*, S., n., VI—VII, 20 *cm*

Stachys ***corsica*, *grandiflora superba*, S., m., VII bis VIII, *lanata*, S., tr., n.-m., weißwollig

Stipa pennata, S., tr., m., schönes Gras

**Thymus lanuginosus*, S., tr., F., n., kr., P., VII, weißwollig, ebenso **albus*, **carneus*, **coccineus*, ***serpyllum*

***Townsendia Wilcoxiana*

**Tunica Saxifraga fl. pl.*, S., tr., F., n., V-VIII, rosaweiß, sehr dankbar

Tiarella cordifolia, Hsch., m., V

Veronica ***aphylla*, ***argentea*, ***gentianoides*, **incana*, S., tr., m., VI, silbergrau, *orientalis alpina*, S., tr., n., V—VI, tiefblau, *prostrata alba*, S., tr., n., VI, *repens*, Hsch., f., n., kr., V., **rupestris*, S., tr., n., kr., P., sehr schön amethystblau

Viola **bosniaca*, S., n., P., IV bis Herbst, magentarosa mit gelbem Auge, **calcarata*, S., F., n., V bis Sommer, Dauerblüher, *cornuta* „Wermig“, S.-Hsch., n., blüht ganzen Sommer

Viscaria vulgaris splendens, S., tr., n., V-VI, sehr gut

Wahlenbergia **dinarica*, S., tr., F., n., P., V, *serpyllifolia*, ebenso, VI, prächtige Polster

Einige der besten Farne für den Steingarten.

(Siehe auch unter *Aspidium*, S. 119)

Adiantum pedatum, Hsch., f., n.-m.

***Allosorus crispus*

Aspidium acrostichoides, Hsch., f., n., *erythrosorum*, ebenso, n.-m., *munitum*, ebenso

**Asplenium Ruta Muraria*, S., F., n., *Trichomanes* und *viride*, Hsch., F., n.

Blechnum Spicant, Sch., f., n.

**Cystopteris intermedia*, Hsch., F., n.

Polypodium **vulgare*, S., F., n.

Scolopendrium vulgare, Hsch.-Sch., n., liebt Kalk

Selaginella helvetica, Hsch., f., n., kr., gut als Rasen unter lichten Rhododendren

XIII.

STAUDENZUSAMMENSTELLUNGEN NACH DER BLÜTEZEIT.

(Man vergleiche hierzu insbesondere auch Abschnitt V, wo aber nur die besten allgemein zu empfehlenden Formen genannt werden; I bis XII sind die Monate Januar bis Dezember.)

a) Frühblüher (Januar bzw. Anfang März bis Ende Mai).

Achillea ageratifolia, ab Ende V, *sibirica* V (—VI), *tomentosa*, ab Ende V

Actaea, V(—VI)

Adonis, meiste Arten IV—V(—VI)

Aethionema, ab V

Ajuga, V(—VI)

Alyssum saxatile, IV—VI

Anchusa Barrelieri, V(—VI)

Androsace sarmentosa, V(—VI)

Anemone apennina, *blanda*, *coronaria*, *fulgens*, *mexicana*, *nemorosa*, *pratensis*, *ranunculoides*, *Pulsatilla*, *vernalis*, IV—V, teils schon ab III

Anthericum, V(—VII)

Aquilegia, meiste Arten von V ab

Arabis albida, *alpina*, IV

Arisaema, V

Aristolochia, V(—VI)

Armeria Laucheana, V(—VI)

Arnebia, IV—V

Asperula odorata, *taurica*, V(—VI)

Asphodeline, *Asphodelus*, V(—VI)

Aster, Arten der Gruppe A, IV—V(—VI)

Astilbe japonica, V(—VI)

Aubrietia, III—V(—VI)

Baptisia, V(—VII)

Barbaraea, V(—VI)

Bellis perennis-Formen, ab IV

Bergenia, III—V(—VI)

Bletia, V(—VI)

Bulbocodium vernum, II—III

Callianthemum anemonoides, III—IV

Caltha palustris, IV—V

Campanula glomerata-Formen, von V ab, *C. abietina*, IV—V

Cardamine pratensis fl. pl., III—V

Caulophyllum, IV—V

Centaurea montana, IV—V

Cerastium, V(—VI)

Chionodoxa, III—IV

Chrysanthemum Leucanthemum hybridum, von V ab

Chrysosplenium, III—V

Claytonia, V

Colchicum libanoticum II, *C. montanum*, III—IV

Convallaria, IV—V

Cornus, V(—VI)

Corydalis bulbosa, *cheilanthifolia* und *solida* (III—) IV—V

Crocus, II—IV, Arten der Gruppe A

Cypripedium Calceolus, V

Dentaria enneaphylla, *pinnata*, IV—V

Dianthus caesius und *plumarius*, V(—VI)

Dicentra, zum Teil ab IV

Dodecatheon, V
Doronicum caucasicum und *Columnae*, IV, *D. Clusii* und *plantagineum*, V
Draba, III—V
Epimedium, IV—V
Eranthis, II—III
Eremurus robustus, ab V
Erinus, V(—VI)
Erythronium, IV(—VI)
Euphorbia polychroma, Mitte IV—V(—IX)
Ficaria calthaefolia, III—V
Fritillaria, IV—V
Galanthus, II—IV
Gentiana, meiste Arten der Gruppe B, IV—V(—VI)
Glechoma, IV—V(—VI)
Hacquetia, IV—V
Helenium Hoopesi, V
Heliosperma alpestre, ab Ende V
Helleborus, I—IV
Helonias, IV—V
Hepatica, II—IV
Heuchera brizoides und *sanguinea*-Formen, ab Ende V
Hieracium aurantiacum, ab Ende V
Houstonia, V
Hutchinsia, VI
Iberis, IV—V
Incarvillea Delavayi, grandiflora, V(—VI)
Inula grandiflora, V
Iris missouriensis, V, *pumila*, IV—V, *bosniaca*, IV bis V, *germanica*, V, ferner z. T. *Pseudacorus, sibirica* u. a.
Isatis, V(—VI)
Isopyrum, IV—V
Janthe, V
Leucojum aestivum, IV—V, *vernum* II—III
Linaria pallida, ab V
Lindelophia, V(—VI)
Linum perenne, ab Ende V
Lychnis alpina, (IV—)V
Majanthemum, V(—VI)
Meconopsis integrifolia, V(—VI)
Merendera caucasica, Raddeana, sobolifera, IV—V
Mertensia, Ende IV(—VI)
Molopospermum cicutarium, V—VI
Muscari, IV(—VI), siehe Arten
Myosotis, V(—VI)
Myrrhis odorata, V(—VI)
Narcissus, III—IV
Omphalodes, III—V
Ornithogalum umbellatum, IV—V
Orobus vernus, III—V
Paeonia chinensis-Formen und *tenuifolia*, ab Ende V
Pancratium illyricum, V—VI
Papaver nudicaule, von Ende IV ab, *orientale*, von Ende V ab
Petasites, III—IV
Phlox amoena, divaricata, Laphami, setacea, subulata, IV—V
Physochlaena, V
Phyteuma, meist V(—VI)
Podophyllum, V(—VI)
Polemonium Richardsonii, V(—VI)
Polygonatum, V(—VI)
Potentilla verna, III—V
Primula Auricula, III—V, *cortusoides, Sieboldii*, IV (—VI), *acaulis*, III—IV, *elatior, officinalis*, III bis V, *denticulata*, IV—V, *frondosa, involucrata*, V, *Juliae*, IV, *prahoniciana* (*Helenae*), IV, *rosea*, IV—V, *japonica*, IV—V, vergleiche auch Text S. 305
Pulmonaria, III—IV
Puschkinia, IV—V
Pyrethrum roseum-Formen, ab Ende V
Ranunculus, meist von V ab
Rheum, V(—VI)
Sagina subulata, zuweilen ab Ende V
Sanguinaria, IV—V
Saponaria ocymoides, V(—VI)
Saxifraga oppositifolia, apiculata, Burseriana, III bis IV, *granulata*, IV—V, *peltata*, IV—V, siehe auch die Sommerliste
Scilla, meist III—V
Scopolia, IV—V
Statice speciosa, V(—VI)
Sternbergia caucasica, IV—V
Tellima, V(—VI)
Thalictrum aquilegifolium und *minus*, von V ab
Tiarella, IV—V
Trientalis, V(—VI)
Trillium, Ende IV
Triteleia, III—V
Trollius, V(—VI)
Tulipa, IV(—VI)
Tussilago, II—IV
Urospermum, V(—VI)
Uvularia, Ende IV—V(—VI)
Veronica amethystina, caespitosa, orientalis, V, und andere V—VI
Vinca, IV—V
Viola odorata, III—V(—VI), *cucullata*, V—VI, *V. cornuta*, IV bis Herbst, *gracilis* IV—V
Waldsteinia, Mitte IV—V
Wulfenia, IV(—VII)

b) Sommerblüher (Anfang Juni bis Ende August).

(Siehe hierzu auch Liste a.)

Acanthus, VI—VIII
Achillea, meiste Arten VI—VIII
Aconitum, meist VII—VIII
Actaea, (V—)VI(—VIII)
Adenophora, VII—VIII
Adenostyles, VII—VIII
Adonis pyrenaica, VI—VII
Aetheopappus, Ende VI—VII
Aethionema, (V—)VI
Ajuga, VI (ab V)
Aletris, VII—VIII
Allardia, VII—VIII
Allium, meiste Arten VI—VIII
Alstroemeria, VI—VIII
Althaea rosea, VII—VIII
Amphicome, VI—IX
Amsonia, VI—VII
Anacamptis, VI—VII
Anaphalis, VII—VIII
Anchusa italica, VI—IX
Anemone alpina, japonica, narcissiflora, pennsylvanica, sylvestris, VI—VII
Anemonopsis, VII—VIII
Anthericum, V—VII
Anthyllis, VI—VII
Aquilegia, meiste Arten V—VI, *A. chrysantha, formosa, Skinneri, truncata*, bis VII und VIII
Aralia, VII—IX
Arenaria, (VI—)VII—VIII(—IX)
Argemone, VII—VIII

Armerio, (V—)VI—VII—VIII
Arnica, VI—VIII
Aruncus, VI—VII
Asclepios, VII(—IX)
Asphodeline, *Asphodelus*, (V—)VI
Aster, siehe unter den Arten der Gruppe B
Astilbe, meiste Formen
Astragalus hypoglottis var. *albus*
Astrantia, zum Teil ab Ende V
Athamanta, VI—VII

Baptisia, (V—)VII
Bellis perennis-Formen, VI(—IX)
Betonico (*Stachys*) *grandiflora*, (V—)VII - VIII
Bidens dahlioides, (VII—IX)
Bocconia, VII—VIII
Boltonia, VIII(—IX)
Brodiaea, VI—VII
Brunello, VII(—IX)
Buphthalmum salicifolium, VI—VIII
Butomus, VI—VIII

Cacalio (VII—VIII)
Cachrys, (VII—VIII)
Calceolario, VI—VII
Calimeris, (V—)IX
Callianthemum rutaefolium, VI—VIII
Calystegio, (V—) IX
Camassio esculento, (V—)VI
Campanulo, meiste Arten VI—VII
Corduus, VII(—IX)
Corlina, VII(—IX)
Cotananche, VII—IX
Centaurea, meiste Arten, VI—VIII
Cephalanthera, (V—)VI—VII
Cepholorio, VI—VIII
Cerastium, bis VI
Cerinthe, VI—VII
Chaerophyllum, VI—VIII
Chelone, von (V—)V—VIII ab
Chrysanthemum, meiste Arten, VI—VIII
Chrysobactron, VI—VII
Chrysogonum, VI—IX
Chrysopsis villosa Rutteri, VII—VIII
Cimicifuga, meist VII—VIII
Cirsium, VII(—IX)
Clemotis, VI—VIII
Codonopsis, VI—VII(—VIII)
Coeloglossum, (V—)VI
Comarum, VI—VII
Coreopsis, VI(—IX)
Coronillo montana, *varia*, VII—VIII
Corydolis luteo, *thalictrifolio*, (V—)VI—VIII(—IX)
Crambe, Ende VI—VIII
Crinum Powelli, VII—VIII
Crithmum maritimum, VIII—X
Crucianella, (V—)VII
Cyclamen europaeum, VIII

Delphinium, meist VI—VII(—VIII)
Decodon verticillatum, VII—IX
Dentaria bulbifero u. a., V—VI
Dianthus, meiste Arten, VI(—VII)
Dicentra, VI—VII
Dictamnus, (V—)VI—VII
Dierama, VII
Digitolis, VI—VIII
Doronicum austriacum, VII—VIII, *D. Pardalianches*, V—VI
Dracocephalum, (VI—)VII—VIII

Echinops, VII—VIII
Epilobium, VI—VIII(—IX)
Epipactis, VI—VII
Eremostachys, VI
Eremurus, (V—)VI—VII(—VIII)
Erigeron, VI—VIII
Erodium Manescavi, (V—)VI—VIII
Eryngium, VI(—X)
Eupatorium, VII—IX
Euphorbio, (V—)VI

Fagopyrum cymosum, VII—IX
Falcaria, VII—VIII
Ferulo, VI—VIII
Filipendulo, meist VI—VIII(—IX)
Funkia, VII(—IX)

Gaillardia, Ende VI—IX
Galega, VI—VIII
Gaura, VI(—X)
Gentiana, Arten der Gruppe A, und *G. Veitchiorum*, VII—VIII(—X)
Geranium, meist (V—)VI—VII—VIII
Geum, meist VI—VIII
Gillenio, VI—VIII
Gladiolus, (V—)VI—VII
Globularia Willkommii, (V—)VI—VII
Gymnadenio, (V—)VII
Gypsophila paniculato, VII—IX, *repens*, (V—)VI bis VIII

Harpalium (siehe *Helianthus*), VII—IX
Helenium, meiste Arten von VI oder VII ab
Helianthello, VI—IX
Helianthemum, meist VI—VII
Heliopsis, zum Teil ab Ende VI
Hemerocallis, VI—VIII
Heracleum, von VI—VII ab
Hesperis, VI—VII
Heuchero, V—VII(—IX)
Hibiscus Moscheutos, VIII(—IX)
Hieracium, VI—VII(—IX)
Horminum, V—VII
Hottonio, V—VI
Hypericum polyphyllum, VI—VIII
Hypochoeris, VII—VIII

Incarvilleo, V—VI oder später
Inula, meiste Arten VI—VIII
Iris Delavayi, *Kaempferi*, *orientalis*, *versicolor* u. a., VI—VII

Kirengeshomo, VIII—IX
Kitaibelia, VII—VIII
Knautio, VI—VII

Laserpitium, VI—VII
Lathyrus, VI—VIII
Lavatera thuringiaca, VII(—IX)
Leontodon, VI—VIII
Leontopodium, VI(—IX)
Levisticum officinale, VII—VIII
Liatris, VII(—X)
Lilium, meist VI—VIII
Linario macedonico, *triornithophora*, VI—VIII (bis IX)
Linum, VI—VIII
Lotus corniculatus, (V—)VI—VIII(—IX)
Lunaria rediviva, (V—)VII
Lupinus polyphyllus, VI—VIII
Lychnis chalcedonica, VI—VII, *dioica*, VI—VIII, *Flos-cuculi*, (V—)VI, *Flos Jovis*, *coronaria*, VI—VII
Lysimachia, (V—)VI—VIII(—IX), siehe Arten
Lythrum, VII(—IX)

Malva moschata, VII(—IX)
Mattia umbellata, (V—)VII
Meconopsis cambrica, (V—)VIII, *punicea*, VI—VII, *Wallichii*, VII—VIII
Melittis (V—)VI
Mentha piperita, VI—VII
Menyanthes, (V—)VI

Meum, (V—)VI
Michauxia, VI—VIII
Mimulus, VI—VIII
Mirabilis multiflora, VII—IX
Monarda didyma, VII—VIII
Morina longifolia, VII—VIII
Mulgedium alpinum, VII—VIII
Nelumbium, VIII
Nepeta, meist VI—VIII
Nierembergia, VI(—IX)
Nuphar, VII—VIII
Nymphaea (VI—)VII—VIII
Oenothera, VI—VIII(—IX)
Ononis, VI—VIII
Opuntia, VI—VIII
Oreocome Candollei, VI—VII
Ornithogalum, meist (V—)VI—VII
Orobus, meist (V—)VI—VII
Orontium, (V—)VI
Ostrowskia, VI—VIII
Paeonia, meist VI
Papaver, meist VI—VIII
Parnassia, VII—VIII
Pentstemon, meist VII—VIII
Petalostemon, VII—VIII
Phlomis, (V—)VII
Phlox Arendsii, carolina, pilosa, suffruticosa, VI, *maculata, paniculata*, VII—VIII
Phygelius, VII(—X)
Physalis, VII(—X für Frucht)
Physostegia, VII—VIII
Phyteuma campanuloides, VIII, *hemisphaericum*, VI—VII
Phytolacca, VII—VIII
Pimpinella, VI—IX
Platanthera, VI—VII
Platycodon, VII—VIII
Polemonium, (V—)VI
Polygonum affine, VIII, *alpinum*, VI, *amplexicaule*, VIII(—IX), *Bistorta*, (V—)VII, *Sieboldii*, VII-VIII
Pontederia, VI—VIII
Potentilla, meiste Arten VI—VIII
Prenanthes, VII—VIII
Primula minima, (V—)VIII, *sikkimensis*, (V—)VI, *Cockburniana*, VII—VIII, *Beesiana, Bulleyana, pulverulenta*, V—VI
Prosartes, (V—)VII
Pyrethrum hybridum, (V—)VI
Ramondia, VI
Ranunculus, meist V—VIII
Rehmannia, VI—VIII
Rheum, (V—)VI
Rodgersia, VI—VIII
Romneya, VII—VIII
Rudbeckia, VII—XI
Ruta, VI—VIII
Sagina, meist VII—VIII
Salvia, VI—VIII
Sanguisorba, VI(—IX)
Saponaria officinalis, VII—IX
Saussurea, VII—VIII
Saxifraga Aizoon, Cotyledon, longifolia, decipiens hypnoides, Rhei, meist V—VI, *aizoides, hirculus*, VII—VIII, u. a.
Scabiosa, meist VI—IX
Scilla autumnalis, VI—VIII
Scrophularia, VI(—IX)
Scutellaria, (V—)VII—VIII
Sedum, meist VI—VII, auch VIII(—IX)
Sempervivum, VII—IX
Senecio, meist VI—VIII
Seseli, VII—VIII
Sibbaldia, VII—VIII
Sida, VII—VIII
Sidalcea, VII(—IX)
Silaus, VI—VIII
Silene, (V—)VI—VIII
Silphium, VII(—IX)
Sisyrinchium, VI—VII
Sium latifolium, VII—IX
Solidago, VII(—X)
Sphaeralcea, VI
Spigelia, VII—IX
Stachys, VII—VIII
Statice, meist VII(—IX)
Stenanthium, VII—VIII
Succisa, VII—VIII
Sweertia, VI—VIII
Symphyandra, VII—VIII
Symphytum, VI(—IX)
Telekia, VII
Thalictrum, VI—VIII
Thermopsis, VI—VIII
Thymus, VI—VIII
Tigridia, VII—VIII
Tradescantia, (V—)VIII
Trautvetteria, VII—VIII
Trifolium rubens, VI—VII
Tritoma, (VI—)VII
Tunica, VII—VIII
Valeriana, (V—)VIII
Verbascum, (V—)VIII
Veratrum, VII—VIII
Veronica, meist VI—VIII
Viola cornuta-Formen, VI—VIII
Viscaria vulgaris, (V—)VI
Wulfenia, VII
Zygadenus, VI—VIII

c) Spätblüher (Anfang September bis November).

(Siehe auch die Liste b.)

Aconitum autumnale, Fischeri, Vilmorinianum, volubile, Wilsonii, IX—X
Actinomeris, IX
Anemone japonica, VIII bis Frost
Aponogeton, (VIII—)X
Aralia, (VII—)IX
Armeria Laucheana, (VI—)IX
Asclepias, (VII—)IX
Aster, siehe unter den Formen der Gruppe B
Campanula persicifolia-Formen, bis IX
Carpesium (VIII—)IX
Chelone, bis IX—X
Chrysanthemum indicum, Ende VIII—XI, *serotinum* (*Pyrethrum uliginosum*), (VIII—)X
Cimicifuga simplex, IX—X
Cnicus nivalis, (VII—)X
Colchicum, meiste Arten IX—X
Crocus IX—XI, Arten der Gruppe B
Eryngium, bis IX—X
Eupatorium cannabinum-Formen u. a., IX—X
Funkia, bis IX, vor allem *F. tardiflora*, IX—X
Gaura, bis X
Helenium autumnale, VIII—X
Helianthus, meist IX—X

Heliopsis, (VIII—)X
Helleborus niger praecox, (IX—)XI
Heracleum, VIII—IX
Lepachys, (VIII—)X
Leucojum autumnale, IX
Liatris, (VII—)X
Linosyris, (VIII)—X
Lobelia syphilitica, (VIII—)X
Merendera bulbocodium, (VIII—)IX
Papaver nudicaule, bis in den Herbst
Pentstemon tubiflorus, *ovatus* bis IX—X
Pericome (VIII—)IX
Phlox paniculata (*decussata*)-Formen, bis X
Phygelius, bis X
Plumbago Larpentae, IX—XI
Polygonum affine, (VIII—)X, *polystachyum*, IX—X, *sachalinense*, IX—X, *sphaerostachyum* (VIII) bis X, *vaccinifolium* IX—X, *Weyrichi*, IX
Pycnanthemum, (VIII—) IX
Rudbeckia, bis XI
Scabiosa japonica, IX—XI
Senecio pulcher, *suaveolens*, IX—X
Serratula, (VIII—)IX
Solidago, verschiedene Formen, VIII—X
Sternbergia lutea, IX—X
Stokesia (VIII)—IX
Tricyrtis, IX—XI
Verbascum Chaixi, *densiflorum*, bis X
Vernonia, (VIII—)IX
Veronica Hendersonii, (VIII—)IX
Viola cornuta „G. Wermig", bis X

XIV.
STAUDENZUSAMMENSTELLUNGEN NACH FARBEN.

a) Weiße oder fast weiße Farbentöne.

Acerunthus, bläulich-weiß
Achillea Ptarmica, *serrata*, *sibirica*
Actaea
Aletris
Allium, Arten der Gruppe III
Althaea rosea-Formen
Anemone alpina, *japonica*, *narcissiflora*, *nemorosa*, *sylvestris*
Anthericum
Aquilegia flabellata, *nivea grandiflora*, *vulgaris hybrida*-Formen
Arabis albida, *alpina*
Argemone platyceras
Artemisia lactiflora
Aruncus
Asperula odorata, *taurica*
Asphodelus
Aster alpinus albus; *Dalschi*; *ericoides*; *hybridus* „Herbstwunder", „Loreley" und „Mrs. Peters"; *ptarmicoides*; *umbellatus*; *vimineus*; *virginicus*
Astilbe, meiste Formen
Astragalus hypoglottis var. *albus*
Athamanta
Baptisia, blauweiß oder weiß
Bellis perennis-Formen
Bergenia hybrida-Formen
Bidens dahlioides
Boccania, weißlichrosa
Boltonia asteroides-Formen
Cacalia calva
Calimeris, weiß, mit gelb
Callianthemum, weiß-rötlich
Campanula alliariaefolia, *glomerata alba*, *latifolia alba*, *persicifolia* diverse Formen, und *pyramidalis alba*
Cardamine pratensis fl. pl., weiß mit rötlich
Carlina, silberweiß
Catananche coerulea alba
Centaurea montana alba
Centranthus ruber var. *albus*
Cephalanthera longifolia
Cerastium
Chelone obliqua, meiste Formen
Chrysanthemum, meiste Formen
Clematis recta
Cnicus nivalis
Colchicum autumnale album und *speciosum album*
Convallaria majalis
Cornus
Coronilla varia, weiß und rosa
Corydalis bulbosa-Form
Crambe
Crinum Powellii, grünlichweiß mit rötlich
Crocus vernus-Formen
Delphinium chinense album, *D. cultorum* „Miki Ruys", „Moerheimi"
Dianthus alpinus albus, *Caryophyllus*-Formen, *deltoides albus*, *plumarius*-Formen, *suavis*
Dictamnus albus
Digitalis grandiflora alba und *gloxiniaeflora*-Formen
Epilobium angustifolium album
Epimedium niveum, *macranthum*
Eremurus himalaicus, weiß
Erigeron Caulteri
Eryngium Olivierianum
Eupatorium ageratoides, *aromaticum*, *cannabinum album*
Falcaria
Fagopyrum cymosum
Filipendula
Galanthus
Galega-Formen
Gaura
Gentiana-Formen, siehe Arten
Geranium pratense album und *sanguineum album*, sowie *rivulare*
Gillenia
Gymnadenia, siehe Arten
Gypsophila paniculata und *repens*
Helleborus, meiste Formen
Hepatica-Formen
Heracleum, meiste Arten
Hesperis matronalis albus
Heuchera sanguinea alba, weißlich
Hibiscus Moscheutos, weiß mit purpurn
Hottonia, weiß mit gelb
Hutchinsia
Iberis
Iris: Formen von *germanica*, *Kaempferi*, *pumila sibirica* usw.
Isopyrum
Kitaibelia
Lathyrus latifolius albus
Leontopodium, silberweiß
Leucojum, weiß mit grün oder rötlich

Lilium ouratum, weiß mit gold und rot, *speciosum*, weiß mit rosa, *leucanthum*, milchweiß, *candidum*, reinweiß, *longiflorum* und var. *Harrisi*, *giganteum*, weiß mit grün, innen purpurn
Linosyris, gelb
Lloydia, weiß mit rot und gelb
Lupinus polyphyllus olbus
Lychnis chalcedonica olba, *Flos-cuculi alba*, *Flos-Jovis olba*
Lysimachia clethraides
Majanthemum, weißlich
Malva moschata alba
Melandryum album
Melittis, weiß und rot
Meum, weiß
Michauxia
Molopospermum cicutarium
Monordo didyma olba
Myrrhis
Norcissus poëticus, weiß mit gelb
Nierembergiu, rahmweiß
Nymphoea, siehe Formen
Oenothera speciosa, weiß, zuletzt rosa
Omphalodes verna alba
Oreocome Candollei
Ornithogalum, meiste Arten
Orobus pannonicus und *vernus olbus*
Paeonia albiflora, Formen von *chinensis* u. a.
Pancratium illyricum
Papaver, Formen aller genannten Arten
Parnassia
Phlox divaricota alba, *nivalis*, *paniculata*-Formen, *suffruticosa alba*
Physostegia virginica alba
Plotanthera bifolia
Platycodon grandiflorum-Formen
Polemonium-Formen
Polygonatum, weiß
Polygonum olpinum, *sachalinense*, *Sieboldii*, *Weyrichii*, weiß oder rahmweiß
Potentilla rupestris, *speciosa*, *tridentata*
Primula, Formen von *Auricula*, *Sieboldii*, *ocaulis*, *denticulata*
Pulmonaria-Formen
Pyrethrum hybridum-Formen
Pyrola, meist weiß mit grün
Ranunculus amplexicaulis, *parnassifolius*, sowie die Formen der Gruppe B 1, und *aquatilis*
Rodgersia pinnata alba
Romneya Coulteri
Sagittaria
Sanguinaria
Sanguisorba canadensis, rahmweiß
Saxifraga Aizoon, *Cotyledon*, *longifolia*, *Burseriana*, *decipiens*, *bulbifera*, *granulata*, *umbrosa* usw.
Scilla, diverse Formen
Senecio suaveolens, mattweiß
Sida, weiß
Silene moritima fl. pl.
Sium latifolium
Stachys grandiflora olba
Statice incana
Stenanthium, weiß
Symphyandra armena, *Hoffmanni*, weiß, *pendula*, gelbweiß
Thalictrum anemonoides
Thymus Serpyllum albus
Tiorello
Tradescantio virginica alba
Trautvetteria
Tricyrtis, weiß mit purpurn
Trientolis
Trillium grundiflorum, *erythrocarpum*
Triteleia, weißlila
Veratrum album, *californicum*, weißgrün
Veronica crassifolia, *gentianoides*, *longifolia alba*, *repens*
Viola odorata-Formen
Viscaria vulgaris alba
Weldenia

b) Gelbe oder orangene Farbentöne.

Achillea filipendulina, sattgelb
Aconitum, die Arten der Gruppe I B
Actinomeris
Adonis
Allium, Arten der Gruppe I
Alstroemeria, gelb mit purpurn
Althaea rosea-Formen
Alyssum saxatile
Anemone alpina sulfurea, *ranunculoides*
Aquilegia chrysantha, *truncoto*
Aristolochia, blaßgelb
Arnebia, goldgelb mit schwarzen Flecken
Arnica, orangegelb
Asclepias tuberosa, hellorangegelb
Asphodeline
Barbaraea vulgaris fl. pl., goldgelb
Buphthalmum salicifolium, goldgelb
Cachrys alpina, gelb
Calceolaria polyrrhiza, gelb
Caltha palustris, goldgelb
Carpesium, gelblich
Catcarthia villosa, goldgelb
Centaurea macrocephala, *Tournefortii*, goldgelb, und *ruthenica*, hellschwefelgelb
Cephalanthera grandiflora, gelblichweiß
Cephalaria, hellgelb
Cerinthe, gelb mit violetten Flecken
Chrysanthemum indicum-Formen
Chrysogonum, gelb
Chrysopsis villosa Rutteri, gelb
Chrysosplenium, goldgelb
Cirsium spinosissimum, gelblichweiß
Coreopsis, gelb oder gelb mit rot
Corydalis cheilanthifolia, *lutea*, *nobilis*, *thalictrifolia*
Crocus aureus, *Susianus*
Delphinium sulphureum, *Zalil*
Dentaria enneaphylla, gelblichweiß
Dicentra chrysantha, goldgelb
Digitalis grandiflora, *lutea*, *lanata*, gelb
Doronicum, gelb
Draba, meist gelb
Epimedium pinnatum, *sulphureum*
Eranthis, gelb
Eremurus Bungei, kanariengelb
Erigeron aurantiacus, orange
Euphorbia palustris, gelbbraun, *E. polychroma*, sattgelb
Ferula, gelb
Ficaria, goldgelb
Fritillaria, siehe die Arten
Gentiana lutea, gelb
Geum, meist tiefgelb oder orange
Harpalium, goldgelb
Helenium, gelb bis orange
Helianthella, bleichgelb
Helianthemum, siehe die Arten

Helianthus, heller oder dunkler gelb
Heliopsis, gelb
Hemerocallis, heller oder dunkler gelb, oder orange, auch mit rot
Hieracium, orangerot und gelb
Hypericum polyphyllum, goldgelb
Hypochoeris, goldgelb
Inula, goldgelb und orange
Iris Monnieri, *arientalis*, *salphurea*, *Pseudacarus*, *bosniaca*, *germanica*- und *pumila*-Formen u. a.
Isatis, gelb
Kirengeshama, hellgelb
Leontire altaica, gelb
Leantadan, sattgelb
Lepachys, gelb
Levisticum officinale, blaßgelb
Lilium canadense luleum, *Maximowiczii*, gelbrot, *monadelphum*, zitronengelb, *Szavitzianum*, *pyrenaicum*, gelb mit rot
Linuria macedonica, goldgelb mit orange
Linum flavum, hellgoldgelb
Lotus carniculatus, gelb mit rot
Lysimachia, meist goldgelb
Mecanapsis cambrica, orange, *integrifalia*, hellgelb
Mimalus, gelb mit purpurn oder kupfrig orange
Narcissus, meiste Arten
Naphar, tiefgelb
Oenathera fratirosa, *glabra*, *Havardi*, *missouriensis*, gold- und schwefelgelb
Onosma tauricum, hellgelb
Opuntia, heller oder dunkler gelb
Ornithagalam pyrenaicum, schwefelgelb
Orabus aurantiacus, orangegelb
Orantium, tiefgelb
Paeonia Mlokosewitschii und *Wittmanniana*
Papaver, Formen von *alpinum*, *nudicaule*, *pyrenaicum*
Pericome, gelb
Phlamis Russeliana und *Samia*, gelb
Phyteuma spicatum, gelblichweiß
Potentilla ambigua, *argyraphylla*, *hybrida*-Formen, *pyrenaica*, *recta*, *Tabernaemontana*, *villosa*
Primula Auricula, *acaulis*, *elatiar*, *affirinalis*, *sikkimeusis*, *Cockburniana* (orangerot)
Ranunculus gramineus und die Arten von Gruppe B 2
Rheum Alexandrae, gelb
Rodgersia podaphylla, *tabularis*, gelbweiß
Rudbeckia, meist gelbe Töne
Salvia glutinosa, bellgelb
Saxifraga Aizoon lutea, *apiculata*, *juniperina*, *Hircalus* u. a. m.
Sedum acre, *camtschaticum*, gelb
Sempervivum saboliferum
Senecio, meiste Arten
Sibbaldia, gelb
Silaus, blaßgelb
Silphium, gelbe Töne
Sisyrinchiam striatum, weißgelb mit rosa
Salidago, gelbe Töne
Sternbergia, gelbe Töne
Telekia, orangegelb
Thalictrum flavum, gelblich
Thermopsis, gelb
Trollius, gelbe Töne
Tulipa silvestris u. a., gelb
Tussilago Farfara, gelb
Urospermum, gelb
Uvalaria, gelb
Verbascum, meist gelbe Töne
Waldsteinia, gelb

c) Rosa, rote oder purpurne Farbentöne.

Acanthus, trübrot
Achillea Millefolium „Cerise Queen", tief kirschrot
Aetheopappus pulcherrimus, rosa purpurn
Althaea rasea-Formen
Amphicome, rosa mit weiß
Anacamptis, purpurn
Andrasace sarmentosa, hellrot, u. a.
Apios, düsterrot
Aquilegia canadensis, *formosa*, *Skinneri*
Arisaema, purpurlich
Armeria, rot, rosa, rusenrot
Asclepias incarnata, rosa. *A. syriaca*, hellpurpurn
Aster alpinus ruber, weinrot; *Amellus* „Wienholtzi" *und* „Schöne von Ronsdorf"; *gracillimus*, *hybridus* „Dornröschen", „Nordlicht", „Rosalinde", „St. Egwin"; *Novae-Angliae* „Lill Fardell", „Mrs. Raynor"; *A. Navi-Belgii* „Eos", „Heiderose"
Astilbe chinensis, *Arendsü*-, *hybeida*-Formen, lilarosa und dunkler
Aubrietia, rosa bis tiefrot- oder violettpurpurn
Audibertia grandiflora, purpurrot
Bellis perennis-Formen
Bergenia, meiste Formen
Bletia, karminpurpurn
Baltania asteroides-Formen
Brodiaea, purpurblau oder rosa
Brunella, purpurviolett oder rosa
Bulbocodium vernum, purpurviolett
Butamus, rötlichweiß
Calystegia, fleischfarben oder hellrosenrot
Cardaus, meiste Arten
Centaurea dealbata, *mantana rosea*, rosa, *heleniifalia*, purpurn
Centranthus, hellpurpurn
Cephalanthera rubra, hellpurpurn
Chelane, tiefrosa, purpurn oder scharlach
Chrysanthemum indicum-Formen
Chrysobactron, rotgelb
Cirsium acaule, rot, *eriapharum*, kirschrosa, *Velenowskyi*, purpurn
Claytania, rosaweiß
Calchicum, meist rosa oder lilapurpurn
Camarum, dunkelpurpurn
Convallaria majalis-Formen
Corydalis bulbosa, *solida*, purpurn
Cruciunella, karmin oder purpurn
Cyclamen, rosen- oder karminrot
Decadan verticillatum, rosapurpurn
Delphinium nudicaule, *cardinale*
Dentaria, meist rosa oder blaßlila
Dianthus, meist rosa oder purpurn
Dicentra, meiste Arten tiefrosa
Dictamnus, rosa
Dierama, purpurn
Digitalis ferruginea, rotbraun, *purpurea* und var. *gloxiniaeflora*, hellpurpurn
Doderatheon, rosapurpurn
Epilobium, purpurn
Epimedium alpinum coccineum, blutrot mit gelb oder weiß
Epipactis, tiefrot oder rötlich
Eremostachys, purpurn
Eremurus Elwesii, *Olgae*, *rabustus*, rosa

Erodium Manescavii, purpurn
Erythronium, rosa
Eupatorium cannabinum fl. pl., leuchtend purpurrosa, *purpureum*, purpurlich
Filipendula purpurea, karminrosa, *rubra*, rosa, und var. *venusta*, karminrot
Fritillaria, siehe die Arten
Gaillardia, rot mit gelb
Geranium armenum, *cinereum*, *lancastriense*, *macrorhizum*, *platyanthum*, *sanguineum*
Geum coccineum, karminrot
Gymnadenia, hellpurpurn
Helianthemum, siehe die Arten
Helleborus hybridus-Formen und *colchicus*, purpurn
Helonias, rosa
Hepatica-Formen
Hesperis matronalis purpurea
Heuchera, siehe die Arten
Hibiscus Moscheutos, rosa mit purpurn
Himantoglossum, purpurn mit grünlichweiß
Incarvillea, rote Töne
Iris, einige Formen von *germanica*, *Kaempferi* und *pumila* in rosa oder purpurlichen Tönen
Lamium Orvala, trübpurpurn
Lathyrus latifolius und *grandiflorus*, karminrot bis purpurn
Lavatera thuringiaca, hellrosa mit dunklem Auge
Liatris, karmine, purpurne oder violettrote Töne
Lilium canadense rubrum, *Henryi*, orangerot, *Martagon*, schmutzigrosa oder -purpurn, *speciosum rubrum*, *superbum*, rotorange, *sutchuenense*, scharlachrot, *tigrinum*, orangerot, *Brownii*, weinrot mit weiß, *bulbiferum*, *croceum*, *elegans*, rotorange, *philadelphicum*, rot
Lupinus, *polyphyllus Moerheimi* und *roseus*
Lychnis, siehe die Arten
Lythrum, purpurn oder rosa
Malva moschata, hellrosa
Mattia umbellata, braunrot
Meconopsis punicea, scharlachrot
Melandryum Elisabethae, *rubrum*
Menyanthes, rötlichweiß
Merendera, meist rosa
Mirabilis multiflora, leuchtendrot
Monarda didyma, verschiedene tiefrote oder rosa Töne
Nymphaea, siehe die Formen
Oenothera speciosa hybrida, rosa
Ononis, rosa
Opuntia, rotgelbe Töne
Orobus vernus, karminrot, dann bläulich, *O. variegatus*, hellpurpurn
Paeonia, meiste Arten und Formen, rosa bis tiefpurpurn
Papaver, die meisten typischen und Kulturformen, rosa bis tiefrot und purpurn
Pardanthus, rot
Pentstemon glaucus, *stenophyllus*, purpurne Töne
Petalostemon, purpurviolett
Phlomis Herba venti, rosenrot, *tuberosa*, purpurn
Phlox amoena, *carolina*, *pilosa*, *setacea*, *paniculata*-Formen usw. in verschiedenen Tönen
Phygelius, rot
Physostegia, hellrosalila
Phytolacca, rötlich
Polygonum amplexicaule, *affine*, *Bistorta*, *polystachyum*, *sphaerostachyum*, leuchtendrot, rosa oder rosaweiß
Potentilla atrosanguinea, *hybrida*, *nepalensis* und var. *Willmottiae*, *nitida*, tiefrote und rosa Töne
Primula, meiste Arten und Formen, siehe Hauptliste
Pyrethrum hybridum, verschiedene Töne
Ranunculus asiaticus-Formen
Rehmannia angulota
Rheum, meiste Arten
Rodgersia aesculifolia, *pinnata*, rosaweiß
Rudbeckia purpurea, weinrot
Sanguisorba minor, *tenuifolia*, rötlich
Saponaria officinalis, *ocymoides*, rötlich und rot
Saxifraga oppositifolia, rotviolett, *hypnoides rosea* und *purpurea*, *Rhei* und Formen, rosa und rot, *peltata*, rosa u. a.
Scrophularia, rothraun
Scutellaria alpina, purpurn oder rosa
Sedum, meiste Arten rot oder rosa
Sempervivum, meist rötlich
Senecio pulcher, rosapurpurn
Serratula, purpurn
Sidalcea, rosapurpurn oder rot
Silene, rote Farbentöne
Sphaeralcea, mennig- bis scharlachrot
Spigelia, rot mit gelb
Stachys, meiste Arten rot, rosa oder purpurlich
Thalictrum aquilegifolium roseum, *Delavayi*, *dipterocarpum*, rosa
Thymus-Formen, rosa oder purpurn
Tradescantia virginiana-Formen, rosa und purpurn
Trifolium rubens, purpurn
Trillium sessile, tiefpurpurn
Tritoma, rotgelb
Tulipa, meiste Arten rot oder scharlach
Tunica, rosa
Tussilago fragrans, rosapurpurn
Valeriana, meist rötlich
Veratrum nigrum, schwarzpurpurn
Vernonia, purpurviolett
Veronica elegans, *longifolia rosea*, *spicata rosea*, rosa
Viscaria vulgaris

d) Blaue, lila oder violette Farbentöne.

Aconitum, die Arten der Gruppe I A und II
Adenophora, blaß- und dunkelblau
Adenostyles, hellila rötlich
Ajuga genevensis Brockbanki, tiefblau
Allium, Arten der Gruppe II
Amsonia, hellblau
Anchusa, himmel- oder tiefblau
Anemone: violett: *pratensis*, *Pulsatilla*, *vernalis*; mehr rot oder rosa: *coronaria*-, *fulgens*-, *japonica*-Formen; blau: *apennina*, *blanda*, *nemorosa Robinsoniana*
Anemonopsis, hellila, außen purpurn
Anthyllis, rosa
Aquilegia glandulosa, *nigricans*, *olympica*, *oxysepala*, *vulgaris*, *coerulea*, *Helenae*, *Stuartii*
Aster, meiste Formen, siehe besonders S. 125 bei *alpinus*, *cordifolius* und S. 127 bei *hybridus*, *Novi Belgii* usw.
Boltonia latisquama, rosa violettblau
Borrago laxiflora, blau
Calimeris, lila mit gelb
Camassia, purpurblau
Campanula, meiste Arten, von ganz hell- bis tiefdunkelblau oder violett
Catananche coerulea
Centaurea montana, tiefblau
Chionodoxa, blau
Clematis integrifolia, violettblau
Codonopsis, hellblau oder weiß mit purpurn
Crocus, meist lila oder violett

Delphinium, meiste Arten heller oder dunkler blau oder violett
Dracocephalum, blau oder violett
Echinops, hellblau
Erigeron, meiste Arten blauviolett
Erinus, violettpurpurn
Eryngium, meist stahlblau
Galega, meist blau oder lila
Gentiana, meiste Arten azurblau
Geranium grandiflorum, ibericum, platypetalum
Globularia Willkommii, blau
Hepatica, blau
Hesperis matronalis, lila
Horminum, blauviolett oder -purpurn
Houstonia, himmelblau
Hyacinthus amethystinus
Iris, meist in violetten Tönen, siehe die Arten
Janthe, metallisch blau und purpurn gefleckt
Knautia, lila
Linaria triornithophora, violettpurpurn mit orange
Lindelophia, vergißmeinnichtblau
Linum, meiste Arten hellblau
Lithospermum purpureo-coeruleum, blau und rot
Lobelia syphilitica, violett und hellblau
Lunaria rediviva, lila
Lupinus polyphyllus und *L. perennis*, blaupurpurn
Meconopsis Wallichii, blauviolett
Mentha piperita, lila
Mertensia, hell- oder purpurblau
Mulgedium alpinum, blau
Muscari, meist blau
Myosotis, meist himmelblau
Nepeta, zartblau
Omphalodes, himmelblau
Orobus lathyroides, dunkelviolettblau
Ostrowskia, weichlilafarben
Pentstemon, meist violettrote Töne
Phlox divaricata und *Laphami*, hell- und dunkelhimmelblau, ferner *setacea* und *paniculata (decussata)*-Formen, siehe Liste
Physochlaena, trüblila purpurn
Phyteuma, meist violett oder blau
Platycodon grandiflorum-Formen, tiefblau
Plumbago Larpentae, tiefblau mit violett
Polemonium, himmel- oder tiefblau
Pontederia, blau
Prenanthes, violett
Primula, lila und violettrote Töne bei: *denticulata, cashmeriana, Sieboldii* u. a.
Pulmonaria, violettrot
Puschkinia, blauweiß
Ramondia, tiefblauviolett
Salvia, meist blau oder violett
Saussurea, violettrot
Scabiosa, himmel- oder lilablau
Scilla, meist porzellanblau
Scutellaria baicalensis, blau
Sisyrinchium anceps, blauviolett
Statice, meist violett- oder purpurblau
Stokesia, hellblau
Succisa, blau
Sweertia, trübviolettblau
Symphyandra Wanneri, dunkelblau
Thalictrum aquilegifolium, lila
Tigridia, violett mit gelb
Tradescantia virginica, blauviolett
Verbascum phoeniceum, violett
Veronica, meist schön blau
Vinca, blauviolett
Viola, meiste Arten tiefblau
Wulfenia, blau

XV.

STAUDEN MIT SCHÖN GEFÄRBTEN FRÜCHTEN.

Actaea, schwarze, rote oder weiße Beeren ab Juli
Aralia, blauschwarz oder purpurlich, beerenartig, August-September
Arisaema, rote Beerenkolben im Juli
Arum, wie vorige, bis Herbst
Asparagus, rote Beeren, August-Herbst
Atropa, schwarze Beeren mit violettem Saft, Herbst
Bryonia dioeca, schwarze Beeren gegen den Herbst hin
Calla, rote Beerenkolben, September
Clintonia, blaue Beeren
Cornus, Früchte rot, Juli-August
Diphylleia cymosa, blaue Beeren
Disporum lanuginosum, rote Beeren
Hydrastis, rote Fruchtköpfchen
Lunaria rediviva, silbrige Schoten, Sommer
Majanthemum, Beeren erst weißlich, dann rot
Mitchella repens, glänzend scharlachrote Beeren
Oxyria digyna, blutrote Fruchtflügel
Paris, schwarze Beeren
Physalis, rote Ballonfrüchte, Juli-August
Phytolacca, schwarze Beeren, Sommer-Herbst
Podophyllum, Früchte rot oder gelblich
Polygonatum, schwarzblaue oder rote Beeren
Rubus, Beeren rot oder orange
Smilacina, rote oder schwarze Beeren
Smilax, blauschwarze Beeren
Streptopus, rote Beeren
Thladiantha, rote Beeren

XVI.

STAUDEN MIT DUFTENDEN BLÜTEN.

Anemone sylvestris
Anthericum Liliago
Antirrhinum Asarina
Apios tuberosa
Apocynum androsaemifolium
Aponogeton distachyus
Arabis albida fl. pl.
Artemisia lactiflora
Asclepias
Asperula odorata
Audibertia grandiflora
Centranthus ruber
Convallaria majalis
Corydalis nobilis
Crambe
Cyclamen europaeum, neapolitanum
Dianthus caesius, Caryophyllus, fragrans, plumarius, suavis, superbus
Dictamnus Fraxinella, nach ätherischem Öle
Epipactis rubiginosa
Filipendula hexapetala und *Ulmaria*
Funkia subcordata

Gymnadenia
Hemerocallis flava u. a.
Herminium monorchis
Hesperis matronalis
Iris graminea, pallida, auch *pumila hybrida*
Lathyrus grandiflorus
Lilium candidum, longiflorum, monadelphum, pyrenaicum
Lunaria rediviva
Majanthemum
Malva moschata
Matthiola varia
Melandryum album
Mentha, aromatisch
Monarda didyma
Morina longifolia
Mitchella repens
Muscari moschatum u. a.
Myrrhis odorata
Narcissus, meiste Arten
Nelumbium luteum
Nigritella angustifolia
Nymphaea, siehe die Formen
Onosma tauricum
Orchis pallens, purpurea, Rivini u. a.
Pancratium illyricum
Pericome caudata
Phlox divaricata Laphami, maculata und auch *paniculata* zum Teil
Platanthera bifolia
Polemonium confertum, nach Bier riechend
Polygonum polystachyum
Primula Auricula, officinalis
Romneya Coulteri
Saponaria officinalis
Saururus Loureiri
Scilla italica
Senecio suaveolens
Silene maritima
Thalictrum flavum
Triteleia
Tulipa suaveolens
Tussilago fragrans
Valeriana celtica, pyrenaica
Viola odorata

XVII.

STAUDEN MIT BESONDERS SCHÖNER, BUNTER ODER LANGE ANDAUERNDER BELAUBUNG, EINSCHLIESSLICH DER FARNE.

(Die mit † bezeichneten sind Farne, während bei den mit * versehenen das Laub sich lange schön grün hält und die mit ** gekennzeichneten ausgesprochen immergrün sind.)

Acanthus
**Aconitum*, spätblühende Sorten
Actaea
†*Adiantum*
Adoxa
Aegopodium podagraria variegatum, gelbbunt
***Agave Parryi*
**Achillea millefolium* (bei Entfernung verblühter Triebe)
Ajuga reptans var. *atropurpurea, A. metallica crispa*
Allium ursinum
†*Allosorus*
Alopecurus pratensis variegatus, gelbbunt
Althaea
**Alyssum montanum*
Anaphalis
**Anemone japonica*
Anemonopsis
Antennaria
Arabis albida, alpina
Aralia
Arrhenatherum bulbosum fol. var., silberbunt
Artemisia
Aruncus
Arundo Donax
***Asarum europaeum*
Asparagus
Asperula odorata
*†*Aspidium*
†*Asplenium*
**Aster* (Herbstastern)
Astilbe japonica aureo-reticulata, goldbunt
Astilboides
Athamanta
*†*Athyrium*
Aubrietia
Barbaraea vulgaris variegata
Bellis perennis-Formen
***Bergenia*
*†*Blechnum Spicant*
Boccania
Boulelaua
Calamagrostis epigaios variegata
†*Camptosorus*
Carex riparia fol. var.
Cerastium
*†*Ceterach*
Chamaepeuce diacantha
*†*Cheilanthes*
***Chimaphila*
**Chrysanthemum indicum* und *maximum*
Cimicifuga
Cirsium
Cnicus nivalis
Crambe, Blütentriebe dann entfernen
***Cyclamen neapolitanum* u. a.
Cyperus longus
†*Cystopteris*
Dactylis glomerata variegata und *aurea*
Datisca
**Dictamnus albus caucasicus*
Dipteracanthus
Echinops
Elymus
Epimedium
Equisetum maximum, **scirpoides*
Eremostachys
Erianthus
Eryngium
**Euphorbia polychroma*
Ferula
Festuca

Filipendulo
Funkia, grün und bunt
Galax
Galeobdolon, weiß- oder gelbbunt
Glechomo, weißbunt
Glyceria, gelb- und weißbunt
Goodyera, marmorartig gezeichnet
Gunnera
Gymnothrix
Gynerium
**Harpolium*
Helianthus orgyalis
**Helenium*
***Helleborus corsicus*
Hemerocallis
Heracleum
Herniaria
Hibiscus Moscheutos
Holcus lonotus variegolus
Homogyne
Houstonia
Humulus Lupulus aureus
Hypericum polyphyllum und *colycinum*
Juncus effusus-Formen
Koelerio
Lonium moculotum
Losiagrostis
Linaria Cymbalorio
Luzula niveu
Lysimochia nemorum und *nummularia*
Melica
Mercurialis
Meum
Misconthus sacchariflorus, sinensis, grün und bunt
Molinio coeruleo variegatu
Molopospermum cicutarium
Morino longifolia
Mühlenbergia Vaseyana
Nordosmia frigida
Nelumbium
†*Nottholaena Marantae*
†*Onoclea*
Oreocome Candollei
†*Osmunda*
**Paeonio*
Panicum
Pennisetum triflorum
Petasites
Phalaris arundinacea picto
Phlox, verschiedene Arten der Gruppe I
Phragmites
Phytolucca, Laub im Herbst rot
Poa trivialis variegalo
Podophyllum
*†*Polypodium*
**Polygonum polystachyum*
†*Pteridium*
***Pyrola*
Rheum, Blütentriebe bald entfernen
Rodgersio
Rubus, die genannten Arten
Sanguinario
Saxifraga, siehe die Arten
Saururus Loureiri
Scirpus Tobernoemontoni var. *zebrinus*
†*Scolopendrium*
Sedum, siehe Arten, zum Teil immergrün
Senecio, meiste Arten
Seseli
***Shortia*
Sido
Sium lolifolium
**Solidogo*, Herbstblüher
Sporobolus
Stipa
Symphytum asperrimum aureo-voriegatum und *S. officinale argenteum*
Thalictrum
Thymus
Tommasinia
Trifolium repens purpureum, braunrote Blätter
Tussilogo
Typha
Uniolo
Veratrum
**Vinco*
†*Woodsio*
†*Woodwordia*

XVIII.

SCHLINGSTAUDEN.

Aconitum Hemsleyanum, volubile
Asparagus verticillotus
Bryonia dioeca
Colystegia
Centrosema
Convolvulus
Cynanchum
Dioscorea
Hablitzia
Humulus
Ipomoea
Lathyrus
Passiflora
Smilax
Thladiantho

XIX.

STAUDEN FÜR RASENERSATZ UND POLSTERBILDUNG [80])

Ajuga reptans atropurpurea, kriechend, Bodenbekleidung im Halbschatten, nicht zu feucht
Antennaria tomentosa, trockene, sonnige Lagen, Böschungen, silbergraue Polster
Arabis olbida fl. pl., silbergraue Polster, sonnig trocken
Asarum europaeum, 5 bis 15 *cm*, immergrün, nach Pflanzung meist einige Zeit einziehend, schattig, frisch, sehr gut
Aubrietia: z. B. *hybrido*-Sorten, *Leichtlinii*, *tauricola*, 5 bis 10 *cm*, wintergrün, trocken, sonnig
Componulo corpatica, *pusilla* und *Wilsonii*, 5 bis 15 *cm*, sonnig
Carex silvatica, 30 bis 60 *cm*, Rasenersatz im Schatten
Cerastium Biebersteinii, 10 bis 20 *cm*, silberweiße Polster, sonnig
Chrysanthemum Tschihotschewi, 35 *cm*, für trockene, sonnige Plätze als Bodendecke

Dianthus caesius und *plumarius*, 10 bis 30 *cm*, blaugraue Polster, wintergrün, sonnig
Draba olympica, 5 bis 10 *cm*, schöne Polster, sonnig, trocken
Epimedium macranthum u. a., 15 bis 35 *cm*, schattige humose Stellen als Rasenersatz
Festuca scoparia, sonnig
Fragaria vesca semperflorens, 10 bis 20 *cm*, Halbschatten, Bodenbegrünung
Galax aphylla, 10 bis 20 *cm*, zur Bodenbegrünung in Moorbeeten
Hepatica angulosa, 10 bis 20 *cm*, humos, schattig, besser als *triloba* für Bodenbegrünung
Iberis sempervirens-Sorten, siehe S. 277, 15 bis 30 *cm*, große Polster in sonnigen Lagen
Lamium maculatum und *Galeobdolon*, kriechend, für lichtschattige, nicht zu trockene Lagen zur Bodenbegrünung
Luzula nivea, 30 bis 50 *cm*, halbschattige Waldstellen
Lysimachia nemorum und *nummularia*, kriechend, feucht schattig oder auch sonnig, siehe S. 253, Bodenbekleidung
Mercurialis perennis, 15—50 *cm*, Rasenersatz in tiefem, schwerem, steinigem Boden
Phlox divaricata Laphami, 20 bis 30 *cm*, große Polster, sonnig oder halbschattig
Polygonum vaccinifolium, 20 *cm*, breite Polster, sonnig, zwischen Gestein, etwas Winterschutz
Saxifraga caespitosa, 8 bis 15 *cm*, sonnig und trocken, auch halbschattig
S. Cotyledon-Formen, in Blüte bis 60 *cm*, sonnig, trocken
S. hypnoides und *leptophylla*, bis 25 *cm*, für halbschattige, nicht zu trockene Lagen als Polsterpflanzen
S. umbrosa, 10 bis 20 *cm*, lockere Rasen für Schatten
Sedum lydium var. *glaucum*, Rasenersatz für sonnige Stellen, besonders aber *S. spurium*, auch unter Bäumen in trockenen Lagen
Stachys lanata, trocken, sonnig
Thymus serpyllum-Formen, Rasenersatz für trockene, sterile, sonnige Hänge
Veronica incana, 30 *cm*, für sonnige, trockene Flächen; niedrige Polster bilden *V. orientalis* und *V. Teucrium prostrata*, beide, besonders erste, sehr für solche Lagen zu empfehlen
Vinca: alle Formen von *minor* erstklassig für Schatten als Rasenersatz
Waldsteinia geoides, halbschattig
Weingärtneria canescens, für trockenste Sandböden

XX.
STAUDEN FÜR EINFASSUNGEN.

Alyssum saxatile, 20 bis 30 *cm*, sonnig, trocken, wintergrün
Antennaria, besonders *tomentosa*, ganz niedrig, trocken, sonnig
Arabis albida fl. pl., 10 bis 25 *cm*, sonnig, trocken
A. alpina grandiflora superba, 15 bis 20 *cm*, sonnig bis halbschattig, trocken
Armeria maritima, *Laucheana* u. a., 10 bis 30 *cm*, sonnig, trocken, wintergrün
Arrhenatherum bulbosum fol. var., 25 *cm*, sonnig, trocken
Asarum europaeum, 5 bis 10 *cm*, schattige, frische Lagen, immergrün
Aster alpinus superbus und „Rex" usw., siehe S. 125, 30 *cm*, sonnig
Aubrietia, besonders die *hybrida*-Sorten, 10 bis 15 *cm*, trocken, sonnig
Bergenia pacifica u. a., halbschattig, frisch
Brunella grandiflora, 25 *cm*, sonnig, halbschattig
Campanula carpatica-Formen, z. B. *compacta*, 20 bis 25 *cm*, sonnig
Carex Morrowii, 30 *cm*, wintergrün, sonnig oder halbschattig, Sandboden
Cerastium Biebersteinii, 10 bis 20 *cm*, silberweiß, sonnig
Corydalis bulbosa, *lutea*, halbschattig bis schattig
Dianthus barbatus, 30 bis 60 *cm*, sonnig
D. caesius, 10 bis 20 *cm*, sonnig
D. deltoides „Brillant", 30 bis 50 *cm*, sonnig
D. plumarius-Sorten, siehe S. 182, 15 bis 30 *cm*, vorwiegend sonnig
Epimedium-Formen, für schattige, humose Lagen
Festuca glauca, 30 bis 40 *cm*, sonnig
Filipendula hexapetala fl. pl., 30 bis 60 *cm*, sonnig oder ganz lichter Schatten
Funkia Fortunei u. a., siehe S. 205, sonnig und halbschattig, nicht trocken
Galanthus Elwesii, *G. nivalis*, halbschattig
Hepatica angulosa, *triloba*, schattig
Heuchera sanguinea-Formen, siehe S. 222, 30 bis 50 *cm*, sonnig oder halbschattig
Iberis sempervirens-Sorten, 10 bis 30 *cm*, trocken, sonnig, wintergrün
Iris pumila-Sorten, sonnig, trocken, für niedrige und *I. interregna*-Sorten und *I. germanica*-Sorten für höhere Einfassungen, siehe S. 231
Lamium Galeobdolon, halbschattig bis schattig
Leucojum vernum, halbschattig
Linaria Cymbalaria globosa und *compacta alba*, 5 bis 10 *cm*, sonnig oder halbschattig
Molinia coerulea variegata, 20 bis 40 *cm*, feuchte Böden
Phlox divaricata Laphami, 30 *cm*, sonnig, halbschattig; ebenso *Ph. setacea*-Formen, niedriger
Polemonium reptans 20 bis 25 *cm*, feucht, halbschattig. (Vorsicht geg. Schnecken!)
Primula acaulis, 8 bis 15 *cm*, sonnig oder halbschattig, frische Lage
P. Auricula, 8 bis 15 *cm*, freie Lage, doch nicht zu sonnig
P. elatior-Formen, 25 bis 30 *cm*, halbschattig, frisch
Pulmonaria saccharata, 10 bis 30 *cm*, für schattige, frische Lagen
Saponaria ocymoides, 10 bis 20 *cm*, für trockenere, sonnige Lagen
Saxifraga caespitosa, 8 bis 15 *cm*, sonnig (oder auch halbschattig)
S. Cotyledon-Formen, in Blüte bis 60 *cm*, trockene, sonnige Lagen
S. umbrosa, 10 bis 20 *cm*, für Schatten
Sedum spectabile-Formen, bis 50 *cm*, für sonnige Lage
S. spurium, rasig, für trockene sonnige Lagen
Sempervivum-Arten in trockenen, sonnigen Lagen, an Steinkanten usw.
Silene alpestris, 8 bis 15 *cm*, sonnig, trocken

S. Schafta, 10 *cm*, ebenso
Stachys lanata, 20 bis 40 *cm*, trocken, sonnig
Stellaria graminea aurea, 10 bis 15 *cm*, nicht zu trocken
Thymus serpyllum-Formen, 2 bis 5 *cm*, für trockene, sonnige Ränder
Trifolium repens purpureum, 6 bis 12 *cm*, leichte Böden, sonnig oder halbschattig
Tunica Saxifraga fl. pl., 15 bis 30 *cm*, trocken, sonnig
Veronica incana, 30 *cm*, sonnig, trocken, ebenso *V. orientalis*, 15 *cm*
Viola cornuta- und *V. cucullata*-Formen für sonnigere, und *V. odorata*-Formen für schattigere Lagen
Viscaria vulgaris splendens plena, sonnig

XXI.

BIENEN-STAUDEN.

Von V. Wüst[81]).

Acanthus longifolius, mollis und *spinosus*, Nektar und Pollen, besonders wenn sie in großen Trupps beisammen stehen
Aconitum: alle aufrecht stehenden Arten sehr gute Honigpflanzen; schlingende weniger gut besucht
Adenophora liliflora, polymorpha, Potaninii, mehr nach Pollen, bei heißem Wetter gut beflogen
Adonis: besonders *amurensis, distorta, vernalis* und *pyrenaica*; Pollen und Nektar
Aetheopappus pulcherrimus, wird wie die Feldkornblume besucht
Allium: nur *ursinum* von großem Werte, besonders wo es in Massen gepflanzt werden kann, die anderen wenig beachtet
Althaea rosea: alle einfachen Sorten sehr gut für Pollen und Nektar, gefüllte wenig beflogen
Alyssum: in großen Trupps auf trockenen Böden alle wertvoll
Anchusa italica und var. „Dropmore", „Lissadell" und „Opal" sehr wertvolle Nektarspender, dagegen werden *myosotidiflora* und *Barrelieri* wenig besucht
Anemone: alle gute Bienenpflanzen, besonders dort, wo sie zahlreich vorhanden sind; vorzuziehen *pratensis, vernalis, alpina, Pulsatilla, nemorosa*, ausgezeichnet auch *apennina* und *baicalensis*; dagegen *japonica* sehr gering
Anthericum: ohne Ausnahme gut, aber nicht bei nasser Witterung
Anthyllis montana: sehr gut in Nektar und Pollen bei großem Bestande
Aquilegia: alle Sorten mit kurzem Sporn gute Pollenspender; Nektar geben auch alle, selbst die langspornigen, wenn sie von Hummeln an der Basis, wo der Nektar liegt, angebissen werden, was häufig der Fall ist
Arabis: *alpina* ist die wertvollste; gefüllte werden nicht beflogen
Arnebia echioides ist sehr gut für Pollen und Nektar
Arnica montana ist in reicher Menge gut, vereinzelt von geringem Wert
Aruncus: mäßig oder nicht besucht
Asarum europaeum: eine der ersten Frühlingsnährpflanzen, ebenso die anderen Arten
Asclepias: hochwertvoll *syriaca* und *incarnata*, zur Anpflanzung an Rainen und Böschungen
Asparagus: wichtig als Nektarspender *officinalis* und *verticillatus*
Aster: manche sehr wertvoll, andere kaum beachtet, je nachdem die Sorten in Trachtzeiten blühen
Aubrietia ist in großen Trupps gut, sonst kaum beflogen
Bidens Warscewiczii ist eine ausgezeichnete im Herbst blühende Bienenstaude
Betonica (*Stachys*) ist in größeren Trupps sehr gut
Bocconia cordata ist in manchen Gegenden ausgezeichnet; die anderen Arten noch nicht geprüft
Borrago laxiflora: sehr wertvoll, viel Nektar
Bryonia dioica und *nigra*: hochwertvoll, überall als Massenpflanze zu empfehlen
Bulbocodium vernum ist sehr gut an sonnigen Stellen
Buphthalmum salicifolium: ausgezeichnete Bienenpflanze, auch vereinzelt gut besucht
Caltha palustris und alle Formen ist sehr zu beachten
Campanula: von den vielen Arten bisher nur alle *Medium*-Formen als wertvoll befunden, sowie *pyramidalis*
Cardamine ist nur bei reichlichem Vorkommen von Wert, sonst nicht wie auch *fl. pl.*
Carduus personata (heimische Art) hochwichtig, wie auch Artischocken und Cardy
Centaurea montana alba, grandiflora und *rosea* von höchstem Werte, Nektar und Pollen; werden auch vereinzelt stehend beflogen; andere Arten wertlos
Centranthus ruber albus und *coccineus* werden in trachtarmen Zeiten beflogen, bei guter Weide nicht
Cephalaria tatarica und *alpina* sind hochwertvolle Nährpflanzen, die selbst in einzelnen Blüten unausgesetzt besucht werden
Cerinthe alpina wird nur vereinzelt beflogen, da der Nektar zu tief liegt
Chrysopsis villosa fand ich vereinzelt beflogen, doch waren auch nur drei Pflanzen vorhanden
Circaea alpina, cordata u. a. sind hochwertvoll
Cirsium: ohne Ausnahme wertvoll, zählen zu den besten
Clematis, für die staudigen Arten sind weitere Beobachtungen nötig
Colchicum sind alle wertvoll
Coreopsis werden ohne Ausnahme, doch nicht überstark besucht
Coronilla werden je nach Boden beflogen, besonders in trockner Lage
Corydalis zählen alle zu den guten Nährpflanzen
Crambe: alle Arten fand ich trotz ihres starken Honiggeruches nur mäßig besucht
Crocus: alle Frühjahrsblüher hochwertvoll; die anderen bei reicher Tracht oft wenig beachtet
Delphinium: hier fehlt es noch an ausreichenden Beobachtungen, einige Arten werden beflogen, andere anscheinend kaum
Dicentra spectabilis wird gut besucht, die anderen weniger

Dictamnus: alle Arten sehr wertvoll
Digitalis: alle Arten werden, doch mehr nach Pollen, beflogen
Doronicum wird nur mäßig beflogen
Echinops: alle Arten zählen zu den besten Nährpflanzen
Echium rubrum, vulgare und *album* sind hochwichtig
Epimedium: alle Arten gute Nährpflanzen
Eranthis hyemalis und *cilicica* werden gut besucht
Erigeron: einzelne Arten gut, andere sehr gering
Eryngium-Arten sind ausnahmslos hochwertvoll
Ferula: gute Bienenpflanze, je zahlreicher, desto besser der Beflug
Filipendula: mäßig oder nicht besucht
Fritillaria: alle Arten mit Ausnahme von *Meleagris* sehr wertvoll
Gaillardia: mäßig besucht, alle Formen von geringem Werte
Galanthus: alle wertvoll, *nivalis* am besten
Galega werden stets gut besucht
Glechoma wird in allen Arten gut beflogen
Harpalium ist in allen Formen wertvoll
Hedysarum obscurum und *coronarium* sind sehr gut
Helenium: einzelne Arten gut, andere minder, oft nach Witterung
Helianthemum: ohne Ausnahme hochwertvoll, die Formen zählen zu den besten
Helianthus sind sehr wertvolle Nährpflanzen, nur die gefüllten werden mäßig besucht
Heliopsis stehen *Helianthus* bedeutend an Wert nach
Helleborus sind ausnahmslos hochwertig, am besten *niger* und *foetidus*
Hepatica werden alle beflogen, stehen aber *Anemone* nach
Heracleum sind alle sehr wertvoll
Horminum: alle gut
Hypericum: alle Arten wenig beflogen, ohne Bedeutung
Iberis wird in allen Arten mäßig beflogen
Inula: alle Arten werden nach Pollen besucht
Isatis: wenig beflogen
Jasione ist von Bedeutung, wenn zahlreich vorhanden
Kitaibelia: wie Malven
Lamium: alle Arten gut besucht
Lathyrus wird selten besucht, nur *pratensis* hochwertig
Leucojum vernum wie *Galanthus nivalis*, andere weniger gut
Linaria: hiervon werden nur die aufrechten Arten besucht, wenn die langen Sporne von Hummel-Arten angebissen werden
Lindelofia spectabilis wird sehr gut besucht
Linosyris vulgaris wird meist nach Pollen gut beflogen
Linum: alle gut, wenn zahlreich vorhanden
Lithospermum: meist gut
Lythrum: nur gut in Menge und bei freiem Standort
Malva moschata: sehr gut
Melissa officinalis: gut in Masse
Mertensia wird mäßig besucht
Morina wird, nach wenigen Pflanzen zu urteilen, sehr gut beflogen
Muscari sind gute Honigpflanzen
Nepeta: ohne Ausnahme wertvoll
Oenothera: sehr gut, am besten die großblumigen Arten
Onobrychis montana: in Masse sehr gut
Ononis: mäßig besucht
Orchis: in größerer Zahl fast alle Arten gut
Oreocome: wie *Ferula*
Origanum: gute Trachtpflanzen bei Massenanbau
Orobus: alle gute Trachtpflanzen
Paeonia: alle Arten gut, sehr wertvoll *chinensis*, besonders die weniger stark gefüllten. Alle Arten sondern zwischen den Blumenblättern und dem Kelche an der unteren Kelchbasis so stark Nektar aus, daß oft erbsengroße Klumpen eingetrocknet liegen bleiben, wenn die Bienen nicht alles einzuheimsen vermögen
Papaver: gute Pollenspender, besonders *orientale*
Pentstemon: alle gut, Nektar und Pollen
Petalostemon violaceus ist nach einer Pflanze zu urteilen sehr gut
Petasites gehören zu den besten Nährpflanzen
Phlomis: alle Arten in Masse gut
Phyteuma: wie *Phlomis*
Plantago: alle Arten Pollenspender
Polemonium: ohne Ausnahme hochwertig
Polygonum: alle sehr gut, besonders die hohen Sorten, wie *sachalinense*
Potentilla: nur einzelne Arten von Wert, Beflug sehr schlecht
Primula: wie *Potentilla*
Pulmonaria sind gute Trachtpflanzen
Pyrola wird an manchen Orten beflogen, an anderen nicht
Ranunculus werden nicht besonders stark beflogen
Rubus: alle hoch wertvoll
Salvia: fast alle gut, am besten *nemorosa* und var. *alba*
Sambucus Ebulus: an manchen Orten ausgezeichnet, je nach Lage, Boden und Trachtverhältnissen
Sanguinaria soll nach Berichten sehr gut sein
Sanguisorba sind gute Honigpflanzen
Saponaria werden mäßig beflogen
Satureja montana: hochwertvoll, für Hügel, Böschungen usw.
Scabiosa sind alle sehr gut
Scilla: ohne Ausnahme hochwertvoll, bestens empfohlen
Scrophularia werden alle gut beflogen
Sedum: fast alle gut, einige sehr gut, einzelne kaum besucht
Senecio: alle gut, besonders solche mit Blüten wie *Cineraria*, die rispigen weniger gut
Sidalcea: wie Malven
Silphium: wird beflogen
Solidago wird nur in manchen Arten gut beflogen
Spiraea siehe *Aruncus* und *Filipendula*
Stachys silvestris ist sehr wertvoll, andere weniger gut
Statice: sehr gut, besonders *incana*
Symphytum: alle Arten ausgezeichnete Nährpflanzen
Tellima wird beflogen
Thalictrum wird meist stark nach Pollen beflogen
Thermopsis wird selten besucht
Thymus: ohne Ausnahme sehr wertvoll
Trifolium repens purpureum ist sehr gut
Tritoma: in allen Formen sehr gut
Trollius wird mäßig besucht
Valeriana alba wird nur mäßig besucht
Veratrum ist sehr gut
Verbascum ist minder gut
Veronica: auch nur minder gut

XXI.
ANMERKUNGEN.

Wir haben es für am richtigsten gehalten, den Text nicht durch Fußnoten oder Anmerkungen zu unterbrechen, sondern diese in einem besonderen Abschnitt zusammen zu stellen. Hierbei war es unsere Absicht, auf irgendwie bedeutsame botanische oder gärtnerische Aufsätze und Arbeiten hinzuweisen, die dem Leser wichtige Ergänzungen zu dem von uns hier Gebotenen bringen. Wir konnten ja sehr vieles nur ganz kurz streifen. Sehr viele gute Unterlagen bot uns L. H. Bailey's bereits im Vorwort erwähnte Standard Cyclopedia of Horticulture, die ein sechsbändiges Lexikon des Gartenbaues darstellt, wie wir es in deutscher Sprache nicht besitzen und auch in englischer noch nicht besessen haben. Die Bearbeitungen der Staudengattungen sind allerdings nicht gleichwertig, doch bedeutet auch das bei Bailey Gegebene einen großen Fortschritt gegen das, was wir bisher hatten, zumal die Bearbeiter in den meisten Fällen die neueste Literatur berücksichtigt haben. Näheres in den einzelnen Anmerkungen. Vielfach herangezogen wurde von uns auch das unten oft erwähnte Buch von Reginald Farrer „The English Rock-Garden", das 1914 abgeschlossen, aber erst 1919 herausgegeben wurde. Sein als Schriftsteller und Alpenpflanzenkenner weit bekannter Verfasser hat hier ein in seiner persönlicheren Einstellung ganz eigenartiges, vortreffliches Buch uns geboten. Leider ist Farrer 1920 auf einer neuen Forschungsreise in Westchina gestorben. Er hat unsere zweite Auflage sehr oft zu Rate gezogen, wenn er es auch nur ganz gelegentlich im Text erwähnt. So sehr wir sein Buch und besonders die Art seiner Darstellung schätzen, so müssen wir doch bedauern, daß Farrer so schroff über den Vandalismus deutscher Sammler von seltenen Alpinen spricht, während er selbst sich in dieser Hinsicht höchst unliebsam betätigt hat. Als er von Vandalen sprach, hatte er augenscheinlich den Fall von *Primula Allionii* in San Dalmazzo di Tenda ganz vergessen, sowie andere Gelegenheiten, die ihn verleitet hatten, seinem Sammelenthusiasmus allzu sehr die Zügel schießen zu lassen. Er hätte besser getan, zu schweigen. All dies braucht aber auch uns Deutsche nicht abzuhalten, das Wertvolle anzuerkennen, was in seinem sonst so liebenswürdig und überquellend an Pflanzenfreude geschriebenen Buche steckt.

Vielfach erforderte auch die Namengebung eine Erläuterung, da wir im Texte des Besonderen Teiles aus verschiedenen Gründen es unterlassen mußten, Autoren zu zitieren oder wissenschaftliche Hinweise einzuschalten. Die Hinzufügung der Autoren zu den lateinischen Namen hat im Grunde nur für den Pflanzenfreund oder Kenner Zweck, der sich botanisch sehr eingehend mit den einzelnen Formen befaßt. Für den Gärtner und Liebhaber im allgemeinen ist sie zwecklos. Wir müssen danach trachten, die Namengebung immer einheitlicher durchzuführen und dabei, soweit es nur geht, auch in der Praxis Hand in Hand mit der Wissenschaft zu gehen. Die in diesen Kulturhandbüchern angewendeten Namen decken sich im wesentlichen auch mit den in dem amerikanischen Gartenbuche von Bailey gebrauchten. In unserer gärtnerischen und auch forstlichen Praxis herrschen noch eine Reihe alter Namen vor, die die neuere Wissenschaft gemäß den Wien-Brüsseler Regeln für die botanische Namengebung ablehnen muß. Nach und nach müssen auch wir versuchen, den botanisch gültigen Namen in der gärtnerischen Praxis Anerkennung zu verschaffen. Freilich wird das noch lange dauern. Doch diese Kulturhandbücher sollen eine Unterlage dafür geben. Auch in der „Gartenschönheit" werden sie künftig der dort befolgten Namengebung zu Grunde gelegt werden. Für den nicht mit der Wissenschaft vertrauten Pflanzenfreund ist allerdings zunächst vieles verwirrend. Er sollte sich immer mehr daran gewöhnen, deutsche Namen zu gebrauchen. Hierfür machen wir fast überall Vorschläge, doch wird die Einbürgerung guter deutscher Namen für so viele neue ausländische Pflanzen noch Jahre erfordern. Wer hierfür Vorschläge zu machen hat, möge sich melden.

[1]) Von besonderen Werken über Alpenpflanzen liegen vor die bekannten Bücher von Max Kolb „Die europäischen und überseeischen Alpenpflanzen", und von Erich Wocke „Die Alpenpflanzen in der Gartenkultur der Tiefländer". Beide Bücher entsprechen nicht mehr dem heutigen Stande unserer Kenntnisse. Das weitaus wertvollste neue Buch ist das oben erwähnte von Reginald Farrer „The English Rock-Garden" (1919). Der Verlag der Gartenschönheit plant, wie bereits in der Einleitung gesagt wurde, für 1923 die Herausgabe eines Steingartenbuches, dem ein ausführliches Alpenpflanzenwerk folgen soll. Man vergleiche auch den Artikel: „Steinbeete" von Holfelder in Gartenschönheit, II, 155 (1921), betreffs einfacher Kultur von Alpinen.

[2]) Das meiste hier über Treibstauden Gesagte wurde bereits in der Gartenschönheit, Bd. I, p. 213, von G. Arends veröffentlicht. Die Schriftleitung war so gütig, die Verwertung des Aufsatzes hier zu gestatten.

[3]) F. Zeman war leider nicht in der Lage, diesen Abschnitt rechtzeitig neu durchzusehen und zu ergänzen. Daher hat H. Zörnitz sich dieser Mühe unterzogen und seine Änderungen auch mit G. Arends besprochen. Auch W. Kesselring verdanken wir einige wichtige Hinweise. Gerade zu diesen Angaben sind uns Mitteilungen über Erfahrungen aus dem Leserkreise sehr willkommen.

[4]) *Aconitum:* Die Angaben wurden von W. Kesselring genau überprüft. Hauptgruppierung nach Rapaics in Növ. Közl. VI. (1907)

[5]) Über die rankenden Arten siehe W. Kesselring in Mitteil. Dendrol. Ges. für Östr.-Ungarn II. no. I (1913).

[6]) *Actaea:* Von dieser Gattung weicht *Cimicifuga* ab durch mehrere Fruchtknoten, die sich zu Balgkapseln entwickeln und verlängerte rispige Trauben.

[7]) *Adonis:* Bei den Angaben stützen wir uns auf W. Kesselring.

[8]) *Anemone:* Die Angaben der früheren Auflagen, die sich zumeist auf die Arbeit von Ulbrich im Bot. Jahrb. XXXVII (1905) stützten, sind nach Bailey und Farrer, sowie durch Hinweise von Kesselring ergänzt worden. Es sei auch hingewiesen auf den Artikel von Nußbaumer in Gartenschönheit, I, 16. — Hier findet sich auch in II, 151 ein Bild der *A. apennina.*

[9]) *Arabis albida fl. pl.* siehe Bild in Gartenschönheit, I, p. 5.

[10]) *Arenaria.* Diese Gattung und *Alsine* stehen sich so nahe, daß sie jetzt immer vereinigt werden. Die gleichen Arten gehen bald unter dem einen oder dem anderen Namen. Die Hauptunterschiede liegen darin, daß bei *Alsine* die Blüten meist 3 Griffel haben und die Kapseln somit 3 klappig sind, wogegen sich bei *Arenaria* 4—6 Griffel finden und die Kapseln mit 4—6 Klappen aufspringen, doch sind diese Merkmale nicht immer konstant.

[11]) *Armeria*: Für diese Gattung wird neuerdings vielfach der Name *Statice* L. gebraucht und die *Statice*-Arten werden unter *Limonium* geführt. Wir geben nur die entsprechenden Synonyme an. — Ein Bild von *Armeria coespitosa* siehe in Gartenschönheit, I, p. 42.

[12]) *Asarum caudatum:* Bild einer blühenden Pflanze siehe Gartenschönheit, II, 153.

[13]) *Asphodeline Bolonsae:* Bild blühender Pflanzen siehe Gartenschönheit, II, 207.

[14]) *Aspidium:* Für unsere Zwecke erscheint es am besten, uns der auch in Ascherson & Graebner, Syn. Mitt.-Eur. Fl. I, 28 (1911), vertretenen Auffassung anzuschließen und *Aspidium* im weiteren Umfange aufrecht zu erhalten. Die Synonymie ist in hinreichender Weise gegeben. Die Gartenformen wurden von W. Kesselring gekennzeichnet.

[15]) *Aster:* Siehe über die Kulturformen die Ausführungen von K. Foerster in Gartenschönheit, II, 217. — Ein Bild von *A. Amellus* „Goethe" findet sich ebenda, I, 124.

[16]) *Aster Thomsonii hybridus:* Diese Formen sind bei Frikart in Stäfa bei Zürich entstanden.

[17]) *Astilbe chinensis* ist echt nicht in Kultur, was als solche in den Gärten geht, ist botanisch eine noch unsichere Form.

[18]) *Aubrietia hybrida* „Dr. Mules" ist farbig abgebildet in Gartenschönheit, II, 73.

[19]) *Bergenia cordifolia* siehe Abbildung in Gartenschönheit, II, 151.

[20]) *Bocconia:* Für *B. cordata* wird jetzt meist der Name *Macleaya* angewendet. Zu *Bocconia* stellt man *B. frutescens* und andere bei uns nicht harte Arten aus Mexiko und Peru.

[21]) *Caltha leptosepala:* Nach Farrer, I, 156, ist der Name *rotundifolia* anzuwenden, der aber in Bailey Stand. Cycl. nicht zitiert wird.

[22]) *Campanula pusilla* Haenke, 1788, muß nach Farrer, I, 163, jetzt *C. Bellardii*, Tenore, 1785, heißen. In Bailey, Stand. Cycl., wird der Name *C. caespitosa* Scopoli vorangestellt, doch ist diese nach Farrer und Fritsch gut verschieden von *pusilla (Bellardii)*.

[23]) *Chionodoxa sardensis:* Siehe Abbildung in Gartenschönheit, I, 1 und II, 54.

[24]) *Chrysanthemum maximum:* Siehe den Artikel von K. Foerster in Gartenschönheit I, 105, und über *C. indicum*, denselben, ebenda, I, 175.

[25]) *Codonopsis:* Angaben im wesentlichen nach Kesselring.

[26]) *Colchicum*: Siehe Gartenschönheit, I, 126 und II, 193. Für *Colchicum montanum* L. ist nach Farrer, I, 231, der Name *C. bulbocodioides* zu setzen, wogegen andere den Namen *montanum* für *Bertolonii* beibehalten. Linné verstand unter *C. montanum* auch *Merendera montana*. Ob die Unterschiede in der Blütezeit immer stichhaltig sind, bleibt zu beobachten.

[27]) *Cortoprimula Schneideriana:* Nach Angaben von F. Zeman; eine genaue botanische Beschreibung wurde bisher noch nicht gegeben.

[28]) *Corydalis:* Siehe den Artikel von Purpus in Gartenschönheit, II, 83; dort auch Bild von *C. nobilis*, Seite 84.

[29]) *Crocus*: Wir haben uns hier vor allem an G. Maw, a monograph of the genus Crocus, London, 1886, angeschlossen, aber auch Ascherson & Graebners Synopsis und Baileys Stand. Cycl., sowie Farrers Angaben zu Rate gezogen. Siehe auch in Gartenschönheit, I, 1 und II, 52. Man versäume nicht, wegen der Kultur die Angaben im Aufsatz von Graf Ambrózy, S. 68, zu beachten.

[30]) *Cyclamen:* Angaben meist nach Monographie von Fr. Hildebrand, Jena 1898. — Von *C. Coum* siehe Bild in Gartenschönheit II, 64.

[31]) *Cypripedium:* Angaben zum Teil nach Rettig in Gartenwelt V (1901) und Gusmus in Möllers Deutscher Gärtnerzeitung (1901) Nr. 5. — *C. Reginae* Walter 1788 ist der ältere Name für *C. spectabile* Salisbury. Der noch ältere Name *C. hirsutum* Miller 1768 ist als unsicher abzulehnen.

[32]) *Darlingtonia*: Näheres über Kultur siehe in Gartenschönheit, II, 179.

[33]) *Delphinium:* Die in den ersten Auflagen meist nach Huths Monographie im Bot. Jahrb. XX (1895) gemachten Angaben sind verschiedenfach ergänzt worden. — Eine Hochgebirgsform von *Delphinium tichiangense* ist in Gartenschönheit, I, 8, farbig dargestellt.

[34]) Nach Farrer ist der korrekte Name für *Dianthus caesius* jetzt *D. glaucus* Hudson.

[35]) *Dioscorea villosa* ist nach Bartlett (siehe Bailey, Stand. Cycl.) ein unhaltbarer Sammelname für fünf Arten, zu denen *D. quaternata*, *D. paniculata* und *D. glauca* gehören.

[36]) *Dracocephalum:* Beschreibung des *D. oltense* Laxm. (*D. grandiflorum* Bth.) und *grandiflorum* L., sowie *D. imberbe* (*D. altaicum* Hiltebr., *D. grandiflorum* Willd.) nach Farrer, I, 319.

[37]) *Erigeron mesagrande speciosus* ist ein sinnloser Kulturname. Nach Kesselring gehört diese von Purpus aus Kolorado als „E. spec. Mesa Grande" eingeführte Form zu *E. macranthus*. Sie müßte also *E. macranthus* var. heißen, wobei als Varietätsname die Bezeichnung „speciosus" nicht zu empfehlen ist.

[38]) *Eryngium alpinum* var. *luxurians* scheint botanisch noch nicht beschrieben zu sein. Garteninspektor Teuscher, unser Mitarbeiter, beobachtete diese Form im botanischen Garten zu Dahlem. — Von *E. Zobelii* „Juwel" siehe Abbildung in Gartenschönheit, II, 154.

[39]) *Erysimum pumilum:* Siehe Bild in Gartenschönheit, II, 102.

[40]) *Erythronium:* Angaben zum Teil nach Nußbaumer in Gartenschönheit, II, 85, wo *E. albidum*, *E. americanum* und *E. Hartwegii* abgebildet sind; ferner nach Bailey, Stand. Cycl. Hort.

[41]) *Filipendula:* Angaben im wesentlichen nach Rehder in Bailey, Stand. Cycl., III, 1238.

[42]) *Fritillaria:* Siehe den Artikel von Nußbaumer in Gartenschönheit, I, 9. Hier *F. meleagris* abgebildet. Außerdem Angaben von Kesselring benutzt.

[43]) *Funkia:* Wir behalten diesen in den Gärten eingebürgerten Gattungsnamen an Stelle von *Hosta* bei. Nach Ascherson und Graebner, Syn. III, 55 (1907), muß *F. lancifolia* den Namen *japonica* tragen, da Thunbergs *Hemerocallis japonica* hierher gehört.

[44]) *Gentiana:* Viele Angaben nach Kesselring, der die Monographie von N. Kusnetzow über das Subgenus *Eugentiana* benutzt hat. Der Name *G. acaulis* wird meist für *G. excisa* aufrecht erhalten. Wir sind hier den Darlegungen Farrer's gefolgt und haben auch Fritsch's Exkursionsflora zu Rate gezogen.

[45]) *Glyceria spectabilis:* Die weißbunte Form ist abgebildet in Gartenschönheit, I, 43.

[46]) *Gypsophila paniculata* und *repens:* Siehe Bilder in Gartenschönheit, I, 91.

[47]) *Helenium autumnale pumilum magnificum:* Siehe Bild in Gartenschönheit, I, 109.

[48]) *Hemerocallis fulva* var. *Kwanso:* Bild in Gartenschönheit, I, 110.

[49]) *Hyacinthus:* Angabe der Gartensorten nach Foerster in Gartenschönheit, II, 90.

[50]) *Iris:* Die Bearbeitung stützt sich im wesentlichen auf die Monographie von W. Rickatson Dykes, The genus Iris (Ende 1912), dessen kleine Schrift „Irises", vol. XI of „Present Day Gardening", London 1912, sehr zu empfehlen ist. Auf Dykes stützt sich auch Hasselhring, in Bailey, Stand. Cycl. Hort., III, 1663, dessen Angaben wir mit zu Rate zogen. Man vergleiche auch über die Kultursorten Foerster in Gartenschönheit, I, 26 und 37 und beachte die Farbentafel der *Iris germanica*-Sorten. Sehr wertvoll sind auch die von R. S. Sturtevant in Wellesley Farms, Mass., herausgegebenen Bulletins der „American Iris Society".

[51]) *Iris Kaempferi:* Siehe den Artikel von v. Oheimb in Gartenschönheit, I, 54.

[52]) *Lathyrus:* Die Vereinigung der nicht schlingenden *Orobus*-Arten mit *Lathyrus* ist für unsere Zwecke nicht zu empfehlen.

[53]) *Lychnis:* Die Umgrenzung der Gattung ist schwankend. In Ascherson und Graebner, Syn. V, 2 (1920), wird auch die Gattung *Coronaria* abgetrennt, bei deren Arten die Blumenblätter mit flach aufsitzenden Krönchen versehen sind, während bei den echten *Lychnis* die Blumenblätter das Krönchen auf einer hohlen Wölbung tragen. *Lychnis* und *Melandryum* haben einfächrige Kapseln, während bei *Viscaria* die Kapsel am Grunde fünffächrig ist.

[54]) *Narcissus:* Über neue Kulturformen vergleiche auch Gartenschönheit, I, 7.

[55]) *Nymphaea:* Siehe Henkel, Rehnelt und Dittmann, Buch der Nymphaeen, Darmstadt, 1907, das wissenschaftlich nicht auf der Höhe steht; ferner H. S. Conard, Waterlilies, Monography of the Genus Nymphaea, und die Bearbeitung der Gattung durch diesen Autor in Bailey, Stand. Cycl. Hort., IV (1919), auf die wir uns stützen. Die Benennung ist sehr verworren. — Siehe auch die Ausführungen von v. Oheimb in Gartenschönheit, I, 101.

[56]) *Orchis:* Kulturangaben im wesentlichen nach C. Schneider in Gartenwelt, III, S. 464 ff.

[57]) *Paeonia:* Über Gartensorten vergleiche v. Oheimb in Mitt. Dendr. Ges. Ö.-Ungarn, II, Heft I (1913), sowie in Gartenschönheit, I, 46; hier auch in Band III, 97 (1922) den Artikel von A. Steffen.

[58]) *Pelargonium Endlicherianum:* Siehe Abbildung in Gartenschönheit, I, 134.

[59]) *Phlox Arendsii:* Über die neuen im Vorsommer und Sommer blühenden *Phlox*-Hybriden vergleiche auch K. Foerster in Gartenschönheit, I, 82.

[60]) *Pinguicula:* Vergleiche den Artikel von Purpus in Gartenschönheit, II, 181 und 187.

[61]) *Polemonium Richardsonii:* Nach Farrer ist das echte *P. Richardsonii* Graham identisch mit der var. *humile* Brand von *lanatum* Pallas. Außerdem soll es noch eine *humile*-Form von *pulcherrimum* Hooker geben. Dies letzte ist eine nordamerikanische Hochgebirgsform mit drüsiger nicht wolliger Behaarung, während *lanatum* über die ganze nördliche temperierte Zone geht und wollhaarig ist. *P. pulcherrimum* und *lanatum* sind niedriger als das, was in Kultur als *Richardsonii* geht. Diese Form ist botanisch noch ungeklärt, gilt aber für Kulturzwecke als eine der besten.

[62]) *Polygonum affine:* Siehe Bild in Gartenschönheit, I, 135.

[63]) *Potentilla:* Die beschreibenden Angaben sind zum Teil nach Th. Wolf, Monographie der Gattung Potentilla, in Bibl. Bot., Heft 71, (1908). *Potentilla verna* wird in verschiedene Arten zerlegt. Für die Kultur dürfte *P. alpestris* mehr zu empfehlen sein, die im großen ganzen eine schönere Gebirgsform darstellt.

[64]) *Primula:* Für diese neue Auflage wurden im wesentlichen die Bearbeitung der Gattung vnn Bailey, Stand. Cycl. Hort., V (1919) und Angaben von Farrer, Rock Garden, zugrunde gelegt. Indes blieb manches auf Grund der alten Ausführungen nach der Monographie von Pax in Engler, Pflanzenreich, IV, 237 (1905) erhalten, die aber im übrigen längst überholt ist. — *Primula auricula* siehe Farbenbild in Gartenschönheit, I, 8, dort auch S. 5 eine schwarze Abbildung der *P. marginata*. — *P. saxatilis* siehe Bild in Gartenschönheit, I, 75 als *P. cortusoides*.

[65]) *Primula acaulis* var. *rubra:* Nach Farrer ist *P. Sibthorpii* Hoffmannsegg 1842 (*P. amoena Sibthorpii* Koch) identisch mit *P. acaulis* var. *rubra* Sibthorp und Smith 1813. Die weiteren Synonyme dieser in der Blütenfarbe variablen wertvollen Form geben wir nach W. Kesselring (brieflich). Siehe das farbige Bild in Gartenschönheit, II, 48.

[66]) *Primula veris:* Dieser Linnésche Name, der auch *P. acaulis* und *P. elatior* umfaßt, wird von Bailey für *P. officinalis* aufrecht erhalten. Es ist wohl das richtigste, ihn ganz fallen zu lassen.

[67]) *Primula pruhoniciana* Zeman: Der Name wurde zuerst in der Pflanzenverteilungsliste der Dendrol. Ges. für Ö.-Ungarn im Januar 1918 veröffentlicht. Der Name *P. Helenae* ist im Katalog von Arends für 1918 noch nicht enthalten. Siehe Bild in Gartenschönheit, I, 4.

[68]) *Primula Littoniana:* Siehe das farbige Bild in Gartenschönheit, I, 8a.

[69]) *Primula frondosa:* Siehe Bild in Gartenschönheit, I, 42 und II, 74. Hier auch Bild von *P. japonica*.

[70]) *Puschkinia:* Siehe Bild in Gartenschönheit, II, 78.

[71]) *Sarracenia:* Siehe den Aufsatz von Purpus in Gartenschönheit, II, 179.

[72]) *Saxifraga:* Viele Angaben neu ergänzt nach der Monographie von Engler und Irmscher im Pflanzenreich, IV, 117 (1916/19). Auch Farrers Rock Garden wurde zu Rate gezogen, ebenso die Bearbeitung in Bailey, Stand. Cycl. Hort., VI.

[73]) *Sedum:* Die Angaben sind nach der ausgezeichneten Arbeit von R. Lloyd Praeger, „An account of the genus Sedum as found in cultivation" in Jour. R. Hort. Soc., XLVI (1921). Die Namengebung der *Sedum*-Formen in den Gärten ist eine höchst verworrene. So sind Namen wie *S. pikaense* ganz unsinnig. Es soll dies *S. nicaense* heißen, ist aber echt sehr selten, gewöhnlich geht dafür eine Form des vielgestaltigen *S. reflexum.*

[74]) *Solidago:* Botanisch sind die Arten und Formen noch sehr ungeklärt. Alle Angaben hier sind provisorisch. Die Bearbeitung bei Bailey, Stand. Cycl. Hort., VI, ist ganz ungenügend.

[75]) *Statice:* Dieser Gattungsname wird jetzt oft für *Armeria* (siehe oben) gebraucht und die *Statice*-Arten gehen als Limonium. — Von *Statice latifolia* siehe Bild in Gartenschönheit, I, 135.

[76]) *Thalictrum:* Von *T. aquilegifolium* siehe Bild in Gartenschönheit, I, 55.

[77]) *Verbascum pannosum:* Siehe Bild in Gartenschönheit, II, 131. — Die *Verbascum*-Kulturformen sind noch sehr wenig geklärt.

[78]) *Veronica: V. Hendersonii* soll nach Hubbard in Bailey, Stand. Cycl. Hort., VI mit dem Bastard *V. Andersonii* Ldl. und Paxt. (*V. salicifolia* × *speciosa*) identisch sein. — *V. amethystina* Willd. gilt als ein Synonym der *V. spuria* mit endständigen Blütenständen.

[79]) *Viola: V. cornuta hybrida* siehe die Bilder und Angaben in Gartenschönheit, III, 84. — *V. gracilis* siehe Bild in Gartenschönheit, II, 77.

[80]) An der Ausarbeitung der Listen XIX und XX beteiligte sich Herr H. Zörnitz.

[81]) Auf Anregung des Herrn Georg Arends war Herr Oekonomierat Wüst in Rohrbach bei Landau (Pfalz) so liebenswürdig, diese für viele Leser des Buches gewiß recht wertvolle Liste aufzustellen. Wir erbitten auch hierzu Ergänzungen und Berichtigungen von allen denen, die gute Beobachtungen machen konnten.